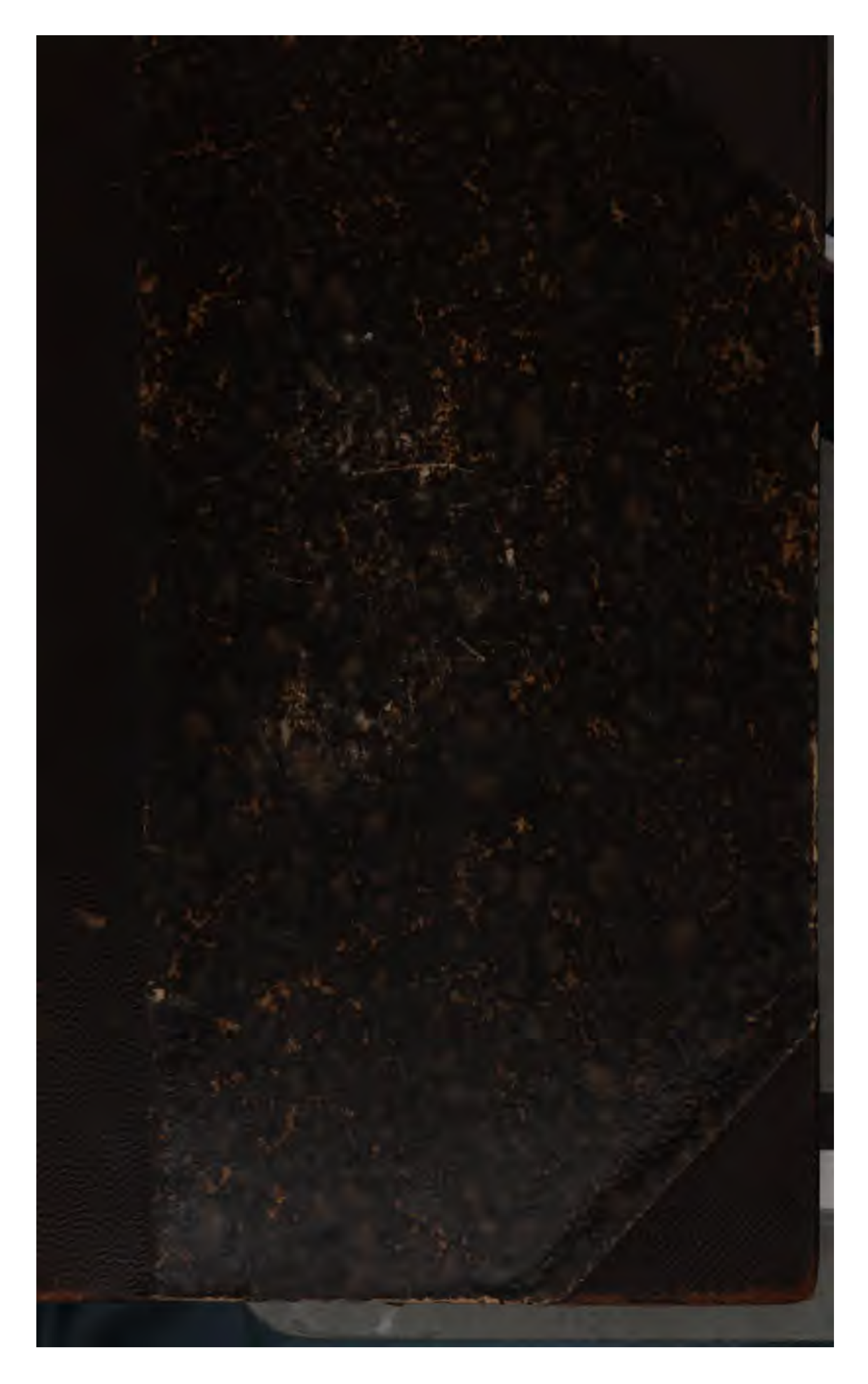




Hebräische Grammatik

als Leitfaden

für den Gymnasial- und akademischen Unterricht

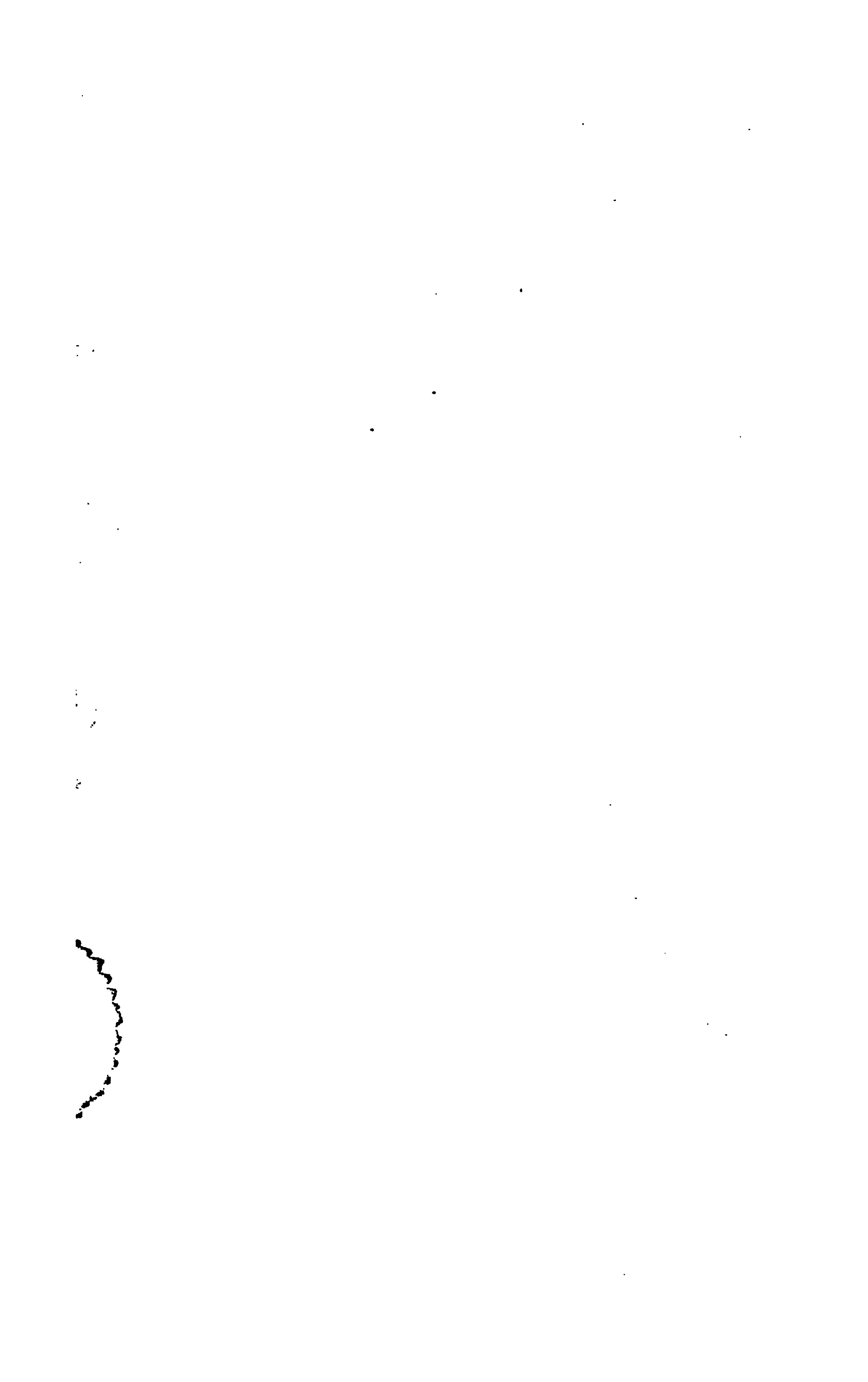
von

Carl Wilhelm Eduard Nägelsbach,
Dr. Phil., Lic. Theol.,
III. Pfarrer in Bayreuth und ordentl. Mitglied der histor.-theol. Gesellschaft in Leipzig.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.



Leipzig,
Druck und Verlag von B. G. Teubner.
1869.



Vorwort zur ersten Auflage.

Vorliegende Arbeit ist die Frucht langjähriger Studien und Erfahrungen, insbesondere einer neunjährigen Unterrichts-Praxis an der Universität und am Gymnasium zu Erlangen. Wenn ich mir erlaube, die Zahl der vorhandenen hebräischen Lehrbücher noch um eines zu vermehren, so hat das seinen Grund darin, dass ich einerseits auch auf diesem Gebiete das Ziel noch lange nicht für erreicht halten kann, andererseits das Bewusstsein habe, mit dieser Arbeit einige nicht unbedeutende Schritte näher zum Ziele hin gethan zu haben. Für eine Schulgrammatik, wie die gegenwärtige es sein soll, ist in unsern Tagen Aufgabe, dass sie, wie einer meiner Freunde, der in diesen Dingen Autorität ist, sich geäussert hat, „Ewald und Gesenius vereinige.“ Ich habe dieses durchweg angestrebt, indem ich die Wissenschaftlichkeit der Ewald'schen Grammatik mit der praktischen Form der Gesenius'schen zu vereinigen suchte. Doch würde das allein eine neue Grammatik noch immer nicht genügend rechtfertigen, wenn nicht erkleckliche materielle Verbesserungen hinzukämen. Ich will hier nur kurz die wesentlichsten der Punkte anführen, in denen ich glaube, auf dem Wege des materiellen Fortschritts mich zu befinden. Ich rechne dazu meine Behandlung der so wichtigen *litterae quiescibiles*, die bisher beinahe ganz vernachlässigte Lehre vom Umlaute, die Flexion des Verbum nach dem Tongewichte der Afformativen, die Eintheilung der Nomina für die Declination, so wie in der Syntax die Abschnitte vom Nomen und Verbum, in welchen ich glaube, mehrere wichtige Punkte wenigstens in helleres Licht gestellt zu haben. Besonders aber hebe ich hervor, dass ich in Bezug auf das Verhältniss von Formenlehre und Syntax nicht das in den Lehrbüchern gewöhnliche Mass eingehalten habe. Während

nämlich sonst die Syntax in der Regel auf viel geringerem Raume abgehandelt wird als die Formenlehre, ist bei mir die erstere stärker als die letztere. Dies hat seinen Grund einmal darin, dass gerade auf dem Gebiete der Syntax noch so viele Eigenthümlichkeiten des hebräischen Sprachcharacters der Aufhellung bedürfen, sodann darin, dass ich der Meinung war, der Schüler dürfe in der Formenlehre für den Anfang nicht mit zuviel Détail aufgehalten werden. Dergleichen findet er später theils von selbst, theils in ausführlicheren Lehrbüchern. Indem ich so in der Formenlehre mich auf das Nothwendigste beschränkte, gewann ich Raum für die Syntax. Und indem ich überhaupt alles, was mir minder wesentlich schien, wegliess, namentlich alles gelehrten Apparates mich geflissentlich enthielt, ist das Buch klein und wohlfeil, und doch, wie ich hoffe, so reichhaltig geworden, dass es Anfängern lange hinaus zum Führer wird dienen können.

Die Einrichtung meiner Verbalparadigmen, von denen nur das erste die gewöhnliche Form hat, die folgenden aber blos die Normalformen enthalten, wird hoffentlich die Billigung der Schulmänner finden. Ich habe diese Einrichtung nicht blos der Kürze wegen, sondern hauptsächlich auch desswegen getroffen, weil ich aus Erfahrung weiss, wie wichtig es ist, die Schüler nicht an's mechanische Auswendiglernen der Paradigmen, sondern an das Selbstbilden nach Massgabe der aufgestellten Normen zu gewöhnen. Dass aber die Grundnorm in dem Tongewichte der Afformative liegt, wird hoffentlich auch in der Praxis immer mehr zur Anerkennung kommen.

Ich mache hier noch darauf aufmerksam, dass mir der Strich ı als allgemeines Tonzeichen dient. Die Schüler, einmal daran erinnert, werden dasselbe leicht vom Meteg zu unterscheiden wissen. Obgleich die Correktur mit der grössten Sorgfalt vorgenommen wurde, so haben sich doch einige kleine Ungleichheiten in der deutschen Orthographie (namentlich in der Setzung von *C* und *K*) eingeschlichen, die erst in den späteren Bogen bemerkt und nach Möglichkeit vermieden wurden. Auch ist es meine Absicht gewesen, das Meteg zwischen Chateph und kurzem Vocal der Einfachheit zu Liebe überall wegzulassen. Aus Versehen ist es hie nnd da stehen geblieben. Ich bitte,

beides gütigst zu entschuldigen. Endlich muss ich noch erwähnen, dass mir erst während des Druckes die Nothwendigkeit in die Augen gesprungen ist, an den massgebenden Stellen, also namentlich in den Paradigmen, die Tonsylbe in Wörtern, deren Endung eine Sylbe von schwankendem Tongewichte ist, überall genau zu bezeichnen. Erst dadurch bin ich darauf geführt worden, eine hierauf bezügliche allgemeine Norm aufzustellen, für welche aber dann leider nur in einem Nachtrage (Nachtrag 2) noch Raum gefunden werden konnte.

So sei denn dieses Lehrbuch Lehrenden und Lernenden mit dem Wunsche übergeben, dass es ein brauchbarer Führer zur Kenntniss der heiligen Sprache des Alten Bundes sein und somit an seinem Theile zum Siege der Wahrheit und zur Förderung des Reiches Gottes beitragen möge.

Bayreuth den 8. Sept. 1855.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Ich habe mich bemüht, in dieser zweiten Auflage die Verbesserungen anzubringen, von deren Nothwendigkeit theils eigene fortgeschrittene Erkenntniss, theils die Winke verehrter Männer vom Fache mich überzeugt haben. Insbesondere bekenne ich, zweien Beurtheilungen meiner Schrift, der einen von Herrn Oberlehrer Gossrau in Quedlinburg (N. Jahrb. f. Phil. u. Paed. Bd. XXVIII. Heft 3), der andern von Herrn Professor Mezger in Schönthal (Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Mützell XII. Jahrg. 2. Bd.) sehr vieles zu verdanken. Wenn ich gleichwohl ihren Rathschlägen nicht in allen Stücken Folge leistete, so werden sie mir dies nicht verargen.

Die meisten Veränderungen wird man im I. Buch des I. Theiles (Laut- und Schrift-Lehre) finden. Hier habe ich mich auch genöthigt gesehen, die Reihenfolge der Paragraphen zu verändern. Dies wird freilich einige Unbequemlichkeit für die

Besitzer der I. Auflage und bei Citaten aus derselben im Gefolge haben. Ich habe diesem Uebelstande dadurch möglichst abzuhelfen gesucht, dass ich sowohl im Inhaltsverzeichniss als über den einzelnen Paragraphen den entsprechenden Paragraph der I. Auflage angegeben habe. Die Zahl der Paragraphen ist durch die ganze Grammatik hindurch dieselbe geblieben. Nur musste ich §. 42 in a und b abtheilen, weil ich es für zweckmässig hielt, die Uebersicht über die Stammbildung der Nomina von den Anhängen in den Text selbst zu verlegen.

Die Notentafel am Schlusse, von deren Nothwendigkeit mich das Anhören des Tora-Vortrags in der hiesigen Synagoge überzeugt hat, verdanke ich der Güte des israelitischen Lehrers und Vorsängers Herrn Isaak Heinemann dahier, der mir die dort angeführten Werke mitgetheilt und auch mündlich wichtige Aufschlüsse gegeben hat.

Bayreuth den 14. Juli 1862.

Vorwort zur dritten Auflage.

Hätte ich Zeit gehabt, würde ich das ganze Buch einer noch gründlichern Umarbeitung unterworfen haben. So ist die Anlage im Ganzen dieselbe geblieben. Nur im Einzelnen sind allerdings sehr viele Vermehrungen und — ich hoffe es — Verbesserungen vorgenommen worden. Die Veränderung in der Einrichtung der Paradigmen §. 46 und das Stellenregister am Schlusse sind Neuerungen, die gewiss vielen Lesern willkommen sein werden.

Bayreuth den 12. Aug. 1869.

Dr. Eduard Naegelsbach.

Inhaltsverzeichniss.

Einleitung.

Seite

§. 1. Von der hebräischen Sprache 1
§. 2. Von der hebräischen Schrift 5
§. 3. Von der hebräischen Grammatik 6

Erster Theil.

Die Formenlehre.

Erstes Buch.

Laut- und Schrift-Lehre.

§. 1 (I. Aufl. §. 1). Alphabet 8
§. 2 („ „ §. 2). Vocale 11
§. 3 („ „ §. 3). Vocal-Zeichen 11
§. 4 („ „ §. 5). Zeichen der Vocallosigkeit 12
§. 5 („ „ §. 6). Lesezeichen 14
§. 6 („ „ §. 10). Sylben 17
§. 7 („ „ §. 4). Abstufung der Vocale 19
§. 8 („ „ §. 11). Veränderung der Vocale 21
§. 9 („ „ §. 8). Eigenschaften der Gutturale 25
§. 10 („ „ §. 9). Litterae quiescibiles 26
§. 11 („ „ §. 12). Vom Tone im Worte und im Satze 30
§. 12 („ „ §. 7). Tonzeichen 34

Zweites Buch.

Von den Redetheilen.

Cap. I. Vom Pronomen.

§. 13. Vom Personal-Pronomen 38
§. 14. Pronomen demonstrativum 39
§. 15. Der Artikel 39
§. 16. Die nota relationis 40
§. 17. Pronomen interrogativum 40

Cap. II. Vom Verbum.

I. Im Allgemeinen.

Seite
§. 18. Wurzeln und Stämme 41
§. 19. Die Entfaltung der Stämme in Tempus- und Modus-Formen . . 45
§. 20. Individualisation der Stämme nach Person und Numerus 47

II. Das starke Verbum.

§. 21. Anhängung der Afformative an den Stamm im Perfect 49
§. 22. Infinitivi 52
§. 23. Anhängung der Afformative an den Imperativ und das Imperfect 53
§. 24. Perfect und Imperfect mit dem Wav consecutivum 58
§. 25. Das Participium 60

III. Das schwache Verbum.

1. Im Allgemeinen.

§. 26. 61

2. Verba Gutturalia.

§. 27. Verba primae gutturalis 62
§. 28. Verba mediae gutturalis 63
§. 29. Verba tertiae gutturalis 63

3. Verba assimilata.

§. 30. Verba פ״ן 64
§. 31. Verba ע״ע 65

4. Verba quiescentia.

§. 32. Verba פ״א 67
§. 33. Verba פ״י I. Classe oder Verba פ״ו 68
§. 34. Verba פ״י II. Classe oder eigentliche פ״י 69
§. 35. Verba פ״י III. Classe 70
§. 36. Verba ע״ו 71
§. 37. Verba ע״י 73
§. 38. Verba ל״ה 73
§. 39. Verba ל״א 76

IV. Verbum mit Suffixis.

§. 40. Suffixa am starken Verbum 77
§. 41. Suffixa am schwachen Verbum 84

Cap. III. Vom Nomen.

§. 42a. Uebersicht über die Stammbildung der Nomina 86
§. 42b. Allgemeines 92
§. 43. ־ִי und ־וֹ am status constructus. Das He locale 94
§. 44. Suffixa nominis 95

Seite
§. 45. Grundregeln für die Flexion der nomina masculina 98
§. 46. Paradigmen der nomina masculina 99
§. 47. Bildung der Feminina 110
§. 48. Paradigmen der nomina feminina 112
§. 49. Verzeichniss der unregelmässigen nomina 116
§. 50. Zahlwörter. a) Cardinalzahlen 118
§. 51. b) Ordinalzahlen 121

Cap. IV. Von den Partikeln.

§. 52. 122
§. 53. Adverbien 122
§. 54. Praepositiones praefixae 124
§. 55. Präpositionen mit Suffixen 125
§. 56. Präpositionen mit Pluralform 127
§. 57. Das Wav copulativum: ו und 127
§. 58. Interjectionen 128

Zweiter Theil.

Die Syntax.

Erstes Buch.

Von den Grundbestandtheilen des Satzes oder vom Nomen und Verbum.

Cap. I. Die Syntax des Nomen.

I. Nomen substantivum.

§. 59. Nomen abstractum und concretum 130
§. 60. Vom Genus 131
§. 61. Vom Numerus 138
§. 62. Von den Casusverhältnissen im Allgemeinen 142
§. 63. Vom Genitiv 142
§. 64. Fortsetzung 145
§. 65. Fortsetzung 148
§. 66. Gebrauch des st. absol. für den st. constr. 150
§. 67. Umschreibung des Genitivs 151
§. 68. Vom Accusativ 152
§. 69. Der Accusativ abhängig von Verbis 154
§. 70. Der Accusativ zur Bezeichnung der Modalität 159
§. 71. Vom Nomen determinatum 162
§. 72. Das Nomen in Coordination mit einem andern Nomen: Apposition 164
§. 73. Das Nomen in Verbindung mit dem Adjectivum 165

II. Nomen adjectivum.

Seite
§. 74. Ersatz für's Adjectivum 167
§. 75. Gradus comparationis 168

III. Nomen nůmerale.

§. 76. 169

IV. Pronomen.

§. 77. Pronomen separatum 171
§. 78. Pronomen suffixum 171
§. 79. Pronomen demonstrativum und interrogativum 173
§. 80. Die Nota relationis 176
§. 81. Pronomen reflexivum und reciprocum 179
§. 82. Pronomina numeralia 180

Cap. II. Die Syntax des Verbum.

§. 83. 182
§. 84. Das Perfect in seiner temporellen Bedeutung 182
§. 85. Das Perfect in seiner modalen Bedeutung 187
§. 86. Das Imperfectum 188
§. 87. Das Imperfectum in seiner temporellen Bedeutung 188
§. 88. Das Wav consecutivum imperfecti 191
§. 89. Das Imperfect in seiner modalen Bedeutung 194
§. 90. Vom Imperativ 197
§. 91. Die Infinitive 198
§. 92. Infinitivus absolutus 198
§. 93. Fortsetzung 200
§. 94. Infinitivus constructus 204
§. 95. Fortsetzung 204
§. 96. Vom Participium überhaupt 211
§. 97. Das Participium als Verbum 212
§. 98. Construction des Participium 215
§. 99. Rückkehr der Rede von den Nebenformen zu den Hauptformen 215
§. 100. Construction der Passiva 216

Zweites Buch.

Die Syntax des Satzes.

Cap. I. Der einfache Satz.

§. 101. Vom Subjecte 219
§. 102. Von der Verbindung des Subjects mit dem Prädicate 220
§. 103. Vom Prädicate 221
§. 104. Von der Wortfolge im Satze 221
§. 105. Von der Conformität des Subjects mit dem Prädicate in Bezug auf Genus und Numerus 222

Seite
§. 106. Verneinungssätze 225
§. 107. Fragesätze 227
§. 108. Sätze des Wunsches 229

Cap. II. Die verbundenen Sätze.

§. 109. Subordinirte Sätze 230
§. 110. Coordinirte Sätze 232

Cap. III. Von den Bindegliedern des Satzes oder von den Partikeln.

§. 111. Von den Conjunctionen 234
§. 112. Von den Präpositionen 237
§. 113. Von den Adverbien 243
§. 114. Von den Interjectionen 244

Paradigmen 245



Berichtigungen,

die man vor dem Gebrauche vorzunehmen bittet.

Seite 16 Zeile 1 v. u. lies מְשָׁרֵת statt מַשָׁרֵת.
„ 30 „ 20 „ o. „ Anm. 7 „ Anm. 5.
„ 44 „ 6 „ u. „ חָרָה „ הָרָה.
„ 49 „ 6 „ „ streiche „ und Präformative “.
„ 53 „ 13 „ o. lies „ der Afformative und Präformative “.
„ 97 „ 3 „ u. „ śuśâv.
„ 109 „ 7 „ o. „ דְּוָדִים statt דְּוָרִים.
„ 112 „ 6 „ u. „ Penult. „ Antepen.
„ „ „ 1 „ „ Komma vor מִסְגְּרוֹת.
„ 116 „ 11 „ „ lies אֲחָיוֹתַי statt אַחְיוֹתַי.
„ 129 „ 7 „ o. „ age „ ago.
„ 151 „ 13 „ u. „ Eccl. 4, 6.
„ 159 „ 1 „ o. „ 159 statt 195.
„ 225 „ 6 „ u. „ 30, 31 „ 39, 31.
„ 227 „ 17 „ o. streiche 58, 12.

Im Drucke ausgebliebene Zeichen:

S. 13 Z. 2 v. o. —ֱ—. S. 20 Z. 17 v. u. —ְ—. S. 21 Z. 18 v. u. אָדָם. S. 23 Z. 2 v. o. חֻקַּי. S. 24 Z. 11 v. o. כֻּלָּהֶם u. יְכַסְיֻמוֹ. S. 24 Z. 17 v. u. אֵשֶׁת. S. 27 Z. 20 v. o. לֵאֱמֹר. S. 27 Z. 3 v. u. רִים u. רִאשׁוֹן. S. 30 Z. 4 v. u. יָקֵל. S. 32 Z. 10 v. o. כְּנַעַן. S. 33 Z. 10 v. o. קָטְלוּ. S. 38 Z. 9 v. o. שְׁלַח־נָא. S. 39 Z. 3 v. u. הָ. S. 40 Z. 9 v. o. שׁ. S. 42 Z. 4 v. u. קֵן. S. 44 Z. 7 v. u. תְּתַחֲרֶה. S. 44 Z. 5 v. u. מְתֻרְגָּם. S. 49 Z. 18 v. o. אֲנִי. S. 49 Z. 13 v. o. אַתָּה. S. 57 Z. 9 v. o. יְקשׁוֹן. S. 67 Z. 2 v. o. הֲסִבֹּתֶם u. הֲסִבֶּינָה. S. 67 Z. 11 v. o. נִחַם. S. 67 Z. 1 v. u. Ḳal. S. 68 Z. 16 v. o. לֵאמֹר. S. 70 Z. 10 v. u. הֻצַּב. S. 70 Z. 4 v. u. מֵצַק. S. 74 Z. 12 v. u. ה—ָ—. S. 79 Z. 1 v. u. קְטָלְךָ. S. 85 Z. 19 v. o. רְשָׁפוּ. S. 85 Z. 16 v. u. יְצֻקֵם. S. 87 Z. 13 v. o. כְּתֻפָּה. S. 92 Z. 10 v. o. רֵאשִׁית. S. 95 Z. 4 v. u. יכֶם—ֵ—.

Berichtigungen.

S. 99 Z. 2 v. o. דָּבָר. S. 101 Z. 10 v. o. שְׁמוֹתֵיכֶם. S. 102 Z. 14 v. u. אַהֲבָה. S. 103 Z. 3 v. u. עֲרֻמִּים. S. 106 Z. 7 v. u. רַגְלֵי. S. 107 Z. 1 v. o. יֵשַׁע, Z. 8 v. u. נִצְחֲכֶם, Z. 5 v. u. נְעָרַי. S. 109 Z. 15 v. o. עֵינַי. S. 110 Z. 8 v. u. כַּלֵּה. S. 111 Z. 7 v. o. דֵּמָה. S. 112 Z. 5 v. u. אַשְׁמֻרֹת. S. 117 Z. 3 v. o. קֵצֶה, Z. 16 v. o. אֲמָהוֹת. S. 118 Z. 12 v. o. מֵימַי, Z. 15 v. o. אֲחֵרִים, Z. 1 v. u. נָשִׁים. S. 126 Z. 12 v. u. כְּמוֹכֶם. S. 132 Z. 17 v. o. מַשְׁעֵנָה. S. 138 Z. 6 v. u. אֱמֻנִים. S. 141 Z. 14 v. o. חֲיָלִים. S. 148 Z. 17 v. o. מִלְחָמָה, Z. 18 v. u. מֵכֵי. S. 149 Z. 1 v. u. אֹרַחַת. S. 153 Z. 17 v. u. אֵת. S. 160 Z. 18 v. o. חָלָה. S. 162 Z. v. 7 v. o. הַמְנַשֶּׁה. S. 166 Z. 6 v. o. זֶה. S. 167 Z. 6 v. u. בַּעֲלֵי. S. 169 Z. 1 v. o. הַקָּטָן, Z. 1 v. u. שְׁקָלִים. S. 171 Z. 14 v. u. הַיֶּלֶד. S. 187 Z. 12 v. o. עָשִׂיתִי. S. 191 Z. 17 v. o. וַיַּבְדֵּל. S. 203 Z. 5 v. o. וְהוֹתֵר. S. 206 Z. 1 v. u. עֵת. S. 225 Z. 2 v. o. זְקֵנִים, Z. 4 v. o. וְאִמָּהּ. S. 233 Z. 13 v. o. וְאַהֲרֹן. S. 241 Z. 12 v. u. מֵרִבְבֹכֶם. S. 242 Z. 7 v. o. אֶל־אַחֲרֵי, Z. 15 v. o. מִבַּלְעֲדֵי, Z. 13 u. 14 v. u. אַחֲרֵי, Z. 12 v. u. מִיהוּדָה, פָּתַח und אֲסִירָיו, Z. 10 v. u. בַּקְבֻּק, Z. 6 v. u. לַמְיַחֲלִים, Z. 5 v. u. מֵעָוֶל. S. 243 Z. 14 v. o. מִשָּׁם, Z. 15 v. o. מֵעַתָּה, Z. 16 v. o. שָׁם, Z. 18 v. u. אֲשֶׁר, Z. 10 v. u. מָחָר. S. 244 Z. 1 v. o. אֶנָּה. S. 250 Z. 5 v. u. תִּשְׁלְחִי.

Einleitung.

§. 1.

Von der hebräischen Sprache.

1. Die hebräische Sprache ist ein Zweig des grossen *semitischen* Sprachstammes. Der Name *„semitische Sprachen“* wird freilich von Vielen angefochten. Denn gerade die Kanaaniter, von welchen doch (s. nachher) die Israeliten die hebräische Sprache überkommen haben, stammen nach Gen. 10, 6, 15—20 nicht von Sem ab, sondern von Ham. Und ebenso sind die Aethiopier (Kuschiten), welche eine dem ältesten Arabisch entstammende Sprache redeten, Hamiten. — Bei den Kirchenvätern nun und bei den älteren Theologen (bis auf Eichhorn, vgl. allg. Biblioth. der bibl. Literatur Bd. VI, Stück 5) war der Name „orientalische Sprachen“ gebräuchlich. Dieser Name ist aber zu unbestimmt und allgemein. Auch die Bezeichnungen „vorderasiatischer“ oder „syro-arabischer Sprachstamm“ sind theils nicht ganz genau, theils zu äusserlich. Da nun aber die meisten und wichtigsten semitisch redenden Völker auch dem Stamme nach Semiten sind, da ferner die Kanaaniter ihre Sprache möglicherweise aus semitischen Händen empfangen und jedenfalls an ein semitisches Volk abgetreten haben, das Aethiopische aber dadurch, dass es einem hamitischen Volke eingeimpft wurde, nicht aufhört, semitischen Ursprungs zu sein, so mag der Name *„semitische Sprachen“* füglich beibehalten werden.

2. Abgesehen von der *assyrischen* und *alt-babylonischen* Sprache, die wir nur aus Denkmälern kennen, theilen sich die semitischen Sprachen, deren Literatur auf uns gekommen ist, in drei Aeste. Der nördlichste ist die *aramäische* Sprache. Dieselbe wurde gesprochen in Syrien und Mesopotamien. Sie theilt sich nach diesen zwei Land- und Stammgebieten in zwei Dia-

lecte, den ost-aramäischen (babylonischen) oder chaldäischen und den west-aramäischen oder syrischen. Das Chaldäische ist nach Gen. 31, 47, wo Laban den aufgerichteten Steinhaufen יְגַר שָׂהֲדוּתָא (acervus testimonii) nennt, während Jacob ihm den Namen גַּלְעֵד giebt, die Sprache der „Heimath und Freundschaft" (Gen. 12, 1) Abrahams gewesen. Abraham und seine Nachkommen haben das Hebräische in Kanaan erst von den Kanaanitern erlernt. Ausser diesem Worte ('שׂ 'י) haben wir im A. T. noch folgende chaldäische Stücke: 1) den Vers Jer. 10, 11. 2) Dan. 2, 4—7, 28. 3) Esr. 4, 8—6, 18. 7, 12—26. Aber diese Documente sind von Hebräern verfasst und gehören einer verhältnissmässig späten Zeit, der Zeit des Exils an. Dieselben stellen uns desshalb auch die Sprache nicht nur in einer mehr oder weniger hebraisirten Form, sondern auch als eine dem Verfalle bereits stark unterliegende vor Augen. Wie sich diese Sprache zu der Sprache der babylonischen Inschriften, und wie sich andrerseits das ursprüngliche Chaldäisch zu der als arisch erkannten Sprache des Bergvolks der Karduchen (Kurden, vgl. Herzog Real-Enc. II, S. 618 ff.) verhalte, ist noch nicht genugsam ermittelt. — Wie bereits gesagt, verhalten sich Ost- und Westaramäisch oder Chaldäisch und Syrisch nur wie Dialecte zu einander. Ueber den Grad ihrer Verschiedenheit ist viel gestritten worden. Dass Verschiedenheiten da sind (cf. Haevernick Einl. in's A. T. I. 1, S. 104), kann man nicht leugnen; dass aber diese Verschiedenheiten die wesentliche Einheit nicht aufheben, kann man schon daraus entnehmen, dass es möglich ist, für beide Dialecte bis in's Einzelne hinein ein grammatisches System aufzustellen, cf. die aramäische oder chaldäisch-syrische Grammatik von Jahn, lateinisch von Oberleitner, Wien 1820. Während das Chaldäische in der hebräischen Quadratschrift geschrieben wird, bedient man sich seit dem 10ten Jahrhundert für das Syrische eines eigenen, des sogenannten Maronitischen oder Jacobitischen Schriftcharacters. Syrische Literatur giebt es erst seit dem Ende des zweiten Jahrhunderts nach Chr., um welche Zeit die syrische Bibelübersetzung (Peschito, die einfache, treue genannt) entstanden ist. Die beiden Dialecte sind im Vergleich zum Hebräischen einfacher, ärmer an Vocalen und desshalb auch rauheren Klanges. Der eigentliche babylonische Dialect erscheint im A. T. unter dem Namen אֲרָמִית (2 Reg. 18, 26. Dan. 2, 4. Esr. 4, 7). —

Der babylonische oder chaldäische Dialect wurde seit dem Exil die Volkssprache der Juden. Er war es zur Zeit Christi und in ihm sind auch die grossen theologischen Werke der Juden, Talmud, Targumim u. s. w. geschrieben. Eine Abart des Chaldäischen ist das Samaritanische. Neuaramäische verderbte Dialecte sind die Sprache der Nassoräer, Zabier oder Johannisjünger und das Vulgär-Syrische.

3. Der zweite Hauptzweig des semitischen Sprachstammes ist das Arabische. In dem abgeschlossenen Lande hat diese Sprache in höherem Grade als ihre Schwestern ihre Alterthümlichkeit bewahrt. Und wie sie das grösste territoriale Gebiet einnimmt, so übertrifft sie auch die andern an Reichthum der Vocallaute und der Formenentwicklung so wie der literarischen Production. Man könnte die arabische Sprache mit der heissen, die hebräische mit der gemässigten, die aramäische mit der kalten Zone vergleichen. Was die Verwandtschaft mit dem Hebräischen betrifft, so ist sie um einen Grad entfernter als die des letzteren mit dem Aramäischen. Der älteste Dialect der arabischen Sprache, der himjaritische, ist ausgestorben. Ein Abkömmling davon ist in der äthiopischen (Geez-) Sprache erhalten, in welcher wir eine aus dem 4ten oder 5ten Jahrh. p. Chr. stammende Bibelübersetzung haben. Das Arabische, welches besonders seit Muhammed die Schriftsprache geworden ist, ist der Koreischitische Dialect (die Sprache des Nordwestens, besonders Mekka's).

4. Der dritte Ast, extensiv genommen der kleinste, aber intensiv der grösste und bedeutendste von allen, ist die hebräische Sprache. Hat Abraham diese Sprache nach Gen. 31, 47, wie oben bemerkt, nicht nach Kanaan mitgebracht, so hat er sie dort gelernt und somit die Sprache Kanaan's zur Würde der heiligen Sprache erhoben. Denn dass die Kanaaniter eine dem Hebräischen aufs engste verwandte Sprache redeten, dafür haben wir die deutlichsten Beweise. Erstens die Namen alter kanaanitischer Personen und Orte, z. B. מַלְכִּי־צֶדֶק, קִרְיַת־סֵפֶר, קִרְיַת־יְעָרִים, בְּאֵרוֹת und viele andre. Zweitens die phönicischen und punischen Ausdrücke, theils Appellativa, theils Nomina propria, die man bei den alten Autoren findet, z. B. *Κολπία* (קוֹל פִּיחַ Windeswehen), *Βάαυ* (בֹּהוּ), *κάννη* (קָנֶה) u. a. Drittens die Inschriften auf Denkmälern und Münzen, welche sowohl in Phönicien selbst als in den Colonieen gefunden worden sind (cf. Gesenius Monumm. Phoenicia III, S. 90—328. Judas

étude démonstrative de la langue phénicienne. Paris 1847. Ewald über den heutigen Stand der phönicischen Forschungen in d. Zeitschr. d. D. Morgenl. Gesellsch. 1859, S. 343 ff.). Viertens die zusammenhängenden Ueberreste punisch-phönicischer Sprache in Plautus Poenulus Act. V. sc. 1, 2 (cf. Bellermann Erklärung der punischen Stellen im Plautus). Fünftens die Zeugnisse der Kirchenväter, vorzugsweise des Hieronymus, welcher die punische Sprache ausdrücklich als der hebräischen magna ex parte confinis (zu Jes. 24, 21) oder contermina bezeichnet. Wenn die genannten Ueberreste phönicischer Sprache Verschiedenheiten von dem uns bekannten Hebräischen zeigen, so darf uns das nicht befremden, da dieselben theils durch die Ueberlieferung entstellt, theils an und für sich zu jung sind, um als Zeugnisse für die ursprüngliche Gestalt der Sprache dienen zu können. Immerhin aber sind sie deutlich genug, um zu beweisen einerseits, dass die hebräische Sprache mit der phönicischen im Wesentlichen identisch, andererseits, dass letztere, die Sprache des nordwestlichen Küstenlandes (die Sprache der ausgerotteten Bewohner des Binnenlandes kennen wir nicht mehr), ihre Eigenthümlichkeiten hatte, welche sie als einen im Uebergange zum Aramäischen begriffenen Dialect charakterisiren.

Der Name *hebräische* Sprache ist nicht der, welchen das Volk Israel selbst seiner Sprache gab. Denn wie sie sich Hebräer nannten nur im Gegensatze zu — und im Verkehre mit Ausländern, so wurde auch die Sprache nur in denselben Verhältnissen die hebräische genannt. Im A. T. kommen als Bezeichnungen der Sprache nur vor die Ausdrücke 1) שְׂפַת כְּנַעַן Jes. 19, 18, 2) יְהוּדִית 2 Reg. 18, 26 coll. Jes. 36, 11, 13. Da nun weder zur Zeit des Königs Hiskia der Name „Jude“ Bezeichnung des Volkes geworden war, noch glaublich ist, dass die Gesandten des assyrischen Königs der einzelnen Dialecte des Hebräischen kundig waren, so ist höchst wahrscheinlich, dass sie zwar allerdings den Dialect von Juda sprachen, und dass demnach יְהוּדִית a. a. O. in diesem Sinne zu nehmen ist, — aber auch, dass dieser Dialect, wie es nach der Lage und Bedeutung dieses Stammes zu erwarten ist, der Haupt- und Muster-Dialect sowohl damals war, als auch nachher für alle Zeiten geblieben ist, so dass also bis auf den heutigen Tag alle, die (das reine) Hebräisch lernen, den Dialect von Juda lernen. Neh. 13, 24 bedeutet יְהוּדִית die damals unter den Juden einhei-

mische Sprache. Da aber der Begriff „Jude“ sich damals bereits vom Stammesnamen zum Volkesnamen erweitert hatte (s. v. 23), so ist a. a. O. in concreto die aramäische Sprache zu verstehen. In der spätern Zeit bezeichnete der Ausdruck *ἑβραϊστί*, *γλῶσσα τῶν Ἑβραίων*, *ἡ ἑβραϊκὴ* oder *ἡ ἑβραῒς διάλεκτος* nicht nur das Althebräische (cf. den Prolog des Sirach und Jos. Antiqq. 1, 2), sondern auch die zur Zeit Christi in Palästina gebräuchliche aramäische Landessprache im Gegensatze sowohl zu allen andern Sprachen, als auch insbesondere zur Sprache der hellenisirenden, griechisch redenden Juden (cf. Joh. 5, 2. 19, 13, 17, 20. Act. 21, 40. 22, 2. 26, 14 coll. Phil. 3, 5. Act. 6, 1).

§. 2.
Von der hebräischen Schrift.

Die jetzt gebräuchliche Schrift ist nicht dieselbe, welche von Anfang an bei den Israeliten herrschend war. Bis in die makkabäischen Zeiten herein war ein Schriftcharakter im Gebrauche, der bis auf geringe Abweichungen mit der phönicischen und samaritanischen[1]) Schrift identisch ist, und welcher in seinen Hauptzügen, wie sie auch dem griechischen Alphabet (und dadurch dem lateinischen und unserer heutigen west-europäischen Schrift) zu Grunde liegen, aus der Schrifttafel §. 1 erkannt werden kann. Der Uebergang aus der alten Schreibweise zu der neuen konnte natürlich nicht plötzlich und mit einem Male, sondern nur allmählich vor sich gehen. Man kann desshalb die Zeit dieses Uebergangs auch nur annäherungsweise bestimmen. Da die Juden ihre neue aramäische Landessprache aus dem Exil mitgebracht haben, so ist es wahrscheinlich, dass sie auch die neue Schrift von dorther mit einführten, wenngleich die alte Schrift noch Jahrhunderte lang z. B. auf den Münzen neben der neuen sich erhielt. Dass Esra die neue Schrift erfunden habe, ist ebensogut Sage, wie dass er die Punkte dem h. Texte untergesetzt, die Masora beigegeben, 10 gesetzliche Vorschriften gegeben habe u. a. Man nannte die neue Schrift כְּתָב אַשּׁוּרִי, ob in Folge einer Verwechslung des babylonischen Exiles mit dem assyrischen oder aus andern Gründen, ist zweifelhaft. Vgl.

1) Die Samaritaner haben den Pentateuch in dieser Schrift, und bis auf den heutigen Tag bedienen sie sich derselben.

Leyrer in Herz. R.-Enc. XIV, S. 10 ff. Ihrer Form wegen wird diese neue Schrift auch כְּתָב מְרֻבָּע, Quadratschrift genannt, während die vorhin erwähnte alte Schrift כְּתָב עִבְרִי bei den Juden heisst. Die Quadratschrift erlangte aber schnell so hohes Ansehen, dass sie für heilig galt, und der Talmud sorgte durch genaue Vorschriften für die Erhaltung ihrer Integrität, welchem Umstande wir die verhältnissmässig grosse Genauigkeit der hebräischen Bibel-Codices zu verdanken haben.

Diese beiden Schriftarten kannten noch keine Vocale. Die Vocalzeichen und Accente (Punkte genannt), welche wir jetzt in unsern Bibelausgaben haben, sind erst zwischen dem 7ten und 11ten Jahrhundert von den jüdischen Gelehrten beigesetzt worden, welche sich die Erhaltung der ächten Aussprache, Lesart und Betonung zur Aufgabe gemacht hatten. Man nennt die von ihnen dem Texte überdies beigegebenen kritischen und sprachlichen Anmerkungen (von denen das Ḳ'ri, die von ihnen vorgeschlagene Randlesart, und das K'tib, die Texteslesart, für uns von der grössten Bedeutung sind) die Maśora (מָסֹרָה traditio), und jene Gelehrten desshalb die Maśoreten.

§. 3.

Von der hebräischen Grammatik.

Nachdem die Kenntniss der hebräischen Sprache lange blos traditionell fortgepflanzt worden war, wurde dieselbe vom 10ten Jahrhundert an Gegenstand wissenschaftlicher und schriftlicher Bearbeitung. Die vorzüglichsten Grammatiker aus jenen Jahrhunderten sind: Salomo Isaaḳi (genannt Raschi) gest. 1105; Aben (arab. Ibn)-Esra gest. 1167; David Ḳimchi gest. nach 1232. — Elias Levita, geb. in Neustadt an der Aisch, gest. 1549, wird vorzugsweise der Grammatiker genannt und war der Lehrer vieler christlicher Theologen. Von da an ging die Bearbeitung der hebräischen Grammatik vorzüglich in christliche Hände über. Conrad Pellicanus, Mönch in Tübingen, gab zuerst unter den Christen ein hebräisches Lehrbuch heraus: de modo legendi et intelligendi hebraea, Tübingen 1503. Bedeutender und einflussreicher waren Joh. Reuchlin's libri tres de rudimentis hebraicis, Pforzheim 1506, Grammatik und Lexikon enthaltend. Doch blieben diese und viele nachfolgende Versuche in unwissenschaftlicher Empirie befangen, die auch durch die Arbeiten der

holländischen Schule (Albert Schultens gest. 1750) und ihre sprachvergleichenden Bemühungen nicht überwunden ward, bis endlich in neuerer Zeit Gesenius[1]) und besonders Ewald[2]), an welche sich andere, wie Stier[3]), Freytag[4]), Hupfeld[5]), Just. Olshausen[6]), Friedr. Böttcher[7]) anschlossen, eine wahrhaft rationale Behandlung der hebräischen Sprachlehre auf die Bahn gebracht haben.

---

1) Wilh. Gesenius Lehrgebäude der hebr. Sprache 1817. Hebräische Grammatik in 13 Auflagen. Von der 14ten an bearbeitet durch E. Rödiger.

2) Kritische Grammatik der hebr. Sprache 1827. Grammatik der hebr. Sprache des A. T. in mehreren Auflagen. Beide Werke sind verarbeitet in dem Ausführl. Lehrbuch der hebr. Sprache des A. B. 1844. 7te Ausg. 1863.

3) Lehrgebäude der hebr. Sprache 1833.

4) Kurzgefasste Grammatik der hebr. Sprache für den Schul- und Universitäts-Gebrauch 1835.

5) Ausführliche hebr. Grammatik, I. Lieferung 1841. Ist nicht fortgesetzt worden.

6) Lehrbuch der hebr. Sprache, Band I. Laut- und Schriftlehre, Band II. Formenlehre, Braunschweig 1861.

7) Ausführl. Lehrbuch der hebr. Sprache. Nach seinem Tode herausgegeben von Dr. Mühlau, Leipzig 1866.

Erster Theil.

Die Formenlehre.

Erstes Buch.

Laut- und Schriftlehre.

§. 1.

Alphabet, Consonanten.

Phöni-cisch.	Grie-chisch.	Hebräisch.	Name und Bedeutung.	Aussprache.	Zahl-werth.
𐤀	*Α*	א	אָלֶף Aleph (Rind)	dem *spiritus lenis* vergleichbar.	1
𐤁	*Β*	ב	בֵּית Bet (Haus)	b oder bh	2
𐤂	*Γ*	ג	גִּימֶל Gimel (Kameel)	g „ gh	3
𐤃	*Δ*	ד	דָּלֶת Dalet (Thür)	d „ dh	4
𐤄	*Ε*	ה	הֵא He (Zaun?)	h	5
𐤅	—	ו	וָו Waw (Nagel, Haken)	w	6
𐤆	*Ζ*	ז	זַיִן Sajin (Waffe)	Mischlaut v. *d* u. *s*(*ṣ*)	7
𐤇	*Η*	ח	חֵית Chet (Zaun?)	ch	8
𐤈	*Θ*	ט	טֵית Tet (Korb, Schlange?)	ṭ (gutturaler *T*-Laut)	9
𐤉	*Ι*	י	יוֹד Jod (Hand)	j	10
𐤊	*Κ*	כ am Ende ך	כַּף Kaph (hohle Hand)	k oder kh	20
𐤋	*Λ*	ל	לָמֶד Lamed (Ochsenstecken)	l	30
𐤌	*Μ*	מ am Ende ם	מֵים Mem (Wasser)	m	40
𐤍	*Ν*	נ am Ende ן	נוּן Nun (Fisch)	n	50
𐤎	*Ξ*	ס	סָמֶךְ Śamech (Stütze)	ś (gelindes *sch*)	60
𐤏	*Ο*	ע	עַיִן ʿAjin (Auge)	eigenthümlicher Kehllaut (ʿ)	70

Phöni-cisch.	Grie-chisch.	Hebräisch.	Name und Bedeutung.	Aussprache.	Zahl-werth.
𐤐	Π	פ am Ende ף	פֵּא Pe (Mund)	p oder ph	80
𐤑	—	צ am Ende ץ	צָדֵי Zade (Fischerhaken?)	z	90
𐤒	—	ק	קוֹף Qoph (Hinterkopf?)	q (ḳ)	100
𐤓	Ρ	ר	רֵישׁ Resch (Haupt)	r	200
𐤔	Σ	שׂ	שִׂין Sin (Zahn)	s	300
—	—	שׁ	שִׁין Schin (Zahn)	sch	300
𐤕	Τ	ת	תָּו Tau (Kreuz)	t oder th	400

1. Die sämmtlichen 22 Zeichen dieses Alphabetes sind Consonanten. Geschrieben und gelesen wird von der Rechten zur Linken.

Anm. Die Worte am Ende der Zeile werden nicht abgetheilt. Dagegen können 5 Buchstaben, wenn sie am Ende des Wortes stehen, um die Zeile auszufüllen, in langgezogener Gestalt geschrieben werden (literae dilatabiles):

ﬠ, ﬤ, ﬥ, ﬦ, ﬡ.

2. Die Consonanten werden nach den Organen, mit denen sie gesprochen werden, eingetheilt in

1) Kehlbuchstaben (gutturales) אֲהַחַע.
2) Gaumenbuchstaben (palatales) גִּיכַק.
3) Zungenbuchstaben (linguales) דְּטַלְנַת.
4) Zahnbuchstaben, Sibilanten (dentales) זְסַצַשׁ.
5) Lippenbuchstaben (labiales) בּוּמַף.

Das ר gehört keiner dieser 5 Classen allein an, sondern nimmt Theil an den Eigenschaften der ersten, dritten, vierten und fünften Classe.

3. Nach der Qualität des Lautes zerfallen die Consonanten in fünf Classen, indem von den festesten Mitlauten eine stufenweise Abnahme bis zu derjenigen Weichheit und Flüssigkeit des Lautes stattfindet, die den Uebergang zu den Vocalen bildet. Die zwiefache Eintheilung der Consonanten stellt vereinigt folgende Tabelle dar:

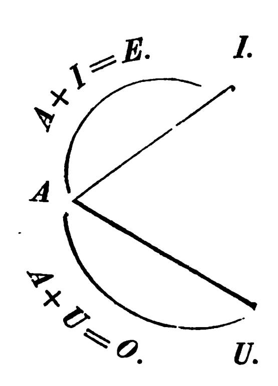
Eintheilung nach den Organen.

Stufen der Consonantenpotenz.

		Gutturales.	Palatales.	Linguales.	Dentales.	Labiales.
1.	Mutae		גּ, כּ, ק	דּ, ט, תּ		בּ, פּ
2.	Sibilantes				שׂ, ז, ס צ	
3.	Liquidae	ר	י	ל, נ		מ, ו
4.	Aspiratae	ח, ע, ה, א	ג, כ	ד, ת		ב, פ
5.	Quiescibiles	א, ה	י			ו

Anm. 1. Es ist nicht möglich, alle Buchstaben des hebräischen Alphabets durch entsprechende Laute unserer Sprache auszudrücken. Wir haben nichts dem א entsprechendes; wir können zum Verständniss nur auf den *Spiritus lenis* der Griechen verweisen. Auch das ע ist unserer Sprache ganz fremd. Es ist ein Laut, welcher, vermittelst einer Reibung des Kehlkopfes hervorgebracht, die Laute *g* und *r* zu vereinigen scheint. Unter den Gaumenbuchstaben ist ק allenfalls noch durch *q* darstellbar. Aber der Zungenlaut ט fehlt uns. Er scheint ebenfalls mittelst einer Reibung des Kehlkopfes hervorgebracht worden zu sein. Die Sibilanten ז, ס und צ vermögen wir nur schwer zu unterscheiden. ז geben die Griechen bald durch ζ, bald durch σδ (z.B. Ἔσδρας), bald durch σ, die Araber bald durch *ds*, bald durch einen Zischlaut ohne Zungenlaut wieder. Dass ס als ein gelindes שׂ gesprochen wurde, scheint aus der ephraimitischen Aussprache סִבֹּלֶת für שִׁבֹּלֶת (Richt. 12, 6) hervorzugehen. צ geben die Griechen fast durchgehends mit σ, die Araber mit *s* oder *ts* wieder, wesshalb es dem *z* sowohl nach unserer als nach der französischen Aussprache zu entsprechen scheint. Ueber ת, פ, כ, ד, ג, ב, welche eine doppelte, für unser Organ theilweise nur schwer ausdrückbare, Aussprache zulassen, eine härtere, welche durch einen Punkt angedeutet wird, und eine weichere, vgl. §. 5.

Anm. 2. Ueber א, ה, ו und י, welche theils noch wirkliche Consonanten sind, theils in einen vorausgehenden Vocallaut zerfliessen, vgl. §. 10.



§. 2.
Vocale.

A ist Grundvocal, d. h. der unmittelbar durch einfaches Ausstossen der Luft aus dem geöffneten Munde entstehende Vocal-Laut. Vom *a* aufwärts bildet die höchste Stufe das *i*, — die tiefste das *u*. — Aus *a* und *i* entsteht *e*; aus *a* und *u* entsteht *o*.

§. 3.
Vocalzeichen.

	Lange Vocale.	Aussprache.	Kurze Vocale.	Aussprache.
A	ָ קָמֶץ (compressio) Kamez	ā mit Annäherung an o	ַ פַּתַח (Oeffnung) Patach	ă
E	יֵ, ֵ צֵרֵי (Riss, Bruch) Zere יֶ, ֶ סְגוֹל (Traube) Segol	é è (ae)	ֶ Segol	ĕ
I	יִ, ִ חִירֶק (stridor) Chirek (magnum)	ī	ִ Chirek (parvum)	ĭ
O	וֹ, ֹ חוֹלֶם (Fülle) Cholem	ō	ָ קָמֶץ חָטוּף (Kamez correptum) Kamez chatuph	ŏ
U	וּ שׁוּרֶק (sibilatio) Schurek ֻ קִבּוּץ (Verschliessung) Kibbuz (magnum)	ū	ֻ Kibbuz (parvum)	ŭ

Diphthonge giebt es im Hebräischen nicht. Der Laut ַי ist vielmehr aj als ai. Ebenso ist גָּלוּי galuj, גּוֹי goj; מַיִם, בַּיִת ist majim, bajit. ָיו ist äw zu lesen §. 44, 6, b.

§. 4 (I. Aufl. §. 5).

Die Zeichen der Vocallosigkeit.

1. Das Hebräische hat die Eigenthümlichkeit, dass es nicht nur die Vocalaussprache, sondern auch die Vocallosigkeit durch besondere Zeichen andeutet. Dies ist dadurch nothwendig geworden, dass die Vocale der ursprünglich nur Consonanten enthaltenden Schrift erst später beigefügt worden sind. Um nämlich jeden Irrthum zu verhüten, namentlich um jedem Zweifel vorzubeugen, ob nicht etwa ein Consonant aus Versehen ohne Vocalzeichen gelassen sei, ist die Einrichtung getroffen, dass jeder Consonant *mit einem Zeichen entweder der vocalischen Aussprache oder der Vocallosigkeit versehen werden muss.*

2. Das Zeichen der Vocallosigkeit nennt man *Sch'wa* (שְׁוָא oder שְׁבָא, wahrscheinlich *Leere*).

3. Dasselbe hat drei Stufen:

a) Ein *im Anfange* der Sylbe vocallos stehender fester (nicht gutturaler) Consonant bekommt das Zeichen ְ. Da in solchem Falle wenigstens ein halber Vocalanstoss gehört wird, so heisst dieses Schwa: *Schwa mobile,* lautbares Schwa z. B. קְטֹל, *k^etol,* בְּרָא, *b^erā.*

b) Ein *am Ende* der Sylbe vocallos stehender Consonant (in der Regel auch die Gutturalen, wovon später) bekommt dasselbe Zeichen. In diesem Falle schliesst sich der vocallose Consonant so enge an den folgenden an, dass zwischen ihnen gar kein Vocallaut gehört wird: *Schwa quiescens.* Z. B. קָטַלְתָּ *katal-ta,* מַלְכִּי *mal-ki.*

Anm. Eigentlich sollte *Schwa quiescens* unter jedem Consonanten stehen, der vocallos das Wort schliesst. Dies geschieht aber nur in zwei Fällen: 1) wenn *zwei* Consonanten das Wort schliessen: קָטַלְתְּ, יַשְׁקְ; 2) beim *Kaph finale:* ךְ, und zwar hier aus einem kalligraphischen Grunde, um nämlich den grossen leeren Raum, den dieser Buchstabe enthält, auszufüllen.

c) Wenn der vocallos am Anfang der Sylbe stehende Consonant eine Gutturalis ist, bekommt er, weil die Gutturalis von Natur schon mit einem dem Vocallaut sich nähernden Hauche gesprochen wird, ein dem entsprechendes Schwa, welches seiner Gestalt nach aus dem Zeichen ְ mit einem links daneben geschriebenen kurzen Vocale ֲ, ֱ, ֳ

besteht: —ֲ, —ֱ, —ֳ (*ă*, *ĕ*, *ŏ*). Nur diese drei kurzen Vocale kommen in dieser Verbindung vor. Man nennt sie dann *Chaṭephim (rapida): Chaṭeph-Patach, Chaṭeph-Śegol, Chaṭeph-Ḳamez.* Wegen dieser Zusammensetzung nennt man ein solches Schwa auch *Schwa compositum*, im Gegensatz zu dem einfachen Schwazeichen *a* und *b*, welches *Schwa simplex* genannt wird.

Anm. *Chaṭeph-Patach* und *Chaṭeph-Ḳamez* kommen auch unter Nicht-Gutturalen vor, ersteres seltener, letzteres häufiger. Es macht sich nämlich zuweilen das Bedürfniss geltend, den rapiden Schwa-Laut etwas voller oder auch deutlicher als *a* oder *o* gefärbt hervortreten zu lassen. Desshalb steht *Chaṭeph-Patach* unter Nicht-Gutturalen *a*) nach langen Vocalen, welche durch ihre Dehnung den folgenden Consonanten von seinem Nachfolger etwas ablösen; וּשֲׁבֵה Jud. 5, 12. Lev. 25, 34. Ez. 26, 21. רֻטֲפַשׁ Hiob 33, 25. *b*) bei vorhandener oder ausgefallener Verdoppelung, um an den Doppellaut zu erinnern: שִׁבֲּלֵי Zach. 4, 12. הִלֲלוּךָ Jes. 64, 10. וַתְּאַלֲצֵהוּ Jud. 16, 16. בְּעַנֲנִי Gen. 9, 14. *c*) vor nachfolgender Gutturalis, welche in diesem Falle mit ihrem Hauche auch rückwärts wirkt: יִצֲחַק Gen. 21, 6. וּזֲהַב ib. 2, 12. *Chaṭeph-Ḳamez* steht in den beiden letztgenannten Fällen: וְצַעֳקִי Jer. 22, 20. 1 Reg. 13, 7. לֻקֳחָה Gen. 2, 23, und wenn ein ursprünglich vorhandener O-Laut conservirt werden soll: כֻּתֳּנוֹת Ex. 28, 40. 29, 8. יִרְדֳּפֶךָ Ez. 35, 6. 1 Reg. 19, 20. Deut. 28, 35.

d) Drei Consonanten, oder, was dasselbe ist, doppeltes Schwa mobile im Anfang des Wortes duldet die Sprache nicht. Sind die beiden Anfangsconsonanten festen Lautes (nicht Gutturale s. §. 1, 2, 3), so tritt als Hülfsvocal zur Erleichterung der Aussprache Chireḳ ein (duorum Schwaim initio vocabuli concurrentium prius mutatur in Chireḳ): קִטְלֵי für קְטְלֵי; בִּנְפֹל für בְּנְפֹל; דִּבְרֵי für דְּבְרֵי. — Ist der zweite eine Gutturalis, die nach *c* Schwa compositum haben muss, so bekommt der erste, er sei Gutturalis oder nicht, den kurzen Vocal, der im Chaṭeph liegt: יַעֲמֹד für יְעֲמֹד; בַּהֲמַת für בְּהֲמַת; בַּחֲרֵי für בְּחֲרֵי. — Folgt auf den zweiten, der Guttural ist, noch ein Schwa, so löst sich das Schwa compositum unter der Gutturalis in den darin liegenden kurzen Vocal auf: יַעַמְדוּ für יַעֲמְדוּ; נֶהֶפְכוּ für נֶהֱפְכוּ; פָּעָלְךָ für פָּעֳלְךָ. Ist der erste allein eine Gutturalis, so tritt als Hülfsvocal in der Regel Chireḳ ein: חִזְקִי, עִמְדִי, doch auch Patach: אַנְשֵׁי, חַבְלֵהוּ Prov. 20, 16, — unter א gern Śegol, da א im Anlaut überhaupt diesen Laut liebt: אֶקְטֹל, אֶשְׁכֹּל.

§. 5 (1. Aufl. §. 6).

Lesezeichen.

I. *Dagesch lene.*

1. Die sechs *Aspiratae* תּ, פּ, כּ, דּ, גּ, בּ (*Begadkephat*) werden unter dem unmittelbaren Einflusse eines Vocalhauches *weich*, wo ein solcher fehlt, *hart* gesprochen. Die harte Aussprache wird durch einen Punkt im Buchstaben (*Dagesch lene*) bezeichnet.

Anm. Wir unterscheiden die beiden Aussprachen leicht beim פ (p und ph), schwerer schon beim ת (t und th), כ (k und kh) und ג (wo wir allenfalls das harte und weiche g in „gegen“ vergleichen können). Am schwersten fällt es uns, das aspirirte und nicht aspirirte ב und ד zu unterscheiden. Denn dass ב wie f gesprochen worden sei, ist nicht wahrscheinlich. Man vgl. die Eigennamen Abraham, Abihu u. v. a. Da nur p und ph mit Leichtigkeit von uns unterschieden wird, die Schreibart bh, dh, gh, kh bei uns ganz ungewöhnlich ist und auch th als in Wirklichkeit von t nicht unterschieden mehr und mehr in Abnahme kommt, so werden wir im Folgenden mit Ausnahme von p und ph die genannten Laute, sie seien aspirirt oder nicht, in unserer Schrift einfach durch die muta bezeichnen.

2. *Dagesch lene* muss also stehen *a*) im Anfange der Sätze nach grösserer oder kleinerer Interpunction, so wie die Rede unterbrochen, der Mund geschlossen worden ist; *b*) im Anfange der Wörter, sobald das vorhergehende Wort, *c*) im Anfange der Sylben, sobald die vorhergehende Sylbe mit einem Consonanten schliesst d. h. nach *Schwa quiescens.* Dagegen darf nach *Schwa mobile Dagesch lene* nicht gesetzt werden, weil der halbe Vocalhauch zur Erweichung hinreicht.

Beispiele:

בְּרֵאשִׁית בָּרָא Gen. 1, 1.
כִּי פִי — מִרְמָה עָלַי פָּתָחוּ Ps. 109, 2.
וּתְפִלָּתוֹ תִּהְיֶה לַחֲטָאָה ibid. v. 7. (NB! Interpunction nach תְּפִלָּתוֹ).
לֹא תִהְיֶה עֲקָרָה בְּאַרְצֶךָ Ex. 23, 26.
יְקַלְלוּ הֵמָּה וְאַתָּה תְבָרֵךְ Ps. 109, 28.
הוֹן וָעֹשֶׁר בְּבֵיתוֹ Ps. 112, 3.
יֶהְגּוּ Ps. 2, 1.
יַאְדִּיר Jes. 42, 21.

Anm. Die Setzung des *Dagesch lene* unterbleibt 1) in den Suffixen der 2ten Person: ךָ, כֶם, כֶן z. B. דִּבְרְכֶם, קְטַלְתְּךָ. 2) Wo der weiche Laut der Grundform in einer unmittelbar abgeleiteten Form erhalten werden soll (z. B. מַלְכֵי von מְלָכִים §. 46 Anm. 4, c; dagegen מַלְכִּי von מֶלֶךְ;

עִמְדוּ von עֲמֹד vgl. §. 23 Anm. 3, dagegen allerdings auch אִסְפִי Jer. 10, 17 und חֶשְׂפִי Jes. 47, 2 in Folge der eng anschliessenden Zischlaute). 3) Wenn die vor dem *Schwa* hergehende Sylbe aus irgend einem Grunde nachdrücklicher betont werden soll, wovon dann eine mehr dem *Schwa mobile* sich nähernde Aussprache des *Schwa* und demnach eine weichere Aussprache der darauf folgenden Aspirata die Folge sein muss. Z. B. כִּשְׁפֹּט, כִּכְתֹב, dagegen לִשְׁפַּת, לִשְׁתוֹת §. 95, d. — Man hat solche Sylben auch halboffene (vgl. §. 6, 4), das ihnen folgende Schwa *Schwa medium* genannt.

II. *Dagesch forte.*

1. *Dagesch forte* ist das Zeichen der Verdopplung eines Consonanten ähnlich unserm Verdopplungsstriche in Stim̄e, Män̄er u. dgl. Nur ist der Unterschied, dass im Hebräischen ein zu verdoppelnder Consonant gar nicht doppelt geschrieben werden darf. Die Verdopplung *muss* durch einen Punkt im Buchstaben angedeutet werden. Z. B. סַבּוֹתָ *śabbota,* צִלּוֹ *zillo,* מִנִּי *minni.*

2. Eine Aspirata mit *Dagesch forte* wird zugleich verhärtet. Das *Dagesch forte* hat hier zugleich die Wirkung des *Dagesch lene.* Z. B. סִפֵּר *śappér,* nicht *śaphphér.*

3. Damit die Verdopplung eines Consonanten *vollständig* hörbar sei, ist nöthig, dass ein Vocal vorangehe und nachfolge. Ersteres ist conditio sine qua non. *Dagesch forte* erfordert also immer und ausnahmslos einen Vocal *vor* sich. Dieser Vocal ist naturgemäss ein *kurzer.* Die wenigen Ausnahmen s. §. 6, 8, Anm. 1. Dass ein Vocal folge, ist nicht absolut nothwendig. Vgl. הַגְּדוֹלָה, יִתְּנֵנִי neben הַמְבַקְשִׁים. Wo ein besonderes Interesse vorhanden ist, die Verdopplung vollständig hörbar zu machen, wird ein Hülfsvocal eingeschoben: עֲמָּכֶם für עִמְּכֶם (§. 55, 3), סַבּוֹתָ für סַבֹּתָ (§. 31).

4. Ueber das Wegfallen des Dagesch forte in einem Consonanten, der Schwa unter sich hat, giebt es keine ganz feste Regel. Am häufigsten unterbleibt die Verdopplung 1) in יְ und מְ, wenn sie Präformative der Conjugation Piel sind, z. B. וַיְדַבֵּר statt וַיְּדַבֵּר (hingegen מַה־יְּדַבֵּר Jer. 5, 15. שֶׁיְּשַׁלֶּם Ps. 137, 8 und das analoge שֶׁיְּחָנֵּנוּ Ps. 123, 2), לַמְנַצֵּחַ statt לַמְּנַצֵּחַ, und in der Form וַיְהִי. 2) In Formen wie הַלְלוּ, הִנְנִי, וַתִּתְצוּ Jes. 22, 10, weil da derselbe Consonant dreimal kommen würde. Doch auch וִירַנְּנוּ Ps. 67, 5.

5. Der Schlussconsonant eines Wortes wird nie verdoppelt. Scheinbare Ausnahmen s. u. §. 13, Anm.

6. Das schnelle Zusammensprechen zweier Wörter bewirkt sehr oft die Verdopplung des ersten Consonanten im zweiten Worte. Am häufigsten ist dies der Fall, wenn der Schlussconsonant des ersten Wortes ה mit *a* oder *e (Segol)* ist; seltener, wenn das erste Wort auf einen blossen Vocal auslautet, woraus zu ersehen, dass in jenem Falle das ה in der *Aussprache* sich assimilirte[1]). Beispiele mit ה: מַה־טּוֹב וּמַה־נָּעִים; מַה־יָּקְרוּ; אוֹיָה־לִּי; חָלִילָה לִּי; בַּצָּרָתָה לָּהּ; שָׁכְבָה לָּהּ; מָה אֶעֱשֶׂה לָּךְ; יַעֲשֶׂה־קֶּמַח. Mit einem Vocal als Auslaut des ersten Wortes: עָלִית שָּׁם; קוּמוּ צְּאוּ; קָרָאתִי יָּהּ (Ps. 118, 5, 18). Man nennt dieses Dagesch das *Dagesch forte euphonicum conjunctivum.*

Anm. 1. Einen ähnlichen euphonischen Grund scheint das Dag. f. zu haben, das zuweilen in einem Consonanten, der Schwa unter sich hat, ohne dass die grammatische Form Verdoppelung erforderte, gefunden wird: עַצְּבֵיכֶם Jes. 58, 3. עִנְּבֵי Deut. 32, 32. Cf. Gen. 49, 10. Ex. 2, 3 u. ö. Das Dagesch scheint hier den unmittelbaren Zusammenstoss zweier Sylben verhindern zu sollen (*Dagesch dirimens*).

Anm. 2. Umgekehrt fehlt Dag. f. einige Male wider die Regel nach dem scharfen Laute des Patach oder Zere in den liquidis m oder n: תֵּאָמַנָה für תֵּאָמַנָּה Jes. 60, 4. תְּעַגֵּנָה für תֵּעָגֵנָּה Rut 1, 13. הַמְעַלָּה für הַמַּ׳ 1 Chr. 17, 17. Wie hier die Lautcombination ăm, ăn, ĕn das Dag. f. überflüssig macht, so scheint sie anderwärts die Verlängerung des Vocals zu ersetzen: קְטָלַנִי, קְטַלְתַּנִי §. 40, 6.

7. Assimilation kann natürlich nicht stattfinden in Fällen wie מוֹתְתַנִי (er hat mich getödtet), oder הֱמִיתְתָהוּ (sie liess ihn tödten), weil hier die beiden ת durch langen Vocal oder Schwa mobile getrennt sind. Wohl aber findet sie statt, wenn zwei Consonanten desselben oder verwandten Lautes so zusammenstossen, dass nur ein kurzer Vocal oder Schwa quiescens sie trennt: מוֹתִּי (für מוֹתְתִּי); הֵמַתָּ (für הֵמַתְתָּ); אַחַת (für אַחַדְתְּ); מְשָׁרַת (für מְשָׁרֶתֶת 1 Reg. 1, 15)[2]); und in den Hitpaelformen מִדַּבֵּר (für מִתְדַּבֵּר); הִטַּהֵר (für הִתְטַהֵר); הִתַּמְּהוּ (für הִתְתַּמְּהוּ) cf. §. 23, Anm. 9. — Gleiche Wirkung findet statt, wenn von zwei in dieser Weise zusammenstossenden Consonanten der eine weicheren, flüssigen Lautes ist. Desshalb assimilirt sich z. B. ה nach ת in קְטַלְתּוּ (für קְטַלְתְּהוּ), קְטָלַתָּה (für קְטָלַתְהָה) §. 40, 6; נ oder ל in יִגַּשׁ, יִקַּח (für יִנְגַּשׁ, יִלְקַח), תֵּת (für תֵּנֶת) §. 30, 1 u. Anm. 2 u. 3); ר in שֶׁלּוֹ (für אֲשֶׁר לוֹ). Selten assimi-

---

1) Auch in der Schrift hat sich's assimilirt Num. 23, 13 לְךָ־נָּא coll. לְכָה־נָּא Num. 22, 17. Häufiger in מַזֶּה, מַלָּכֶם statt מַה־זֶּה, מַה־לָּכֶם.

2) Der Umlaut von *e* in *a* in מְשָׁרַת nach §. 8, *n*.

liren sich א (מַכֹּלֶת für מַאֲכֹלֶת 1 Reg. 5, 25) und ה vor der muta (לַבַּת für לֶהָבַת Ex. 3, 2).

III. *Mappik*, ein Punkt im ה, unterscheidet die festere, consonantische Aussprache desselben von der flüssigeren, vocalischen. Z. B. גָּבְהּ, תָּמַהּ, אַרְצָהּ nicht *gabah, tamah, arzah,* sondern *gaba-h, tama-h, arza-h.*

IV. *Raphe*, ein Strich über dem Buchstaben, kömmt selten vor, und deutet die Abwesenheit eines Dagesch oder Mappik an. Eigentlich sollte es über jedem Consonanten stehen, der weder Dagesch (forte oder lene), noch Mappik hat. Da aber diese Bezeichnung überflüssig ist, so wird Raphe nur in wenigen Fällen gesetzt, wo ein Dagesch oder Mappik stehen *sollte,* aber aus irgend welchem Grunde nicht steht. Z. B. וַתְּאַלְּצֵהוּ, מִשְׁתֵּי, עֹנָה, הַיֻּסָּדָה.

§. 6 (I. Aufl. §. 10).

Sylben.

1. Jede Sylbe fängt mit einem Consonanten an. Auch א ist Consonant: אָמַר.

Anm. Die einzige Ausnahme bildet das ו copulativum vor Lippenlauten und Schwa. S. §. 10, IV, a.

2. Eine Sylbe kann auch mit zwei Consonanten anfangen. Dann muss aber der erste Consonant mit *Schwa mobile* bezeichnet sein: קְטֹל (§. 4, 3, a). Nie kann eine Sylbe mit drei Consonanten anfangen.

Anm. Was zu thun sei, wenn dieser letztere Fall eintritt, s. §. 4, 3, d. —

3. Die Sylbe kann mit einem Vocal (מִי, לוֹ), sie kann auch mit einem (עַד, שִׂים), oder zwei Consonanten nach dem Vocale schliessen (יֵשְׁתְּ, קָטַלְתְּ).

4. Die Sylbe, welche mit einem Vocal schliesst, heisst *offene;* die, welche mit einem Consonanten schliesst, heisst *geschlossene;* die, welche mit zwei Consonanten schliesst, heisst *doppelt geschlossene.*

5. Schliesst eine Sylbe auch nur mit *einem* Consonanten, so gilt sie doch für den Ton und Vocal als doppelt geschlossen, wenn die folgende Sylbe mit einem oder zwei Consonanten anfängt: קְטַלְתִּי, יִקְטְלוּ, יִקְטָלְךָ für יִקְטָלְךָ. Man kann in diesem Sinne auch von einer drei- oder mehrfach geschlossenen Sylbe reden.

6. Die offene Sylbe hat grundgesetzlich einen langen Vocal, sei sie betont oder nicht.

Anm. Ausnahmen: נַעַר, מֶלֶךְ, (für נַעְר, מַלְךְ), מַיִם, שָׁמַיִם (für מַיְם), פָּעָלְךָ) (für פָּעָלְךָ), נַחֲלִי (für נַחְלִי). In allen diesen Fällen ist der nach der offenen Sylbe lautende kurze Vocal nichts als ein volltönender gesprochenes Schwa. In andern Fällen ist der kurze Vocal der offenen Sylbe selbst ein solches potenzirtes Schwa: קֳדָשִׁים für קָדְשִׁים, הֶחֱלִם für הֶחְלִם. Ueber קְטָלַנִי s. §. 5, 6, Anm. 2.

7. Die einfach geschlossene Sylbe kann, wenn sie betont ist, einen langen oder kurzen Vocal haben (נִקְטַל, נִקְטָל), wenn unbetont, nur einen kurzen. S. die Anm. 2 zu 8.

8. Die doppelt geschlossene Sylbe hat grundgesetzlich einen kurzen Vocal.

Anm. 1. Ausnahmen von letzterer Regel sind: 1) Die Pausalformen (§. 11, IV, a); 2) שָׁמָּה dahin (§. 43, 3), לָמָּה warum? (§. 54, 2, e); 3) Formen wie כְּבוּדָּה Ps. 45, 14. Jud. 18, 21. כּוּלָּם Jer. 31, 34. הוּכָּה Ps. 102, 5. נוּלְּדוּ 1 Chr. 3, 5. מוּסָּד Jes. 28, 16. הוּלָּלוּ Ps. 78, 63, welche auf einer Vermischung der masoretischen mit der ursprünglichen Schreibweise zu beruhen scheinen.

Anm. 2. Damit, dass die geschlossene unbetonte Sylbe jedenfalls einen kurzen Vocal erfordert, ist die eine Norm für die Unterscheidung des ◌ָ = ŏ (Kamez chatuph) von ◌ָ = ā (Kamez) gegeben. Es muss nämlich ein zweifacher Gebrauch des Zeichens ◌ָ für ŏ unterschieden werden:

1) ◌ָ muss ŏ gelesen werden in geschlossener, unbetonter Sylbe und zwar

a) in der einfach geschlossenen, unbetonten Endsylbe (nach 7): וַיָּקָם (wajjákŏm); יָרָבְעָם (Járŏbʿam), zusammengesetzt aus יָרָב (mit zurückgezogenem Accent für יָרֹב nach §. 11, IV, *f*, Anm.) und עָם.

b) in der doppelt geschlossenen Sylbe vor dem Tone, sei es, dass die beiden den Doppelschluss bewirkenden Consonanten durch Makkeph oder Schwa quiescens getrennt, oder durch Dagesch forte verbunden seien: כָּל־אָדָם (kol adam), — חָכְמָה, עָמְדִי (chokmáh, omdí), — יְחָנֵּנִי (jechonnéni). —

2) ◌ָ muss ŏ gelesen werden in solchen offenen, unbetonten Sylben, welche entweder ursprünglich geschlossen waren: מָחֳרָת (mŏchŏrat) für מָחְרָת, פָּעֳלוֹ (pŏʿŏlo) für פָּעְלוֹ, פָּעָלְךָ (pŏʿŏlká) für פָּעָלְךָ, — אָרָה־לִי (órah-li), קָבָה־לִי (kóbah-li) für אָרָה־לִי, קָבָה־לִי (mit zurückgezogenem Accent nach §. 11, IV, *f*, Anm.), — oder durch blosse volltönendere Aussprache eines Schwa entstanden sind: קָדָשִׁים (kodaschim), שָׁרָשִׁים (schoraschim) für קָדְשִׁים, שָׁרְשִׁים (cf. §. 4, 3, c, Anm.) und dies für קְדָשִׁים, שְׁרָשִׁים, — בָּחֳרִי für בָּחְרִי (nach §. 4, 3, d). Die hier unter 2 verzeichneten Fälle setzen Kenntniss der Etymologie und Formenlehre voraus. Eine ohne diese Kenntniss richtig leitende Norm zu geben, ist unmöglich. —

9. Die dreifach geschlossene (s. 5) und diejenige doppeltgeschlossene Sylbe, deren kurzer Vocal ein blosser Hülfslaut für Schwa ist (§. 4, 3, d), kann weder einen langen, noch einen betonten, sie kann nur einen kurzen, unbetonten Vocal haben, sie ist untonhaltig: יִקְטְלוּ, נִכְבַּדְתְּ, מִזְרָחָה, קָטְלִי, קָרְבָּה, פָּעָלְךָ, יִקְטָלְךָ (cf. §. 11, I, Anm. 3).

§. 7 (I. Aufl. §. 4).

Abstufung der Vocale.

1. Erste Stufe: *Längste*, durch *Mischung* mit einem *flüssigen Consonantlaut* gedehnte Vocale.

a) Aus §. 3 geht hervor, dass ē, ī, ō, ū nicht blos durch die einfachen Vocalzeichen, sondern auch durch mit denselben verbundene, homogene Consonanten bezeichnet werden können: ֵי, ֶי, ִי, וֹ, וּ. Hier ist jedesmal ein weicher, flüssiger Consonantlaut mit dem vorausgehenden Vocale in einen gedehnten Vocallaut zusammengeflossen. Die alten jüdischen Grammatiker nannten einen solchen Consonantlaut *mater lectionis*, und sagten, dass er in dem vorausgehenden Vocale ruhe (quiescire). Vergl. §. 10, 1.

b) Wird die mater lectionis wirklich geschrieben, so nennt man dies *scriptio plena:* מִזְמוֹר, דָּוִיד, זְבוּל, — wird sie ausgelassen, *scriptio defectiva:* מִזְמֹר, דָּוִד, זְבֻל. —

c) Die *scriptio defectiva* ändert in Bezug auf Quantität nichts, d. h. ein defectiv geschriebener Vocal behauptet dieselbe Länge, als wenn er plene geschrieben wäre. Die alten Grammatiker nannten einen solchen defectiv geschriebenen langen Vocal *vocalis impura,* weil er durch Mischung mit einem Consonantlaute entstanden ist.

d) Der A-Laut wurde nur sehr selten in ähnlicher Weise durch einen verwandten Consonantlaut (nämlich א z. B. קָאם) gedehnt. Uebrigens kann א mit jedem vorausgehenden Vocale, ה mit vorausgehendem a, e und o in einen gedehnten Vocallaut zusammenfliessen. — Der defectiv geschriebene U-Laut ist ֻ. Cf. 3, *c*.

e) Alle diese Vocale stehen auf der höchsten Stufe der Länge. Doch finden unter ihnen selbst wieder Abstufungen statt, indem manche geradezu unveränderlich lang sind (z. B. כְּתִיב, גִּבּוֹר, כְּסִיל), andere in gewissen Fällen der Ver-

änderung durch Wegwerfung, Verkürzung oder Umlaut nicht zu widerstehen vermögen.

2. Zweite Stufe: *Reine,* durch die Beschaffenheit der *Sylbe* oder durch den *Ton lange* Vocale:

◌ָ, ◌ֵ, ◌ִ, ◌ֹ, ◌ֶ, ◌ֻ.

a) Diese Laute sind nicht durch Beimischung eines Consonanten gedehnt, sondern *reine Vocale* (daher bei den alten Grammatikern *vocales purae* genannt). Ihre Dehnung ist desshalb eine minder straffe. Sie können mit Leichtigkeit verkürzt, weggeworfen oder umgelautet werden, wenn die Beschaffenheit der Sylbe oder der Ton es fordern.

b) Sie sind von den defectiv geschriebenen *vocales impurae* äusserlich nicht zu unterscheiden. Diese Unterscheidung ist nur durch Kenntniss der Etymologie und der grammatischen Formen möglich.

c) Auch innerhalb dieser Classe von Vocalen giebts noch feinere Abstufungen. *Cholem* und *Zere* insbesondere lassen verschiedene Grade der Quantität zu, und spielen selbst vielfach in die folgende Stufe der kurzen Vocale hinüber. Vergl. §. 23, Anm. 3. —

3. Dritte Stufe: Die *kurzen* Vocale in *einfach geschlossener* Sylbe:

◌ַ, ◌ֶ, ◌ִ, ◌ָ, ◌ֻ.

a) Diese Vocale, deren Gebiet die auf einen einfachen Consonanten auslautende Sylbe ist (s. §. 6, 4, 7), können gleichfalls mit Leichtigkeit weggeworfen, verkürzt, oder umgelautet werden.

b) Auch sie sind in Bezug auf Quantität und Aussprache mannichfacher feiner Unterscheidungen fähig.

c) Drei von ihnen sind *ancipites:* ◌ֶ, ◌ִ und ◌ֻ. —

4. Vierte Stufe: Die *kurzen* Vocale in *mehrfach geschlossener* Sylbe.

a) Diese sind dieselben wie die vorher unter 3 genannten, aber nur wenn sie in mehrfach geschlossener Sylbe (§. 6, 4 ff.) stehen.

b) Diese Vocale haben an den zwei- oder mehrfach die Sylbe schliessenden Consonanten einen so starken Halt, dass sie nicht weggeworfen werden können, wiewohl sie unter gewissen Umständen sowohl der Verlängerung als des Um-

lautes fähig sind. Vergl. z. B. בַּלֵּי, אִמּוֹת und יְדֵי, שְׁמוֹת unter den Paradigmen von §. 46.

c) Dem Ursprunge nach gehören hieher auch diejenigen Vocale, welche vor einem der Verdopplung unfähigen Consonanten (*Gutturalis* oder ר) stehend zum Behuf der Compensation (§. 9, 1) aus kurzen zu nunmehr unveränderlich langen geworden sind: בֵּרֵךְ für בִּרֵּךְ, הֶעֱמִד für הֶעֱמִד *(forma dagessanda)*.

§. 8 (I. Aufl. §. 11).

Veränderung der Vocale.

Die vier möglichen Arten der Veränderung sind: Verkürzung, Verlängerung, Wegwerfen und Umlaut.

1. *Verkürzung* muss eintreten nach §. 6, 7 und 8, wenn eine offene oder *betonte* geschlossene Sylbe zur geschlossenen *tonlosen* oder zur doppelt geschlossenen wird. Dies kann geschehen *a*
   a) durch Fortrücken des Tones *b*
      α) auf Bildungszusätze: עוֹלַמְכֶם, קַמְתֶּם aus עוֹלָם, קָם; סִפְרִי, קָדְשִׁי aus קֹדֶשׁ, סֵפֶר.
      β) auf ein folgendes Wort: בֶּן־יָמִין; כָּל־אָדָם; יַד־אֱלֹהִים (für יָד, כֹּל, בֵּן).
   b) durch Zurückziehen des Tons: יָקֹם, וַיָּקָם; יֵלֵךְ, וַיֵּלֶךְ. *c*
   c) durch Anhängung von unbetonten, aber mit einem Consonanten anfangenden Bildungszusätzen an Endsylben, die mit einem Consonanten schliessen: קָטַל, קָטַלְתָּ; הִקְטִיל, הִקְטַלְתָּ. *d*

2. *Verlängerung* muss eintreten nach §. 6, 6:
   a) wenn aus der unbetonten oder betonten geschlossenen (kurzvocaligen) oder aus der doppelt geschlossenen Sylbe eine offene wird. Dies kann geschehen *e*
      α) nach §. 9, 1 durch die Compensation: בִּרֵּךְ wird בֵּרֵךְ, הַעַם wird הָעָם.
      β) durch das Hinzutreten einer vocalischen, betonten (קָטַל, קָטְלוּ; סוּסַת, סוּסָתִי) oder unbetonten (יֶרֶשׁ, יְרֻשָּׁה) Endung, oder einer halbbetonten Sylbe (סוּסַת, סוּסָתְךָ coll. סוּסַתְכֶם) an eine einfach geschlossene Sylbe, — oder durch das Eintreten eines unbetonten

Vocales innerhalb der Schlussconsonanten einer doppeltgeschlossenen Sylbe (אֶרֶץ, אָרֶץ; תְּהוּ, תֹּהוּ).

γ) durch das Verschwinden des Schlussconsonanten in den §. 10, IV, *g* genannten Fällen, wodurch Dehnung des nun in offener Sylbe stehenden Schlussvocals nothwendig wird (גָּלִי, גָּל, גָּלָה u. s. w. cf. §. 38, 2, Anm.), oder in dem §. 10, II angegebenen Falle, wo durch das Quiesciren des א die geschlossene Sylbe (בַּרְא) zur offenen wird (בָּרָא).

f *b*) wenn zum Wortton der Satzton hinzutritt oder in Pausa: הַר, הָר; קָטַל, קָטָל; מַיִם, מָיִם. Cf. §. 11, IV, *a*.

3. Die *Wegwerfung* findet statt:

g *a*) wenn *Ḳamez* oder *Zere* durch Fortrücken des Tones *in antepenultima* zu stehen kommen. Dieses Fortrücken kann wiederum geschehen

α) durch Anhängung einer betonten Sylbe: נָגִיד, נְגִידִים; לֵבָב, לְבָבִי; קָטַל, קְטַלְתֶּם; מֵקִים, מְקִימִי.

β) durch Hinzutreten eines Wortes, auf welches der Ton fortrückt: דָּבָר, דְּבַר אֱלֹהִים, בְּזוּי־עָם.

h *b*) wenn *Ḳamez* und *Zere* in der *letzten* Sylbe derjenigen Substantivformen stehen, welche den Nominalstamm in seiner kürzesten Gestalt darstellen (§. 46, IV, A): עוֹלָם, עוֹלְמֵי; דָּבָר, דִּבְרֵי; זָקֵן, זִקְנֵי; שֵׁם, שְׁמִי, שְׁמוֹת.

i *c*) wenn *Ḳamez, Patach, Zere* oder *Cholem* in der *ultima* solcher Verbalformen stehen, welche den halben oder ganzen Wortton an das folgende Afformativ abgeben: קָטַל, קָטְלָה; כָּבֵד, כָּבְדוּ; מָצָא, מָצְאָה; יִקְטֹל, יִקְטְלוּ.

4. Der *Umlaut* wird hauptsächlich bewirkt:

k *A.* durch den *Ton*. In *Pausa* geht *Zere* über in *Patach* und *Ḳamez* §. 11, IV, 1, *b*.

l *B.* durch den Wechsel der *Quantität*, indem Verlängerung und Verkürzung der Vocale durch Lautwechsel hervorgehoben und verstärkt wird, wobei das Gesetz gilt, dass die blose *Variation* des Lautes, abgesehen von der Quantität, die derselbe an sich hat, als Moment der Verlängerung oder Verkürzung sich geltend macht.

m *a*) *Verkürzung* des Vocales hervorgerufen

α) durch Entstehung einer doppelt geschlossenen Sylbe und Fortrücken des Tones bewirkt, dass

ō übergeht in *ŭ*: סְבִּיבָה aus סֹב (§. 31, 7); לְאֻמִּי, חֻקִּי aus לְאֹם, חֹק (§. 46 Anm. 2, 5. 4, 8, 9);
ē übergeht in *ĭ*: תִּתִּי aus תֵּת (§. 30, Anm. 2); תְּסִבֶּינָה von תָּסֵב (§. 31, 7); אִמִּי aus אֵם (§. 46, Anm. 4, 8, 9); cf. מְאַסִּפְכֶם Jes. 52, 12. פָּרִשְׂכֶם Jes. 1, 15;
ă übergeht in *ĕ* (in dem Falle יֶדְכֶם §. 46, Parad. II, 1);
ă und *ĕ* übergehen in *ĭ*: גַּלְגַּלִּים aus גַּלְגַּל (§. 46, Anm. 2 ad 2); בָּתֵּי aus בַּת (ib. Anm. 4, 8, 9); כַּרְמִלִּים aus כַּרְמֶל (§. 46, Anm. 2 ad 4).

β) durch Entstehung einer doppelt geschlossenen Sylbe allein bewirkt, dass *n*
ū (וּ) übergeht in —ֻ: קוּמְנָה wird קֻמְנָה (§. 36, 3, a);
ī (—ִי) „ „ —ִ: הָקִימְנָה wird הֲקֵמְנָה ibid.;
ŏ „ „ *ŭ*: הֻגַּשׁ wird הֻגַּשׁ (§. 30, 1);
ĭ „ „ *ĕ*: מֶנִּי, מִמֶּנִּי aus מִן (§. 55, 1);
é u. è „ „ *ă*: קָטַלְתְּ aus קָטֵל, יָלַדְתְּ aus יֹלֶדֶת, מְשָׁרַתְּ aus מְשָׁרֶתֶת.

γ) durch Vorrücken oder durch Verstärkung des Accentes allein bewirkt, dass *o*
ō übergeht in (das nur relativ kürzere) *ū*: נְקוּמוֹתְ aus נְקוֹמוֹת (§. 36, 3); מְתוּקָה aus מָתוֹק süss; מְנוּסִי aus מָנוֹס Flucht;
ĕ übergeht in *ă*: אֲדֹמִי aus אֱדֹם; יַאַסְרוּ aus יֶאֱסֹר (§. 32); מַרְכָּבוֹת aus מֶרְכָּבָה (Sach. 6, 1. Jo. 2, 5. Mich. 5, 9); וְהַאֲזַנְתָּ aus הֶאֱזִין; וְהַאֲזִין (Ps. 77, 2); אֲכַלְנָה aus אֱכֹל (§. 32, 6), in welchen beiden letzten Fällen das Gewicht der Tonsylbe *verstärkt* ist, das eine Mal durch das ו *consecutivum* (§. 24, 1), das andre Mal durch das Afformativ נָה.

δ) durch Modification des Sinnes bewirkt, dass *p*
ē übergeht in *ă*: מִסְפַּד aus מִסְפֵּד (§. 46. Anm. zu Cl. II, 4);
ū übergeht in *ō*: יָקֹם aus יָקוּם (§. 36. Anm. 2);
ī übergeht in *ē*: יַקְטֵל aus יַקְטִיל (§. 23. Anm. A, 5, b).

b) *Verlängerung* des Vocals hervorgerufen
α) durch Entstehung einer offenen Sylbe aus einer doppelt geschlossenen bewirkt, dass *q*
ŏ übergeht in *ū*: הוּסַב aus הֻסַּב (§. 31, 3); הוּקַם aus הֻקַּם (§. 36, 2); הוּשַׁב aus הֻוְשַׁב (§. 33, 7);
ŭ übergeht in *ō*: נְחֹשֶׁת aus נְחֻשְׁתְּ (§. 47, 2).

r β) durch die *Compensatio* bei Gutturalen und Nicht-Gutturalen (§. 47, 2) bewirkt, dass
ŭ übergeht in *ō*: בֹּרַךְ aus בֻּרַךְ;
ĭ „ „ *ē*: מֵאֵן aus מִאֵן (§. 9, 1); אֵשֶׁת aus אִשֶׁת (§. 47, 2).

C. durch die *Attraction*

s *a*) eines *vorhergehenden* Vocals. Dieser Fall ist der seltnere. Beispiele: קִטֵּל neben קַטֵּל (§. 18, III, 2) in Folge der Einwirkung des I-Lautes, — bei Gutturalen וַיָּעַף für וַיָּעַף, כִּלָּהֶם für כֻּלָּהֶם, יְכַסְיֻמוּ für יְכַסְיֻמוֹ Ex. 15, 5.

t *b*) eines *folgenden* Vocals. Diese Art der Attraction ist sehr häufig. Ein characteristischer Vocal, der entweder ursprünglich vorhanden, oder in neugebildeter Sylbe erst entstanden ist, zieht den vorausgehenden nach sich. So entsteht מֶלֶךְ aus מַלְךְ für מָלֶךְ (§. 46, Anm. 4, a); גֶּשֶׁת aus גְּשֶׁת (§. 30, 2); יָגֶל aus יַגְל für יָגֶל (§. 38, Anm. 1, d); הֵסֵב aus הֲסֵב (§. 31, 4); הֱיִיתֶם aus הֲיִיתֶם (§. 38, Anm. 3, b).

Chireḳ attrahirt von *Śegol* wird *Zere* (wenn nämlich das *Chireḳ* in doppelt geschlossener Sylbe stand, cf. vorhin אֵשֶׁת aus אִשֶּׁת): סֵפֶר aus סִפְר (§. 46, Anm. 4, a)); יֵרֶא aus יִרְא (§. 38, Anm. 3, a).

Chireḳ attrahirt von *Śegol* wird *Śegol* (wenn *Chireḳ* in langer, offener Sylbe stand): גְּבֶרֶת aus גְּבִירֶת (§. 47, 2).

Zere attrahirt von *Śegol* wird *Śegol:* שֶׁבֶת aus שֵׁבֶת (§. 33, 5).

Cholem attrahirt von *Chireḳ* wird *Chireḳ:* שְׁלִישִׁי von שָׁלֹשׁ; שְׁמִינִי von שְׁמֹנֶה, wie überhaupt in diesen Formen der Ordinalzahlen das *i* der Endung immer den Vocal der vorhergehenden Sylbe nach sich zieht (§. 50, 1).

u *c*) einer verwandten Form: נֶעֱמַד, הֶעֱמִיד attrahirt durch נִקְטַל, הִקְטִיל (§. 27, 2 ad 1[b] cfr. §. 38, 3. §. 18, III, 2. Anm.).

v *D.* durch die Beschaffenheit der begleitenden *Consonanten.* Vorgehende und nachfolgende Gutturalis nämlich bewirkt den Umlaut in *a* nach §. 9, 2.

w *E.* durch *Euphonie:* יֶחֱזַק wird יֶחֱזַק zur Vermeidung des Uebellautes (§. 27, 2 ad 1[b]). Das Adverbium עַד lautet in Verbindung mit לְעוֹלָם, um den dreifachen A-Laut zu vermeiden, stets עֶד: לְעוֹלָם וָעֶד (cf. §. 11, IV, *a*). Hieher

gehören auch die Fälle אֶחָד, הֶהָרִים (§. 9, 1, Anm.); מֶה und מֶה (§. 17, 2); הֶרָה (Gen. 14, 10) für הָרָה (= הַהָרָה §. 9, 1); אָנֶה וָאָנָה irgend wohin (1 Reg. 2, 36, 42); פַּדֶּנָה אֲרָם für פַּדָּנָה (Gen. 28, 2, 5, 6). Vielleicht auch זוּרֶה für זוּרָה (Jes. 59, 5); לָנֶה für לָנָה (Sach. 5, 4); דְּדָנֶה für דְּדָנָה (Ez. 25, 13); נֹבֶה (1 Sam. 21, 2. 22, 9). — Am Verbum: יְדַשְּׁנֶה für יְדַשְּׁנָה (Ps. 20, 4. 1 Sam. 28, 15).

§. 9 (I. Aufl. §. 8).

Eigenschaften der Gutturale.

1. Gutturale (Hauchlaute) sind die Consonanten א, ה, ע, ח, wozu noch in den meisten Beziehungen ר gehört. Vgl. §. 1, 2 u. 3. Sie erleiden nie Verdopplung, bekommen also nie *Dagesch forte.* Auch ר theilt diese Eigenschaft. Bei ר immer und bei א, ע und ה in abnehmender Häufigkeit wird dafür der vorhergehende Vocal verlängert (*compensatio*): מֵאֵן für מִאֵּן, הֶעֱמִד für הִעֱמִד, יְהֻפַּךְ für יְהֻפַּךְ, בָּרֵךְ für בַּרֵּךְ. — Bei ח fast immer und bei א, ע und ה in zunehmender Häufigkeit unterbleibt sowohl die Verdopplung als die *compensatio.* Der kurze Vocal hält sich und die *Gutturalis* wird zwar geschärft gesprochen, aber ohne dass das Zeichen der Verdopplung (*Dag. forte*) je geschrieben würde (*compensatio negligitur; Dag. f. implicitum*): הַחֹדֶשׁ (doch auch הַחִי Gen. 6, 19 K'tib), הַחֲלִילִים, הַהֵיכָל (doch auch מְהַרְבָּה, הָהָר), נַעַר, נִאֵף.

Anm. ח, ה und ע mit *Dagesch f. impl.* und *Kamez* unter sich verwandeln ein vorhergehendes *Patach* in *Segol* (wahrscheinlich um den kurzen Vocal durch die Variation des Lautes zu schärfen, cf. §. 8, *l* u. *w*), und zwar ע und ה in der zweiten, ח schon in der ersten Sylbe vor dem Tone: עָוֹן mit Artikel הֶעָוֹן; הַר הָהָר Pl. הֶהָרִים; הֶחָג, אֶחָד, וַיִּתְנֶחָם (in Pausa statt וַיִּתְנַחֵם).

2. Die Gutturale lieben den ihrem Hauchlaute naturgemäss inhärirenden kurzen A-Laut. Ist desshalb der der Gutturalis unmittelbar vorhergehende Vocal ein veränderlicher (§. 7. 2. Stufe), so wird er *Patach:* שְׁלַח statt שְׁלֹח, בֶּלַע statt בֶּלֶע, יַחְפֹּר statt יִחְפֹּר. Dies geschieht zuweilen auch bei ר: וַיַּרְא statt וַיֵּרְא; תִּגְזַר Hiob 22, 28 statt תִּגְזֹר Jes. 9, 19. Ist *Kamez* an der fraglichen Stelle vorhanden, so hält sich's: נִשְׁלָח, מִשְׁלָח, מִשְׁלָח. — Ist aber der Vocal vor der Gutturalis ein unveränderlich langer (§. 7. 1. Stufe), so wird zwischen ihm und der Gutturalis ein nicht sylbenbildendes Patach eingeschoben (*Pa-*

tach furtivum): רוּחַ, שָׁמוּעַ, הִצְלִיחַ. Zu bemerken ist, dass dieses *Patach furtivum* nur am Ende des Wortes vorkommt. Wächst das Wort, so fällt es weg: רוּחַ, plur. רוּחוֹת. *Aleph* bekommt nie *Pat. furt.*

Anm. Viel seltener ist es, dass die Gutturalis den ihr folgenden Vocal in *Patach* verwandelt. Am häufigsten geschieht dies *a*) im Imper. und Imperf. Ḳal sowie im Piel der *Verba mediae gutturalis* (§. 28, 2); auch sonst vereinzelt, z. B. וַיָּעַף er ward ohnmächtig, zum Unterschied von וַיָּעָף *volavit* (Jud. 4, 21, vergl. §. 8, *s*); *b*) in den *nominibus ségolatis mediae gutturalis* (§. 46. Anm. 4, c, ad 4, 5, 6).

3. Die Gutturale bekommen statt des *Schwa mobile simplex* immer, statt des *Schwa quiescens* meistens, namentlich in Sylben vor dem Tone, *Schwa compositum:* עֲמֹד statt עְמֹד, אֲקַטֵּל, זַעֲקָה, יַזְעִקוּ. — Dagegen sagt man: שָׁלַחְתָּ, בָּטַחְנוּ u. s. w. In manchen Formen wechseln beide Aussprachen. Man sagt: אֶחֱסֶה neben אֶחְסֶה, לַעֲזוֹר neben לַעְזוֹר, יֶחֱנַן, תֶּחֱנַף, aber auch und zwar gewöhnlicher יַחְפֹּר, יַחְפֹּץ, יֶחְסַר.

Anm. Wenn auf eine Gutturalis mit *Schwa compos.* noch eine Gutturalis folgt, so erweitert sich der kurze Vocalanstoss des *Chaṭeph* nicht selten zum vollen Vocale: אֹהָלִים für אֳהָלִים (vgl. קָדָשִׁים für קֳדָשִׁים); הַחִלָּם (Gen. 11, 6) für הֲחִלָּם, cf. Deut. 2, 31; הֶעֱדֹתָ, הַעִירוֹתִי, הַחִתּוֹתָ, wo nach dem scharfen *Patach* sogar *Dag. forte implic.* vorhanden zu sein scheint. Hieher gehört auch die Punctation des *He interrogativum*: הֶחָכָם, הַאֵלֵךְ, הַאַתָּה, הַשְּׁמַרְתֶּם, הַיְדַעְתֶּם cf. §. 53, 5 Anm. — Hat die zweite Gutturalis auch *Schwa compos.*, so wird aus dem *Chaṭeph* der ersten nicht immer ein kurzer Vocal (nach §. 4, 3, d), sondern zuweilen dehnt sich der Vocal bis zum langen, und die folgende Gutturalis, vollständig abgelöst, zieht sich mit dem normalen *Chaṭeph* zur folgenden Sylbe: הֹעֲלָה für הֹעֳלָה (Jud. 6, 28); פָּעֳלוֹ für פָּעֳלוֹ; הֶעֱלָה für הֶעֱלָה (Hab. 1, 15); הֶעֱבִיר für הֶעֱבִיר (Jos. 7, 7).

§. 10 (I. Aufl. §. 9).

Literae quiescibiles.

I. Die vier Consonanten א, ה, ו, י bilden, was Festigkeit und Härte des Lautes betrifft, die untersten Stufen der Consonanten-Reihe (cf. §. 1, 3). Sie sind desshalb fähig, die Consonanten-Potenz zu verlieren und in einem vorangehenden Vocal gänzlich unterzugehen; dergestalt, dass sie mit demselben nur *einen,* lang-gedehnten Vocallaut bilden. Dieses Untergehen eines weichen, flüssigen Consonanten in einem Vocallaute nennt man *Quiesciren* (vergl. §. 7, 1).

Anm. Nicht jeder lange, mit einer *mater lectionis* d. i. *plene* geschriebene Vocal (s. §. 7, 1) ist als ein solcher zu betrachten, in welchem ein *etymologisch* vorhandener Consonant quiescirt. Denn die *scriptio plena* ist oft rein *künstliche* Dehnung. Vergl. קָטוֹל, קָטֹל, הִקְטִיל mit יָקוּם, קוֹמֵם, גָּלִיתָ. Man muss also ein natürliches und ein künstliches Quiesciren unterscheiden.

II. א quiescirt mit seltenen Ausnahmen immer, wenn es, selbst vocallos, am *Ende* der Sylbe steht. Indem es dann mit dem vorhergehenden Vocal in einen Laut zusammenfliesst, dehnt es denselben: בָּרָא statt בָּרַא, בָּרָאתָ statt בָּרַאְתָּ, בֹּרֵא, בָּרוּא, הַמְּצִיא. Doch auch יַאְדִּימוּ Jes. 1, 18. יַאְדִּיר 42, 21. — Wenn aber א am *Anfange* der Sylbe steht, bleibt es Consonant: אָכַל, מֵאַנוּ, בָּרְאוּ. Doch sind zu beachten die Fälle, wo א zwischen zwei Vocallauten die Sylbe anfangend, in der Mitte steht. Wenn hier der erste Vocallaut ein sehr kurzer, rapid gesprochener ist, ein *Schwa simplex mobile* oder ein kurzer Vocal mit folgendem *Chateph*, dann ist א zu schwach, um als trennender Consonant zwischen den beiden Vocallauten sich zu behaupten. Dieselben fliessen dann *a*) in einen langen Vocal zusammen: לֵאמֹר für לֶאֱמֹר, לֵאלֹהִים für לֶאֱלֹהִים, וַיָּאצֶל (Num. 11, 25) für וַיַּאֲצֶל, חֹטָאִים für חֹטְּאִים, מָאתַיִם für מְאָתַיִם, רָאשִׁים für רְאָשִׁים, sogar מְלָאכָה für מַלְאָכָה; *b*) א wird als gar nicht mehr vorhanden betrachtet: וַאדֹנָי, לַאדֹנָי statt וַאֲדֹנָי[1]) etc., לִקְרַאת statt לִקְרְאַת, חַטָּאת für חַטְּאַת (Ps. 109, 14), הָאסַפְסֻף für הָאֲסַפְסֻף Num. 11, 4, וַיַּאת für וַיֶּאֱתָ Jes. 41, 25, וַאעַנֶּה für וָאֲעַנֶּה 1 Reg. 11, 39, יִשְׁמָעֵאל für יִשְׁמַעְאֵל, צַוָּאר für צַוְּאָר, sogar צַוְּארֵי (*St. constr. plur.*) wie von צַוָּר.

Anm. Das quiescirende א fällt ganz aus *a*) regelmässig in den Formen אֹכַל, אֹמַר (I. P. Sing. Imperf. Kal der Verba פ״א); ausserdem in vereinzelten Formen dieser Verba: יַחֵל für יְאַחֵל Jes. 13, 20; תֹּסֵף für תֹּאסֵף Ps. 104, 29, cf. §. 32, 7; מַלְּפֵנוּ für מְאַלְּפֵנוּ Hiob 35, 11; הֵתָיוּ für הֵאתָיוּ Jes. 21, 14. — *b*) zuweilen in einzelnen Formen der Verba ל״א: מָצָתִי für מָצָאתִי, אָתָנוּ Jer. 3, 22. נִטְמֵתֶם für נִטְמֵאתֶם Lev. 11, 43. אֲחַטֶּנָּה Gen. 31, 39 für אֲחַטְּאֶנָּה; הֶחֱלִי für הֶחֱלִיא Jes. 53. 10; תֵּזְלִי für תֶּאֶזְלִי Jer. 2, 36; הֶחֱטִי 2 Reg. 13, 6; מֵבִי 2 Sam. 5, 2. — *c*) zuweilen in einzelnen *Nomm. propr.* und *appell.*: שַׁלְתִּיאֵל für שְׁאַלְתִּיאֵל Hagg. 1, 12; אֶחָב Jer. 29, 22 für אַחְאָב *ib.* V. 21; שֵׁלָה für שְׁאֵלָה 1 Sam. 1, 17. — Zuweilen wird das א durch ו oder י ersetzt: בּוֹר, רֵים statt בְּאֵר, רְאֵם, לוֹ statt לֹא, רִישׁוֹן statt רִאשׁוֹן.

---

1) Daher kommt auch die Schreibart לַיהוָֹה, וַיהוָֹה. Wie nämlich יְהוָֹה allein immer die Punkte von אֲדֹנָי hat, so ist es auch in diesen Zusammensetzungen der Fall.

III. ה quiescirt wie א nur am Ende der Sylbe, aber nur am Ende solcher Sylben, die zugleich das Wort schliessen. Denn in der Mitte des Wortes quiescirt ה nie oder doch fast nie. Das consonantische ה am Ende wird mit Mappik bezeichnet: לָהּ, גָּבַהּ. — Im Anfange der Sylbe wird ה in gewissen Verbalformen (s. §. 23, Anm. A, 1, c) und, wenn es den Artikel bedeutet, nach Präfixen (§. 54, 2, c) der Regel nach *elidirt:* יַקְטִיל für יְהַקְטִיל, לַבַּיִת, בַּקֹּדֶשׁ für לְהַבַּיִת, בְּהַקֹּדֶשׁ. Analog gebildet sind: לֵרָאוֹת für לְהֵרָאוֹת, לַמְרוֹת für לְהַמְרוֹת, יוֹנָתָן für יְהוֹנָתָן, נִי für נְהִי lamentatio Ez. 27, 32; גָּלוֹ für גָּלָהוּ (§. 38, 4).

IV. ו und י.

a 1. ו und י am Anfange des Wortes behalten ihren Consonantlaut, nur ist zu bemerken: 1) dass ו im Anlaute beständig in י übergeht (cf. §. 20, 6. 33, 2), mit Ausnahme nur des *Wav copulativum* (וְ und), sowie einiger *Nomina appellativa* (וָו, וָלָד, וָזָר) und *propria* (וְדָן, וַנְיָה u. a.); 2) dass das *Wav copulativum* (וְ) vor ב, מ, פ und *Schwa simplex* in וּ erweicht: וּרְעָה, וּפְשָׁעִים, וּמִרְמוֹת.

Anm. Diese Erweichung unterbleibt 1) in Formen mit folgendem י: וִיהִי, וִירִשְׁתֶּם, וֶהְיֵה, 2) in der Verbindung von Wörtergruppen vor der Tonsylbe: תֹּהוּ וָבֹהוּ, אֲבַדּוֹן וָמָוֶת Hiob 28, 22. S. §. 57, 5.

2. ו und י in der Mitte des Wortes

b *a*) mit Schwa unter sich und vorhergehendem *homogenen* Vocal quiesciren in letzterem oder einem verwandten: בִּירוּשָׁלַיִם für בִּירְוּשָׁלַיִם, וַיְהִי für וַיְּהִי (s. vorhin) — יִירַשׁ für יִיְרַשׁ, הֵיטִיב für הֵיְטִיב, הוּשַׁב für הֻוְשַׁב.

c *b*) mit Schwa unter sich und vorhergehendem *heterogenen* Vocal: aus ַיְ wird ֵי oder ַי. Z. B. הֵיטִיב für הַיְטִיב, גָּלִית für גָּלַיְתָ. Aus ַוְ wird וֹ oder וּ, z. B. הוֹשִׁיב für הַוְשִׁיב, מוֹלִיד für מַוְלִיד, עוֹלָה für עַוְלָה (Jes. 61, 8), מוּסָר für מַוְסָר. — Aus ִוְ wird וֹ, indem der *i*-Laut weicht und ו geradezu in dem homogenen *o* quiescirt: נוֹשַׁב für נִוְשַׁב, הוֹשִׁיב für הִוְשִׁיב, קוֹמֵם für קִוְמֵם, לֹיָה für לִוְיָה (1 Reg. 7, 29, 36).

c) mit vorhergehendem Schwa

d *α*) *mobile.* In diesem Falle behalten sie in der Regel ihre Eigenschaft als Consonanten, z. B. לְיִצְחָק, לְיִרְאָה, וְיִירָשׁוּ. Nur in isolirten Fällen (wie z. B. וִילְלַת Jer. 25, 36. Ps. 45, 10. Eccl. 2, 13), oder wo die Neigung zur Erweichung den allgemeinen Charakter der Form

ausmacht, tritt das Quiesciren ein. Letzteres ist vorzugsweise der Fall im *Inf. constr.* und *Imper. Kal* der *Verba* ע״ו (§. 36): קוּם für קְוֻם, בּוֹשׁ für בְּוֹשׁ, בּוֹא für בְּוֹא. Auch in Nominalformen der §. 46, Anm. 4, c ad 12 beschriebenen Art: כִּי für כְּוִי Jes. 3, 24, רִי für רְוִי Hiob 37, 11; vielleicht auch אִי Küste für אֱוִי.

β) *quiescens*. Auch hier kann ו oder י als Consonant sich behaupten: מַדְוֶה, מִדְיָן. Aber in den von einer Wurzel ע״ו abgeleiteten Verbal- und Nominalformen quiesciren sie immer, und zwar entweder so, dass ein Mischlaut entsteht: נָקוֹם für נִקְוַם, מָדוֹן für מִדְוַן, מָקוֹם für מַקְוַם, — oder so, dass der Consonant dem heterogenen Vocal vollständig Platz macht: הֵקִים für הִקְוִים, הוּקַם für הָקְוַם. *e*

d) mit vorangehendem und folgendem Vocal. Auch hier kann die consonantische Aussprache bleiben, namentlich wenn Verdopplung dazu kommt: דְּיֵק, מוֹאֲבִיָּה, דַּוָּי, הוּשַּׁב. Aber auch die Erweichung und Verschmelzung des Consonanten in den Vocallaut ist möglich: קָם für קָוַם, קוֹם für קָווֹם, קוּם für קָווּם, הֵקוֹם für הִקָּווֹם und הִקָּוֵם, גְּלוֹת für גְּלָיַת. *f*

3. ו und י am Ende des Wortes:

a) mit vorhergehendem heterogenen Vocal können sie die Consonantenpotenz behalten: סוּסַי, מָתַי, גּוֹי, גָּלוּי, בָּנָיו, קְטַלְתִּיו, שָׁלֵו, שְׁלֵו. Sie können aber auch nach dem heterogenen Vocal verschwinden und ihre Stelle einem homogenen Dehnbuchstaben überlassen (s. §. 8, e, γ): שָׁלָה für שָׁלַו, גָּלָה für גָּלַי, גְּלֵה für גְּלַי, יִגְלֶה für יִגְלַי, גָּלֹה für גָּלֹי. *g*

b) wenn sie mit einem andern gleichfalls vocallosen Consonanten das Wort schliessen:

α) ו und י als letzter Consonant erweicht dann in *u* und *i*: תֹּהוּ für תֹּהְו, יִשְׁתַּחוּ für יִשְׁתַּחְו, חֳלִי für חֳלְי, קְרִי für קְרְי, פְּרִי für פִּרְי. *h*

β) ו und י als vorletzter Consonant ist einer zweifachen Gestaltung fähig; *i*

1) es bleibt lautbarer Consonant: מַוְת wird מָוֶת, בַּיְת wird בַּיִת. *k*

2) es erweicht, indem es entweder in einem homogenen *l*

Vocale quiescirt: מוֹת für מַוְתְ (in kürzerer Form), בֵּית für בַּיְתְ, דּוֹד für דַּוְדְ, שׁוֹק für שַׁוְקְ, עִיר für עִיְרְ, oder in einem heterogenen als blosses Element der Dehnung untergeht z. B. מְנָת für מְנָוְת oder מְנָיְת. — Cf. §. 48, Anm. 4.

§. 11 (I. Aufl. §. 12).

Vom Tone
im Worte und im Satze.

1. Im Worte ruht der Ton auf der *letzten* oder auf der *vorletzten, niemals* auf der drittletzten Sylbe. Der Ton kann auch *halb* auf der letzten und *halb* auf der vorletzten Sylbe ruhen. Wir unterscheiden desshalb *ganz betonte, halb betonte* und *unbetonte* Sylben.

Anm. 1. Die letzte Sylbe betrachten die jüdischen Grammatiker als die unterste. Desshalb nennen sie ein Wort, das den Ton auf dieser Sylbe hat, מִלְּרַע (aram. von unten her), hingegen ein Wort mit dem Ton auf *penultima* nennen sie מִלְּעֵיל (von oben her).

Anm. 2. Das unmittelbare Zusammentreffen zweier gleichbetonter Sylben wird sowohl in demselben Worte als in zwei aufeinanderfolgenden Worten (s. Anm. 5) vermieden. Ist ein solches Zusammentreffen in einem und demselben Worte unvermeidlich, so wird die letzte Sylbe tonlos: הִגִּידוּ, מֵרָה. Steht aber zwischen zwei Sylben von gleichem Tongewichte ein *Schwa mobile*, so genügt dies, um jenes unmittelbare Zusammentreffen zu verhindern und von den beiden Sylben trägt jede die Hälfte des Worttons: sie sind *halbbetont:* קָטְלָה, יָשְׁבוּ.

Anm. 3. Damit der Ton auf penultima ruhen könne, ist nothwendig, dass die letzte Sylbe entweder eine offene sei, oder, wenn sie eine geschlossene ist, dass sie doch einen kurzen Vocal habe und dass eine offene *penultima* vorangehe (cf. §. 24, 2 וַיָּקָם coll. וַיִּקְטֹל, וַיְבָרֶךְ coll. וַיְקַדֵּשׁ; אֵשֶׁת für אִשְׁתְ). Im ersteren Falle aber, nämlich wenn *ultima* eine offene ist, ist doch auch die Beschaffenheit der penultima nicht gleichgültig. Sie darf nämlich, um Trägerin des Tones oder tonhaltig sein zu können, nach §. 6, 9 nicht eine Sylbe sein, nach deren kurzem Vocale drei oder mehr Consonanten, blos durch *Schwa* getrennt, aufeinander folgen, oder deren kurzer Vocal ein blosser Hülfslaut für *Schwa mobile* (nach §. 5, 3, d) ist. Eine Sylbe also mit kurzem Vocal und darauffolgendem Doppelschwa (יִקְטְלוּ), oder *Dagesch forte* und *Schwa* (קִטְּלוּ), oder mit kurzem Vocal, der im Anfang (קָטְלִי für קְטְלִי), oder in der Mitte des Wortes (יִקְטָלְךָ für יִקְטְלְךָ) eigentlich nur ein potenzirtes *Schwa mobile* ist, — eine solche Sylbe kann nicht tonhaltig sein. Wohl aber kann eine Sylbe den Ton haben, in welcher ein kurzer Vocal mit zwei darauf folgenden Consonanten d. h. mit folgendem *Dag. f.* oder einfachem *Schwa quiescens* sich findet z. B. סַבּוּ, מַעְלָה.

Anm. 4. Im Allgemeinen ist das Tongewicht der Endsylben fest bestimmt. Doch giebt es eine Anzahl von Anhängesylben, deren Tongewicht ein schwankendes ist. Es sind dies 1) die Afformative ה ָ—, ו und י—ִ (s. §. 20, 4, 5, 6); 2) das Suffix der 2. Person ךָ (§. 40, 2. 44, 1); 3) das die Richtung auf etwas hin bezeichnende ה am Nomen (§. 43, 3) und am Verbum (§. 23, Anm. A, 5, α). Nach den soeben aufgestellten Normen gestalten sich die Tonverhältnisse dieser Sylben im Einzelnen folgendermassen:

a) *Unbetont* sind sie, wenn die vorhergehende Sylbe eine *offene*, oder eine *doppeltgeschlossene* aber *tonhaltige* ist, also: יִקְטֹלוּ (in Pausa), מִזְרָחָה ,סוּסֶיךָ ,יִרְאוּךָ ,קָמוּ ,הִקְטִילָה (st. absol. §. 43, 3), אֲקוּמָה. Aber auch מְעָלָה ,שְׁמָמָה ,בַּיְתָה ,מַטָּה ,יָסֹבּוּ ,סָבָה, קְטַלְתָּךְ.

b) *Halbbetont* sind sie, wie es ihre Natur eigentlich mit sich bringt, wenn *Schwa mobile* vorhergeht, die vorangehende Sylbe also eine *offene* ist, und das unmittelbare Zusammentreffen zweier Tonsylben durch den dazwischen tretenden Vocalanstoss verhindert wird: קָטְלָה, קְטָלְךָ ,סוּסְךָ ,הָלְאָה ,נֵרְדָה ,הִתְבָּרְכוּ ,הִכְּבְדִי. Doch erscheint ךָ in diesem Falle auch als *ganzbetont*: אֶתֶּנְךָ (Hos. 11, 8), וִירוֹמִמְךָ (Ps. 37, 34). Cf. §. 46, Anm. zu II, 6.

c) *Ganz betont* sind sie, wenn die vorhergehende Sylbe eine *doppeltgeschlossene*, *untonhaltige* ist: יִקְטְלֶךָ ,סִפְּרוּ ,נִכְבָּדָה ,יִקְטְלוּ, מִזְרָחָה ,אֲחִתְּךָ.

Anm. 5. Die archaistischen Casus-Endungen י—ִ und וֹ (§. 43, 1 u. 2) nehmen bis auf einen gewissen Grad an dieser Betonung Antheil. Denn רַבָּתִי ,שָׂרָתִי (Thr. 1, 1) sind ebenso betont wie הִקְטִילָה ,יִרְאוּךָ u. s. w. Auch die Betonung גְּנֻבְתִי (Gen. 31, 39), חֹצְבִי ,חֹקְקִי (Jes. 22, 16) ist wie die von קָטְלָה ,הִכָּבְדִי. Aber in מוֹשִׁיבִי ,מְקִימִי ,מַשְׁפִּילִי ,מַגְבִּיהִי (Ps. 113, 5 ff.), מַעְיְנוֹ (Ps. 114, 8) scheint mehr das Tongewicht der gleichlautenden Suffixa massgebend gewesen zu sein.

II. Unmittelbar vor der Haupttonsylbe entsteht häufig eine neue offene Sylbe, in der Regel mit *Kamez*, seltener mit *Zere* oder überhaupt dem langen Vocale, der in der Natur der Sylbe liegt. Dieser neu entstandene Vocal zieht naturgemäss einen Theil des Tongewichtes von der Haupttonsylbe auf sich, wesshalb er zu gleicher Zeit als eine Vorstufe des Hapttons und als ein Gegengewicht gegen denselben zu betrachten ist. Man nennt diese Art der Betonung *den Vorton*. Sie tritt ein theils nur aus Gründen des Wohlklangs, theils auch um dem die neue Sylbe beginnenden Consonanten eine seiner Bedeutung mehr entsprechende, vollere Aussprache zu geben: z. B. קָטַל für קְטַל; יָקוּם für יְקוּם; יֵקַל für יְקַל; לָהֶם für לְהֶם; לָתֵת für לְתֵת; טוֹב וָרָע für טוֹב וְרָע; יִקְטְלוּן für יִקְטְלוּן. —

III. Ein kurzer, tonloser Vocal nach der Tonsylbe gilt nur als Nachschlag. Wörter wie מֶלֶךְ, נַעַר, שֶׁבֶת gelten dess-

halb zwar numerisch als zweisylbig, qualitativ aber nur als einsylbig.

IV. Das Verweilen auf einer Sylbe, welches durch die §. 12, 1—4 aufgezählten *accentus distinctivi* angedeutet wird, heisst *Pausa*. Man sagt von einem Vocale, der einen dieser Accente neben sich hat, er stehe *in Pausa*. Die Wirkungen der Pause sind:

1. In Bezug auf Quantität: Verlängerung des Vocals.

a *a*) Durch *Dehnung*: פַּתַר i.P. פָּתָר; כְּנַעַן i.P. כְּנָעַן; מִצְרַיִם i.P. מִצְרָיִם; יִצְלַח i.P. יִצְלָח. — Sogar Patach in doppelt geschlossener Sylbe: חַלַמְנוּ i.P. חָלָמְנוּ; אַרְצָה i.P. אָרְצָה; צִחַקְתְּ i.P. צִחָקְתְּ. Doch widersteht der scharfe, kurze *A*-Laut der Dehnung in Pausa sehr häufig und zwar sowohl in doppeltgeschlossener Sylbe (z. B. תִּשָּׂרַפְנָה Prov. 6, 27. Ps. 119, 13, 99 u. ö.), als in einfach geschlossener Sylbe vorzüglich vor Zahn- und Zungenbuchstaben: לְאַט Jes. 8, 6. בַּז Jes. 8, 1, 3. הַמַּס, לָמַס 1 Reg. 4, 6. Jud. 1, 28 u. ö. הַתַּז Jes. 18, 5. וַיִּגַּשׁ Jud. 6, 19. קַשׁ Jes. 33, 11 f. בְּגַת Jes. 63, 2. נִצַּחַת Jer. 8, 5. לְהָבַר Jer. 4, 11 coll. מַר ibid. v. 18. סַף Jer. 52, 24 coll. סָף 2 Reg. 25, 18. Auch עַד *perpetuo* bleibt in Pausa stets unverändert. — Diejenigen Vocale, welche durch Umlaut aus andern entstanden sind, erfahren zugleich eine Zurückbildung in den ursprünglichen Vocal: חֶסֶד ursprünglich חַסְדּ, i. P. חָסֶד; דֶּרֶךְ i. P. דָּרֶךְ; אֶרֶץ i. P. אָרֶץ. — Doch bleiben manche Nomina dieser Art in Pausa unverändert: מֶלֶךְ, קֶדֶם, אִגֶּלֶת. Andere wechseln: שֶׁקֶר, כֶּסֶף, לֶחֶם, i. P. auch שָׁקֶר, כָּסֶף, לָחֶם.

Anm. 6. אֶרֶץ lautet auch ausser der Pausa mit dem Artikel immer הָאָרֶץ.

b *b*) Durch *Umlaut*. Da das gesammte Genus des *A*-Lautes vermöge seiner breiteren Aussprache auf einer höhern Stufe der Länge steht als der schärfere *E*-Laut, so findet in Pausa zuweilen ein Uebergang von *Zere* (nie von *Segol*) in *Patach* statt: הַתַּז für הַתֵּז (Jes. 18, 5); הָשַׁב für הָשֵׁב (Jes. 42, 22). Regelmässig findet sich diese Umbildung mit der Dehnung verbunden bei den Steigerungsformen der Verba: אֶתְחַנָּן für אֶתְחַנֵּן Ps. 142, 2. נִתְעוֹדָד für נִתְעוֹדֵד Ps. 20, 9. Vergl. Ps. 49, 7. 59, 5. 119, 52. 135, 14. 139, 21. Jes. 49, 3. 52, 15. — Andrerseits findet sich diese Umbildung verbunden mit dem gleich zu erwähnenden Fortrücken des Tones.

2. In Bezug auf die Betonung:

a) Zurückziehen des Tones. Der Hebräer liebt am Schlusse [c] des Satzes im Allgemeinen die sanfter abschliessende Cadenz einer trochäischen Endung. Desshalb tritt an die Stelle eines *Schwa mobile*, welches dem Endvokal vorangeht, der verlängerte ursprüngliche Vocal, oder, wo ein solcher fehlt, ein Hülfsvocal, und indem dieser den Ton bekommt, verliert ihn der bisher betonte Endvocal. Dies geschieht

α) in vielen Verbalformen: קָטְלוּ i. P. קָטָלוּ; יִכְתְּבוּ i. P. [d] יִכְתֹּבוּ; לְכוּ i. P. לֵכוּ (Gen. 42, 33); יְסַפְּרוּ i. P. יְסַפֵּרוּ; וַיִּירְאוּ i. P. וַיִּירָאוּ (Gen. 42, 35); יְהִי i. P. יֶהִי; יְחִי i. P. יֶחִי. Vergl. כָּרָתָה Jud. 6, 28. תַּחְשֹׂכִי, חַזֵּקִי Jes. 54, 2. Und ebenso in vielen analogen Nominalformen: לְחִי i. P. לֶחִי; חֳלִי i. P. חֹלִי; שְׁכֶם i. P. שֶׁכֶם. — Auch אֲנִי (ich) i. P. אָנִי. Endlich, obgleich nicht mit *Schwa mobile* versehen, richten sich nach derselben Analogie die Wörter אָנֹכִי ich, אַתָּה du, עַתָּה jetzt. In P. אָנֹכִי (cf. Jer. 1, 6 u. 7), אָתָּה, עָתָּה.

β) Bei Suffixen der 2. Person Masc. Singularis: סוּסְךָ [e] i. P. סוּסֶךָ; מִמְּךָ i. P. מִמֶּךָּ; יִקְטָלְךָ i. P. יִקְטְלֶךָּ.

b) Fortrücken des Tones. In Fällen, wo der Sinn einen [f] scharfen Abschluss erfordert, wird der Ton, den die Wortform eigentlich auf penult. haben sollte, durch die Pausa auf ultima gerückt, oder richtiger, die Pausa bewirkt, dass der Ton auf ultima *bleibt*. Dies ist ganz besonders der Fall bei Formen mit ו *consecutivum:* וַיֹּאכַל für וַיֹּאכַל; וַיֹּאמַר für וַיֹּאמֶר (z. B. Gen. 24, 34. Deut. 33, 2); וַיָּמֹת (Gen. 5, 5, 8, 12 etc.) für וַיָּמָת (Deut. 34, 5); וָאֵלֵךְ für וָאֵלֵךְ (Hiob 19, 10); וַיִּגָּמַל für וַיִּגָּמֵל (Gen. 21, 8).

Anm. 7. Auch ausser der Pausa wird der Ton *fortgerückt* durch Hinzutreten betonter Bildungszusätze im Verbum und Nomen (s. u. §§. 21. 23. 42 ff.), — und *zurückgezogen* durch den *Zusammenstoss zweier Tonsylben*, d. h. wenn auf ein Wort, das *Milrā* ist (s. I, Anm. 1), ein numerisch oder qualitativ einsylbiges Wort folgt (s. III und I, Anm. 2). Die starke Betonung der Endsylbe des ersten Wortes hindert nämlich die gleich starke der unmittelbar folgenden, welche letztere, um zu ihrem Rechte zu kommen, vielmehr eine Senkung vor sich erfordert. In diesem Falle rückt also, wenn möglich, der Ton des ersten Wortes auf *penult.* zurück, und *ultima* wird, wenn möglich und nöthig, verkürzt: וְנָתַן לִי Gen. 28, 20. יֹאכַל דָּם Lev. 17, 12. עֹבְרֵי דֶרֶךְ Hiob

21, 29. Cf. Gen. 27, 25. Ex. 7, 10 coll. v. 20. Hiob 18, 4. Ez. 19, 14. 32, 16. — Besonders ist diese Zurückziehung häufig in Niphal- und Piel-Formen (s. u. §. 23. Anm. 7. 8): וַיְּיַחֶל עוֹד Gen. 8, 12. לְצַחֶק בָּנוּ Gen. 39, 14, 17. Ex. 4, 4. — Erspart wird die Zurückziehung des Tones durch die Setzung von *Makkeph*: וַיָּבֹא־גָד 2 Sam. 24, 13. וַיִּגַּשׁ־לוֹ Gen. 27, 25. 43, 7. Ex. 4, 27. Cf. §. 12, 5. — Häufig tritt bei diesem Tonverhältnisse auch jenes *Dag. f.* ein, wovon §. 5, II, 6 die Rede war: יִרְאֶה־לּוֹ Hiob 5, 23. Zach. 1, 16. Gen. 1, 12.

§. 12 (I. Aufl. §. 7).

Tonzeichen.

A. Accente.

1. Die hebräischen Accente bestimmen vor allem ganz genau in Bezug auf Rhythmus und Modulation der Stimme die Art und Weise, wie der Vortrag des heil. Textes zu geschehen hat. Der Rhythmus ist aber durch den Sinn und den Wortton bestimmt, denn es kann nicht dem Sinne nach Zusammengehöriges im Vortrage getrennt oder Getrenntes verbunden werden; es kann auch nicht ein rhythmischer Nachdruck auf eine Sylbe gelegt werden, die an sich unbetont ist. Die hebräischen Accente entsprechen also 1) unsern *musikalischen Noten*, sofern jeder Accent eine musikalische Cadenz repräsentirt, wie sie dem betreffenden Worte, als Gliede eines rhythmischen Ton-Ganzen angemessen ist[1]). 2) Den *griechischen Accenten*, sofern sie den Wortton bezeichnen. 3) Unsern *Interpunctionszeichen*, sofern sie die grösseren oder kleineren Redepausen anzeigen. 4) Sie sind auch *Constructionszeichen*, in welcher Beziehung sie ganz eigenthümlich dastehen, und sich namentlich von unsern Interpunctionszeichen wesentlich unterscheiden. Denn während die hebräischen Accente Frage, Ausruf u. dergl. nicht bezeichnen, während bei ihnen das Versende (*Silluk cum Soph-Pasuk* s. nachher 2) in langgedehnten Perioden unserem Punkte häufig nicht entspricht, bezeichnen sie dagegen ganz genau die *Stellung jedes einzelnen Wortes im Satze* d. h. seine Zusammengehörigkeit *mit* — oder seine Trennung *von* dem, was vorausgeht oder nachfolgt.

2. Jeder Vers, der nicht gar zu kurz ist, zerfällt in zwei Hälften. Das Ende des Verses ist natürlich der Hauptruhepunkt.

---

1) Vergl. die Notentafel am Ende, welche zeigt, wie die Juden nach alter Ueberlieferung beim feierlichen Vortrage des h. Textes die Accente musikalisch ausdrücken.

Er wird durch das Zeichen —ͺ (*Śilluk*) neben oder unter dem Vocale der Tonsylbe des letzten Wortes bezeichnet, welchem dann immer, um auch durch die Schrift den Vers vom folgenden zu trennen, ein Doppelpunkt (:) nachfolgt, der *Śoph-Paśuk*, Vers-Ende, genannt wird, wesshalb immer *Śilluk cum Śoph-Paśuk* zusammensteht. Aber auch in die Mitte des Verses fällt ein Ruhepunkt, eine Pause, welche durch das Zeichen —֑ (*Atnach, respiratio*) angedeutet wird. Nur in den drei poëtischen Büchern, Psalmen, Proverbien und Hiob, welche überhaupt ein, wenngleich aus denselben Elementen gebildetes, doch anders organisirtes Accentsystem haben, steht in der Vers-Mitte auch das Zeichen — d. i. *Merka mahpachatum*.

3. Aber auch die beiden Vershälften zerfallen je nach Sinn und Construction wieder in kleinere Glieder, deren Endpunkte durch Accente geringeren Pausalwerthes bezeichnet werden. Alle diese genannten Accente haben eine *trennende* Kraft, weil sie ja eine Pause des Vortrags anzeigen. Weil sie nun zugleich wie von einem Höhepunkte aus die zu ihnen hinaufführenden Stufen beherrschen, werden sie *Domini* oder *Distinctivi* genannt, selbst aber je nach der Länge der von ihnen angedeuteten Pause in grösste, grosse, kleine und kleinste *Distinctivi*, oder auch *imperatores, reges, duces, comites* unterschieden. Diejenigen Accente hingegen, welche keine Pause, sondern im Gegentheil engste Zusammengehörigkeit mit dem Folgenden und Unterordnung unter dasselbe andeuten, heissen *Conjunctivi* oder *Servi*. Die Stelle der Accente ist gemäss ihrer Bedeutung als Worttonzeichen mit wenigen Ausnahmen bei der Tonsylbe des Wortes. In dem folgenden Verzeichniss sind die, welche auf den ersten Buchstaben des Wortes gehören, mit *, die, welche an den letzten Buchstaben gebunden sind, mit ** bezeichnet.

4. Das sogenannte *prosaische* (d. h. ausser den Psalmen, Proverbien und Hiob herrschende) Accentsystem wird durch folgende Zeichen gebildet[1]):

Imperatores oder grösste *Distinctivi:* 1. —ͺ *Śilluk*. 2. —֑ *Atnach* (oder *Aetnachta*).

1) Für die genauere Kenntniss der Accentlehre, die für den Anfänger zu schwierig und nicht nothwendig ist, muss auf andere Werke z. B. *Ewald* ausf. Lehrb. der hebr. Spr. §. 95 ff., oder für die Accentuation der poëtischen Bücher auf *Baer* liber Psalmorum hebr. — Praef. est *Fr. Delitzsch*, Leipz. 1861 — verwiesen werden.

Reges oder *grosse Distinctivi:* 1. — *Segolta***. 2. — *Sakeph-katon.* 3. — *Sakeph-gadol.* 4. — *Tiphcha.*

Duces oder *kleinere Distinctivi:* 1. — *Rebia.* 2. — *Sarka***. 3. — *Paschta***. 4. — *Jetîb**. 5. — *Tebîr.* 6. — *Schalschelet.*

Comites oder *kleinste Distinctivi:* 1. — *Paser.* 2. — *Karnephara.* 3. — *Gross-Telischa**. 4. — *Gäresch.* 5. — *Doppel-Gäresch* oder *Geraschajim.* 6. | *Pesik,* zwischen den Wörtern.

Servi oder *Conjunctivi:* 1. — *Merka.* 2. — *Munach.* 3. — *Doppel-Merka.* 4. — *Mahpach.* 5. — *Kadma.* 6. — *Darga.* 7. — *Järach.* 8. — *Klein-Telischa***. 9. — *Merka* mit *Sarka.* 10. — *Mahpach* mit *Sarka.* —

B. Die subsidiären Tonzeichen Makkeph und Meteg.

5. Die Linie *Makkeph* (מַקֵּף der Verbinder), ein Querstrich, der in der Höhe der Consonanten zwei Wörter verbindet, deutet an, dass das erste Wort so mit dem zweiten eins geworden ist, dass beide nur eine gemeinsame Tonsylbe, die des letzten Wortes, haben. Das erste ist demnach tonlos geworden. Daraus folgt nach §. 6, 7 die Verkürzung der letzten Sylbe. Z. B. יִשְׁמָר־נָא, כָּל־אָדָם, אֶת־בְּנֵי, אֶל־הַשָּׁמַיִם. Ohne Makkeph: יִשְׁמֹר, כֹּל, אֵת, אֵל. — Auch drei bis vier Wörter können durch Makkeph verbunden werden. Die Setzung geschieht nicht willkührlich, sondern ist theils durch den Sinn, theils dadurch bedingt, dass, wenn wegen Länge des Verses die Accente nicht ausreichen, so viele Wörter als nöthig durch Makkeph zu *einem* verbunden werden. Vergleiche auch §. 11, IV, *f*, Anm.

6. *Meteg* (מֶתֶג d. h. Zaum), ein kleiner, senkrechter Strich links neben dem Vocale. Da jedes hebräische Wort in Bezug auf Betonung eine *climax ascendens* bildet, so liegt die Versuchung nahe, die von der Haupttonsylbe entfernteren Sylben *zu kurz* zu sprechen. Dies zu verhüten, wird *Meteg* gesetzt als Gegendruck gegen den Nachdruck des Haupttones oder als Gegenton, welcher stets die Wirkung hat, dass der betreffende Vocal von dem folgenden Consonanten abgelöst und zurückgehalten, die Sylbe also entweder zur offenen gemacht, oder, wenn sie es ohnedies schon ist, als solche nur deutlicher be-

zeichnet wird. Da nun die *penultima* bereits am Vorton (§. 11, II) ein natürliches Gegengewicht gegen den Hauptton besitzt, die der *antepenultima* vorangehenden Sylben aber eben um ihrer Stellung willen auf einen Schutz gegen zu rapide Aussprache kein Recht haben, so ergiebt sich:

a) Der Sitz des *Meteg* ist vorherrschend die *antepenultima*. Jede *antepenultima* bekommt *Meteg*, ausser wo in andern Lautcombinationen ein Ersatz für dasselbe liegt: הֶֽעָבְרִים, הֲקְמֹתוֹ, רִֽאשֹׁנִים, בְּנֵי־עֶלִי.

Anm. 1. Ein solcher Ersatz ist gegeben 1) wenn *Dagesch forte* folgt: יִזָּכֵר, חִקְּתִי. Nur in בָּֽתֵּיכֶם steht immer *Meteg* trotz des *Dag. f.* — 2) wenn *antep.* eine doppelt geschlossene Sylbe ist (§. 6, 4): עֲבַרְתּוֹ, קִבְרֵיהֶם, תִּתְפַּלֵּל. Nur in einzelnen Hitpaelformen erhält sich das *Meteg:* וַיִּֽתְנַבְּאוּ 1 Reg. 18, 29. — וַיִּֽשְׁתַּחֲווּ Gen. 33, 7. מִֽתְנַדְּבִים Jud. 5, 9. Mit vollem Rechte steht natürlich *Meteg*, wenn das auf *antepen.* folgende Schwa *mobile* ist: בְּרַֽחֲמִים, הָֽעֲבֹדָה. Auffallender ist der Gebrauch von Meteg in einzelnen Fällen wie לַֽמְנַצֵּחַ, ferner in den Formen der Verba הָיָה und חָיָה, in welchen der erste Radical *Schwa mobile* hat; אֶֽהְיֶה, יִֽהְיוּ, וִֽהְיִיתֶם, אֶֽחְיֶה. In allen diesen Fällen soll das Schwa recht deutlich als *mobile* bezeichnet werden. In andern kommt es vielmehr darauf an, den kurzen ihm vorangehenden Vocal stark hervorzuheben: הִֽדַעְתֶּם, הִֽשְׁכַּחְתֶּם, וַֽיְהִי־לִי Jes. 12, 2. תַּֽדְשֵׁא Gen. 1, 18.

Anm. 2. Ist ein Wort mehr als dreisylbig, so erhält, wenn dies bei *antep.* der Fall nicht sein kann, die nächste dazu sich eignende Sylbe Meteg: מֵֽהַשִּׁטִּים Jos. 3, 1. מֵֽהַתַּחְתֹּנוֹת Ez. 42, 5. In einem solchen vielsylbigen Worte kann Meteg auch zweimal vorkommen: בַּֽחֲמִשָּׁה־עָשָׂר, וּמֵֽהַתִּֽיכֹנוֹת Ez. 42, 5.

Anm. 3. Das ו *copulativum* (und), vor Lippenlauten und *Schwa* in וּ erweicht (§. 10, IV, a. §. 57, 3), bekommt *nie* Meteg, wohl weil es an sich schon zu nachdrucksvoll ist, um dessen zu bedürfen: וּמִסְפָּר, וּבַחֲצוֹת.

b) Obgleich die reine *penultima* ohne folgendes *Schwa mobile*, einzelne isolirte Ausnahmsfälle abgerechnet, nie Meteg bekommt, so ist dies doch constant der Fall in der *penultima* mit folgendem *Schwa mobile*, wo dann die *penultima*, das *Schwa* als Halb-Vocal gerechnet, auch als *antepen.* betrachtet werden kann: כָּֽשְׁלוּ, יֹֽשְׁבִים, יַֽעַזְבוּ, בִּֽרְכִי, הִֽתְהַלְּכוּ, כֹּֽהֲנִים, מֵֽאֲנוּ, יִֽתְגָּעֲשׁוּ. Besonders zu bemerken sind die Formen יִֽרְאוּ (für יִירְאוּ von יָרֵא §. 33, 4, 6) *timebunt*, verschieden von יִרְאוּ (von רָאָה §. 38) *videbunt* (1 Sam. 12, 12 u. 14); יִֽשְׁנוּ *dormient* verschieden von יְשַׁנּוּ *mutabunt*.

c) Immer und ohne Ausnahme steht Meteg zwischen einem

Chateph und vorangehendem kurzen Vocal desselben Lautes, um anzudeuten, dass die *Gutturalis*, nicht der unter ihr stehende Halbvocal die neue Sylbe beginnen soll: יַעֲלוּ, צָהֳרַיִם, נֶאֶסְפִים.

d) *Meteg* steht zuweilen auch neben einem einfachen *Schwa mobile*, wenn dasselbe einen stärkeren vocalischen Nachdruck erhalten soll: נְנַתְּקָה Ps. 2, 3. מְסֻבָּלִים Ps. 144, 14. שְׁלַח־נָא Hiob 2, 5. שְׁמַע־נָא Jer. 37, 20. יְהִי־חֹשֶׁךְ Hiob 3, 4.

Zweites Buch.

Von den Redetheilen.

Cap. I. Vom Pronomen.

§. 13.

Vom Personalpronomen.

Sing.	*Plur.*
1. אֲנִי, אָנֹכִי (die Pausalformen s. o. §. 11, IV, *d*) *Ich.*	אֲנַחְנוּ (sechsmal נַחְנוּ Gen. 42, 11. Ex. 16, 7, 8. Num. 32, 32. 2 Sam. 17, 12. Thr. 3, 42, einmal אֲנוּ Jer. 42, 6 *K'tib*) *Wir.*
2. אַתָּה (5mal in *K'tib* אַתְּ 1 Sam. 24, 19. Ps. 6, 4. Eccl. 7, 22. Hiob 1, 10. Neh. 9, 6. Die Pausalform s. o.) *m.* } *Du.*	אַתֶּם *m.* } *Ihr.*
אַתְּ (אַתִּי) *f.* } *Du.*	אַתֵּנָה, אַתֵּן *f.* } *Ihr.*
3. הוּא *m.* *Er.*	הֵמָּה, הֵם *m.* } *Sie.*
הִיא *f.* *Sie.*	הֵנָּה, הֵן *f.* } *Sie.*

Anm. אַתְּ der 2 P. Fem. Sing. ist Ueberrest aus אַנְתִּי contrahirt אַתִּי, welche Form in *K'tib* (*K'ri* אַתְּ, daher im Texte אַתִּי) noch an einigen Stellen vorkommt: Jud. 17, 2. 1 Reg. 14, 2. 2 Reg. 4, 16. Das schwachgesprochene י fiel aus (seine Spuren finden sich noch in den entsprechenden Verbal- und Suffix-Formen §. 40, 6); das ת aber behielt *Dagesch* und *Schwa* von אַנְתִּי als *monumentum scriptum* der ursprünglichen Form. Vergl. §. 5, II, 5. §. 50, Anm. 2. — אַתֶּם scheint abgestumpft aus אַתּוּם, הֵם aus הוּם. — Zwischen אַתֵּן, das überhaupt nur einmal vorkommt (Ez. 34, 31) vorkommt, und אַתֶּן schwanken die Lesarten.

§. 14.

Pronomen demonstrativum.

Sing. m. זֶה *dieser.*
f. זֹאת (selten זֹה, letzteres vorzugsweise in *Kohelet*) *diese.*

Plur. comm. אֵלֶּה (an 9 Stellen אֵל: Gen. 19, 8, 25. 26, 3, 4. Lev. 18, 27. Deut. 4, 42. 7, 22. 19, 11. 1 Chr. 20, 8) *diese.*

Anm. Die Nebenform זוּ oder זוֹ (Hos. 7, 16. Ps. 132, 12) ist nur poëtisch, steht meistens (wie nicht selten auch זֶה) für das *relativum* אֲשֶׁר (wie im Deutschen *der* = welcher), und bleibt sich wie letzteres in jedem *genus* und *numerus* gleich.

§. 15.

Der Artikel.

1. Der Artikel (ursprünglich הַל, von pronominaler Bedeutung, wie *der* im Deutschen auch *Pron. demonstrat.* und *relat.* ist) lautet für alle *genera* und *numeri* הַ mit folgendem *Dagesch forte*, weil das ל der Grundform הַל sich stets assimilirt.

Anm. Die Grundform des Artikels erscheint nur noch in הַלָּזֶה (so im Pentateuch), apocopirt הַלָּז (so in den spätern Büchern), einmal הַלֵּזוּ *fem.* Ez. 36, 35; הַלָּזֶה und הַלָּז stehen immer für הַזֶּה (הַלָּז auch für הַזֹּאת 2 Reg. 4, 25), und sind dadurch entstanden, dass statt der Assimilation der Vorton (§. 11, II) mit Schärfung der ersten Sylbe eingetreten ist.

2. Anstatt des *Dagesch forte* tritt die *Compensatio* ein bei Gutturalen und ר nach den §. 9, 1 angegebenen Normen: הָאִישׁ, הָאֱמֶת; הָרָקִיעַ, הָרְפָאִים; הָעַיִן; הַהוּא, הַהֶבֶל, הַחֵפֶץ, הַחַכָּה, הַחָכְמָה, הַחֲכָלִים. Aber auch הַחַי (Gen. 6, 19 K'tib). Besonders zu beachten sind die Fälle, wo nach §. 9, 1, Anm. der Artikel vor ה, ח oder ע mit *Kamez* zu stehen kommt. Vor ה und ע nämlich lautet der Artikel in *einsylbigen* Wörtern oder unmittelbar vor der Tonsylbe הָ: הָעָם, הָהָר, הָעַיִט (Gen. 15, 11). In *zweisylbigen* Wörtern oder in der zweiten Stelle vor dem Tone lautet er הֶ: הֶהָרִים, הֶעָמָל, הֶעָבִים. Vor ח mit *Kamez* oder *Chateph-Kamez* lautet er selbst in einsylbigen Wörtern stets הֶ: הֶחָרִי, הֶחָתָה, הֶחָלָב, הֶחָרוּץ. Cf. §. 9, 1, Anm.

§. 16.

Die nota relationis.

Ein eigentliches Relativ-*Pronomen* hat die hebräische Sprache nicht. Wohl aber hat sie ein Adverbial-Wort, welches dazu dient, alle Relativ-Verhältnisse auszudrücken, seien sie nun substantivischer (pronominaler), oder adverbialer Natur. Dies Wort ist das indeclinable אֲשֶׁר. Abgekürzt lautet dasselbe שֶׁ mit folgendem *Dagesch forte,* weil das ר sich assimilirt z. B. שֶׁלּוֹ, שֶׁאֲנִי, שֶׁיּאֹחֵז; seltener שַׁ: שַׁלָּמָה; zweimal שָׁ: Kohel. 2, 22 (als *var. lect.*). 3, 18; einmal שְׁ vor א: Jud. 6, 17.

Anm. אֲשֶׁר gleicht in vielen Beziehungen dem deutschen „wo", nur ist es viel umfassender als dieses. Denn es entspricht nicht nur dem deutschen „wo" in Sätzen wie: „der, *wo* kommt, *wo* ich hin gehe, *wo* eure Väter mich versuchten (Ps. 95, 9), *wo* du das thust", sondern in Folge weiterer Modificationen, welcher die Pronominal-Bedeutung fähig ist (*als* welcher, *in Bezug auf* welchen, *durch* welchen u. s. w.), kann es auch *dass, damit, so dass, wann, weil, wie* bedeuten. Vergl. §. 111, 2.

§. 17.

Pronomen interrogativum.

1. Wer? מִי. Was? Wie? מָה. — Ersteres wird nur substantivisch gebraucht, aber nicht nur im quantitativen, sondern (bis auf einen gewissen Grad vgl. §. 79, 4) auch im qualitativen Sinne; letzteres ist zugleich Substantiv und Adverbium (מִי ist nie Adverb), und gleichfalls sowohl quantitativen, als qualitativen Sinnes.

2. Die Punctation von מַה ist im Allgemeinen gleich der des Artikels. Nämlich: 1) Vor festen Consonanten und den Gutturalen stärkeren Lautes ח, ה, ע lautet es מַה mit folgendem *Dagesch forte (explic.* oder *implic.).* 2) Vor א und ר: מָה. 3) Vor Gutturalen mit *Kamez* מֶה: מֶה אָנֹכִי, מֶה הָאָדָם, מֶה חָדֵל. Ebenso lautet es auch zuweilen vor Gutturalen und festen Consonanten ohne *Kamez:* מֶה עֲוֹנִי, מֶה קּוֹל, מֶה מִּשְׁפָּט, — und im unmittelbaren Anschluss an eine Präposition oder an ein im *St. constr.* stehendes Nomen (§.65,2,b): עַל־מֶה, בַּמֶּה, חָכְמַת־מֶה.

3. Das eigentliche *qualitative* Fragewort *qualis? was für ein?* wird gebildet durch Zusammensetzung des Fragewortes אֵי mit dem Deute-Worte זֶה, זֹאת. Man sagt: אֵי־זֶה הַדֶּרֶךְ *qualis (est)*

via? — Est. 7, 5 מִי הוּא זֶה וְאֵי זֶה הוּא wer ist er dieser, und was für einer ist er? Auch adjectivisch (cf. §. 79, 4) kann אֵי זֶה gebraucht werden: 2 Sam. 15, 2 אֵי מִזֶּה עִיר אַתָּה aus welcher Stadt bist du?

Cap. II. Vom Verbum.

I. Im Allgemeinen.

§. 18.

Wurzeln und Stämme.

I. Jedes hebräische Verbum ist *als solches*[1]) auf eine aus drei Consonanten bestehende Wurzel zurückzuführen. *Radix est trilitera.* Nur sehr wenige Wurzeln sind *quadriliterae.*

II. Jede *Verbal*-Wurzel ist in ihrer primitiven Gestalt ein einsylbiges Wort mit *Schwa mobile* unter dem ersten Radical und *Patach* für die *transitiva, Zere* aber oder (seltener) *Cholem* für die *intransitiva* unter dem zweiten: קְטַל, כְּבֵד, קְטֹן.

III. Diese Wurzel ist in Wirklichkeit nie gebräuchlich, sondern sie zeigt sich nur in einzelnen Formen der von ihr ausgehenden Stämme. Diese nebst ihren Verzweigungen werden gewöhnlich, aber nicht angemessen, *Conjugationen* genannt.

1. Der *Hauptstamm,* von dem die beiden andern selbst wieder ausgehen, entsteht durch eine einfache Fortbildung der Wurzel, indem nämlich der erste Radical nach §. 11, II den Vorton annimmt: קָטַל er hat getödtet, כָּבֵד er ist schwer, קָטֹן er ist klein. Der Name dieser Form ist *Kal* d. h. leicht, weil sie nicht durch Zusätze beschwert ist.

An diesen Hauptstamm lehnt sich eine Form mit passivreflexiver Bedeutung an. Diese Form wird gebildet durch Vorsetzung der Sylbe הִן vor die Wurzel (vergl. הִת in *Hitpael* und הִ in *Hiphil* s. nachher 2 und 3): הִנְקְטַל. Daraus musste zunächst הִקְּטַל werden, da נ als schwache *liquida* sich assimilirt. Da aber die weiter sich ergebenden Formen הִקְּטַלְתָּ u. s. w. (2. u. 1. P. *Sing.* u. *Pl.*) mit den entsprechenden Formen des *Hiphil* (s. das

---

1) Nämlich als Verbum, denn die meisten Verba gehen zwar auf ein biliterales Grund- und Stammwort zurück, dasselbe ist aber noch kein Verbum.

Paradigma) in der Aussprache bis auf die wegen des *Schwa* nicht vollständig hörbare Verdopplung des ersten Radicals zusammenfallen würden, so fällt das ה *per aphaeresin* weg. So entsteht נְקְטַל, daraus nach §. 4, 3, d נִקְטַל. So lautet die Form auch von intransitiven Zeitwörtern: נִכְבַּד, נִקְדַּשׁ. Der Name dieser Form ist *Niphal,* vom alten Paradigma פָּעַל, dessen Formen für die entsprechenden Stämme den Namen hergegeben haben. — *Kal* und *Niphal* entsprechen also dem Activum und Passivum (welches das Medium einschliesst) der indogermanischen Sprachen. Die folgenden Stämme sind dem Semitischen eigenthümlich, und können in unsern Sprachen nur durch Hülfsverba oder abgeleitete Verba (z. B. *fugere* — *fugare* — *stare* — *sistere* — *statuere* u. s. w.) ausgedrückt werden.

2. *Der Intensivstamm.* Derselbe entsteht durch Verdopplung des mittlern Radicals, welche nach §. 5, II, 3 überhaupt einen kurzen Vocal vor sich verlangt, hier aber der Bedeutung der Form entsprechend den spitzesten der kurzen Vocale, *Chirek,* hervorruft. Der *I*-Laut wirkt endlich in vielen Fällen auch auf die Aussprache der letzten Sylbe ein, so dass (nach §. 8, *s*) *a* in *e* umlautet. So entsteht קִטֵּל, ungefähr gleich häufig wie קִטַּל. — Die Bedeutung dieser Form ist, wie der Name „Intensiv-Stamm" andeutet, eine *Steigerung, Potenzirung* des Verbalbegriffs: סָפַר zählen, סִפֵּר erzählen; הָלַךְ gehen, הִלֵּךְ wandern, schreiten, fliessen, fahren; חָפַשׂ suchen, חִפֵּשׂ mit Eifer suchen; חָפָה bedecken, חִפָּה mit Metall überziehen; חָמַד wünschen, begehren, חִמֵּד heftig begehren; רָחַם im Schoosse hegen, רִחַם zärtlich lieben; קָבַר begraben, קִבֵּר Gräber machen, viele begraben. Man vergleiche im Deutschen: kratzen — kritzen — kritzeln, lachen — lächeln, frömmeln. Vergl. §. 61, 2, e. Sehr häufig geht die Bedeutung von *Piel* ganz über in die des dritten, sogleich zu erwähnenden Causativ-Stammes und zwar sowohl bei transitiven als bei intransitiven Zeitwörtern (vergl. fallen — fällen, sinken — senken etc.): הָלַל glänzen, הִלֵּל glänzend machen, verherrlichen; גָּבַר stark sein, גִּבֵּר stärken; כָּלָה fertig sein, כִּלָּה fertig machen; חָסֵר entbehren, חִסֵּר entbehren machen; טָמֵא unrein sein, טִמֵּא verunreinigen. Häufig wird *Piel* auch gebraucht, um *verba denominativa* zu bilden: קִנֵּן (von קֵן) nisten; כִּהֵן des Priesterthums warten (von כֹּהֵן Priester); זִנֵּב (von זָנָב) schwänzen in dem Sinne von den Schwanz abhauen, wie köpfen von Kopf; שֵׁרֵשׁ entwurzeln (von שֹׁרֶשׁ Wurzel).

Piel hat sein (reines) *Passivum* in *Pual:* קֻטַּל, und sein *Reflexivum* in *Hitpael*, welches durch Vorsetzung der Sylbe הִת vor den Infinitiv *Piel* (קַטֵּל) entsteht: הִתְקַטֵּל sich tödten; הִתְהַלֵּךְ sich ergehen, הִתְכַּסָּה sich bedecken. Selten hat auch *Hitpael* passive Bedeutung: הִתְפַּקֵּד gemustert werden; הִשְׁתַּכַּח vergessen werden Kohel. 8, 10; הִתְחַמֵּץ *exacerbari* Ps. 73, 21. — Auch *Hitpael*, obwohl der Form nach von *Piel* abzuleiten, ist dem Gebrauche nach von dieser seiner Wurzel sehr unabhängig. Es findet sich eben so häufig *Piel* ohne *Hitpael* als umgekehrt. Auch ein *Passivum* von *Hitpael* kommt vor: *Hotpaal*, — doch nur in wenigen Beispielen: הָתְפָּקַד gemustert werden Num. 1, 47 u. ö. — הֻדַּשַּׁן gesättigt werden Jes. 34, 6. הֻכַּבֵּס gereinigt werden Lev. 13, 55 f. הֻטַּמָּא verunreinigt werden Deut. 24, 4.

Anm. An *Piel* schliessen sich gewisse Stammbildungen an, welche das Gemeinsame haben, dass sie an die Stelle der Verdopplung des mittlern Radicals, weil dieselbe nicht ausführbar ist oder nicht genügt, *Wiederholung* der Stammlaute treten lassen:

1. Die erste Modification ist, dass statt der Verdopplung des 2. Radicals der dritte wiederholt wird, also קְטַלֵּל für קַטֵּל. Diese Bildung findet sich 1) bei einigen Verbis *mediae gutturalis:* רַעֲנַן grün sein, שַׁאֲנַן ruhig sein, נַאֲוָה (für נַאֲוֵר) lieblich sein, טַחֲוָה schleudern (Gen. 21, 16), הִשְׁתַּחֲוָה von שָׁחָה (שְׁחַו) anbeten. 2) bei den Verbis ע"ו d. h. bei denen, welche als mittleren Radical ein ו haben: קוֹמֵם von קָם (קָוַם), woraus nach §. 10, IV, c קוֹמֵם werden muss. 3) Bei den Verbis ע"ע, d. h. bei denen, welche denselben Consonanten als 2. und 3. Radical haben: סָבַב. Davon סְבַבֵּב, סַבֵּב. Letztere Form, welche, wie man sieht, *Piel* ganz gleich lautet, behauptet sich entweder (so bei סַבֵּב selbst, קַלֵּל, קַצֵּץ u. a.), oder sie modificirt sich, um die Härte des dreimal wiederholten Consonanten zu vermeiden, so, dass eine Art Compensation eintritt (§. 9, 1), wobei aber die Analogie der verwandten Verba ע"ו bewirkt, dass als Verlängerungsvocal nicht das zunächst berechtigte *Zere*, sondern *Cholem* angenommen wird: סוֹבֵב (cf. §. 8, *u*). 4) Bei einigen wenigen Zeitwörtern regelmässiger Bildung, wie שׁוֹרֵשׁ wurzeln, מְשׁוֹפֵט der Gegner im Rechtsstreit (Hiob 9, 15), welche der Analogie der ע"ע folgen, — אֻמְלַל (*Pass.* welk sein), welches der Analogie der ע"ו folgt. — Der Name dieser Form ist *Pilel*, *Pass. Pulal*, *Reflex. Hitpalel.* Die Bedeutung ist der von *Piel*, *Pual* und *Hitpael* gleich.

2. Wiederholung der beiden letzten Radicale malt die rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Acte einer vielfach getheilten Bewegung: סְחַרְחַר immer herumgehen vom Pochen des Herzens; חֲמַרְמַר gähren, brausen. Name: *Pealal*, *Poalal.*

3. Wiederholung des ersten und letzten Radicals in den vorhin genannten Verbalclassen (ע"ו und ע"ע) hat dieselbe Bedeutung: גִּלְגֵּל rollen, פִּרְפֵּר zertrümmern, צִלְצֵל ein Geklingel (Klingklang) machen, צִפְצֵף

zirpen. Name: *Pilpel*, *Pass. Pulpal* z. B. שֻׁעֲשַׁע geliebkost werden Jes. 66, 12. — *Reflex. Hitpalpel* z. B. הִתְגַּלְגֵּל sich wälzeln Hiob 30, 14.

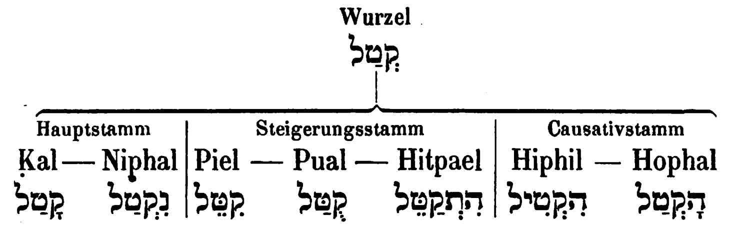
3. *Der Causativstamm.* Die Wurzel in י—ִ umgelautet mit vorgesetztem ה, welches von jenem charakteristischen *I* angezogen nicht mit *Patach*, wie es nach §. 9, 3 eigentlich sein sollte, sondern mit *Chirek* gesprochen wird, giebt die Form הִקְטִיל, genannt *Hiphil.* Die causative Bedeutung derselben ist in zwiefachem Sinne zu verstehen: *a*) im *indirecten* bei Verbis, die in *Kal* transitive Bedeutung haben z. B. רָאָה sehen, הִרְאָה machen dass einer etwas sieht d. h. zeigen; נָחַל erben, הִנְחִיל einen erben machen d. h. in Besitz setzen; *b*) im *directen* Sinne bei den intransitiven Zeitwörtern z. B. כָּבֵד schwer sein, הִכְבִּיד schwer machen; יָצָא herausgehen, הוֹצִיא herausführen; אָבַד zu Grunde gehen, הֶאֱבִיד zu Grunde richten. Diese direct causative Thätigkeit bezieht sich aber sehr oft nicht auf das Object, sondern auf das Subject der Handlung oder des Zustandes. Z. B. הִשְׁמִין heisst nicht fett machen (einen andern), sondern Fett machen (ansetzen, produciren) d. h. fett *werden;* הִלְבִּין nicht weiss machen, sondern Weisse machen, hervorbringen d. h. weiss werden; הוֹבִישׁ gleichsam eine Schandfigur machen d. h. zu Schanden werden (Jer. 6, 15. 8, 9); הֵשִׁיב, הִפְנָה Wendung machen, sich wenden (1 Reg. 8, 47. Jer. 46, 5, 21); הֵשַׁם *stuporem efficere* bei sich selbst d. i. *stupescere* (Jer. 49, 20); הֶאֱזִין *denomin.* von אֹזֶן Ohr, nicht einem andern Ohren machen, sondern Ohren machen in dem Sinne wie wir sagen Augen machen, d. h. hören; הִלְשִׁין *denom.* von לָשׁוֹן Zunge, Zunge machen d. h. klatschen, lästern, verleumden. Daraus erklärt sich denn auch die Construction solcher Hiphilformen mit dem Dativ oder mit einer Präposition. S. §. 69, 1, Anm. 2. Auch *Hiphil* hat sein reines Passivum in *Hophal:* הָקְטַל oder הֻקְטַל.

Anm. 1. An Hiphil schliesst sich eine nur in sehr wenigen Beispielen vorkommende Form an, welche anstatt des ה den härteren *T*-Laut vorsetzt, und desshalb *Tiphel* genannt wird. Die von dieser Form vorkommenden Beispiele sind: תִּרְגַּלְתִּי ich mache gehen, führe Hos. 11, 3. תְּתַחֲרֶה (*Imperf.*) Jer. 12, 5 und מְתַחֲרֶה (*Part. act.*) Jer. 22, 15 (von חָרָה hitzig sein). מְתֻרְגָּם (*Part. pass. translatus*) Esr. 4, 7. —

Anm. 2. Die causative Bedeutung von *Hiphil* und *Piel* erscheint zuweilen in einer Weise modificirt, die man die negative nennen könnte, weil sie nicht ein positives *Lassen* (d. h. Machen z. B. tödten lassen), sondern ein negatives Nichtaufhörenmachen d. h. *Belassen* ausdrückt. So חִיָּה und

הֶחֱיָה am Leben lassen Ex. 22, 17. Num. 31, 15, 18. 22, 23. הֵרִיק leer lassen Jes. 32, 6.

4. Folgendes Schema macht den Organismus des hebräischen Verbums anschaulich:



Anm. Nur von ganz wenigen Zeitwörtern, unter denen das bekannteste פָּקַד *inspexit* ist, kommen alle diese Formen wirklich vor. Von den meisten sind nur einzelne derselben im Gebrauche.

§. 19.
Die Entfaltung der Stämme
in Tempus- und Modus-Formen.

1. Das Princip, welches der Entfaltung der hebräischen Stämme im angedeuteten Sinne zu Grunde liegt, ist nicht das der *Zeit,* sondern ein ganz anderes, unserem Sprachbewusstsein total fremdes. Der Hebräer fragt nämlich zunächst nicht, ob eine Handlung oder ein Zustand in die Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft falle, sondern vielmehr, ob der fragliche Act ein bereits thatsächlich *gewordener,* oder ob er ein noch im *Werden* begriffener sei. Dieser Anschauungsweise gemäss theilt sich das hebräische Verbum nicht in drei Haupt-Zeit-Stufen mit Unterabtheilungen, überhaupt nicht in Zeit-Stufen, sondern nur in *zwei* Formen, von denen die eine alles thatsächlich *Gewordene*, in welche Zeit es auch fallen möge, die andere alles *Werdende*, in welcher Zeit es auch gedacht werden möge, ausdrückt. So heisst קָטַל er tödtet, er hat getödtet, er wird tödten, aber immer als vollendete Thatsache gedacht; יִקְטֹל er tödtet, er hat getödtet, er wird tödten, jedesmal als noch unvollendete, noch im *Werden* begriffene Thatsache gedacht. Es versteht sich hiebei ein doppeltes von selbst: 1) dass allerdings die eine Form, eben weil sie *vollendete* Thatsachen bezeichnet, an sich und zunächst geeignet ist, auch der Zeit nach vergangene Dinge auszudrücken, sowie umgekehrt die andere Form, eben weil sie *noch nicht* vollendete Thatsachen aussagt, sich zunächst dazu eignet, auch der

Zeit nach Zukünftiges auszusagen, wobei jedoch wohl zu bemerken ist, dass in einem bestimmten Falle, nämlich mit dem ו *consecutivum* (wovon unten §. 24 das Nähere), gerade das *Perfectum* entschiedene Futur-Bedeutung, sowie das *Imperfect* entschiedene Aorist-Bedeutung erhält; 2) dass jene erste Form, welche wir einem jetzt ziemlich allgemein gewordenen Gebrauche gemäss das *Perfect* nennen wollen, zugleich immer auch die Bedeutung unseres *Indicativ* involvirt, während die zweite Form, die wir *Imperfect* (jedoch nicht im Sinne der griechisch-lateinischen Grammatik) nennen wollen, sofern sie nicht blos Zukünftiges, sondern auch nur Mögliches, überhaupt in Bezug auf seine Existenz unbestimmt Gedachtes ausdrückt, den Begriff des *Conjunctivus* in sich schliesst, für welche Bedeutung die Sprache jedoch überdies gewisse Modificationen an der Stammform des Imperfects ausgebildet hat (*Jussiv* und *Cohortativ* s. u. §. 23 Anm. A. 5).

2. Ausser diesen beiden Hauptformen hat das Hebräische auch noch

a) die *Befehlsform* (Imperativ), welche, da sie das zu thuende immer als unvollendet voraussetzt, mit dem Imperfect in innerer Verwandtschaft steht, und desshalb auch äusserlich die Grundlage zur Formation desselben bildet.

b) den *Infinitiv* und zwar in doppelter Gestalt:

α) als starren, unlebendigen Abstract-Begriff, der vom Verbum dadurch sich unterscheidet, dass er weder Person noch Numerus, weder Zeit noch Modus ausdrückt, dadurch aber noch als Verbalform sich ausweist, dass er die Bezüglichkeit des Verbums, d. h. die Fähigkeit ein Object zu regieren, wenn gleich in beschränktem Maasse, behält, — der ferner vom Nomen dadurch sich unterscheidet, dass er weder von einem andern Nomen (st. *constr.*), noch von einer Präposition abhängen kann, darin aber mit dem Nomen übereinstimmt, dass er einerseits den im Verbum liegenden Begriff in Substantiv-Form (das Gehen, Stehen, Liegen u. s. w.) darstellt, andrerseits die wenn gleich beschränkte Fähigkeit hat, einem Verbum als Object sich unterzuordnen. Diese Form wird, weil sie selten in lebendiger Verbindung, meist nur unvermittelt und absolut hingestellt vorkommt, der *Infinitivus absolutus* genannt, und liebt, gleichsam um ihre Selbststän-

digkeit auszudrücken, die breitere, reichere Vocalaussprache: קָטוֹל, הַקְטֵיל.

β) als Abstractbegriff, der aber die Fähigkeit des Verbums, zu regieren, und die des Nomens, regiert zu werden, in vollem Maasse beibehält, desshalb mit dem Vorausgehenden und Folgenden stets in lebendiger Verbindung steht. Diese Form, welche aus dem eben angegebenen Grunde *Infinitivus constructus* heisst, liebt die kürzere, auf das Minimum von Vocalreichthum reducirte Aussprache: קְטֹל.

c) Das *Particip*, an und für sich zeitlos, aber fähig für jede Zeit durch den Zusammenhang determinirt zu werden. Jede Conjugation hat ihr Particip, nur *Kal* hat deren zwei: ein actives: קֹטֵל, und ein passives: קָטוּל.

3. Jede Conjugation bildet in formeller Beziehung d. h. in Beziehung auf die Gestaltung des Stammes und der Bildungszusätze eine oder mehrere Gruppen, von denen jede die in erwähnter Beziehung wesentlich gleichlautenden Formen umfasst. Die hiebei in Betracht kommenden Momente sind 1) die Zahl der Stammsylben, 2) die Vocalaussprache der ersten Stammsylbe, 3) die Vocalaussprache der vor den Stamm tretenden Zusätze. Wir bezeichnen immer die Gruppe, zu welcher das Perfect gehört, als die erste. Demnach gehören

a) in *Kal Perf.*, *Inf. abs.* und die *Participia* zur ersten Gruppe, weil hier der Stamm durchweg zweisylbig lautet; *Inf. constr.*, *Imper.* und *Imperf.*, gehören zur zweiten Gruppe, weil sie alle den Stamm in einsylbiger Gestalt haben;

b) in *Niphal:* I. Gruppe *Perf.* u. *Part.* II. Gruppe alles übrige;

c) in *Piel* und *Hiphil:* I. Gruppe *Perf.* II. Gruppe (wegen des *A* der ersten Sylbe) alles übrige;

d) *Pual, Hophal* und *Hitpael* bilden jedes nur eine Gruppe.

§. 20.

Individualisation der Stämme

nach Person und Numerus.

1. Person und Numerus wird nur unterschieden im *Perfect, Imperativ* und *Imperfect.*

2. Die Personen des Perfects werden bezeichnet durch Anhängung von Bildungszusätzen am Ende, desshalb *Afformativa*

genannt. Dieselben sind Reste der entsprechenden Personalpronomina.

3. Die dritte Person *Masc. Sing.* macht in *Perf.* und *Imperf.* den Anfang. Diese Art des Anfangs, auf welche die Sprache selbst dadurch hinführt, dass diese 3. P. *Sing. Masc.* als die reine Grundform ohne Bildungszusätze erscheint, beruht auf derjenigen Anschauungsweise, welche von der objectiven Wahrnehmung zum Selbstbewusstsein, vom Er zum Ich fortschreitet. Diese Anschauungs- und Ausdrucksweise ist aber die naturgemässere und ursprünglichere, wie wir an dem Beispiel der Kinder täglich wahrnehmen können.

4. Die Afformative des *Perfects:*

Singularis.

III. P. *Masc.* stellt stets den reinen Stamm dar ohne Afformativ.
III. „ *Fem.* ה—ָ allgemeine Femininendung.
II. „ *Masc.* תָּ— aus אַתָּה.
II. „ *Fem.* תְּ— aus אַתְּ.
I. „ *Comm.* תִּי—; ִי— Rest von אֲנִי oder אָנֹכִי; ת wahrscheinlich Nachwirkung der zweiten Person.

Pluralis.

III. *Comm.* וּ— statt וּן (welches noch Dt. 8, 3, 16. Jes. 26, 16 vorkommt), alte semitische Pluralform, wahrscheinlich entstanden aus הוּם, wofür הֵם allein gebräuchlich.
II. P. *Masc.* תֶּם— aus אַתֶּם.
II. „ *Fem.* תֶּן— aus אַתֶּן (wie auch neben אַתֵּן gelesen wird §. 13, Anm.).
I. „ *Comm.* נוּ— aus אֲנַחְנוּ.

5. Afformative des *Imperativ:*

Singularis.

II. P. *Masc.* ohne Afform.
II. „ *Fem.* ִי— wahrscheinlich eine Spur jenes ִי—, das am Ende von אַתְּ nach §. 13, Anm. verschwunden ist.

Pluralis.

II. „ *Masc.* וּ— gleichen Ursprungs mit dem וּ— der III. P. *Plur. Perf.*

II. P. *Fem.* נָה— wahrscheinlich Ueberrest aus הֵנָּה, welches nicht blos eine specielle Person, sondern das *Femininum* im *Pluralis* überhaupt bezeichnet.

6. Das *Imperfect* wird durch Anhängung von Präformativen und Afformativen gebildet. Fünf Personen haben nur Präformative.

Singularis.

III. P. *Masc.* —יְ (*Praeform.*) statt וְ (welches, da ו fast nie als Anlaut steht, in י übergeht, vergl. §. 10, IV, *a.* 33, 2), übrig geblieben von הוּא.

III. „ *Fem.* —תְּ (*Praef.*) allgemeine Femininbezeichnung im Imperf. Ungewissen Ursprungs.

II. „ *Masc.* —תְּ aus אַתָּה.

II. „ *Fem.* —ִי —תְּ. Das ת wie in der III. P. *Fem.*, das —ִי (zuweilen auch —ִין, was aber erst nach der Analogie von —וּן gebildet scheint, vgl. §. 23, Anm. 4) wie II. P. *Fem. Sing.* im *Imperativ.*

I. „ *Comm.* —א von אֲנִי.

Pluralis.

III. „ *Masc.* —וּ —יְ oder —וּן —יְ. Das *Praeform.* יְ scheint identisch mit dem יְ des *Sing.*, welches ähnlich wie תְּ des *Fem.* seine specielle Bedeutung verloren zu haben scheint. Das Afform. —וּ oder —וּן ist dasselbe, das wir schon im *Perf.* und *Imper.* kennen gelernt haben.

III. „ *Fem.* —נָה —תְּ.
II. „ *Masc.* —וּ —תְּ oder —וּן —תְּ. } Siehe oben.
II. „ *Fem.* —נָה —תְּ.

I. „ *Comm.* —נְ Rest von אֲנַחְנוּ.

II. Das starke Verbum.

§. 21.

Anhängung der Afformative und Präformative
an den Stamm im Perfect.

1. Die Afformative verändern den Stamm je nach ihrem *Tongewichte*, d. h. je nachdem sie den Ton ganz, oder halb, oder gar nicht auf sich ziehen. Das Tongewicht hängt ab theils vom Volumen, theils von der Qualität resp. der vorherrschend voca-

lischen oder vorherrschend consonantischen Beschaffenheit der Sylbe. Desshalb sind תֶּם und תֶּן die schwersten oder ganzbetonten, ָה— und וּ— die halbbetonten, תָּ—, תְּ—, תִּי—, נוּ— die unbetonten Afformative. ָה— und וּ— sind desswegen schwerer, weil sie der Aussprache nach aus einem langgedehnten, quiescirenden Vocallaute bestehen. Die Wirkung der Afformative auf den Stamm ist folgende:

a) die unbetonten lassen den Stamm *quantitativ*, d. h. in Bezug auf Sylbenzahl unverändert;

b) die halbbetonten werfen, wenn derselbe veränderlich ist, den Vocal der *letzten* Sylbe heraus;

c) die ganzbetonten werfen den Vocal der vorletzten Sylbe heraus, falls er nämlich veränderlich ist.

Schema.

	III. Person.	II. Person.	I. Person.
Consonantische unbetonte Afformative	—	*Sing.* תָּ— תְּ—	*Sing.* תִּי— *Plur.* נוּ—
Vocalische halbbetonte Afformative	*Sing. Fem.* ָה— *Plur. Comm.* וּ—	—	—
Syllabarische ganzbetonte Afformative	—	*Plur.* תֶּם— תֶּן—	—

2. In *qualitativer* Beziehung verändern nur die mit Consonanten anfangenden Afformative den Stamm. Schliesst nämlich auch der Stamm mit einem Consonantlaute, so entsteht eine doppeltgeschlossene Sylbe, welche nach §. 6, 8 einen kurzen Vocal haben muss. Hier ist die Regel, dass das *Zere* im *Kal* der *Verba intrans.*, sowie in *Piel* und *Hitpael* in *Patach* umlaute, und dass in *Hiphil* anstatt des langen *I*-Lautes der ursprüngliche kurze *A*-Laut wieder hervortrete.

Paradigma: קָטַל *er hat getödtet.*

	Kal	Niphal	Piel	Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal	
	קָטַל	נִקְטַל	קִטֵּל	קֻטַּל	הִתְקַטֵּל	הִקְטִיל	הָקְטַל	3. P. *Masc. Sing.*
Halb-betonte Afformative.	קָֽטְלָה	נִקְטְלָה	קִטְּלָה	קֻטְּלָה	הִתְקַטְּלָה	הִקְטִילָה	הָקְטְלָה	3. „ *Fem. Sing.*
	קָֽטְלוּ	נִקְטְלוּ	קִטְּלוּ	קֻטְּלוּ	הִתְקַטְּלוּ	הִקְטִילוּ	הָקְטְלוּ	3. „ *Plur. comm.*
Unbetonte Afformative.	קָטַלְתָּ	נִקְטַלְתָּ	קִטַּלְתָּ	קֻטַּלְתָּ	הִתְקַטַּלְתָּ	הִקְטַלְתָּ	הָקְטַלְתָּ	2. „ *Masc. Sing.*
	קָטַלְתְּ	נִקְטַלְתְּ	קִטַּלְתְּ	קֻטַּלְתְּ	הִתְקַטַּלְתְּ	הִקְטַלְתְּ	הָקְטַלְתְּ	2. „ *Fem. Sing.*
	קָטַלְתִּי	נִקְטַלְתִּי	קִטַּלְתִּי	קֻטַּלְתִּי	הִתְקַטַּלְתִּי	הִקְטַלְתִּי	הָקְטַלְתִּי	1. „ *Sing. comm.*
	קָטַלְנוּ	נִקְטַלְנוּ	קִטַּלְנוּ	קֻטַּלְנוּ	הִתְקַטַּלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הָקְטַלְנוּ	1. „ *Plur. comm.*
Ganz betonte Afformative.	קְטַלְתֶּם	נִקְטַלְתֶּם	קִטַּלְתֶּם	קֻטַּלְתֶּם	הִתְקַטַּלְתֶּם	הִקְטַלְתֶּם	הָקְטַלְתֶּם	2. „ *Masc. Plur.*
	קְטַלְתֶּן	נִקְטַלְתֶּן	קִטַּלְתֶּן	קֻטַּלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּן	הָקְטַלְתֶּן	2. „ *Fem. Plur.*

Anm. 1. Die Formen קָֽטְלָה und קָֽטְלוּ mit halbirtem Wortton entstehen so: Da die Afformative ־ָה und ־וּ den Ton nur halb auf sich ziehen (s. §. 11, I, Anm. 4), so entstände קָטַלָה, קָטַלוּ. Das wäre an sich freilich möglich. Aber die Endsylbe wäre dann ihrer Bedeutung zuwider tonlos (nach §. 11, I, Anm. 2). Dem wird hier mit Leichtigkeit dadurch abgeholfen, dass der Vocal der *ultima* ausfällt, wodurch die Erhaltung

des Afformativs bei seinem ursprünglichen Tongewichte sowie die Trennung der beiden gleichbetonten Sylben ermöglicht wird.

Anm. 2. Es versteht sich von selbst, dass von *Niphal* an der Vocal der *antepen.* vor den ganz betonten Afformativen nicht ausfällt, weil er überall durch die doppelt geschlossene Sylbe gehalten ist (s. §. 7, 4, b).

Anm. 3. Seltnere Afformativformen sind: ת— als Endung der 3. P. *Sing. Fem.* (cf. §. 47, 2), z. B. נִשְׁכַּחַת Jes. 23, 15. Cf. Deut. 32, 36. Häufiger ist diese Endung bei *Verbis* ל״א und ל״ה (§. 38 u. 39) z. B. הֵבָאת Gen. 33, 11. Cf. Deut. 31, 29. Jer. 44, 23. Jes. 7, 14. Ps. 118, 23. — תָה in der 2. P. *S. Masc.* für תָ: נָטַשְׁתָּה Jes. 2, 6. Cf. Jud. 14, 16. 18, 25 u. ö. — תִי in der 2. P. *S. Fem.* für תְ— namentlich bei Jerem. und Ezech. im *K'tib*: דִּבַּרְתִּי Jer. 3, 4, 5. Ez. 16, 43, 47 u. ö. Vergl. §. 40, 4, a. u. 6. §. 13, Anm. — 1. P. *S.* zuweilen ohne Jod: יָדַעְתְּ Ps. 140, 13. Ez. 16, 59. Hiob 42, 2. Mit Suffix עֲשִׂיתִם Gen. 6, 7. — 2. P. *Fem. Pl.* תְּשַׁלַּחְתֶּנָה Am. 4, 3. — 3. P. *Pl.* hat ausser der Form יָדְעוּן (s. §. 20, 4) auch die Form אָבוּא (mit א am Ende wie im Arabischen) Jes. 28, 12. Jos. 10, 24.

§. 22.

Infinitivi.

	Kal	Niphal	Piel	Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
Inf. absol.	קָטוֹל	נִקְטֹל, הִקָּטֹל	קַטֵּל, קַטֹּל	קֻטֹּל	הִתְקַטֹּל	הַקְטֵיל	הָקְטֵל
Inf. constr.	קְטֹל	הִקָּטֵל	קַטֵּל	קֻטַּל	הִתְקַטֵּל	הַקְטִיל	הָקְטַל

Anm. 1. Die Endsylbe der *inff. abss.* hat vorherrschend o. In *Piel* ist קַטֵּל eben so gebräuchlich, in *Hiphil* behauptet sich das die Conjugation charakterisirende י, nur dass es um einen Grad länger mit —̤ gesprochen wird. Doch findet sich diese Form häufiger defectiv geschrieben. Es kommt z. B. הַשְׁכֵּם bei Jeremia neunmal vor, dagegen הַשְׁכֵּים im ganzen A. T. nur dreimal: Jer. 25, 3 (*K'ri*). 44, 4. Prov. 27, 14. Vergl. ausserdem הַסֵּיךְ Jer. 44, 17 (welches wahrscheinlich durch Versehen mit וּלְהַסֵּךְ v. 19 vertauscht worden ist); הַגֵּיד Jer. 36, 16. הָקֵים Jer. 44, 25. הוֹעֵיל Jer. 23, 32. הֵיטֵיב Jer. 7, 5. In *Hophal* ist *Zere* vielleicht Rest der ursprünglichen, im Arabischen noch conservirten passiven Aussprache, hier festgehalten durch die Verwandtschaft mit *Hiphil* (cf. §. 8, *u*).

Anm. 2. In *Niphal* ist eine doppelte Form des *Inf. absol.* vorhanden, eine, die der Analogie der ersten Gruppe, und eine, die der Analogie der zweiten Gruppe folgt. Letztere lässt die Vorsatzsylbe הִן deutlich sichtbar werden, weil wegen des Kamez unter dem ersten Radical die Verdopplung desselben vollständig hörbar ist. Einmal findet sich אִדָּרֵשׁ für הִדָּרֵשׁ (Ez. 14, 3), aus besonderen Gründen. Man vergl. d. St. — Elision des ה nach Präfixen (wie nach den Präformativen des Imperf. s. o. §. 10, III, Cf. §. 23, Anm. A, 1, c): לֵרָאוֹת Jes. 1, 12. Ex. 10, 3. Prov. 24, 17. Thr. 2, 11. — In *Hiphil:* לַמְרוֹת Jes. 3, 8. 23, 11.

33, 1. In *Piel* ist das *Patach* unter dem ersten Radical, so wie in *Hiphil* das unter dem vortretenden הַ für die ganze zweite Gruppe charakteristisch.

Anm. 3. Der *Inf. constr.* hat als *nom. verb.* abstracter Bedeutung häufig die im Hebr. überhaupt zur Bezeichnung der Abstracta gebräuchliche Femininendung. Doch kommt im starken *verbum* nur die Endung ָה— am Inf. vor: שִׂנְאָה für שְׂנֹא, אַהֲבָה, חֶזְקָה, auch קָרְבָה, טָהֳרָה und חֶמְלָה, חֲנִצָּה. In *Piel* z. B. זַמְּרָה Ps. 147, 1. יַסְּרָה Lev. 26, 18.

Anm. 4. Der *Inf. constr.* lautet auch, wiewohl selten, bei *intransitivis* קְטַל: שְׁכַב, שְׁפַל.

§. 23.

Anhängung der Afformative an den Imperativ und das Imperfect.

1. Mit dem *Infinitiv constr.* lautet in den meisten Fällen, ursprünglich vielleicht in allen Fällen, der *Imperativ* gleich. Der einfach hingestellte Verbalbegriff wird auch im Griechischen und Deutschen als Imperativ gebraucht. Vergl. über den Gebrauch des *Inf. absol.* in diesem Sinne §. 92, 2, b. An die in den meisten Fällen gleichlautenden Formen des *Inf. constr.* und *Imper.* schliesst sich das *Imperfect* an. Wo die beiden erstern nicht gleichlauten, schliesst sich das *Imperf.* bald an die eine, bald an die andere an, worüber unten bei den einzelnen Fällen das Nähere.

2. Mit dem *Imperativ* steht aber das *Imperfect* nach zwei Seiten hin in näherer Verwandtschaft:

a) *formell*, sofern beide Personbildung zulassen und dieselbe durch die Anhängung der gleichen Afformative bewirken.

b) *syntactisch*, indem das Imperfect für den Imperativ eintritt, wo derselbe aus Mangel an Formen oder des Sinnes wegen nicht stehen kann, d. h. wo eine dritte (oder erste) Person erforderlich ist, und nach Negationen.

3. Schema der dem Imperativ und Imperfect gemeinschaftlichen Afformative:

Vocalisch halbbetont	ִי— Sing. Fem.	וּ— Plur. Masc.
Consonantisch unbetont	ְנָה — Plur. Fem.	

Auch hier werfen die nur halbbetonten vocalischen Afformative den Vocal der letzten Sylbe heraus, während die unbetonten den Stamm ganz unverändert lassen.

4. Schema des Imperfects mit seinen Afformativen und Präformativen:

	III. Person	II. Person	I. Person
Präformative	י Masc. ת Fem.	ת Masc. u. Fem.	א Sing. נ Plur.
Ohne Afformative	Masc. Fem. Sing.	Masc. Sing.	Sing. u. Plur.
Vocalische halbbetonte Afformative	וּ — Masc. Plur.	ִי — Fem. Sing. וּ — Masc. Plur.	—
Consonant. unbetonte Afformative	נָה — Fem. Plur.	נָה — Fem. Plur.	—

Paradigma der Imperative.

	Kal		Niphal	Piel	Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
Ohne Afformative.	קְטֹל	כְּבַד	הִקָּטֵל	קַטֵּל	fehlt.	הִתְקַטֵּל	הַקְטֵל	fehlt.
Halbbetonte Afformative.	קִטְלִי	כִּבְדִי	הִקָּטְלִי	קַטְּלִי		הִתְקַטְּלִי	הַקְטִילִי	
	קִטְלוּ	כִּבְדוּ	הִקָּטְלוּ	קַטְּלוּ		הִתְקַטְּלוּ	הַקְטִילוּ	
Unbetonte Afformative.	קְטֹלְנָה	כְּבַדְנָה	הִקָּטֵלְנָה	קַטֵּלְנָה		הִתְקַטֵּלְנָה	הַקְטֵלְנָה	

Paradigma der Imperfecte.

		Kal		Niphal	Piel	Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
Ohne Afformative.	3 *M.*	יִקְטֹל	יִכְבַּד	יִקָּטֵל	יְקַטֵּל	יְקֻטַּל	יִתְקַטֵּל	יַקְטִיל	יָקְטַל
	3 *F.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל	תְּקֻטַּל	תִּתְקַטֵּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל
	2 *M.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל	תְּקַטֵּל	תְּקֻטַּל	תִּתְקַטֵּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל
	1 *Sing. Comm.*	אֶקְטֹל	אֶכְבַּד	אֶקָּטֵל	אֲקַטֵּל	אֲקֻטַּל	אֶתְקַטֵּל	אַקְטִיל	אָקְטַל
	1 *Pl.* „	נִקְטֹל	נִכְבַּד	נִקָּטֵל	נְקַטֵּל	נְקֻטַּל	נִתְקַטֵּל	נַקְטִיל	נָקְטַל
Halbbetonte Afformative.	2 *Fem. S.*	תִּקְטְלִי	תִּכְבְּדִי	תִּקָּטְלִי	תְּקַטְּלִי	תְּקֻטְּלִי	תִּתְקַטְּלִי	תַּקְטִילִי	תָּקְטְלִי
	3 *M. Pl.*	יִקְטְלוּ	יִכְבְּדוּ	יִקָּטְלוּ	יְקַטְּלוּ	יְקֻטְּלוּ	יִתְקַטְּלוּ	יַקְטִילוּ	יָקְטְלוּ
	2 *M. Pl.*	תִּקְטְלוּ	תִּכְבְּדוּ	תִּקָּטְלוּ	תְּקַטְּלוּ	תְּקֻטְּלוּ	תִּתְקַטְּלוּ	תַּקְטִילוּ	תָּקְטְלוּ
Unbetonte Afformative.	3 *F. Pl*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטַלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה	תְּקֻטַּלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה
	2 *F. Pl.*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטַלְנָה	תְּקַטֵּלְנָה	תְּקֻטַּלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה

Anmerkungen.

A. Im Allgemeinen.

Anm. 1. Das Imperfect bildet sich im starken Verbum vom gleichlautenden Imperativ oder *Inf. constr.* (im *Verb. intrans.* vom *Imperativ*, in den Conjugationen *Pual* und *Hophal*, die keinen Imperativ haben, vom *Inf. constr.*) durch Vorsetzung der Präformative. In dieser Beziehung ist zu bemerken:

a) Hat im *Imper.* (oder *Inf.*) der erste Radical einen vollen Vocal unter sich, so bekommen die Präform. blosses Schwa. So in *Piel* und *Pual.*

b) Hat im *Imper.* (oder *Inf.*) der erste Radical *Schwa*, so bekommt das Präformativ einen kurzen Vocal, und zwar י, ת und נ *Chirek*, א aber *Segol* nach §. 4, 3, *d*.

c) Hat im *Imper.* (oder *Inf.*) der erste Radical הּ vor sich, sei es, dass dies, wie in *Niph.* mit *Chirek* und folgendem *Dag. f.*, oder wie in *Hiph.* und *Hoph.* mit *Patach* und *Kamez-chatuph*, oder endlich wie in *Hitp.* mit folgendem ת gesprochen werde, so fällt dies הּ immer nach den Präformativen aus, so dass dieselben in seine Punctation eintreten: יִקָּטֵל für יְהִקָּטֵל u. s. w. — Das א der ersten P. *Sing.* behält in *Hiph.* und *Hoph.* immer den Vocal der andern Präform., in *Niph.* kommt neben אֶקָּטֵל ebenso oft אִקָּטֵל vor, in *Hitp.* nur אֶתְקַטֵּל.

Anm. 2. Die Betonung der Formen mit den Afformativen ִי— und וּ geschieht nach den §. 11, I. Anm. 2 ff. aufgestellten Normen. Wenn in diesen Fällen der dritte Radical eine Aspirata ist, so bleibt nach dem *Schwa quiescens* des zweiten Radicals die Aspiration, weil von der Grundform her die aspirirte Aussprache des dritten Radicals noch nachklingt. Daher כִּבְדִי, כִּבְדוּ. Vergl. §. 5, I, 2, Anm. — Für die normale Form der 2. P. *Fem. Sing. Imperf.* findet sich zuweilen die Masculinform: וַתִּכְרֹת für וַתִּכְרְתִי Jes. 57, 8. וַתּוּכָל Jer. 3, 5. Ez. 22, 4. 23, 32. 26, 14. —

Anm. 3. נָה bewirkt doppelt geschlossene Sylbe. Man sieht, dass in derselben *Cholem* und *Zere* sich halten. *Cholem* drückt überhaupt nicht einen quantitativ sich immer gleich bleibenden Laut aus; *Zere* aber ist an sich ein Vocal scharfen Lautes (*é* der Franzosen), desshalb fähig in geschlossener Sylbe zu stehen. Dennoch aber finden sich in allen Conjugationen mit Ausnahme von *Hiphil* auch Formen mit *Patach:* תֹּאכַלְנָה Jer. 24, 2, 3, 8. תְּרַטַּשְׁנָה Jes. 13, 18. הִתְהַלַּכְנָה Zach. 6, 7. In *Niphal* ist letztere Form sogar die häufigere. Von der normalen Form תִּקְטֹלְנָה kommen mehrfache Abweichungen vor: 1) יֵעָמֹדְנָה (ad form. יִקְטֹלְנָה) Dan. 8, 22. Cf. Gen. 30, 38. 1 Sam. 6, 12. — 2) ןָ für נָה im Pentateuch und besonders nach dem *Wav consec.* z. B. וַתַּהֲרֶיןָ Gen. 19, 33, 35, 36. 26, 35. 27, 1 u. ö. — 3) תִּגְבַּהְינָה für תִּגְבַּהְנָה Ez. 16, 50 (gebildet nach Art der Verba ע״ע und ע״ו §. 31 u. 36). 4) תִּבְטְחוּ Jer. 49, 11. תִּקְרְבוּ Ez. 37, 7. — Im Sinne des Singular steht diese Form: Jud. 5, 26 תִּשְׁלַחְנָה, cf. Ex. 1, 10. Jes. 28, 3. Hiob 17, 16.

Anm. 4. Für וּ— 2. und 3. P. *Masc. Plur.* findet sich häufig וּן— vergl. 3. P. *Plur. Perf.* §. 20, 4. — Die Endung וּ ist aus וּן erst abgeschliffen. In Pausa, wo zum Wortton der Satzton hinzukommt, erhält dieses וּן das Gewicht einer ganz betonten Sylbe und nimmt in Folge dessen den Vorton an, so dass der Vocal der letzten Stammsylbe wieder hervortritt. Doch nehmen mit seltenen Ausnahmen nur die Formen, welche *a* oder *e* als Stammvocal haben, diese Pausalform an: יִפְעָלוּן, יֶחְדָּלוּן, תִּשְׁמָעוּן, יִתְהַלָּכוּן, תְּפַלֵּסוּן, יֶהֱרֵסוּן. Selten sind Fälle wie יִקְצֹרוּן Rut 2, 9. יְקֹשׁוּן Jes. 29, 21. יְבֹאוּן Ps. 95, 11. יִלְקֹטוּן Ps. 104, 28. — Auch die 2. *Fem. Sing.* ִי— lautet ִין— (תִּקְטְלִין), aber selten und, wie es scheint, nur aus Nachahmung von וּן—. Auch hier tritt in Pausa der Vorton ein: תִּדְבָּקִין Rut 2, 8. 21. תִּשְׁתַּכָּרִין 1 Sam. 1, 14.

Anm. 5. Einen Ersatz für die fehlenden Conjunctiv- und Optativ-Formen gewähren im Hebräischen eine verlängerte und eine verkürzte Form des Imperfects, nach deren Analogie auch im Imperativ eine ähnliche gebildet werden kann.

a) Die verlängerte Form kommt nur an der ersten Person des Imperf. in allen Conjugationen vor und besteht in der Anhängung der Sylbe ָה—, deren Tongewicht gleich ist dem der vocalischen Afformative, und deren Bedeutung, entsprechend dem sog. *He locale* am *Nomen*, die des Strebens und Trachtens, der Willensrichtung auf etwas hin ist. Man nennt diese Form den *Cohortativ:* אֶקְטְלָה, אֶקְטֹלָה, אֶשְׁתַּמְּרָה, נַשְׁלִיכָה, נְנַתְּקָה. — Ueber das Vorkommen dieses *He* nach dem *Wav consecutivum* s. §. 24, 2 und 89, 3, a. — Auch an der 3. Person kommt dieses ָה— einige Male vor: יָחִישָׁה, תָּבוֹאָה Jes. 5, 19, cf. Deut. 33, 16. Ez. 23, 20. In ֶה— abgestumpft kommt es vor Ps. 20, 4 יְדַשְּׁנֶה. 1 Sam, 28, 15 וָאֶקְרָאֶה. Cf. §. 8, *w*. Der Imperativ hat dieses *He* nur an der 2. P. *Sing. Masc.* mit der Wirkung eines emphatischen Nachdrucks: קָרְבָה (Ps. 69, 19), עָזְבָה (Jer. 49, 11) mit dem aus der Endsylbe verdrängten *o* als Hülfsvocal; selten מִכְרָה (Gen. 25, 31), נִצְּרָה (Ps. 141, 3); סַפְּרָה, הַאֲזִינָה, הִתְיַצְּבָה.

b) Die verkürzte Form kommt nur an der zweiten und dritten Person des Imperf. vor. Die Verkürzung ist aber im *starken Verbum* nur in *Hiphil* sichtbar und besteht da in der Verwandlung von ִי— in *Zere:* יַקְטֵל, תַּקְטֵל. Der Name ist *Jussiv*. Gebraucht wird diese Form bei Befehlen, Wünschen, Verboten und in hypothetischen Sätzen. Die Verkürzung des Imperativs, welche nach Analogie des Jussiv geschehen kann, ist im *starken Verbum* auch nur in *Hiphil* und überhaupt nur an der 2. P. *Masc.* sichtbar: הַקְטֵל. Die Formen הַקְטֵל und הַקְטִילָה sind im Gebrauch herrschend geworden, während die eigentlich normale הַקְטִיל sehr selten vorkommt. Den folgenden Formen הַקְטִילִי, הַקְטִילוּ, הַקְטֵלְנָה liegt letztere aber naturgemäss zu Grunde. Auch die Form הַקְטֵיל, eine Mischung von הַקְטִיל und הַקְטֵל kommt vor: הָשֵׁיב 2 Reg. 8, 6. הָבֵיא 1 Sam. 20, 40, wenn diese Formen nicht vielmehr *Inff. absoluti* sind nach §. 92, 2, *a*.

B. Im Besonderen.

Anm. 6. *Kal.* Die *Verba intransitiva* (כָּבֵד, קָטֹן) haben im *Imper.* und *Imperf.* die sog. schwache Form, d. h. *ă* in der letzten Sylbe: יִכְבַּד, יִשְׁכַּל, יִקְטַן. — Im schwachen Verbum kommt auch und zwar sowohl bei *transitivis* als *intransitivis Zere* als Endvocal des Imperf. vor: יִתֵּן, יֵשֵׁב. Man unterscheidet demnach *Imperf. A.*, *Imperf. O* und *Imperf. E.*

Anm. 7. *Niphal.* Vor einsylbigen Wörtern ziehen *Inf.*, *Imper.* und *Imperf. Niphal* den Ton auf *penultima* zurück, wodurch Verkürzung des *Zere* der *ultima* in *Segol* nothwendig wird: בְּהִוָּלֶד לוֹ Gen. 21, 5. הִשָּׁמֶר־נָא 1 Sam. 19, 2. — Der *Imper.* הִשָּׁמֵר findet sich so auch ohne unmittelbar folgende Tonsylbe z. B. הִשָּׁמֶר לְךָ Deut. 4, 9. הִשָּׁמֶר מִפָּנָיו Ex. 23, 21.

Anm. 8. *Piel.* Die letzte Sylbe des *Perf.* hat ausser der Pausa nicht selten *Patach:* אִבַּד, זִקַּק, בֵּרַךְ, יִסַּר. Sogar *Segol* ist in einigen Wörtern ausser der Pausa stehend: דִּבֶּר, כִּפֶּר, כִּבֶּס. Ebenso bei Zurückziehung des Accentes in dem so eben unter Anm. 7 erwähnten Falle cf. §. 11. Anm. 6. Eine aus *Niphal* und *Pual* gemischte Form scheint zu sein נְגֹאֲלוּ Jes. 59, 3. Thr. 4, 14.

Anm. 9. *Hitpael.* Zischlaute (ס, שׂ, שׁ, צ) im Anlaute werden vor das präformative ת gesetzt: הִשְׁתַּמֵּר, הִשְׂתַּכֵּר, הִסְתַּפֵּחַ; nach צ wird überdies ת in ט verwandelt: הִצְטַדֵּק. Kein hebr. Verbum, das mit ז beginnt, bildet *Hitpael* oder eine analoge Form (s. §. 18, III, 2, Anm.), ausser זָכָה *purus fuit*, wovon *Imper. Hitp.* הִזַּכּוּ Jes. 1, 16. Diese Assimilation rührt her von der Verwandtschaft des ז mit ד, wesshalb im Chaldäischen Dan. 2, 9 הִזְדְּמִנְתּוּן *K'ri.* — Die Assimilation ist Regel bei ד, ט, ת: הִדַּמָּה, הִטַּמֵּא, הִתַּמָּם; zuweilen findet sie statt bei כ (הִכּוֹנֵן) und נ (הִנַּשֵּׂא, מִנֹּאָץ Jes. 52, 5), einmal bei שׁ (Eccles. 7, 16) und bei ר (Jes. 33, 10).

Anm. 10. *Hiphil.* Die verkürzte Form des Imperf. dient zugleich zur Verbindung mit dem ו *consecutivum* nicht aus Gründen innerer Verwandtschaft, sondern nur weil beidemal Verkürzung der Form erfordert wird.

§. 24.

Perfect und Imperfect mit dem Wav consecutivum.

Die Partikel וְ (und) vor das Perfect oder Imperfect gesetzt, wenn sie nicht blos numerisch addirt, sondern historisch verknüpft, d. h. die geschichtliche Folge von Früherem angiebt, übt bedeutsamen Einfluss auf Sinn und Gestalt dieser Verbal-Formen.

1. Das *Perfect* mit dem *Wav* der Folge oder *Wav consecutivum* vor sich hat in der Perfectbedeutung doch zugleich auch (wie schon §. 19, 1 bemerkt wurde) entschiedene Futurbedeutung. Es rührt dies daher, dass der Hebräer, nachdem

er die Darstellung mit der die Zukunft zunächst (s. o. a. a. O.) indicirenden Verbalform, dem Imperfect, begonnen, die weiteren Folgen oder Entwickelungsstufen nicht auch als noch zukünftig, sondern als geschehen, vollendet darstellt. Z. B. אָז תִּרְאִי וְנָהַרְתְּ וּפָחַד וְרָחַב לְבָבֵךְ „dann wirst du sehen und dich freuen, und dein Herz wird erbeben und sich erweitern", — wörtlich: „dann wirst du sehen, und du erheiterst dich und es erbebt und erweitert sich dein Herz." — Die näheren syntactischen Bestimmungen s. §. 84, 2. — Formell ist zu bemerken, dass das ו *consecut. Perfecti* den Wortton, sofern er auf *penultima* steht, also bei unbetonten und halbbetonten Afformativen, auf *ultima* fortrückt, ohne dass jedoch die *antepenultima* dadurch vocallos wird. Indess ist diese Regel nicht ganz consequent durchgeführt. Am constantesten werden folgende Normen beobachtet:

1) In der 2. P. *Masc.* und 1. P. *Sing.* rückt der Ton fort: וְלָקַחְתָּ, וְהִשְׁקִתָ, וְיִסַּרְתִּי. Doch vergl. וַהֲצֵרֹתִי Jer. 10, 18.
2) In der 1. P. *Plur.* unterbleibt das Fortrücken: וְיָשַׁבְנוּ.
3) Ebenso meistens in den Perfectformen der Verba ל״א und ל״ה: וְהָיִיתִי, וְיָצָאתָ. Doch sind hier Ausnahmen nicht selten: וְאָפִיתָ Lev. 24, 5. וְכִלִּיתָ Ez. 4, 6 u. ö.
4) In der 3. P. *Fem. Sing.* und 3. P. *Plur.* unterbleibt das Fortrücken in *Kal*, geschieht aber in den übrigen Conjugationen: וְאָמְרוּ, וּבָכְתָה, וְיָשְׁבָה; aber וְהֵסִירָה, וְנִגְּשׁוּ u. s. w.

Dieses Fortrücken des Tones scheint die Richtung des Gedankens auf die Zukunft auch äusserlich andeuten zu sollen.

2. Wenn nun aber umgekehrt dieses *Wav* mit dem Imperfect sich verbindet, so übt es auf diese den Fluss des Werdens darstellende Redeform die Wirkung aus, dass es diesen Fluss gewissermassen hemmt und zu einem (relativen) Abschlusse bringt. So wird das Imperfect mit dem *Wav consec.* recht eigentlich das erzählende Tempus, der Aorist: וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי אוֹר וַיְהִי אוֹר „und Gott sprach: es werde Licht! Und es ward Licht." — Wie diese Redeweise dem Sinne nach das Gegentheil des ו *consec. Perf.* ist, so ist sie es auch der Form nach. Wie dort der Ton nach vornen strebt, so hier nach hinten. Die erste und constante Wirkung davon ist, dass das ו selbst nicht mehr mit blossem *Schwa*, sondern mit *Patach* und folgendem *Dagesch f.*

gesprochen wird. Es scheint, als ob das ו, indem es den Ton mit Macht zurückzog, sich selbst verstärkt und gleichsam auf eine breitere Basis gesetzt habe: וַיָּרֶם, וַתּוֹלֶד, וַיִּפֹּל, וַיִּפֶן. In der 1. P. *Sing.* findet die *Compensatio* statt: וָאֶקְרָא, zuweilen mit dem ָה— am Schlusse, wovon §. 23 Anm. A. 5, a die Rede war: וָאֶשְׁלְחָה Gen. 32, 6. Das י der 3. P. bekommt in der Regel kein *Dag. f.*, wenn es *Schwa* unter sich hat (§. 5, II, 4). — Die letzte Sylbe des Stammes erleidet folgende Modificationen: *a*) wo sie verkürzbar ist, wird sie verkürzt, *b*) wo es möglich ist, wird auch der Accent zurückgezogen (ausgen. in Pausa §. 11, *f*). Damit letzteres möglich sei, ist nicht nur nöthig, dass die *ult.* verkürzbar, sondern auch, dass die *pen.* eine *offene* Sylbe sei. Daher kann im starken Verbum das Zurückziehen nur in *Niphal* stattfinden: וַיִּקָּטֶל. Man kann nichts ändern an וַיִּקְטֹל, wohl aber wird יָמוּת mit ו *cons.* וַיָּמָת; וַיֵּצֵא bleibt, aber יֵשֵׁב wird וַיֵּשֶׁב; וַיְקַדֵּשׁ muss bleiben, man sagt aber וַיְבָרֶךְ, וַיְגָרֶשׁ; וַיְשַׁכֵּן ist zwar in der *ult.* verkürzt, der Accent aber ist geblieben, hingegen וַיָּקָם, וַיּוֹסֶף. — Bei den Verbis ל״ה tritt die Apocope ein §. 38, Anm. 1. Z. B. וַיִּגֶל, וַיַּעַשׂ, וַיִּקֶר, וַיֵּשְׁתְּ.

Anm. Die Verkürzung unterbleibt in der Regel in der 1. P. *Sing.*: וָאַבְדִּיל Lev. 20, 26. וָאַצִּיל 1 Sam. 10, 18. Gen. 42, 47. Am. 2, 9, 10, 11. 1 Reg. 8, 20 f. Neh. 2, 20. — Sehr selten in andern Personen: וַיַּחֲשִׁיךְ Ps. 105, 28. — וַתָּרִץ sie zerbrach (Jud. 9, 53) ist ohne Umlaut verkürzt zum Unterschied von וַתָּרֶץ sie machte laufen.

§. 25.

Das Participium.

1. *Kal* hat ein doppeltes Participium: ein actives קֹטֵל (das *o* ist unveränderlich lang), und ein passives קָטוּל (auch *Part. Pa-ul* genannt), letzteres offenbar der einzige Ueberrest des eigentlichen Passivums von *Kal*.

2. Die *Verba intransitiva* behalten die 3. P. *M. Sing. Perf. Kal* als *Part.*: כָּבֵד er ist schwer und schwer, מָלֵא er ist voll und voll, יָגֹר er fürchtet sich und fürchtend etc.

3. *Part. Niph.* unterscheidet sich von der 3. P. *M. Sing. Perf.* nur durch das *Kamez*: נִקְטָל.

4. In den übrigen Conjugationen wird das *Part.* gebildet durch Vorsetzung von מ vor den *Inf. constr.*, nur dass in den passiven Formen *Patach* in *Kamez* sich verlängert: מְקֻטָּל,

מְקַטֵּל. Die Vorsetzung des מ geschieht nach denselben Gesetzen wie die der Präformative des Imperfects.

Anm. 1. Von dieser Regel ausgenommen sind nur die Verba ע״ע (§. 31), und ע״ו (§. 36), welche ihr *Part. Hiph.* nach dem Typus des Perfects bilden: מֵסֵב, מֵקִים.

Anm. 2. Es giebt Participialformen ohne מ: יוּלָּד Jud. 13, 18. יוּקָשׁ Eccl. 9, 12. לֻקָּח 2 Reg. 2, 10. אֻכָּל Ex. 3, 2. יוּעָה Prov. 25, 19. רֻחָמָה Hos. 1, 6, 8. Vielleicht auch סֹעֲרָה, נֻחָמָה Jes. 54, 11. Doch werden diese von Manchen für selbständige Formen mit specifischer Bedeutung gehalten. Die Sache ist noch nicht klar.

III. Das schwache Verbum.

1. Im Allgemeinen.

§. 26.

1. Schwache Verba nennen wir alle diejenigen, welche unter ihren drei Radicalen einen haben, der nicht ein Consonant festen und starken Lautes ist, indem wir schwachen Laut im weiteren Sinne 1) den Gutturalen oder Hauchlauten, 2) den zur Assimilation geneigten, 3) den quiescirenden Consonanten zuschreiben. Vergl. §. 1, 3.

2. Daher entstehen drei Hauptclassen schwacher Verba:

1) Die *verba gutturalia.* 2) Die *verba assimilata.* 3) Die *verba quiescentia.*

3. Die Abweichungen des schwachen Verbums vom starken berühren die Flexion nicht. Man kann desshalb diese Verba nicht als unregelmässige bezeichnen. Nur die Aussprache der *Stammsylben* wird durch die Beschaffenheit der schwachen Laute modificirt.

4. Die *verba assimilata* und *quiescentia* werden benannt, indem man mit demjenigen ihrer Stammbuchstaben, durch welchen die Eigenthümlichkeit ihrer Flexion bedingt ist, den treffenden Radical des Paradigma פָּעַל combinirt. Man sagt also: *Verba* פ״א, ע״ו, ע״ע, ל״ה u. s. w.

2. Verba gutturalia.

§. 27.

Verba primae gutturalis.

1. *Die Gutturalis bekommt für Schwa mobile immer, für Schwa quiescens in der Regel Schwa compositum.* Nämlich

a) das *Schwa mobile* der 2. Pers. *Masc.* und *Fem. Plur. Perf.* und des *Inf. constr.* und *Imper. Kal* lautet immer als *Schwa compositum:* עֲמַדְתֶּם, עֲמֹד.

b) Das *Schwa quiescens* des *Imperf. Kal*, der ersten Gruppe *Niphal*, sowie von *Hiphil* und *Hophal* lautet bald als *Schwa compositum*, bald als *Schwa simplex.*

2. ***Die Wahl des zusammengesetzten Schwa ist bedingt durch den Charakter der Form.*** Demnach

ad 1, a: Die *Gutturalis* bekommt das zunächst liegende *Schwa comp.* nämlich *Chateph-Patach.* Nur die mit א anfangenden *Verba* bekommen im *Inf. constr.* u. *Imper. Chateph-Segol* nach Analogie von §. 4, 3, *d*: אֱכֹל, אֱזֹר.

ad 1, b: Da der *Imper.* des *Verb. trans.* עֲמֹד lautet, so muss das *Imperf.* davon nach §. 4, 3, *d* יַעֲמֹד lauten. Da aber der *Imper.* des *Verbi intrans.* חֲזַק lautet, so würde יַחֲזַק entstehen. Der Uebellaut des dreimaligen *a* wird vermieden durch den Umlaut in *e:* יֶחֱזַק (§. 8, *w*). In *Niph.* und *Hiphil* erste Gruppe übt der *I*-Laut der regelmässigen Form (נִקְטַל, הִקְטִיל) die Wirkung aus, dass das diesem Laute homogene *Chateph* gewählt wird, also נֶעֱמַד, הֶעֱמִיד (§. 8, *u*). Aber nach dem ו *consec.*, das den Ton stark nach vorn drängt, (§. 24, 1), lautet *ĕ* in *Hiphil* in *ă* um: וְהַעֲמַדְתִּי. Sogar וְהַאֲזִין Ps. 77, 2. Vergl. §. 8, *o*. In *Hiphil* zweiter Gruppe ist das *Chateph-Patach* sowie in ganz *Hophal* das *Chateph-Kamez* durch den schon vorhandenen kurzen Vocal bedingt (הַקְטִיל—הַעֲמִיד, הָקְטַל—הָעֳמַד). Da nun aber in allen diesen Fällen das *Schwa quiescens* ist, so kann dasselbe auch *simplex* bleiben, aber der vorangehende kurze Vocal bleibt dann doch derselbe, wie wenn *Chateph* stände: יַחְמֹל, 1. P. אַחְמֹל (Ez. 36, 21); יֶחְסֶה, יֶחְסַר, יֶאְשְׁמוּ (Jes. 24, 6); נֶחְמָד, נֶהְפַּךְ; הֶעְדִּיף; אַחְזִק (Jes. 42, 6), הָהְפַּךְ.

Anm. 1. Wenn in diesen Formen nach dem *Chateph* durch Ausfallen des folgenden Vocals ein *Schwa simplex* zu stehen kommt, so geht nach §. 4, 3 *d Chateph* in den kurzen Vocal über, der in ihm liegt: יַעַמְדוּ, נֶהֶפְכוּ, הֶעֶמְדוּ.

Anm. 2. In einigen Fällen jedoch erscheint das *Schwa* in Folge einer starken Betonung des Präformatives als *mobile.* So הֶעֱבַרְתָּ Jos. 7, 7.

הִצְּלָה Hab. 1, 15. הֻעֲלָה Jud. 6, 28. Nah. 2, 8. — S. oben §. 9, 3, Anm.

Anm. 3. Ueber die Verba הָיָה *fuit* und חָיָה *vixit*, welche um ihres ersten Radicals willen hieher gehören, vergl. §. 38, Anm. 3, *b*.

3. In der zweiten Gruppe von *Niphal* tritt die *Compensation* ein: הֵעָמֵד, יֵעָמֵד.

§. 28.

Verba mediae gutturalis.

1. Die Gutturalis bekommt statt des einfachen *Schwa* immer das zusammengesetzte (*Chateph-Patach*), weil es immer *mobile* ist.

2. Die Gutturalis verändert den Vocal, den sie nach sich hat, in *Patach:*

a) Meistens im *Imper.* und *Imperf. Kal* (זְעַק, יִזְעַק).

b) Häufig in *Piel:* נִחַם, שִׁחַר, טִהַר.

3. Die Gutturalis erfordert in *Piel* und *Pual* die Compensatio:

a) Bei ר immer: בֵּרַךְ, בֹּרַךְ.

b) Bei א meistens מֵאֵן, גֹּאַל, seltener נִאֵץ, רֵאָה (Hiob 33, 21).

c) Bei ה, ח und ע sind Formen wie נִהַל, בֹּהַל, הִתְרַחֵץ (Hiob 9, 30) minder häufig als כִּחֵד, רִחֵם, כִּעֵס, מִהֵר, לִהֵט; *Pual* כֻּחַד, רֻחַם. — In manchen *Verbis* kommen beide Formen vor z. B. בֹּהַל und מְבֹהָל Est. 8, 14. Prov. 20, 21 (*K'ri*); יִתְעַב Ps. 5, 7; יְתָעֵב Dt. 23, 8.

§. 29.

Verba tertiae gutturalis.

1. Die *Gutturalis,* weil am Ende stehend, hat stets *Schwa quiescens.* Dieses erhält sich nach §. 9, 3 als einfaches: שָׁלַחְתָּ, תִּשְׁלַחְנָה. Nur in wenigen Fällen, namentlich vor dem *Suffix* der 2. P. *S.* (ךָ), muss *Chateph-Patach* eintreten: אֶשְׁלָחֲךָ (Jer. 1, 7), שֹׁלֵחֲךָ (1 Sam. 21, 3). — In der 2. P. *Singul. Fem. Perf.* wird um die Härte zweier das Wort schliessender Consonanten zu vermeiden (vergl. §. 38, Anm. 1. §. 46, Anm. 4) ein (tonloser) Hülfsvocal, hier stets *Patach*, angenommen. Obgleich so das ח am Schluss einen Vocal vor sich bekommt (§. 5, I, 1), behält

es doch sowohl das *Dagesch* als das *Schwa* (שָׁלַחַתְּ für שָׁלַחְתְּ) als *monumentum scriptum* der ursprünglichen Form, ganz wie אַתְּ für אַנְתְּ (§. 13, Anm.). Diese Form hat die 2. P. *Fem.* durch alle Conjugationen hindurch: נִשְׁלַחַתְּ, שִׁלַּחַתְּ, הִשְׁלַחַתְּ u. s. w. — Die Aussprache *schaláacht* ist ganz falsch, und beruht auf einer unrichtigen Erklärung des *Dag. lene* im ת und des *Schwa.*

2. Sofern die *Gutturalis* einen Vocal nach sich oder unter sich hat, findet keine Verschiedenheit vom starken Verbum statt.

3. Sofern sie einen Vocal vor sich hat, ist zu unterscheiden, ob derselbe veränderlich ist oder unveränderlich. Ist der Vocal unveränderlich, so befriedigt die Gutturalis ihre Neigung zum *A*-Laut durch Einschiebung des *Patach furtivum* (§. 9, 2). Ist der Vocal veränderlich, so ist er es bald absolut, d. h. er *muss* in *Patach* übergehen, bald *relativ*, d. h. er wird *Patach* nur in bestimmten Fällen, ausser welchen er bleibt und *Patach furt.* nach sich bekommt.

a) Unveränderlich sind: 1) die Endvocale der sämmtlichen *Infinitivi absoluti:* שָׁלוֹחַ, נִשְׁלֹחַ, שַׁלֵּחַ, הַשְׁלֵחַ, הָשְׁלֵחַ. 2) Der *Inf. constr. Kal:* שְׁלֹחַ. 3) Das *Part. puss. Kal:* שָׁלוּחַ. 4) Das ־ִי in *Hiphil,* sofern darauf nur die Gutturalis als Auslaut folgt: הִשְׁלִיחַ, הַשְׁלִיחַ, מַשְׁלִיחַ.

b) Der Veränderung mit Nothwendigkeit unterworfen ist 1) *Cholem* im *Imper.* und *Imperf. Kal:* שְׁלַח, יִשְׁלַח. 2) *Zere* in der verkürzten Form des *Imper.* und *Imperf. Hiphil:* הַשְׁלַח, יַשְׁלַח. — Relativ veränderlich ist *Zere* an allen übrigen Stellen seines Vorkommens: *Part. act. Kal* und *Piel* שֹׁלֵחַ, מְשַׁלֵּחַ, aber שֹׁלַח, מְשַׁלַּח im Genitiv-Verhältnisse. *Niph.* zweite Gr., *Piel Perf. Inf. constr. Imper.* und *Imperf.* הִשָּׁלֵחַ, שַׁלֵּחַ etc. in *Pausa* oder am Ende des Satzes; הִשָּׁלַח, שַׁלַּח im Anfang oder in der Mitte des Satzes.

3. Verba assimilata.

§. 30.

Verba פ״נ.

1. Die mit נ anfangenden *Verba* lassen dasselbe assimiliren, wo es sylbenschliessend und vocallos steht. Mithin *Imperf. Kal* יִפֹּל, יִגַּשׁ, *Niph.* נִגַּשׁ, *Hiph.* הִגִּישׁ, *Hoph.* הֻגַּשׁ (nach §. 8, *n*).

2. Der *Inf. constr.* und *Imper. Kal* lassen das נ, welches vocallos im Anfange steht, seines schwachen flüssigen Lautes wegen häufig *per aphaeresin* wegfallen. Damit verbindet sich aber eine weitere Eigenthümlichkeit, dass nämlich der *Inf.* die nach §. 22 Anm. 3 seiner Bedeutung entsprechende Femininendung annimmt, nicht aber wie im starken *verb.* ָה—, sondern das tonlose ֶת—, bei Gutturalen ַת—. Dieses ֶ— zieht aber auch nach §. 8, *t* den Vocal der vorangehenden Sylbe nach sich, das *Patach* nämlich, welches hier heimisch ist, vielleicht weil schon mit Rücksicht auf die Femininendung ֶת— die Infinitivform קְטַל (§. 22, Anm. 4) gewählt ist. Also: נְגַשׁ *per aphaer.* גַּשׁ, davon zunächst גַּשֶׁת nach §. 8, *e*, *β*, woraus endlich גֶּשֶׁת wird (wie מֶלֶךְ aus מַלְךְ §. 46, Anm. 4). Bei *Gutturalen* bleibt natürlich das *a:* גַּעַת. Doch נָשָׂא hat שֵׂאת Gen. 36, 7 (contrahirt aus שֶׂאֶת) neben שְׂאֵת Gen. 6, 7. — *Imper.* גַּשׁ, *Imperf.* יִגַּשׁ (יִנְגַּשׁ).

Anm. 1. Bei weitem nicht alle *Verba* פ״נ folgen dieser Norm. Vielmehr sind in *Kal* die regelmässigen Formen sehr häufig: *Inf. constr.* נְגֹעַ, נְדֹר, נְחֹל, נְטוֹת, נְטוֹעַ, נְטוֹשׁ, נְפֹל, נְשׂא, נְתֹן (Gen. 38, 9), נְתֹץ. Eben so häufig sind diese Formen als Imperative vergl. נִפְלוּ Hos. 10, 8. נְצֹר Prov. 3, 21. נְתֹץ Ps. 58, 7. — *Imperf.:* יִדֹּד Nah. 3, 7 neben יִדַּד Gen. 31, 40. יִדֹּר Num. 6, 21 neben יִדַּר Gen. 28, 20. תִּנְצֹר Ps. 140, 2, 5. Besonders die mit einer *Guttur.* als zweitem Radical lieben diese Form: יִנְהַג Gen. 31, 18. יִנְהֹם Jes. 5, 29. יִנְהֲרוּ Jer. 51, 44. יִנְחַל Pr. 11, 29. יִנְחַת Ps. 38, 3 neben יֵחַת Jer. 21, 13. יִנְעַל Ez. 16, 10. יִנְעַם Prov. 24, 25. — Auch in *Hiphil* unterbleibt die Assimilation wiewohl seltener: הִנְוֵה Ex. 15, 2. הַנְחֹה Ex. 13, 21. הַנְלֹה Jes. 33, 1. הַנְתִּיךְ Ez. 22, 20. *Hophal* הָנְתַּק Jud. 20, 31. — *Niph.* und *Piel A* sind bei diesen Verbis gleichlautend z. B. נִקַּף Jes. 10, 34.

Anm. 2. Das *Verbum* נָתַן *dedit* ist besonders bemerkenswerth, weil es zwei נ hat. Die Abweichungen sind folgende: *a*) das zweite נ assimilirt sich schon im Perf.: נָתַתָּ u. s. w. *b*) Ebenso im *Inf. constr.* trotz des folgenden Vocals: תֵּת für תֶּנֶת, mit Suffixen תִּתִּי, תִּתְּךָ, תִּתָּם. *c*) *Imper.* תֵּן, *Imperf.* יִתֵּן.

Anm. 3. Das ל in לָקַח *sumsit* wird behandelt wie das נ der *Verba* פ״נ: *Inf. constr.* קַחַת (einmal קְחַת 2 Reg. 12, 9), *Imper.* קַח, *Imperf.* יִקַּח. Doch lautet *Perf. Niphal* 1 Sam. 4, 11, 17, 22, wo es allein vorkommt, נִלְקַח.

§. 31.

Verba ע״ע.

1. Die Wiederholung desselben Consonanten an zweiter und dritter Stelle des Stammes hat zur Folge, dass der doppelt-

gesetzte Consonant sich zu einem einzigen Laute verdichtet. Dies findet durchweg statt mit Ausnahme des *Inf. absol.* und der *Participia Kal* sowie der Conjugationen *Pilel* und *Pulal.*

2. Die so entstehende Form bekommt mit Ausnahme der zweiten Gruppe von *Niphal* in der Endsylbe den Vocal, welcher zwischen den assimilirten Consonanten ausgefallen ist. In *Niphal* zweiter Gr. hält sich der Vocal der ersten Stamm-Sylbe, nur verkürzt er sich wegen des verdoppelt zu denkenden Schlussconsonanten (vergl. §. 5, II, 3): הִסֵּב für הִסָּבֵב, während in den *Participien Niphal* und *Hophal* das charakteristische *Kamez* der letzten Sylbe bleibt (§. 25, 4).

3. In *Hiphil* wird aus הַסְבִּיב nicht הֵסִיב sondern הֵסֵב, weil aus dem eben angedeuteten Grunde (implicite Verdopplung des letzten Radicals) ִי— um einen Grad verkürzt werden soll. *Hophal* הוּסַב aus הָסְבַב nach §. 8, *q*.

4. Die vocallosen charakteristischen Vorsätze in *Niphal* (נ) und *Hiphil* (ה), so wie die Präformative im *Imperf. Kal* bekommen den Vorton, und zwar *Imperf. Kal* und *Niphal Kamez*, *Hiphil* wegen Attraction der zweiten Sylbe (סֵב) *Zere* (§. 8, *t*). Demnach wird aus יִסֹּב יָסֹב, aus נִסַב נָסַב, aus הִסֵב הֵסֵב. Die Vorton-Vocale sind veränderlich, d. h. sie fallen bei fortrückendem Tone aus.

5. Die vocalischen Afformative bewirken kein Fortrücken des Tones, da sie nach §. 11, I, Anm. 4 nach doppelt-geschlossener, tonhaltiger Sylbe unbetont sind: סַבָּה, סַבּוּ, סֹבִּי. In תָּסֹבִּי, נָסַבָּה, הֵסַבָּה u. s. w. fällt eben desswegen der Vortonvocal nicht aus.

6. Da die consonantischen Afformative die vollständige Hörbarkeit der Verdopplung des letzten Radicals hindern (§. 5, II, 3), so wird vor ihnen ein Hülfsvocal eingeschoben: im *Perf.* וֹ, im *Imper.* und *Imperf.* ֶי—. Dieser Hülfsvocal muss, ausgenommen in der 2. P. *M.* u. *Fem. Plur. Perf.* den Ton bekommen, weil nach §. 21 und 23 die consonantischen Afformative mit Ausnahme von תֶּם und תֶּן sämmtlich unbetont sind, *antepenult.* aber nie betont wird.

7. Wenn auf diese Weise *Cholem* und *Zere* in die erste oder zweite Stelle vor dem Ton zu stehen kommen, so gehen sie in *Kibbuz* und *Chirek* über, indem zur Tonlosigkeit noch die Schärfung der Sylbe hinzukommt nach §. 8, *m*. — Also *Imper.* 2. P. *Plur. Fem.* סֹבְנָה, mit dem Hülfsvocal, auf den der Ton

fortrückt, סֻבֶּינָה. Ebenso תְּסֻבֶּינָה. *Hiphil* 2. P. *Masc. Plur. Perf.* הֲסִבֹּתֶם, mit dem Hülfsvocal הֲסִבּוֹתֶם. *Imperativ* הָסִבֶּינָה, *Imperf.* תְּסִבֶּינָה.

8. Anstatt *Piel* und *Pual* bilden diese *Verba* nach §. 18, III, 2, Anm. 1 *Pilel* und *Pulal.*

Anm. 1. Durch die ganze Conjugation findet sich eine zweite im Aramäischen herrschende Bildung, nach welcher der zweite Radical nicht dem dritten, sondern dem ersten sich assimilirt. Im *Perf.* hat nur *Niphal* diese Bildung: נִחַלַּל wird nicht נָחַל sondern נִחַל (Ez. 25, 3). Ebenso נִחַת, נִחַר (Ps. 69, 4) neben נָחַר (Jer. 6, 29), und mit der Compensatio נֵחַם Jes. 57, 5. נֵחַן Jer. 22, 23. — Im *Imperf.* findet sie sich durch alle Conjugationen, nur dass in *Niph.* diese Form wegen der ohnedies nöthigen Verdopplung des ersten Radicals nicht bemerkbar ist. *Kal* יִשֹּׁם, יִסֹּב, יִתֹּם, יִתַּמּוּ (Deut. 34, 8, in *Pausa* יִתָּמּוּ Ps. 102, 28, mit dem *He* des *Cohort.* נִדְּמָה Jer. 8, 14). — *Hiphil* יַסֵּב, יַסֵּבּוּ (Jud. 18, 23), יַמֵּר (Ex. 23, 21), יַשִּׁים (Jer. 49, 20), יַתֵּם (Hiob 22, 3). *Hophal* יֻכַּת (Jes. 24, 12), יוּסַּב (Jes. 28, 27), יוּשַּׁד (Hos. 10, 14), הָשַּׁמָּה (Lev. 26, 34. 2 Chr. 36, 21). — Man sieht aus diesen Beispielen, dass die Verdopplung des ersten Radicals die des zweiten keineswegs überall aufhebt. — Die Verdopplung unterbleibt zuweilen ganz, besonders in *Niphal*, wo die Form נָסַב ganz wie *Kal* eines starken Verbums flectirt erscheint: נָסֵבָּה für נָסַבָּה Ez. 41, 7. נָבְקָה Jes. 19, 3. נִמַלְתֶּם für נְמַלְתֶּם Gen. 17, 11. — Selten in *Kal* יָזֹמּוּ für יָזֹמּוּ Gen. 11, 6. נָבְלָה ib. v. 7.

Anm. 2. *Perf. Kal* in einigen Beispielen *ad f.* קָטֹן: רֹב *jaculari* (Gen. 49, 23); רֹם sich erheben (Hiob 24, 24). *Imperf. ad f.* יִשְׁכַּב: יֵמַר, יֵקַל, יֵרַךְ u. s. w. — *Inf.* רַד Jes. 45, 1. שַׁךְ Jer. 5, 26. Gen. 6, 3.

Anm. 3. *Niphal* hat in der Endsylbe zuweilen *Zere:* נָקֵל, הִמֵּס, נָמֵס, נָסַבָּה (Ez. 26, 2). — Einige Male auch *Cholem*: נָרוֹץ (Ez. 29, 7), נָגוֹל (Jes. 34, 4), נָבוֹז (Jes. 24, 3), נָזֹלּוּ (Jes. 63, 19. 64, 2). Mit der Verdopplung vorn (s. Anm. 1): נִמּוֹל, נִמֹּלוּ Gen. 17, 26 *f.* *Part.* נִמֹּלִים Gen. 34, 22.

Anm. 4. *Hiphil* hat in der Endsylbe zuweilen *Patach*, besonders bei *Gutturalen:* מֵסַב (1 Reg. 6, 29), מֵצַל (Ez. 31, 3), הֵצַר, הֵמַר u. a.

Anm. 5. Die Assimilation unterbleibt zuweilen ganz und es bilden sich die ganz regelmässigen Formen לָקְקוּ (1 Reg. 21, 19); שָׁחֲחוּ (Hiob 9, 13; שָׁדוֹד (Jer. 47, 4); שָׁדְדוּ *Imper.* (Jer. 49, 28); יִלָּבֵב (Hiob 11, 12); הַרְנִין (Ps. 32, 11 u. ö., überhaupt findet sich dieses *Hiphil* nur in dieser Form).

4. Verba quiescentia.

§. 32.

Verba פ״א.

1. Unter den *Verbis*, welche א als ersten Radical haben, lassen *fünf* das *Aleph* im *Imperf. Kal* in *Cholem* quiesciren. Die

übrigen Formen dieser *Verba* werden mit wenigen vereinzelten Ausnahmen nach der Analogie der *Verba I. gutt.* gebildet.

2. Diese 5 *Verba* sind: אָבַד *periit,* אָכַל *edit,* אָמַר *dixit,* אָבָה *voluit* und אָפָה *coxit.*

3. Der Grund dieser Bildung ist noch unermittelt.

4. Die erste Person *Sing. Imperf.* müsste eigentlich zwei א bekommen: אאכַל. Eines davon fällt immer aus.

5. Die Endsylbe des Imperf. hat in der Regel *Patach,* in *Pausa* (ohne vorangehendes ו *consec.*) *Zere:* יֹאבַד, in *P.* יֹאבֵד, יֹאבֵדוּ; יֹאכַל, in *P.* יֹאכֵל, mit *Wav consec.* וַיֹּאכַל, in *P.* וַיֹּאכֵל, nur Gen. 3, 12, 13 וָאֹכֵל; יֹאמַר (die Formen יֹאמֵר, אֹמֵר, נֹאמֵר kommen gar nie vor, תֹּאמֵר findet sich als 3. P. *Fem.* nur Prov. 1, 21, als 2. P. *M.* nur 1 Reg. 5, 20 im *K'tib*), vor Abschnitten mit ו *consec.* וַיֹּאמַר, im Fluss der Rede וַיֹּאמֶר.

6. Der *Inf. constr.* lautet אֱכֹל, אֱמֹר nach §. 27, ad 1 a. — אֱמֹר mit dem Präfix לְ lautet לֵאמֹר nach §. 10, II. — *Imper.* אֱכֹל, אֱכֹלְנָה nach §. 8, *o* cf. §. 55, 4 Anm.

7. Einige Verba haben neben der quiescirenden die starke Form: אֶאֱסֹף neben אֹסֵף Mich. 4, 6; אֹהַב für אֶאֱהַב Prov. 8, 17; וָאֵחַר Gen. 32, 5; יֹאחֵז (Hiob 17, 9), aber auch יֶאֱחֹז. Das quiescirende Aleph als blosser Dehnungsbuchstabe fällt bisweilen ganz aus: וַתֹּחֶז 2 Sam. 20, 9; תֵּזְלִי für תֵּאזְלִי Jer. 2, 36. So auch in Hiphil: וַיָּרֶב für וַיַּאֲרֵב 1 Sam. 15, 5. Cf. וַיָּאצֶל Num. 11, 25, s. o. §. 10, II und Anm. — Die Formen אֹבִידָה (1. P. *Imperf. Hiph.* von אָבַד Jer. 46, 8), אוֹצְרָה (dieselbe Form von אָצַר Nehem. 13, 13) und wahrscheinlich auch אוֹכִיל (Hos. 11, 4) scheinen nach Analogie der *Verba* פ״ו gebildet zu sein.

§. 33.

Verba פ״י I. Classe oder Verba פ״ו.

1. Die mit י anfangenden *Verba* sind entweder solche, die ו, oder solche, die י als ursprünglichen ersten Radical haben, oder solche, die ihren ersten Radical, sei er ursprünglich ו oder י, in derselben Weise behandeln wie das נ der *Verba* פ״נ behandelt wird.

2. Die *Verba* פ״ו haben sämmtlich ihr ו in י verwandelt, da ו im Anfang der Wörter zu sprechen im Allgemeinen dem Charakter des hebräischen Sprachorganes zuwider ist (cf. §. 10, IV, 1).

3. *Perf., Inf. absol.* und *Participia Kal* der *Verba* פ״ו gehen ganz regelmässig.

4. Im *Inf. constr., Imper.* und *Imperf. Kal* findet eine doppelte Bildungsweise statt.

a) Nach der ersten wird der erste Radical *per aphaeresin* weggeworfen wie das נ der *Verba* פ״נ (§. 30, 2). Ferner nehmen diese Formen (vergl. נְתֵן §. 30, Anm. 2) die Aussprache mit ē an. Der Infinitiv bekömmt überdies wiederum nach derselben Analogie die Femininendung ת—ֶ. Also *Inf. constr.* שֶׁבֶת (mit Gutturalen דַּעַת) statt שֵׁבֶת, indem das *Segol* der zweiten Sylbe das *Zere* der ersten nach sich gezogen hat, wie גֶּשֶׁת für גֶּשֶׁת (cf. §. 8, *t*); *Imper.* שֵׁב, שְׁבִי; *Imperf.* יֵשֵׁב (nach §. 23, Anm. A. 1), mit Vorton יֵשֵׁב, mit Gutturalen יֵדַע, mit ו *consec.* וַיֵּשֶׁב.

b) Nach der zweiten Bildungsweise bleibt das radicale *Jod,* und die Flexion ist ganz regelmässig, nur dass für die Endung des *Imper.* und *Imperf.* die schwache Form (mit *a,* §. 23, Anm. B, 6) gewählt wird. Demnach *Inf.* יְסֹד, *Imper.* יְרַשׁ, יִרְשִׁי, *Imperf.* יִירַשׁ für יִיְרַשׁ nach §. 10, IV, b.

Anm. Besonders zu bemerken ist hier das Zeitwort יָרֵא *veritus est:* יָרֵאָה, יָרֵאתָ, יְרֵאתֶם (Num. 12, 8. Deut. 5, 5) und יְרֵאתֶם (Jos. 4, 24); *Inf.* יְרֹא und mit *Praef.* לְיִרְאָה; *Imper.* יְרָא. יִרְאוּ; *Imperf.* יִירָא, יִירְאוּ und יִרְאוּ (zum Unterschied von יִרְאוּ *videbunt*, vgl. §. 12, 6, b); *Niph. Part.* נוֹרָא, *Imperf.* תִּוָּרֵא (Ps. 130, 4); *Piel* יְרֵא (2 Sam. 14, 15).

5. In *Niphal* muss aus נִוְשַׁב nach §. 10, IV, c werden נוֹשַׁב. Die zweite Gruppe geht ganz regelmässig: הִוָּשֵׁב u. s. w. *Hiphil* הוֹשִׁיב für הִוְשִׁיב nach derselben Regel. *Hophal* הוּשַׁב für הֻוְשַׁב nach §. 10, IV, a und §. 8, *q*.

Anm. Besonders zu bemerken ist das Zeitwort הָלַךְ, welches sich mit dem Stamme יָלַךְ (וָלַךְ) in die Bildung der Formen theilt. Es bilden sich nämlich

1) von הָלַךְ: *Kal Perf., Part., Inf. absol.* (ausnahmsweise auch *Inf. constr.* und *Imper.* הֲלֹךְ; *Imperf.* יַהֲלֹךְ), *Niphal* נֶהֱלַךְ (Ps. 109, 23), *Piel* und *Hitp.*

2) von יָלַךְ (וָלַךְ): *Kal Inf. constr.* לֶכֶת, *Imper.* לֵךְ, *Imperf.* יֵלֵךְ, *in Pausa* יֵלֵךְ. *Hiphil* הוֹלִיךְ, einmal (Ex. 2, 9) הֵילִיךְ. —

§. 34.

Verba פ״י II. Classe oder eigentliche פ״י.

1. In *Kal* gehen diese *Verba* wie die *Verba* פ״ו der zweiten Bildungsweise. Also *Inf. constr.* יְטֹב, *Imper.* יְטַב, *Imperf.* יִיטַב,

mit ו *consec.* וַיִּיקַץ (Gen. 41, 4, 7) neben וַיִּיקֶץ (Gen. 9, 24). *Niphal* stets wie von פ״ו: נוֹרָא. —

2. In *Hiphil* entsteht aus הֵיְטִיב ebensowohl wie aus הִיטִיב הֵיטִיב (§. 10, IV, b und c). Die ursprüngliche Form findet sich noch in אֵיסִיר Hos. 7, 12. Cf. Ps. 5, 9. Gen. 8, 17 K'ri.

Anm. 1. Manche dieser Verba leiten ihre Formen theils von פ״ו, theils von פ״י ab: יָחַם *Imperf.* יֵחַם und יֵחָם, יָרַשׁ *Imperf.* יִירַשׁ und *Hiph.* הוֹרִישׁ. Ebenso יָבֵשׁ, יָגַע, יָנָה.

Anm. 2. In einigen dieser Formen werden vor dem *Praeform.* י, da dasselbe als Radical erschien, noch einmal die Praeform. gesetzt: יְיֵלִיל (Jes. 15, 2, 3; 16, 7), אֲיֵלִיל (Jerem. 48, 31), תְּיֵלִילוּ (Jes. 65, 14), יְיֵלִילוּ (Hos. 7, 14). יְיֵטִיב (Hiob 24, 21). יְיֵדַע (Ps. 138, 6). Verschieden davon und ganz regelmässig ist die Form וַיִּיָּחֶל (Gen. 8, 12. Cf. Ez. 19, 5).

§. 35.

Verba פ״י III. Classe.

Einige Verba, vorzüglich solche, die einen Zischlaut (am häufigsten צ) als zweiten Radical haben, behandeln ihr י, mag es nun ursprünglich oder an die Stelle von ו getreten sein, als einen Consonant harten und festen Lautes, der sich assimilirt, wie das נ der *Verba* פ״נ. Dass dies vornehmlich vor Zischlauten geschieht, hat wohl seinen Grund in der zur Schärfung neigenden Natur dieser Laute. Bei manchen dieser Verba kommt auch wirklich נ als erster Radical neben י vor, wie ja überhaupt נ und י nicht selten wechseln, vergl. נָאָה und יָאָה (Jer. 10, 7), נָקַשׁ und יָקַשׁ. Dies ist anerkannt bei dem Verbum נָצַב stehen, welches neben sich den Stamm יָצַב hat. *Kal* kommt im Hebräischen weder von dem einen, noch von dem andern vor, wohl aber finden sich beide in den Dialecten. Aber *Niphal* נִצַּב, *Hiphil* und *Hophal* הִצִּיב, הֻצַּב sind ebenso bestimmt auf נָצַב zurückzuführen, als *Hitpael* הִתְיַצֵּב auf יָצַב. — Ebenso verhält sich's vielleicht mit den Formen הִצִּיג *posuit, Hophal* הֻצַּג, wiewohl hier der Stamm יָצַג nicht nachgewiesen werden kann. Vergl. יָסַךְ *fudit* (nur im *Imperf.* יִיסַךְ) und נָסַךְ *Imperf.* יִסַּךְ, *Hiph.* הִסִּיךְ. — Von יָצַע (wovon יָצוּעַ *stratum*) kommt *Hiphil* הִצִּיעַ *stravit* und *Hoph.* הֻצַּע; von יָצַק *fudit* יִצֹּק, הִצִּיק, מֻצָּק (*Part. Hoph.*) neben יִיצֹק (1 Reg. 22, 35), מוּצֶקֶת (2 Reg. 4, 5 *K'ri*) und הוּצַק (Ps. 45, 3); von יָצַר *finxit* יִצֹּר (Jer. 1, 5. Jes. 44, 12) neben יִיצֶר (Gen. 2, 7, 19); von יָסַר *castigavit Imperf.* יִסֹּר (Hos. 10, 10), *Niph.* נוּסַר; von יָקַץ *evigi-*

lavit Imperf. יִקַץ (1 Reg. 3, 15) neben יִיקַץ. Die Form יִשַּׁרְנָה 1 Sam. 6, 12 könnte möglicherweise *Piel* von יָשַׁר (cfr. וַיַּבֵּשׁ Nah. 1, 4), oder *Niphal* von שָׁרַר sein.

§. 36.

Verba ע״ו.

1. Alle Eigenthümlichkeiten dieser Verba beruhen auf der Schwäche ihres *mittleren Radicals*, welcher durchgängig quiescirt und zwar nach folgenden Normen:

a) ו zwischen zwei Vocalen wird von ihnen verschlungen. Nämlich im *Perf. Kal* wird *ā* aus *āwă*, im *Inf. absol. Kal ō* (וֹ) aus *āwō*, im *Partic. act. Kal ā* aus *āwā* (indem eine alte Participialform קָטָל zu Grunde liegt); im *Partic. pass. Kal* wird *u* aus *āwū;* im *Niphal Inf. abs.* wird *ō* aus *āwō*, und eben dasselbe entsteht im *Niphal Inf. constr., Imper.* und *Imperf.* aus *āwē.* S. §. 10, IV, *f.*

b) ו mit Schwa vor sich und einem Vocal nach sich quiescirt ebenfalls, und zwar: *ĕwō* (קְוֹם) in *Inf. constr., Imper.* und *Imperf. Kal* wird *ū; ĕwă* in *Perf. Niph.* und *ĕwā* in *Partic. Niphal* wird *ō; ĕwī* in *Hiph. Perf., Inf. constr., Imper., Imperf.* und *Partic.* wird *ī, ĕwē* in *Hiph. Inf. absol.* und *Imper.* wird *ē; ĕwă* in *Hophal* wird durch Ausfallen des ו, ohne dass eine Verschmelzung eintritt, *ă;* das *Part.* aber verändert nothwendig *ĕwā* in *ā.* Cf. §. 10, IV.

2. Der auf diese Weise einsylbig gewordene Stamm erfordert vor sich *entweder* den Vorton, wenn nämlich ein vocalloser Vorschlagsconsonant vorhergeht: יָקוּם für יְקְוּם, נָקוֹם für נְקוֹם, הָקִים für הֲקִים, *oder*, wenn ein voller Vocal vorhergeht, verlängert sich derselbe: *Hiphil* zweiter Gr. הֵקִים (demnach auch יָקִים aus יְ־הָקִים), *Hoph.* הוּקַם aus הֻקַּם nach §. 8, *q* und §. 10, IV, e.

3. Wenn der lange Vocal des einsylbigen Stammes in doppelt geschlossener Sylbe zu stehen kommt, so wird er

a) im *Perf. Kal* vor consonantischen Afformativen und in der zweiten P. *Fem. Plur.* aller Imperative sowie in der zweiten und dritten P. *Fem. Plur. Imperf. Niph.* und *Hiphil* verkürzt: קַמְתָּ u. s. w. für קָמְתָּ, קֹמְנָה statt קוּמְנָה, הִקֹּמְנָה statt הִקּוֹמְנָה, הָקֵמְנָה statt הָקִימְנָה; ebenso תִּקֹּמְנָה, תָּקֵמְנָה.

b) vor den consonantischen Afformativen des *Perf. Niph.* und *Hiph.* und des *Imperf. Kal* wird die Schwierigkeit durch dasselbe Mittel gehoben, durch welches in den *Verbis* ע״ע die Hörbarkeit der Verdopplung befördert wird, nämlich durch Einschiebung eines Hülfsvocals: im *Perf. Niph.* und *Hiph.* וֹ, im *Imperf. Kal* ֶי—. — Dieser Hülfsvocal muss ausgenommen in der zweiten P. *Plur. Perf.* aus den schon §. 31, 6, erwähnten Gründen den Ton bekommen. Der Ton rückt also vor, und dadurch fallen *Kamez* und *Zere* in *antepen.* aus: נָקוֹם, נְקוּמוֹתָ; הֵקִים, הֲקִימוֹתָ; יָקוּם, תְּקוּמֶינָה. Aber auch die *penult.*, nun tonlos geworden, bedarf der Verkürzung. Diese wird bei der unwandelbaren Natur des וֹ erreicht durch den Umlaut desselben in וּ nach §. 8, *o*.

4. Anstatt *Piel, Pual* und *Hitpael* bilden diese *Verba Pilel, Pulal* und *Hitpalel:* קוֹמֵם für קִוֵּם, קוֹמַם für קֻוַּם, הִתְקוֹמֵם für הִתְקַוֵּם. Siehe §. 18, III, 2. Anm.

Anm. 1. *Verba intransitiva* mit *e* und *o* lauten: מֵת *mortuus est*, für מָוֵת, מֵתָה, מַתָּ; *Part.* מֵת; *Inf.* מוֹת, מוּת; *Imperf.* יָמוּת. — בָּא *venit*, בָּאָה, בָּאתָ; *Part.* בָּא; *Inf.* בּוֹא; *Imperf.* יָבוֹא. בּוֹשׁ *pudet*, בּוֹשָׁה, בֹּשְׁתָּ, *Inf.* und *Imper.* בּוֹשׁ, *Imperf.* יֵבוֹשׁ, ohne Zweifel eine Combination aus יָבוֹשׁ von בּוֹשׁ und יֵבַשׁ von יָבֵשׁ. Von letzterer Wurzel kommt auch das *Hiphil* הוֹבִישׁ, im *Perf.* gebräuchlicher als הֵבִישׁ (letzteres nur Ps. 44, 8. 53, 6). *Inf.*, *Imper.* und *Part.* stets von הֵבִישׁ (הָבִישׁ, יָבִישׁ, מֵבִישׁ).

Anm. 2. Die verkürzte Form des *Imperf. Kal* lautet יָקֹם (§. 8, *p* und *c*), mit ו *consec.* וַיָּקָם. In *Pausa* וַיָּמֹת. Mit Gutturalen וַיָּסַר. — In *Hiph.* erscheint *Imperf.* in dreifacher Abstufung: 1) die volle lange Form יָקִים; 2) die verkürzte Form, aber mit bleibendem Accent יָקֵם; 3) die verkürzte Form mit zurückgezogenem Accent: וַיָּקֶם, mit Guttural וַיָּסַר, welches dann von *Kal* der Form nach nicht zu unterscheiden ist.

Anm. 3. Die Formen, von denen oben unter 3 die Rede war, behalten oft die härtere Aussprache: *Kal Imperf.* תְּשׁוּבֶינָה Ez. 16, 55. In תָּבֹאנָה freilich (1 Reg. 3, 16. Jer. 9, 16, an letzt. Stelle neben תְּבוֹאֶינָה *coll.* 1 Sam. 10, 7 *K'tib*, Ps. 45, 16) kann diese Form ohne Härte gebildet werden. *Hiphil Perf.* הֵנַפְתָּ Ex. 20, 22; *Imperf.* תְּקִימֶנָה Jer. 44, 25. Für תְּקוּמֶינָה findet sich auch תְּקוּמֶנָה und sogar mit Schärfung der Sylbe תְּפוּצֶּנָה Sach. 1, 17. Ez. 13, 19. Mich. 2, 12.

Anm. 4. Mehrere *Verba* haben eine der aramaisirenden in den ע״ע analoge Bildung, nämlich Verdopplung des ersten Radicals. Z. B. הִסִּית (*seduxit*) für הֵסִית, הִלִּיז (*derisit*). Einige modificiren dabei die Bedeutung: הֵנִיחַ *quiescere fecit*, הִנִּיחַ *Hoph.* הֻנַּח (Sach. 5, 11) *posuit, immisit, demisit;* הִלִּין *murmuravit*, הֵלִין *pernoctare fecit.*

§. 37.

Verba ע״י.

1. Diejenigen *Verba*, welche quiescirendes י als mittleren Radical haben, folgen in *Kal* einer zwiefachen Flexionsweise. Theils nämlich gehen sie ganz wie *Kal* der *Verba* ע״ו, theils wie *Hiphil* derselben, nur mit Weglassung der charakteristischen Vorsetzsylbe הַ und הֵ. — *Kal Perf.* hat die beiden Bildungsweisen nebeneinander: בָּן, בָּנָה, בַּנְתָּ und בִּין, בִּינָה, בִּינוֹתָ. *Inf. abs.* lautet בֹּן, zuweilen auch בִּין (vergl. רִיב Jer. 50, 34). *Participia* בָּן und בּוֹן. — *Inf. constr.*, *Imper.* und *Imperf. Kal* gehen ganz wie *Hiphil* mit Weglassung von הָ: בִּין, בִּין, יָבִין (ausgenommen 3. *Fem. Plur.*: תְּבִינֶינָה, wogegen im *Hi.* תָּקֵמְנָה). — Die übrigen Conjugationen unterscheiden sich in nichts von den entsprechenden der ע״ו: *Niph.* נָבוֹן, *Hiph.* הֵבִין, *Hoph.* הוּבַן, *Pil.* בּוֹנֵן, בּוֹנַן, הִתְבּוֹנֵן.

2. Der Grund dieser doppelten Flexionsweise wird verschieden angegeben. Am wahrscheinlichsten ist, dass, wenn es wirklich Wurzeln mit schwachem י giebt (einige mit starkem י sind עָיֵף *languit*, אָיַב *odit*, הָיָה *fuit*, חָיָה *vixit*), diese, ohnedies wenig zahlreich, auf eine ihrer Eigenthümlichkeit entsprechende Bildungsweise gänzlich ausser in *Kal* zu Gunsten der verwandten ע״ו verzichtet haben. Dies konnte um so leichter geschehen, da mehrere Wurzeln als mittleren Radical sowohl ו als י haben: גּוּחַ und גִּיחַ, גּוּל und גִּיל, דּוּשׁ und דִּישׁ, דּוּן und דִּין u. a.

§. 38.

Verba ל״ה.

1. Diese *Verba* hatten ursprünglich als dritten Radical י, einige wenige auch ו.

2. Wo der dritte Radical das Wort schliesst, erscheint an der Stelle von י ein ה mit Ausnahme des *Part. Pass. Kal*, welches ganz regelmässig גָּלוּי lautet. Dieses ה quiescirt

a) in allen *Perfectis* in *Kamez*.

b) in allen *Imperff.* (mit Zugrundelegung der Form יִקְטֹל) und *Partt.* in *Segol*.

c) in allen *Imperativen* in *Zere* (weil der Imperativ den scharfen *E*-Laut liebt cf. die Imperative Hiphil).

d) in allen *Infinn. abss.* in *Cholem*, nur in *Hiph.* u. *Hoph.* in *Zere*.

Anm. Als Dehnungsbuchstabe scheint hier ה desswegen benützt zu sein, um die Verba, welche ursprünglich ו oder י als dritten Radical hatten, von denen zu unterscheiden, bei denen א an dritter Stelle ursprünglich ist. Doch gehen beide Classen häufig in einander über (s. §. 39, Anm.). Wie es übrigens *Verba* mit starkem י als mittlerem Radical giebt (§. 37, 2), so giebt es auch *Verba*, deren ה am Schlusse seine Consonantenpotenz behält, und die desshalb als *verba tertiae guttur.* flectirt werden: בָּלַהּ erschreckt sein, לָהַהּ spielen, גָּבַהּ hoch sein, נָגַהּ glänzen, תָּמַהּ *obstupuit.*

3. Der *Inf. constr.* endet durch alle Conjugationen auf וֹת. In *Kal* ist diese Endung entstanden aus וְיַת—, indem auch diese *Verba* wie פ״ן und פ״י dem *Inf. constr.* die Femininendung ת—ֶ geben. Für die übrigen Conjugationen war aber der Vorgang von *Kal* massgebend, wie denn überhaupt in diesen *Verbis* mit Ausnahme der *Inff. abss.*, welche in *Hiphil* und *Hophal* auf ה—ֵ auslauten, alle Formen durch alle Conjugationen hindurch dieselbe Endung behalten, die sie in *Kal* hatten.

4. Vor dem וּ der 3. P. *Plur.* verschwindet das ה: aus גָּלְהוּ wird גָּלוּ (§. 10, III). In der 3. P. *Fem. Sing.* aber trat ursprünglich die Femininendung ת mit vorausgehendem *Patach* ein (vergl. §. 47, 2. §. 21, Anm. 3). Diese Form findet sich noch in עָשָׂת (so punktirt entweder unter dem Einflusse des Tons oder in Folge einer Contraktion von עָשָׂהַת (עָשָׂהַת in עָשָׂת) Lev. 25, 21; הִרְצָת Lev. 26, 34; הֶלְאָת Ez. 24, 12; הָיָת (*K'tib*) 2 Reg. 9, 37 u. a. Dieselbe liegt auch noch den Suffixbildungen in der 3. P. *Fem. Sing. Kal* zu Grunde, wo alle Suffixe an die Form קְטָלַת angehängt werden (§. 40, 4, c). Wahrscheinlich in Folge des Bestrebens, die Form גָּלַת (גָּלָת) allen übrigen Bildungen dieser Person (dieselbe hat in allen übrigen Conjugationen die Endung ה—ָ) conform zu machen, wird nun aber an das femininale ת die zweite Femininendung ה—ָ angehängt. So entsteht גָּלְתָה, נִגְלְתָה, גִּלְּתָה u. s. w.

5. Vor den consonantischen Afformativen tritt das ursprüngliche י wieder hervor und quiescirt

a) in *Perf. Kal* in *Chirek:* גָּלַיְתָּ wird גָּלִיתָ.

b) in den *Perfectis Niph.*, *Piel, Hiph.* und *Hitpael* in *Zere* und *Chirek:* גִּלַּיְתָּ wird גִּלֵּיתָ und גִּלִּיתָ. Ebenso *Hitp.* und *Niph.*

c) in den *Perff. Pual* und *Hophal* in *Zere:* גֻּלַּיְתָּ wird גֻּלֵּיתָ; הָגְלַיְתָּ wird הָגְלֵיתָ.

d) in den *Imperativen* und *Imperfectis* in *Segol:* גְּלֶינָה wird גְּלֶינָה, also wird auch תִּגְלֶינָה תִּגְלֶינָה u. s. w.

Anm. 1. Die Schwäche des ה, auf welches diese *Verba* auslauten, verursacht im *Imper.* und *Imperf.* häufig *apocopirte* Formen. Die Apocope besteht in der Streichung des ה mit dem *S'egol* oder (im *Imper.*) *Zere*, in dem es quiescirt. Die dadurch bedingten weiteren Veränderungen gestalten sich in den einzelnen Conjugationen folgendermassen:

a) *Kal Imperf.* יִגְל. Diese Härte wird gehoben durch Annahme eines *tonlosen* Hülfsvocals. Als solcher erscheint *S'egol*, nur unter Gutturalen *Patach:* יָגֶל, יַעַשׂ (für יַעְשׂ, יַעֲשֶׂה), יִשַׁע (für יִשְׁע, יִשְׁעֶה).

b) in *Niphal* entsteht durch die Apocope keine Härte, die Form erleidet also weiter keine Veränderung: יִגָּל.

c) in *Piel* und *Hitpael* fällt nur das *Dagesch* des mittleren Radicals aus nach §. 5, II, 5: יְגַל, יִתְגַּל.

d) in *Hiphil* wird wieder die Annahme eines Hülfsvocals nöthig, und zugleich zieht dieser den Vocal der vorhergehenden Sylbe nach sich (cf. גֶּשֶׁת für גֶּשְׁת §. 30, 2): יַגְל wird zunächst יֶגֶל, dann יֶגֶל (§. 8, *t*).

e) Der apocopirte Imperativ findet sich nur in *Piel*, *Hitpael* und *Hiphil:* גַּל, הִתְגַּל, הֶגֶל.

f) Die Annahme eines Hülfsvocals kann unterbleiben, wenn von den schliessenden Consonanten der erste einen weicheren, flüssigeren Laut hat (*liquida* vor *muta*): יֵשְׁתְּ, אֵשְׁתְּ für יִשְׁתֶּה, אֶשְׁתֶּה; יַשְׁקְ für יַשְׁקֶה *Hiph.* von שָׁקָה; יִשְׁבְּ für יִשְׁבֶּה. Sogar noch: יֵבְךְּ für יִבְכֶּה (er weint).

g) Nicht selten unterbleibt die Apocope, besonders bei רָאָה *sehen*. Es findet sich 20mal וָאֶרְאֶה, 3mal וַיִּרְאֶה, einmal וַנִּרְאֶה (1 Sam. 10, 14). —

Anm. 2. Das ursprüngliche י erscheint nicht selten selbst vor vocalischen Afformativen namentlich in *Pausa* und vor der Endung וּן—. Z. B. in *Kal Perf.:* חָסָיָה, חָסָיוּ; *Imper.* בְּעָיוּ, אֵתָיוּ (für אֱתָיוּ); *Imperf.* יֶחֱסָיוּן, יֶאֱתָיוּן; *Part. act. fem.* בּוֹכִיָּה, פֹּרִיָּה. — *Piel:* תְּדַמְּיוּן (Jes. 40, 18). *Hiphil Imper.* הֵתָיוּ (für הֶאֱתָיוּ und dies für הַאֲתָיוּ) Jes. 21, 14. *Imperf.* תּוֹגְיוּן Hiob 19, 2. — Die Infinitiv-Endungen auf ה— werden nicht selten mit Abstossung des ה geschrieben: הָיוֹ Ez. 20, 32. הֹרוֹ, הֹגוֹ *Inff. abs. Poel* Jes. 59, 13. — *Inf. constr.* עֲשׂוֹ Gen. 31, 28. רְאֹה Gen. 48, 11. — Dagegen *Inf. abs.* שָׁתוֹת Jes. 22, 13. — *Inf. abs. Piel* lautet häufig עַנֵּה, קַוֵּה, כַּלֵּה u. a.; einmal sogar mit Hervortreten des ursprünglichen י חַכֵּי Hos. 6, 9. *Inf. constr. Kal* einmal הָיֹה Ez. 21, 15. — Auch im *Imperf.* findet sich dieses ה—: תַּעֲשֹׂה Gen. 26, 29. Jos. 7, 9. 2 Sam. 13, 12. וַנַּעֲשֹׂה Jos. 9, 24. אַל־תְּהִיה Jer. 17, 17 u. ö.

Anm. 3. Besonders zu beachtende *Verba* sind:

a) רָאָה *sehen*, *Imperf.* יִרְאֶה, *apoc.* entweder mit Hülfsvocal יֵרֶא (wobei das *Chirek* durch das *S'egol* in den verwandten Laut *Zere*

hinübergezogen worden ist), oder ohne Hülfsvocal, der bei der Unhörbarkeit des א unnöthig ist, יֵרַא (wobei das *Resch*, als den Gutturalen verwandt, den Umlaut in *a* bewirkt).

b) הָיָה *fuit*, חָיָה *vixit*. *Perf.* 2 P. *Pl.* הֱיִיתֶם, mit ו davor; וִהְיִיתֶם; *Inf. constr.* הֱיוֹת, mit *Praefixen* לִהְיוֹת, בִּהְיוֹת; *Imper.* הֱיֵה, *Imperf.* יִהְיֶה. Davon wird durch Apocope zunächst יִהְיְ, mit Hülfsvocal, der hier wegen des י *Chirek* ist, יִהִי. In dieser Form müsste aber י ִ— kurz und unbetont, hingegen blosses *Chirek parvum* betont und lang gesprochen werden. Diese Unnatürlichkeit wird dadurch vermieden, dass man, dem natürlichen Zuge folgend, das letzte *i* lang, das erste kurz spricht, und so entsteht יְהִי, תְּהִי, אֱהִי. — Von חָיָה 2 P. Pl. *Perf. Kal* חֲיִיתֶם, *Inf.* חֲיוֹת, *Imper.* חֲיֵה, mit ו davor וִחְיֵה, *Imperf.* יִחְיֶה, יְחִי, in *Pausa* יֶחִי. — *Hiph.* הֶחֱיָה, *Inf.* הַחֲיוֹת.

c) שָׁחָה beugen, urspr. שָׁחַו. *Pilel* (שִׁחְוֵו) שִׁחֲוָה, *Hitpalel* הִשְׁתַּחֲוָה anbeten. Davon *Imperf.* יִשְׁתַּחֲוֶה, *apoc.* יִשְׁתַּחְוְ, woraus nach §. 10, IV, *h* יִשְׁתַּחוּ wird.

d) רָבָה viel sein, geht ganz normal, nur sind seine drei *Infinitivi Hiphil* zu bemerken: *Inf. abs.* הַרְבֵּה immer adverbial gebraucht = *multum;* הַרְבָּה auch *Inf. absol.*, aber nur in Verbindung mit dem *verb. finitum* als Steigerungsform und nur an drei Stellen vorkommend: Gen. 3, 16. 16, 10. 22, 17; הַרְבּוֹת der gewöhnliche *Inf. constr.*

§. 39.

Verba ל״א.

1. Diese *Verba* unterscheiden sich dadurch von den *Verbis III gutt.*, dass in ihnen das Aleph nicht blos als Consonant, sondern auch als *litera quiescibilis* behandelt wird nach folgenden Normen:

a) Ueberall, wo das א die Sylbe beginnt, ist es Consonant und hat keine Unregelmässigkeit im Gefolge.

b) Ueberall, wo es die Sylbe schliesst, quiescirt es und zwar

α) am Ende des Wortes, wo es nach Massgabe des starken *Verbums Patach* vor sich haben sollte, in *Kamez*. Dies findet regelmässig statt in *Perf. Kal* der *verba transitiva*, in *Perf. Niphal, Pual* und *Hophal,* in *Imper.* und *Imperf. Kal,* wo wie bei den ל״ה das *Imperf. A* (יִקְטַל) zu Grunde liegt, endlich in *Inf. constr.* und *Imperf. Pual* und *Hophal.* Bei den *verbis intrans.* quiescirt das Aleph in *Zere.* Also: מָצָא für מָצַא (nach §. 10, II), מְצָא, יִמְצָא, נִמְצָא, מֻצָּא, הֻמְצָא. *Intrans.:* מָלֵא.

β) in allen übrigen Endsylben bleiben die gewöhnlichen Vocale: *Piel* מִלֵּא, *Hiph.* הִמְצִיא, הַמְצִיא u. s. w.

γ) vor den consonantischen Afformativen quiescirt das א: im *Perf. Kal* der *verba trans.* in *Kamez,* im *Perf. Kal* der *verba intrans.,* sowie in den übrigen *Perfectis* aller *Verba* in *Zere:* מָצָאתָ (für מָצָאתָּ), מָלֵאתָ, נִמְצֵאתָ, מִצֵּאתָ, מֻצֵּאתָ, הִמְצֵאתָ, הָמְצֵאתָ; in allen *Imperativis* und *Imperfectis* in *Segol:* מְצֶאנָה, תִּמְצֶאנָה, הַמְצֶאנָה u. s. w. — Dieses Quiesciren des א in *Zere* im *Perf.*, und in *Segol* im *Imper.* und *Imperf.* erklärt sich aus der Verwandtschaft der ל״א mit den ל״ה resp. aus ihrer Abhängigkeit von denselben, wesshalb wir die ל״ה vorangestellt haben (cf. §. 8, *u*).

Anm. Auch ausserdem tauschen diese beiden Verbalclassen ihre Formen häufig unter einander aus, doch so, dass die ל״א häufiger von den ל״ה entnehmen als umgekehrt. So findet man von כָּלָא *abschliessen* כְּלִית 1 Sam. 25, 33. כָּלָאתִי Ps. 119, 101. כָּלוּ 1 Sam. 6, 10. מָלוּ (von מָלֵא) Ez. 28, 16. *Inf. constr.* חֲטֹאת Ez. 33, 12 neben חֲטוֹ Gen. 20, 6. Cf. §. 38, 2. Anm. מְלֹאת Lev. 8, 33. — *Imper.* צְאֶינָה (wie גְּלֶינָה) von יָצָא Cant. 3, 11. — *Imperf.* יִכְלֶה von כָּלָא Gen. 23, 6. יֵתֵא Deut. 33, 21 für יֶאֱתֶה. Part. חֹטֶא Eccl. 8, 12. 9, 18. נֹשֶׁא Jes. 24, 2. — *Niph.* נִטְמִינוּ (von טָמֵא) Hiob 18, 3. תִּמָּצֶאינָה Jer. 50, 20. — *Piel* דִּכֵּאתָ Ps. 89, 11. — *Hiph. Part.* מוֹצֵא Ps. 135, 7. — Umgekehrt findet sich תֹּבֵא von אָבָה Prov. 1, 10. — תִּכְלֶה (von כָּלָה statt תִּכְלֶה) 1 Reg. 17, 14. — יְרוֹא *Inf.* von יָרָה 2 Chr. 26, 15. — יֶחֱלֶא von חָלָה 2 Chr. 16, 12. Von demselben Wort *Part. Niph.* נַחְלָה. *Hiph.* הֶחֱלִי Jes. 53, 10. מְרַפֵּא von רָפָה Jer. 38, 4. — Einige Wurzeln scheinen wirklich in beiden Formen vorhanden gewesen zu sein: חָבָא und חָבָה, מָחָא und מָחָה, קָרָה und קָרָא, שָׁנָה und שָׁנָא, אָתָה und אָתָא (nur Deut. 33, 2. Jes. 21, 12. Jer. 3, 22).

IV. Verbum mit Suffixis.

§. 40.

Suffixa am starken Verbum.

1. Wenn das nähere Object des Verbums ein Pronomen ist (mich, dich, ihn, uns u. s. w.), so kann dasselbe zwar durch ein *Pronomen separatum* ausgedrückt werden, in der Regel aber geschieht es durch einen an's *Verbum* unmittelbar sich anschliessenden Pronominal-Rest, *Pronomen suffixum* oder *Suffixum* schlechthin genannt. *Interfecit eos* kann heissen קָטַל אוֹתָם oder קְטָלָם.

2. Die Personal-Pronomina nehmen als *Suffixa verbi* folgende Gestalt an:

Singularis.

I. P. נִי—
II. „ *M.* ךָ—
„ „ *F.* ךְ—
III. „ *M.* הוּ— (für הוּא), contrahirt (aus ָהוּ—) וֹ—, reducirt (aus ֵיהוּ—) ו—ָ.
„ „ *F.* הָה— (für הִיא). Dies Suffix erscheint aber nie in dieser Form. Denn wenn es den Ton hat, assimilirt sich das erste ה dem zweiten, und es entsteht הּ—ָ. Wenn es den Ton nicht hat, assimilirt sich nach einem Consonanten das erste ה diesem, nach Vocalen fällt das zweite weg.

Anm. Nur selten fehlt *Mappik* in dem Femininsuffix הּ—ָ: Ex. 2, 3 (וַתַּחְמְרָה). Am. 1, 11. Jer. 44, 19 (49, 24?).

Pluralis.

I. P. נוּ—
II. „ *M.* כֶם—
„ „ *F.* כֶן—
III. „ *M.* im *Perf.* und *Inf.* ם—ָ (aus הֶם).
„ „ *F.* im *Perf.* ן—ָ (aus הֶן)[1]. Diese beiden Endungen behalten diese Form rein nur in der III. P. *M. Sing.* An der III. P. *F. Sing.* lauten sie ם—ַ, ן—ַ mit zurückgezogenem Accent, in allen übrigen Formen vermischen sie sich mit dem vorhergehenden Vocal. — Im *Imper.* und *Imperf.* lauten sie ם—ֵ, ן—ֵ, auch hier mit der Fähigkeit, dem vorhergehenden Vocal sich beizumischen.

3. Was die Anhängung dieser *Suffixa* an die Verbalformen betrifft, so muss unterschieden werden zwischen den Formen, die auf den dritten Radical, und denen, die auf ein Afformativ ausgehen. Im ersteren Falle bedürfen die *Suffixa* mit Ausnahme von ךָ—, כֶם—, כֶן— eines Bindevocals, im zweiten nicht.

---

1) Resp. aus *ahem*, *ahen* denn vor הֶם, הֶן tritt der Bindevocal *a*. Im Imperf. entsteht *em*, *en* aus *ehem*, *ehen* wegen des Bindevocals *e*. S. nachher 3 u. 6 Anmm. Als Suffix wird übrigens dieses Pron. immer הֶם, הֶן geschrieben.

Der Bindevocal ist im *Perf. a,* im *Inf.* (mit Ausnahme der III. P. *Plur.*), *Imper.* und *Imperf. e.*

4. In einigen Formen hängen sich die Suffixe, um den Anschluss zu erleichtern, an ältere oder verwandte Formen:

a) קְטַלְתֶּם, קְטַלְתֶּן lautet vor Suffixen קְטַלְתּוּ (von dem ursprünglichen קְטַלְתּוּם §. 20, 4).

קְטַלְתְּ lautet vor Suffixen קְטַלְתִּי (von der ursprünglichen Form des Pronomen §. 13, Anm.).

b) תִּקְטֹלְנָה lautet vor Suffixen תִּקְטְלוּ (die entsprechende Masculinform).

c) קָטְלָה lautet vor Suffixen קָטְלַת (wahrscheinlich die ursprüngliche Form vergl. zu §. 38, 4).

Anm. Ausnahmsweise hängen sich auch in der III. P. *Masc. Pl. Imperf.* die Suffixa an die ursprüngliche Form auf וּן (§. 23, Anm. A, 4): יְשָׁרְתוּנֶךָ Jes. 60, 7, 10. יְמְצָאֻנְנִי Prov. 1, 28. תְּדַכְּאוּנַנִי Hiob 19, 2.

5. Wo kein Bindelaut ist, tritt der Ton auf das Suffix, wo ein Bindelaut ist, oder wo das Afformativ denselben überflüssig macht, auf diesen. Der Tonvocal wirkt überall (ausser meist in ךָ—) als *ganz* betonter. Im *Imperf.* wird der betonte Bindelaut häufig noch durch das *Nun epentheticum* (auch *demonstrativum* von den Neueren genannt) geschärft: יְקַטְלֶנִּי für יְקַטְלֵנִי; יְקַטְלֶךָּ (aus יְקַטְלֶנְךָ); יְקַטְלֶנּוּ (aus יְקַטְלֶנְהוּ) u. s. w.

6. Im Einzelnen gestalten sich die Suffix-Formen folgendermassen:

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
S. M. P. III + I S. *er hat mich getödtet:* קְטָלַנִי.	*Bindevocal Patach* bleibt in offener Sylbe. Er ist ganz betont; desshalb *Kamez* unter ק ausgefallen; Aussprache rapid, fast wie *K'talánni* (vergl. §. 5, 6, Anm. 2). Siehe nachher קְטָלַנוּ.
S. M. P. III + II M. S. *er hat dich (Mann) getödtet:* קְטָלְךָ.	Ohne Bindevocal; ךָ ist halbbetont (*Suff. leve*). Desshalb nicht קְטַלְךָ. Wenn es nicht קְטַלְךָ heisst, wie קְטָלָהּ, so hat dies seinen Grund in dem doppelten *Schwa*, welches nach der offenen Sylbe gesprochen werden müsste. Cf. §. 11, I, Anm. 2 ff.
S. M. P. III + II F. S. *er hat dich (Weib) getödtet:* קְטָלֵךְ.	Das *Suffix* ךְ— scheint hier mit dem sonst herrschenden Bindevocal *a* zu-

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
	sammengeflossen: *K'talâ-ek* wurde *K'talâk.* — Einmal findet sich die Form ohne Beimischung von *a:* שְׁאֵלָךְ Jud. 4, 20.
S. M. P. III + III M. S. *er hat ihn getödtet:* קְטָלָהוּ oder קְטָלוֹ.	Die Contraction ָהוּ in וֹ bedarf keiner Erläuterung.
S. M. P. III + III F. S. *er hat sie* (*das Weib*) *getödtet:* קְטָלָהּ.	Durch Contraction entstanden aus קְטָלָהָה.
S. M. P. III + I Plur. *er hat uns getödtet:* קְטָלָנוּ.	Man bemerke das *Kamez* in *penult.* Das נ ist hier (von אֲנַחְנוּ) radical und wesentlich, nicht ein bloss zufällig eingeschobener Laut, über den die Aussprache rasch hinwegeilt wie in קְטָלַנִי.
S. M. P. III + II Plur. M. *er hat euch* (*Männer*) *getödtet;* קְטַלְכֶם.	Bedarf keiner Erläuterung.
S. M. P. III + II F. Pl. *er hat euch* (*Weiber*) *getödtet:* קְטַלְכֶן.	
S. M. P. III + III M. Pl. *er hat sie* (*die Männer*) *getödtet:* קְטָלָם.	Contrahirt aus קְטָלָהֶם, קְטָלָהֶן.
S. M. P. III + III F. Pl. *er hat sie* (*die Weiber*) *getödtet:* קְטָלָן.	

S. F. P. III + I Sing. *sie hat mich getödtet:* קְטָלַתְנִי.	Für קָטְלָה tritt die mit der alten, betonten Femininendung ַת versehene Form קְטָלַת ein. Ein Bindelaut zwischen ת und נִי ist nicht nöthig. An die Form קְטָלַת hängen sich auch alle folgenden Suffixa.
S. F. P. III + II S. M. *sie hat dich* (*Mann*) *getödtet:* קְטָלַתְךָ.	
S. F. P. III + II S. F. *sie hat dich* (*Weib*) *getödtet:* קְטָלָתֶךְ.	Der Ton ruht auf dem an sich betonten Afformativ, daher die Verkürzung von ֵךְ in ֶךְ, sowie in der III. P. *Pl. M.* und *Fem.* von ָם, ָן in ַם, ַן.
S. F. P. III + III S. M. *sie hat ihn getödtet:* קְטָלַתְהוּ oder קְטָלַתּוּ.	Accent auf der vorletzten; Contraction.

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
S. F. P. III + III S. F. *sie hat sie getödtet:* קְטָלַתָּה.	Für קְטָלַתְהָה. Das erste ה hat sich also nicht dem folgenden, sondern dem vorhergehenden Consonanten assimilirt, daher kein Mappik.
S. F. P. III + I Pl. *sie hat uns getödtet:* קְטָלַתְנוּ.	
S. F. P. III + II Pl. M. *sie hat euch* (*Männer*) *getödtet:* קְטַלַתְכֶם.	Nur diese beiden *Suffixa* sind als Sylben von grösstem Volumen auch ganz betont, daher der Accent auf *ultima*.
S. F. P. III + II Pl. F. *sie hat euch* (*Weiber*) *getödtet:* קְטַלַתְכֶן.	
S. F. P. III + III Pl. M. *sie hat sie* (*eos*) *getödtet:* קְטָלָתַם.	Siehe vorhin II. P. *Fem. Sing.* קְטָלָתְהוּ.
S. F. P. III + III Pl. F. *sie hat sie* (*eas*) *getödtet:* קְטָלָתַן.	
S. M. P. II + I S. *du* (*Mann*) *hast mich getödtet:* קְטַלְתַּנִי oder קְטַלְתִּנִי. u. s. w.	קְטַלְתַּנִי ist der Grundform קְטָלַנִי nachgebildet; קְטַלְתִּנִי ist natürlich entstanden aus קְטַלְתְּ. Die übrigen Formen bieten nichts Besonderes dar.
S. F. P. II + I S. *du* (*Weib*) *hast mich getödtet:* קְטַלְתִּינִי.	Nach §. 20, 4 ist das ת in קְטַלְתְּ Ueberrest von אַתְּ; dieses aber lautet nach §. 13 Anm. ursprünglich אַנְתִּי. Dies ִי— kommt hier, wo ein Bindevocal nothwendig wird, wieder zum Vorschein. Die so entstehenden Formen stimmen mit denen der I. P. *Sing.* (s. gleich nachher) vollständig überein.
S. F. P. II + II S. fällt aus.	„Du hast dich getödtet" wie alle reciproken Formen kann man nicht mit Suffixen ausdrücken.
S. F. P. II + III S. M. *du* (*Weib*) *hast ihn getödtet:* קְטַלְתִּיהוּ oder קְטַלְתִּיו.	Hier ist das *Suffix* mit Abstreifung alles Weichen und Flüssigen auf das ו als den festesten Laut, der in der Stammform הוּא liegt, reducirt.
S. F. P. II + III S. F. *du* (*Weib*) *hast sie getödtet:* קְטַלְתִּיהָ.	Für קְטַלְתִּיהָה; das zweite ה ist als blosser Dehnungsbuchstabe weggefallen, während das erste, radicale, nie spurlos verschwindet.

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
S. F. P. II + I Plur. *du* (*Weib*) *hast uns getödtet:* קְטַלְתִּינוּ.	———
S. F. P. II + II Pl. fällt aus.	———
S. F. P. II + III Plur. M. *du* (*Weib*) *hast sie* (*eos*) *getödtet:* קְטַלְתִּים.	ים—, ין— für יהם—, יהן—, wie in den folgenden Formen ום—, ון — für והם —, והן.
S. F. P. II + III Plur. F. *du* (*Weib*) *hast sie* (*eas*) *getödtet:* קְטַלְתִּין.	
Die Formen der I P. *ich habe dich, ihn etc. getödtet:* קְטַלְתִּיךְ etc. stimmen mit denen der II. P. Fem. vollständig überein, wesshalb sie übergangen werden.	
Die Pluralformen קְטַלוּ, קְטַלְתּוּ, קְטַלְנוּ nehmen die Suffixa an, ohne dass dabei bemerkenswerthe Veränderungen eintreten.	

Infinitiv Kal.

קָטְלִי, קָטְלֵנִי *mein Tödten.*
שָׁכְבִי *mein Liegen* (von שְׁכַב).

Beide Formen entstehen, indem der Stamm קְטֹל durch Fortrücken des Tones vocallos wird: קְטְל. Als Hülfsvocal wird nun aber ausser bei der Form קָטְל nicht *i*, sondern das aus der letzten Sylbe verdrängte *o* angenommen. Daher קָטְלִי, aber שָׁכְבָהּ Gen. 19, 33. — Die zweite Form hat für das Suffix נִי den Bindevocal *e*, wie das *Imperf.* — Schon diese Verschiedenheit in der Form des Suffixes — denn י— ist Nominal-, נִי— ist Verbalsuffix — deutet auf eine Verschiedenheit der Bedeutung hin. Und in der That ist in קָטְלִי der *Inf.* als reines Nomen zu betrachten: mein Tödten im activen

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
	Sinne, קָטְלֵנִי das mich Tödten, oder mein Tödten im passiven Sinne.
קָטְלְךָ / קָטְלֶךָ } *dein Tödten* u. s. w.	Die Form קָטְלְךָ folgt der Analogie der übrigen Formen. Die Formen קְטָלְךָ, קְטָלְכֶם, קְטָלְכֶן sind nur gebildet, um die Härte der Aussprache, welche in jener ersten Form liegt, zu vermeiden. Da ךָ und כֶם die einzigen mit Consonanten anfangenden Suffixa sind, kommt die Form קְטָל־ sonst nicht mehr vor.
קְטָלְכֶם , קְטָלְכֶן *ihr Tödten.*	Folgt scheinbar der Analogie des Perfects, in der That aber der des Nomens: סוּסְכֶם (s. u. §. 44, 5).

Imperativ Kal.

קָטְלֵנִי *tödte mich.*	Mit Verbal-Suffix und *Zere* als Bindevocal. Die Form קְטֹל erklärt sich wie im *Infinitiv.*
קָטְלֵהוּ *tödte ihn.* קָטְלָהּ / קָטְלֶהָ } *tödte sie* (*eam*). u. s. w.	NB! nicht קָטְלָהָ, vielleicht weil *Gutturale* mit *Kamez* unter sich *S'egol* vor sich lieben (cf. §. 9, 1, Anm.), ohne dass jedoch hier an eine Verdopplung zu denken wäre. קָטְלֶהָ ist *ohne* Bindevocal aus קָטְלְהָהּ entstanden wie קָטְלָהּ aus קָטְלֵהָ.
קָטְלֵם *tödte sie.*	Zusammengezogen aus קָטְלֵהֶם.

Imperfect Kal.

S. M. P. III + I S. *er wird mich tödten:* יִקְטְלֵנִי.	Der Bindevocal *Zere* hat den Ton, daher Ausfallen des *Cholem* der letzten Stammsylbe. Ausnahmsweise findet sich Bindevocal *a* im *Imperf.* z. B. יַבְדִּילַנִי Jes. 56, 3. Cf. Gen. 29, 32.
Mit *Nun epenthet.* יִקְטְלֶנִּי, יִקְטְלֵנִּי für יִקְטְלֶנְנִי, יִקְטְלֵנְנִי (welche Formen auch vorkommen z. B. Gen. 27, 19, 31. Ps. 50, 23).	Das *Nun epenthet.* wird eingeschoben, um die Tonsylbe zu schärfen. Es findet sich meist in Pausa und nur vor dem Suffix der 1. 2. *M.* u. 3. *M.* u. *F. Sing.* und der 1. P. *Plur.*, nie vor der 2. *F. S.* und 2. u. 3. P.

Suffixformen.	*Bemerkungen.*
	Plur. Vor כֶם, כֶן findet sich's nicht, weil sie selbst den Ton und keinen Vocal vor sich haben, vor ךָ‎—, ם—, ן— nicht, weil sie nur vocalisch anfangen[1]).
S. M. P. III + II S. M. *er wird dich tödten:* יִקְטְלְךָ, in *Pausa* יִקְטְלֶךָּ, mit *Nun epenthet.* יִקְטְלֶךָּ für יִקְטְלֶנְךָ (אֶתְּקֶנְךָּ mit *Dag. l.* in ךָ wider die Regel §. 5, I. Anm. Jer. 22, 24).	Dass ךָ hier nicht auch den Vocal der letzten Sylbe herauswirft, hat seinen Grund darin, dass sonst drei *Schwa* hintereinander kommen würden, was unzulässig ist: יִקְטְלְךְ. Ebenso verhält sichs mit יִקְטָלְכֶם. — Die Pausalform nach §. 11, IV, *e*.

Die übrigen Formen bieten nichts Bemerkenswerthes dar.

Participia.

Als Verbal-Nomina folgen sie ganz der Formation des Nomen und werden später bei diesem zur Sprache kommen.

Piel.

Man bemerke nur, dass die Suffixa wie in *Kal* angehängt werden. Der Vocal der letzten Stammsylbe fällt dabei aus, ausgenommen vor ךָ, כֶם, כֶן: קַטֶּלְךָ, קַטֶּלְכֶם. Das *S'egol* unter dem zweiten Radical steht wegen der doppeltgeschlossenen Sylbe nach §. 6, 8. Noch stärkere Verkürzung mit Umlaut (nach §. 8, *m*): מְאַסִּפְכֶם Jes. 52, 12. Ueber die Betonung des ךָ in den Formen קַטֶּלְךָ, מְגַדֶּלְךָ s. §. 11, I, Anm. 4.

Hiphil.

Ist ohne alle Schwierigkeit, da dieselben Suffixa wie in *Kal* an den hier unveränderlichen Stamm angehängt werden.

---

§. 41.
Suffixa am schwachen Verbum.

1. Die *verba gutturalia* bieten keine Schwierigkeit dar, nur ist zu bemerken, dass die *VV. med.* und *tert. gutt.* wie überhaupt

---

1) Im Perfect kommt das *Nun epenth.* nur ganz vereinzelt vor, z. B. שְׁמָרַנִי Gen. 28, 20; דָּנַנִּי Gen. 30, 6; יִסְּרַנִּי Ps. 118, 18.

alle *Impff.* *A* im *Imper.* und *Imperf.* זְעָקֵנִי, יִזְעָקֵנִי (cf. Nehem. 9, 28), שְׁמָעֵנִי, יִשְׁמָעֵנִי, יִזְעָקְךָ, יִשְׁמָעֲךָ bilden.

2. *Verba* פ"נ. *Perf. Kal* ohne Abweichung. *Inf. constr. ad formam* גֶּשֶׁת: גִּשְׁתִּי (cf. Gen. 33, 3), גִּשְׁתְּךָ u. s. w. — *Imper.* גְּשֵׁנִי, תְּנֵהוּ, תְּנֶנָּה, תְּנֵם. — *Imperf.* יִגָּשֵׁנִי, יִגָּשְׁךָ, יִגָּשְׁכֶם.

3. *Verba* ע"ע. *Perf. Kal* סַבֻּנִי, סַבָּהּ, סַבְּךָ u. s. w. — Daneben sind auch die aufgelösten Formen sehr gebräuchlich: הֲמָמַנִי Jer. 51, 34 *K'ri.* — מְדָדוֹ Ez. 42, 15. עֲמָמֻהוּ Ez. 31, 8. *Inf.* חֻקּוֹ Prov. 8, 27. הִלּוֹ Hiob 29, 3 von הֵל = הֲלָל. Ebenso חֲנַנְכֶם Jes. 30, 18. *Imper.* חָנֵּנִי, חָנֻּנִי Hiob 19, 21. *Imperf.* יְסֻבֵּנִי, יְחָנֵּנִי; יְסֻבֶּךָ, mit vorgeschobenem *ŏ* יָחְנְךָ Gen. 43, 29. Mit *Nun epenth.* יְחֻנֶּךָּ Num. 6, 25. יְחֻנֶּנּוּ Jes. 27, 11. — *Hiphil* הֲסִבֵּנִי, הֲסִבְּךָ, הֲסִבְּכֶם. — *Inf.* הֲתִמְּךָ Jes. 33, 1. הֲסִבָּם (cf. הַחִלָּם Gen. 11, 6). — *Imperf.* יְנִדֵּנִי (Hiob 18, 18), יְסִבֶּהָ.

4. *Verba* פ"א. *Inf.* אָכְלִי, אֲכָלְךָ (Gen. 2, 17), אָמְרְכֶם (Jer. 23, 38), mit *Praefixen* בֶּאֱמָרְכֶם Mal. 1, 7, 12. *Imperf.* יֹאכְלֵנִי, יֹאכֶלְךָ, תֹּאכְלֶנּוּ Ez. 4, 10 neben תֹּאכֲלֶנּוּ.

5. *Verba* פ"ו. יְלִדְתָּנִי (Jer. 2, 27), יְלִדְתִּיךָ (Ps. 2, 7). *Inf.* שִׁבְתִּי. *Imper.* דָּעֵנִי, לְשֶׁנּוּ. *Imperf.* תֵּלְדֵנִי, יְדָעֵנִי.

6. *Verba* פ"י II Cl. *Imper.* יְרָאֵנִי, יִרָשֶׁנּוּ; *Imperf.* יִירָשְׁךָ, יִירָשֵׁם.

7. *Verba* פ"י III Cl. *Imperf. A:* יִצַּת, יִצָּתֵם. — *Imperf. O:* יִצֹּק, יִצְּקֵם oder auch יִצָּקֵם wie אֶסָּרֵם Hos. 10, 10.

8. *Verba* ע"ו. *Perf.* שָׂמַנִי, שָׂמְךָ, שַׂמְכֶם. *Inf.* שׁוּבֵנִי, שׁוּבִי, שׁוּבְךָ, שׁוּבְכֶם. *Imperf.* יְשׁוּבֵנִי, יְשׁוּבְךָ, יְשׁוּבְכֶם. — *Hiphil Perf.* הֲקִימֹנִי, הֲקִימְךָ, הֲקִמְכֶם. — *Imperf.* יְקִימֵנִי, יְקִימְךָ, יְקִמְכֶם. — *Pilel* קוֹמְמַנִי, קוֹמַמְתָּה (cf. §. 11, I Anm. 4, b), קוֹמֶמְכֶם. — *Imperf.* יְקוֹמְמֵנִי, יְקוֹמֶמְךָ, sogar אֲרוֹמִמְךָ Ps. 30, 2, in *Pausa* אֲרוֹמְמֶךָּ.

9. *Verba* ל"א. מְצָאַנִי, מְצָאֲךָ, מְצָאֲכֶם. *Inf.* קָרְאִי. *Imper.* קְרָאֵנִי. *Imperf.* יִקְרָאֵנִי, וַיִּמְצָאֵהוּ u. s. w. *Part.* בֹּרַאֲךָ Jes. 43, 1. Cf. §. 46 Anm. zu II, 6.

10. *Verba* ל"ה. 1) Wo die Form mit dem *dritten* Radical schliesst, fällt derselbe einfach weg und die *Suffixa* hängen sich in der Regel nach den bekannten Normen an den *zweiten* Radical: גָּלַנִי, גָּלְךָ, גָּלֵהוּ, גָּלָם, גַּלְכֶם, גָּלַם; גָּלֵנִי, יִגְלֵנִי, יִגְלְךָ (aber auch אֲכֶלְךָ Ex. 33, 3); mit *Guttur.* יַעַנְךָ. *Piel* גִּלַּנִי, גִּלְּךָ u. s. w. *Hiph.* הִכַּנִי, יַכֵּנִי, יַגְלְךָ, יַעַלְךָ. 2) Die *Suff.* der III P. *Fem.*

Sing. Perf. hängen sich an die Form גָּלַת, גִּלַּת, הִגְלַת: גְּלָתַנִי, גְּלָתְךָ, גְּלָתֶךָ, גְּלָתוּ (Sach. 5, 4) u. s. w. — 3) Die Anhängung aller übrigen Suffixa geschieht nach den bekannten Gesetzen. — Das ursprüngliche י dieser Verba tritt auch vor Suffixen zuweilen hervor: חַיֵּיהוּ (Hab. 3, 2). תְּחַיֵּינוּ (Ps. 85, 7). יֶאֱתָיֵנִי (Hiob 3, 25). הַכֵּינִי (1 Reg. 20, 35).

Cap. III. Vom Nomen.

§. 42a.

Uebersicht über die Stammbildung der Nomina.

A. Ohne äussere Zusätze vom *Verbum* abgeleitete *Nomina.*

I. Von *Kal.*

1. *Ségolata* (Bedeutung ursprünglich die abstracte, doch haben viele theils unmittelbar, theils in abgeleiteter Weise concrete Bedeutung).

a) Vom starken Verbum.

Grundform קַטְל, קִטְל (קְטָל), קֻטְל (קְטֹל). Diese Form kommt wegen ihrer Härte im starken Verbum nicht vor. Nur קֹשְׁטְ Wahrheit findet sich Prov. 22, 21. Ausserdem נֵרְדְּ Narde (nicht hebräisch), אַרְדְּ *Nom. propr.* Num. 26, 40. Siehe unten bei den ל״א, גַּיְא, חֵטְא.

Mit dem Hülfsvocal (§. 46, Anm. 4): מֶלֶךְ König (eigentlich Herrschaft), סֵפֶר Schrift, Buch, קֹדֶשׁ Heiligthum. *Fem.* מַלְכָּה, סִתְרָה Schutz, עֶגְלָה Kalb, אָכְלָה Speise.

b) Vom schwachen Verbum.

Primae guttur.: עֶרֶב occasus, Abend, עֵגֶל Kalb, חֹדֶשׁ Neumond.
Mediae guttur.: נַעַר Jüngling, לֶחֶם Speise, פֹּעַל Werk.
Tertiae guttur.: פֶּתַח Oeffnung, נֵצַח splendor, נֹכַח rectum, Geradheit.

פ״ן: גַּת (für גַּנְת, נְגֶנֶת) Kufe.
ע״ע: גַּל Gerölle, Steinhaufen, צֵל Schatten, חֹק Satzung.
ע״ו: מָוֶת Tod, שׁוֹק Schreitewerkzeug, Bein, שׁוּק Schreitebahn, Gasse. *Fem.* בֹּשֶׁת Schaam.
ע״י: חַיִל Kraft, חִיל Wehe, חֵיק Busen, Schooss.

ל"ה: בְּכֶה Weinen, קְצֵה Ende, פֶּה (für פְּאֶה) Mund, פְּרִי Frucht, רִי (für רְוִי) irrigatio, חֳלִי Krankheit, שָׂחוּ natatio, בֹּהוּ Leerheit, Wüstheit.

ל"א: גַּיְא Thal, שָׁוְא inane, חֵטְא Sünde, קֵא, קִיא Gespei.

2. *Nomina* mit langem *A*- oder *E*-Laut *in ultima*.

a) Infinitivische Formen (Bedeutung: ursprünglich die abstracte, übergehend in die concrete).

1) Vom starken Verbum.

Grundform: דְּבַשׁ conglutinatio, Honig (*fem.* זְעָקָה Geschrei, זִקְנָה senectus), שְׁאָר reliquiae, שְׁאֵר Fleisch (*fem.* שַׁאֲרָה consanguinitas), שְׁכֶם (*fem.* שִׁכְמָה) Schulter.

Mit dem *Kamez* oder *Zere* des Vortons: נָקָם (*fem.* נְקָמָה) Rache, שֵׁכָר (*fem.* לְבָבָה) Rauschtrank, כָּתֵף (*fem.* כְּתֵפָה) Seite.

2) Vom schwachen Verbum.

פ"ן: נָשָׂא Erhebung.

ע"ע: חָלָל der Erschlagene, קְלָלָה Fluch.

פ"ו: דֵּעַ (Plur. דֵּעִים Hiob 37, 26), דֵּעָה Erkenntniss.

ל"ה: דְּוַי Krankheit, סְתָו Winter, מְנָת Antheil, רְוָיָה ubertas.

b) Participiale Formen (mit concreter Bedeutung, *Adjectiva*).

1) Vom starken Verbum.

לָבָן (*fem.* לְבָנָה) weiss, קָטָן (*fem.* קְטַנָּה) klein, כָּבֵד (*fem.* כְּבֵדָה) schwer.

2) Vom schwachen Verbum.

ע"ע: תָּם (für תָּמָם) unschuldig, דַּל (mit *Patach* der Schärfung wegen) elend, מֵחַ fett.

ע"ו: רָם hoch, זֵד stolz. — ל"ה: יָפֶה schön; abgekürzt: יָד Hand, דָּם Blut, עָנָו elend. — ל"א: צָמֵא durstig.

3. *Nomina* mit einem festen Vocal *in ultima* oder *penultima*.

a) Infinitivische Formen (Bedeutung: die abstracte, übergehend in die concrete).

1) Vom starken Verbum.

Nach der Norm des *Inf. constr.*: חֲלֹם Träumen, Traum (*fem.* חֲבֹלָה Pfand, כְּתֹנֶת für כְּתֹּנֶת von כֹּתֶן Leinengewand); כְּתָב Schrift (אִסָּר für אֱסָר Entsagungs-Gelübde), זְעֵיר Kleinheit (*fem.* הֲרֵגָה das Morden, פְּלֵיטָה Entkommen, Flucht, קְהִלָּה

Versammlung); mit א *prostheticum:* אֶשְׁכֹּל für שְׁכֹל Traube, אֶשְׁכָּר für שְׁכָר Geschenk.

Nach der Norm des *Inf. absol.:* כָּבוֹד Ehre.

2) Vom schwachen Verbum.

פ״ן: שׂוֹא Erhebung für נָשׂוֹא. — ע״ע: יְלֵל (*fem.* יְלָלָה) Geheul. — ע״ו: דּוּמָה Stille, קִימָה Erhebung, קוֹמָה Höhe. — ע״י: דִּין Gericht, אֱיָל robur, עֲיָם Gluth.

b) Participiale Formen (*Substantiva concreta, adjectiva*).

1) Vom starken Verbum.

Partic. act. Kal: קֹטֵל (*denom.* בֹּקֵר Rinderhirt). *Partic. Pass. Kal:* קָטוּל, שָׁבוּעַ Woche (mit festem *a*), גְּמוּל That, אַשּׁוּר für אֲשׁוּר Schritt, Gang; פָּקִיד Aufseher, שָׁלִישׁ tertiarius (mit festem *a*), שָׂעִיר horridus, נְצִיב positum, Posten (*fem.* עֲלִילָה That).

חוֹתָם Siegelring, כֵּילַף Hammer.

גָּדוֹל gross (*fem.* גְּדוֹלָה), בָּגוֹד treulos (*fem.* בְּגוֹדָה), אָדוֹם roth (*fem.* אֲדֻמָּה).

2) Vom schwachen Verbum.

Primae gutt.: אֵמוּן für אֱמוּן Treue. — ע״ו: טוֹב gut, סוּר entartet, צִיר Bote, קְוֻצּוֹת Locken. — ל״ה: עוֹלָה (ascendens) Opfer, כָּסוּי Decke, נָקִי unschuldig, שָׁתִי (*fem.* שְׁתִיָּה) Getränke.

II. Von den übrigen Conjugationen.

1. Infinitiv-Formen.

a) *Niphal.*

נַפְתּוּלִים Kämpfe.

b) *Hiphil.*

הַשְׁמֵד Verderben (*fem.* הֲנָחָה Ruhegewährung, Nachlass); הַשְׁמָעוּת Verkündigen, אַזְכָּרָה Gedächtnissopfer. — Von פ״ן: הַצָּלָה Rettung. — Von ע״ו: הֲפֻגָה Erstarrung, Unterbrechung. — Von ל״ה: אַחְוָה Ansage, Erklärung. — Von *Hophal* פ״ן: הִתּוּךְ das Schmelzen. — Von *Schaphel* (aramäische Conjugation): שַׁלְהֶבֶת Flamme, סַנְוֵרִים Blindheit.

c) *Piel.*

נַפֵּץ Zerstreuung (*fem.* בַּקָּשָׁה Verlangen, כַּפֹּרֶת Deckel), אִוֶּלֶת Thorheit, שִׁלּוּם Vergeltung (*fem.* בִּקֹּרֶת animadversio).

d) Von *Pilel.*

הוֹלֵלוֹת Thorheit, נִיחוֹחַ Geruhen, Wohlgefallen, suavitas; נַהֲלֹל Trift, נַאֲפוּף Ehebruch, סַגְרִיר Platzregen.

e) Von *Pilpel.*

Von ע״ע: חַרְחֻר Adel, Vornehmheit, קָדְקֹד Scheitel, גֻּלְגֹּלֶת Schädel, לוּלִים (für לֻלְלִים) Wendeltreppe, לוּלָאוֹת Schlinge, צְלָצַל Heuschrecken-Art, עִוְעִים höchste Verkehrtheit, שַׁרְשָׁה Kette (für שַׁרְשְׁרָה).

Von ע״ו: חַלְחָלָה Wehe, טַלְטֵלָה Wurf, כִּכָּר aus כִּרְכָּר Umkreis, בַּקְבֻּק Krug.

f) Von *Pealal.*

פְּקַח־קֹחַ Oeffnung.

g) Von *Hitpael.*

הִתְיַחֵשׂ Verzeichniss.

2. Participiale Formen.

a) Von *Niphal.*

נִדְבָּךְ structura, paries. — *Denominativ:* נִמְבְזָה Verächtliches. Von ע״ע: נְסִבָּה Wendung. — Von ל״א: נִפְלָאוֹת Wunder.

b) Von *Hiphil.*

מַשְׁחִית Verderber (*fem.* מַנְגִּינָה Spottlied, מַבְלִיגִית das plötzliche Hereinbrechen); מַסְגֵּר Gefängniss (*fem.* מַחֲרֵשָׁה Sichel, und מַחֲרֶשֶׁת Grabscheit).

c) Von *Piel.*

מְזַמֶּרֶת Lichtputze; dann die verstärkten Participialformen: קַטָּל, stehende Gewohnheit oder Beschäftigung bezeichnend: נַגָּח stössig, גַּנָּב Dieb, חַלָּשׁ Schwächling, חָרָשׁ faber, טַבָּח Koch, — שַׁדַּי der Gewaltige, — *fem.* חַטָּאָה Sünderin und Sünde, דַּלֶּקֶת brennendes Fieber (Brennerin); — קַטִּיל, קַטּוּל, קַטּוֹל, Adjectiva der Eigenschaft: צַדִּיק gerecht, קַנּוֹא eifrig, אַלּוּף zahm, — קַטָּל und קִטֵּל, starke Intensivform, Beschäftigung, auch Fehler und Gebrechen bezeichnend: אִכָּר Ackersmann, דִּבֵּר Sprecher, עִוֵּר blind, גִּבֵּן bucklig, פִּסֵּחַ lahm, אִלֵּם stumm, גֵּאָה, גֵּא hochmüthig u. s. w. — קִטּוֹל und קִטּוּל ebenfalls starke Intensivform: גִּבּוֹר Held, שִׁכּוֹר Trunkener, קִמּוֹשׂ (קִימוֹשׂ Hos. 9, 6) Unkraut, עִזּוּז stark. — Von *Pual:* עֻגָּב und עוּגָב psalterium, דּוֹנַג Wachs, מוֹרַג Dreschwalze.

d) Von *Pilel.*

עוֹלֵל, עוֹלָל Kind, אֻמְלַל, אֻמְלָל languidus, שַׁאֲנָן ruhig, רַעֲנָן grün, נָאוֶה (für נַאֲוֶה) schön, גַּבְנֹן Höcker, תַּמְרוּר amaritudo (columna), פְּארוּר Zierde, Glanz, שַׁבְלוּל Schnecke, פִּרְחָח Brut.

e) Von *Pilpel.*

עַרְעָר entblösst, elend, כּוֹכָב aus כַּבְכָּב Stern, זַרְזִיר Gegürteter, Fester, קְלֹקֵל vilissimus.

f) Von *Pealal.*

Diese Formen haben iterative und diminutive Bedeutung: עֲקַלְקַל tortuosus, שְׁחַרְחֹר schwärzlich, אֲדַמְדָּם röthlich, חֲצֹצְרָה (für חֲצַרְצְרָה) Trompete, אֲסַפְסֻף Sammelsurium, Gesindel, חֲפַרְפֵּרָה Grabgräber, Maulwurf, יְפֵה־פִיָּה sehr schön.

B. Durch Bildungszusätze abgeleitete *Nomina.*

I. Durch Vorsätze gebildete *Nomina.*

1) *Nomina* mit א.

אַכְזָר grausam; von פ״י: אֵיתָן dauernd, beständig; von ע״ו: אָדוֹן (für אַדְוָן) Herr.

2) *Nomina* mit מ.

Diese Form, die im Chaldäischen und Syrischen Infinitivform ist, bezeichnet zunächst die abstracte Handlung. Diese Bedeutung geht aber auch hier sehr häufig in die concrete über, indem nicht nur das Product, sondern auch der Ort und das Werkzeug der Handlung durch solche *Nomina* bezeichnet wird. Das charakteristische מ wird theils mit *Schwa*, das dann in *Chirek* übergehen muss, theils mit *a* gesprochen: מִשְׁפָּט Gericht, מִרְמָס Handlung, Gegenstand, Ort des Zertretens, מִזְבֵּחַ Opferort, Altar, מֶרְכָּב Fahrzeug, Wagen, מַלְאָךְ Sendung, Engel, מַחְצֵב das Ausbrechen der Steine, מַהְפֵּכָה Wendung, מַרְצֶפֶת Untersatz, מַכְבִּיר Fülle, מַלְקוֹחַ Fang, Beute, מַלְבּוּשׁ Gewand.

Von פ״ן: מַפָּל Abfall, Spreu, מִטָּה Lager, מַטֶּה Stab.

Von ע״ע: מֵסַב (von מַסַב) Umgebung, מֵמַר (aus מַמַר) Bitterkeit, Verdruss, מָסָךְ Decke, מָגֵן Schild, מָעוֹז Feste, מַשָּׁק das Laufen, Rennen, מְתֹם integrum.

Von פ״א: מֹאזֶן, nur im *Dual.* מֹאזְנַיִם Wage, מֹסֶרֶת für מָאֲסֹרֶת vinculum.

Von פ״ו: מוֹשָׁב Sitz, מוֹעֵד bestimmte Frist, מוּסָר Züchtigung.

Von פ״י, I: מֵישָׁר Geradheit, מִישׁוֹר Ebene.

Von פ״י, II: מַצָּע Lager, מַבּוּל grosse Fluth, Sintfluth.

Von ע״ו: מָקוֹם Ort, מָעוּף Finsterniss, מְצָד Burg.

Von ע״י: מָדוֹן Streit, מִדְיָן dasselbe, מְדָן dasselbe.

Von ל״ה: מִכְסֶה Decke, מַדְוֶה Krankheit, מַחֲלִי dasselbe.

3) *Nomina* mit ת.

תַּגְמוּל Vergeltung, תַּכְרִיךְ Umhüllung, Mantel, תּוֹשָׁב inquilinus.

Von ע״ע: תְּפִלָּה Gebet, תְּבַלֻּל albugo, Fehler im Auge.

Von פ״ו: תְּשׁוּעָה Hülfe, תּוֹצָאָה Ausgang, תּוֹרָה Gesetz, תִּירוֹשׁ Most.

Von פ״י: תֵּימָן rechte Seite, Süden, תֵּבֵל bewohntes Land.

Von ע״ו: תְּשׁוּבָה Rückkehr, תְּהוֹם Tiefe.

Von ל״ה: תְּעָלָה Canal, תִּגְרָה Erregung, תַּחֲנוֹת Lagerort, תַּרְמִית Betrug.

4) *Nomina* mit י.

יַלְקוּט Tasche, יִצְהָר Oel. — Von ע״ו: יְקוּם Bestand. — Von ע״י: יָרִיב Gegner.

II. Durch Nachsätze gebildete *Nomina*.

1) Die Endungen ־וֹן, ־ָן, ־וֹם, ־ָם.

Diese Endungen dienen zur Bildung von Abstractworten, von Adjectiven und von Diminutiven. Sie treten theils an Nominalstämme *(denominativa)*, theils an Verbalstämme. Die Endung ־וֹן stumpft sich zuweilen in ו oder ה— ab: שְׁלֹמֹה für שְׁלֹמוֹן wie *Πλάτων* und Plato; מְגִדּוֹ neben מְגִדּוֹן Sach. 12, 11. Vergl. שִׁילֹנִי von שִׁילֹה 1 Reg. 11, 29.

1. *Abstracta:* עִוָּרוֹן Blindheit, קָרְבָּן Opfer, דָּרוֹם Süd. — Singulär sind die *Nomina* צִפֹּרֶן unguis und בָּשְׁנָה (von בּוֹשׁ, בֹּשֶׁן) Schande, wo das ן mit dem vorausgehenden *S'egol* vielleicht eine Abschwächung aus ־ָן ist.

Von ע״ע: נִצָּן Blume, סֻלָּם Leiter.

Von ע״ו: זָדוֹן Stolz.

Von ל״ה: חָזוֹן Gesicht, הֵרָיוֹן Schwangerschaft, קִנְיָן Besitz, קָצִין Richter, זְנוּן Hurerei, פְּדוּיִם Lösegeld.

2. *Adjectiva:* רִאשׁוֹן primus, אַלְמָן viduus.

3. *Diminutiva:* אִישׁוֹן das Männchen im Auge, Pupille,

יְשֻׁרוּן poëtischer Name für das israelitische Volk: das fromme Völkchen.

2) Die Endungen ִי—, ִיָּה—, ִית—, וּת.

Die Endungen ִי—, ִיָּה— dienen nur, um *Denominativa*, und zwar meist Ordinalzahlen, *Gentilicia* und *Patronymica* zu bilden. Eine Umbildung von ִי— ist die seltene Endung ַי— z.B. חוֹרַי Weisszeug, Byssusgewand, כִּילַי Geiziger, שַׁדַּי der Gewaltige, Höchste. עִבְרִי der Hebräer, רַגְלִי der Fussgänger, יְמָנִי, שְׂמָאלִי, der rechts, links wohnende, פְּלִילִיָּה Gericht. רֵאשִׁית Anfang, מְשִׁעִי (worin nach aramäischer Weise das ת abgestumpft ist, vergl. רִבּוֹ für רִבּוֹת) Glätte, Sauberkeit; מַלְכוּת Königthum. Von ע"ו: עֵדוּת Zeugniss. Von ל"ה: שְׁבִית, שְׁבוּת Gefangenschaft, גָּלוּת Exil, פְּתַיּוּת fatuitas.

C. *Quadrilitera* und *Composita*.

1. *Quadrilitera:* קַרְדֹּם Beil, עַכְבָּר Feldmaus, חַשְׁמָן Vornehmer, שַׁרְבִיט Scepter, עַכְשׁוּב aspis, חֶרְמֵשׁ Sichel, סִרְפָּד (Jes. 55, 13) Nessel, דְּמֶשֶׁק Seide, סָלְעָם Heuschreckenart, חַלָּמִישׁ Kiesel, סְמָדַר Weinblüthe, סְנַפִּיר Flosse des Fisches, עֲטַלֵּף Fledermaus.

2. *Composita:* בְּלִיַּעַל Nichtsnutz, Verderben, צַלְמָוֶת Todesschatten, צְפַרְדֵּעַ Frosch, שַׁלְאֲנָן für שַׁלְוּ וְשַׁאֲנָן (Hiob 21, 23) gleichsam ruhefriedlich; פַּלְמֹנִי für פְּלֹנִי אַלְמֹנִי der und der (Dan. 8, 13).

§. 42b.

Allgemeines.

1. Aus der vorstehenden Uebersicht erhellt, dass das Nomen im Hebräischen vorherrschend *verbale* ist. *Nomina primitiva* und *denominativa* bilden die (verhältnissmässig geringe) Minderzahl[1]).

2. Es giebt nur *Masculinum* und *Femininum*, kein Neutrum, doch so, dass, wo ein neutraler Begriff nothwendig ist, das *Masculinum* und *Femininum* dafür eintreten kann.

3. Das *Masculinum* hat keine besondere, ihm ausschliesslich eignende Endung. Das *Femininum* hat gewöhnlich ָה— (ganz

1) Welche *Nomina primitiva* seien, ist sehr schwer zu bestimmen, da bei vielen zweifelhaft ist, ob sie nicht von einer noch vorhandenen Verbalwurzel abstammen (wie z. B. אָב von אָבָה, אֵם von אָמַם, אָדָם von אָדַם abgeleitet scheint), — bei andern z. B. bei קֶרֶן Horn, עַיִן Auge, die Vermuthung nahe liegt, dass sie von einer nur nicht mehr vorhandenen Wurzel herkommen.

betont), sehr häufig auch ת— (unbetont), mit Gutturalen ת—. Die noch vorkommenden Endungen ת—, ית—, ות— sind durch Contraction aus *a-et, i-et, u-et* entstanden.

4. Es giebt keine *Casusendungen*, also keine Declination. Die Casus*verhältnisse* werden bezeichnet

a) für den *Genitiv* durch Unterordnung des abhängigen Wortes unter das regierende in Bezug auf Betonung. Das abhängige Wort *(nomen rectum)* verliert seinen Ton an das folgende *(nomen regens)*, und dieses Fortrücken des Tones bewirkt eine entsprechende Verkürzung des *nomen rectum*. Z. B. דָּבָר Wort, דְּבַר אֱלֹהִים Wort Gottes (ähnlich wie Gotteswort). Man sagt von dem so subordinirten Worte, es stehe im *status constructus*, von dem regierenden Worte aber, es stehe im *status absolutus*. Die beiden Worte sind wie dem Sinne nach *ein* Begriff, so dem Tone nach *ein* Wort, und können desshalb mit *Makkeph* verbunden werden. Vergl. im Deutschen: über*setzen* (von einer Sprache in die andere) und *über*setzen (über einen Fluss), über*ziehen* und *über*ziehen, unter*werfen* und *unter*werfen u. s. w.

b) Für den *Dativ* durch das Präfix לְ: לְדָוִיד *Davidi*, לַיהוָֹה *Jovae*, לָנוּ *nobis*.

c) Für den *Accusativ* durch אֵת, mit *Makkeph* אֶת־: אֵת אֱלֹהִים *Deum*, אֶת־הַמֶּלֶךְ *regem*. Diese Accusativbezeichnung findet aber nur dann statt, wenn das Nomen determinirt ist; ausserdem ist der *Accusativ* durch nichts vom *Nominativ* unterschieden.

5. Der Plural endigt sich im *Stat. absol. Mascul.* auf ים— (selten nach aramäischer Art auf ין— z. B. מִלִּין Hiob 18, 2. Prov. 31, 3. Mich. 3, 12. Jud. 5, 10. 1 Reg. 11, 33 — noch seltener und angefochten auf י—: רִמֹּנִי Granaten Cant. 8, 2; cf. מִנִּי Ps. 45, 9. עַמִּי 2 Sam. 22, 44), *Femin.* auf וֹת—; *Dualis masc.* יִם—, *fem.* תַיִם—. Indess giebt es *Masculina* mit der Pluralendung וֹת (z. B. אָבוֹת Väter, שֵׁמוֹת Namen), *Feminina* mit der Endung ים— (z. B. נָשִׁים Weiber, פִּלַגְשִׁים Kebsweiber), und Wörter, die beide Endungen im Plural haben (z. B. נְפָשִׁים und נְפָשׁוֹת Seelen, שָׁנִים und שָׁנוֹת Jahre), obwohl das Geschlecht auch dann das des *Singulars* bleibt.

6. Der *Stat. constr.* hat eine ihn charakterisirende Endsylbe

nur im *Singularis Femin.*, wo aus ָה— ַת— wird, und im *Pluralis* und *Dualis Masc.*, wo ִים—, ַיִם— zu ֵי— wird.

7. Wenn auch eine eigentliche Declination nicht stattfindet, so wird das Nomen doch nach dem so eben gesagten durch die Bildung des *Femin.*, des *St. constr.* und des Plurals modificirt, wozu noch viertens einige eigenthümliche Bezeichnungen des *St. constr.* sowie eine Form für den *casus localis* und endlich fünftens die Anhängung der Possessivpronomina resp. der Suffixa kommen.

§. 43.

ִי— u. וֹ— am Status constructus. Das ה locale.

1. Wahrscheinlich entsprechend der arabischen Genitivendung (*i*) findet sich im Hebräischen als archaistische Form vorzugsweise in der Poesie ein meist betontes (§. 11, I, Anm. 5) ִי— als Endung des *St. constr.*, die Bedeutung desselben im weitesten Sinne genommen, so nämlich, dass dadurch nicht nur das strenge Genitivverhältniss, sondern überhaupt eine irgendwie geartete Beziehung zweier Wörter aufeinander bezeichnet wird. Gen. 49, 11 בְּנִי אֲתֹנוֹ der Sohn seiner Eselin; שֹׁכְנִי סְנֶה Bewohner des Dornbusches Deut. 33, 16; גְּנֻבְתִי יוֹם וּגְנֻבְתִי לָיְלָה das bei Tage Gestohlene und das bei Nacht Gestohlene Gen. 31, 39. עַל דִּבְרָתִי מַלְכִּי־צֶדֶק nach der Weise *Malkizedek's* Ps. 110, 4. — In lockerer Verbindung: חַכְלִילִי עֵינַיִם trüb an den Augen Gen. 49, 12. אֹסְרִי לַגֶּפֶן der bindet an den Weinstock Gen. 49, 11. — הַמַּגְבִּיהִי לָשָׁבֶת הַמַּשְׁפִּילִי לִרְאוֹת der hoch thronet und tief herab sieht Ps. 113, 5, 6 vergl. ibid. vs. 7, 8, 9. Ps. 114, 8. יוֹשַׁבְתִּי בַּמָּצוֹר sedens in obsidione Jer. 10, 17 K'tib coll. 22, 23. 51, 13. Ez. 27, 3. Hos. 10, 11. 2 Reg. 4, 23. — An Partikeln, die eigentlich im *St. constr.* stehende Substantive sind: בִּלְתִּי (von בָּלֶת *absumtio*) nicht, זוּלָתִי ausser. — An Eigennamen: מַלְכִּי־צֶדֶק, גַּבְרִיאֵל (Mann Gottes), גַּמְלִיאֵל (Lohn Gottes, Gamaliel), זַבְדִּיאֵל (Geschenk Gottes, Theodor).

2. Noch seltener und nur in feierlicher oder poetischer Rede findet sich am *St. c.* die Endung וֹ—. Gen. 1, 24 חַיְתוֹ אֶרֶץ für חַיַּת אֶרֶץ, Wild der Erde. עַיְנוֹ מָיִם Wasserquell Ps. 114, 8. — בְּנוֹ בְעֹר Sohn Beor's Num. 24, 3, 15.

3. Die Sylbe ָה— (über deren Betonung vergl. §. 11, I, Anm. 4) hat *locale* Bedeutung (daher *He locale* genannt), und

zwar so, dass es *a*) in den meisten Fällen die Richtung *nach einem Orte hin* ausdrückt: הַבַּ֫יְתָה ins Haus, zum Hause, הָהָ֫רָה zum Berge hin, כַּשְׂדִּ֫ימָה zu den Chaldäern hin, שָׁמַ֫יְמָה gen Himmel, מִיָּמִים יָמִ֫ימָה von Jahr zu Jahr. Sogar am *St. constr.:* מִדְבָּ֫רָה בֵּית אָוֶן in die Wüste Bet Aven (Jos. 18, 12); מִזְרְ֫חָה שֶׁמֶשׁ gen Sonnenaufgang (mit betontem —ָ, während im *St. abs.* immer מִזְרָ֫חָה). *b*) Selten steht es auf die Frage wo: בָּבֶ֫לָה (Jer. 29, 15) in Babel, מִבָּבֶ֫לָה von (zu) Babel (Jer. 27, 16), שָׁ֫מָּה dort (gewöhnlich dorthin). *c*) Es steht selbst in Verbindung mit einer Präposition, die Kraft derselben verstärkend: לִשְׁאֹ֫לָה in den *Scheol;* לְמַ֫טָּה unterwärts; לְמַ֫עְלָה aufwärts.

§. 44.
Suffixa Nominis.

1. Singular-Suffixa am Singular-Nomen.

I P. ִי— *mein.*

II P. { *m.* ךָ, in *pausa* ֶךָ— ; *f.* ֵךְ— } *dein.*

III P. { *m.* הוּ, וֹ *sein.* ; *f.* הָ, ָהּ— *ihr.* }

2. Plural-Suffixa am Singular-Nomen.

I P. נוּ, ֵנוּ— *unser.*

II P. { *m.* כֶם ; *f.* כֶן } *euer.*

III P. { *m.* הֶם, ָם—, poetisch ֵמוֹ— ; *f.* הֶן, ָן— } *ihr.*

3. Singular-Suffixa am Plural-Nomen.

I P. ַי— *meine.*

II P. { *m.* ֶיךָ— ; *f.* ַיִךְ— } *deine.*

III P. { *m.* ָיו— *seine.* ; *f.* ֶיהָ— *ihre.* }

4. Plural-Suffixa am Plural-Nomen.

I P. ֵינוּ— *unsere.*

II P. { *m.* ֵיכֶם— ; *f.* ֵיכֶן— } *eure.*

III P. { *m.* ֵיהֶם—, poetisch ֵימוֹ— ; *f.* ֵיהֶן— } *ihre.*

Anm. Seltnere Suffixformen sind: A) *Singular-Suffixa* am *Singular-Nomen:* 2. *P. Masc.* כָה z. B. בֹּאֲכָה Gen. 13, 10. ־ְכָה z. B. כַּפֶּכָה Ps. 139, 5. — 2. *P. Fem.* ־ָךְ (die Partikel-Endung §. 55, 2, 3, Anm.) in כֻּלָּךְ Mich. 2, 12. — ־ֵיךְ (Ez. 5, 12), ־ֵכִי (Ps. 103, 3), ־ֵךְ in *Pausa* (Jes. 47, 13), ־ֵכָה (Nah. 2, 14). — 3. *P. Masc.*: ־ֹה z. B. אָהֳלֹה Gen. 9, 21. — 3. *P. Fem.*: ־ָה ohne *Mappik* (Jes. 21, 2. 23, 17 f.). — B) *Plural-Suffixa* am *Singular-Nomen:* 1. *P.* ־ָנוּ (Rut 3, 2. Hiob 22, 20). 2. *P. Fem.* ־ְכֶנָה (Ez. 23, 48 f.). 3. *P. Masc.*: ־ֵהֶם (2 Sam. 23, 6), woraus die gewöhnliche Form ־ָם contrahirt ist. — 3. *P. Fem.*: ־ֵהֶנָה (1 Reg. 7, 37), ־ָנָה Gen. 21, 29. 42, 36. Rut 1; 19), ־ֵנָה (Gen. 41, 21). — C) *Singular-Suffixa* am *Plural-Nomen*. In diesen Formen fehlt häufig das י: דְּרָכֶךָ (Ex. 33, 13), יָדָו (Lev. 9, 12 und so oft, fast immer mit der masoretischen Bemerkung חסר י׳ d. h. י deest); ־ֵהוּ (Jes. 15, 5). — Für ־ַיִךְ findet sich ־ֵיךְ (Eccl. 10, 17) und ־ָיְכִי in *Pausa* (Ps. 103, 3 ff.). — ־ֵימוֹ (Ps. 11, 7) für ־ָיו. — ־ָיְהָא für ־ֶיהָ (Ez. 41, 15). — D) *Plural-Suffixa* am *Plural-Nomen*. Auch hier fehlt das י zuweilen z. B. מִינֵהֶם (Gen. 1, 21 cf. 4, 4). — 2. *P. Fem.* ־ֵיכֶנָה (Ez. 13, 20). — 3. *P. Masc.* ־ֵיהֵמָּה (Ez. 40, 16). 3. *P. Fem.* ־ֵיהֶנָה (Ez. 1, 11).

5. Paradigma eines einsylbigen unveränderlichen Nomens.

Singular.

		Masc.	*Fem.*
Sing. 1. *c.*		סוּסִי equus meus	סוּסָתִי equa mea
2.	*m.*	סוּסְךָ equus tuus	סוּסָתְךָ equa tua
	f.	סוּסֵךְ equus tuus (*fem.*)	סוּסָתֵךְ equa tua (*fem.*)
3.	*m.*	סוּסוֹ equus eius (suus)	סוּסָתוֹ equa eius (sua)
	f.	סוּסָהּ equus eius (suus) *f.*	סוּסָתָהּ equa eius (sua) *f.*
Pl. 1. *c.*		סוּסֵנוּ equus noster	סוּסָתֵנוּ equa nostra
2.	*m.*	סוּסְכֶם equus vester	סוּסַתְכֶם equa vestra
	f.	סוּסְכֶן equus vester *f.*	סוּסַתְכֶן equa vestra *f.*
3.	*m.*	סוּסָם equus eorum (suus)	סוּסָתָם equa eorum (sua)
	f.	סוּסָן equus earum (suus) *f.*	סוּסָתָן equa earum (sua) *f.*

Plural.

		Masc.	*Fem.*
Sing. 1. *c.*		סוּסַי equi mei	סוּסוֹתַי equae meae
2.	*m.*	סוּסֶיךָ equi tui	סוּסוֹתֶיךָ equae tuae
	f.	סוּסַיִךְ equi tui *f.*	סוּסוֹתַיִךְ equae tuae *f.*
3.	*m.*	סוּסָיו equi eius	סוּסוֹתָיו equae eius
	f.	סוּסֶיהָ equi eius *f.*	סוּסוֹתֶיהָ equae eius *f.*

	Masc.	*Fem.*
Pl. 1. *c.*	סוּסֵינוּ equi nostri	סוּסוֹתֵינוּ equae nostrae
2. *m.*	סוּסֵיכֶם equi vestri	סוּסוֹתֵיכֶם equae vestrae
2. *f.*	סוּסֵיכֶן equi vestri *f.*	סוּסוֹתֵיכֶן equae vestrae
3. *m.*	סוּסֵיהֶם equi eorum (sui)	סוּסוֹתֵיהֶם equae eorum (suae)
3. *f.*	סוּסֵיהֶן equi earum (sui) *f.*	סוּסוֹתֵיהֶן equae earum (suae) *f.*

6. Bemerkungen.

a) Nach ihrem Volumen haben die Suffixa ein verschiedenes Tongewicht und verändern desshalb in stärkerem oder geringerem Grade die Gestalt des Stammes. Die Suffixa כֶם, כֶן am *Nom. Sing.*, und ־ֵיכֶם, ־ֵיכֶן, ־ֵיהֶם, ־ֵיהֶן am *Nom. Plur.* sind *Suffixa gravia*, die den Ton ganz, die übrigen sind *Suffixa levia*, die den Ton nur halb auf sich ziehen. Diese letztere Betonungsweise wird aber in der Regel von der stärkeren nicht unterschieden, ausser wo das *Suffix* ךָ (II P. *Sing. Masc.*) in's Spiel kommt. Da nämlich dieses Suffix mit einem Consonanten anfängt, so bekommt der vorhergehende Consonant *Schwa*. Wäre ךָ stark betont, so müsste dieses *Schwa* als *quiescens* gesprochen werden, die Sylbe wäre eine doppeltgeschlossene und der Vocal müsste (wenn veränderlich) kurz sein. Also סוּסַתְךָ, der Ton auf *ultima*. Da aber ךָ nur halb betont ist, so wird jenes *Schwa* als *mobile* gesprochen, der Vocal bleibt lang, und der Accent vertheilt sich auf die beiden Endsylben wie in קָטְלָה, קָטְלוּ. Also סוּסָתְךָ, hingegen סוּסַתְכֶם, סוּסַתְכֶן, Accent stark auf *ultima*. Cf. §. 11, I, Anm. 4.

b) Im *Plural*-Nomen mit *Singular*-Suffix liegt durchweg die Form סוּסַי, in welcher das Jod am Ende Consonant ist (*susa-j*, nicht *susai*), zu Grunde. סוּסֶיךָ ist contrahirt aus סוּסַיְךָ, סוּסַיִךְ aus סוּסַיְךְ, סוּסָיו aus סוּסַיְהוּ. Hieraus wird (vergl. §. 40, 6 קְטַלְתִּיו) סוּסָיו; da aber von den zwei dem ו vorangehenden Vocallauten das *a* ihm ungleich homogener ist, so wird das *i* von demselben (dem *a*) ganz verschlungen. Daher das *Kamez* und die dadurch nothwendig gewordene Aussprache *susâv*. Aus סוּסַיְהָ endlich wird סוּסֶיהָ. Dem Plural-Nomen mit Plural-Suffix liegt aber die Form des *Status constr.* (סוּסֵי) zu Grunde, daher

in diesen Formen der Mischlaut *ê* durchweg mit *Zere*, während er in den vorhergehenden mit *Ségol* geschrieben ist.

c) Der *Plural* des *Fem.* bietet die seltsame Erscheinung dar, dass in ihm eine doppelte Pluralbezeichnung sich findet, die Feminin-Endung וֹת nämlich, und das י darnach, welches Ueberrest der Masculin-Endung ִים ist. Doch treten an diese Plural-Formen zuweilen die *Singular-Suffixa:* עֵדוֹתִי Ps. 132, 12. מַכּוֹתְךָ Deut. 28, 59. אֲבוֹתָם, gewöhnlicher als אֲבוֹתֵיהֶם.

§. 45.

Grundregeln für die Flexion der Nomina Masculina.

1. Nomina mit einer oder mehreren unveränderlichen Sylben (סוּס, אוֹר, גִּבּוֹר) haben *a*) den *St. constr.* des *Sing.* gleichlautend mit dem *St. abs.;* sie hängen *b*) die Endungen des *St. abs.* und *constr. Plur.* ִים und ֵי so wie die sämmtlichen *Suffixa* nach dem Muster des Paradigma סוּס an den Stamm, ohne denselben im mindesten zu modificiren.

2. Die Veränderung der Vocale hat zwei Stufen, nämlich *Verkürzung* und *Wegwerfung*. In *penult.* ist nur die Wegwerfung, in *ultima* sind beide möglich.

3. Ist nur *ein* veränderlicher Vocal vorhanden, so wird er, wenn er in *penult.* steht, durch das Fortrücken des Tones weggeworfen, wenn in *ultima*, auf erster Stufe verkürzt, auf zweiter weggeworfen.

4. Wenn zwei veränderliche Vocale da sind, so wird auf erster Stufe der Vocal der *penultima* weggeworfen, der Vocal der *ultima* verkürzt, auf zweiter Stufe beide weggeworfen.

5. Die erste Stufe der Veränderung erleiden die *Nomina mascul.* im *Stat. constr.* des *Sing.* und den daran sich anschliessenden Formen, die zweite im *Stat. constr.* des *Plurals* und den davon abhängigen Formen.

Schema:

ein veränderlicher Vocal:

פָּקִיד
עוֹלָם

ultima		penultima
II Stufe	I Stufe	
עוֹלְמָ	עוֹלַם	פְּקִיד

zwei veränderliche Vocale:

דָּבָר

	ultima	penultima
I Stufe	בַר	דְּ
II Stufe	בְר	דְּ

6. An den *St. constr.* des *Sing.* schliessen sich an alle Formen des *Sing. mit Suffixen*, der *Stat. absol.* des *Plur.* und die Pluralformen mit *leichten* Suffixen; an den *St. constr.* des *Plural* die Pluralformen mit *Suff. grave*, wodurch sich für den Plural die Regel ergiebt: die *Suff. levia* des Plurals hängen sich an den *St. absol.*; die *Suff. gravia* an den *St. constr.*

Anm. Wenn der *St. constr.* des *Sing.* einen kurzen Vocal in letzter Sylbe zeigt z. B. עוֹלַם, דְּבַר, die davon abhängigen Formen aber עוֹלָמִי, דְּבָרַי an derselben Stelle einen langen Vocal haben, so spricht das nicht gegen die eben erwähnte Regel. Denn dieser lange Vocal ist lediglich durch die in Folge der Anhängung des Suffixes entstehende offene Sylbe veranlasst. Auch Formen wie זְקַן, זְקֵנִי widersprechen nicht. Denn hier hat die Verlängerung in *Zere* nur desswegen stattgefunden, weil *Zere* der ursprüngliche Stammvocal ist. Die Regel gilt auch für die Segolatformen, denn selbst die Pluralform derselben מְלָכִים ist, wie später gezeigt werden wird, auf den *St. constr.* des *Sing.* zurückzuführen.

§. 46.

Paradigmen der Nomina Masculina.

Vorbemerkung. Die in den folgenden Paradigmen beobachtete Eintheilung der *Nomina Masculina* ist nicht die dem Wesen der Sache eigentlich entsprechende. Sie ist gewählt, weil sie für den Anfänger leicht verständlich und bequem zu behalten ist.

I. Stamm unveränderlich.

	1. Einsylbig.	2. Zweisylbig.
Sing. stat. absol.	סוּס Ross	גִּבּוֹר Held
„ „ *constr.*	סוּס	גִּבּוֹר
„ *suff. lev.*	סוּסִי	גִּבּוֹרִי
„ „ „	סוּסְךָ	גִּבּוֹרְךָ
„ „ *grav.*	סוּסְכֶם	גִּבּוֹרְכֶם
Plur. stat. absol.	סוּסִים	גִּבּוֹרִים
„ „ *constr.*	סוּסֵי	גִּבּוֹרֵי
„ *suff. lev.*	סוּסַי	גִּבּוֹרַי
„ „ *grav.*	סוּסֵיכֶם	גִּבּוֹרֵיכֶם
Dualis stat. absol.	יוֹמַיִם biduum	מַלְקוֹחַיִם fauces
„ „ *constr.*	יוֹמֵי	מַלְקוֹחֵי

Anm. 1. Zu dieser Classe, welche, was die Abstammung betrifft, unter allen in §. 42, *a* aufgeführten Wortarten mit Ausnahme von I, 1 u. 2 ihre Vertreter hat, gehören alle Nomina, welche in ihrer einzigen Sylbe oder in den mehreren, aus welchen sie bestehen, nach §. 7, 1 und 4 unwandelbare Vocale haben, seien diese nun *plene* geschrieben (אוֹר Licht, גּוֹי Volk, גְּדוּד Haufe, בְּכוֹר Erstgeborner, רִאשׁוֹן *primus*, נִיחוֹחַ Wohlgeruch), oder defective (קָם Widersacher, גֵּר Fremdling), oder seien sie unveränderlich kurz (עַמּוּד Säule, כִּשְׁרוֹן *successus prosper*).

II. Die letzte Sylbe veränderlich.

Anm. 2. Dazu gehören alle Nomina, die nur in der letzten Sylbe einen wandelbaren Vocal haben, mag nun diese letzte die einzige Sylbe des Wortes sein, oder mögen ihr noch mehrere feste Sylben vorangehen.

	1. Einsylbig, *a*.
Sing. stat. absol.	יָד Hand
„ „ *constr.*	יַד
„ *suff. lev.*	יָדִי
„ „ „	יָדְךָ
„ „ *grav.*	יֶדְכֶם
Plur. stat. absol.	יָדִים
„ „ *constr.*	יְדֵי
„ *suff. lev.*	יָדַי
„ „ *grav.*	יְדֵיכֶם
Dualis stat. absol.	יָדַיִם Hände
„ „ *constr.*	יְדֵי

Wir rechnen hiezu alle einsylbigen Wörter mit wandelbarem *A*-Laut, der Abstammung nach meist der Classe A, I, 2, b (§. 42, a) angehörig. Also *a*) die mit *Kamez* ohne Verdopplung des folgenden Consonanten wie גַּג Dach, דָּם Blut (דִּמְכֶם). *b*) Die mit *Kamez*, welche aber zugleich den letzten Consonanten verdoppeln, z. B. יָם Meer, Plur. יַמִּים, זְמַן Zeit, זְמַנִּים. *c*) Die mit *Patach*, welche den letzten Consonanten nicht verdoppeln, z. B. בַּר Sohn, בְּרִי mein Sohn (Prov. 31, 2). *d*) Die mit *Patach*, welche den letzten Radical verdoppeln (*Derivata* von ע״ע, *aber nicht Segolata*, s. u. Segolatformen 7, 8, 9, weil *adjectivischen* Ursprungs), z. B. חַי lebendig, חַיִּים, רַב *multus*, עַם Volk, הַר Berg (mit Art. הָהָר): הָרֵי, עַמֵּי, רַבֵּי.

	2. Zweisylbig, *a*.	3. Einsylbig, *e*.
Sing. stat. absol.	עוֹלָם Ewigkeit	שֵׁם Name
„ „ *constr.*	עוֹלַם	שֵׁם
„ *suff. lev.*	עוֹלָמִי	שְׁמִי
„ „ „	עוֹלָמְךָ	שִׁמְךָ
„ „ *grav.*	עוֹלַמְכֶם	שִׁמְכֶם
Plur. stat. absol.	עוֹלָמִים	שֵׁמוֹת
„ „ *constr.*	עוֹלְמֵי	שְׁמוֹת
„ *suff. lev.*	עוֹלָמַי	שְׁמוֹתַי
„ „ *grav.*	עוֹלְמֵיכֶם	שְׁמוֹתֵיכֶם
Dualis stat. absol.	מֶלְקָחַיִם Zange	
„ „ *constr.*	מֶלְקָחֵי	

Ad 2. *Nomina* mit *a* in *ultima*, der eine oder mehrere feste Sylben vorhergehn (vgl. §. 42, a. A, I, 3): מִשְׁפָּט Gericht, מֶרְכָּב Wagen, כּוֹכָב Stern, אַלְמָן viduus, לוּלָי Schlinge. Anstatt den *A*-Laut durch Verlängerung zu halten (עוֹלָמִי, לוּלָאוֹת, wobei die Dehnung durch das א verstärkt ist, s. zu 4, *c*, 12), halten ihn mehrere Wörter durch Verdopplung des letzten Radicals: *a*) אוּלָם Vorhalle, אוֹפַנִּים ,אוֹפָן Rad, אֵלַמִּים, מַחֲשַׁכִּים ,מַחְשָׁךְ Finsterniss, אֶתְנַנִּים ,אֶתְנָן Lohngabe, שַׁאֲנָן ruhig, sicher (שַׁאֲנַנְךָ 2 Reg. 19, 28), שַׁאֲנַנִּים, שׁוֹשָׁן Lilie, שׁוֹשַׁנִּים, נִכְבָּד geehrt, *Part. Niph.* נִכְבַּדֵּי (Jes. 23, 8 f.); *b*) מוֹרָג Dreschschlitten, מוֹרִגִּים (מוֹרִיגִים mit Dehnung der geschärften Sylbe 1 Chron. 21, 23), גַּלְגַּל Rad, גַּלְגִּלִּים. Cf. §. 8, *m*.

Ad 3. Einsylbige *Nomina* mit wandelbarem *Zere* (vgl. §. 42, a. A, I, 2, *a*, 2). Das *Chirek* in שִׁמְךָ, שִׁמְכֶם steht lediglich nach §. 4, 3, *d*. — Andere *Nomina* dieser Art werfen das *Zere* erst im *Stat. constr. Plur.* heraus (zweite Stufe der Verkürzung §. 45, 5). Z. B. עֵץ Holz, עֵצִי, עֵצְךָ, עֵצִים, עֲצֵי, עֵצַי, עֲצֵיכֶם.

	4. Zweisylbig, *e*.	5. Ein- oder mehrsylbig, m. Verdoppl. d. III. Radicals.
Sing. stat. absol.	מוֹפֵת prodigium	לְאֹם Volk
„ „ *constr.*	מוֹפֵת	לְאֹם
„ *suff. lev.*	מוֹפְתִי	לְאֻמִּי
„ „ „	מוֹפֶתְךָ (מוֹפְתְךָ)	לְאֻמְּךָ
„ „ *grav.*	מוֹפֶתְכֶם (מוֹפְתְכֶם)	לְאֻמְּכֶם
Plur. stat. absol.	מוֹפְתִים	לְאֻמִּים
„ „ *constr.*	מוֹפְתֵי	לְאֻמֵּי
„ *suff. lev.*	מוֹפְתַי	לְאֻמַּי
„ „ *grav.*	מוֹפְתֵיכֶם	לְאֻמֵּיכֶם
Dualis stat. absol.	מֹאזְנַיִם Wage	
„ „ *constr.*	מֹאזְנֵי.	

Ad 4. 1) Mehrere *Nomina* dieser Art haben im *stat. constr.* *a* in *ultima*, z. B. מִסְפָּר, מִסְפַּר; מִזְבֵּחַ, מִזְבַּח; מַרְבֵּץ sogar מַרְבַּץ; andere haben *e* und *a*, z. B. מַקֵּל Jer. 1, 11 und מַקַּל Gen. 30, 37. Cf. §. 8, *p*. — 2) Die Suffixe der 2. P. *Sing.* ךָ und כֶם hängen sich zur Vermeidung der Härte auch mit Beibehaltung des *E*-Lautes an: גַּדֶּלְךָ (Jos. 3, 7), מַקֶּלְכֶם (Ex. 12, 11), מוֹפֶתְכֶם (Ez. 12, 11). — 3) Mehrere behalten das *e* im *Plur. absol.* als Vorton: שִׁלֵּשׁ, שִׁלֵּשִׁים; מִזְמֹר, מִזְמֹרוֹת.

Ad 5. Hieher gehören alle diejenigen *Nomina*, welche vor dem verdoppelten letzten Radical in geschärfter Sylbe den Vocal der letzten Sylbe entweder verkürzen oder umlauten (§. 8, *m*). So קַרְדֹּם Beil, קַרְדֻּמִּים; חַרְטֹם ägypt. Priester, חַרְטֻמִּים; כַּרְכֹּב Rand, כַּרְכֻּבִּים; גַּבְנֹן Hügel, גַּבְנֻנִּים; סַנְסִן, סַנְסִנִּים (Cant. 7, 9); כַּרְמֶל, כַּרְמִלּוֹ (Jes. 10, 18). Auch die abgeleiteten *Nomina* auf ִי —, welche dieses ִי — vor darauf folgendem Vocal in ִיּ — schärfen, gehören hieher: נָכְרִי fremd, נָכְרִיָּה; יְהוּדִי, יְהוּדִיָּה, *Plur.* יְהוּדִיִּים und יְהוּדִים.

	6. Participia auf *e*.	7. Participia ל״ה.
St. stat. absol.	קֹטֵל	חֹזֶה sehend
„ „ *constr.*	קֹטֵל	חֹזֵה
„ *suff. lev.*	קֹטְלִי	חֹזִי
„ „ „	קֹטֶלְךָ	חֹזְךָ
„ „ *grav.*	קֹטֶלְכֶם	חֹזְכֶם (חֹזֵיכֶם)
Plur. stat. absol.	קֹטְלִים	חֹזִים
„ „ *constr.*	קֹטְלֵי	חֹזֵי
„ *suff. lev.*	קֹטְלַי	חֹזַי
„ „ *grav.*	קֹטְלֵיכֶם	חֹזֵיכֶם

Ad 6. *Participia Kal*, *Piel* und *Hitpael* (§. 42, a. A, I, 3, *b*), mit Ausnahme der ל״ה. Der *stat. constr.* hat zuweilen *Patach* in *ult.* (wie 4) אֹבַד Deut. 32, 28, עֹבַדְיָה. Die Formen mit dem *Suffix* ךָ haben vierfache Gestalt, wobei zu bemerken, dass ךָ auch in den Fällen, wo es nach Massgabe von §. 11, I, Anm. 4, *b* halbbetont sein könnte, den Ton meist ganz auf sich zieht: 1) קֹטֶלְךָ, יֹצֶרְךָ (Jes. 43, 1), in *Pausa* שֹׁמְרֶךָ (Ps. 121, 3, 5), מְלַמֶּדְךָ. 2) Bei *media guttur.* אֹהַבְךָ. 3) Bei *tert. guttur.* שֹׁלֵחֲךָ (1 Sam. 21, 3), aber auch בֹּרַאֲךָ (Jes. 43, 1), גֹּאַלְכֶם. 4) אֹיִבְךָ (wegen des ִי), aber auch מְקַדִּשְׁכֶם Ex. 31, 13.

Ad 7. Die *Participia* ל״ה, so wie sämmtliche *derivata* dieser Verbalclasse mit der Endung ֶה — bilden im *St. constr.* ֵה —; die *Suffixa* aber hängen sich an wie an's *Verbum* nach §. 41, 10. Nur ist zu bemerken, dass, weil in diesem ֶה — der ursprüngliche III. Radical ִי verborgen ist, dieses ִי in vielen Formen mit *Suffixen* wieder zum Vorschein kommt, welche Formen dann aussehen wie Pluralformen, wiewohl sie es nicht sind. Z. B. מִקְנַי mein Vieh Ex. 17, 3. מִקְנֶיךָ dein Vieh Jes. 30, 23. עֹשָׂיו sein Schöpfer Ps. 149, 2. — In andern Wörtern ist das ursprüngliche ִי noch im *St. absol. Sing.* vorhanden. — So jedenfalls in שָׂדַי Feld (Ps. 8, 8. 80, 14 u. s. w.) neben שָׂדֶה; wahrscheinlich auch in שָׁמַי Himmel (was nur im *Pluralis* שָׁמַיִם vorkommt, eine Form, die also nicht

für einen *Dual* gehalten werden darf). Dem Laute nach gehören (bei ungewisser Ableitung) hieher auch: מַי Wasser (ebenfalls nur im *Pl.* vorhanden), מַיִם; שַׁי munus, Gabe der Huldigung; דַּי sufficientia.

III. Die vorletzte Sylbe veränderlich.

	1. Zweisylbig.	2. Dreisylbig.
Sing. stat. absol.	פָּקִיד Aufseher	זִכָּרוֹן Gedächtniss
„ „ *constr.*	פְּקִיד	זִכְרוֹן
„ *suff. lev.*	פְּקִידִי	זִכְרוֹנִי
„ „ „	פְּקִידְךָ	זִכְרוֹנְךָ
„ „ *grav.*	פְּקִידְכֶם	זִכְרוֹנְכֶם
Plur. stat. absol.	פְּקִידִים	זִכְרוֹנִים
„ „ *constr.*	פְּקִידֵי	זִכְרוֹנֵי
„ *suff. lev.*	פְּקִידַי	זִכְרוֹנַי
„ „ *grav.*	פְּקִידֵיכֶם	זִכְרוֹנֵיכֶם
Dualis stat. absol.	שְׁבֻעַיִם zwei Wochen	
„ „ *constr.*	שְׁבֻעֵי	

Anm. 3. Der Abstammung nach gehören diese Formen theils zu den §. 42, a unter A, I, 3, theils zu den ebendaselbst unter B, II namhaft gemachten Wortarten. Der Lautveränderung nach rechnen wir hieher Wörter, welche in *ult.* einen unwandelbaren Vocal, in *penult.* aber ein wandelbares *Kamez* oder *Zere* als Vorton haben, mag diese *penult.* zugleich die erste Sylbe des Wortes sein, oder eine andere ihr vorhergehen. Mit *Zere:* אֵמוּן, *Pl.* אֱמוּנִים Treue. Mit *Kamez:* גָּדוֹל gross, גְּדוֹל; אָדוֹן Herr, אֲדוֹן. — Nach זִכָּרוֹן gehen Formen wie חִזָּיוֹן Gesicht, חֶזְיוֹן; רָעָבוֹן Hunger, רַעֲבוֹן. — Einige lassen den *A*-Laut stehen. Nicht zwar עָרִיץ Tyrann, חָרוּץ rüstig, denn diese Formen stehen für עַרִּיץ, חַרּוּץ, gehören mithin zu den vorhin unter 1. erwähnten Beispielen, wohl aber שָׁלִישׁ, שָׁלִישִׁים Wagenkämpfer; מָעוֹז Schirm, *stat. constr.* מָעוֹז, *Plur.* מָעֻזֵּי; מָגֵן Schild, מָגִנִּי, מָגִנִּים, מָגִנֵּי; בָּגוֹדָה Jer. 3, 7, 10; מָסָךְ Decke, *St. c.* מָסַךְ; חָזוּת Gesicht, חָזוּתְכֶם (Jes. 28, 18); בָּחוּר *Pl.* בַּחוּרִים (mit Schärfung statt der Dehnung), und mit wechselnden Formen שָׁבוּעַ Woche: שְׁבֻעַ *St. c.* (Gen. 29, 27), *Pl.* שָׁבֻעִים und שָׁבֻעוֹת, *St. c.* שְׁבֻעוֹת. — Auch dieser Classe gehören Wörter an, die als Ersatz für den langen Vocal der Endsylbe den letzten Radical verdoppeln, wobei die Verdopplung theils lediglich Wirkung der geschärften Aussprache ist, wie in עֵרֹם nackt, עֲרֻמִּים; חָרוּל Nessel, חֲרֻלִּים, theils natürliche Folge der Stammbildung wie in מָעוֹז, מָגֵן (von עָזַז, גָּנַן); מֵצַר Enge, מְצָרִים; מֵסַב Umkreis, מְסִבִּים (von צָרַר, סָבַב).

IV. Die letzte und vorletzte Sylbe veränderlich.

A. *Nomina*, deren Grundform *Schwa* unter dem ersten und einen kurzen Vocal (*ă* oder *ĕ*) unter dem zweiten Radical hatte.

Anm. 4. Zu Classe IV. — *a*) Im Allgemeinen. Wir rechnen zu dieser Classe alle Nomina, welche sowohl in *ultima* als in *penultima* einen wandelbaren Vocal haben. Die Gesammtheit dieser Nomina theilt sich aber in zwei grosse Hälften. Die erste begreift diejenigen in sich, deren Grundform den Stamm als einsylbiges Wort mit *Schwa* unter dem ersten und kurzem Vocal (*a* oder *e*) unter dem zweiten Radical darstellt: דְּבַר, שְׁכֶם (§. 42, a. A, I, 2). Die zweite Hälfte enthält diejenigen Nomina, deren Stamm ursprünglich die umgekehrte Gestalt hat, nämlich kurzen Vocal (*a*, *i* oder *o*) unter dem ersten, und *Schwa* unter dem letzten Radical: מַלְךְ, סִפְר, קֻדְשׁ (§. 42, a. A, I, 1). — Nur in wenigen Beispielen hat sich diese ursprüngliche einsylbige Form erhalten. Beispiele der ersten Art sind: לְשַׁד Saft, אֲגַם Sumpf, הֲדַס Myrthe, סְתָו (für סְתַו, indem ו in —ָ gewissermassen quiescirt) Winter, דְּוַי languor, דְּיוֹ (für דְּיַו) Tinte. — Beispiele der zweiten Art sind noch seltner, da diese Aussprache nur dann nicht mit unerträglicher Härte verknüpft ist, wenn entweder die beiden Endlaute *liquida* vor *muta* sind, oder der letzte ganz unhörbaren Lautes ist. Daher nur Fälle wie קֹשְׁטְ Wahrheit (Prov. 22, 21), נֵרְדְּ Narde (nicht hebräisch), שָׁוְא (für שַׁוְא wie vorhin סְתָו) Eitles, גַּיְא Thal, חֵטְא Sünde. — In den allermeisten Fällen haben sich jene einfachen Grundformen zu einer bequemeren und volltönenderen Aussprache erweitert, und zwar wird aus דְּבַר, זְקַן mittelst des Vortons und Dehnung des letzten Vocals דָּבָר, זָקֵן, aus מַלְךְ, סִפְר, קֻדְשׁ aber wird durch Annahme eines Hülfss'egol (daher der Name *S'egolata*) und Dehnung des nun in offener Sylbe stehenden ersten Vocals zunächst מָלֶךְ, סֵפֶר, קֹדֶשׁ. Die beiden ersten verändern sich endlich noch zu מֶלֶךְ und סֵפֶר, indem nach dem Gesetze der Laut-Attraction, wovon §. 8. *t* die Rede war, das *S'egol* der Endsylbe das *Patach* ganz nach sich zieht, das *Chirek* wenigstens in den nächstverwandten *E*-Laut verwandelt. — Die Grundformen (דְּבַר, מַלְךְ) sind aber aus der Flexion des erweiterten Nomens keineswegs verschwunden. Sie kommen wieder zur Erscheinung und zwar in der Classe A schon im *St. constr.* des Singulars, an welchen sodann alle übrigen Formen sich anschliessen, in der Classe B (den *S'egolaten*) aber erst in den Suffixformen des *Singulars* (מַלְכִּי u. s. w.), sodann im *St. constr.* und den davon abhängigen Formen des Plurals (מַלְכֵי, מַלְכֵיכֶם).

Die Verwandtschaft beider Classen erhellt aus folgendem: 1) *die S'egolata bilden ihren Plural ganz nach dem Typus der Classe A.* Alle S'egolatformen nämlich, welcher Art und Gestalt sie auch sein mögen, leiten ihren Plural nicht von der Grundform מַלְךְ, sondern von der Grundform דְּבַר her, wesshalb sie alle מְלָכִים, סְפָרִים, פְּעָלִים, שְׁבָרִים, u. s. w. bilden. 2) Es giebt Nomina der Classe A, welche daneben auch in der Gestalt der Classe B vorhanden sind. Z. B. גֶּבֶר Mann, neben גְּבַר. 3) Es giebt Nomina der Classe A, welche einzelne Formen der

zweiten Art annehmen (desshalb Halbs'egolata von uns genannt). Z. B. כָּתֵף *St. constr.* כֶּתֶף; יָרֵךְ Seite *St. constr.* יֶרֶךְ; אָרֵךְ lang *St. constr.* אֶרֶךְ; נֵכָר Fremde St. constr. נֵכַר; כָּבֵד schwer *St. constr.* כְּבַד und כְּבֵד; עָרֵל unbeschnitten *St. constr.* עֲרַל und עֲרֵל. 4) Es giebt Nomina der Classe B, welche Formen der Classe A annehmen. Z. B. נֶטַע Pflanzung *St. constr.* נְטַע, *Plur.* נִטְעֵי; יֶלֶד puer *St. constr. Pl.* יִלְדֵי (Jes. 57, 4) neben יַלְדֵי (Jes. 2, 6); זֶרַע Same *St. constr.* זְרַע (Num. 11, 7); חֶדֶר Vorhang *St. constr.* חֲדַר; הֶבֶל Hauch *St. constr.* הֲבֵל (Eccl. 1, 2. 12, 8); שֶׁבַע sieben *St. constr.* שְׁבַע; תֵּשַׁע neun *St. constr.* תְּשַׁע. 5) Im Aramäischen haben die *S'egolata* gar keine andere Form als die unserer Classe A: מְלֵךְ, צְלֵם (צֶלֶם Bild), כְּסַף (כֶּסֶף Silber) u. s. w.

b) Zu den Paradigmen der Classe A. — Im *St. constr.* des *Plur.* tritt nach §. 45, 5 die zweite Stufe der Verkürzung ein, indem auch der Vocal der zweiten Stammsylbe ausfällt, worauf nach §. 4, 3, *d Chirek* an die Stelle des ersten *Schwa* treten muss: דָּבָר, דְּבָרֵי, דִּבְרֵי. Die auf dem Stadium der Grundform stehen gebliebenen Nomina, welche nicht (siehe nachher) den letzten Radical verdoppeln, zeigen die zweite Stufe der Verkürzung schon im *St. constr. Sing.*: דְּבַשׁ Honig, דִּבְשִׁי; שְׁכֶם Schulter, שִׁכְמִי.

	1. *a—a.*	2. *a—e.*	3. Halb-S'egolata.
Sing. stat. absol.	דָּבָר Wort	זָקֵן Greis	כָּתֵף Schulter
„ „ *constr.*	דְּבַר	זְקַן	כֶּתֶף
„ *suff. lev.*	דְּבָרִי	זְקֵנִי	כְּתֵפִי
„ „ „	דְּבָרְךָ	זְקֵנְךָ	כְּתֵפְךָ
„ „ *grav.*	דְּבַרְכֶם	זְקַנְכֶם	כְּתֶפְכֶם
Plur. stat. absol.	דְּבָרִים	זְקֵנִים	כְּתֵפִים
„ „ *constr.*	דִּבְרֵי	זִקְנֵי	כִּתְפֵי
„ *suff. lev.*	דְּבָרַי	זְקֵנַי	כְּתֵפַי
„ „ *grav.*	דִּבְרֵיכֶם	זִקְנֵיכֶם	כִּתְפֵיכֶם
Dualis stat. absol.	כְּנָפַיִם zwei Flügel		
„ „ *constr.*	כַּנְפֵי		

Ad 1. Wie דָּבָר gehen auch einige mit *Zere* unter dem ersten Radical: לֵבָב Herz, שֵׁכָר berauschendes Getränk, עֵנָב Traube. — Aehnlich wie bei Parad. II, 2 halten auch hier einige den *A*-Laut durch Verdopplung des letzten Radicals fest: גָּמָל Kameel, גְּמַלִּים; עָצָב Götzenbild, עֲצַבִּים; קָטָן klein, קְטַנִּים. Ebenso die meisten der Nomina, die auf dem Stadium

der Grundform stehen geblieben sind oder wenigstens den Vorton nicht angenommen haben: אֲגַף Flügel, אֲגַפִּים; הֲדַס Myrthe, הֲדַסִּים; זְמַן Zeit, זְמַנִּים; אֲגַם Sumpf, אֲגַמִּים, im *Stat. constr.* aber אַגְמֵי.

Ad 2. Die meisten Wörter dieser Form verkürzen ihr *Zere* im *Stat. constr. Sing.* nach §. 8, *p* vielleicht auch der Conformität mit דְּבַר zu Liebe in *Patach*. Nur wenige behalten *Zere*: חָלָב Milch, חֲלֵב; חָמֵשׁ fünf, חֲמֵשׁ; עָקֵב Ferse, עֲקֵב; אָבֵל trauernd, אֲבֵל; יָפֵחַ schnaubend, יְפֵחַ. Aber auch diejenigen, welche im *Stat. constr.* *Patach* annehmen, verlängern dasselbe, wenn die Sylbe in den Suffix- und Plural-Formen eine offene wird, doch wieder in *Zere*, wie זָקֵן, זְקֵנִי, זְקֵנִים u. s. w.

B. *Nomina*, deren Grundform einen kurzen Vocal unter dem ersten Radical und *Schwa* unter dem zweiten und dritten hat (*S'egolatformen*).

c) Zu den Paradigmen der Classe B. — Wenn der letzte Radical eine *aspirata* ist, so erhält sich die weiche Aussprache derselben, wie sie im *St. abs. Pl.* vorhanden ist (מְלָכִים), auch im *St. constr. Plur.* und den davon abhängigen Formen nach §. 5, I, 2, Anm.: מַלְכֵי, מַלְכֵיהֶם, aber מַלְכִּי, מַלְכְּכֶם von מֶלֶךְ.

	1. S'egol-S'egol.	2. Zere-S'egol.	3. Cholem-S'egol.
Sing. stat. absol.	מֶלֶךְ König	סֵפֶר Buch	קֹדֶשׁ Heiligthum
„ „ *constr.*	מֶלֶךְ	סֵפֶר	קֹדֶשׁ
„ *suff. lev.*	מַלְכִּי	סִפְרִי	קָדְשִׁי
„ „ „	מַלְכְּךָ	סִפְרְךָ	קָדְשְׁךָ
„ „ *grav.*	מַלְכְּכֶם	סִפְרְכֶם	קָדְשְׁכֶם
Plur. stat. absol.	מְלָכִים	סְפָרִים	קֳדָשִׁים
„ „ *constr.*	מַלְכֵי	סִפְרֵי	קָדְשֵׁי
„ *suff. lev.*	מְלָכַי	סְפָרַי	קֳדָשַׁי
„ „ *grav.*	מַלְכֵיכֶם	סִפְרֵיכֶם	קָדְשֵׁיכֶם
Dualis stat. absol.	רַגְלַיִם Füsse	כִּפְלַיִם Doppeltgelegtes	מָתְנַיִם Hüften
„ „ *constr.*	רַגְלֵי	כִּפְלֵי	מָתְנֵי

Ad 1. In *Pausa* lauten diese Formen meist אָרֶץ, נָפֶשׁ, חָסֶד. Aber es giebt auch Pausalformen wie קֶדֶם, אֹהֶלָה (s. o. §. 11, IV, *a*). Mit *He locale* lautet קֶדֶם stets קֵדְמָה, קֶדֶשׁ (*N. propr.*) קֶדְשָׁה (Jud. 4, 9) und קֶדְשָׁה (Jud. 4, 10), אֶרֶץ אַרְצָה u. s. w. — Manche *S'egolata* mit *S'egol* unter I. *Rad.* haben als ursprünglichen Stammvocal nicht *Patach*, sondern *Chirek*. So קֶבֶר Grab, mit *Suff.* קִבְרִי; ebenso רֶגֶל

Panier, זֶבַח Opfer, צֶדֶק Gerechtigkeit, יֵשַׁע (neben יֶשַׁע) Heil, קֶרֶב Inneres u. a. — Dieser Analogie folgen auch, wie schon §. 41, 2, 5 bemerkt, die Infinitive der *Verba* פ"נ und פ"ו: גֶּשֶׁת, גִּשְׁתִּי; שֶׁבֶת, שִׁבְתִּי. — Ein *S'egol* hat נֶגֶב Süden, נֶגֶד quod ante est, ante, נֶכֶד proles, חֶדֶר Vorhang, הֶבֶל Hauch. Diese alle bilden נֶגְבִּי, נֶגְדְּךָ u. s. w. Andere schwanken: יֶשַׁע, יֵשַׁע; יִשְׁעֲךָ und יֶשְׁעֲךָ; קֶצֶף Zorn, קִצְפִּי und קֶצְפְּךָ.

Ad. 2. Die mit Gutturalen anfangenden bilden mit *Suff.* und im *St. const. Plur.* חֶפְצִי (von חֵפֶץ Wohlgefallen), עֶגְלִי (עֵגֶל Kalb), חֶטְאִי (חֵטְא Sünde), אֶצְלִי (אֵצֶל latus, neben). *Inf.* von הָלַךְ oder יָלַךְ, לֶכֶת lautet mit *Suff.* לֶכְתְּךָ. Deut. 6, 7. —

Ad 3. Zu bemerken sind vorzugsweise die Suffixformen und der *St. abs.* des *Pl.* — *a.* Neben der Form קָדְשִׁי, auch mit Umlaut von *o* in *u* גֻּדְלוֹ Ps. 150, 2 (גָּדְלוֹ Ez. 31, 7), und sogar mit Schärfung der ersten Sylbe סֻבְּכוֹ Jer. 4, 7; סֻבְּלוֹ Jes. 9, 3. 10, 27. 14, 25. Von פֹּעַל lautet die Form mit *Suff.* der 2. P. פָּעָלְךָ (*poolka*), indem statt פָּעָלְךָ unter der Guttur. *Schwa compos.* angenommen wird, welches nach §. 4, 3, *d Kamez chatuph* werden muss. Mit vocalischen Suffixen kommt vor פָּעֳלוֹ und פֻּעֳלוֹ (vergl. Jes. 1, 31 mit Deut. 32, 4. Cf. §. 3, 9, Anm.). Auch נְכֹחוֹ von נֹכַח Jes. 57, 2. — *b.* Die Vocalaussprache der ersten Sylbe des *St. absol. Pl.* ist verschieden, je nachdem das *o* zu grösserer Geltung kommt: 1. רְמָחִים, כְּפָרִים, פְּעָלִים. 2. Mit *I. Rad. Guttur.* עֳפָרִים, אֳרָחוֹת, aber auch ohne *Guttur.* הַקֳּדָשִׁים (so stets mit dem Artikel). 3. Die zwei Wörter שֹׁרֶשׁ Wurzel und קֹדֶשׁ Heiligthum haben שָׁרָשִׁים (*schoraschim*), קָדָשִׁים (ohne Artikel) cf. §. 6, 8, Anm. 2. Der *St. constr.* hat die regelmässige Bildung: קָדְשֵׁי, גָּרְנוֹת. — Die Form סִבְכֵי (Jes. 9, 17. 10, 34) kann auf סְבָךְ (Gen. 22, 13) zurückgeführt werden. — אֹהֶל Zelt, Hütte hat אָהֳלִי, אָהָלְךָ, *Plur.* aramaisirend אֹהָלִים, אָהֳלֵי (Jer. 4, 20), aber mit Artikel הָאֳהָלִים (z. B. Jer. 35, 7, 10), אָהֳלֵי. Mit dem *He locale* הָאֹהֱלָה Gen. 18, 6.

	4. I Guttur.	5. II Guttur.	6. III Guttur.
Sing. stat. absol.	חֶסֶד Gnade	נַעַר Jüngling	נֵצַח Glanz
„ „ *constr.*	חֶסֶד	נַעַר	נֵצַח
„ *suff. lev.*	חַסְדִּי	נַעֲרִי	נִצְחִי
„ „ „	חַסְדְּךָ	נַעַרְךָ	נִצְחֲךָ
„ „ *grav.*	חַסְדְּכֶם	נַעַרְכֶם	נִצְחֲכֶם
Plur. stat. absol.	חֲסָדִים	נְעָרִים	נְצָחִים
„ „ *constr.*	חַסְדֵי	נַעֲרֵי	נִצְחֵי
„ *suff. lev.*	חֲסָדַי	נְעָרַי	נְצָחַי
„ „ *grav.*	חַסְדֵיכֶם	נַעֲרֵיכֶם	נִצְחֵיכֶם
Dualis stat. absol.		נַעֲלַיִם Paar Schuhe	
„ „ *constr.*		נַעֲלֵי	

Ad 4, 5, 6. Gutturale an *erster* Stelle verdrängen die gewöhnlichen Vocale nicht: חֶסֶד, עֵמֶק, עֹפֶר. Doch findet sich vereinzelt חֵמֶת Schlauch *St. constr.* חֵמַת Gen. 21, 14. An zweiter und dritter Stelle fordern sie *Patach* als Hülfsvocal: נַעַר, זֶרַע, פֹּעַל. Ausgenommen ist אֹהֶל. — Auch bewirkt in den Fällen נַעַר, פַּעַם, דַּעַת die Gutturalis nicht *allein* das *Patach* der zweiten Sylbe, sondern das *Patach* der ersten wirkt *per attractionem* dazu mit. Cf. §. 8, *s*.

	7. Von ע"ע. *a*.	8. Von ע"ע. *e*.	9. Von ע"ע. *o*.
Sing. stat. absol.	גַּל	אֵם	חֹק
	Haufen	Mutter	Satzung
„ „ *constr.*	גַּל	אֵם	חֹק
„ *suff. lev.*	גַּלִּי	אִמִּי	חֻקִּי
„ „ „	גַּלְּךָ	אִמְּךָ	חֻקְּךָ
„ „ *grav.*	גַּלְּכֶם	אִמְּכֶם	חֻקְּכֶם
Plur. stat. absol.	גַּלִּים	אִמּוֹת	חֻקִּים
„ „ *constr.*	גַּלֵּי	אִמּוֹת	חֻקֵּי
„ *suff. lev.*	גַּלַּי	אִמּוֹתַי	חֻקַּי
„ „ *grav.*	גַּלֵּיכֶם	אִמּוֹתֵיכֶם	חֻקֵּיכֶם

Ad 7, 8, 9. גַּל, אֵם, חֹק sind entstanden aus גְּלַל, אִמְם, חֻקְק. Die Härte ist hier nicht durch Annahme eines Hülfs'egol, sondern nach Analogie des entsprechenden Verbums durch Assimilation vermieden. Hieher gehören aber auch einige *Nomina*, die nicht von einer Wurzel ע"ע kommen, dennoch aber die beiden letzten Radicale wegen der Schwäche des vorletzten assimiliren: אַף für אַנְף Zorn, אַפִּי אַפְּךָ; בַּת für בַּנְת Tochter, בִּתִּי. Dass אֵם in אִמִּי, חֹק in חֻקִּי, בַּת in בִּתִּי (cf. auch חִתְּכֶם Gen. 9, 2, מִדּוֹ Lev. 6, 3 von חַת, מַד) umlautet, geschieht nach §. 8, *m*.

	10. Von ע״ו. ו lautbar.	11. Von ע״י.
Sing. stat. absol.	מָוֶת Tod	עַיִן Quelle
„ „ *constr.*	מוֹת	עֵין
„ *suff. lev.*	מוֹתִי	עֵינִי
„ „ „	מוֹתְךָ	עֵינְךָ
„ „ *grav.*	מוֹתְכֶם	עֵינְכֶם
Plur. stat. absol.	מוֹתִים	עֲיָנוֹת
„ „ *constr.*	מוֹתֵי	עֵינוֹת
„ *suff. lev.*	מוֹתַי	עֵינוֹתַי
„ „ *grav.*	מוֹתֵיכם	עֵינוֹתֵיכֶם
Dualis stat. absol.		עֵינַיִם Augen
„ „ *constr.*		עֵינֵי

Ad 10 und 11. *Derivata* von ע״ו und ע״י. — Diese sind zwiefacher Art. *Erstens* solche, die das ו oder י im *Stat. absol. Sing.* als Consonant haben: מָוֶת Tod, תָּוֶךְ Mitte, אָוֶן vanum, aus מַוְת, תַּוְךְ, אַוְן, wobei sich der *Á*-Laut nach dem Eintreten des *S'egol* erhalten und gedehnt hat (wie in סֵתֶר s. vorhin). Mit consonantischem Jod giebt es viel zahlreichere Beispiele: בַּיִת', חַיִל, לַיִל u. s. w. Diese alle aber lassen im *Stat. constr. Sing.* das ו oder י quiesciren und bleiben von da an unverändert. — *Zweitens* solche, die das ו oder י schon im *Stat. absol. Sing.* quiesciren lassen. Hier bilden die *Derivata* ע״ו die Mehrzahl: אוֹר, שׁוֹר (aus אַוְר, שַׁוְר), רוּחַ, שׁוּק (aus רְוָח, שְׁוָק). Beispiele von ע״י: חֵיק (und חֵק) sinus, אֵיד Unglück, לֵיל Nacht (ἅπ. λεγ. Jes. 21, 11), אֵיל stark, רֵישׁ Armuth, גֵּיא (Sach. 14, 4), גֵּיא Thal (Jes. 40, 4). — Während nun beide Arten in den meisten ihrer Beispiele die quiescirende Form vom *Stat. constr. Sing.* an durchweg beibehalten, giebt es doch auch Beispiele von solchen, die, ebenfalls in beiden Arten, den mittleren Radical im Plural wieder als Consonant hervortreten lassen: עַיִן Quelle, עֲיָנוֹת; תַּיִשׁ Ziegenbock, תְּיָשִׁים; שׁוֹר taurus, שְׁוָרִים; שׁוּק Strasse, שְׁוָקִים; דּוּד Topf, Korb, דְּוָדִים (neben דּוּדִים vergl. 2 Chron. 35, 13 mit 2 Reg. 10, 7); עַיִר Eselsfüllen, עֲיָרִים, einmal עֲוָרִים (Jes. 30, 6 K'tib), cf. §. 37, 2. — Mit dem *He locale* (§. 43, 3) lauten diese *Nomina* מָוְתָה, בַּיְתָה, לַיְלָה und ebenso die Dualformen: מַיְמָה, שָׁמַיְמָה. — Man sieht, dass diejenigen *Nomina* dieser Art, welche den mittleren Radical durchweg quiesciren lassen, unter die Classe I unseres Paradigma gehören.

12.

Von ל״ה.

Sing. stat. absol.		שְׁבִי Gefangener
„	„ *constr.*	שְׁבִי
„	*suff. lev.*	שִׁבְיִי
„	„ „	שִׁבְיְךָ
„	„ *grav.*	שִׁבְיְכֶם
Plur. stat. absol.		שְׁבָיִים
„	„ *constr.*	שִׁבְיֵי
„	*suff. lev.*	שְׁבָיַי
„	„ *grav.*	שִׁבְיֵיכֶם

Ad 12. Die *S'egolata* von Stämmen ל״ה werden theils von der neueren Form abgeleitet, in welcher das ursprüngliche י in quiescirendes ה untergegangen ist: קֶצֶה, בֶּכֶה u. a. Bemerkenswerth sind hier einige einsylbige Wörter: שֶׂה Kleinvieh, abgekürzt aus שֶׂיֶה; *St. constr.* שֵׂה, mit *Suff.* שֵׂיֵהוּ (1 Sam. 14, 34), oder שֵׂיוֹ (Deut. 22, 1). פֶּה Mund, wahrscheinlich abgekürzt aus פֶּאֶה (vergl. פֵּאָה Aeusserstes, Winkel, Zwickel, z. B. Jer. 9, 25. 25, 23), *St. constr.* פִּי, פִּי mein Mund, פִּיךָ, פִּיו und פִּיהוּ, *Plur.* פִּים (f. פִּיִּים), פִּיּוֹת (Prov. 5, 4) und פִּיפִיּוֹת (Jud. 3, 16). — Zum grössten Theile aber werden diese *S'egolata* von der Wurzel ל״י abgeleitet und zwar ganz nach Analogie der Verbalform יִהְיֶ, siehe oben §. 38, 3, *b*. Aus אַרְיְ, פַּרְיְ, חַלְיְ müsste אֲרִי, פְּרִי, חֲלִי werden, wobei quiescirendes י kurz gesprochen würde. Dem natürlichen Zuge folgend legt aber die Sprache gerade auf das lange *i* das volle Gewicht, und zwar so stark, dass der Vocal der ersten Sylbe, obgleich Stammvocal, ganz herausfällt: אֲרִי, פְּרִי, חֳלִי. Vergl. רְדִי, בְּרִי, אֲרִי §. 10, IV, *d*. In Pausa jedoch tritt gemäss dem §. 11, IV, *c* erwähnten Gesetze die ursprüngliche Form wieder hervor, nur dass die Formen mit *i* als Stammvocal wegen des Uebelklanges nie פִּרִי, שִׁבִי lauten, sondern stets פֶּרִי, שֶׁבִי. Auch vor dem *Suff.* der 2. P. *Sing.* ךָ, כֶם findet sich meist *S'egol.* Mehrere Wörter haben es auch durchweg vor vocalischen Suffixen: חֲצִי Hälfte, i. P. חֵצִי, חֶצְיוֹ. — לְחִי Backen, לֶחִי, לֶחְיוֹ (Hiob 40, 26), לֶחְיָהּ (Thren. 1, 2). — Statt שִׁבְיְכֶם findet sich auch die bequemere Aussprache שֶׁבְיְכֶם (Num. 31, 49), פִּרְיָהֶם (Am. 9, 14. Jer. 29, 28). — Der Plural folgt ganz der Analogie der *Derivata* vom starken Verbum: פְּרָיִים. Daneben aber findet sich auch צְבָיִם, פְּתָיִם und mit dem Dehnungsbuchstaben צְבָאִים, פְּתָאִים, טְלָאִים (Jes. 40, 11). כְּלִי *Plur.* כֵּלִים wie von כְּלָה. — Von solchen ל״ה, die ursprünglich ו als dritten Radical hatten, entsteht שְׂחוּ natatio aus שַׂחְוְ, תֹּהוּ, בֹּהוּ aus תָּהְוְ, בָּהְוְ. Cf. §. 10, IV, *h*.

§. 47.

Bildung der Feminina.

1. Die Femininendung ה ָ wird an den Stamm angehängt mit derselben Wirkung auf denselben, die ein (vocalisches) *Suffixum leve* hervorbringt: I. סוּס, סוּסָה. II. 1 דָּג, דָּגָה, 2 מֶרְכָּב, מֶרְכָּבָה,

3 שֵׁנָה (cf. oben die Anm. zu Parad. II, 3), 4 מוֹקְדָה (doch auch מְזִמְּרָה, מַהְפֵּכָה), 5 קֹטְלָה (aber *Participia*, die *Substantiva* werden, behalten das *e*: בֹּגֵדָה die Treulose, יוֹלֵדָה die Gebärerin u. a. cf. אֹכֵלָה Jes. 30, 30), 6 חַיָּה (aber auch פֹּרִיָּה, בּוֹכִיָּה). III. 1 גְּדוֹלָה. IV, A, 1 נְקָמָה, 2 זְקֵנָה, 3 יְרֵכָה und יַרְכָה. IV, B, 1 מַלְכָּה, 2 סִתְרָה, 3 חֶזְקָה, 4 עַלְמָה, עֶדְנָה, אִמְרָה, עָצְמָה, 5 נַעֲרָה, 6 חֶמְאָה, שִׁבְעָה, 7 חֻפָּה, doch auch schon בִּזָּה, 8 יָפָה, 9 דִּמָּה, 10 עוֹלָה, 11 צֵידָה, 12 שְׁבִיָּה.

2. Die tonlose Femininendung ת ֶ modificirt *a.* die *antepen.* gerade wie ה ָ z. B. גְּדֶרֶת Mauer von גָּדֵר; *b.* die *penultima* nach Art des *Śegol* in מֶלֶךְ, מַלְכּ. Es zieht nämlich das *Śegol* der Endung den Vocal der vorhergehenden Sylbe ganz oder theilweise nach sich. *Patach* und *Ḳamez* werden *Śegol:* פַּחַת, פַּחֶתֶת; עֲצָרָה, עֲצֶרֶת. *Zere* wird *Śegol:* גָּדֵר, גְּדֶרֶת. *Schureḳ* wird *Cholem:* נְחוּשָׁה, נְחֹשֶׁת (§. 8, *q*). *Cholem* erhält sich, nur dass das lange (§. 4, 1) in das kürzere (§. 4, 2) übergeht: קְטוֹרָה, קְטֹרֶת. *Chireḳ magnum* wird *Śegol:* גְּבִירָה, גְּבֶרֶת. *Chireḳ parvum* mit folgendem *Dagesch forte* wird *Zere,* da ein tonloser Schlussvocal eine offene Sylbe vor sich fordert (vergl. §. 24, 2). Daher מְצִלָּה, מְצֵלֶת; אִשָּׁה, אֵשֶׁת; חֲמִשָּׁה, חֲמֵשֶׁת; שִׁשָּׁה, שֵׁשֶׁת. Ein *Guttural* am Schlusse bewirkt nicht nur, dass ת ֶ in ת ַ umlautet, sondern auch, dass der vorhergehende Vocal *a* wird: שׁוּחָה Grube, שַׁחַת; דֵּעָה Wissen, דַּעַת; מִשְׁלוֹחַ missio, מִשְׁלַחַת; מִשְׁמָע, מִשְׁמַעַת Audienz. — Die *Nomina* auf ִי — und וּ — (*Derivata* von ל״ה) hängen ת ֶ so an, dass *i-et* und *u-et* sich in *ît*, *ût* contrahiren: שְׁבִי, שְׁבִית, שְׁבוּת. Diese Endungen treten aber auch in Folge künstlicher Uebertragung an solche Stämme, die nicht von einer Wurzel ל״ה ausgehen, und zwar dann mit derselben Wirkung auf den Stamm wie die Endung ה ָ, z. B. עִקְּשׁוּת Verkehrtheit von עִקֵּשׁ, כְּבֵדֻת Schwierigkeit von כָּבֵד, מַלְכוּת Königthum, סִכְלוּת Thorheit von סָכָל.

Anm. In wenigen Fällen findet sich die Endung ה ָ umgelautet in ה ֶ (cf. oben §. 8, *w*): פִּשְׁתֶּה neben פִּשְׁתָּה Flachs; תָּפְתֶּה (Jes. 30, 33), לִבְנֶה styrax. — In späteren Büchern dient das tonlose ה ָ, welches sonst nur die Richtung andeutet, zur Bildung von volltönigeren, trochäisch schliessenden Femininformen, wobei das ה ָ an die Endung ת ַ gehängt wird, mag nun dieses als ursprüngliche Feminin-Endung, oder als *Stat. constr.* betrachtet werden. Z. B. צָרָתָה Noth, עֶזְרָתָה Hülfe, אֵימָתָה Schrecken u. a. —

§. 48.

Paradigmen der Nomina Feminina.

1. Von den vier Classen der Nominalformen kommt hier nur die zweite und vierte in Betracht, da die erste und dritte schon im *St. absol. Sing.* auf die möglichst kürzeste Form reducirt ist: סוּסָה, גְּדוֹלָה erleiden im Stamm keine weitere Veränderung, sie hängen daran einfach die sogleich zu zeigenden Femininendungen.

2. Die zweite und vierte Classe haben das mit einander gemein, dass sie schon im *St. absol. Sing.* auf der ersten, im *St. constr. Sing.* aber auf der zweiten Stufe der Verkürzung (§. 45, 5) stehen, weil nach §. 47, 1 schon die Femininendung des *St. absol. Sing.* selbst gleich den *Suffixis levibus* (§. 44, 6) an den die erste Stufe der Verkürzung repräsentirenden *St. constr. Sing.* antritt. Also ist שָׁנָה, עֵצָה, צְדָקָה gebildet wie יָדַי, עֵצַי (§. 46, Anm. zu Parad. II, 3) דְּבָרַי, aber שְׁנַת, עֲצַת, צִדְקַת wie יְדֵי, עֲצֵי, דִּבְרֵי.

3. Die *Feminina* der Segolata auf ה ָ, welche, wie aus §. 47, 1 zu ersehen, diese Endung gleichfalls an den *Status constructus Sing.* anhängen, gehen im *St. absol. Plur.* von dieser Stammform ab und auf jenen allgemeinen Typus des *Pluralis* der Segolata, nämlich auf die Stammform der Nomina IV, A (דָּבָר) zurück. Daher haben alle diese *Feminina* im *Stat. absol. Pl. Kamez* in *penultima*, und wegen der dadurch nothwendigen weichen Aussprache der etwa vorhandenen *Aspirata* kein *Dagesch lene* im *St. constr.*: מַלְכָּה, מַלְכַּת, *Plur.* מְלָכוֹת, מַלְכוֹת.

4. Die *Feminina* auf ת ֶ bilden selbst eine Art von Segolatform, folgen desshalb auch in manchem Betracht der Analogie dieser Formen. Sie haben erstens den *St. constr. Sing.* gleichlautend mit dem *St. absol.* — Sie hängen ebenso die *Suffixa* des *Sing.* an die Stammform: יוֹנַקְתִּי, גְּבִרְתִּי, מֵינַקְתִּי, גֻּלְגָּלְתִּי. Doch auch אַדַּרְתִּי (1 Reg. 19, 13, 19) von אַדֶּרֶת pallium (Stamm אַדִּיר). — Im *Plural* giebt es drei Formen. Erstens diejenige, welche den Grundvocal in *antepen.* eintreten lässt: גְּדֵרוֹת (von גְּדֶרֶת), מֵנִיקוֹת (von מֵינֶקֶת), מִשְׁמָרוֹת (von מִשְׁמֶרֶת), אַשְׁמֻרוֹת (von אַשְׁמֹרֶת), נְפוֹת (von נֶפֶת Höhe, *Masc.* נָף *Part. Kal* von נוּף). Zweitens diejenige, welche die Endung וֹת mit Herauswerfung des Vocals der letzten Stammsylbe (wie *Masc. Parad.* II, 4, 5) anhängt: יֹלְדוֹת (von יֹלֶדֶת), מְיַלְּדוֹת (von מְיַלֶּדֶת) מִסְגְּרוֹת (von

(מִסְגֶּרֶת), אִגְּרוֹת (von אִגֶּרֶת), גֻּלְגְּלוֹת (von גֻּלְגֹּלֶת), כֻּתֳּנוֹת *Stat. constr.* כָּתְנוֹת (von כְּתֹנֶת). — Drittens solche, welche das ת der Endung als zum Stamm gehörig betrachten: דְּלָתוֹת (von דֶּלֶת) *St. constr.* דַּלְתוֹת; קְשָׁתוֹת *St. constr.* קַשְּׁתוֹת (von קֶשֶׁת); כְּסָתוֹת *St. constr.* כִּסְּתוֹת (von כֶּסֶת). Hieher gehören auch חֲנִית Spiess, *Pl.* חֲנִיתִים und חֲנִיתוֹת.

5. In vielen Wörtern bestehen die beiden Formen auf ה ָ— und auf ת ֶ— nebeneinander, theils so, dass beide schon im *Stat. absol.*, theils so, dass in dieser Form nur die Endung ה ָ— gebräuchlich ist. In jedem dieser Fälle wird dann im *St. constr. Sing.* die Form auf ת ֶ— vorzugsweise gewählt, weil deren trochäische Endung besser zur Verbindung sich eignet (vergl. §. 11, IV, *c*). Beispiele: עֲצָרָה und עֲצֶרֶת, *St. constr.* nur עֲצֶרֶת; *St. absol.* עֲשָׂרָה und עֲשֶׂרֶת, *St. constr.* nur עֲשֶׂרֶת; *St. absol.* מַחֲשָׁבָה und מַחֲשֶׁבֶת, *St. constr.* nur מַחֲשֶׁבֶת; *St. absol.* nur מְלָאכָה (mit Ausnahme von 2 Chron. 13, 10), *St. constr.* nur מְלֶאכֶת; *St. absol.* nur מַמְלָכָה, *St. constr.* nur מַמְלֶכֶת, mit *Suff.* מַמְלַכְתִּי u. s. w.; מִלְחָמָה Krieg, einmal im *St. absol.* auch מִלְחֶמֶת (1 Sam. 13, 22), mit *Suff.* aber immer מִלְחַמְתִּי u. s. w.

6. ***Paradigma.*** I. Femininum des Masculin-Paradigma II.

	1. einsylbig *a.*	2. zweisylbig *a.*	3. einsylbig *e.*	4. zweisylbig *e.*
Sing. stat. absol.	שָׁנָה Jahr	נִסְתָּרָה Geheimniss	עֵצָה Rath	תּוֹעֵבָה Gräuel
„ „ *constr.*	שְׁנַת	נִסְתֶּרֶת	עֲצַת	תּוֹעֲבַת
„ *suff. lev.*	שְׁנָתִי	נִסְתַּרְתִּי	עֲצָתִי	תּוֹעֲבָתִי
„ „ „	שְׁנָתְךָ	נִסְתַּרְתְּךָ	עֲצָתְךָ	תּוֹעֲבָתְךָ
„ „ *grav.*	שְׁנַתְכֶם	נִסְתַּרְתְּכֶם	עֲצַתְכֶם	תּוֹעֲבַתְכֶם
Plur. stat. absol.	שָׁנוֹת	נִסְתָּרוֹת	עֵצוֹת	תּוֹעֵבוֹת
„ „ *constr.*	שְׁנוֹת	נִסְתְּרוֹת	עֲצוֹת	תּוֹעֲבוֹת
„ *suff. lev.*	שְׁנוֹתַי	u. s. w.	עֲצוֹתַי	u. s. w.
„ „ *grav.*	שְׁנוֹתֵיכֶם	„	u. s. w.	„
Dualis stat. absol.	שְׂפָתַיִם Lippen			
„ „ *constr.*	שִׂפְתֵי			

Anm. 1. Zu I, 2. Die Feminina der Steigerungsform קִטֵּל z. B. בַּקָּרָה cura, בַּקָּשָׁה Bitte, נֶחָמָה Trost, בֶּהָלָה Schreck, behalten das *Kamez* der letzten Stammsylbe unverändert: בַּקָּשַׁת, בַּקָּשׁוֹת; חַטָּאָה Sünde, andere Form חַטָּאת, *st. constr.* חַטַּאת (§. 10, II), *Pl.* חַטָּאוֹת, *st. c.* חַטֹּאוֹת und חַטֹּאת.

Anm. 2. Zu I, 3, 4. — צֵאָה stercus, *st. c.* צֵאַת. Mehrere *Nomina* der Bildung מַקְטֵלָה behalten des *Zere:* מַהְפֵּכָה Umkehrung, מַסֵּכָה Guss, מַגֵּפָה Schlag, Niederlage, מַדְחֵפָה Stoss.

II. Femininum des Masculin-Paradigma IV, A.

	1. *a.*	2. *e.*
Sing. stat. absol.	צְדָקָה Gerechtigkeit	זִקְנָה Greisin
„ „ *constr.*	צִדְקַת	זִקְנַת
„ *suff. lev.*	צִדְקָתִי	זִקְנָתִי
„ „ „	צִדְקָתְךָ	זִקְנָתְךָ
„ „ *grav.*	צִדְקַתְכֶם	זִקְנַתְכֶם
Plur. stat. absol.	צְדָקוֹת	זְקֵנוֹת
„ „ *constr.*	צִדְקוֹת	זִקְנוֹת
„ *suff. lev.*	u. s. w.	u. s. w.
„ „ *grav.*	„	„

Anm. 3. Zu II, 2. Die *Nomina* dieser Form behalten häufig das *Zere.* Z. B. בְּרֵכָה Teich, *st. c.* בְּרֵכַת zum Unterschiede von בְּרָכָה Segen, *st. c.* בִּרְכַּת, *Plur. st. abs.* בְּרָכוֹת, *st. c.* בִּרְכוֹת; ebenso גְּזֵלָה Raub, אֲפֵלָה Dunkel, אֲשֵׁרָה Astarte, גְּנֵבָה Diebstahl. — בְּהֵמָה Vieh hat im *st. c.* בֶּהֱמַת, *c. suff.* בְּהֶמְתִּי, *Plur.* בְּהֵמוֹת, *st. c.* בַּהֲמוֹת. — שְׁאֵלָה Bitte, *c. suff.* שְׁאֵלָתִי, שֶׁאֱלָתִי und שְׁלָתִי.

III. Femininum des Masculin-Paradigma IV, B.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	Masc. 1.	Masc. 2.	Masc. 3.		Siehe §. 48, 4.	
Sing. stat. absol.	מַלְכָּה	כִּלְיָה *)	חָרְבָּה	מִשְׁמֶרֶת	יוֹלֶדֶת	דֶּלֶת
	Königin	Niere	Wüste	custodia	genitrix	Thüre
„ „ *constr.*	מַלְכַּת	כִּלְיַת	u. s. w	מִשְׁמֶרֶת	יוֹלֶדֶת	דֶּלֶת
„ *suff. lev.*	מַלְכָּתִי	u. s. w.	„	מִשְׁמַרְתִּי	יוֹלַדְתִּי	דַּלְתִּי
„ „ *grav.*	מַלְכַּתְכֶם	„	„	מִשְׁמַרְתְּכֶם	יוֹלַדְתְּכֶם	דַּלְתְּכֶם
Plur. stat. absol.	מְלָכוֹת	כְּלָיוֹת	חֳרָבוֹת	מִשְׁמָרוֹת	יוֹלְדוֹת	דְּלָתוֹת
„ „ *constr.*	מַלְכוֹת	כִּלְיוֹת	חָרְבוֹת	מִשְׁמְרוֹת	יוֹלְדוֹת	דַּלְתוֹת
„ *suff. lev.*	u. s. w.	u. s. w.	u. s. w.	מִשְׁמְרוֹתַי	u. s. w.	u. s. w.
„ „ *grav.*	„	„	„	u. s. w.	„	„
Dualis stat. absol.						דְּלָתַיִם
„ „ *constr.*						דַּלְתֵי

Anm. 4. Zu III, 4, 5. Beispiele mit *o*: גֻּלְגֹּלֶת Schädel, גֻּלְגָּלְתִּי; *Plur.* גֻּלְגְּלוֹת; מַשְׂכֹּרֶת Lohn, מַשְׂכֻּרְתִּי, *Plur.* ungebräuchlich. Das Wort אֱמֶת *fides* ist contrahirt aus אֱמֶנֶת (für אֲמִינָה). Mit *Suff.* אֲמִתִּי, אֲמִתְּךָ, אֲמִתּוֹ u. s. w. Die Nomina כְּנָת Geselle (Gesellschaft), מְנָת Antheil, קְצָת Ende, sind entstanden aus כְּנֶנֶת, מְנֶנֶת, קְצֶצֶת (§. 10, IV, *l*), daher *Plur.* כְּנָוֹת, מְנָאוֹת, מְנָיוֹת, מְנָווֹת, קְצָווֹת.

*) Der Singular dieses Wortes ist ungebräuchlich.

	7.	8.
	Siehe §. 47, 2.	
Sing. stat. absol.	מִצְרִית Aegypterin	מַלְכוּת regnum
„ „ *constr.*	מִצְרִית	מַלְכוּת
„ *suff. lev.*	מִצְרִיתִי	מַלְכוּתִי
„ „ *grav.*	מִצְרִיתְכֶם	מַלְכוּתְכֶם
Plur. stat. absol.	מִצְרִיּוֹת	מַלְכֻיּוֹת
„ „ *constr.*	מִצְרִיּוֹת	מַלְכֻיּוֹת
„ *suff. lev.*	u. s. w.	מַלְכֻיּוֹתַי
„ „ *grav.*	„	u. s. w.

Anm. 5. Zu III, 7, 8. Einige auf ־ִית, ־וּת hängen an das ת die Pluralendung der *Masculina*. So אַלְמָנוּת Wittwenschaft, *Pl.* אַלְמְנוּתִים (Jes. 54, 4); חֲמִשִׁית Fünftel, *Pl.* חֲמִשִׁיתִים (Lev. 5, 24). — עֵדוּת Zeugniss, hat im *st. constr. Plur.* עֵדְוֹת, *c. suff.* עֵדְוֹתֶיךָ u. s. w. vom *st. abs.* עֵדְוֹת, der aber nicht vorkommt.

§. 49.

Verzeichniss der unregelmässigen Nomina.

A. Derivata von ל״ה.

1. אָב Vater, *st. c.* אֲבִי, *c. suff.* אָבִי, אָבִיךָ, אָבִיו oder אָבִיהוּ, אֲבִיכֶם. *Pl.* אָבוֹת, *st. c.* אֲבוֹת. — Wurzel אָבָה. —

2. אָח Bruder, אֲחִי, אָחִי u. s. w. *Plur.* אַחִים, אַחֵי, אַחַי, אֶחָיו. Wurzel אָחָה. Der *Plur. absol.* אַחִים sammt den daran sich anschliessenden Formen hat *Dagesch forte impl.* im ח, wesshalb eine Radix אָחַח vorauszusetzen wäre, wenn das *Dagesch* nicht auch als blosse Sylbenschärfung erklärt werden könnte (אֶחָיו nach §. 9, 1, Anm.).

3. אָחוֹת Schwester, אֲחוֹת, אֲחוֹתִי u. s. w. (*Pl.* אֲחָיוֹת, *st. c.* אַחְיוֹת kommt nicht vor), *c. suff.* אַחְיוֹתַי, aber auch אֲחָיוֹתַיִ (Ez. 16, 52) und אֲחוֹתַי (Ez. 16, 51, 55, 61). — Die Endung וֹת *Sing.* אָחוֹת ist keine Pluralendung, sondern ist contrahirt aus אָחָוֶת (cf. מוֹת *st. c.* von מָוֶת). Dass der *Plur.* neben der Form אָחוֹת (aus אֲחָווֹת) auch die Form אֲחָיוֹת zeigt, rührt daher, dass hier wie in mehreren ל״ה (שָׁלֵו und שָׁלֵי, עָנָו und עָנִי) eine Wurzel mit ursprünglichem י neben einer solchen mit ursprünglichem ו vorhanden war.

4. חָם Schwiegervater, kommt nur mit *Suff.* vor: חָמִיךָ, חָמִיהָ.

5. חָמוֹת Schwiegermutter, ebenfalls nur mit *Suff.* חֲמוֹתֵךְ,

חֲמוֹתָהּ. Beide zuletzt genannten Wörter sind ähnlichen Ursprungs wie אָח und אָחוֹת.

6. בֵּן Sohn, von בָּנָה bauen. Aus בֶּנֶה (wie קָצֶה Ende Jes. 2, 7) wurde *per apocopen* בֵּן. — *St. c.* בֵּן, vor *Makkeph* בֶּן־; בִּן nur in den Verbindungen בִּן־נוּן, בִּנְיָמִין, בִּן־יָקֶה (Prov. 30, 1), בִּן־לַיְלָה (Jon. 4, 10), בִּן־הַכּוֹת (einer der Schläge verdient, Deut. 25, 2). Einmal (Gen. 49, 11) lautet der *st. c.* בְּנִי (vergl. §. 43, 1), einmal (Num. 24, 3, 15) בְּנוֹ. — *Plur.* בָּנִים, בְּנֵי, בָּנַי u. s. w.

7. בַּת Tochter, contrahirt aus בַּנְתְּ (בְּנֶתְ), *st. c.* בַּת, בִּתִּי u. s. w. *Pl.* בָּנוֹת, בְּנוֹת.

8. בַּיִת Haus, Gebäude, scheint durch Erweichung aus בַּנְתְּ entstanden zu sein, zum Unterschiede von בַּת. *St. c.* בֵּית, בֵּיתִי u. s. w. *Plur.* בָּתִּים wie aus בָּנְתִּים, wobei der *O*-Laut die passive Bedeutung ausdrücken würde.

9. אָמָה Magd, אֲמַת, אֲמָתִי. *Plur.* אֲמָהוֹת, אַמְהוֹת, indem das femininale ה als Wurzellaut betrachtet wurde.

10. כְּלִי Gefäss. *Pl.* כֵּלִים.

11. פֶּה Mund und שֶׂה Kleinvieh s. oben §. 46, Anm. zu IV, B, 12.

12. חֵמֶת Schlauch (nur Gen. 21, 15, 19), *st. c.* חֵמַת (nur Gen. 21, 14, wo der Accent nach §. 11, Anm. 6 zurückgezogen ist).

B. Derivata eines Verbi ע״נ.

1. Von אָנַשׁ entsteht die Form אִנְשׁ (wie סִפְר von סָפַר). Daraus wird aber nicht אֱנֶשׁ, wie סֵפֶר aus סִפְר, sondern das נ assimilirt sich wegen seiner Schwäche, aber so, dass nun anstatt der Verdopplung des שׁ, die am Ende ohnedies nicht hörbar wäre, die Verlängerung des *I*-Lautes eintritt: אִישׁ, Mann, Mensch, und diese Form erhält sich auch vor Suffixen: אִישִׁי, אִישׁוֹ u. s. w. — Im Plural aber tritt die ganz regelmässige Grundform wieder ein: אֲנָשִׁים (סְפָרִים), *st. c.* אַנְשֵׁי. Sehr selten lautet der Plural auch: אִישִׁים.

2. Von אִנְשׁ bildet sich ganz regelmässig das *Feminin.* אִשָּׁה, mit *Dagesch forte* im שׁ, weil hier die Verdopplung vollkommen hörbar ist. Der *st. c.* bildet sich aber nach §. 48, 5 und zwar so, dass für denselben ausschliesslich die Form אֵשֶׁת (da man אִשַּׁת nicht sprechen könnte, cf. §. 8, *r* und §. 47, 2) gebräuchlich ist, während für den *st. abs.* die Form אִשָּׁה mit Ausnahme einer einzigen Stelle (Ps. 58, 9) vorkommt. Mit *Suff.:* אִשְׁתִּי, אִשְׁתְּךָ

(einmal אֶשְׁתְּךָ Ps. 128, 3). *Pl.* נָשִׁים abgekürzt aus אֲנָשִׁים, einmal אִשּׁוֹת (Ez. 23, 44).

C. Derivata von ע״ו und ע״י.

1. יוֹם Tag (vielleicht aus יְוָם), *Dual.* יוֹמַיִם, *Plur.* יָמִים (für יְוָמִים, *st. c.* יְמֵי.

2. עִיר Stadt (vielleicht aus עְיִר), *Pl.* עָרִים (für עֲיָרִים), עָרֵי.

D. Derivatum von einer Wurzel ע״א ist רֹאשׁ Haupt (vielleicht für רְאשׁ), *Plur.* רָאשִׁים (für רְאָשִׁים), einmal (Jes. 15, 2) des Wohlklangs wegen mit *Suff.* רָאשָׁיו.

E. מַיִם Wasser (*Plur.* von מַי ungewisser Ableitung) hat im *st. c.* nicht nur מֵי, sondern auch mit Reduplication מֵימֵי, und mit *Suff.* stets מֵימַי, מֵימֶיךָ, מֵימָיו u. s. w.

F. Zu erwähnen sind auch noch einige mit אח beginnende Wörter. Nämlich 1) אֶחָד unus, worüber m. s. §. 50, 1 u. Anm. 1. 2) אַחֵר alius (für אֶחֵר), *fem.* אַחֶרֶת, *Plur.* אֲחֵרִים.

§. 50.

Zahlwörter. a) Cardinalzahlen.

1. Das Zahlwort *eins* (אֶחָד) ist Adjectivum und richtet sich in Genus und Numerus nach seinem Substantiv, wodurch natürlich nicht ausgeschlossen ist, dass es wie jedes andere Adjectivum substantivisch gebraucht werden könne. Es hat auch einen Pluralis אֲחָדִים *iidem* (Gen. 11, 1), *nonnulli, singuli* (Gen. 27, 44. 29, 20), *conjuncti* (Ez. 37, 17).

2. Das Zahlwort *zwei* (שְׁנַיִם) ist Substantivum, aber es richtet sich doch auch in Genus und Numerus nach dem gezählten Gegenstande, woraus zu ersehen, dass es mehr in concretem Sinne gefasst wird. Zwei Männer שְׁנַיִם אֲנָשִׁים; zwei Weiber שְׁתַּיִם נָשִׁים.

3. Die Zahlen von 3 — 10 sind *Substantiva abstracta* (*trias, tetras* u. s. w.). Daher konnte der Sprachgebrauch sich festsetzen, dass die Femininform dieser Zahlen in Verbindung mit Masculinis, die Masculinform aber in Verbindung mit Femininis gebraucht wird. Drei Männer שְׁלֹשָׁה אֲנָשִׁים, drei Frauen שָׁלֹשׁ נָשִׁים.



	In Verbindung mit Mascul.		In Verbindung mit Femin.	
	St. absol.	St. constr.	St. absol.	St. constr.
1.	אֶחָד	אַחַד	אַחַת	אַחַת
2.	שְׁנַיִם	שְׁנֵי	שְׁתַּיִם	שְׁתֵּי
3.	שְׁלֹשָׁה	שְׁלֹשֶׁת	שָׁלֹשׁ	שְׁלֹשׁ
4.	אַרְבָּעָה	אַרְבַּעַת	אַרְבַּע	אַרְבַּע
5.	חֲמִשָּׁה	חֲמֵשֶׁת	חָמֵשׁ	חֲמֵשׁ
6.	שִׁשָּׁה	שֵׁשֶׁת	שֵׁשׁ	שֵׁשׁ
7.	שִׁבְעָה	שִׁבְעַת	שֶׁבַע	שְׁבַע
8.	שְׁמֹנָה	שְׁמֹנַת	שְׁמֹנֶה	שְׁמֹנֶה
9.	תִּשְׁעָה	תִּשְׁעַת	תֵּשַׁע	תְּשַׁע
10.	עֲשָׂרָה	עֲשֶׂרֶת	עֶשֶׂר	עֶשֶׂר

Anm. 1. Das ח in אֶחָד hat *Dag. f. impl.*, daher die Punctation nach §. 9, 1, Anm. *St. constr.* אַחַד, s. nachher אַחַד עָשָׂר. Doch findet sich אַחַד auch als *st. absol.* (Gen. 48, 22. 2 Sam. 17, 22. Zach. 11, 7, und vielleicht auch Jes. 27, 12). Das Fem. אַחַת, *i. P.* אֶחָת ist contrahirt aus אַחַדְתְּ.

Anm. 2. Das *Dagesch lene* im תּ von שְׁתַּיִם verstösst wider die Regel §. 5, I, 2, *c*. Es erklärt sich daraus, dass das נ des Stammes (שְׁנְתַּיִם) vor dem ת geschwunden ist, ohne dass die Schreibart des letztern geändert wurde. Es ist derselbe Fall wie bei אַתְּ (§. 13, Anm.)

Anm. 3. Die Formen des *st. c.* bei שְׁלֹשָׁה, אַרְבָּעָה, חֲמִשָּׁה, שִׁשָּׁה, עֲשָׂרָה erklären sich aus §. 48, 5. — Das Herausfallen des *Dagesch forte* in חֲמֵשֶׁת, שֵׁשֶׁת aus §. 47, 2. §. 8, *r*.

Anm. 4. Der *st. c.* חֲמֵשׁ erklärt sich nach §. 46. Anm. zu IV, *b*, 2. — Ebendahin (IV, a) gehören die Formen שֶׁבַע, שְׁבַע; תֵּשַׁע, תְּשַׁע, welche eine zwiefache Grundform (שֶׁבַע und שְׁבִע) voraussetzen.

Anm. 5. Der *st. c.* von שְׁמֹנֶה sollte nach §. 46. Parad. II, 7 eigentlich שְׁמֹנֵה heissen. Welches der Grund dieser abnormen Punctation sei, ist noch unermittelt.

4. Zahlen von 11—19.

	Masculinum.	*Femininum.*
11.	אַחַד עָשָׂר	אַחַת עֶשְׂרֵה
	עַשְׁתֵּי עָשָׂר	עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
12.	שְׁנַיִם עָשָׂר	שְׁתַּיִם עֶשְׂרֵה
	שְׁנֵי עָשָׂר	שְׁתֵּי עֶשְׂרֵה
13.	שְׁלֹשָׁה עָשָׂר	שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה
14.	אַרְבָּעָה עָשָׂר	אַרְבַּע עֶשְׂרֵה
15.	חֲמִשָּׁה עָשָׂר	חֲמֵשׁ עֶשְׂרֵה

	Masculinum.	*Femininum.*
16.	שִׁשָּׁה עָשָׂר	שֵׁשׁ עֶשְׂרֵה
17.	שִׁבְעָה עָשָׂר	שְׁבַע עֶשְׂרֵה
18.	שְׁמֹנָה עָשָׂר	שְׁמֹנֶה עֶשְׂרֵה
19.	תִּשְׁעָה עָשָׂר	תְּשַׁע עֶשְׂרֵה

Anm. 1. Die Formen עָשָׂר und עֶשְׂרֵה kommen nur in diesen Zusammensetzungen vor.

Anm. 2. Die Formen mit עָשָׂר werden mit Masculinis, die mit עֶשְׂרֵה mit Femininis verbunden, ohne dass an den zusammengesetzten Zahlwörtern weiter irgend eine Veränderung vorgenommen wird.

Anm. 3. Man beachte, dass nach §. 50, 3 mit עָשָׂר von 13 an immer die weibliche, mit עֶשְׂרֵה immer die männliche Form des Zahlwortes verbunden ist.

Anm. 4. Für 11 giebt es eine doppelte Form. Das Wort עַשְׁתֵּי ist ungewisser Ableitung. Vielleicht von עָשֶׁת denken, weil von 11 an nicht mehr an den Fingern gezählt werden kann.

Anm. 5. Für שְׁנַיִם עָשָׂר und שְׁתַּיִם עֶשְׂרֵה findet sich scheinbar in unsern Bibelausgaben und aus Missverständniss in unsern Lehrbüchern auch die Form שְׁנֵים עָשָׂר und שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה. Diese monströse Form ist aber ein blosses *K'ri perpetuum*, indem die *Masoreten* durchweg, wo שְׁנַיִם עָשָׂר und שְׁתַּיִם עָשָׂר im Texte stand (was nach der Analogie von שְׁלֹשָׁה עָשָׂר u. s. w. möglich ist), "שְׁנֵים ע und "שְׁתֵּים ע punctirten, wobei aber die Vocalpuncte nicht zu den im Texte geschriebenen (K'tib), sondern zu den zu lesenden (K'ri) Consonanten שני, שתי gehören [1].

5. Zahlen von 20—99.

20 עֶשְׂרִים (21 אֶחָד וְעֶשְׂרִים, 22 שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים u. s. w. In den spätern Büchern auch עֶשְׂרִים וְאֶחָד u. s. w.). 30 שְׁלֹשִׁים. 40 אַרְבָּעִים. 50 חֲמִשִּׁים. 60 שִׁשִּׁים. 70 שִׁבְעִים. 80 שְׁמֹנִים. 90 תִּשְׁעִים.

6. Zahlen von 100 an.

100 מֵאָה, *st. c.* מְאַת. 200 מָאתַיִם (für מְאָתַיִם nach §. 10, II *a*). 300 שְׁלֹשׁ מֵאוֹת. 400 אַרְבַּע מֵאוֹת. 500 חֲמֵשׁ מֵאוֹת u. s. w. — 1000 אֶלֶף. 2000 אַלְפַּיִם. 3000 שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים. 4000 אַרְבַּעַת אֲלָפִים u. s. w. 10000 רְבָבָה (*Plur.* רְבָבוֹת Myriaden), oder in späteren Büchern רִבּוֹ, רִבּוֹא; auch עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים (2 Sam. 18, 3) und עֲשָׂרָה אֶלֶף (Ez. 45, 1). 20,000 עֶשְׂרִים אֶלֶף (רִבּוֹתַיִם Ps. 68, 18. שְׁתֵּי רִבּוֹא Neh. 7, 72). 30,000 שְׁלֹשִׁים אֶלֶף u. s. w. 100,000 מֵאָה אֶלֶף.

---

1) Auch unmittelbar vor einem Nomen findet sich שְׁנֵים (2 Reg. 17, 16 שְׁנֵים עֲגָלִים), hier mit der ausdrücklichen Bemerkung, dass es als K'tib שְׁנַיִם, als K'ri שְׁנֵי zu lesen sei.

§. 51.

b) Ordinalzahlen.

1. Erster רִאשׁוֹן (von רֹאשׁ Haupt). Zweiter שֵׁנִי, dritter u. s. f. שְׁלִישִׁי, רְבִיעִי, חֲמִשִּׁי und חֲמִישִׁי, שִׁשִּׁי, שְׁבִיעִי, שְׁמִינִי, תְּשִׁיעִי, עֲשִׂירִי. — Man sieht, dass das ִי— der Endung von drei an immer auch den Vocal der vorhergehenden Sylbe nach sich gezogen hat (§. 8, *t*). Die Feminina lauten שֵׁנִית, שְׁלִישִׁית, רְבִיעִית u. s. w. Von drei an findet sich auch die Endung ִיָּה— wiewohl seltener: שְׁלִישִׁיָּה u. s. w. — שְׁלִישִׁית u. s. w. bedeutet zugleich ein Drittheil, Viertheil u. s. w. — שֵׁנִית heisst auch zum zweiten Male.

Anm. אֶחָד abstract gedacht = *eins* oder *Numer eins* (cf. im Französischen Henri quatre) kann auch die Bedeutung *primus* haben: יוֹם אֶחָד Tag *eins*, Tag *Nr. eins* Gen. 1, 5. 2, 11. 8, 5, 13. Lev. 23, 24.

2. Von Zahlen über 10 können keine *Ordinalia* gebildet werden. Man braucht die Cardinalzahl. Z. B. בַּחֲמִשָּׁה עָשָׂר יוֹם am 15. Tage.

c) Zahladverbia. Distributivzahlen.

3. Der Begriff Mal wird ausgedrückt 1) durch פַּעַם (ictus, coup, dann passus, Schritt): einmal פַּעַם אַחַת, zweimal פַּעֲמַיִם, dreimal שָׁלֹשׁ פְּעָמִים u. s. w. 2) Durch die die Femininbedeutung involvirende Form der Cardinalzahl: אַחַת, שְׁתַּיִם, שָׁלֹשׁ, אַרְבַּע u. s. w. 3) Durch רְגָלִים Füsse, z. B. שָׁלֹשׁ רְגָלִים dreimal, Num. 22, 28, 32 f. — יָדוֹת Hände, Gen. 43, 34. Dan. 1, 20. — מֹנִים termini Gen. 31, 7, 41. 4) Viermal, vierfach sowie siebenmal, siebenfach wird ausgedrückt durch die Dualform אַרְבַּעְתַּיִם (2 Sam. 12, 6), שִׁבְעָתַיִם (Gen. 4, 15, 24). Doch steht auch שֶׁבַע in diesem Sinne Lev. 26, 18, 21, 24.

4. Die Distributivzahl wird ausgedrückt durch Wiederholung der Cardinalzahl. Z. B. שְׁנַיִם שְׁנַיִם (Gen. 7, 9, 15), שִׁבְעָה שִׁבְעָה (Gen. 7, 2).

Cap. IV. Von den Partikeln.

§. 52.

Wir beschäftigen uns weder mit ihrer Etymologie, noch mit ihrer Syntax, sondern nur mit ihrer Formenlehre. Wir übergehen desshalb alle diejenigen Partikeln, welche unveränderliche, keiner Modification ihrer Form mehr fähige Wörter sind, um uns ausschliesslich zu denen zu wenden, bei welchen noch irgend eine Lautveränderung möglich ist.

§. 53.

Adverbia.

1. Die meisten Adverbien, wie überhaupt die meisten Partikeln der hebräischen Sprache, sind ursprünglich Substantiva. Sofern dieselben nun einer Lautveränderung bedürfen, richtet sich dieselbe im Allgemeinen ganz nach den Regeln, welche in dieser Beziehung für die Nomina überhaupt gelten. Z. B. לְבַד zusammengesetzt aus לְ und בַּד (*Nom. ségol.* nach *Parad.* IV, *B*, 7) Vereinzelung, Trennung, bedeutet *alleine* (*à part*), *seorsum*. „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei" muss desshalb ausgedrückt werden: dass der Mensch sei in seiner *Vereinzelung*, לְבַדּוֹ (Gen. 2, 18). „An dir allein hab' ich gesündigt" לְךָ לְבַדְּךָ חָטָאתִי (Ps. 51, 6). — יַחַד *zusammen*, eigentlich *Vereinigung*, *Nom. ség.* nach *Parad.* IV, *B*, 5. Des substantivischen Ursprungs wegen steht es mit dem *Suff.* der 3. *P. Masc.* יַחְדָּיו, doch findet sich diese normale Form nur dreimal (Jer. 46, 12, 21. 49, 3), gewöhnlich יַחְדָּו, ohne dass jedoch die specielle Bedeutung des *Suffixes* berücksichtigt würde, denn יַחְדָּו wird auf jede Person, Geschlecht und Numerus bezogen (cf. Gen. 13, 6. 1 Reg. 3, 18. Neh. 6, 2, 7).

2. Einige Adverbia, oder doch im Deutschen durch Adverbia übersetzbare Ausdrücke werden mit Suffixen verbunden, wobei dieselben weder wie beim Verbum den Accusativ, noch wie beim Nomen den Genitiv, sondern den Nominativ ausdrücken, wesshalb das Ganze einen Satz mit implicirter Copula darstellt: 1) יֵשׁ (eigentlich essentia, *οὐσία*, Sein), vor *Makkeph* יֶשׁ־ *est*, er ist *da*, *c. suff.* יֶשְׁךָ du bist (Gen. 24, 42), יֶשְׁכֶם (Gen. 24, 49), יֶשְׁכֶם (Deut. 13, 4) ihr seid; יֶשְׁנוֹ (Deut. 29, 14) er ist. — 2) אֵי *wo?*

Ohne Suffix immer mit dem sogen. *He paragogicum* אַיֵּה, mit Suff.: אַיֶּכָּה wo (bist) du? (Gen. 3, 9). אַיּוֹ wo (ist) er? (Hiob 20, 7). אַיָּם wo (sind) sie? (Jes. 19, 12). — אַי mit angehängtem ן (wie wannen von wann) ist Fragewort, welches nur mit מִן vorkommt: מֵאַיִן *von wannen, woher?* Die Form אֵי (gebildet wie עֵין von עַיִן) steht meistens als blosses Relativ-Fragezeichen vor זֶה: אֵי זֶה (§. 17, 3) *qualis?* Selten steht es allein = אַי in der Bedeutung *wo? wie?* אֵי הֶבֶל Gen. 4, 9. Jes. 5, 7.

3. Mit diesem אַיִן schwerlich identisch ist ein anderes, welches eigentlich als ursprüngliches Substantivum *defectus*, Nichtdasein (cf. §. 106, 3) bedeutet, dann aber immer in dem Sinne von *non est* oder *non* (§. 106, 3, *c*) gebraucht wird, z. B. Gen. 2, 5: וְאָדָם אַיִן et homo non erat. Jud. 4, 20. Jes. 45, 21. Steht dieses אַיִן immer mehr oder weniger absolute und am Ende der Sätze, so die Form אֵין (wie אֵי von אַי) immer ihrer *Status-constructus*-Form entsprechend in irgend wie gearteter Anlehnung an ein folgendes Wort. Z. B. אֵין מוֹשִׁיעַ Deut. 22, 27. וְאִישׁ אֵין בָּאָרֶץ Gen. 19, 31. וְזֶרַע אֵין לָהּ Lev. 22, 13. An diese Form hängen sich die Suffixa: אֵינֶנִּי ich bin nicht, אֵינְךָ du bist nicht u. s. f., אֵינֵךְ, אֵינֶנּוּ, אֵינֶנָּה, אֵינְכֶם, אֵינָם, אֵינֵימוֹ.

4. עוֹד eigentlich *Dauer*, als Partikel: *noch.* Mit *Suffix:* עוֹדֶנִּי (z. B. עוֹדֶנִּי הַיּוֹם חָזָק Jos. 14, 11) und עוֹדִי (בְּעוֹדִי so lange ich noch bin Ps. 104, 33. מֵעוֹדִי seitdem ich bin Gen. 48, 15), עוֹדְךָ, עוֹדֵךְ, עוֹדֶנּוּ, עוֹדֶנָּה, עוֹדָם.

5. הֵן siehe, *ecce*, mit *He paragog.* הִנֵּה; mit *Suff.:* הִנְנִי (NB! ohne *Dag. forte*), in *Pausa* הִנֶּנִּי, הִנֵּנִי, welch' letztere Form auch ausser Pausa vorkommt, הִנְּךָ i. P. הִנֶּךָ, *Fem.* הִנָּךְ (statt הִנֵּךְ), הִנּוֹ, הִנְנוּ i. P. הִנֵּנוּ und הִנֶּנּוּ, הִנְּכֶם, הִנָּם.

Anm. Das sogenannte הֲ *interrogativum* ist directe und indirecte Fragepartikel (*num*), und wird folgendermassen punctirt: 1) vor festen Consonanten ohne *Schwa* mit *Chateph-Patach* z. B. הֲדִבֶּר num locutus est? 2) vor Consonanten mit *Schwa* entweder einfach mit *Patach* oder mit *Patach* und folgendem *Dagesch forte* z. B. הַיְדַעְתֶּם num scitis? הַשְּׁמַרְתֶּם num custodistis? 3) vor *Gutturalen* mit *Patach* und folgendem *Dag. f.* (implicitum) z. B. הַאַתָּה num tu? Daraus folgt, dass nach §. 9, 1, Anm., wenn die *Guttur. Kamez* hat, das הֶ *interr.* mit *S'egol* gesprochen werden muss: הֶאָנֹכִי num ego?

§. 54.

Praepositiones praefixae.

1. Man nennt so die drei Präpositionen

בְּ *in, durch,*
לְ *zu,*
כְּ *gemäss,*

weil dieselben nie allein stehen, sondern stets einem Nomen präfigirt werden.

2. Dies geschieht nach folgenden Normen:

a) Vor einem Consonanten mit vollem Vocal haben sie Schwa: בְּחֶרֶב, לְאָדָם, כְּפִי.

b) Vor einem Consonanten mit *Schwa* werden sie mit kurzem Vocal gesprochen nach §. 4, 3, *d*: כִּדְבַר, לִקְרֹא, בַּעֲבוּר, בָּעֳנִי. — Ihre Punctation vor א und י ist schon oben §. 10, II und IV, 2 gezeigt: לֵאמֹר, כַּאדֹנִי, בִּירוּשָׁלַיִם.

c) Vor dem Artikel treten sie in dessen Punctation ein: בַּקֹּדֶשׁ für בְּהַקֹּדֶשׁ, לַבַּיִת für לְהַבַּיִת, כֶּהָרִים für כְּהֶהָרִים. Nur nach כְּ bleibt auch in älteren Büchern zuweilen das ה stehen z. B. כְּהַיּוֹם Gen. 39, 11. Dt. 6, 24. 1 Sam. 9, 13 neben dem gewöhnlichern כַּיּוֹם Gen. 25, 31, 33. 50, 20. Dt. 2, 30 u. s. w. — Die spätern Bücher haben häufig Formen wie בְּהַשָּׁמַיִם Ps. 36, 6. כְּהַחַלֹּנוֹת Ez. 40, 25. לְהָעָם 2 Chr. 10, 7.

d) Vor Wörtern, die entweder der Sylbenzahl oder dem Sylbenwerthe nach *einsylbig* sind (§. 11, III), bekommen sie häufig das *Kamez* des Vortons (§. 11, II) und zwar: *α*) vor *Infinitiven* mit der Endung ת—ֶ z. B. לָתֵת, לָלֶכֶת, לָשֶׁבֶת (ausgenommen sind solche Fälle, wo der *Inf.* selbst im *St. c.* steht cf. לְשֶׁבֶת Gen. 16, 3. Num. 21, 15. בְּשֶׁבֶת Jud. 11, 26. Ez. 38, 14. כְּשֶׁבֶת Esth. 1, 2; und לְבֹא in der Bedeutung *versus* Num. 13, 21. 1 Chr. 5, 9. Ez. 47, 15). — *β*) stets vor dem *Pronomen* זֶה: לָזֶה, כָּזֶה, בָּזֶה; ebenso immer in den Formen לָכֶם, בָּהֶם. Abwechselnd vor אֵלֶּה und זֹאת (לְזֹאת huic *(feminae)*, לָזֹאת propterea). — *γ*) vor *einsylbigen Substantiven*, wenn sie *paarweise* verbunden sind: מַיִם לָמַיִם Gen. 1, 6. פֶּה לָפֶה 2 Reg. 10, 21. 21, 16. (cf. Ex. 4, 16. Prov. 30, 32 לְפֶה). — *δ*) vor *einsylbigen Nominibus überhaupt*, namentlich wenn sie mit לְ verbunden Adverbia geworden sind: הָיָה לָבוּז in Verachtung kom-

men, לָעַד, לָנֶצַח in perpetuum; לָבֶטַח ruhig, getrost; לָכֵן, לָהֵן propterea.

e) Mit dem Fragwort מָה was? (§. 17) entstehen folgende Formen: 1) die zunächst liegende Aussprache לְמָה, כְּמָה, בְּמָה kommt nie vor. 2) לָמָה, בָּמָה, כָּמָה mit einfachem *Vorton* findet sich mit wenig Ausnahmen nur vor Gutturalen. 3) Durch neue *Schärfung* der durch den Vorton zwischen Präposition und Pronomen gelockerten Verbindung entstehen die Formen בַּמֶּה *wodurch?* כַּמָּה *wie viel?* לַמָּה *wozu?* 4) Durch *Zurückziehung* des Accentes und *Verlängerung* des Vocales nach Analogie der Pausa (§. 11, IV, *a*) entsteht für לַמָּה die gebräuchlichste Form dieses Worts: לָמָּה.

Anm. מִן von, aus, ist kein Präfix; es assimilirt sich nur leicht wegen des ן: 1) Vor festen Consonanten: מִתַּחַת, מִיָּמִים. 2) Vor festen Consonanten mit *Schwa* kann *Dagesch forte* bleiben oder wegfallen z. B. מִלְּמַטָּה und מִלְמַעְלָה. 3) Vor Gutturalen מֵעַל, מֵאֵת (auch מֵיהוָה oder מֵיְהוָה) aber auch מִחוּץ, מִרְדֹּף, וּמִרָגְזֶךָ מֵעָצְבְּךָ Jes. 14, 3. 4) Vor י mit *Schwa:* מִימִין. 5) Vor dem Artikel: מִן־הָעִיר Jer. 39, 4 neben מֵהָעִיר ib. 52, 7. Ebenso auch vor weicheren Consonanten, besonders in späteren Büchern: z. B. מִן־קָמַי Ps. 18, 49. מִן־שְׁאוֹל Ps. 30, 4. מִן־דִּמְעָה Ps. 116, 8 cf. 104, 7.

§. 55.

Präpositionen mit Suffixen.

1. מִן mit Suffixen:

	Sing.		*Plur.*	
1.P.	מִמֶּנִּי (poët. מִנִּי, מֶנִּי)	*von mir aus.*	מִמֶּנּוּ	*von uns aus.*
2.P. *m.*	מִמְּךָ i. P. מִמֶּךָּ	*von dir aus.*	מִכֶּם	*von euch aus.*
2.P. *f.*	מִמֵּךְ		מִכֶּן	
3.P. *m.*	מִמֶּנּוּ (poët. מֶנְהוּ, מִנֵּהוּ)	*v. ihm aus.*	מֵהֶם (poët. מִנְהֶם)	*v. ihnen aus.*
3.P. *f.*	מִמֶּנָּה	*v. ihr aus.*	מֵהֶן	

Anm. Die Formen מִמֶּנִּי, מִמֶּנּוּ, מִמֶּנָּה sind entstanden 1) durch Reduplication des מִן: מִנְמֶנִּי. 2) Durch Anhängung des נ *epenthet.*, vor welchem aber nach §. 8, *n i* in *ĕ* umlautet. Das *Nun epenth.* kommt ausserdem nur beim *Verbum* vor (§. 40, 6), und hat überhaupt meist *S'egol* vor sich. — In den Formen מִמְּךָ und מִמֵּךְ ist das zweite נ ganz weggefallen.

2. לְ mit *Suffixen:*

	Sing.		*Plur.*	
1. P.	לִי *mir.*		לָנוּ *uns.*	
2. P.	*m.* לְךָ (לְכָה) i. P. לָךְ	*dir.*	לָכֶם	*euch.*
	f. לָךְ		לָכֶן	
3. P.	*m.* לוֹ *ihm.*		לָהֶם (poët. לָמוֹ)	*ihnen.*
	f. לָהּ *ihr.*		לָהֶן	

Ebenso geht בְּ mit *Suffixen.* Nur sagt man statt בָּהֶם auch בָּם, nicht aber בָּמוֹ, und das *Fem.* wird בָּהֵן punctirt (Gen. 19, 29. Lev. 14, 40. Jer. 48, 9), während לָהֶן geschrieben wird zum Unterschied von לָהֵן propterea (Rut 1, 13), wiewohl in letzterer Bedeutung auch לָהֶן sich findet (Hiob 30, 24).

3. אֵת und עִם *mit, cum,* mit Suffixen:

אִתִּי, אִתְּךָ, אִתּוֹ, אִתָּהּ, אִתָּנוּ, אִתְּכֶם, אִתָּם. Ebenso עִם, nur sagt man statt עִמִּי der Euphonie halber auch עִמָּדִי, und im *Plural* עִמָּכֶם, עִמָּהֶם, um die Verdopplung besser hörbar zu machen.

Anm. Mit der Präposition אֵת ist nicht zu verwechseln die *nota accusativi* אֵת (§. 42 *b,* 4, *c*) welche mit Suffixen folgendermassen lautet: אֹתִי mich, אֹתְךָ i. P. אֹתָךְ dich (Mann), אֹתָךְ dich (Weib), אֹתוֹ, אֹתָהּ; אֹתָנוּ, אֶתְכֶם, אֶתְכֶן (selten אֹתְכֶם Ex. 3, 16, 19, 20 in einz. Ausgaben), אֹתָם, אֶתְהֶם, אֹתָן, אֶתְהֶן (selten אוֹתְהֶם, אוֹתְהֶן Ez. 23, 45, 47). — Zuweilen, namentlich in späteren Büchern, findet sich die Präp. אֵת wie die *nota Accus.* punctirt, z. B. אוֹתִי (Jes. 54, 15) mit mir, אוֹתָהּ (Lev. 15, 18, 24) mit ihr u. s. w., besonders bei Jeremia und Ezechiel.

4. כְּ mit *Suffixen.*

	Sing.	*Plur.*
1. P.	כָּמוֹנִי *wie ich.*	כָּמוֹנוּ *wie wir.*
2. P.	*m.* כָּמוֹךָ *wie du* (כָּמֹכָה Mich. 7, 18).	כָּכֶם (מוֹכֶם zuw.) *wie ihr.*
	f. —	— — —
3. P.	*m.* כָּמוֹהוּ *wie er.*	כָּהֵם (כְּמוֹהֶם, כָּהֶם) *wie sie.*
	f. כָּמוֹהָ *wie sie.*	— — —

Anm. Die Form כְּמוֹ ist eine blos euphonische Verlängerung, die in der Poesie auch für das Präfix כְּ allein (z. B. Ex. 15, 5, aber auch als Adverbium und Conjunction z. B. Jes. 26, 17, 18. Gen. 19, 15) vorkommt, so wie לְמוֹ (besonders im B. Hiob: 27, 14. 40, 4 u. ö.) für לְ und בְּמוֹ (Ps. 11, 2) für בְּ. — In כָּמוֹנִי u. s. w. ist der Vorton eingetreten, zum Beweise, dass die trochäische Endung, wiewohl nach §. 11, III auch einsylbig, den Ton stärker auf sich zieht als das quantitativ und qualitativ einsylbige מוֹ (cf. אֱכָלְנָה §. 32, 6).

§. 56.

Präpositionen mit Pluralform.

1. Weil der Raum so wie die Zeit stets als eine Vielheit von Momenten (Raum- oder Zeit-Punkten) sich darstellt, so werden die Raum- oder Zeit-Verhältnisse bezeichnenden Präpositionen häufig in Pluralform gebraucht, und zwar sowohl ohne Suffixa, in welchem Falle sie immer im *st. constr.* stehen, als auch ganz besonders mit Suffixen. Beide Arten ihres Gebrauches beweisen, dass auch diese Präpositionen ursprünglich Substantiva sind (s. o. §. 53, 1).

אַחַר häufiger אַחֲרֵי, eigentlich *posteriora*, dann *post* (vergl. z. B. in Cap. 5 u. 11 der Gen. das oft wiederholte אַחֲרֵי הוֹלִידוֹ), mit *Suff.* אַחֲרַי, אַחֲרֶיךָ, אַחֲרָיו, אַחֲרֵינוּ etc.

אֶל, stets mit *Makkeph* אֶל־, zuweilen bei Dichtern אֱלֵי (Richtungen), *hin, zu, auf,* mit *Suff.* immer אֵלַי, אֵלֶיךָ, אֲלֵיכֶם.

בֵּין (intervallum) zwischen, mit *Suff.* בֵּינִי. בֵּינְךָ (i. P. בֵּינֶךָ), בֵּינוֹ u. s. w., aber auch בֵּינֶיךָ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵיכֶם und sogar בֵּינוֹתֵינוּ (Gen. 26, 28), בֵּינוֹתָם.

עַד (Dauer), poët. עֲדֵי, welche Form auch von der Wurzel עָדִי (עָדָה) wie das folgende עֲלֵי von עָלִי (עָלָה §. 38) herrühren kann, *bis, usque ad,* mit *Suff.* עָדַי, עָדֶיךָ, עָדָיו, sogar mit beibehaltenem *Kamez* עָדֵיכֶם (Hiob 32, 12).

עַל, poët. עֲלֵי (superiora), *auf, über,* mit *Suff.* עָלַי (superiora mea), עָלֶיךָ, עָלָיו, עֲלֵיהֶם (poët. עָלֵימוֹ).

תַּחַת (inferius), *unter, sub,* mit *Suff.* תַּחְתַּי (inferiora mea), תַּחְתֶּיךָ, תַּחְתֵּיהֶם u. s. w.

Anm. Auch von מִן giebt es eine Pluralform מִנֵּי (Jes. 30, 11), wenn dies ־ֵי nicht vielmehr ein blosser Bindevocal und Nebenform von מִפְּנֵי sein sollte.

§. 57.

Das Wav copulativum: וְ, und.

Seine Punctation ist im Wesentlichen gleich mit derjenigen der *Präfixa* לְ, בְּ, כְּ.

1. Vor festen Consonanten וְ.

2. Vor *Gutturalen* mit *Chateph* bekommt es nach §. 4, 3, *d*, Anm. 2. den kurzen Vocal, der im *Chateph* liegt: וַאֲנִי, וֶאֱמֹר, וָחֳלִי.

3. Vor Consonanten mit *Schwa simplex*, vor ב, מ, פ (Bumaph §. 10, IV, *a*) und zuweilen sogar vor Nichtgutturalen, die ausnahmsweise *Chateph* haben, erweicht es in וּ: וּלְכֹל, וּבָא, וּמָן, וּפַעַם, וּזֲהַב (Gen. 2, 12. Ez. 26, 21).

4. Vor י mit *Schwa* bleibt es Consonant und nimmt sogar nach §. 4, 3, *d Chirek* an, in welchem sodann nach §. 10, IV, *b* das י quiescirt: וִיהִי[1]), וִימִינְךָ. — Auch vor ה und ח mit *Schwa simplex mobile* bleibt ו Consonant, und nimmt, wenn im folgenden Worte der *I*-Laut vorherrscht, *Chirek*, wenn der *E*-Laut vorherrscht, *Segol* an: וִהְיוּ, וִהְיִיתֶם, וֶחְיֵה.

5. Vor einsylbigen Wörtern (seien dieselben numerisch oder nur qualitativ nach §. 11, III einsylbig) bekommt es den Vorton ganz nach Analogie der *Praefixa* (§. 54, 2, *d*), besonders wo es Wörterpaare verbindet: דּוֹר וָדוֹר, טוֹב וָרָע, נָע וָנָד (Gen. 4, 12), יוֹם וָלַיְלָה, und sogar תֹּהוּ וָבֹהוּ, מִי וָמִי (Ex. 10, 8), in welchem Falle das Bedürfniss des Vortons stärker ist als das der Erweichung (s. vorhin u. 3 u. §. 10, IV, *a*, Anm.).

§. 58.

Interjectionen.

אֵפוֹ (nur in Hiob), אֵפוֹא (nicht zu verwechseln mit אֵיפֹה §. 113, 3, *e*), nach einem Pronomen oder Adverbium: *tandem*, *ποτέ*. מִי אֵפוֹא *quis tandem?* Gen. 27, 33 coll. v. 37. — אַיֵּה אֵפוֹא *ubi tandem?* Jud. 9, 38. Ebenso nach Verbis bei Ermahnungen und Bitten: דְּעוּ אֵפוֹ Hiob 19, 6 coll. v. 23. עֲשֵׂה זֹאת אֵפוֹא thue doch das! Prov. 6, 3. Gen. 43, 11.

בִּי *ich bitte! höre!* Nur vor אֲדֹנָי oder אֲדֹנִי z. B. Gen. 43, 20; 44, 18. Die Ableitung ist ungewiss.

הָבָה und הָבוּ (*Imper.* von יָהַב dedit), *gieb, gebt,* dann *wohlan! age, agite!* Vergl. Gen. 11, 3, 4, 7.

הַס *st! still! Plur.* הַסּוּ Neh. 8, 11 (*Imper. Piel* von הָסָה siluit cf. Num. 13, 30).

חָלִילָה (חָלִיל profanatio mit dem ה locale §. 43, 3) *absit, apage,* z. B. חָלִילָה לִּי מֵעֲשׂוֹת זֹאת zum Abscheu mir, weg vom Thun d. h. fern sei es von mir, dieses zu thun Gen. 44, 17. Meist bekommt der erste Consonant des folgenden Wortes, wenn

1) Nur ausnahmsweise bleibt וִיְהִי 1 Sam. 10, 5.

es seine Natur erlaubt (cf. 1 Sam. 14, 45), *Dag. forte euphon. conjunct.* (§. 5, II, 6). Statt des Infinitiv folgt nach מִן auch ein Substantiv z. B. Hiob 34, 10, oder es steht nach מִן die Conjunction אִם mit dem Imperfect: חָלִילָה לִּי אִם אַצְדִּיק Hiob 27, 5. — Die Construction mit מִן nach §. 106, 6.

נָא Verstärkungswort nach Wünschen, Bitten, oder Befehlen = *ago! quaeso!* Es steht nach *Verbis* (בּוֹא נָא komme doch, יֹאמַר נָא יִשְׂרָאֵל es spreche Israel), und *Partikeln,* die den Begriff eines *Verbi* einschliessen (הִנֵּה נָא Gen. 12, 11; אוֹי נָא Jer. 4, 31; אַל־נָא Gen. 33, 10; נֶגְדָה־נָּא Ps. 116, 14, 18). In Bittsätzen, denen ein Bedingungssatz vorausgeht, steht es auch nach der Bedingungs-Partikel: אִם נָא מָצָאתִי חֵן (Gen. 18, 3. 24, 42. 33, 10), und dann in dem Bittsatze noch einmal (Gen. 18, 3), oder auch nicht mehr (Jud. 6, 17).

Zweiter Theil.

Die Syntax.

Erstes Buch.

Von den Grundbestandtheilen des Satzes oder vom Nomen und Verbum.

Cap. I. Die Syntax des Nomen.

I. Nomen substantivum.

§. 59.

Nomen abstractum und concretum.

Wie in allen Sprachen, so steht auch im Hebräischen häufig *abstractum pro concreto* und *concretum pro abstracto.*

1. Beispiele für die Setzung des *abstractum pro concreto:* גּוֹלָה und גָּלוּת migratio, spec. die Wanderung in's Exil, dann metonymisch die Verbannten selbst (Jer. 29, 1, 4, 20, 22, 31); שְׁבִי (Num. 31, 12. Deut. 21, 10), שִׁבְיָה (Deut. 21, 11) captivitas, dann captivi; מַלְאָךְ Sendung, dann Bote, Engel; מִרְמָה fraus, dann fraude partum (Jer. 5, 27); עָמָל labor, dann labore partum (Ps. 105, 44. Eccl. 2, 19); דּוֹד amor, dann amatus (Cant. 1, 13, 14 u. ö.); מִשְׁלוֹחַ יָד immissio manus d. i. id, cui manus imponitur; מִשְׁמַעַת obedientia, dann obedientes, subditi (Jes. 11, 14); תְּהִלָּה laudatio, dann res laudata (Deut. 26, 19); יֵרָקוֹן pallor, dann res pallida (Jer. 30, 6); פְּתִי Einfalt (Prov. 1, 22), dann der Einfältige; קָצִיר messis, dann messores (Jes. 17, 5); גְּבוּרָה die Mannschaft (Jes. 3, 25); פְּקֻדָּה die Aufseherschaft, die Aufseher (Jes. 60, 17); פְּרָזוֹן Herrschaft, Herren (Jud. 5, 7); עֲבֻדָּה Dienerschaft (Gen. 26, 14); בּוּזָה Verachten, Verachtung, dann Verachteter

(Jes. 49, 7, cf. Ez. 35, 14. Hiob 12, 4. 17, 6); מָרוֹם Höhe, dann die Hohen (Jes. 24, 4, cf. 5, 13); מַס tributum, dann tributarius (Jos. 16, 10. 1 Reg. 9, 21). Der abstracte Substantiv-Begriff kann auch emphatisch zur Bezeichnung der Eigenschaft d. h. im adjectivischen Sinne gebraucht werden z. B. אֲנִי שָׁלוֹם ich Friede d. h. ganz Friede, friedlich im vollsten Sinne (Ps. 120, 7. Cf. Jes. 60, 17. Ps. 109, 4. 110, 3. Vergl. §. 66). So wird Israel מְשֻׁבָה Abfall, Abtrünnigkeit genannt Jer. 3, 6, 8, 11, 12. Vergl. כֻּלֹּה מִסְפֵּד Jer. 48, 38. Hieher gehören auch die Personificationen wie זָדוֹן Stolz, dann der Stolze (Jer. 50, 31, 32); בַּלָּהוֹת (Ez. 26, 21. 27, 36. 28, 19).

2. Beispiele für die Setzung des *concreti pro abstracto:* מְבַשֵּׂר laeta nuntians für frohe Botschaft (Jes. 41, 27); מַשְׁחִית der Verderber, *Part. Hiph.*, aber allmählig ganz zum Abstractum geworden: Verderben (Ex. 12, 13. Ez. 5, 16. 9, 6); מְכַסֶּה *Part. Pi.* der Bedeckende, dann die Bedeckung (Jes. 14, 11. 23, 18); רַחֲמִים viscera (wobei der Plural als solcher nicht in Betracht kommt), dann Mitleid; מְשַׁכֶּלֶת mulier abortans, dann das Fehlgebären (2 Reg. 2, 21); מוֹלֶדֶת ursprünglich die Erzeugerin, sodann die Vielheit der Individuen, aus deren Mitte ein Mensch durch die Geburt hervorgeht: die Familie, das Volk (Gen. 12, 1. 43, 7); מוֹדָע, מוֹדַעַת der, die Bekannte (Prov. 7, 4), dann die Bekanntschaft, und in diesem abstracten Sinne dann wieder *pro concreto* gebraucht: בֹּעַז מוֹדַעְתָּנוּ (Rut 3, 2). Jer. 2, 17 steht בְּעֵת מוֹלִיכֵךְ tempore ducentis te in dem Sinne von הוֹלִיכֵךְ. Vergl. כְּמֵשִׁיב Gen. 38, 29. מְיַחֵם Jer. 2, 25 coll. Ez. 16, 41. 1 Sam. 15, 23 vergl. mit v. 26. 8, 7. 16, 1. 1 Reg. 15, 13. Hieher gehört auch die überaus häufige Redeweise, nach welcher ein einzelnes Concretum als Repräsentant einer Vielheit *(collective)* gebraucht wird: אֲבִי יֹשֵׁב אֹהֶל der Vater der in Zelten wohnenden (Gen. 4, 20); נֶפֶשׁ die Seelen (Gen. 12, 5); הַכְּנַעֲנִי, הָאֱמֹרִי u. s. w. מְקוֹם הַתֹּפֶת הַטְּמֵאִים Jer. 19, 13. Cf. §. 61, 1. 105, 4. Ueber die Bezeichnung des Abstractums durch den *concreten Plural* siehe §. 61, 2.

§. 60.

Vom Genus.

1. Es ist schon oben (§. 42, b, 2) im Allgemeinen bemerkt worden, dass das Hebräische nur die zwei Geschlechter unter-

scheidet, in welchen alles organisch lebendige sich darstellt: das *männliche* und das *weibliche.*

2. Eine specifische Masculin-Endung giebt es ursprünglich im Hebräischen nicht. Es ist desshalb im Allgemeinen nicht möglich, ein Wort aus der Endung *allein* als *masculinum* zu erkennen. Nur die spätere Bildung der *derivata* auf ִי— (§. 42, a, B, II, 2) hat neben der masculinischen eine entsprechende Feminendung (ִית—, ִיָּה—). Die Wörter auf ִי— haben desshalb, sofern nicht die nachher unter 4 zu erwähnende Regel vom ideellen Genus entgegensteht, das Präjudiz für sich, *Masculina* zu sein. Auch die *Substantiva* auf וֹן und ָן— sind meist *Masculina.* Ausgenommen ist nur אָתוֹן Eselin (s. nachher 3, *a*).

3. Die specifischen Feminin-Endungen s. §. 42, b, 3 und §. 47. Mit wenigen Ausnahmen solcher Wörter, die unter die Kategorie des ideellen Genus (s. nachher 4) fallen, sind die mit einer Feminin-Endung versehenen Substantiva auch wirklich Feminina (vergl. מַשְׁעֵן וּמַשְׁעֵנָה Stützer und Stütze Jes. 3, 1). Es giebt aber auch solche, welche ohne Feminin-*Endung* zu haben, doch der *Bedeutung* nach Feminina sind. Diese sind:

a) Die Namen der *Personen* oder *Thiere weiblichen Geschlechtes:* אֵם Mutter, שֵׁגָל Gemahlin, רָחֵל Mutterschaf, אָתוֹן Eselin.

b) Die Namen der *Länder* und *Städte:* אֶרֶץ Land, Erde; תֵּבֵל das bewohnte Land; עִיר Stadt; מוֹאָב Moabitis; מִדְיָן Midianitis; כְּנַעַן Canaanäa; צִדוֹן Sidon u. s. w.

Anm. Die Namen der Völker sind vorherrschend, aber nicht durchweg *masculina*, denn mit Leichtigkeit kann dem Volksnamen ein weiblicher Begriff substituirt werden. Vergl. נִשְׁבְּרָה מוֹאָב Jer. 48, 4 und שַׁאֲנַן מוֹאָב מִנְּעוּרָיו ibid. v. 11. יְהוּדָה *masc.* Hos. 4, 15. 5, 5. Jes. 3, 8. Jer. 31, 24 u. ö.; *fem.* Jer. 3, 6 ff. 14, 2. 33, 16. Thr. 1, 3. Nah. 2, 1. Mal. 2, 11.

c) Die Namen der *Doppelglieder* des menschlichen und thierischen Leibes: יָד Hand, כַּף die hohle Hand, כָּתֵף Schulter, זְרוֹעַ Arm, שׁוֹק Schenkel, רֶגֶל Fuss, בֶּרֶךְ Knie, יָרֵךְ Seite, צֵלָע Rippe, אֹזֶן Ohr, עַיִן Auge, פַּעַם Schritt, קֶרֶן Horn, כָּנָף Flügel. Doch sind auch hier die nach dem Folgenden (4) möglichen Ausnahmen wohl zu beachten.

4. Uebrigens ist im Hebräischen das Geschlecht der Wörter keineswegs so starr fixirt wie in unsern Sprachen. Es giebt kein *Masculinum*, das nicht als *Femininum* oder *Neutrum*, und



kein *Femininum,* das nicht als *Masculinum* oder *Neutrum gedacht* und demgemäss auch *gebraucht* werden könnte. Man muss desshalb immer das *wirkliche* und das *ideelle* Genus unterscheiden. Dieses *ideelle* Genus findet überall da statt, wo einem Begriffe ein anderer Begriff, der einem Worte von verschiedenem *genus* entspricht, in Gedanken substituirt wird. Man vergl. z. B. Ez. 23, 36 ff., wo Israel und Juda unter dem Bilde zweier Weiber *Ohola* und *Oholiba* vorgestellt, und diese Namen, je nachdem das Volk oder das Land darunter gedacht sind, mit dem *Masc.* oder *Fem.* construirt werden. So ist זְרוֹעַ Arm *fem. gen.* Aber Dan. 11, 15, 22. Jes. 17, 5. 51, 5 ist es masculinisch gebraucht, weil dabei nicht an den leiblichen Arm, sondern an die bildlich damit bezeichnete Person gedacht wird. Vergl. Jes. 38, 8, wo צֵל, sonst immer *Masculinum,* als *Fem.* gebraucht ist, weil der Begriff שֶׁמֶשׁ zu Grunde liegt. Vergl. auch Jes. 27, 2 כֶּרֶם; 15, 3 חוּצֹתָיו und גַּגּוֹתֶיהָ. צֹאן Gen. 30, 39, 41. Jer. 23, 3 f. 50, 6. — Jer. 28, 10 ist וַיִּשְׁבְּרֵהוּ nicht auf das zunächst vorhergehende מוֹטָה, sondern auf den früher (v. 2 u. 4) genannten Begriff עֹל bezogen. Vergl. 11, 16. Anderwärts ist das Prädicat neutral gedacht, z. B. Ps. 73, 2 heisst נָטוּי רַגְלָי *(K'tib) inclinatum aliquid sunt pedes mei* (NB! רֶגֶל ist *fem.* siehe 3). Cant. 4, 9 ist אַחַד מֵעֵינַיִךְ (עַיִן ist aber ebenfalls *fem.*) nicht *unus,* sondern *unum ex oculis tuis,* von deinen Augen *ein* Stück cf. nachher 6, *a.* Vergl. auch שַׁדְמוֹת אֻמְלַל arva vastatum (Jes. 16, 8); תִּזְרָעֶנּוּ (17, 10); וַיִּקְרָאֵהוּ (37, 14). Gen. 49, 15 מְנֻחָה כִּי טוֹב. Deut. 33, 21 סָפוּן. Jer. 4, 30 שָׁדוּד. Hiob 20, 26 נֻפָּח coll. אֵשׁ עָצוּר neben בֹּעֶרֶת Jer. 20, 9. זְעָקָה נִשְׁמַע Jer. 50, 46 coll. 49, 21. Jer. 51, 46 אַחֲרָיו. Dahin gehören dann auch die vielen Fälle, in denen das *voran*gestellte Prädicat neutral gedacht ist cf. unten 6, *a.* §. 105, 4, *b,* 3.

5. In andern Fällen involvirt die grammatische Form des Wortes die beiden Geschlechter, sei es dass die Euphonie dies fordere, sei es dass die Sprache die Geschlechter noch nicht vollständig ausgeschieden hat. Ersteres ist z. B. der Fall Jer. 13, 16 יִתְנַגְּפוּ רַגְלֵיכֶם. Hier ist nämlich einfach des Wohllautes wegen die 3. P. *Masc. Pl.* für die schwerfälligere Femininalform תִּתְנַגֵּפְנָה gesetzt, wie öfter (Hiob 3, 24. Gen. 20, 17. Ezech. 23, 42. Hos. 14, 1, 7; im Imper. Jes. 32, 11). — Letzteres ist der Fall 1) bei dem Pronomen הוּא, welches im *Pentateuch* (mit Ausnahme von 11 Stellen, wo wirklich הִיא steht cf. Gen. 14, 2.

20, 5. 38, 25 etc.) die Bedeutung von הִיא noch einschliesst cf. Gen. 3, 20. 14, 7, 8 u. s. w. 2) Bei נַעַר, welches im *Pentateuch* noch *puer* und *puella* bedeutet (Gen. 24, 14, 16, 28, 55, 57. 34, 3, 12. Deut. 22, 15, 16, 20—29. Rut 2, 21 u. s. w.). 3) Bei זֶה, welches an zwei Stellen (Jos. 2, 17. Jud. 16, 28) die Bedeutung von זאת einschliesst, wesshalb Jud. 16, 28 in dem Ausdruck הַפַּעַם הַזֶּה das Wort פַּעַם so wenig *masculine* gebraucht ist, als Jos. 2, 17 das Wort שְׁבֻעָה. — 4) Auch bei anderen Verbal- und Pronominal-Formen und zwar selbst in späteren Büchern, wo das männliche Geschlecht als das höhere das weibliche noch mit einschliesst z. B. הַבְּרָכָה אֲשֶׁר־הֵבִיא שִׁפְחָתְךָ 1 Sam. 25, 27. עֲשִׂיתֶם Rut 1, 8; תִּכְרֹת Jes. 57, 8. 32, 11 f.; יְדַעְתֶּם Ez. 23, 49 als Anrede an Frauen. Cf. Gen. 15, 17. Jes. 52, 9. Jer. 44, 19 מְקַטְּרִים auf Frauen bezogen. — Masculin-Pronomina auf Feminina bezogen: Gen. 31, 9 אֲבִיכֶם; 41, 23. Ex. 1. 21 לָהֶם. Num. 16, 17 f. 2 Sam. 1, 24. Jes. 3, 16. Jer. 44, 25 אַתֶּם וּנְשֵׁיכֶם וַתְּדַבֵּרְנָה בְּפִיכֶם וּבִידֵיכֶם מִלֵּאתֶם. Vergl. 9, 19. — Thr. 2, 20. Ez. 34, 31. 37, 4. Sach. 5, 9 f. 11, 5. Die grosse Masora bemerkt, dass fünfmal das *Suff.* in מִמֶּנּוּ sich auf ein *Fem.* beziehe: Lev. 6, 8. 27, 9. Jud. 11, 34. 1 Reg. 22, 43. 2 Reg. 4, 39. — Selten und überdies kritisch anfechtbar sind Fälle der entgegengesetzten Art: Deut. 5, 24. 2 Sam. 4, 6. 13, 39.

6. Ueber die oben §. 42, b, 2 und vorhin unter 4 gemachte Andeutung, dass im Hebräischen für das Neutrum Masculinum und Femininum eintreten, folgen hier einige nähere Bestimmungen:

a) Das *Masculinum* steht zur Bezeichnung des *Neutrum* als das herrschende, allgemeine und desshalb alles Specielle einschliessende Genus (s. vorhin unter 5). So steht הוּא für „es“ in rückweisendem Sinne, vergl. Hiob 41, 3: תַּחַת כָּל־הַשָּׁמַיִם לִי הוּא was unter dem Himmel ist, mein ist es. Jer. 10, 3, 8 (an dieser St. scheint das zusammenfassende הוּא überdies eine verächtliche Nebenbedeutung zu haben). Jos. 13, 14; auch als *Suffix* (Am. 1, 3, 6, 9, 11 u. s. w. לֹא אֲשִׁיבֶנּוּ). Ebenso זֶה δεικτικῶς: Ex. 30, 13. 2 Reg. 4, 43; כָּאֵלֶּה dergleichen Jer. 18, 13; כֹּל = alles Jes. 30, 5. — Die 3. P. *M. Sing.* des Verbums steht im Sinne unseres deutschen „es“, theils das impersonelle Subject *einschliessend:* חָרָה לוֹ es wurde ihm heiss; וַיֵּצֶר לָהֶם und es ward ihnen enge Jud. 2, 15; לֹא יָנוּחַ לָךְ es wird dir nicht Ruhe

werden Jes. 23, 12; אֲדַבְּרָה וְיִרְוַח לִי Hiob. 32, 20 lasst mich reden, dass mir es weit, d. h. leicht, Luft werde; — theils so, dass das im Folgenden *ausgedrückte* Subject in dem vorangestellten Prädicat seinen Stützpunkt findet wie das Besondere im Allgemeinen (§. 105, 4, *b*, 3): חָשׁ עֲתִדֹת לָמוֹ Deut. 32, 35 es eilt herbei das ihnen bereitete; עָנָה אִיִּים Jes. 13, 22 es antworten (sich) die Schakale; יָבוֹא הַשּׁוֹדְדִים es kamen die Verstörer Jer. 51, 48 cf. v. 53; וַיַּעֲבֹר הָרִנָּה 1 Reg. 22, 36 und es ging vorüber das Geschrei. Auch das Adjectivum oder Participium *masc.* steht in neutralem Sinne: לֹא נֶעְדַּר־לָהֶם מִן־הַקָּטֹון וְעַד־הַגָּדוֹל (1 Sam. 30, 19), sie vermissten nichts vom grössten (Dinge) an bis zum kleinsten; מְעַט paulum, רַב multum, טוֹב bonum, רַע malum (besonders mit folgendem "בְּעֵינֵי פ, wofür nur einmal רָעָה Jer. 18, 10 *K'tib*), אָדֹם Rothes, Röthe (Jes. 63, 2), מֵת das Todte, der Leichnam (Gen. 23, 3 f.). Ps. 8, 9: עֹבֵר אָרְחוֹת יַמִּים *was* geht auf den Pfaden des Meeres. Cf. vorhin unter 4.

b) Das *Femin.* steht zur Bezeichnung des *Neutrum* zwar im Allgemeinen gerade so wie das *Masculinum,* aber doch lässt sich ein feiner Unterschied wahrnehmen. Das *Femininum* steht nämlich vorzugsweise, wenn das als *Neutrum* gedachte eine *Vielheit* repräsentirt. Während z. B. זֶה = *das, dieses* ist mit Bezug auf ein bestimmtes Einzelnes, so ist זֹאת mehr = *dergleichen.* Vergl. Jud. 19, 30: לֹא נִרְאֲתָה כָּזֹאת dergleichen ist nicht gesehen worden (gleichbedeutend mit כָּאֵלֶּה Jer. 18, 13). Joel 1, 2 הֶהָיְתָה זֹּאת בִּימֵיכֶם ist dergleichen in euern Tagen geschehen? Doch ist gleich im nächsten Verse mit Bezug auf dieses זֹאת fortgefahren: עָלֶיהָ לִבְנֵיכֶם סַפֵּרוּ erzählet davon euren Kindern; cf. עָלֶיהָ עֻצוּ Jud. a. a. O. — הִיא steht neutral z. B. Jos. 10, 13 הֲלֹא הִיא כְתוּבָה steht es nicht geschrieben? Cf. Jes. 65, 6. 1 Sam. 20, 33 כָּלְתָה הִיא beschlossen ist es cf. Amos 7, 6. Jer. 22, 16. 29, 28. — Hieher gehört auch der Gebrauch der die Feminbedeutung involvirenden Zahlwörter als Zahladverbia (§. 51, 3). Insbesondere steht אַחַת (nie אֶחָד) für eins, unum, ein Stück, *ein Mal* Jes. 34, 16. Hagg. 2, 6 u. ö. — Sehr häufig stehen die Feminin-Suffixa im neutralen Sinne: Gen. 15, 6. 24, 14. 47, 26. Ex. 10, 11. Jes. 30, 8. 37, 26. 38, 16. 46, 11. Jer. 4, 28. 13, 17. 33, 2. 50, 26. Ps. 68, 15.

132, 6. Prov. 6, 32. Hiob 6, 29. 13, 1. 33, 14. Ex. 10, 11. Die 3. P. *Fem. Sing.* des *Verbi* steht neutral einestheils in einem von der masculinischen Ausdrucksweise nicht wesentlich verschiedenen Sinne, z. B. neben צַר לִי (Jud. 11, 7), es ist mir enge, bange, oder וַיֵּצֶר לִי (Jud. 2, 15. Gen. 32, 8. 2 Sam. 13, 2) findet sich וַתֵּצֶר לִי (Jud. 10, 9. 1 Sam. 30, 6). Für אָמַר וַיֶּהִי (Ps. 33, 9) lesen wir אָמַר וַתֶּהִי Thr. 3, 37. Ebenso עָשְׁקָה־לִּי (Jes. 38, 14) es ist mir Angst; עָלְתָה עַל־לִבִּי es kam mir in den Sinn (Jer. 7, 31. 19, 5), und ebenso 44, 21 וַתַּעֲלֶה עַל־לִבּוֹ; הָיְתָה es geschah, es ging zu Jos. 11, 20. 2 Reg. 24, 3; cf. 2 Sam. 3, 37. Jes. 7, 7. 14, 24. Jer. 10, 7. 1 Chr. 17, 17. — Andrerseits steht diese Form zuweilen bei Naturereignissen, wo die dem Femininum inhärirende Idee der Zusammenfassung einer Vielheit von Momenten mehr zu Tage tritt: תַּשְׁלֵג es schneit Ps. 68, 15; תַּמְטִיר es regnet Am. 4, 7; נִשְׂעֲרָה es stürmt Ps. 50, 3; חָשְׁכָה es wird finster Mich. 3, 6. Am deutlichsten tritt die Fähigkeit des *Fem.*, das Neutrum, das eine Vielheit in sich schliesst, zu bedeuten, hervor beim *Adjectivum*. Es steht schon der *Sing.* des *Adj. fem.* im neutralen Sinne: נְכֹחָה Rechtes Am. 3, 10. Jes. 59, 14; נְכוֹנָה Richtiges, Wahres Hiob 42, 7. Ps. 5, 10. יְשָׁרָה Gerechtes Mich. 3, 9. אֲרֻכָּה Langes Jer. 29, 28. חֲדָשָׁה Neues Jer. 31, 22. שַׁעֲרוּרָה Schauerliches Jer. 5, 30. 23, 14. coll. 18, 13. Hos. 6, 10. קְטַנָּה אוֹ גְדוֹלָה Kleines oder Grosses Num. 22, 18. In diesen Fällen hat das *Femin.* mehr abstracte Bedeutung; יְשָׁרָה z. B. ist nicht ein einzelnes *probe factum* wie יָשָׁר, sondern vielmehr die in vielen einzelnen Aeusserungen sich zeigende *probitas*. — Besonders häufig steht der Plural des *Fem.* im neutralen Sinne: diese grossen und furchtbaren Dinge הַגְּדֹלוֹת וְהַנּוֹרָאֹת הָאֵלֶּה Deut. 10, 21. Cf. Ps. 12, 4. 2 Sam. 7, 23. 2 Reg. 8, 4. נְכֹחוֹת recta Jes. 26, 10. 30, 10. קָשׁוֹת gravia Gen. 42, 7. צַחוֹת clara, perspicua, distincta Jes. 32, 4. הַקֹּרֹת das Zugestossene Gen. 42, 29 (cf. Jes. 41, 22. 51, 19), und so häufig, wiewohl nicht zu übersehen ist, dass auch der *Plur.* des *Adj. masc.* wenngleich seltener so gebraucht wird: נְעִימִים amoena (Ps. 16, 6. Hiob 36, 11); יְשָׁרִים proba (Prov. 16, 13); נְגִידִים eximia (Prov. 8, 6); רָעִים mala (Ps. 78, 49).

Anm. Auch das Fragepronomen מָה was? scheint nicht, wie manche

wollen, ein wirkliches Neutrum, sondern ein neutral gebrauchtes *femininum* zu sein. Warum sollte in diesem Worte ָה— nicht Feminin-endung sein? Vergl. מַה־נִּהְיָתָה Jer. 48, 19.

7. Weil dem Begriffe des Weiblichen der des Mütterlichen wesentlich inwohnt, und weil alle *Abstracta* und *Collectiva* gewissermassen ein mütterliches Verhältniss darstellen, indem dabei immer entweder eine Repräsentation der Vielheit durch ein einzelnes Individuum (Collectivum s. §. 59, 2), oder eine Subsumtion vieler concreter Erscheinungen unter eine gemeinsame Idee (Abstractum) stattfindet, so dient die ausgeprägte Femininform auf ָה—, ֶת—, וּת—, ִית— sehr häufig zur Bildung von Abstractis und Collectivis, und zwar nicht blos so, dass eigentliche *substantiva abstracta* mit diesen Endungen gebildet werden, sondern auch so, dass das *Adjectivum* mit diesen Endungen versehen, zum Substantivum abstracter oder collectiver Bedeutung erhoben wird. Es ist so eben gezeigt worden, dass z. B. עָשָׂה יְשָׁרָה nicht sowohl heisst *er hat eine einzelne rechtschaffene That gethan,* als er hat *Rechtschaffenes* überhaupt, d. h. mannichfach oder oftmals gethan, mithin Rechtschaffenheit an den Tag gelegt. Beispiele hiefür sind ausser den vorhin unter 6, *b* angeführten: טוֹבָה nicht blos bonum, sondern auch felicitas, salus (Ps. 16, 2; 106, 5; 65, 12); רָעָה nicht blos malum, sondern auch miseria überhaupt (Gen. 19, 19), oder malitia (Gen. 44, 4), oder beides zusammen (Gen. 50, 15). Der collective Gebrauch des *fem.* tritt hervor in Ausdrücken wie יוֹשֶׁבֶת, eigentlich die Einwohnerin, dann die Einwohnerschaft (Mich. 1, 11. 12); אֹרְחָה *fem.* von אֹרֵחַ Wanderer, eigentlich die Wandrerin, dann die Reisegesellschaft, Karavane (Gen. 37, 25. Jes. 21, 13); גּוֹלָה die Verbannte, dann die Gesammtheit der Verbannten (Jer. 28, 6. 29, 1, 4), u. a. vergl. §. 59, 2. In allen diesen Fällen ist eine Vielheit von Individuen als eine concrete Einheit gedacht, nämlich als ein Weib, das mütterlich jene Vielheit gleichsam in ihrem Schosse trägt. Hieher gehört auch die bekannte Ausdrucksweise בַּת צִיּוֹן, בַּת בָּבֶל, בַּת צֹר u. s. w. Diese Ausdrücke bedeuten eigentlich Zionitin, Babylonierin, Tyrierin, wie בְּנֵי צִיּוֹן u. s. w. Zioniten, Babylonier, Tyrier sind. Aber ganz Zion u. s. w. ist als Weib dargestellt, weil die Gesammtheit gleichsam die Mutter aller Einzelnen ist.

Anm. Wie der Infinitiv als Ausdruck des abstracten Verbalbegriffs gern die Feminin-*Endung* annimmt (גֶּשֶׁת, שֶׁבֶת, יִרְאָה u. s. w. §. 22, Anm. 3),

so wird er auch zuweilen als Femininum construirt: הַמַּמְלָכָה הִתְחַתֵּן 1 Sam. 18, 23. Jer. 2, 17.

§. 61.

Vom Numerus.

1. Wie wir oben (§. 60, 4) von einem *ideellen Genus* gesprochen haben, so giebt es auch einen *ideellen Numerus*. Jeder *Singular* kann nämlich im Hebräischen wie in allen Sprachen den Begriff der *Vielheit* einschliessen, wenn nämlich das Wort als Collectivum oder Abstractum gedacht ist. Vergl. §. 59, 2. 60, 7. 105, 2 f.

2. Umgekehrt kann jeder *Pluralis* als *Einheit* gedacht werden. Wir müssen nämlich den gewöhnlichen *numerischen* Plural, den man den *Pluralis multitudinis* nennen könnte, unterscheiden von dem *ideellen* Plural, welcher unter der Form der Mehrheit die Idee der Einheit verbirgt. Hiebei sind aber *zwei* Arten des Gebrauchs zu unterscheiden. *Erstens* nämlich gehören hieher alle die Fälle, wo *irgend welche* Pluralbegriffe in der Satzverbindung als Einheit gedacht und demgemäss construirt werden. So z. B. wenn Ps. 5, 10 nach und in Beziehung auf שׁוֹרְרַי fortgefahren wird כִּי אֵין בְּפִיהוּ נְכוֹנָה; oder wenn Jes. 17, 13 f. mit Beziehung auf עַמִּים רַבִּים und לְאֻמִּים fortgefahren wird וְגָעַר בּוֹ וְנָס וגו׳[1]). Ueber die Fälle, wo das Satzverhältniss speciell das von Subject und Prädicat ist, vergl. §. 105, 4. — *Zweitens* aber haben wir solche Fälle zu betrachten, wo die Pluralform *constant* den Begriff einer ideellen Einheit einschliesst. Hierüber merke man Folgendes:

a) Der Plural von solchen *Abstract*worten, die eine geistige oder sittliche Beschaffenheit bezeichnen, dient dazu die Realisirung des Begriffs in vielen einzelnen Fällen auszudrücken: צְדָקוֹת Gerechtigkeiten, juste facta, welche in ihrer Gesammtheit wieder den Begriff der צְדָקָה constituiren; ebenso חָכְמוֹת, בִּינוֹת, תְּבוּנוֹת, חֵמוֹת, מֵישָׁרִים, אֱמֻנִים.

b) Concrete Einzelheiten *sichtbarer* Dinge bewirken durch ihre Vereinigung ein abstractes *Ganzes:* Ezech. 46, 23 מְבַשְּׁלוֹת,

---

1) Vergl. Deut. 29, 4. Ps. 12, 8. 62, 5. Hiob 24, 24. Jes. 8, 20. 23, 13. 37, 14 coll. 2 Reg. 19, 14. Jer. 9, 7. 10, 4. 13, 20. 44, 9 (נָשָׁיו). 51, 34 (nach *K'tib*). Thr. 1, 13. Hos. 4, 8. Am. 6, 9 ff. Sach. 14, 12.

nicht: kochende Weiber, sondern kochende Dinge (Heerde, Gefässe) d. h. Kochstätte, Küche; 2 Chron. 30, 14 מְקַטְּרוֹת räuchernde Dinge (Gefässe, Altäre) d. i. Räucherstätte.

c) Die Bezeichnungen von *Raum* und *Zeit*, nämlich theils von Dimensionen oder Richtungen im Raume und der Zeit, theils von Gegenständen, die im Raume, von Zuständen, die in der Zeit eine gewisse Ausdehnung haben, haben meist Pluralform, wenngleich für unser Sprachbewusstsein nur Singular-Bedeutung. Beispiele von Raumdingen: פָּנִים Angesicht, eigentlich alles, was vor dem Gesichte sich ausbreitet, אֲחוֹרִים Rücken, eigentlich posteriora. Hieher gehören auch alle die Präpositionen, welche nach §. 56 theils mit, theils ohne Suffixe die Pluralform haben. Ferner: שָׁמַיִם Himmel, מַיִם Wasser, חֲשֵׁכִים tenebrae. Zeitdinge: חַיִּים Leben, נְעוּרִים pueritia, בְּתוּלִים Jungfrauschaft, עֲלוּמִים adolescentia, בְּחוּרִים juventus, זְקֻנִים senectus, מְגוּרִים Pilgrimschaft, שִׁכּוּלִים Kinderlosigkeit, סַנְוֵרִים Blindheit, כְּלוּלוֹת Brautstand, תְּנוּמוֹת, שֵׁנוֹת Schlaf.

d) Der *ideelle* Plural steht zur Bezeichnung der *Gattung*: 1 Sam. 17, 43 du kommst zu mir mit den Stäben (בַּמַּקְלוֹת). Wir würden sagen: mit *einem* Stabe. Jer. 28, 12 wird erzählt, dass Chananja *ein* Joch zerbrochen habe und dann fortgefahren מוֹטֹת עֵץ שָׁבַרְתָּ. Cf. Gen. 21, 7 בָּנִים. Ibid. v. 16 כִּמְטַחֲוֵי קֶשֶׁת. Sach. 6, 11 עֲטָרוֹת. So besonders bei Zusammensetzungen: בֶּן־אֲתֹנוֹת (Zach. 9, 9) Eselsfüllen; בֵּית־עֲבָדִים (Ex. 13, 3, 14. 20, 2) Diensthaus; פַּח־יוֹקְשִׁים (Ps. 124, 7) Fangstrick.

e) Die Bezeichnungen von *Kunstthätigkeiten* und ihren *Producten* stehen im Plural in einer Bedeutung, die von der Bedeutung des Singular wesentlich verschieden ist. Dies tritt besonders klar hervor in den Ausdrücken חִטָּה Weizen, שְׂעֹרָה Gerste, כֻּסֶּמֶת Spelt, זֶרַע Samen, עֵץ Holz, דָּם Blut. Das Getreide nämlich, das auf dem Felde steht, der Same, der gesäet oder gewonnen wird, *als solcher*, das Holz im Walde, das Blut im Körper gilt als Einheit und steht im Singular. Die Getreidefrüchte aber oder die Sämereien, mit denen man handelt, und die man consumirt, das Holz, mit dem man baut, das Blut, das vergossen und dadurch in Blutflecken zertrennt wird, — dies alles steht im Plural. Vergl. in Bezug auf die Getreidearten 2 Sam. 17, 28. Ez.

4, 9. 13, 19 mit Jes. 28, 25. עֵצִים 1 Reg. 18, 38. 2 Reg. 12, 13. 2 Sam. 6, 5. — זֵרְעִים Sämereien 1 Sam. 8, 15. Cf. שְׁמָנִים pingüia Jes. 25, 6. — דָּמִים vergossenes Blut Gen. 4, 10, 11. 1 Sam. 25, 26, 33. 2 Sam. 16, 8. 1 Reg. 2, 5. Jes. 1, 15. 26, 21. Hos. 1, 4. Blutfluss der Frau: Lev. 12, 4 f. 20, 18. Ez. 16, 6. — Auch die Kunstthätigkeiten an sich stehen gern im Plural, und zwar sind das meist von *Piel* und anderen Steigerungsformen abgeleitete Nomina, weil im Piel selbst schon der Begriff des mit Ueberlegung, Berechnung, Eifer und Fleiss, so wie des Oft-Thuns liegt. Daher: כִּפֻּרִים expiatio, מִלֻּאִים Priesterweihe (Ex. 29, 22) und Einfassung des Edelsteins (Ex. 25, 7. 35, 9, 27), שִׁמֻּרִים Feier, חֲנֻטִים das Einbalsamiren, טִפֻּחִים das Kinder-Warten, שִׁלֻּחִים Entlassung der Frau, Scheidung, נִאֻפִים נַאֲפוּפִים Ehebruch, עוֹלֵלוֹת Nachlese.

f) Endlich gehören hieher Bezeichnungen des *Preises* und *Lohnes:* קְסָמִים Wahrsagerlohn, פְּדוּיִים Lösegeld, שַׁלְמֹנִים Geschenk, womit man den Richter besticht.

3. Zusammensetzungen wie עֶבֶד עֲבָדִים Knecht der Knechte, קֹדֶשׁ קָדָשִׁים Heiligthum der Heiligthümer, שִׁיר הַשִּׁירִים Lied der Lieder, הֲבֵל הֲבָלִים vanitas vanitatum (Eccl. 1, 2), עֲדִי עֲדָיִים Zierde der Zierden (Ez. 16, 7), סָרֵי סוֹרְרִים (Jer. 6, 28) Erz-Rebellen, (vergl. רָעַת רָעָה die Bosheit aller Bosheit Hos. 10, 15), heben ein Individuum aus den übrigen seines Genus als besonders ausgezeichnet hervor. Nur in wenigen Fällen scheint der Pluralis allein diese Bedeutung zu haben. So in קְדֹשִׁים der Heiligste Prov. 9, 10. 30, 3. Hos. 12, 1 (Jos. 24, 19); בְּהֵמוֹת, wo der Plural offenbar ein grosses Thier bedeuten soll (Hiob 40, 15 ff.), wie etwa im Deutschen „Gethier“.

Anm. Die Bedeutung des Pluralis in אֱלֹהִים ist noch immer streitig. Indess, wenn man bedenkt, dass dieses Wort, welches jedenfalls älter ist als Abraham, nothwendig aus einem polytheistischen Sprachgebrauche herstammen muss (Jos. 24, 2), so liegt es am nächsten, אֱלֹהִים für einen einfachen *Pluralis multitudinis* zu halten. Denn dass Heiden die Gottheit mit einem Plural-Worte bezeichneten, mag die etymologische Bedeutung desselben *σέβας* oder *δυνάμεις* sein, kann so wenig auffallen, als dass dieses Wort in der Folge die Bedeutungen: Gottheit, *ein* Gott und *der* (bestimmte) Gott in sich vereinigt. Die Wörter אָדוֹן und בַּעַל scheinen in uralter Zeit ebenso wie אֱלֹהִים und wahrscheinlich in demselben Sinne im Plural gebräuchlich gewesen zu sein. Denn noch findet sich der *St. constr.* אֲדֹנֵי mit Singular-Bedeutung (אֲדֹנֵי יוֹסֵף der Herr Josephs Gen. 39, 20), und mit Suffixen immer אֲדֹנָיו *sein* Herr, אֲדֹנֵיהֶם

ihr Herr (mit Ausnahme von אֲדֹנִי mein Herr zum Unterschiede von אֲדֹנָי, was nur von Gott gebraucht wird). Das Wort בַּעַל lautet mit *Suff.* der 3. P. *Sing.* immer בְּעָלָיו und בְּעָלֶיהָ sein Herr und ihr Herr. So wird auch אַבִּיר der Starke, an einer Stelle, wo es den Apis bedeutet (Jer. 46, 15), mit dem Pluralsuffix verbunden. Auch das Wort תְּרָפִים scheint ursprünglich die Hausgötter überhaupt, dann auch ein einzelnes Individuum dieses *genus* oder das Bild eines solchen Götzen bedeutet zu haben (1 Sam. 19, 13, 16). Cf. §. 105, 4, *a*.

4. Soll von einem zusammengesetzten Worte wie z. B. גִּבּוֹר חַיִל der Plural gebildet werden, so geschieht dies in der Regel einfach dadurch, dass das *nomen rectum* in den Plural kommt, also גִּבּוֹרֵי חַיִל starke Helden. Dass beide Wörter in den Plural gesetzt werden, ist selten. So findet sich allerdings גִּבּוֹרֵי חֲיָלִים 1 Chr. 7, 5, 7, 11, 40. בָּתֵּי כְלָאִים Jes. 42, 22. Aber in בְּנֵי אֵלִים Ps. 29, 1. 89, 7 ist der Plural, wenn er anders nicht ein blosser Nachhall von אֱלֹהִים ist, Träger des Hauptbegriffs, und das davorstehende בְּנֵי bezeichnet nicht etwa die Zeugung, sondern nur die Individualisation, so dass בְּנֵי אֵלִים nichts ist als „Götterindividuen“, ähnlich wie בְּנֵי פָּרִצִים (Dan. 11, 14) nur eben die Gewaltthätigen selbst, בְּנֵי אֶבְיוֹן (Ps. 72, 4) die Armen selbst sind. Anderwärts sind beide Worte vollständig *ein* Begriff, so dass die Pluralendung des *n. regens* für das *n. rectum* mitgilt. So namentlich in בֵּית אָבוֹת Vaterhaus, Familie, aber von בֵּית אָב so verschieden, dass letzteres nur eben die Familie, welcher einer unmittelbar angehört, ersteres die Gesammtheit der Familien, welcher ein Descendent in gerader Linie angehört, bezeichnet. Von בֵּית אָבוֹת nun, welches *ein* Wort ist, giebt es keinen weiteren Plural. Ihre Familien heissen בֵּית אֲבוֹתָם Ex. 6, 14. Num. 1, 2, 18, 20 etc.

5. Der *Dualis* (der nur im Nomen vorkommt) bezeichnet nie zwei Dinge neben einander, sondern stets ein Ganzes, das in zwei Hälften nothwendig sich darstellt. Desshalb vorzugsweise die Doppelglieder des Leibes: יָדַיִם, אָזְנַיִם, מָתְנַיִם, אַפַּיִם, שִׁנַּיִם (die zwei Zahnreihen); dann nothwendig zweigetheilte Geräthe: מֹאזְנַיִם Wage, רֵחַיִם die zwei Mühlsteine, Mühle; endlich Paare von Dingen, die als Ganzes bezeichnet werden sollen: יוֹמַיִם biduum, שְׁנָתַיִם biennium, פַּעֲמַיִם zwei Male (ein Doppel-Mal); עַרְבַּיִם der Doppel-Abend (Zwielicht, zwischen Lichten). Ueber die Construction des Dualis s. §. 73, 3.

§. 62.

Von den Casusverhältnissen im Allgemeinen.

Dass es im Hebräischen keine Casus*endungen*, folglich keine Declination giebt, und dass die Casus*verhältnisse* nur entweder durch die eigenthümliche Unterordnung eines Wortes unter das andere, die man das *Status-constructus*-Verhältniss nennt, oder durch לְ für den Dativ und durch אֵת für den Accusativ bezeichnet werden, ist schon oben §. 42, b, 4 in der Kürze bemerkt worden. Hierüber folgen nun noch einige nähere Bestimmungen.

§. 63.

Genitiv.

1. Gott Israels heisst אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל; Kinder Josephs: בְּנֵי יוֹסֵף; Thiere des Landes חַיַּת הָאָרֶץ. Dass diese Wörter-Paare immer als *ein* Wort dem Tone nach zu betrachten sind, dem Sinne nach wie Israels-Gott, Josephs-Kinder, Landthiere, der Form nach aber wie unter*werfen*, über*setzen* etc. ist schon oben §. 42, b, 4, *a* gesagt worden.

2. Es können nicht mehrere *nomina recta* durch „und" verbunden neben einander stehen. Man kann nicht sagen בְּקַר וְסוּס הַמֶּלֶךְ die Rinder und Rosse des Königs; sondern es muss heissen: בְּקַר הַמֶּלֶךְ וְסוּסוֹ, oder auch wie Gen. 40, 1 und 5. Eine Ausnahme Ez. 31, 16: מִבְחַר וְטוֹב־לְבָנוֹן Auswahl und Güte d. i. die ausgewähltesten und besten des Libanon. — Mehrere *nomina regentia* können durch „und" verbunden werden, z. B. 2 Chron. 2, 7: עֲצֵי אֲרָזִים בְּרוֹשִׁים וְאַלְגּוּמִּים Hölzer von Cedern, Tannen und Sandelbäumen; קֹנֵה שָׁמַיִם וָאָרֶץ (Gen. 14, 19) Besitzer von Himmel und Erde; עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ (Ps. 115, 15 u. ö.) Schöpfer von Himmel und Erde. Doch ist es gewöhnlicher, das *nomen rectum* zu wiederholen wie Gen. 24, 3 אֱלֹהֵי הַשָּׁמַיִם וֵאלֹהֵי הָאָרֶץ.

3. Es können mehrere Wörter im *Status constructus* nach einander stehen, wenn eins vom andern abhängig ist, oder wenn das erste vom zweiten und diese beiden zusammen als *ein* Begriff vom dritten abhängen. So folgen sich *zwei* Wörter im *St. constr.* Jes. 18, 1: אֶרֶץ צִלְצַל כְּנָפַיִם; *drei* Jes. 13, 4: קוֹל שְׁאוֹן מַמְלְכוֹת גּוֹיִם Schall des Getümmels der Königreiche der Völker. Aber Jes. 28, 1 bilden in עֲטֶרֶת גֵּאוּת שִׁכֹּרֵי אֶפְרַיִם die Worte

עֲטֶרֶת גֵּאוּת Einen Begriff, der von שִׁכֹּרֵי abhängt. *Vier* Wörter im *St. constr.* folgen sich Jes. 10, 12; *fünf* Jes. 21, 17: שְׁאָר מִסְפַּר־קֶשֶׁת גִּבּוֹרֵי בְנֵי־קֵדָר Rest der Zahl der Bogen der Helden der Söhne Kedars. Von einer andern Ausdrucksweise in diesem Falle s. nachher.

4. Zwischen den *St. constr.* und das Wort, dem er untergeordnet ist, darf eigentlich kein drittes Element dazwischentreten, eben weil die beiden Worte zu *einem* Laut- und Begriffs-Ganzen zusammenschmelzen sollen. Ein zum *nomen rectum* gehöriges Adjectiv muss desshalb hinter das *nomen regens* gestellt werden: יַד אֱלֹהִים הַטּוֹבָה, בְּנֵי מֶלֶךְ הַקְּטַנִּים. — Doch giebt es einige Fälle, in welchen ein eingeschobenes Drittes, das aber mit dem *St. constr.* oder dem folgenden Worte zu *einem* Ganzen muss zusammengewachsen sein, diese Einheit nicht stört. Dahin gehört

a) Das ה *locale:* הָאֹהֱלָה שָׂרָה in die Hütte der Sara Gen. 24, 67; אַרְצָה כְּנַעַן in's Land Canaan Gen. 31, 18; יַמָּה סּוּף in's Schilfmeer Ex. 10, 19.

b) עוֹד nach כֹּל: כָּל־עוֹד נַפְשִׁי בִי 2 Sam. 1, 9 und: כָּל־עוֹד נִשְׁמָתִי בִי Hiob 27, 3, wobei wohl zu beachten, dass עוֹד jedesmal durch *Mukkeph* mit כֹּל zu *einem* Begriffe verbunden ist. Einmal steht auch ein *Verbum* so nach כֹּל Hos. 14, 3.

c) Präpositionen, die dem *nomen regens* präfigirt sein, also *ein* Wort mit ihm bilden müssen, und die zu der allgemeinen Verbindung durch den *St. constr.* noch ein specielles Moment hinzufügen, so dass eigentlich eine *confusio duarum constructionum* stattfindet: הָרֵי בַגִּלְבֹּעַ 2 Sam. 1, 21 für הָרֵי גִלְבֹּעַ (cf. ibid. v. 6. 1 Sam. 31, 1) mit Hinzufügung des בְּ, also eigentlich gemischt aus הָרִים בַּג״ und הָרֵי ג״. Ebenso שִׂמְחַת בַּקָּצִיר Jes. 9, 2 cf. 14, 6. חַיְתוֹ בַּיָּעַר Jes. 56, 9. מַשְׁכִּימֵי בַבֹּקֶר Jes. 5, 11, Vermischung des Begriffs מַשְׁכִּימֵי קוּם (Ps. 127, 2) mit מַשְׁכִּימִים בַּבֹּקֶר. Jes. 56, 10 ist אֹהֲבֵי לָנוּם gemischt aus אֹהֲבֵי תְנוּמָה und אֹהֲבִים לָנוּם (Jer. 14, 10. Hos. 12, 8); חוֹסֵי בוֹ die auf ihn trauen (Ps. 2, 12), scheint gemischt aus חוֹסָיו und חוֹסִים בּוֹ. Aehnlich אַל־תִּתְּנִי פוּגַת לָךְ gönne nicht Ruhe dir (Thr. 2, 18) und מְשָׁרְתֵי אֹתִי (Jer. 33, 22 coll. מְשָׁרְתָי v. 21), in welchen Fällen das Suffix offenbar das Gewicht eines Substan-

tivs hat. Ueberdies hat in der letztgenannten St. die *Nota Accusativi* das Gewicht einer Präposition. — Cf. Jud. 8, 11. Ps. 84, 7. Prov. 24, 9. Hiob 18, 2. 24, 5. Jes. 8, 6. 14, 19. 19, 8. 28, 9. 32, 20. Jer. 23, 23. Ez. 10, 3. 13, 2. Hos. 7, 5 u. ö.

d) Das ו *copulativum*. So חָכְמַת וָדָעַת Jes. 33, 6. גִּילַת וְרַנֵּן Jes. 35, 2. Auch diese Ausdrücke scheinen gemischt aus "חָכְמַת ד׳, "גִּילַת ר׳ und "חָכְמָה וְד׳, "גִּילָה וְר׳. Jes. 51, 21 ist שְׁכֻרַת וְלֹא מִיָּיִן so zu erklären, dass וְלֹא מִיָּיִן geradezu als *ein* Begriff und als die *negative* Bezeichnung des berauschenden Stoffes gefasst wird.

e) Wenn mehrere *St. constructi* auf einander folgen, die einander nicht subordinirt, sondern coordinirt sind, wo also zwischen *nomen rectum* und *regens* ein zweites, coordinirtes *nomen rectum* sich einschiebt. Doch beruhen diese Fälle nur auf einer logischen Halbirung oder Verdopplung des Begriffes. Denn Ps. 78, 9 coll. Jer. 46, 9 bilden in נוֹשְׁקֵי רוֹמֵי קֶשֶׁת die beiden *St. constructi* nur *einen* Begriff, der aber in zwei Hälften sich spaltet. Ebenso ist's mit נַהֲרֵי נַחֲלֵי דְבַשׁ Hiob 20, 17. — Ps. 68, 34 aber in שְׁמֵי שְׁמֵי קֶדֶם bilden die beiden שְׁמֵי zwar auch nur *einen* Begriff, aber wegen der Wiederholung des Wortes mit dem Sinne der Steigerung. Ebenso sind בֶּאֱרֹת בֶּאֱרֹת חֵמָר Gen. 14, 10 nur *ein* Begriff, aber mit dem Sinne der Vervielfältigung. Nicht hieher gehören alle die Fälle, in denen, wie in בְּתוּלַת בַּת־צִיּוֹן ein Identitäts-Genitiv, mithin ein Verhältniss subtiler Subordination stattfindet. Vergl. nachher §. 64, 4.

f) In einigen Fällen findet sich auch ein Eigenschaftswort oder Zahlwort nach dem *St. constr.* eingeschoben. So Jer. 4, 11 רוּחַ צַח שְׁפָיִם ein heisser Wind der Hügel; Jes. 36, 9 פְּנֵי פַחַת אַחַד עַבְדֵי אֲדֹנִי das Antlitz eines einzigen Hauptmanns der Knechte meines Herrn. Jes. 28, 1 צִיץ נֹבֵל צְבִי. Sach. 7, 10 רָעַת אִישׁ אָחִיו. In allen diesen Fällen ordnet sich das eingeschobene Wort entweder dem vorausgehenden *nomen rectum*, oder dem folgenden *n. regens* sehr enge unter (צַח dem רוּחַ auch phonetisch), und bildet *einen* Begriff mit ihm. Ganz dieselbe Bewandtniss hat es mit den Zeitangaben: Gen. 7, 11 בִּשְׁנַת שֵׁשׁ־מֵאוֹת שָׁנָה d. i. im Jahre: sechshundert Jahr, §. 64, 4.

Anm. Nicht hieher gehört die Stelle 1 Reg. 6, 7. Dort ist nämlich אֶבֶן שְׁלֵמָה מַסָּע nicht „unbehauene Steine des Steinbruchs", sondern im Gegentheil „*im* Steinbruch fertig gemachte Steine"; שְׁלֵמָה מַסָּע bilden zusammen das Prädicat, und מַסָּע steht im Accusativus *localis* §. 70, *c.*

g) Auch das Pronomen *possess.*, resp. das *Suff.* kann zwischen *nomen rectum* und *regens* treten, und dann ist wiederum das *nomen rectum* mit dem Suffix zusammen als *ein* Begriff zu denken. Für gewöhnlich zwar tritt bei solchen Wortzusammensetzungen das *Suff.* an das *nomen regens:* הַר קָדְשִׁי mein heiliger Berg; יַד יְמִינוֹ seine rechte Hand (eigentl. die Hand seiner Rechten); אֱלִילֵי כַסְפּוֹ seine silbernen Götzen Jes. 2, 20. 31, 7. כְּלֵי מִלְחַמְתּוֹ seine Kriegswaffen Deut. 1, 41. cf. Jes. 13, 3. Zeph. 3, 11. Hiob 18, 7. — Aber die Dichter setzen zuweilen das *Suff.* an das *nomen rectum:* דַּרְכֵּךְ זִמָּה Ez. 16, 27 dein schändlicher Wandel; חֲבֹלָתוֹ חוֹב sein Schuldpfand Ez. 18, 7. Hab. 3, 8. Thr. 4, 17. Zuweilen auch ist diese Stellung durch den Sinn erfordert, wenn das *nomen regens* seinem Begriffe nach gar nicht auf das Subject bezogen werden kann. So muss es heissen שֹׂנְאַי שֶׁקֶר Ps. 38, 20. 69, 5, weil der Dichter sich nicht selbst die Lüge kann beilegen wollen; מַחֲסִי עֹז meine starke Zuflucht (Ps. 71, 7, coll. 2 Sam. 22, 23), weil der Dichter nicht sich selbst Stärke zuschreiben will. Cf. Lev. 6, 3. Ps. 45, 7. Esr. 2, 62. Zuweilen endlich ist diese Stellung dadurch nothwendig geworden, dass das *nomen regens* ein Adverbium ist: שֹׂנְאַי חִנָּם Ps. 35, 19. 69, 5, oder ein *nomen propr.:* בְּרִיתִי יַעֲקֹב Lev. 26, 42.

§. 64.

Fortsetzung.

1. Die Bedeutung des *St. constr.* entspricht allerdings vorherrschend derjenigen unseres Genitivs, aber sie geht in derselben nicht auf. Man muss nämlich nicht vergessen, dass der *St. constr.* kein *Casus* in unserem Sinne ist, sondern blos Einschiebung eines Wortes und Unterordnung desselben unter das folgende, wodurch beide eins werden, also *Wortzusammensetzung*, dem Sinne nach wie unser Gotteslohn, blutbefleckt u. s. w. So weit nun die Kraft dieser Zusammensetzung reicht, reicht auch die Kraft des *St. constr.* Wie aber im Deutschen, so

geht auch im Hebräischen dieselbe über den blossen Genitiv weit hinaus. Sofern nämlich jene Zusammensetzung nach Massgabe der sie constituirenden grammatischen Elemente auch auf einen Accusativ-Begriff oder auf einen präpositionellen Ausdruck zu reduciren ist, kann man sagen, dass der *St. constr.* auch alle diese Bedeutungen einschliesst.

2. Sofern der *St. constr.* dem *Genitiv* entspricht, hat er verschiedene Stufen. Wir berühren nur kurz die gewöhnlichen Arten des Genitivs: den Genitiv *possessoris* und *possessi* (בֵּית הַמֶּלֶךְ und בַּעַל הַבַּיִת); den Genitiv der Ursache und Wirkung (עֹשֵׂה הָאָרֶץ und מַעֲשֵׂי אֱלֹהִים); den Genitiv des Theiles und des Ganzen (מְעַט כֶּסֶף, כָּל־הָעָם); den *Genitivus attributivus* in seinen verschiedenen Formen z. B. שְׁנֵי לְאֻמִּים (die Zahl kann Attribut sein, nicht allein Theilbestimmung cf. duo milites und duo militum); אִישׁ תֹּאַר vir formosus; בֶּן־חַיִל strenuus; בֶּן־הַיִּצְהָר der Gesalbte (Zach. 4, 14); בֶּן־מָוֶת Kind des Todes, der Todeswürdige; בִּן־הַכּוֹת gleichsam Prügeljunge, der Schläge braucht (Deut. 25, 2); — קְצִינֵי סְדֹם Sodoms-Richter (Jes. 1, 10); זִבְחֵי אֱלֹהִים Gottes-Opfer, göttliche, gottgefällige Opfer (Ps. 51, 19); — den Genitiv des Stoffes (אֲרוֹן עֵץ hölzerne Lade cf. §. 74, 2).

Anm. Man bemerke, dass das Attribut, je nachdem es vor- oder nachgestellt wird, mit grösserem oder geringerem Nachdruck steht. So ist מְעַט אֲנָשִׁים nur schlechthin = wenig Leute. Aber in מְתֵי מְעָט Deut. 26, 5. 28, 62 oder מְתֵי מִסְפָּר Gen. 34, 30 ist die *paucitas* als charakteristisches Moment hervorgehoben. Aehnlich wäre אֶלֶף הָרִים einfach 1000 *Berge*, aber הַרְרֵי אָלֶף (Ps. 50, 10) sind Berge, welchen die Tausendzahl als *epitheton ornans* zukommt. Cf. 2 Chr. 1, 6. — פֶּרֶא אָדָם Gen. 16, 12 könnte auch heissen אָדָם פֶּרֶא. Aber פֶּרֶא אָדָם ist stärker, weil da פֶּרֶא das *genus*, אָדָם die *species* ist; ein menschlicher (zweibeiniger) Waldesel.

3. Der *Objectsgenitiv*. זַעֲקַת סְדֹם Gen. 18, 20 Geschrei über Sodom; חֲמַס בְּנֵי יְהוּדָה Joel 4, 19 die an den Kindern Juda verübte Gewaltthat; דֶּרֶךְ הָעֵץ Gen. 3, 24 der Weg zum Baume; אֵבֶל יָחִיד die Klage um den einzigen Sohn Jer. 6, 26; סֵתֶר זֶרֶם Regenschirm, מַחֲבֵא־רוּחַ Windversteck Jes. 32, 2; יִרְאַת יְהוָֹה Prov. 1, 7. 2, 5 die Furcht vor Gott; oder mit Suffixen: חֲמָסִי das mir zugefügte Unrecht Gen. 16, 5. Jer. 51, 35; מוֹרָאִי timor mei Mal. 1, 6; מוֹרַאֲכֶם וְחִתְּכֶם Furcht und Schrecken vor euch Gen. 9, 2. Oder mit Participien: יְרֵאֵי, יְרֵא, יִרְאַת אֱלֹהִים, Gen. 22, 12. Prov. 31, 30. Ps. 15, 4. אֹהֲבֵי תְשׁוּעָתֶךָ

amantes salutis tuae, Ps. 40, 17. אֹכְלֵי עַמִּי die mein Volk fressen Ps. 14, 4.

4. Genitivus *appositionalis* oder *epexegeticus:* אֶרֶץ מִצְרַיִם Aegyptenland, wie urbs Athenarum, terra Aegypti; נְהַר פְּרָת Euphratstrom; בַּת צִיּוֹן oder בְּתוּלַת בַּת־צִיּוֹן (Jes. 37, 22 coll. בְּתוּלַת בַּת עַמִּי Jer. 14, 17) Tochter-Zions-Jungfrau; בִּשְׁנַת שֵׁשׁ מֵאוֹת שָׁנָה im Jahre: sechshundert Jahr (Gen. 7, 11). In diesen Fällen lässt sich noch ein subtiles Subordinationsverhältniss erkennen, denn der Name kann gewissermassen als Attribut der Sache betrachtet werden; בְּתוּלַת בַּת־צִיּוֹן z. B. ist eine Jungfrau, welcher der Name oder das Attribut Tochter Zion zukommt. Ebenso verhält es sich mit Ausdrücken wie אֵשֶׁת יְפַת־תֹּאַר Deut. 21, 11 ein Weib, schön von Gestalt, und אֵשֶׁת בַּעֲלַת אוֹב 1 Sam. 28, 7 ein Weib, Herrin eines Todtengeistes; רָאשֵׁי אַנְשֵׁי בְנֵי אֲדֹנֵיהֶם 2 Reg. 10, 6 die Köpfe der Männer, der Söhne ihres Herrn; אַנְשֵׁי בְנֵי בְלִיַּעַל Jud. 19, 22 Männer, Kinder Belials. In diesen Fällen sind die Zusätze: בַּעֲלַת־אוֹב, יְפַת־תֹּאַר, בְּנֵי אֲדֹנֵיהֶם, בְּנֵי בְלִיַּעַל auch attributiv gedacht: Ein Weib von (der Eigenschaft) schöngestalt, Todtenherrin; Männer von (dem Genus) Söhne ihrer Herren, Belialskinder. Doch ist diese Ausdrucksweise nicht die einzig mögliche, denn es findet sich auch die andere, einfachere: אִשָּׁה יְפַת מַרְאֶה Gen. 12, 11. אֲנָשִׁים רָאשֵׁי בְנֵי יִשְׂרָאֵל Num. 13, 3.

5. Die Wortzusammensetzung des *St. constr.* dient auch zum Ausdruck von Wortbeziehungen, denen ein *Accusativ-Verhältniss* oder ein *präpositioneller Ausdruck* zu Grunde liegt. Dies ist vornehmlich der Fall bei Participien und Adjectiven, welche näher bestimmt oder restringirt werden durch ein Substantiv (oder einen Infinitiv), ein Verhältniss, das eigentlich und vollständig durch den Accusativ oder eine Präposition ausgedrückt werden sollte, kürzer und compendiöser aber auch durch den *St. constr.* ausgedrückt werden kann, ähnlich wie wir statt: betrübt *im* Herzen, gewaltig *an* Kraft sagen könnten: herzbetrübt, kraftgewaltig.

a) *Adjectiva*, welche das Complement im Accusativ haben sollten: גְּדֹל הָעֵצָה gross an (von) Rath Jer. 32, 19. יְפֵה מַרְאֶה Gen. 39, 6. יְפַת מַרְאֶה Gen. 12, 11 schön von Ansehen. טְמֵאַת הַשֵּׁם, רַבַּת הַמְּהוּמָה am Ruf befleckt, an Unruhe reich Ez. 22, 5. קְשַׁת רוּחַ, מָרַת נֶפֶשׁ traurig im Herzen, beschwert im Geiste 1 Sam. 1, 10, 15.

b) *Participia*, welche im *St. constr.* die Construction ihres Verbi mit dem Accusativ beibehalten: יורדי בור, שכבי קבר die hinabfahren zur Grube, liegen im Grabe Ps. 88, 5, 6. ישבי שער die im Thore sitzen Ps. 69, 13. באי שער die zum Thore kommen Gen. 23, 10, 18. יוצאי התבה die den Kasten verlassen haben Gen. 9, 10. למדי הרע docti male facere Jer. 13, 23. קרעי בגדים zerrissen an Kleidern 2 Sam. 13, 31. נשוי־פשע כסוי חטאה der getragen (d. h. begnadigt) ist in Bezug auf die Sünde, bedeckt in Bezug auf die Missethat Ps. 32, 1. cf. Jes. 33, 24. נשוא פנים sublatus faciem d. h. hochangesehen 2 Reg. 5, 1. — Dies alles anstatt der Construction der treffenden *Verba* mit dem Accusativ. S. u. §. 69.

c) *Participia*, welche eigentlich eine Präposition nach sich haben sollten: ילוד אשה weibgeboren = ילוד מן־האשה; שבי פשע die von Missethat Bekehrten (Jes. 59, 20) = שבים מפשע; ערוך מלחמה kriegsgerüstet=ערוך למלחמה Joel 2, 5. חלוץ צבא heerbereit (Num. 32, 27) = חלוץ לצבא 1 Chr. 12, 23. חללי רעב hungertodte, חללי חרב schwertdurchbohrte = "חללים בח Thren. 4, 9. מכי חרב = מכים בחרב die vom Schwert Erschlagenen; הרגי מות = הרגים "במ die vom Tod Erwürgten Jer. 18, 21. Cf. אבד עצות Deut. 32, 28. תעי לבב Ps. 95, 10. ידוע חלי Jes. 53, 3. מטעני חרב Jes. 14, 19. Mit Suffix: קמי = קמים עלי Ps. 18, 40, 49. 44, 6. צביה militantes contra eam Jes. 29, 7.

§. 65.

Fortsetzung.

1. Insofern das Genitiv-Verhältniss eigentlich nur zwischen zwei Substantiven obwalten kann, jede Wortzusammensetzung also, in welcher das erste oder zweite Glied ein Adjectiv, Particip, Adverb, Pronomen oder gar ein ganzer Satz ist, nothwendig eine andere Bedeutung als die des blossen Genitivs haben muss, ist es für das Status-constructus-Verhältniss sehr wichtig, zu beachten, aus was für Redetheilen die Zusammensetzung besteht. Wir haben desshalb nicht nur überhaupt zu zeigen, was der St. c. alles ausdrücken kann, sondern auch, in welchen Wortverbindungen er diese oder jene Bedeutung hat.

2. Das *nomen regens* kann sein

a) ein *nomen proprium* (z. B. אוּר כַּשְׂדִּים, בֶּן־דָּוִד) oder *appellativum*, und zwar entweder ein einfaches, oder ein solches, das mit einer vorausgehenden Partikel *einen* Begriff bildet (§. 63, 4, *c*).

b) ein Pronomen: בַּת מִי Tochter wessen? Gen. 24, 23. דְּבַר מִי wessen Wort? Jer. 44, 28. חָכְמַת מֶה *sapientia cujus?* Jer. 8, 9. 1 Sam. 12, 3. שְׁבֻעַ זֹאת Gen. 20, 27 f.

c) ein Adjectiv oder Participium, welches aber dann Substantiv geworden ist. So עֲצַת רָע Ez. 11, 2. אַנְשֵׁי רָע Prov. 28, 5. אֵשֶׁת רָע Prov. 6, 24. יֵין הַטּוֹב Wein des Guten d. h. der Güte, d. i. guter Wein, Cant. 7, 10. מֵי מָלֵא *aquae pleni, i. e. plenitudinis*, Ps. 73, 10. דַּם הַנָּקִי Blut des Unschuldigen, Deut. 19, 13. מְקוֹם קָדוֹשׁ *locus sancti* d. i. Heiligthum, Eccl. 8, 10. נִטְעֵי נַעֲמָנִים Pflanzungen von Lieblichem, Jes. 17, 10. מִשְׁלַחַת מַלְאֲכֵי רָעִים *missio nuntiorum rerum malarum* (eine Sendung von Unglücksboten) Ps. 78, 49 (רָעִים wie נַעֲמָנִים sind *masculina* mit *Neutral*-Bedeutung §. 60, 6, *b*); יַד יָמִין, שְׂמֹאל die Hand der Rechten, der Linken, Ps. 73, 23 u. ö. צִיצַת נֹבֵל Jes. 28, 4, Blume des Welkenden d. h. welkende Blume. So auch אֶחָד in der Verbindung מִשְׁפַּט אֶחָד Lev. 24, 22 *jus unius*, nämlich es soll nicht Zweier Recht geben, der Fremden und Einheimischen, sondern nur das Eine der einen Gesammtheit aller Bewohner. Und darnach scheint auch gebildet, wiewohl mit weniger gutem Rechte, in späterem Sprachgebrauche: אֲרוֹן אֶחָד Lade von Eins (2 Reg. 12, 10. 2 Chr. 24, 8) = eine Lade. — בִּשְׁנַת הָרְבִעִית (Jer. 46, 2. 51, 59. 2 Reg. 17, 6) ist *anno quarti (i. e. numeri)*. Denn רְבִיעִית u. s. w. scheint nicht nur den vierten Theil, sondern auch die vierte Stufe (Quart u. s. w.) zu bedeuten. Darnach ist wohl auch עֶגְלַת שְׁלִשִׁיָּה (Jes. 15, 5. Jer. 48, 34) zu erklären. Denn שְׁלִשִׁיָּה ist = שְׁלִישִׁית (§. 51, 1) die dritte Stufe, Terz. Anderwärts steht normaler die Cardinalzahl: בִּשְׁנַת שָׁלֹשׁ im Jahre der Dreiheit (1 Reg. 15, 25, 28. 22, 41).

d) ein Adverbium, wobei freilich zu beachten, dass die meisten hebräischen Adverbien ursprünglich Substantiva sind: עֹלַת תָּמִיד immerwährendes Opfer, Ex. 29, 42 (doch auch עֹלָה ת״ Num. 28, 3); אַנְשֵׁי ת״ Ez. 39, 14. אֲרֻחַת ת״ lebenslänglicher

Unterhalt, 2 Reg. 25, 30. קִלְלַת חִנָּם unverdienter Fluch, Prov. 26, 2. מְתֵי מְעָט Deut. 26, 5. אֱלֹהֵי מִקָּרוֹב Jer. 23, 23 (s. o. §. 63, 4, *c*). מַמְלְכוֹת צָפוֹנָה Jer. 1, 15. צָרֵי יוֹמָם Ez. 30, 16.

e) ein Infinitiv: לִמֻּדֵי הָרֵעַ Jer. 13, 23. מַשְׁכִּימֵי קוּם מְאַחֲרֵי שֶׁבֶת Ps. 127, 2.

f) *ein ganzer Satz*, der dann als *ein* Begriff zu fassen ist. Dem Verhältniss eines solchen Satzes zu dem *nomen rectum*, das er näher bestimmt, entspricht es, dass er immer mit dem wirklich dastehenden, oder zu supplirenden אֲשֶׁר beginnt: מְקוֹם אֲשֶׁר יוֹסֵף אָסוּר שָׁם Gen. 40, 3. cf. Deut. 23, 5. Jer. 22, 12. Eccl. 11, 3. — אַדִּירֵי כָּל־חֶפְצִי בָם Ps. 16, 3. 90, 15. Ex. 6, 28. 1 Sam. 25, 15. Jes. 29, 1. כְּדֵי בָנוּ nach dem Genügen (Vermögen), das in uns war Neh. 5, 8. Ps. 58, 5. 129, 6. כֹּל יְמֵי הָשַּׁמָּה Lev. 26, 34 f. מִימֵי הִיא Nah. 2, 9. Cf. Jes. 15, 1. Jer. 2, 8. 48, 36 coll. Jes. 15, 7. Sach. 4, 2. Thr. 1, 14.

3. Die Stelle des *nomen rectum* kann jedes Wort einnehmen, das zu einem folgenden in das Verhältniss der Abhängigkeit treten kann, welches wir mit dem Namen des *St. constructus* bezeichnen, also jedes Wort, das irgendwie die Geltung eines Substantivs erlangen kann, sei es nun ein einfaches oder zusammengesetztes *nomen* (siehe oben §. 63, 4, *a, b, e, f, g*), oder ein Particip (§. 64, 5, *b, c*), oder ein Adjectiv (z. B. קְדֹשׁ הֵיכָלֶךָ Ps. 65, 5. cf. Ps. 46, 5. אֶרֶךְ אַפַּיִם וּגְדוֹל־חָסֶד Ps. 145, 8 s. o. §. 64, 5, *a*), oder ein Adverbium, welches dann wie die eben genannten Participia und Adjectiva substantivisch gedacht sein muss, z. B. אֵין, מְעַט כֶּסֶף, בִּלְתִּי סָרָה, מִסְפָּר.

Anm. Bei Vergleichungen kann das *nomen rectum* fehlen, indem der Name der verglichenen Sache, der in dem verglichenen Bilde wiederkehren sollte, zuweilen ausgelassen wird: Jer. 4, 31 קוֹל כְּחוֹלָה = קוֹל כְּקוֹל חוֹלָה eine Stimme, wie die einer zitternden. Gen. 18, 11. Ps. 18, 34. Jes. 5, 29. 13, 4. 29, 4. 63, 2. Neh. 2, 5. Jer. 46, 22. 50, 9. Mit מִן: Hiob 33, 25 sein Fleisch ergrünt מִנֹּעַר = מִבְּשַׂר נֹעַר. Cf. §. 103, 2.

§. 66.

Gebrauch des St. absol. für den St. constr.

Es giebt Fälle, in denen scheinbar der *St. absol.* für den *St. constr.* steht, resp. in denen der *St. absol.* gesetzt ist, wäh-

rend man den *St. constr.* erwartete. Alle diese Fälle gehören in das Bereich des *Genitiv. attributivus* und bestehen darin, dass das Attribut, anstatt seinem Subjecte im *St. constr.* subordinirt zu werden, im *St. absol.* ihm coordinirt, resp. epexegetisch nachgestellt wird. Statt אַנְשֵׁי מְעַט oder מְעַט אֲנָשִׁים findet sich auch אֲנָשִׁים מְעַט Neh. 2, 12; statt מִסְפַּר יָמִים oder יְמֵי מִסְפָּר auch יָמִים מִסְפָּר Num. 9, 20; statt זִבְחֵי שְׁלָמִים (Lev. 17, 5) auch זְבָחִים שְׁלָמִים Ex. 24, 5. — מַיִם לַחַץ Wasser, das Trübsal ist, Jes. 30, 20 statt מֵי לַחַץ; יַיִן תַּרְעֵלָה Wein, der Taumel ist, Ps. 60, 5. Jer. 25, 15; לְשׁוֹן רְמִיָּה Zunge, die Betrug, gleichsam der personificirte Betrug, oder ganz, lauter Betrug ist, Ps. 120, 2. הָאֶבֶן הַבְּדִיל das zinnerne Gewicht, Sach. 4, 10. הָאָרוֹן הַבְּרִית *arca foederalis,* Jos. 3, 14. אֲמָרִים אֱמֶת wahre Worte, Prov. 22, 21 coll. אִמְרֵי אֱמֶת ibid. — אֱלֹהִים אֱמֶת Jer. 10, 10. דְּבָרִים נִחֻמִים Sach. 1, 13. אֵימָה חֲשֵׁכָה נֹפֶלֶת עָלָיו als Schreckniss war grosse Finsterniss auf ihn gefallen, Gen. 15, 12.

Anm. 1. In allen diesen Fällen macht das epexegetisch nachgesetzte Nomen ganz den Eindruck eines Surrogates für ein fehlendes Adjectiv oder auch eines verstärkten Adjectiv-Begriffes. So ist Zunge, die Betrug ist, Wein, der Taumel, Wasser, das Trübsal ist, offenbar stärker als trügerische Zunge, Taumel-Wein, Trübsals-Wasser; אָבֵל בֵּית מַעֲכָה aber (1 Reg. 15, 20) ist das *Beth-maakatische* Abel. Vergl. im Französischen *Bar le Duc*, *Maison Orléans* u. ä. S. u. §. 74, 1.

Anm. 2. Nicht hieher gehören solche Fälle, in welchen die scheinbare Epexegese Accusativ der näheren Bestimmung oder des Ortes ist. Z. B. מַיִם בִּרְכַּיִם Wasser bis an's Knie Ez. 47, 4; טוֹב מְלֹא כַף נַחַת מִמְּלֹא חָפְנַיִם עָמָל es ist besser eine Hand voll *in* Ruhe, als zwei Fäuste voll *in* Mühe, Eccl. 4, §.

Anm. 3. אֱלֹהִים צְבָאוֹת ist entweder eine Ellipse für אֱלֹהִים אֱלֹהֵי צ״, oder Zebaot ist *N. proprium* und Apposition.

§. 67.

Umschreibung des Genitivs.

1. Wie statt כַּרְמִי *mein Weinberg* gesagt werden kann כֶּרֶם אֲשֶׁר לִי, so natürlich auch הָאֹפֶה אֲשֶׁר לְמֶלֶךְ מִצְרַיִם der Bäcker des Königs von Aegypten. Diese Ausdrucksweise findet sich besonders dann, wenn die *res possessa* durch den *Artikel* markirt werden soll. Gen. 47, 4 z. B. wäre אֵין מִרְעֶה לְצֹאן עֲבָדֶיךָ einfach: es fehlt an Weide für das Vieh deiner Knechte; אֵין מִרְעֶה לַצֹּאן אֲשֶׁר לַעֲבָדֶיךָ heisst aber: es fehlt an Weide für *das* (dieses) Vieh, welches deine Knechte haben; cf. Gen. 29, 9. Cant. 1, 1. 1 Sam.

21, 8. 24, 5, 6. 2 Sam. 2, 8. An allen diesen Stellen soll die *res possessa an sich* hervorgehoben, nicht in den Begriff des Besitzers blos eingefügt werden. Diese Ausdrucksweise wird auch gebraucht, wenn es sich darum handelt, eine unbequeme Construction wie Gen. 40, 5 zu vermeiden.

2. Eine Abkürzung dieser Ausdrucksweise scheint es zu sein, wenn zur Bezeichnung des Genitivs das blosse Präfix לְ gesetzt wird, z. B. Jer. 47, 3 מֵרַעַשׁ לְרִכְבּוֹ vor dem Gerassel seiner Wagen; ibid. v. 6 הוֹי חֶרֶב לַיהוָֹה; Ps. 116, 15 הַמָּוְתָה לַחֲסִידָיו der Tod seiner Frommen; מִזְמוֹר לְדָוִיד Psalm Davids. — Diese Bezeichnungsweise findet vorzugsweise statt in folgenden Fällen: 1) wo das *n. rectum* als leicht zu ergänzen ganz fehlt, weil sonst der Genitiv-Begriff gar nicht ausgedrückt wäre: לְדָוִד *David's sc. carmen*, Ps. 25, 1 u. ö. לִשְׁלֹמֹה Ps. 72, 1. לְאָסָף Ps. 81, 1. — אַמְנֹן לַאֲחִינֹעַם Amnon, Sohn der Achinoam, 2 Sam. 3, 2; cf. v. 3. 5. — 2) Wenn die *res possessa* als undeterminirt bezeichnet, im Deutschen also mit dem unbestimmten Artikel gesprochen werden soll. So ist מִזְמוֹר לְדָוִד *ein* Psalm Davids; עֶבֶד לְשַׂר הַטַּבָּחִים Gen. 41, 12 *ein* Knecht des Trabantenhauptmanns, cf. Gen. 14, 18. 1 Sam. 16, 18. Jes. 16, 2. — 3) Wenn in einer grösseren Reihe von Genitiven Stufen der Zusammengehörigkeit ausgedrückt werden sollen. Was nämlich *einen* Begriff bildet, steht dann im *St. constr.*, was loser zusammenhängt, kann mit לְ verbunden werden: דִּבְרֵי הַיָּמִים לְמַלְכֵי יִשְׂרָאֵל Tagebücher der Könige Israels, 1 Reg. 14, 19 u. ö. חֶלְקַת הַשָּׂדֶה לְבֹעַז Rut 2, 3 Ackerstück des Boas; cf. Jos. 19, 51. Dahin gehört auch דִּמְכֶם לְנַפְשֹׁתֵיכֶם Gen. 9, 5, wo לְ durch das Suffix in דִּמְכֶם nothwendig geworden ist. — 4) Bei Zahlangaben, besonders bei Bezeichnung der Monatstage: בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי לְצֵאת בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל Ex. 19, 1. בִּשְׁנַת שֵׁשׁ מֵאוֹת שָׁנָה לְחַיֵּי נֹחַ בַּחֹדֶשׁ הַשֵּׁנִי בְּשִׁבְעָה־עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ Gen. 7, 11. Cf. 8, 4, 5, 13, 14.

§. 68.

Vom Accusativ.

1. Beim *Accusativ* ist noch ein zweifaches äusseres Zeichen der Erkennbarkeit vorhanden: 1) das ה *locale* (§. 43, 3); 2) die *nota accusativi* אֵת, vor *Makkeph* אֶת־. Diese *nota accus.* steht aber nur, wenn der Accusativ *determinirt* ist. Dies ist der Fall: *a*) wenn das *Nomen* ein *N. proprium* ist: אֵת מֹשֶׁה, אֶת־יְהוָֹה.

b) Wenn das *Nomen* den Artikel hat: z. B. בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֵת־הַשָּׁמַיִם וְאֵת־הָאָרֶץ. *c*) Wenn das *Nomen* näher bestimmt ist durch ein anderes Nomen (also selbst im *St. c.* steht), durch einen Relativsatz, oder ein Suffix. Demnach: הָסִירוּ אֶת־אֱלֹהֵי הַנֵּכָר thut weg die fremden Götter, Gen. 35, 2. Und David schlug sein Herz, weil er abgeschnitten hatte אֶת־כְּנַף אֲשֶׁר לְשָׁאוּל (den Rockflügel Sauls) 1 Sam. 24, 6; וַיִּקְרָא אֶת־שְׁמוֹ יִשְׂרָאֵל und er nannte seinen Namen Israel, Gen. 35, 10. 36, 6.

Anm. 1. אֵת fehlt häufig vor dem determinirten Accusativ, besonders in stehenden Redensarten z. B. וַיִּקְרָא שְׁמוֹ (Gen. 35, 8). Doch auch anderwärts (vergl. 1 Reg. 14, 11. 19, 17. 1 Chr. 11, 8. Gen. 14, 21. 17, 24 f.), besonders in der Poësie. — Zuweilen ist ein Nomen nicht äusserlich, sondern blos durch den Sinn determinirt, besonders wenn ein *genus* (Ex. 21, 28 אֶת־אִישׁ, Prov. 13, 21. Hiob 13, 25. Jes. 50, 4), oder ein durch den Zusammenhang sehr geläufiger Begriff (Ez. 43, 10) damit bezeichnet wird.

Anm. 2. Es versteht sich von selbst, dass auch die Pronomina אֵת vor sich haben können. Das Personalpronomen im Acc. ist ohnedies damit zusammengesetzt (אֹתִי, אֹתְךָ, אֹתוֹ etc.). Andere Beispiele: מִי יָלַד לִי אֶת אֵלֶּה Jes. 49, 21; הוֹרֵיתִי אֶתְכֶם אֵת אֲשֶׁר תַּעֲשׂוּן Ex. 4, 15; אֶת־מִי הִגַּדְתָּ Hiob 26, 4.

Anm. 3. Vor אֲשֶׁר steht אֵת einige Male mit besonderem Nachdruck, wenn der in אֲשֶׁר enthaltene demonstrative Begriff (§. 80, 5) ausdrücklich und zwar als Accusativ hervorgehoben werden soll: Jer. 27, 8 הַגּוֹי אֲשֶׁר לֹא יַעַבְדוּ אֹתוֹ וְאֵת אֲשֶׁר לֹא יִתֵּן אֶת־צַוָּארוֹ וגו׳ אֶפְקֹד עַל־הַגּוֹי הַהוּא. Hier sollen durch אֵת אֲשֶׁר, eum qui, die Völker, welche sich nicht *unterwerfen* wollen, ausdrücklich von denen, welche nicht *fortfahren* wollen zu dienen, unterschieden werden. Vergl. Jer. 38, 16 K'tib.

Anm. 4. An nicht wenigen Stellen wird אֵת von den Auslegern als Zeichen des Accusativs der *Restriction* oder *näheren Bestimmung* im Sinne von „quoad, was betrifft", oder gar als nota *Nominativi* genommen. Aber in den meisten dieser Fälle hat es mit dem אֵת eine ganz andere Bewandtniss. Deut. 11, 2 ist der Satz nicht vollendet; Ez. 43, 7 hängt אֶת־מְקוֹם von הַגֵּד v. 10 ab, das Dazwischenliegende ist Parenthese; Ez. 47, 17, 18, 19 ist für ואת offenbar זאת zu lesen nach v. 20; 2 Chr. 31, 17 ist die Construction höchst unklar; Eccl. 4, 3 hängt אֵת אֲשֶׁר von שַׁבֵּחַ v. 2 ab: und als glücklicher als die beiden (preise ich) den, welcher bis dahin nicht gewesen war; Hagg. 2, 17 scheint in וְאֵין־אֶתְכֶם אֵלַי die Negation אֵין in abgeschwächter Bedeutung (= לֹא vergl. §. 106, 3) genommen werden zu müssen: aber nicht euch (habe ich geschlagen) zu mir her; Sach. 7, 7 scheint eine Aposiopese, 8, 17 aber eine *confusio duarum constructionum* statt zu finden. — An andern Stellen wird man nicht umhin können, einen Accusativ der Restriction oder näheren Bestimmung nach §. 70, 2, *e* anzunehmen: 1 Reg. 8, 31 אֵת אֲשֶׁר יֶחֱטָא אִישׁ was das betrifft, dass ein Mensch sündigt, d. h. in

dem Falle, dass ein Mensch sündigt (vergl. §. 80, 5. 110, 2); Gen. 47, 21 וְאֶת־הָעָם הֶעֱבִיר אֹתוֹ und was das Volk betrifft (dasselbe wird im Gegensatz zu אֲדָמָה hervorgehoben), so vertheilte er es. Ebenso verhält sich's Neh. 9, 34. — Ez. 20, 16 gehört auch hieher, wenn nicht an dieser Stelle oratio variata, ein abnormer Constructionswechsel, anzunehmen ist. Ez. 14, 22 ist wahrscheinlich nach §. 69, Anm. 1 zu erklären.

Anm. 5. An der Stelle von אֵת wird als nota accusativi von hebräischen Autoren der *späteren* Zeit zuweilen das Präfix לְ, im Aramäischen Zeichen nicht blos des Dativs, sondern auch des Accusativs, gebraucht: Jer. 40, 2 וַיִּקַּח רַב טַבָּחִים לְיִרְמְיָהוּ. Ps. 69, 6. 1 Chr. 16, 37. 29, 20, 22. Esr. 8, 16. Neh. 11, 2; wahrscheinlich auch Thr. 4, 5. Doch hat man sich wohl zu hüten, dass man nicht das לְ nach direct causativen Verbalformen (§. 69, 1, Anm. 2), oder das distributive (§. 112, 5, *b*) mit jenem aramaisirenden verwechsle.

§. 69.

Der Accusativ abhängig von Verbis.

1. Der Accusativ steht zur Bezeichnung des *näheren* Objectes mit oder ohne אֵת nach den *Verbis transitivis,* wozu auch die causativen Conjugationen *Piel, Poel* und *Hiphil* zu rechnen sind. Wenn letztere zu einem Verbum gehören, das schon in *Kal* den Accusativ regiert, so haben sie ein doppeltes Object, also einen doppelten Accusativ nach sich. Z. B. רָאָה sehen, *Hi.* einen etwas sehen machen. הֶרְאָנוּ אֶת־כָּל־אֵלֶּה Jud. 13, 23. הִשְׁמִיעֲךָ אֶת־קֹלוֹ Deut. 4, 36. הוֹדַע אֶת־יְרוּשָׁלַםִ אֶת־תּוֹעֲבֹתֶיהָ Ez. 16, 2.

Anm. 1. Weil der Unterschied zwischen *transitiv* und *intransitiv* noch nicht so klar fixirt ist, wie bei uns, können sehr viele Verba sowohl transitiv als intransitiv gebraucht und demgemäss theils mit dem Accus., theils mit Präpositionen construirt werden, worüber allein das Lexicon vollständige Auskunft geben kann. Einige Beispiele: בָּכָה weinen und beweinen, מָלֵא voll sein und füllen, חָנַן gnädig sein und begnadigen, שׁוּב zurückkehren und wenden (in der Formel שׁוּב שְׁבוּת, welche jedoch mit Ausnahme von Jer. 33, 26. 49, 39 K'tib nur im *Perf.*, *Inf.* und *Part. Kal* vorkommt, während im Imperfect — einmal auch im Perf. mit Futurbedeutung Jer. 33, 7 und einmal im Inf. mit anderer Bedeutung Thr. 2, 14 — stets *Hiphil* gebraucht wird: Jer. 32, 44. 33, 11, 26 K'ri. 49, 6, 39 K'ri. Ez. 39, 25), הָפַךְ wenden und sich wenden, חָדַל aufhören und unterlassen, חָזַק fest machen und fest sein, יָשַׁב wohnen und bewohnt sein (Jes. 13, 20. Jer. 17, 6, 25. Sach. 7, 7). — Anderer Art sind diejenigen Verba, welche in ihrer transitiven oder intransitiven Bedeutung ideell den Begriff eines verwandten *Verb. trans.* einschliessen: גּוּר wohnen, dann Einen zum Vertrauten haben Ps. 5, 5; cf. שָׁכַן Prov. 8, 12. שָׁכַב liegen, dann mit dem Acc. des Weibes = beschlafen, Gen. 34, 7. Num. 5, 19. — יָכֹל können,

dann bewältigen, Gen. 32, 26. Ps. 13, 5. עָרַךְ bellum parare, dann oppugnare Hiob 6, 4; נָשַׁק adjunxit, dann einen küssen; מָרָה widerspenstig sein, dann deficere, repudiare, Num. 20, 24; זָנָה huren, dann behuren, Jer. 3, 1. Ez. 16, 28. In *Piel:* פִּתַּח Jes. 20, 2 öffnen, dann losmachen. Cf. Ps. 30, 12. In *Hiphil:* הֵעִיד Zeugniss ablegen, dann durch Zeugniss verklagen (1 Reg. 21, 10, 13), rühmen (Hiob 29, 11) oder unterweisen, belehren (Thr. 2, 13). Hieher gehören auch die Fälle wo אֵת als *nota Nominativi* zu stehen scheint, in der That aber von einem ideell vorhandenen oder zu supplirenden Transitiv-Begriffe abhängt. Dies ist der Fall *a*) nach *passiven* oder *reflexiven* Conjugationen, worüber s. §.110, 2 u. 3; *b*) nach dem Verbum הָיָה (§. 100, Anm. 1); *c*) überhaupt nach *verbis intransitivis:* אַל יֵרַע בְּעֵינֶיךָ אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה 2 Sam. 11, 25. Hier scheint in אַל יֵרַע der Begriff אַל יָרַע (man mache nicht böse) zu liegen, wie 1 Sam. 20, 13 כִּי־יֵיטִב אֶל־אָבִי אֶת־הָרָעָה עָלֶיךָ den Begriff כִּי יֵיטִב הָרָעָה involvirt. Vergl. Jud. 20, 44, 46. Jer. 3, 9, wo חָנַף intransitiv gedacht ist; Ez. 14, 22. 2 Reg. 6, 5. Neh. 9, 19, 32. *d*) Selbst in einem Satze wie הַמְעַט־לָנוּ אֶת־עֲוֹן פְּעוֹר (Jos. 22, 17), wo in dem Begriffe *parvum* zugleich der des *parvi facere* liegt. Vergl. die angef. St. Neh. 9, 32. — Noch anderer Art ist die Verbindung eines Verbi mit dem Substantiv seines Stammes, welche bei jedem Verbum, sei es transitiv oder intransitiv, möglich, bei intransitiven aber vorzugsweise gebräuchlich ist (cf. φόβον φοβεῖσθαι): חָלַם חֲלוֹם Deut. 13, 2, 4, 6. קָצַף קֶצֶף Sach. 1, 15. פָּחֲדוּ פַחַד Ps. 14, 5. נָסוּ מְנֻסַת חֶרֶב Lev. 26, 36. בֹּגְדִים בֶּגֶד Jer. 12, 1 coll. Jes. 24, 16. In relativer Construction Jes. 36, 4. Cf. Jud. 2, 7, 10.

Anm. 2. Umgekehrt ist zu beachten, dass Verba in *Hiphil* ihr näheres Object *scheinbar* durch Vermittlung von לְ (oder בְּ) nach sich haben, was nach §. 18, III, 3 zu erklären ist. Vergl. Ps. 129, 3 הֶאֱרִיכוּ לְמַעֲנוֹתָם nicht: lange machen sie ihre Furchen, sondern: Länge machen sie ihren Furchen. Hiob 12, 23 מַשְׂגִּיא לַגּוֹיִם incrementum dat populis. הִצִּיל Rettung schaffen *einem* Jon. 4, 6. הֵנִיחַ Ruhe schaffen *einem* Jes. 14, 3. Deut. 12, 10. Ebenso mit לְ: הִרְגִּיז Jer. 50, 34. הוֹכִיחַ Jes. 2, 4. הִצְדִּיק Jes. 53, 11. הֵצִיק Jes. 29, 2. Cf. Ps. 94, 13. Gen. 45, 7. Jer. 10, 18. 46, 14. Ez. 26, 3. Mit בְּ: יָנִיד בְּרֹאשׁוֹ Jer. 18, 16 er wird ein Schütteln machen mit dem Haupte. Ps. 22, 8 coll. Hiob 16, 10. 29, 23. — Zuweilen steht *Piel* so: 1 Chr. 26, 27. 29, 12. Ps. 86, 9. 116, 16. Thr. 1, 17. Dan. 11, 38. — Einige Male stehen so Participia *Piel* mit substantivischer Bedeutung: Jes. 11, 9 Wasser für's Meer eine Decke. Num. 10, 25. Am. 6, 3. Selbst *Kal* wird in diesem causativen Sinne mit לְ construirt: רָפָא Heilung schaffen Jes. 6, 10. Davon *Pass.* Jes. 53, 5. חָבַשׁ Verband anlegen Jes. 61, 1. Cf. Ez. 34, 4, 16. Ps. 147, 3. רָדַף Hiob 19, 28. — Das Verbum הָרַג *erwürgen* (wahrscheinlich ursprünglich = *obruere, irruere*) steht einige Male mit לְ: 2 Sam. 3, 30. Hiob 5, 2. — נָשָׂא לְ (mit Auslassung von עָוֹן) = verzeihen Gen. 18, 24, 26. Hos. 1, 6.

2. Der Accusativus steht zur Bezeichnung des *entfernteren Objectes*

a) nach den Verbis der ***Fülle*** und des ***Mangels:*** מָלֵא füllen und voll sein (חֶרֶב לַיהוָֹה מָלְאָה דָם Jes. 34, 6), שָׂבֵעַ satt sein (תִּשְׂבְּעוּ לָחֶם Ex. 16, 12), שָׁרַץ, רָמַשׂ wimmeln (Gen. 1, 20, 21. 9, 2), נָטַף und רָעַף triefen (Cant. 5, 5. Ps. 65, 12). Verwandte Begriffe sind: בֵּרֵךְ segnen, Gen. 27, 41. Deut. 12, 7. 15, 14; סָמַךְ stützen, unterstützen, Gen. 27, 37; כִּלְכֵּל unterstützen, erhalten Gen. 47, 12; הָלַךְ in dem Sinne von *über*gehen, *über*fliessen (הַגְּבָעוֹת תֵּלַכְנָה חָלָב Joel 4, 18); עָבַר in derselben Bedeutung Jer. 5, 28; יָרַד vom Auge, das in Thränen gleichsam ausfliesst, Jer. 9, 17. 13, 17. 14, 17. Thren. 1, 16. 3, 48; עָלָה vom Boden, der im Dorngebüsch gleichsam emporsteigt, Jes. 5, 6. 34, 13. Prov. 24, 31. — *Verba* des ***Mangels*** sind: חָסֵר Mangel haben (לֹא יַחְסְרוּ כָל־טוֹב Ps. 34, 11); חָדַל aufhören, ablassen (רְשָׁעִים חָדְלוּ רֹגֶז die Gottlosen lassen ab vom Toben, Hiob 3, 17. Jud. 9, 9); שָׁכֹל kinderlos sein (Gen. 27, 45 warum sollte ich euer beider beraubt sein, אֶשְׁכַּל שְׁנֵיכֶם). — Es versteht sich nach dem vorhin unter 1. Gesagten von selbst, dass diese *Verba* in den causativen Conjugationen, oder wenn sie schon in *Kal* auch transitive Bedeutung haben, einen doppelten Accusativ regieren. Z. B. מִלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ חָלָל Ez. 30, 11. — אֶבְיוֹנֶיהָ אַשְׂבִּיעַ לָחֶם Ps. 132, 15. 81, 17. 91, 16. 147, 14.

Anm. Uebrigens ist diese Regel nicht so zu verstehen, als ob die genannten Verba nur mit dem Accusativ construirt werden könnten. Sie können vielmehr auch mit Präpositionen construirt werden (cf. Jer. 16, 18. Thren. 3, 15. Eccl. 4, 8), und wenn auf dem Begriff, den die Präposition ausdrückt, ein Nachdruck liegt, müssen sie es, cf. Ps. 8, 6. Hos. 9, 12. Am. 8, 11. Jer. 42, 14.

b) nach den *Verbis* des ***Bedeckens,*** wozu auch alle diejenigen gehören, welche die Bedeutungen des An- und Ausziehens, Begürtens, Bekränzens, Salbens, auch des Besäens oder Bepflanzens haben. Auch hier regieren die Verba transitiver Bedeutung einen doppelten Accusativ, sowie ebenfalls die Construction mit dem Accusativ nicht die einzig mögliche ist. Beispiele sind: לָבַשׁ und לָבֵשׁ *induere,* עָטַף *obtexit* und *indutus est* (Ps. 65, 14: לָבְשׁוּ כָרִים הַצֹּאן וַעֲמָקִים יַעַטְפוּ־בָר es bekleiden sich die Auen mit Schafen, und die Thäler bedecken sich mit Getreide, cf. Lev. 6, 3, 4); הִלְבִּישׁ mit doppeltem Acc. Ex. 28, 41. פָּשַׁט *exuere* Lev. 6, 4. 1 Sam. 19, 24; *Hiph.* mit doppeltem Acc. Gen. 37, 23. Num.

20, 26; כִּסָּה bedecken, עָדָה schmücken, נָעַל beschuhen (Ez. 16, 10: וָאַלְבִּישֵׁךְ רִקְמָה וָאֶנְעֲלֵךְ תָּחַשׁ וָאֶחְבְּשֵׁךְ בַּשֵּׁשׁ וַאֲכַסֵּךְ מֶשִׁי וָאֶעְדֵּךְ עֶדִי ich kleidete dich in Buntgesticktes, und beschuhte dich mit buntem Leder, ich hüllte dich in Byssus, bedeckte dich mit Seide und schmückte dich mit Schmuck, cf. v. 13. 18, 7). חָגַר gürten Ex. 29, 9. Lev. 8, 13. עִטֵּר bekränzen, Ps. 8, 6. 65, 12. מָשַׁח salben Ps. 45, 8. Am. 6, 6. נָטַע bepflanzen Jes. 5, 2. זָרַע besäen Jes. 17, 10. Jer. 31, 27.

c) nach den *Verbis* des *Lehrens, Befehlens, Nennens, Fragens* und *Antwortens*. Auch diese regieren den doppelten Accusativ ohne die Construction mit Präpositionen auszuschliessen. Demnach לִמֵּד lehren (Jer. 2, 33 אֶת הָרָעוֹת לִמַּדְתְּ אֶת־דְּרָכָיִךְ du hast deine Wege die Gottlosigkeiten gelehrt cf. 9, 19. Ps. 94, 10). הוֹרָה zeigen, lehren (Ex. 15, 25 וַיּוֹרֵהוּ יְהוָֹה עֵץ und Jehova lehrte ihn einen Baum kennen), cf. Lev. 10, 11. 2 Sam. 1, 18. Ps. 27, 11). בִּשֵּׂר *nuntiavit,* insbesondere *laeta nuntiavit* mit Acc. d. P. 1 Sam. 31, 9. 2 Sam. 18, 19. Jer. 20, 15. אִלֵּף gewöhnen, lehren Hiob 15, 5. 33, 33. הִזְהִיר aufklären, belehren Ex. 18, 20. יִסֵּר *castigavit, monuit, docuit* Prov. 31, 1. — צִוָּה *mandavit, imperavit, constituit* in der Regel mit dem Acc. der Person (Jer. 14, 14. Gen. 12, 20), und sehr häufig mit dem der Sache (Deut. 1, 18. Jer. 29, 23. 50, 21). שָׁלַח senden, dann mit einem Auftrag senden, beauftragen, mit dopp. Acc. Ex. 4, 28. 1 Sam. 21, 3. 2 Sam. 11, 22. 1 Reg. 14, 6. Jer. 29, 19. 42, 5. Jes. 37, 4. 55, 11. קָרָא nennen mit dopp. Acc.: Num. 32, 41. Jes. 60, 18 cf. Gen. 1, 5. 2, 20. שָׁאַל *poposcit* u. *interrogavit,* beidemale häufig mit doppeltem Acc. (Deut. 14, 26. Ps. 137, 3. — 2 Sam. 14, 18. Jes. 45, 11). עָנָה antworten, bescheiden, stets mit dem Acc. der Person und der Sache (Hiob 9, 3. Jer. 23, 37. Mich. 6, 5); und so auch הֵשִׁיב דָּבָר (Wort zurückgehen machen 1 Reg. 12, 6, 9, 16. Prov. 27, 11 Neh. 2, 20), oder הֵשִׁיב allein (2 Chr. 10, 16. Hiob 20, 2. 32, 14. 33, 5).

d) nach den *Verbis* des *Anthuns, Behandelns, Begnadigens, Bestrafens* oder *Vergeltens:* גָּמַל *afficere aliquem aliqua re,* dann spec. vergelten, in beiden Bedeutungen neben andern Constructionen mit doppeltem Accusativ, z. B. Gen. 50, 15, 17 רָעָה גְּמָלוּךָ, cf. 1 Sam. 24, 18. 2 Sam. 19, 37. 22, 21. Ps. 7, 5. Prov. 3, 30. 31, 12. — שִׁלֵּם vergelten mit dem Acc.

der Person Ps. 31, 24; mit doppeltem Acc. Ps. 35, 12. Prov. 13, 21. — חָנַן gnädig sein und begnadigen z. B. Gen. 33, 5 הַיְלָדִים אֲשֶׁר חָנַן אֱלֹהִים אֶת־עַבְדֶּךָ; Jud. 21, 22. — עָנַשׁ *mulctare* mit doppeltem Acc. Deut. 22, 19. 2 Chr. 36, 3. פָּקַד gestraft werden *um* etwas Jes. 38, 10.

3. Der Accusativ steht als *Apposition* zum nähern Objecte nach den *Verbis*, die ein Ding zu etwas machen, bearbeiten, bilden, hauen etc. bedeuten. So steht nicht nur in auch uns geläufiger Weise עֹשֵׂה שַׁחַר עֵיפָה, der die Morgenröthe zum Dunkel macht Am. 4, 13. Ps. 104, 4 (wiewohl „etwas oder einen zu etwas machen“ noch gewöhnlicher mit שָׂם לְ, נָתַן, עָשָׂה ausgedrückt wird cf. Gen. 12, 2. 21, 13. 48, 4), sondern es wird auch in für uns ungewöhnlicher Weise der zu machende Gegenstand als Apposition zum Stoff oder umgekehrt gesetzt. Lev. 24, 5: und du sollst Semmelmehl nehmen und es backen zu zwölf Kuchen (וְאָפִיתָ אוֹתָהּ שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה חַלּוֹת). 1 Reg. 18, 32 וַיִּבְנֶה אֶת־הָאֲבָנִים מִזְבֵּחַ und er baute die Steine zu einem Altar. Ebenso: יוֹם לַיְלָה הֶחְשִׁיךְ er verdunkelte den Tag zur Nacht Am. 5, 8. 6, 11. Jer. 2, 21. 10, 3. 13, 21. Jes. 28, 28. 37, 26. Sach. 14, 4. Noch fremdartiger ist für uns die andere Ausdrucksweise: אֲבָנִים שְׁלֵמוֹת תִּבְנֶה אֶת־מִזְבַּח י׳ Deut. 27, 6: als unbehauene Steine (wir sagen: *aus* u. Steinen etc.) sollst du bauen den Altar; Gen. 2, 7 und es bildete Jehova den Menschen als (aus) Staub von der Erde (עָפָר מִן הָאֲדָמָה); Ex. 38, 3 כָּל־כֵּלָיו עָשָׂה נְחֹשֶׁת alle seine Geräthe machte er ehern, cf. 25, 18. Ez. 27, 5. Dahin gehört auch, wenn ein Attribut des zu machenden Gegenstandes als Apposition zu demselbigen gesetzt wird: Ex. 25, 37 וְעָשִׂיתָ אֶת־נֵרֹתֶיהָ שִׁבְעָה und du sollst seine Lampen als sieben (seiner Lampen sieben) machen, cf. 36, 14. Gen. 6, 14 קִנִּים תַּעֲשֶׂה אֶת־הַתֵּבָה in Zellen (zellig) sollst du den Kasten machen, cf. v. 15.

Anm. Die Fälle, in denen das Material oder das Attribut als Apposition zum Gegenstande steht, sind ähnlicher Art wie die oben §. 66, Anm. 1 erwähnten. Das Nomen in Apposition vertritt nämlich für unser Sprachbewusstsein die Stelle eines Adjectivs. Denn wir können nicht sagen: du sollst die Gefässe zu Erz machen, wohl aber: du sollst sie ehern machen. Der Mangel an Adjectiven (wovon unten §. 74) scheint sich auch hier fühlbar zu machen. Doch treten allmählig auch solche Attribute in Apposition, die nicht in einen Adjectiv-Begriff aufgelöst werden können. Cf. Deut. 27, 6. Ex. 25, 39.

§. 70.

Der Accusativ zur Bezeichnung der Modalität.

1. Im Grunde ist schon der Acc. des entfernteren Objectes *a* nach den Verbis des Füllens oder Entleerens, Bedeckens u. s. w., wo wir „mit“ setzen, ein solcher *Modalitäts*-Accusativ, der Antwort giebt auf die Frage, auf welche Weise, durch welches Mittel oder Werkzeug dies oder jenes geschehen sei. Doch ist in diesen Fällen der Acc. immer noch auch vom Verbum selbst abhängig, also mehr oder weniger Object der Handlung, während er im Folgenden in dem Grade mehr unabhängig vom Verbum erscheint, als er sich selbst der adverbialen Bedeutung mehr nähert.

2. Zur Bezeichnung der Modalität steht der Accusativ

a) als *casus localis* bei Ortsbestimmungen, und zwar

α) auf die Frage *wohin?* nach den Verbis der Bewegung, *b* wie im Lateinischen *domum, rus, Romam* etc., nur in viel ausgedehnterer Weise: עָלוּ רֹאשׁ הַגִּבְעָה sie stiegen auf die Spitze des Hügels Ex. 17, 10; — וַיֵּצֵא הָעָם הַשָּׂדֶה und das Volk zog hinaus aufs Feld 2 Sam. 18, 6. Jer. 14, 18. — הַסֹּלְלוֹת בָּאוּ הָעִיר die Wälle sind zur Stadt gekommen Jer. 32, 24. — אֶרֶץ zur Erde, auf den Boden 1 Sam. 25, 23. 1 Reg. 1, 31. Jes. 49, 23 u. ö., wofür sonst אַרְצָה 1 Sam. 25, 41. Gen. 18, 2. 19, 1 u. ö. — נָתְנוּ אוֹתוֹ בֵּית הָאֵסוּר sie thaten ihn ins Gefängniss Jer. 37, 15 cf. Ps. 134, 2. Nah. 1, 8. Ps. 13, 4. Thr. 5, 6. Auf die Frage *wieweit? in welcher Richtung?* worauf dann der Acc. in dem Sinne von *wärts, hindurch, entlang* etc. steht: הַיָּמִין, הַשְּׂמֹאל nach rechts, nach links Gen. 13, 9. מְלֹא־רֹחַב über die ganze Breite des Landes hin Jes. 8, 8. דֶּרֶךְ den Weg entlang 15, 5. Cf. 26, 7. וַנֵּלֶךְ אֵת כָּל־הַמִּדְבָּר wir durchzogen die ganze Wüste Deut. 1, 19. יָצְאוּ אֶת־הָעִיר sie gingen zur Stadt hinaus Gen. 44, 4. — So wird auch הָלַךְ im geistigen Sinne gebraucht: הוֹלֵךְ רָכִיל Prov. 11, 13. 20, 19. Jer. 6, 28, wie wenn man sagte: Verleumdung treten. Ebenso אִישׁ הוֹלֵךְ רוּחַ Mich. 2, 11 ein Windtreter, cf. הוֹלֵךְ צְדָקוֹת Jes. 33, 15.

β) auf die Frage *wo?* nach den Verbis der Ruhe: שֹׁכְבֵי קֶבֶר *c* die im Grabe liegen Ps. 88, 6; und er sass פֶּתַח הָאֹהֶל

Gen. 18, 1. 24, 23. 38, 11. Nach גּוּר steht dieser Acc. im Sinne von *bei:* Ps. 120, 5. Jud. 5, 17. Jes. 33, 14.

Anm. In beiden Fällen stehen eben so oft Präpositionen, sowie auf die Frage wohin? auch das *He locale* stehen kann; מִצְרַיְמָה, הָאֹהֱלָה, הַבּוֹרָה.

d *b*) Bei Zeitbestimmungen auf die Frage *wann?*: בֹּקֶר am Morgen, עֶרֶב am Abend, חֲצוֹת לַיְלָה um Mitternacht; שְׁלֹשׁ־עֶשְׂרֵה שָׁנָה מָרָדוּ im dreizehnten Jahre fielen sie ab Gen. 14, 4; Thr. 1, 7; doch steht in diesem Falle gewöhnlicher die Präposition בְּ. — Auf die Frage *wie lange?*: שְׁתֵּים־עֶשְׂרֵה שָׁנָה עָבְדוּ zwölf Jahre lang dienten sie Gen. 14, 4. Auch auf die Frage *bis wann?*: מִדֹּר דֹּר von Geschlecht zu Geschlecht Ex. 17, 16.

e *c*) als Accusativ der *näheren Bestimmung*, der *Beschränkung* und *Restriction* in verschiedenen Formen:

f *α*) wo es gilt, eine allgemeine Aussage auf einen *Theil* des *Ganzen* oder überhaupt auf ein bestimmt begrenztes Object zu beschränken (resp. zu erweitern): חָלָה אֶת־רַגְלָיו er war krank an seinen Füssen 1 Reg. 15, 23. יְשׁוּפְךָ רֹאשׁ er wird dich treffen am Kopfe Gen. 3, 15. הִכָּהוּ נֶפֶשׁ er schlägt ihn an der Seele (am Leben) Deut. 19, 6, 11. Gen. 17, 25. Jud. 3, 15. — גָּבְרוּ חָיִל sie sind stark an Kraft Hiob 21, 7. וּשְׁמִי נוֹדַעְתִּי und meinem Namen nach bin ich bekannt Ex. 6, 3. וְנִחַמְתֶּם עַל־הָרָעָה אֵת כָּל־אֲשֶׁר הֵבֵאתִי עָלֶיהָ Ez. 14, 22 ihr sollt euch trösten über das Unglück in Bezug auf alles das, was ich über sie gebracht habe. Hieher gehören auch die oben §. 68 Anm. 3 namhaft gemachten Fälle. Aus diesen Beispielen, in welchen die *nota accusativi* steht, geht hervor, dass auch in Fällen wie הַדָּבָר אֲשֶׁר דִּבַּרְתָּ אֵינֶנּוּ שֹׁמְעִים אֵלֶיךָ (Jer. 44, 16), sowie in den §. 88, 7, *c* namhaft gemachten der absolut vorangestellte Begriff accusativisch gedacht ist.

g *β*) wo es gilt, die Beschaffenheit eines Dinges durch Angabe des *Masses* oder *Massstabes*, oder umgekehrt die Beschaffenheit des Masses durch Angabe seines Inhaltes näher zu bestimmen: רַק הַכִּסֵּא אֶגְדַּל מִמֶּךָּ nur um den Thron will ich grösser sein als du (der Thron ist Massstab der Differenz) Gen. 41, 40. הֶעֱלָה עֹלוֹת מִסְפַּר כֻּלָּם er opferte Brandopfer *nach* der Zahl ihrer aller Hiob 1, 5.

Ex. 16, 16. מִסְפַּר חוּצוֹת nach der Zahl der Gassen habt ihr Altäre gesetzt Jer. 11, 13. Gen. 18, 11. — Der Inhalt eines Gefässes steht nicht nur im Genitiv (wie אֵיפַת קֶמַח ein Epha Mehl), sondern auch im Accusativ, wie wir sagen: „*an* Weizen drei Scheffel." Z. B. עֲשִׂירִית הָאֵיפָה קֶמַח שְׂעֹרִים ein Zehntheil vom Epha an Gerstenmehl Num. 5, 15. 28, 5. Jer. 52, 21 K'tib. חָמֵשׁ סְאִים קָלִי 5 Mass Sangen 1 Sam. 25, 18. Gen. 18, 6. — שְׁנָתַיִם יָמִים zwei Jahre an Tagen Gen. 41, 1. 2 Sam. 14, 28. Jer. 28, 3, 11. מִשְׁנֶה שִׁבָּרוֹן Zwiefaches an Zerstörung Jer. 17, 18. 32, 9. Gen. 43, 15.

γ) auch wo es gilt, eine nähere Bestimmung durch Angabe der *begleitenden Umstände* zu geben: תְּשֻׁאוֹת unter dem Geschrei Sach. 4, 7. Mich. 1, 11. Jer. 48, 39. *h*

d) als *accusativus instrumentalis*, d. h. zur Bezeichnung des Mittels und Werkzeugs, so dass sowohl das leibliche oder innere, geistige Organ, als auch das äussere Werkzeug, womit etwas geschieht, im Acc. stehen kann: sprechen, rufen קוֹל גָּדוֹל, פֶּה אֶחָד cf. Ps. 3, 5. 17, 10. 44, 3. 60, 7. 66, 17. תּוֹשִׁיעֵנִי יְמִינֶךָ Ps. 138, 7. נַפְשִׁי אִוִּיתִיךָ Jes. 26, 9. אַהֲבַת עוֹלָם אֲהַבְתִּיךְ מְשַׁכְתִּיךְ חָסֶד Jer. 31, 3. 3, 15. 50, 5. Sodann רָגְמוּ אֹתוֹ אֶבֶן Jos. 7, 25. יֹרֵם חֵץ Ps. 64, 8. Sogar passivisch: חֶרֶב תְּאֻכְּלוּ Jes. 1, 20. Auch die *bewirkende Ursache* steht im Acc. (*Acc. causalis*): שָׁכְרוּ וְלֹא יַיִן sie werden trunken und nicht vom Wein Jes. 29, 9. — Du wirst nicht dahin kommen יִרְאַת שָׁמִיר aus Furcht vor Dornen Jes. 7, 25. *i*

e) als *accusativus adverbialis*, indem jedes Substantivum oder Adjectivum in den Accusativ gesetzt entweder geradezu zum *Adverbium* werden, oder überhaupt auf die Frage *wie?* zur näheren Bestimmung des Prädicates dienen kann. Z. B. וִישַׁבְתֶּם בֶּטַח und ihr sollt sicher wohnen Deut. 12, 10. 33, 28. שֶׁקֶר עִוְּתוּנִי lügnerisch, grundlos unterdrücken sie mich Ps. 119, 78. אֱמֶת in Treuen Jer. 23, 28. — אֵיךְ תְּנַחֲמוּנִי הָבֶל wie tröstet ihr mich eitel Hiob 21, 34; רוֹמָה hoch, stolz Mich, 2, 3; מֵישָׁרִים, מִישׁוֹר juste Ps. 75, 3. 58, 2. 67, 5. נוֹרָאוֹת נִפְלָאוֹת admirandum in modum Ps. 65, 6. 139, 14. Hiob 37, 5. פְּלָאִים mirabiliter Thr. 1, 9. מַר bitterlich Jes. 33, 7. מָלֵא plene Jer. 12, 6. Nah. 1, 10. רַב, רַבַּת multum Ps. 123, 3, 4. 120, 6. 129, 1. *k*

§. 71.

Vom Nomen determinatum.

1. *Determinirt* ist ein Substantivum entweder relativ durch den Zusammenhang der Rede oder absolut durch sich selbst. Nämlich jedes Substantivum, das im Zusammenhang als bereits bestimmt oder bekannt erscheint, ist *relativ* determinirt. Jedes Substantiv aber, das überhaupt bekannt oder nur einmal vorhanden ist, ist *absolut* determinirt.

2. Ein äusseres Zeichen der Determination ist nicht nöthig, wenn das determinirte Wort ein *Nomen proprium* oder ein mit einem Suffix versehenes Appellativum ist. Man sagt also nicht הַמֹּשֶׁה, הַדָּוִיד, הַכְּנַעַן, הַבָּבֶל; auch nicht הָאָבִי, הָאִמְּכֶם ὁ πατήρ μου, ἡ μήτηρ ὑμῶν..

3. In allen übrigen Fällen ist als äusseres Zeichen der Determination der Artikel (הַ mit folgendem *Dagesch f.* §. 15) nothwendig. Nur die Dichter beobachten diese Regel nicht strenge. Vergl. z. B. Jes. 11, 4. 23, 2, 4. 49, 9. Hos. 11, 10. Jer. 3, 2. 6, 16. 14, 18. 17, 19 K'tib. 22, 10. 30, 18. 31, 17. 34, 1. 36. 6.

4. Was die Setzung des Artikels in den Fällen der relativen Determination betrifft, so ist die Norm dafür bereits unter 1. gegeben. Absolut determinirt sind diejenigen Appellativa, welche entweder eine Gattung bezeichnen (denn die Gattung existirt nur einmal und wird als bekannt vorausgesetzt), oder der Name eines bestimmten Individuums, mithin eigentlich *Nomina propria* geworden sind.

a) *Gattungsnamen:* יַרְכִּבֵם עַל־הַחֲמֹר er liess sie reiten auf dem Esel (wie wir sagen: zu Pferde) Ex. 4, 20. — וְהִכְּךָ הָאַרְיֵה und es soll dich *der* Löwe schlagen (wie wir sagen: *der* Wolf kommt) 1 Reg. 20, 36. Num. 21, 9. Gen. 14, 13 וַיָּבֹא הַפָּלִיט und es kam (nicht der bestimmte einzelne, bereits bekannte oder benannte, sondern) der (in solchen Fällen überhaupt gewöhnliche) Entronnene, wobei der Singular generell oder collectiv zu fassen ist = die Entronnenen. Cf. Gen. 9, 23. 13, 2. 41, 42. Jer. 4, 25. 6, 2. Jes. 21, 6. Hieher gehört auch der Gebrauch des Artikels bei Vergleichungen, weil das als bekannt vorausgesetzte eben das Genus ist: Ps. 104, 2 er zieht Licht an כַּשַּׂלְמָה wie das Gewand; er spannt den Himmel aus כַּיְרִיעָה wie den Teppich.

Cf. Ps. 131, 2 כַּגָּמֻל. Jes. 34, 4 כַּסֵּפֶר. Cf. Jer. 43, 12. Am. 3, 12. Doch fehlt der Artikel, sobald das Wort irgend einen Zusatz hat: כְּמֹץ עֹבֵר Jes. 29, 5 coll. כַּמֹּץ Ps. 1, 4. Jes. 16, 2 coll. 10, 14. 17, 13. 24, 13. 28, 4. 29, 4. — Als Gattungsbegriffe haben auch die Namen der Völker den Artikel sowohl im Singular als im Plural: הַכְּנַעֲנִי, הַפְּלִשְׁתִּים, sogar שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה Deut. 3, 13, wobei Manasse als *Gentilicium* nicht als Name der Person genommen ist.

b) Beispiele von Appellativis, welche *Nomina propria* geworden sind, deren appellative Grundbedeutung aber im Bewusstsein der Sprache sich lebendig erhalten hat: הָאָדָם Adam, הָאֱלֹהִים, הָאֵל, הַבַּעַל (der Götze), הַשָּׂטָן, הַנָּהָר (der Euphrat), הַיְאֹר (der Nil), הַיַּרְדֵּן (eigentlich der Herabfliessende), הַלְּבָנוֹן (eigentlich le Mont blanc), הַגִּלְעָד Gen. 31, 23 coll. v. 47.

5. Nominalbegriffe, welche aus *n. regens* und *rectum* zusammengesetzt sind (St. constructus-Verhältnisse), haben den Artikel der Regel nach vor dem zweiten Nomen: אִישׁ הָאֱלֹהִים der Gottesmann, בְּנֵי הָאֶבְיוֹן die Söhne des Armen, אֲרוֹן הַבְּרִית die Lade des Bundes. Man muss auch sagen בֶּן־הַיְמִינִי der Benjaminite, בֵּית הַלַּחְמִי der Bethlehemite, אֲבִי הָעֶזְרִי der Abieserite (Jud. 6, 11).

Anm. 1. Der Artikel kann vor dem *St. constr.* und *nomen* mit Suffix stehen:

a) wenn ein Nachdruck darauf liegt, sei es, dass ein Gegensatz hervorgehoben werden soll, wie z. B. Ex. 28, 39, wo הַכְּתֹנֶת שֵׁשׁ im Gegensatz steht zu מִצְנֶפֶת שֵׁשׁ; sei es, dass der Artikel zugleich auch seine alte pronominale Bedeutung wieder wach ruft, wie Gen. 27, 33 מִי אֵפוֹא הוּא הַצָּד־צַיִד wer ist er denn, jener Jäger? 2 Reg. 16, 14, wo וְאֵת הַמִּזְבַּח הַנְּחֹשֶׁת bedeutet: aber den andern Altar, den von Erz u. s. w. — Jos. 8, 33 ist הַחֶצְיוֹ die andere Hälfte. Ps. 123, 4 ist הַלַּעַג הַשַּׁאֲנַנִּים dieser Hohn der Sichern, cf. v. 3. — Jos. 7, 21 בְּתוֹךְ הָאָהֳלִי scheint der Artikel δεικτικῶς zu stehen, indem die Worte als mit einer Handbewegung verbunden zu denken sind. Cf. Lev. 27, 23. 1 Sam. 26, 22 K'tib. Jer. 8, 3. 25, 26. 32, 12. Mich. 2, 12 u. ö.

b) wenn das zweite Wort ein *N. propr.* ist, das den Artikel nicht zulässt: Jer. 38, 6 הַבּוֹר מַלְכִּיָּהוּ; הַמֶּלֶךְ אַשּׁוּר Jes. 36, 8, 16. הַמִּזְבַּח בֵּית־אֵל 2 Reg. 23, 17. Gen. 24, 67. 31, 13. Jer. 48, 32.

Anm. 2. אִישׁ הָאֲדָמָה kann auch bedeuten ein Ackersmann, Gen. 9, 20; בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל eine Jungfrau Israels, Deut. 22, 19; cf. 2 Sam. 12, 30. Jer. 13, 4. Aber dies nur, wo im Zusammenhang keine Zweideutigkeit

entsteht. Ist dies der Fall, so muss durch Umschreibung oder nach Massgabe von §. 67, 1, 2 geholfen werden.

Anm. 3. Die ursprünglich pronominale Bedeutung des Artikels kommt auch noch zu Tage *a*) nach der demonstrativen Seite hin in den Ausdrücken הַיּוֹם heute; הַלַּיְלָה diese Nacht; הַפַּעַם dieses Mal; הַשָּׁנָה dieses Jahr; *b*) nach der relativen Seite hin (cf. זוּ §. 14, Anm.) in einigen zerstreuten Beispielen: Jos. 10, 24 Josua sprach zu allen Anführern der Kriegsleute הֶהָלְכוּא אִתּוֹ, die mit ihm gegangen waren; cf. Gen. 21, 3. Jes. 56, 3 הַנִּלְוָה. Esr. 8, 25. 1 Chr. 29, 17. 26, 28.

Anm. 4. Der Artikel kann auch bei der directen Anrede an eine Person oder Sache, d. i. vor dem Vocativ stehen: Jer. 48, 32 die Klage Jaësers will ich dir klagen o Weinstock Sibmah הַגֶּפֶן שִׂבְמָה. Ps. 114, 5, 6 הַיָּם, הַיַּרְדֵּן, הֶהָרִים o Meer, o Jordan, o Berge! cf. Ps. 145, 1. 1 Sam. 24, 9. Jer. 2, 31. 46, 9. 51, 25. Sach. 3, 8. Joel 1, 2. Jes. 42, 18. — Wo der Artikel im Nomin. nicht stehen darf, darf er auch im Vocativ nicht stehen. Also nicht etwa הַדָּוִיד, o David!

§. 72.

Das Nomen in Coordination mit einem andern Nomen: Apposition.

1. Ein Nomen auf gleicher Stufe der grammatischen Construction d. h. in gleichem Casus ohne verbindende Partikel (cf. Ps. 16, 3) und nicht als Satzprädicat, sondern als blosse Erweiterung irgend eines Satztheiles dem andern beigeordnet, steht in *Apposition:* אֵל גִּבּוֹר, דֶּשֶׁא עֵשֶׂב, פָּקִיד נָגִיד (Jer. 20, 1). Soll דָּוִיד הַמֶּלֶךְ heissen: David ist der König, so findet nicht Apposition statt; wohl aber wenn es heissen soll: David der König.

2. Steht das Nomen im Accusativ mit אֵת, so kann אֵת vor der Apposition wiederholt werden (אֶת־שְׁלוֹמִי אֵת הַחֶסֶד וְאֶת־הָרַחֲמִים Jer. 16, 5), oder fehlen (אֶת־קְמוּאֵל אֲבִי אֲרָם Gen. 22, 21). Ebenso ist es mit Präpositionen: לְנָחוֹר אָחִיךָ Gen. 22, 20. 2, 19. Die Nichtwiederholung ist das Gewöhnliche, die Wiederholung findet statt, wenn nicht sowohl ein Attribut des ersten Nomen, als vielmehr ein neuer, vollständigerer, richtigerer Begriff an die Stelle des ersten gesetzt werden soll: וַיִּפְצְרוּ בָאִישׁ בְּלוֹט und sie drangen ein auf den Mann, den Lot Gen. 19, 9. Als sie alle erwürgt hatten בַּשָּׂדֶה בַּמִּדְבָּר (auf dem Felde, richtiger in der Wüste) Jos. 8, 24.

3. Der bestimmende und erläuternde Begriff steht in der Regel *nach,* mit oder ohne Artikel, je nachdem es der Zusammenhang erfordert; הַמֶּלֶךְ aber steht in der Regel vor dem

Namen: הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה etc., selten nach (1 Sam. 18, 6. 1 Reg. 2, 17. 12, 2. Jer. 3, 6. 29, 2).

4. Bei Vergleichungen wird zuweilen כְּ ausgelassen und das erläuternde Bild in Apposition gesetzt: Sie sperren ihr Maul auf wider mich אַרְיֵה טֹרֵף וְשֹׁאֵג (*als* nicht *wie* ein etc. Löwe) Ps. 22, 14. 11, 1. cf. Hiob 22, 16. Jes. 21, 8. 66, 3. Jer. 9, 2. Hos. 6, 5. Ganz ähnlich steht nach דָּמָה, נִדְמָה *gleich sein* das, womit verglichen wird, nicht mit לְ oder אֶל, sondern als *Apposition* zum Subjecte: Ez. 33, 2 כְּפִיר גּוֹיִם נִדְמֵיתָ du vergleichst dich *als* Löwe der Völker. Jer. 6, 2 הַנָּוָה וְהַמְּעֻנָּגָה דָּמִיתִי *als* die Aue und zwar als die zärtlich gepflegte vergleichst du dich. Vergl. Jes. 38, 13 und §. 95, *g,* Anm. — Bei Vergleichungs*sätzen* wird zuweilen die Vergleichungspartikel (*wie*) im Vordersatze ausgelassen: Jes. 55, 9 coll. v. 10 f. Jer. 3, 20.

5. Ein ganzer Satz kann in Apposition stehen zu einem vorher genannten Begriffe. Eine solche Apposition wird mit dem Artikel lose angeknüpft, ohne dass die Wiederholung der Präposition, wo eine solche vorangeht, nöthig wäre: Gedenke Herr den Kindern Edoms den Tag Jerusalems הָאֹמְרִים עָרוּ עָרוּ Ps. 137, 7. 103, 3 ff. 144, 10. 19, 11. Am. 6, 3 ff. Jes. 30, 2. Hiob 22, 17. Ebenso kann ein einzelner Begriff als Apposition zu einem ganzen Satze stehen: da die Stämme hinaufgehen עֵדוּת לְיִשְׂרָאֵל Ps. 122, 4; oder ein Satz als Apposition zu einem Satze Ps. 69, 4. Diese Anknüpfung mit dem Artikel setzt sich wohl auch mehrere Glieder hindurch fort, selbst wenn sie durch dazwischen kommende *Verba finita* unterbrochen wurde: Jes. 65, 2—5.

6. Ueber die Apposition im *St. constr.* siehe oben §. 64, 4.

7. Ueber die *Nomina* in Apposition, welche wir durch Adjectiva übersetzen müssen, siehe oben §. 66.

§. 73.

Das Nomen in Verbindung mit dem Adjectivum.

1. Hat ein nicht determinirtes Nomen ein Adjectivum als Beiwort (nicht als Satzprädicat) bei sich, so steht dasselbe nach: שִׁיר חָדָשׁ ein neues Lied; עִיר גְּדוֹלָה eine grosse Stadt.

Anm. Vor dem Subst. steht das Adject. sehr selten. Am öftesten רַבִּים als Zahlwort Ps. 89, 51. Prov. 31, 29. Jer. 16, 16. Neh. 9, 28. 1 Chr. 28, 5.

2. Ein determinirtes Nomen muss das Adjectiv ebenfalls determinirt nach sich haben: הַדָּבָר הַטּוֹב das gute Wort; הָעֵצָה הָרָעָה der böse Rath; כֹּחוֹ הַגָּדוֹל seine grosse Kraft; עֲבֹדַת יְהוָֹה הַנָּכְרִיָּה das seltsame Werk Jehova's. Folgen mehrere Adjectiva, so wiederholt sich vor jedem der Artikel: פָּרוֹת הָרַקּוֹת הָרָעוֹת. — Ebenso werden die Pronomina הוּא, זה verbunden: הָעֶבֶד הַזֶּה dieser Knecht; הַגּוֹיִם הַגְּדֹלִים הָאֵלֶּה diese grossen Völker.

Anm. Der Artikel fehlt zuweilen *a*) vor dem Substantiv: יוֹם הַשִּׁשִּׁי Gen. 1, 31. אֶת־יוֹם הַשְּׁבִיעִי 2, 3. פָּרֹת הַטֹּבֹת Gen. 41, 26 cf. v. 27. — לָאִישׁ הֶעָשִׁיר 2 Sam. 12, 4. Jer. 38, 14. Sach. 4, 7. 14, 10. חֶרֶב הַיּוֹנָה Jer. 50, 16. סֵפֶר הַגָּלוּי Jer. 32, 14 u. ö. bei Participien. Cf. §. 97, 2, *a*. — *b*) Vor dem Adjectiv sehr selten: הַגּוֹיִם רַבִּים Ez. 39, 27 (wo wieder רַבִּים als Zahlwort erscheint wie nachher אֶחָד, vergl. הָעַמּוּדִים שְׁנַיִם וְהַבָּקָר שְׁנֵים־עָשָׂר Jer. 52, 20. Vor רַבָּה steht überhaupt nie der Artikel, was besonders in Ausdrücken wie תְּהוֹם רַבָּה die grosse Tiefe Gen. 7, 11. Ps. 36, 7. Jes. 51, 10. Am. 7, 4, צִידוֹן רַבָּה Jos. 11, 8 auffällt). אֱלֹהִים חַי Jes. 37, 4, 17. Vergl. Jer. 2, 21. Gen. 29, 2. 37, 2. 2 Sam. 6, 3. Häufiger vor dem Pronomen זֶה oder זוּ, welches dann in seiner adverbialen Bedeutung (s. §. 79, 2) zu stehen scheint: הַדּוֹר זוּ das Geschlecht da Ps. 12, 8. אֹתֹתַי אֵלֶּה meine Zeichen da Ex. 10, 1. Jud. 6, 14. Gen. 24, 8. 1 Reg. 10, 8. Jer. 31, 21. So wohl auch בַּלַּיְלָה הוּא Gen. 30, 16. 32, 23. — הַכֶּבֶשׂ אֶחָד Num. 28, 4. coll. 7, ist „das Schaf eins" (d. h. Nr. 1), wie Gen. 1, 5 יוֹם אֶחָד Tag eins. Gen. 42, 19. Jer. 24, 2. Ez. 10, 9. Vergl. §. 51, 1. Anm. Es scheint, dass die Zahl*wörter* in diesem Falle wie Zahl*zeichen* behandelt werden. — הָאָרֶץ אַחֶרֶת Jer. 22, 26. — *c*) vor beiden in der kurzen Formel מֵחֳלִי זֶה 2 Reg. 1, 1. 8, 8, 9.

3. In Genus und Numerus muss das Adjectiv (man beachte, dass nicht vom Prädicate die Rede ist!) mit dem Substantiv übereinstimmen. Doch nimmt der Dual das Adjectiv im Plural zu sich: מָתְנָיו חֲגֻרִים Dan. 10, 5. עֵינַיִם עִוְרוֹת Jes. 42, 7. Gen. 29, 17. 2 Sam. 24, 3. — Sind mit einem *Nomen fem.* mehrere Adjectiva verbunden, so fallen wohl die auf das zunächst stehende folgenden ins allgemeine *Genus* d. i. ins *Mascul.* zurück: רוּחַ גְּדוֹלָה וְחָזָק 1 Reg. 19, 11. 1 Sam. 15, 9. Cf. Jes. 32, 9 אֲבַל אֻמְלְלָה אָרֶץ. — Bei zusammengesetzten Nominalbegriffen (§. 71, 5) entscheidet der Sinn, ob das Adjectiv auf das *Nomen rectum*, oder auf das *Nom. regens* zu beziehen sei: Jes. 36, 6 מִשְׁעֶנֶת הַקָּנֶה הָרָצוּץ. Vergl. übrigens §. 105, 6.

II. Nomen Adjectivum.

§. 74.

Ersatz für's Adjectivum.

1. Es ist schon oben (§. 59, 1. 66. 69, 3) bemerkbar geworden, dass im Hebräischen Substantivum und Adjectivum noch nicht so scharf getrennt sind wie in unsern Sprachen. Vielfach schliesst das Substantivum das Adjectivum noch ein, daher die verhältnissmässige Seltenheit ausgebildeter Adjectiv-Formen, und daher auch der Gebrauch des Substantivs, wo wir das Adjectivum setzen würden. Beispiele, wo das Substantivum als Apposition im Sinne des einfachen Beiwortes steht, s. o. §. 66 und 69, 3. Beispiele, in denen das Substantivum Prädicat des Satzes ist: כֹּל הָעָם יִהְיֶה שָׁלוֹם (salus statt salvus) 2 Sam. 17, 3. Hiob 5, 24. 21, 9. Ps. 19, 10. Jer. 15, 18. Ez. 41, 22 הַמִּזְבֵּחַ עֵץ וְקִירֹתָיו עֵץ.

2. Schon oben (§. 64, 2) ist gesagt worden, dass der *Status constr.* dazu dient, den Stoff, aus dem ein Gegenstand besteht, oder überhaupt irgend welche Eigenschaft zu bezeichnen. Man sagt: כְּלֵי כֶסֶף וּכְלֵי זָהָב silberne und goldene Geräthe Gen. 24, 53. עִיר מִבְצָר, עַמּוּד בַּרְזֶל, חוֹמוֹת נְחֹשֶׁת feste Stadt, eiserne Säulen, eherne Mauern Jer. 1, 18. שֵׁבֶט מִישֹׁר ein gerechtes Scepter Ps. 45, 7. — Auch umgekehrt so, dass das Eigenschaftswort im *St. constr.* steht: קוֹמַת אֲרָזָיו מִבְחַר בְּרוֹשָׁיו ich rotte aus seine hohen Cedern, seine ausgewählten Tannen Jes. 37, 24. Cf. die folgenden Worte מְרוֹם קִצּוֹ יַעַר כַּרְמִלּוֹ. — מִבְחַר בַּחוּרָיו seine ausgewählten Jünglinge Jer. 48, 15.

3. Zur Bezeichnung der *Eigenschaft* dienen auch sehr häufig die Worte אִישׁ Mann, בַּעַל Herr, בֵּן Sohn und בַּת Tochter: אִישׁ שֵׂיבָה senex, אִישׁ מִדָּה vir procerus, אִישׁ תּוֹכָחוֹת qui castigationem admittit Prov. 29, 1. בַּעַל אַף der Zornige Prov. 22, 24. בַּעַל מְזִמּוֹת ein Frevler Prov. 24, 8. בַּעֲלֵי בְרִית Verbündete Gen. 14, 13. — בֶּן־חַיִל fortis, strenuus; בֶּן־עַוְלָה iniquus; בֶּן־בְּלִיַּעַל homo nequam; בֶּן־מָוֶת morti destinatus 1 Sam. 20, 31. בֶּן־הַכּוֹת ein schlagenswürdiger §. 64, 2. בַּת גְּדוּד die zum Kriegshaufen gehörige d. h. kriegspflichtige Mannschaft Mich. 4, 14. בְּנוֹת הַשִּׁיר die Singenden Eccl. 12, 4.

§. 75.

Gradus comparationis.

1. Besondere Formen für Comparativ und Superlativ hat das Hebräische nicht. Beide können nur durch Umschreibung und die Stellung des Wortes im Zusammenhang ausgedrückt werden.

2. Der *Comparativ* wird ausgedrückt mittelst der Präposition מִן, von. „Er ist grösser als ich“ heisst: גָּדוֹל הוּא מִמֶּנִּי. Das bedeutet eigentlich: er ist gross von mir aus, er erscheint von mir aus gesehen als gross. Folglich bin ich gegen ihn klein, und er ist grösser als ich. טוֹב מְעַט לַצַּדִּיק מֵהֲמוֹן רְשָׁעִים gut ist das Wenige des Gerechten von der Fülle der Gottlosen aus betrachtet Ps. 37, 16. 119, 72. Jud. 8, 2. Doch scheint auch der Begriff der Entfernung, Steigerung in מִן zu liegen. Man vergl. z. B. Jes. 40, 17 מֵאֶפֶס נֶחְשְׁבוּ d. h. sie sind geachtet als vom Nichts sich entfernende, dasselbe überbietende. — Auch nach *Verbis* steht dieses מִן: מִכָּל־מְלַמְּדַי הִשְׂכַּלְתִּי ich bin weiser als alle meine Lehrer, מִזְּקֵנִים אֶתְבּוֹנָן ich bin verständiger als die Alten Ps. 119, 99, 100. — מִצָּהֳרַיִם יָקוּם חָלֶד mehr als Mittagslicht wird Lebensglück sich erheben Hiob 11, 17.

3. Doch nicht immer ist zum Ausdruck des Comparativs ein Vergleichungswort (מִן, als) nöthig. Der Comparativbegriff ergiebt sich häufig einfach aus dem Zusammenhang: Num. 14, 3 הֲלוֹא טוֹב לָנוּ שׁוּב מִצְרָיְמָה ist es nicht *besser* für uns nach Aegypten zurückzukehren? Gen. 1, 16: הַמָּאוֹר הַגָּדוֹל הַמָּאוֹר הַקָּטֹן das grössere, das kleinere Licht. אֲחִי יֶפֶת הַגָּדוֹל Japhets älterer Bruder, oder der Bruder Japhets des älteren Gen. 10, 21. Ex. 13, 17.

4. Die Präposition מִן dient auch dazu, den Begriff des *nimis* auszudrücken: גָּדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשֹׂא meine Sünde ist zu gross zum Vergeben Gen. 4, 13. עָצְמוּ מִסַּפֵּר sie sind zu gross zum Erzählen Ps. 40, 6. Gen. 32, 11. — הֲיִפָּלֵא מֵיְהוָה דָּבָר ist für Jehova etwas zu wunderbar? Gen. 18, 14. כִּי־יִרְבֶּה מִמְּךָ הַדֶּרֶךְ ist dir der Weg zu viel Deut. 14, 24. Cf. Rut 1, 12. Ps. 131, 1. Num. 26, 9. Jes. 7, 13. — 33, 19. 59, 1. 49, 19. — Etwas anders Jes. 49, 6, wo נָקֵל מִהְיוֹתְךָ für נָקֵל מִמְּךָ הֱיוֹתְךָ steht. Cf. Ez. 8, 17.

5. Der *Superlativ* wird ausgedrückt entweder durch Determination d. h. mittelst des Artikels oder eines bestimmenden

Substantivs: בְּנוֹ הַקָּטָן sein kleinster Sohn Gen. 9, 24. Jud. 6, 15. 1 Chr. 24, 31. 25, 8. Jes. 60, 22. Ich bin מִקְּטַנֵּי שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל aus einem der geringsten der Stämme Israels 1 Sam. 9, 21. עֲשִׁירֵי עָם die reichsten unter den Leuten Ps. 45, 13. עַבְדּוֹ זְקַן בֵּיתוֹ der älteste Knecht seines Hauses Gen. 24, 2. Jes. 19, 11. 29, 19. Jud. 5, 29. — oder durch כֹּל: בָּרוּךְ תִּהְיֶה מִכָּל־הָעַמִּים das gesegnetste sollst du sein unter allen Völkern Deut. 7, 14 — oder durch beides: אַתֶּם הַמְעַט מִכָּל־הָעַמִּים Deut. 7, 7, oder auch durch ein den Superlativ-Begriff involvirendes *Nomen:* מִבְחַר עֲמָקַיִךְ die Auswahl deiner Thäler i. e. valles tuae amoenissimae Jes. 22, 7. — בְּכוֹרֵי דַלִּים die Erstgebornen der Armen d. i. die allerärmsten Jes. 14, 30. Cf. Hiob 18, 13. קְצוֹת הָעָם extrema populi 1 Reg. 12, 31. דַּלַּת הָאָרֶץ das Elend des Landes d. h. die Elendesten im Lande Jer. 40, 7. 2 Reg. 25, 12.

III. Nomen numerale.

§. 76.

1. Die Zahlen von 3—10 stehen entweder *a*) als Substantiva im *St. constr.* vor dem gezählten Gegenstande: שְׁלֹשֶׁת בָּנִים, trias filiorum, — oder *b*) als Adverbia im *St. absolutus* voran: שְׁלֹשָׁה בָנִים ter filii; — oder endlich *c*) als Apposition im *St. absol.* nach: בָּנִים שְׁלֹשָׁה, welches letztere aber selten und nur in späteren Büchern vorkommt.

Anm. In letzterer Weise wird auch der zum Zahladverb gewordene Infinitiv הַרְבֵּה (§. 38, Anm. 3, *d*) verbunden: צֹאן הַרְבֵּה, דְּבָרִים הַרְבֵּה Eccl. 2, 7. 5, 6; עֵצִים הַרְבֵּה Jes. 30, 33.

2. Der gezählte Gegenstand steht nach den Zahlen 2—10 mit seltnen Ausnahmen im Plural: שֶׁבַע פָּרוֹת, שִׁשָּׁה חֳדָשִׁים, בָּנוֹת שָׁלוֹשׁ.

3. Die Zahlen von 11—19 haben den gezählten Gegenstand im Plural *nach* sich: שִׁשָּׁה עָשָׂר אֲדָנִים sechzehn Unterlagen. Selten steht in diesem Falle das Zahlwort nach (1 Chr. 25, 5), und nur vielgebrauchte Worte wie יוֹם, שָׁנָה, אִישׁ, לֶחֶם bleiben im Singular wie im Deutschen: drei Mann, sechs Pfund u. dergl. Cf. Deut. 1, 2. Ez. 11, 1. 1 Sam. 10, 4.

4. Die Zehner von 20—90 stehen meistens voran und die Sache folgt im Singular: תִּשְׁעִים אַמָּה 90 Ellen, — nicht selten auch im Plural (Lev. 27, 5 עֶשְׂרִים שְׁקָלִים. Ex. 21, 32. Jud.

10, 4. 12, 9. 14, 11. 2 Reg. 2, 16 coll. 17). Doch steht auch die Sache im Plural voran: אֵילִים עֶשְׂרִים 20 Widder, nie im Singular.

5. Die Zahlen, die aus Zehnern und Einern bestehen (21, 36 u. s. w.), werden gewöhnlich construirt wie die Zehner allein, d. h. so, dass die Sache im Singular oder auch im Plural *nach* —, oder endlich auch im Plural voransteht: שְׁלֹשִׁים וְשָׁלֹשׁ שָׁנִים 1 Reg. 2, 11. שְׁלֹשִׁים וּשְׁמֹנֶה שָׁנָה Deut. 2, 14. אַרְבָּעִים וּשְׁמֹנֶה עִיר Num. 35, 6, 7. עָרִים אַרְבָּעִים וּשְׁמֹנֶה Jos. 21, 41. Eine alterthümlichere Ausdrucksweise ist es, wenn die Zahlen getrennt, und Zehner und Einer je nach der für sie gebräuchlichen Norm verbunden werden: חָמֵשׁ שָׁנִים וְשִׁשִּׁים שָׁנָה Gen. 5, 15, cf. v. 17 ff.

6. *Hundert*, מֵאָה, steht immer voran, entweder im *St. absol.* mit folgendem Singular (מֵאָה שָׁנָה Gen. 17, 17) oder Plural (מֵאָה נְבִיאִים 1 Reg. 18, 4), oder im *St. constr.* gleichfalls mit folgendem Singular oder Plural (מְאַת שָׁנָה Gen. 11, 10. מְאַת אֲדָנִים Ex. 38, 27). *Tausend*, אֶלֶף, hat den gezählten Gegenstand (mit wenigen Ausnahmen in späteren Büchern cf. Esr. 8, 27) *nach* sich, und zwar entweder im Singular (so vornehmlich, wenn es stereotype Wörter sind wie אִישׁ, רַגְלִי, כִּכָּר), oder im Plural (פָּרָשִׁים steht nur im Plural nach אֶלֶף). Für die *Folge* der zusammengesetzten Zahlen giebt es keine ganz feste Regel. Vergl. Num. 3, 43: שְׁנַיִם וְעֶשְׂרִים אֶלֶף שְׁלֹשָׁה וְשִׁבְעִים וּמָאתָיִם. Esr. 2, 65 שִׁבְעַת אֲלָפִים שְׁלֹשׁ מֵאוֹת שְׁלֹשִׁים וְשִׁבְעָה. Cf. Num. 1, 46. 2, 4 ff. — Die Trennung der Zahlen kommt auch hier vor, cf. Gen. 11, 13, 15, 17 ff. 17, 1.

7. Ueber die Ordinalzahlen, Zahladverbien und Distributiva s. o. §. 51. — Ueber die Bezeichnung der Jahre und Monatstage s. §. 63, 4, f. §. 65, 2, *c*. §. 67, 2.

Anm. Bei Angaben des Gewichtes, Masses oder der Zeit wird oft das Zahlwort allein ohne das Nennwort gesetzt. Dies ist besonders der Fall bei dem Worte שֶׁקֶל: אֶלֶף כֶּסֶף 1000 (Sekel) Silbers Gen. 20, 16. 45, 22. Deut. 22, 19. חֲמִישִׁית כֶּסֶף ein Fünftheil (vom Sekel) Silber Lev. 27, 15, 19. כַּף אַחַת עֲשָׂרָה זָהָב einen Löffel von 10 (Sekel) Goldes Num. 7, 14, 20 u. ö. — Ob אֵיפָה ausgelassen wird, ist zweifelhaft. Denn bei der einzigen Stelle, wo es zu fehlen scheint (Rut 3, 15), schwanken die Ansichten. Bei Angaben der Monatstage fehlt öfters sowohl חֹדֶשׁ (Gen. 8, 13. Ex. 12, 18. Ez. 29, 1), als יוֹם (Ex. 12, 3. 40, 17. Lev. 23, 5).

IV. Pronomen.

§. 77.

Pronomen separatum.

1. Steht das Personalpronomen mit Nachdruck (besonders nach גַּם) als *Wiederholung* eines vorausgegangenen Nomens oder Pronomens (Suffixes), so wird es, mag dieses selbst im Nominativ (Num. 18, 23. Jes. 7, 24), oder in einem andern Casus stehen, im Nominativ gesetzt. So steht es *a*) nach einem Nomen: לְשֵׁת גַּם הוּא יֻלַּד בֵּן dem Set, auch *ihm* wurde ein Sohn geboren Gen. 4, 26. 10, 21. Jer. 45, 4. *b*) nach Verbal-Suffixen, d. h. solchen, die den Accusativ bedeuten: בָּרְכֵנִי גַם אָנִי segne mich, auch *mich* Gen. 27, 34. Prov. 22, 19. Sach. 7, 5. Sogar vorangestellt wird das Pronomen Eccl. 2, 15: גַּם אֲנִי יִקְרֵנִי auch mich wirds treffen. 2 Chr. 28, 10. *c*) nach Suffixen am Nomen, d. h. solchen, die den Genitiv bedeuten: נַפְשׁוֹ הוּא seine, *seine* Seele Mich. 7, 3. בְּפִיו גַּם הוּא auch in *seinem* Munde 2 Sam. 17, 5. 19, 1. עֵת אַרְצוֹ גַּם־הוּא die Zeit auch *seines* Landes Jer. 27, 7. 1 Reg. 21, 19. Ps. 9, 7. Prov. 23, 15. *d*) nach Suffixen, die von Präpositionen abhängen: עָבְדוּ בָם גַּם־הֵמָּה sie werden *sie*, auch *sie* zu Knechten machen Jer. 25, 14. 1 Sam. 25, 24. לָכֶם אַתֶּם euch, ja *euch* Hagg. 1, 4. עָלָיו גַּם הוּא auch auf *ihn* 1 Sam. 19, 23. — Cf. §. 112, 8.

2. Umgekehrt wird auch zuweilen das Pronomen durch das epexegetisch gesetzte Nomen wieder aufgenommen, was nicht auffällt, wenn die Epexegese Apposition zu einem im *Nominativ* oder *Accusativ* stehenden Pronomen ist (Ex. 2, 6 וַתִּרְאֵהוּ אֶת־הַיֶּלֶד; vergl. Prov. 5, 22. 1 Reg. 21, 13. Jer. 9, 14. 11, 15. 27, 8. 31, 2. 48, 44. 51, 56), wohl aber, wenn sie zu einem den *Genitiv* repräsentirenden Suffix hinzutritt, weil dann das epexegetisch nachgestellte *nomen* ein unvollendetes Genitiv-Verhältniss nämlich ein *nomen regens* ohne *rectum* (§. 42, b, 4), welches letztere dann zu ergänzen ist, darstellt: מִתְאַוָּה וָאַיִן נַפְשׁוֹ עָצֵל es begehrt vergeblich seine, des Faulen, Seele Prov. 13, 4. 14, 13. Ez. 10, 3. Jer. 52, 20.

§. 78.

Pronomen suffixum.

1. Das *Verbalsuffix* repräsentirt nach §. 40, 1 den Accusativ. Doch kommen einige Fälle vor, in denen es den Dativ zu bedeuten scheint. Hierüber ist folgendes zu bemerken:

a) Nur an einer einzigen Stelle bedeutet das Verbalsuffix unzweifelhaft den Dativ: עֲשִׂיתִנִי ich habe ihn mir gemacht Ez. 29, 3, cf. v. 9. „Ich habe mich gemacht" könnte nach §. 40, 6 gar nicht so ausgedrückt werden, hätte auch im Zusammenhang keinen Sinn. Es scheint, als ob עֲשִׂיתִנִי an dieser Stelle für עֲשִׂיתִי לִי stehe, um die Wiederholung des unmittelbar vorher gesetzten לִי (man vergl. die Stelle) zu vermeiden. Doch auch Jes. 44, 21 (תִנָּשֵׁנִי) und 65, 5 (קְדַשְׁתִּיךָ) lassen sich die Suffixa nur durch höchst künstliche Deutung im Sinne des Accusativs erklären.

b) Nur scheinbar steht das Suffix in der Bedeutung des Dativ Sach. 7, 5 צַמְתֻּנִי. Dies kann recht wohl heissen: ihr habt mich gefastet d. h. durch Fasten geehrt, so dass Fasten hier metonymisch gebraucht wäre, wie auch im Deutschen einen Tag feiern (französ. *chômer*) eigentlich bedeutet: ihn durch Feiern auszeichnen. Analoge Bewandtniss hat es mit יַעַרְכוּנִי Hiob 6, 4 (cf. §. 69, 1, Anm. 1), und mit מִתְעַבְּרוֹ Prov. 20, 2 (cf. §. 100, 3). — Hiob 31, 18 kann גְּדֵלַנִי כְאָב der Accusativ der Richtung sein (§. 70, 2): er ist an mich herangewachsen wie an einen Vater. Ebenso Ps. 119, 41. — Hiob 24, 20 ist מְתָקוֹ Nominalform ad f. דְּבָרוֹ. — Jud. 21, 22 ist חָנּוּנוּ als Construction mit doppeltem Accusativ zu erklären. מְשַׁכְתִּיךָ חָסֶד Jer. 31, 3 ist: milde habe ich dich gefristet; אֲעִידֵךְ Thr. 2, 13 coll. 1 Reg. 21, 10, 13. Hiob 29, 11 ist nach §. 69, 1, Anm. 1 zu erklären.

c) An den übrigen Stellen steht das Suffix nach dem Verbum נָתַן geben: Jos. 15, 19. Jud. 1, 15 אֶרֶץ הַנֶּגֶב נְתַתָּנִי. Ez. 21, 32 נְתַתִּיו und Esr. 9, 8 לְתִתֵּנוּ מִחְיָה, wofür gleich nachher v. 9 לָתֶת לָנוּ מִחְיָה steht. Ausserdem in der stehenden Formel מִי יִתְּנֵנִי Hiob 29, 2 coll. 9, 18. Jes. 27, 4. Jer. 9, 1. — Ps. 55, 7 und Hiob 31, 35 findet sich מִי יִתֶּן־לִי. — Nun ist freilich Hiob 29, 2 מִי יִתְּנֵנִי = wer macht mich? und Jos. 15, 19. Jud. 1, 15 ist nach §. 69, 2, *d* zu übersetzen: mit einem Land des Südens hast du mich begabt. Auch Jer. 9, 1. Jes. 27, 4. Ez. 21, 32. Hiob 9, 18. Esr. 9, 8 ist diese Fassung nicht unmöglich. Da aber die Berechtigung, das Verbalsuffix im dativischen Sinne zu fassen, aus der Stelle Ez. 29, 3 mit Bestimmtheit, aus den Stellen Jes. 44, 21. 65, 5 mit höchster Wahrscheinlichkeit hervorgeht, so wird behauptet werden können, dass das Verbalsuffix auch in den



übrigen genannten Stellen, wo es nur mit einer gewissen Härte accusativisch verstanden werden könnte und wo לִי, לָנוּ damit parallel geht, im Sinne des Dativ genommen werden dürfe.

Mithin wird man im Allgemeinen sagen können: dass das Verbalsuffix zwar an sich den Begriff des Dativs nicht involvirt, dass ihm aber doch in seltenen Fällen aus besonderen Gründen diese Bedeutung beigelegt wird.

Anm. Anderer Art und grammatisch nicht auffallend sind die Fälle, wo das Nominalsuffix für den Dativ des *Pronom. person.* steht: Gen. 39, 21 וַיִּתֵּן חַסְדּוֹ er gab seine Gnade, für: er gab ihm Gnade. Cf. Lev. 15, 3. Num. 12, 6 (נְבִיאֲכֶם für נָבִיא לָכֶם).

2. Soll ein zusammengesetzter d. h. aus *nomen regens* und *rectum* bestehender Substantivbegriff ein Suffix bekommen, so tritt dasselbe der Regel nach an das *nomen regens:* אַנְשֵׁי עֲצָתִי meine Rathsleute, Berather (Ps. 119, 24); אַנְשֵׁי רִיבֶךָ (Jes. 41, 11); א׳ בְּרִיתֶךָ, שְׁלֹמֶךָ (Obad. 7). Doch ist schon oben §. 63, 4, *g* bemerkt, dass theils die Dichter sich Ausnahmen von dieser Regel erlauben, theils logische Gründe, wenn nämlich das Suffix am *nomen regens* einen falschen Sinn geben würde, theils grammatische Gründe, wenn nämlich das *nomen regens* das Suffix gar nicht bekommen kann, dergleichen nothwendig machen. Cf. Num. 25, 12 אֶת־בְּרִיתִי שָׁלוֹם. Jer. 33, 20 אֶת־בְּרִיתִי הַיּוֹם וְאֶת־בְּרִיתִי הַלַּיְלָה und v. 25: בְּרִיתִי יוֹמָם וָלָיְלָה.

Anm. Das Pronomen der dritten Person als Satz-Object wird oft ausgelassen: Gen. 2, 19 וַיָּבֵא אֶל־הָאָדָם und er brachte (sie) zum Menschen. Gen. 3, 21. 6, 19, 20, 21. 9, 22, 23. 27, 25. Jud. 1, 21. 1 Sam. 19, 13. 2 Reg. 17, 29. Ps. 68, 3. 113, 8. Hos. 9, 7. Jer. 16, 7. 17, 21. Ez. 29, 3.

§. 79.

Pronomen demonstrativum und interrogativum.

1. Das Pronomen זֶה, זֹאת (§. 14) wird sowohl substantivisch (זֶה יָבֹא), als adjectivisch gebraucht (הָאִישׁ הַזֶּה). Es steht in dem Sinne der Hinweisung auf das *vor Augen Liegende, Gegenwärtige,* vergl. nachher 3.

2. Ausser der pronominalen hat זֶה auch adverbiale Bedeutung = da, in welchem Sinne es dann natürlich unveränderlich ist, wie hic = dieser und hier. Den Uebergang der einen Bedeutung in die andere nimmt man deutlich wahr an Stellen wie

Gen. 28, 17: אֵין זֶה כִּי אִם בֵּית אֱלֹהִים וְזֶה שַׁעַר הַשָּׁמָיִם das (da) ist nichts anderes als Gottes Haus, und das (da) ist das Thor des Himmels. Dahin gehört auch die Verbindung von זֶה mit Präpositionen: בָּזֶה Gen. 38, 21 hier, מִזֶּה von hier 37, 17 (wo man allenfalls noch מָקוֹם ergänzen kann), oder mit einem andern Pronomen: אַתָּה זֶה du dieser = du da Gen. 27, 21, 24. Weniger schon geht die Ergänzung eines Substantivs an in dem Ausdruck מִזֶּה וּמִזֶּה hüben und drüben Jos. 8, 33, und in den Frageformeln אֵי זֶה wo? wie? אֵי מִזֶּה woher? אֵי לָזֹאת wozu? wesshalb? Gänzlich verschwunden aber ist die pronominale Bedeutung a) in der Verbindung mit andern Adverbien: הִנֵּה זֶה siehe da 1 Reg. 19, 5. Jes. 21, 9. עַתָּה זֶה יָדַעְתִּי jetzt da weiss ich 1 Reg. 17, 24; מַה־זֶּה מִהַרְתָּ וגו' wie doch hast du so schnell gefunden? Gen. 27, 20; לָמָּה זֶה zu was da, warum da? (Gen. 18, 13. Ex. 5, 22) — in welchem Falle es zur Verstärkung zu dienen scheint und immer *nach*steht; b) *vor* Zahlangaben: זֶה עֶשֶׂר פְּעָמִים schon 10 Mal Num. 14, 22. Gen. 27, 36. Jud. 16, 15. Jer. 25, 3. Sach. 7, 3. Cf. Gen. 31, 41.

3. Auch das Pronomen der 3ten Person הוּא, הִיא, welches die Bedeutungen *is, ille, ipse* (§. 81, 2), *talis, idem* in sich vereinigt, wird adjectivisch und substantivisch gebraucht: הוּא יָבֹא (vergl. §. 60, 6, *a, b*), בַּיּוֹם הַהוּא *eo* (*eodem*) *die* 1 Sam. 4, 12 (auch ohne Artikel §. 73, 2, Anm.), aber so, dass es mehr auf *bereits Genanntes zurückdeutet:* Jud. 7, 4 אֲשֶׁר אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה יֵלֵךְ אִתָּךְ הוּא יֵלֵךְ *quem dixero: hic eat, is eat.* Vergl. מָה־הֵמָּה אֵלֶּה Sach. 4, 5. Jer. 50, 25. Die Bedeutung *talis* hat es an Stellen wie Jer. 49, 12 und du, ein solcher (וְאַתָּה הוּא), solltest unbestraft bleiben? Mit Nachdruck steht es öfters nach מִי (Jes. 50, 9 מִי הוּא יַרְשִׁיעֵנִי wer ist der, der mich verdammen könnte? Gen. 27, 33. Hiob 4, 7. 13, 19. 17, 3. 41, 1) oder einem andern Pronomen (1 Chr. 21, 17). Häufig steht es als Hindeutung auf Gott, welcher „Er" κατ' ἐξοχήν ist: *a*) nach vorausgehendem אֲנִי Deut. 32, 39. Jes. 43, 25. 48, 12; *b*) nach vorausgehendem אַתָּה Jes. 37, 16. Jer. 14, 22. Ps. 44, 5. 2 Sam. 7, 28. Neh. 9, 6, 7. Ps. 102, 28 geht dieses nachdrucksvolle „Er" sogar in die Bedeutung *idem* über. Vergl. Hiob 3, 19.

4. Das Fragepronomen מִי unterscheidet weder Numerus noch Genus: מִי זֹאת Cant. 3, 6; מִי אֵלֶּה Gen. 33, 5, wohl aber kann es im *St. constr.*-Verhältniss (s. o. §. 65, 2, *b*) und im Accusativ stehen: אֶת־מִי Jes. 6, 8. — Was die Bedeutung betrifft, so

ist es das *persönliche* Fragewort. Es wird nie adjectivisch, sondern nur substantivisch (§. 17, 1) gebraucht, letzteres aber in dem Sinn, dass es nicht blos nach dem Subjecte, sondern auch nach der Qualität fragt, mithin nicht blos *quis*, sondern auch *qualis* bedeuten kann. מִי הָאִישׁ הַזֶּה Gen. 24, 65. מִי זֹאת Cant. 6, 10. — מִי אֵל אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה כְמַעֲשֶׂיךָ Deut. 3, 24 wer ist ein Gott, der thäte nach deinen Werken? מִי גוֹי גָדוֹל אֲשֶׁר וגו׳ Deut. 4, 7 wer ist ein gross Volk, dem die Götter nahen? מִי כָל־בָּשָׂר אֲשֶׁר וגו׳ Deut. 5, 23 wer ist irgend Fleisch, das Gottes Stimme gehört hätte? In diesen drei letztgenannten Fällen können wir מִי durch *wo?* übersetzen, wie auch Luther Deut. 3, 24 und 4, 7 thut. Stufenweise tritt die qualitative Bedeutung mehr hervor in folgenden Fällen: מִי שְׁמֶךָ Jud. 13, 17. Dies ist nicht: wer, sondern welcher (wie lautend, was bedeutend) ist dein Name? — מִי אֲבִימֶלֶךְ כִּי נַעַבְדֶנּוּ Jud. 9, 28 wie beschaffen ist Abimelech, dass wir ihm dienen sollen? — מִי אֵלֶּה לָּךְ Gen. 33, 5 (vergl. v. 8) wer sind diese dir? d. h. welcher Art ist ihr Verhältniss zu dir? — Am. 7, 2, 5 מִי יָקוּם י׳ als welcher d. h. *wie* mag bestehen Jakob? Jes. 51, 19 מִי אֲנַחֲמֵךְ als welcher d. h. *wie* soll ich dich trösten? Rut 3, 16 מִי אַתְּ nach dem Zusammenhang nicht *wer*, sondern *wie* bist du, wie geht es dir? — מִי וָמִי הַהֹלְכִים Ex. 10, 8 ist: wer sind denn *alle* die Gehenden? — Das *adjectivische* und qualitative Fragewort ist אֵי זֶה was für ein? §. 17, 3. Dasselbe bleibt nach Genus und Numerus unverändert: אֵי זֶה מְקוֹמוֹ Hiob 38, 19. אֵי מִזֶּה עִיר aus welcher Stadt? 1 Sam. 15, 2.

5. מָה *was?* auf Sachen bezüglich, ist Femininum von מִי aber im neutralen Sinne (vergl. §. 60, 6, Anm.) und gleichfalls Substantivum. Vergl. חָכְמַת־מָה sapientia cujus (rei)? Jer. 8, 9. Es wird im quantitativen (מָה רָאִיתָ, NB. es hat nie אֵת vor sich) und qualitativen Sinne gebraucht: מָה אֱנוֹשׁ Ps. 8, 5. מָה אֵלֶּה Sach. 1, 9. מַה־בֶּצַע quid lucri? Ps. 30, 10. מַה־דְּמוּת quid similitudinis? Jes. 40, 18. — מָה im Accusativ gedacht (§. 70, *k*, in welchem Masse? in welcher Weise?) wird zum Adverbium: *wie?* מָה־אָהַבְתִּי תוֹרָתֶךָ Ps. 119, 97. מַה־נִּצְטַדָּק Gen. 44, 16. 27, 20.

6. מִי und מָה sind im Uebergange begriffen von der interrogativen Bedeutung zur relativen, von *quis?* zu *qui*. Dies zeigt sich nicht nur darin, dass מִי und מָה in indirecten Fragen gebraucht werden (cf. Sach. 1, 9. 4, 13. Gen. 2, 19. 31, 32. 1 Sam. 14, 17. 1 Reg. 1, 20. Jer. 5, 15. Mich. 6, 5. Hiob 4, 7. Thr. 5, 1), sondern auch darin, dass sie beide die Bedeutung des *Pron. ite-*

rativum einschliessen können. So schon Jer. 49, 19. 50, 44: מִי בָחוּר אֵלֶיהָ אֶפְקֹד wer ist erlesen? den setz ich drüber! — wo wir sagen würden: und welcher (wer nur immer) der Erlesene ist, den etc. Cf. Jud. 7, 3. Prov. 9, 4, 16. Gen. 19, 12. Jes. 44, 10. Ex. 24, 14: Aaron und Chur sind bei euch, מִי בַעַל־דְּבָרִים d. h. wer nur immer was zu besprechen hat, der gehe zu ihnen. 2 Sam. 18, 12 steht שִׁמְרוּ־מִי sehr kurz und kühn: Habet Acht, wer? (*sc.* wollte es nicht thun?), d. h. wer es auch sei, Alle. — Und so findet sich auch מָה: 2 Sam. 18, 22, 23 וִיהִי מָה אָרוּץ und es sei — was wirds denn sein? — ich will laufen, d. h. was auch geschehen mag, ich will laufen. Prov. 9, 13 וּבַל־יָדְעָה מָּה und nicht weiss sie: was? d. h. was es sei, irgend etwas. Hiob 13, 13 וְיַעֲבֹר עָלַי מָה und es komme über mich, was? d. h. was es auch sei. דְּבַר מָה Wort von irgend etwas Num. 23, 3. — Die Frage mit מָה oder מִי kann auch den Sinn eines Verbotes oder einer Negation überhaupt einschliessen: מַה־תְּעֹרְרוּ was wecket ihr? = wecket nicht Cant. 8, 4. Hiob 16, 6. 31, 1. 1 Reg. 12, 16. Prov. 20, 24. Vergl. Jes. 50, 10. Jer. 23, 18. Hos. 14, 10.

§. 80.

Die Nota relationis.

1. Ein *Relativ-Pronomen* giebt es im Hebräischen nicht, denn אֲשֶׁר ist ein Adverbium, welches alle Relativ-Verhältnisse, mögen dieselben in unsern Sprachen ein Pronomen oder eine Partikel erfordern, ohne irgend welche Rücksicht auf Numerus oder Genus ausdrückt. Siehe oben §. 16.

2. Durch Vorsetzung von אֲשֶׁר bekommen demonstrative Wörter Relativ-Bedeutung. Nämlich *a*) Adverbia: שָׁם daselbst, אֲשֶׁר־שָׁם ganz wie im Deutschen: woselbst, wo; אֲשֶׁר שָׁמָּה wohin, אֲשֶׁר מִשָּׁם von wo, woher. *b*) *Pronomina separata* und *suffixa* mit oder ohne Präposition, und auf diese Weise werden die *Casus* unseres Relativpronomens ausgedrückt:

Nom. welcher, welche, welche: אֲשֶׁר הוּא, אֲשֶׁר הִיא, אֲשֶׁר הֵם etc. z. B. אֲשֶׁר הוּא חַי Gen. 9, 3.

Gen. dessen, welches: אֲשֶׁר בְּנוֹ dessen Sohn.

Dat. welchem, welcher, welchen: אֲשֶׁר לוֹ, אֲשֶׁר לָהּ, אֲשֶׁר לָהֶם, אֲשֶׁר לָהֶן.

Acc. welchen, welche, welche: אֲשֶׁר אֹתוֹ, אֲשֶׁר אֹתָהּ, אֲשֶׁר אֹתָם, אֲשֶׁר אֹתָן.

Mit Präpositionen: אֲשֶׁר בּוֹ durch welchen, in welchem, worin etc. אֲשֶׁר מִמֶּנּוּ von welchem; אֲשֶׁר עִמּוֹ mit welchem u. s. w.

An Verbis: אֲשֶׁר יְדַעְתִּיו welchen ich kenne; אֲשֶׁר רְאִיתוּהָ quam vidistis; אֲשֶׁר נְשָׂאתוּם quos tulistis u. s. w.

Anm. Im *Nomin.* kann das demonstr. Wort auch fehlen, und vor dem Verbum muss dies geschehen, z. B. אֲשֶׁר צִוָּה welcher befahl. Auch im *Acc.* wird אֹתוֹ etc. oder das Suffix nicht selten ausgelassen z. B. הַבְּרִית אֲשֶׁר כָּרַת der Bund, welchen er schloss Deut. 28, 69. Cf. Ex. 24, 3. Jer. 38, 9. 41, 2.

3. Auch die *Casus obliqui* des Pronomens der ersten und zweiten Person können auf diese Weise relative Bedeutung bekommen: Gen. 45, 4 ich bin euer Bruder, אֲשֶׁר מְכַרְתֶּם אֹתִי, den ihr (eigentlich: wo ihr mich) verkauft habt. Eccl. 10, 16, 17 אִי־לָךְ אֶרֶץ שֶׁמַּלְכֵּךְ נַעַר wehe dir Land, dess König ein Kind ist. Cf. Num. 22, 30. Jes. 41, 8, 9. 64, 10. Hos. 14, 4. Jer. 31, 32.

Anm. אֲשֶׁר ist durchaus unfähig adjectivisch zu stehen. Welcher König z. B. kann man hebräisch nicht sagen, desshalb kann אֲשֶׁר תְּנָה הוֹדְךָ Ps. 8, 2 nicht heissen: quam magnificentiam tuam edas etc. Es kann nur heissen entweder: *quae* edit magnificentiam tuam, oder: *cujus* magn. edit. Doch befindet sich אֲשֶׁר nach zwei Seiten hin im Uebergange: 1) sehr selten nach der substantivischen Seite hin zu einem vollständigen Pronomen cf. Gen. 31, 32 עִם אֲשֶׁר bei welchem coll. 44, 9, 10. בַּאֲשֶׁר mit welchen Jes. 47, 12. 2) Häufig nach der adverbialen Seite hin zu einem ausgebildeten Localadverbium (wo) oder zu einer Conjunction (dass), wovon unten §§. 109. 110.

4. Da אֲשֶׁר als Relativ-Wort nothwendig im Anfange des Satzes stehen muss, so ist es von den folgenden Demonstrativ-Wörtern nothwendig immer durch diejenigen Satztheile getrennt, von welchen dieselben grammatisch abhängen. Man darf also nicht sagen z. B. הַמַּלְאָךְ אֲשֶׁר אֹתוֹ שָׁלַחְתִּי, sondern immer הַמ׳ א׳ שׁ׳ אֹתוֹ.

5. Wie im Lateinischen *qui* für *is qui* steht, so schliesst auch אֲשֶׁר den Begriff „derjenige" mit ein: אֲשֶׁר לַמָּוֶת לַמָּוֶת ג׳ der, welcher des Todes, sei des Todes u. s. w. Jer. 15, 2. וְשָׁכַח אֵת־אֲשֶׁר עָשִׂיתָ und er vergesse das, was du gethan Gen. 27, 45. 28, 15. 49, 1. Jer. 6, 18. Jes. 36, 7. לַאֲשֶׁר אֲנִי מְצַוָּה Gen. 27, 8. מֵאֲשֶׁר לְאָבִינוּ Gen. 31, 1, 32. עַל־אֲשֶׁר עָשָׂה wegen dessen, das er gethan Jer. 15, 4. Jud. 6, 17. Der Begriff „derjenige" kann, wenn ein Nachdruck darauf liegt, durch הוּא ausgedrückt werden: אֲנִי הוּא אֲשֶׁר חָטָאתִי 1 Chr. 21, 17 (vergl. §. 79, 3), sowie

nach §. 68, Anm. 3 אֵת אֲשֶׁר stehen kann, um den Accusativ zu markiren.

6. Wie im Englischen (all you say is not true; the things, we do speak about) kann das Relativ-Wort auch fehlen

1) in allen vorhin unter 2 angegebenen Fällen: בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם Gen. 15, 13. גּוֹי לֹא תֵדַע לְשֹׁנוֹ Jer. 5, 15. Glücklich der Mann, לֹא יַחְשֹׁב יְהוָֹה לוֹ עָוֹן Ps. 32, 2. גֶּבֶר עֲבָרוֹ יַיִן Jer. 23, 9. דֶּרֶךְ לֹא יָדָעוּ Jes. 42, 16. 48, 14. 51, 1. Ps. 27, 7. דֶּרֶךְ יֵלְכוּ בָהּ Ex. 18, 20.

2) in den vorhin unter 5 angegebenen Fällen, wobei zwei Arten der Anwendung zu unterscheiden sind:

a) wenn das zu ergänzende Demonstrativ-Wort im Nominativ, Accusativ oder nach einer Präposition steht: הָיִינוּ מֵעוֹלָם לֹא מָשַׁלְתָּ בָּם wir werden solche, über die du von Ewigkeit nicht geherrscht hast Jes. 63, 19. וָאֶתֵּן לָהֶם יַעַבְרוּם und ich gab ihnen, was sie übertreten Jer. 8, 13. Ihr sollt bringen die Lade Gottes אֶל־הֲכִינוֹתִי לוֹ d. h. in das, was ich ihr bereitet habe 1 Chr. 15, 12. Jes. 65, 1. Jer. 2, 8, 11. 51, 3.

b) wenn das zu ergänzende Demonstrativ-Wort im Genitiv steht: שְׁלַח־נָא בְּיַד־תִּשְׁלָח sende durch die Hand *dessen*, den du senden wirst Ex. 4, 13. Ps. 65, 5. Hiob 18, 21. Jer. 48, 36. Hos. 1, 2.

3) In den Fällen, wo אֲשֶׁר vollständiges Adverbium geworden ist: בְּיוֹם דִּבֶּר יְהוָֹה Ex. 6, 28. אֵי זֶה הַדֶּרֶךְ יֵחָלֶק אוֹר welches ist der Weg, *da* das Licht sich spaltet Hiob 38, 24. Cf. v. 19. Ps. 4, 8. 2 Chr. 29, 27.

Anm. 1. Dass ein Substantiv, welches durch einen Relativsatz mit oder ohne אֲשֶׁר näher bestimmt wird, im *St. constr.* stehen kann, darüber s. §. 65, 2, f. — Dass für אֲשֶׁר auch זֶה oder זוּ stehen kann, s. §. 14. Cf. Jes. 42, 24.

Anm. 2. Zu bemerken ist die Satzform אֲשֶׁר הָיָה דְבַר־יְהוָֹה אֶל־יִרְמְיָהוּ (Jer. 14, 1. 46, 1. 47, 1. 49, 34). Sonst lautet die Formel הַדָּבָר אֲשֶׁר הָיָה מֵאֵת־יְהוָֹה אֶל־יִ׳. Diese zwei Sätze (denn auch הַדָּבָר repräsentirt einen Satz, dessen Subject זֶה [vergl. Jes. 37, 22] zu ergänzen ist) sind in einen zusammengezogen, das Prädicat des Hauptsatzes aber ist vom Nebensatze attrahirt und Apposition zum Subject geworden: was als Wort Jehova's zu Jeremia geschah.

§. 81.

Pronomen reflexivum und reciprocum.

1. Das Pronomen *reflexivum* „sich“ wird ausgedrückt

a) wenn es den Accusativ bedeutet, durch die Conjugationen *Niphal, Hitpael* und *Hitpalel* (§. 18, I, 1 und 2 Anm.), oder im Falle diese nicht anwendbar oder nicht genügend wären, durch אֹתוֹ, אֹתָהּ u. s. w.: thuen sie *mir* wehe, nicht *sich?* הֲלֹא אֹתָם Jer. 7, 19. Ez. 34, 2, 8, 10.

b) wenn es das entferntere Object d. h. den Dativ bedeutet, oder von einer Präposition abhängt, durch das *Suffixum der 3ten Person:* וַיָּשִׂימוּ לָהֶם בַּעַל לֵאלֹהִים Jud. 8, 33. הָלְכוּ אֱלֹהִים לִפְדּוֹת לוֹ לְעָם Gott ist gegangen, es *sich* zum Volke zu erkaufen 2 Sam. 7, 23. 15, 1. 1 Reg. 1, 5. כָּל־זַרְעוֹ הֵבִיא אִתּוֹ מִצְרָיְמָה allen seinen Samen brachte er mit *sich* nach Aegypten Gen. 46, 7. 48, 1.

c) häufig wird auch der Begriff „*sich*“ durch נֶפֶשׁ ausgedrückt, z. B. לֶאְסֹר אִסָּר עַל נַפְשׁוֹ eine Verbindlichkeit auf sich zu nehmen Num. 30, 3 ff. Besonders wenn noch der Begriff „selbst“ hinzukommt: Prov. 6, 32 מַשְׁחִית נַפְשׁוֹ הוּא יַעֲשֶׂנָּה wer sich selbst verderben will, der thut es. Cf. Hiob 9, 21. Jer. 44, 7. So auch mit לֵב: אָמַר בְּלִבּוֹ er spricht bei sich selbst Ps. 10, 6, 11, 13 — oder mit קֶרֶב das Innere: וַתִּצְחַק שָׂרָה בְּקִרְבָּהּ und Sara lachte bei sich selbst Gen. 18, 12. Doch wird der Begriff „sich selbst“ auch blos durch die markirte Stellung des Pronomen *separatum* ausgedrückt, vergl. die vorhin unter *a* angef. Stellen Jer. 7, 19. Ez. 34, 2, 8, 10.

2. Das Pronomen „*selbst*“ überhaupt, welchem immer eine gewisse Reflexivbedeutung inwohnt, wird ausgedrückt: *a*) durch die markirte Stellung des Pron. *pers.:* Nicht will ich heimsuchen eure Töchter, wenn sie Unzucht treiben — כִּי הֵם עִם־הַזֹּנוֹת יְפָרֵדוּ denn *sie selbst* (die Väter) gehen beiseite mit etc., Hos. 4, 14. Jes. 7, 14. Gen. 20, 5. Lev. 7, 8. 19, 18. Jud. 6, 31, 32. Hiob 1, 12. Prov. 28, 10. — *b*) durch Umschreibungen: לַחְמָם לְנַפְשָׁם ihr Brod, das für sie selbst gehört Hos. 9, 4. Jer. 26, 19. 37, 9. Jes. 46, 2. כְּעֶצֶם הַשָּׁמַיִם לָטֹהַר wie der Himmel selbst, der eigentliche Himmel an Glanz Ex. 24, 10. Doch wird עֶצֶם nur von Sachen gebraucht.

Anm. עֶצֶם Knochen, eigentlich robur, vis, wird auch gebraucht, um den Begriff *ipse* in dem Sinne von „gerade, mitten in" auszudrücken. So Ez. 24, 2: schreibe dir auf אֶת־שֵׁם הַיּוֹם הַזֶּה אֶת־עֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה d. i. den Namen dieses Tages, gerade diesen Tag. So בְּעֶצֶם הַיּ״ הַ״ illo ipso die Gen. 7, 13. 17, 23, 26. עַד עֶצֶם הַיּ״ הַ״ Lev. 23, 14. Jos. 10, 27. זֶה יָמוּת בְּעֶצֶם תֻּמּוֹ dieser stirbt mitten in seinem Wohlstand Hiob 21, 23. Das בְּעֶצֶם הַיּ״ הַ״ kann auch den Begriff *eodem* die einschliessen, vergl. Gen. 7, 13.

3. Das *Reciprocitäts*-Verhältniss, wofür wir „einander, einer den andern" sagen, drückt der Hebräer aus *a*) durch die Conjugationen *Niphal* und *Hitpael:* נִדְבַּר sich unterreden (Mal. 3, 13, 16); נִלְחַם sich gegenseitig verzehren, aufreiben, kämpfen (1 Sam. 17, 10); נִשְׁפַּט rechten (Jes. 43, 26); הִתְלַחֵשׁ unter einander flüstern (Ps. 41, 8. 2 Sam. 12, 19) u. a. *b*) durch אִישׁ אָחִיו, אִשָּׁה אֲחוֹתָהּ, אִישׁ רֵעֵהוּ, אִשָּׁה רְעוּתָהּ. So Ex. 10, 23 לֹא רָאוּ אִישׁ אֶת־אָחִיו sie sahen einander nicht. Mit Präpositionen: Sie sagten zu einander אִישׁ אֶל־אָחִיו Gen. 37, 19. Von einander אִישׁ מֵעַל אָחִיו Gen. 13, 11 u. s. w. Auch von leblosen Dingen: die Angesichter der Cherubim auf der Bundeslade sollen sein אִישׁ אֶל־אָחִיו Ex. 25, 20. Weiblich: Die Vorhänge sollen mit einander verbunden sein אִשָּׁה אֶל־אֲחוֹתָהּ Ex. 26, 3. Gen. 15, 10. Ex. 1, 23. 3, 13. — Gen. 11, 3 sie sagten אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ, cf. v. 7. Jer. 9, 19 lehret einander אִשָּׁה רְעוּתָהּ. Jes. 34, 15 f. Cf. §. 82, 4.

§. 82.

Die Pronomina numeralia.

1. *„Kein, Niemand"* wird ausgedrückt durch das nachgestellte אַיִן (*Nichtsein* §. 53, 3. 106, 3) z. B. אָדָם אַיִן ein Mensch war nicht Gen. 2, 5; — אַיִן (vor und nachgestellt) z. B. אֵין יִרְאַת־אֱלֹהִים Gen. 20, 11. וְחֶרֶב אֵין בְּיַד־דָּוִד 1 Sam. 17, 50. אֵין אִישׁ עִמָּנוּ Gen. 31, 50 — oder durch לֹא: לֹא־הִבִּיט אָוֶן בְּיַעֲקֹב nicht sieht man Schuld bei Jakob Num. 23, 21. וְלֹא נִמְלַט מֵהֶם אִישׁ 1 Sam. 30, 17. — Auch durch אֶפֶס, eigentlich *defectio,* dann *extremum, nihilum* z. B. Jes. 5, 8 עַד אֶפֶס מָקוֹם bis kein Platz mehr ist. Cf. Jes. 46, 9. 47, 8. Besonders zu beachten ist die Ausdrucksweise, wenn eine Negation mit כֹּל verbunden nicht blos dieses, sondern den ganzen Satz negirt: לֹא נוֹתַר כָּל־יֶרֶק Ex. 10, 51, heisst nicht: es blieb nicht alles Grün übrig, sondern: alles Grün blieb nicht übrig, d. h. kein Grünes blieb übrig. Cf.



Gen. 2, 5. Ex. 12, 16 כָּל־מְלָאכָה לֹא יֵעָשֶׂה keine Arbeit soll geschehen. Ibid. v. 20. Jud. 13, 4. Jer. 17, 22. Ps. 143, 2.

2. *Einer, jemand* ist אִישׁ cf. Eccl. 6, 2, 3, oder אָדָם Lev. 1, 2. *Irgend ein* ist כֹּל: כִּי יִתֵּן אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ חֲמוֹר אוֹ־שׁוֹר אוֹ־שֶׂה וְכָל־בְּהֵמָה לִשְׁמֹר übergiebt jemand einem andern einen Esel, Ochsen, Schaf oder irgend ein Vieh zur Aufsicht Ex. 22, 9. 1 Reg. 8, 37. *Irgend etwas* ist כֹּל (Lev. 15, 10), דָּבָר (Gen. 18, 14), כָּל־דָּבָר (Lev. 5, 2), מְאוּמָה (Num. 22, 38). *Nichts* entsteht dann durch Verbindung der Negation mit diesen Wörtern: לֹא דָבָר (Gen. 19, 22), אַל דָּבָר (Jer. 38, 14), אֵין דָּבָר (Ex. 5, 11), אֵין כֹּל (Eccl. 1, 9), לֹא מְאוּמָה (Gen. 39, 6, 9). Auch אֵין allein: אִם אֵין לוֹ wenn er nichts hat Ex. 22, 2.

3. *Einige* wird ausgedrückt *a*) durch den blossen Plural: אֲנָשִׁים einige Männer Ex. 16, 20. יָמִים einige Tage Dan. 8, 27. Gen. 40, 4. 4, 3. *b*) durch מִן: nimm mit dir מִזִּקְנֵי יִשְׂרָאֵל einige der Aeltesten Ex. 17, 5. 16, 27. Ps. 137, 3. Cant. 1, 2. *c*) durch den Plural von אֶחָד (s. o. §. 50, 1): אֲחָדִים (Gen. 27, 44. 29, 20. Dan. 11, 20). *Mancher, manche* ist יֵשׁ mit folgendem אֲשֶׁר (Neh. 5, 2 ff.), oder ohne dasselbe (Prov. 13, 7. 14, 12). Auch רַבִּים (Prov. 13, 23. 19, 6), רָב־אָדָם (Prov. 20, 6). *So und so viele* כַּמָּה Sach. 7, 3.

4. *Ein Anderer* ist אַחֵר, אַחֶרֶת, אֲחֵרִים. *Der Eine, der Andere* entweder wie oben §. 81, 3, oder mit doppeltem זֶה (Jes. 6, 3), oder אֶחָד (Ex. 17, 12. Lev. 5, 7). Auch auf andere eigenthümliche Weise Ex. 16, 17.

5. *Beide* wird durch שְׁנַיִם ausgedrückt: שְׁנֵינוּ, שְׁנֵיכֶם, שְׁנֵיהֶם, שְׁתֵּיהֶן. Die beiden Lichter שְׁנֵי הַמְּאֹרֹת Gen. 1, 16.

6. *Jeder* von Personen ist אִישׁ, oder אִישׁ אִישׁ (Gen. 40, 5. Joel 2, 7. Ex. 36, 4; einmal אִישׁ וְאִישׁ Ps. 87, 5). Von Personen und Sachen: כֹּל ohne Artikel, z. B. כָּל־אָדָם jeder Mensch, כָּל־יוֹם jeder Tag; כָּל־מֹצְאִי jeder, der mich findet Gen. 4, 14 f. Mit dem Artikel bedeutet es *ganz* oder *alle*, z. B. כֹּל הַיּוֹם der ganze Tag, כֹּל הָאָדָם alle Menschen. Mit Suffixen: כֻּלּוֹ, כֻּלָּנוּ, כֻּלְּכֶם, כֻּלָּם etc. — Eine andere Ausdrucksweise für „jeder" ist die Wiederholung: עָשׂוּ גּוֹי גּוֹי אֱלֹהָיו jedes Volk machte seine Götzen 2 Reg. 17, 29. יוֹם יוֹם jeden Tag Gen. 39, 10. יוֹם וָיוֹם Est. 3, 4. דּוֹר וָדוֹר Deut. 32, 7. לְדוֹר דּוֹר usque ad saecula saeculorum Ex. 3, 15. שָׁנָה שָׁנָה quotannis Deut. 14, 22. בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר jeden Morgen Ex. 16, 21. — Auch durch das distributive לְ

(§. 112, 5, 6) wird der Begriff „jeder“ ausgedrückt: לַבְּקָרִים, לִרְגָעִים jeden Morgen, jeden Augenblick. — Der Ausdruck מִקָּצֵהוּ Jes. 56, 11 bedeutet vom Ende, vom äussersten Punkte an i. e. ad unum omnes.

Anm. 1. Die Wiederholung involvirt auch den Begriff des *Vielfachen* (Gen. 14, 10 im Thale Siddim waren בֶּאֱרֹת בֶּאֱרֹת חֵמָר viele Asphaltbrunnen. Ex. 8, 10 חֳמָרִים חֳמָרִים in Haufen hie und da, cf. 1 Sam. 2, 3. 2 Reg. 3, 16. Joel 4, 14), und mit וְ speciell den des *Zwiefältigen:* אֶבֶן וָאֶבֶן אֵיפָה וְאֵיפָה zweierlei Gewicht, zweierlei Epha Prov. 20, 10. Cf. Deut. 25, 13 f. — בְּלֵב וָלֵב יְדַבֵּרוּ mit zwiefältigem Herzen reden sie Ps. 12, 3. 1 Chr. 12, 33. Jer. 52, 19 ist זָהָב זָהָב, כֶּסֶף כֶּסֶף ganz Gold, ganz Silber d. i. massiv von Gold oder Silber.

Anm. 2. כֹּל bedeutet auch *allerlei:* כָּל־עֵץ allerlei Bäume Lev. 19, 23. כָּל־אֶבֶן allerlei Steine 1 Chr. 29, 2. Gen. 24, 10.

7. *Allein,* solus ist לְבַד, mit Suffix לְבַדּוֹ u. s. w. Cf. §. 53, 1.

Cap. II. Die Syntax des Verbum.

§. 83.

Ueber das *Verbum* im Allgemeinen und über das dem Organismus seiner Flexion zu Grunde liegende Princip haben wir schon oben §. 19 gesprochen. Da nun dasselbe Princip, welches die Ausbildung der Verbal-Formen bedingt, auch ihrem syntactischen Gebrauche zu Grunde liegt, so verweisen wir im Allgemeinen auf das oben gesagte. Dieser Auseinandersetzung zu Folge vereinigen die beiden Grundformen des hebräischen Verbi alles das in sich, was unsere Sprachen in Tempus- und Modus-Formen gesondert haben. Wir sprechen desshalb von jenen beiden Grundformen nach ihrer *temporellen* und *modalen* Bedeutung.

§. 84.

Das Perfect in seiner temporellen Bedeutung.

a 1. Das Perfect steht zur Bezeichnung einer Thatsache, die in die *factische Wirklichkeit* schon eingetreten *ist,* und *der Zeit* nach fällt

a) in die *Vergangenheit,* und zwar

b *α*) in die *absolut* vergangene Zeit, sei es, dass wir dieselbe

durch das *Perfectum* bezeichnen: הוֹצֵאתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם ich habe dich aus Aegypten geführt; אָבִי וְאַחַי בָּאוּ mein Vater und meine Brüder sind gekommen, — oder durch den *Aorist:* וְאַחֲרֵי־כֵן קָבַר אַבְרָהָם μετὰ ταῦτα ἔθαψεν Ἀβραάμ Gen. 23, 19. 29, 9. Jes. 6, 3. Hieher gehören auch alle die Fälle, wo das Perfect nach §. 88, 3, 4 an die Stelle der aufgelösten Verbindung des *Wav consecut.* mit dem Imperfect tritt.

β) in die *relativ* vergangene Zeit, welche wir durch das *Plusquamperfect* bezeichnen: כִּי לֹא הִמְטִיר י״ denn Jehova hatte noch nicht regnen lassen; וַי״ בֵּרַךְ אֶת אַבְרָהָם und Jehova hatte Abraham gesegnet Gen. 24, 1. 1 Sam. 9, 15 (besonders in Relativsätzen: Abraham wog dem Ephron das Geld dar, welches er bestimmt hatte: אֲשֶׁר דִּבֶּר Gen. 23, 16; Dina, die Tochter der Lea, welche sie Jakob geboren hatte: אֲשֶׁר יָלְדָה Gen. 34, 1. Cf. 33, 19. 50, 12, 13), — oder durch das *Imperfect.* Hieher gehören alle die Fälle, wo das Perfect, die Kette der Hauptglieder der Erzählung unterbrechend, meist mit dem einfachen *Wav copulativum* zur weiteren Ausmalung eines Gliedes oder zur Darlegung bedingender oder begleitender Umstände steht: Gen. 1, 1 beginnt der Schöpfungsbericht mit בְּרֵאשִׁית בָּרָא וגו׳ und wird dann von v. 3 an mit dem *Wav consec. Imperf.* fortgesetzt, v. 2 aber enthält als Zwischensatz eine nähere Angabe über die Beschaffenheit der nach v. 1 geschaffenen Erde וְהָאָרֶץ הָיְתָה וגו׳. Vergl. Gen. 2, 6 וְהִשְׁקָה Ausmalung der Wirkung des nach dem vorherg. Versglied aufsteigenden Nebels. Vgl. Gen. 29, 2 ff., 17. Ex. 33, 7 ff. 1 Sam. 1, 3, 4, 6, 12 ff. 16, 23. 17, 34 ff. Jes. 6, 3. Jer. 18, 4. 19, 4 f. Ez. 2, 7, 8, 10. Dan. 8, 4. Parallel mit dem Imperfect steht in diesen Fällen sehr häufig das Participium oder ein Satz, dessen Prädicat kein Zeitwort ist.

b) in die *Gegenwart,* und zwar hat das Perfect schon an sich und unmittelbar die Kraft, eine thatsächlich gewordene und *als solche* noch fortdauernde *Handlung* oder einen eben solchen *Zustand* zu bezeichnen: Viehhirten *sind* deine Knechte (bisher gewesen und sind es noch immer): אַנְשֵׁי מִקְנֶה הָיוּ עֲבָדֶיךָ Gen. 46, 34, 32. — וְאַתֶּם הַיּוֹם מְאַסְתֶּם אֶת־אֱלֹהֵיכֶם אֲשֶׁר־הוּא מוֹשִׁיעַ לָכֶם aber ihr verwerfet (eigentlich: habt

verworfen) heute euern Gott, der euch errettet 1 Sam. 10, 19. אַתָּה יָדָעְתָּ novisti Jer. 17, 16. Cf. Ps. 1, 1. 119, 3, 10, 13, 14, 20, 21, 23 u. s. w.

e 2. Das Perfect steht zur Bezeichnung einer Thatsache, welche als in die factische Wirklichkeit eingetreten *nur dargestellt werden soll,* die aber der Zeit nach fällt

f *a*) in die unmittelbare, unbedingte Zukunft. Dies ist der Fall:

α) Im Allgemeinen überall da, wo eine der Natur der Sache nach zukünftige Handlung als ganz gewiss und so gut wie schon geschehen dargestellt werden soll, sei es, dass eine solche Aussage absolut hingestellt, oder durch das *Wav consecutivum* (§. 24) an ein Vorausgehendes angereiht werde. Desshalb in Verträgen und Versprechungen, besonders in göttlichen Verheissungen und bei Vorherverkündigungen überhaupt. Z. B. 2 Chr. 2, 9 הִנֵּה לַחֹטְבִים נָתַתִּי חִטִּים siehe den Holzhauern gebe ich Weizen; cf. Gen. 23, 11, 13. 1 Sam. 9, 8. Jud. 13, 3. — Jer. 31, 33 das soll der Bund sein, den ich mit ihnen schliessen werde nach diesen Tagen: נָתַתִּי אֶת־תּוֹרָתִי בְּקִרְבָּם. — Jes. 9, 1 das Volk, das im Finstern wandelt, רָאוּ אוֹר גָּדוֹל etc. Cf. Joel 4, 15. Sach. 8, 3. Sodann bei Wünschen, Bitten, Folgerungen und Fragen: Gen. 40, 14 כִּי אִם זְכַרְתַּנִי nur gedenke (eigentlich: gedenkst du gewiss) an mich. Rut 3, 9. — Ex. 6, 6 אֲנִי יְהוָֹה וְהוֹצֵאתִי אֶתְכֶם. Gen. 20, 11. Jes. 6, 7. — Ex. 5, 5 siehe viel ist das Volk, und ihr wollt sie feiern machen וְהִשְׁבַּתֶּם אֹתָם. — Besonders häufig steht im Sinne der apodictischen Voraussage die Formel וְהָיָה, sei es, dass dieselbe bedeute: und es *wird* oder *soll* geschehen (Jes. 7, 21 ff. Hos. 2, 18, 23), oder: und *wenn* es geschieht (Gen. 46, 33. 1 Reg. 18, 12).

g *β*) Im Besonderen überall, wo eine vorangestellte Aussage den Hörer dergestalt in die Zukunft hineinversetzt, dass alles weiter sich ergebende nicht ebenfalls in der Form der Zukunft braucht ausgesagt zu werden, sondern als einfache Auseinanderlegung des einmal erreichten Zukunft-Momentes im Perfect sich darstellt. Die Form aber, in welcher dieser Zukunft-Moment seinen Inhalt entfaltet, ist immer die der einfachen paratactischen Anfügung durch das *Wav consecutivum.* Jene vorangestellte den

Hörer in die Zukunft versetzende Aussage kann aber sein:

1) ein *futurisches Imperfect:* Obadja v. 17 und auf dem Berge Zion wird Rettung sein (תִּהְיֶה), und er ist (וְהָיָה) heilig, und es erbt (וְיָרְשׁוּ) das Haus Jakob ihre Besitzungen, und es wird (וְהָיָה) das Haus Jakob Feuer und das Haus Joseph Flamme, das Haus Esau aber zur Stoppel, und sie zünden sie an und verzehren sie (וְדָלְקוּ בָהֶם וַאֲכָלוּם). Micha 4, 1 f. und es wird geschehen in den letzten Tagen, da wird der Berg des Hauses Jehova höher sein (יִהְיֶה) denn alle Berge, und es strömen (וְנָהֲרוּ) zu ihm die Nationen, und es gehen (וְהָלְכוּ) viele Völker und sprechen (וְאָמְרוּ) etc. Cf. Jer. 38, 2. Am. 6, 7. 9, 11. Joel 3, 1 ff. Hos. 2, 11 ff. Gen. 24, 4. 29, 8. 40, 13. Ex. 8, 23 f. Num. 22, 11. 23, 3. Deut. 30, 8. 2 Reg. 5, 11. Hieher gehören auch diejenigen Fälle, wo das vorangestellte Imperfect nicht eine der Zeit nach zukünftige, sondern nur eine noch nicht vollendete mithin der Zeit nach unbestimmte, möglicherweise sowohl zukünftige als gegenwärtige Thatsache bedeutet: Am. 5, 19 wie ein Mann vor dem Löwen flieht (יָנוּס), und es stösst auf ihn (וּפְגָעוֹ) der Bär. Jer. 17, 5 verflucht der Mann, der sich auf Menschen verlässt (יִבְטַח), und macht (וְשָׂם) Fleisch zu seinem Arm. Vergl. ibid. v. 7. Jes. 5, 12. *h*

2) ein *futurisches Particip* (wovon unten §. 97, 1, a): Hos. 2, 16 siehe ich will sie bereden (מְפַתֶּיהָ), und führe sie (וְהֹלַכְתִּיהָ) in die Wüste, und rede (וְדִבַּרְתִּי) freundlich mit ihr, cf. v. 8. Jes. 7, 14. 8, 7. Micha 1, 3. *i*

3) ein von einer *Absichtspartikel* abhängiges *Imperfect:* Deut. 31, 12 לְמַעַן יִלְמְדוּ וְיָרְאוּ אֶת־יְהוָֹה damit sie lernen und fürchten Jehova. Deut. 4, 23 הִשָּׁמְרוּ לָכֶם פֶּן־ תִּשְׁכְּחוּ אֶת־בְּרִית י״ וַעֲשִׂיתֶם לָכֶם פֶּסֶל hütet euch, dass ihr nicht vergesset den Bund Jehova's und machet euch Götzen. Num. 15, 40. Gen. 3, 22. 32, 12. Doch vergleiche auch Ps. 2, 12. — Ps. 25, 11 ist in לְמַעַן שִׁמְךָ ein Imperf. latent. *k*

4) ein *Imperativ:* Jud. 4, 6 לֵךְ וּמָשַׁכְתָּ gehe hin und ziehe. Ex. 19, 23 הַגְבֵּל אֶת־הָהָר וְקִדַּשְׁתּוֹ umgrenze den Berg *l*

und heilige ihn. Gen. 45, 9—13. Lev. 24, 14. Num. 15, 38. Vergl. Num. 21, 34 (אַל תִּירָא .... וְעָשִׂיתָ).— Uebrigens kann das Perf. in *imperativischer* Bedeutung nicht nur nach dem Imperativ selbst, sondern auch nach andern Verbalformen stehen: nach dem *Imperf.*, *Inf. absol.*, futurischen *Particip* oder nach *Bedingungssätzen* cf. Ez. 2, 4—7. Lev. 15, 5, 6, 7, 8, 10 ff. Gen. 44, 9. Jer. 39, 16. Sach. 6, 10 ff.

m 5) ein *Bedingungssatz,* wenn nämlich die aufgestellte Bedingung in die Zukunft fällt. Und zwar steht dann nicht nur der Nachsatz, sondern auch die etwaige Fortsetzung des Vordersatzes im Perfect: Num. 14, 8 אִם חָפֵץ בָּנוּ י״ וְהֵבִיא אֹתָנוּ ג״. Gen. 28, 20. Lev. 24, 15. Num. 20, 19. Jud. 4, 20. 1 Sam. 20, 6. Nah. 3, 12. Ez. 14, 13 ff. Auch wenn die Bedingung in anderer Form ausgedrückt ist: וְהָיָה כָּל־הַנָּשׁוּךְ וְרָאָה אֹתוֹ וָחָי und so oft einer gebissen wird und sie anschaut, der wird leben, Num. 21, 8. Ex. 12, 15. Cf. §. 97, 2, *b.* בְּשׁוּב צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וְעָשָׂה עָוֶל Ez. 18, 24 ff.

n 6) eine *Zeitbestimmung,* die in die Zukunft deutet: הִנֵּה יָמִים בָּאִים וְזָרַעְתִּי siehe Tage kommen, da säe ich Jer. 31, 27, 31. Am. 8, 11. 9, 13. Am Tage, da ich heimsuchen werde (בְּיוֹם פָּקְדִי) die Sünden Israels, da suche ich heim (וּפָקַדְתִּי) die Altäre von Bethel etc., Am. 3, 14. 1 Sam. 20, 18. Gen. 3, 5. Am Abend, da werdet ihr erfahren .... und am Morgen, da werdet ihr sehen: עֶרֶב וִידַעְתֶּם .... וּבֹקֶר וּרְאִיתֶם Ex. 16, 6, 7. 17, 4. Cf. Gen. 29, 27. עוֹד מְעַט וּסְקָלֻנִי noch ein wenig, so steinigen sie mich Ex. 17, 4. Jes. 10, 25. 29, 17. Jer. 51, 33. Hos. 1, 4. Vergl. über die Bedeutung des *Wav* in diesen Fällen §. 88, 7. Nur selten steht in diesem Zusammenhang das Imperfect mit *Wav copul.:* Jer. 8, 1 (K'tib). Ex. 12, 3.

b) in die mittelbare, bedingte Zukunft, *Futurum exactum:* מֵעֵת הוּסַר הַתָּמִיד von der Zeit an, da das tägliche Opfer abgethan sein wird Dan. 12, 11. Jes. 4, 4. 6, 11. Micha 5, 2.

Anm. Eine andere Art, das *Fut. exactum* auszudrücken, ist: לְפִי מְלֹאת שִׁבְעִים שָׁנָה Jer. 29, 10, eigentlich: nach Massgabe des Vollseins d. i. sobald voll sein werden etc. Cf. Ex. 12, 4. 16, 16. Oder auch כִּמְלֹאת Jer. 25, 12. Dan. 12, 7, — oder בִּמְלֹאת Lev. 12, 6. Prov. 5, 11.

§. 85.
Das Perfect in seiner modalen Bedeutung.

Das Perfect dient kraft seiner Grundbedeutung auch zur Bezeichnung solcher Thatsachen, welche, obgleich dem Inhalte nach *Bedingung* oder *Wunsch,* doch der Form nach ganz bestimmt als gewiss und wirklich d. h. im Indicativ dargestellt werden sollen. Also steht das Perfect

a) in *allen hypothetischen Sätzen irgend welcher Art,* sobald nur eben die Bedingung oder die Folge als eine bereits vollendete Thatsache bezeichnet werden soll. Also nicht blos in den Bedingungssätzen erster Art (*si feci, si fecero*) z. B. Ps. 7, 4 ff. אִם עָשִׂיתִי זֹאת .... אִם גָּמַלְתִּי רָע, — oder in mehr zeitlichem Sinne: Gen. 24, 19 עַד אִם כִּלּוּ לִשְׁתֹּת bis sie satt-getrunken haben, cf. Rut 1, 12, — sondern auch in denen vierter Art: לוּלֵי י׳ הוֹתִיר שָׂרִיד כִּסְדֹם הָיִינוּ לַעֲמֹרָה דָּמִינוּ hätte uns Jehova nicht ein Uebriges gelassen, so wären wir wie Sodom, und Gomorrha glichen wir Jes. 1, 9. Num. 22, 29, 33. Jud. 8, 19. 13, 23. Ps. 124, 1 ff. Auch bei einer hypothetischen Vergleichung: כַּאֲשֶׁר לֹא הָיִיתִי אֶהְיֶה wie wenn ich nicht gewesen wäre (wie der ich nicht war) würde ich sein Hiob 10, 19. — Und so auch in Sätzen des *Wunsches:* לוּ מַתְנוּ wenn wir doch (jetzt schon oder schon längst) todt wären Num. 14, 2. 20, 3. Jos. 7, 7.

Anm. Fällt die Bedingung oder Folge in das Bereich des nur erst Möglichen also Zukünftigen, so steht das Imperfect: wenn ich einmal Hunger haben sollte, so würde ich's dann dir nicht sagen אִם אֶרְעַב לֹא אֹמַר לָךְ Ps. 50, 12. Wenn ich (jetzt schon) Schuld in meinem Herzen sähe, würde mich (zukünftig) der Herr nicht hören אָוֶן אִם רָאִיתִי בְלִבִּי לֹא יִשְׁמַע אֲדֹנָי Ps. 66, 18. Deut. 32, 29. Soll das bedingt ausgesagte als in der Gegenwart dauernd bezeichnet werden, so steht das Particip: לוּ עַמִּי שֹׁמֵעַ לִי ג׳ Ps. 81, 14; cf. Gen. 43, 4, 5. — Aus diesem Allen ergiebt sich, dass es nach dem Geiste der hebräischen Sprache nur zwei Arten hypothetischer Sätze geben kann, solche, die dem Bereiche des thatsächlich Gewordenen, und solche, die dem Bereiche des erst in der Zukunft Möglichen angehören. Cf. §. 110, 2.

b) in den *elliptischen Bedingungssätzen* mit „fast, beinahe“, in welchen der Vordersatz fehlt: כִּמְעַט כִּלּוּנִי בָאָרֶץ beinahe hätten sie mich darniedergestreckt Ps. 119, 87. Prov. 5, 14. Gen. 26, 10. כְּאַיִן שֻׁפְּכָה אֲשֻׁרָי beinahe (wie nichts) hätten meine Schritte gewankt Ps. 73, 2. Vergl. im Lateinischen: pons sublicius iter paene hostibus dedit.

§. 86.

Das Imperfectum.

1. Das Imperfect steht zur Bezeichnung derjenigen Thatsachen, welche als noch nicht vollendet, vielmehr als noch in der Bewegung und im Werden begriffen dargestellt werden sollen.

2. Aus dieser Grundbedeutung leiten sich als Modificationen ab die Bedeutungen

a) des *Zukünftigen*.

b) des *Dauernden* und zwar im Sinne sowohl der relativen Zeitdauer vorübergehender Zustände, als auch im Sinne der absoluten Zeitdauer solcher Zustände, welche entweder um ihrer *Natur* willen, oder in Folge von *Gewohnheit und Sitte* oder von *Gesetz und Recht* als dauernd bezeichnet werden sollen.

c) des *Geschehenseins*, insofern alle Geschichte das Product eines Werdens in der Vergangenheit ist, wobei nicht die Dauer, sondern nur der Moment in Betracht kommt, in welchem das Werden zum Geschehen d. h. zur Geschichte wurde, oder geschah.

d) des *Sein-sollenden* und zwar sowohl im Gegensatz zum *Nicht-seienden*, in welchem Sinne es als Wunsch, Bitte, Befehl oder Absicht erscheint, — als auch im Gegensatze zum *Seienden*, in welchem Sinne es als das blos Mögliche, Bedingte, Ungewisse erscheint.

3. Es erhellt aus dieser Classification, dass *a* — *c* der temporellen, *d* der modalen Bedeutung des Imperfects entspricht.

§. 87.

Das Imperfect in seiner temporellen Bedeutung.

a 1. Sofern alles Werden den Begriff der *Zukunft* involvirt, steht das Imperfect ganz naturgemäss zur Bezeichnung des *Zukünftigen*, und zwar bedeutet es sowohl die einfache, absolute Zukunft (Futurum): אֶמְחֶה אֶת־הָאָדָם ich will vertilgen die Menschen Gen. 6, 7. נָבִיא אָקִים לָהֶם einen Propheten will ich ihnen erwecken Deut. 18, 18. Cf. Gen. 22, 5; — als auch die relative, welche von einem Puncte der Zukunft aus rückwärts (*Fut. exactum* Gen. 44, 10, 23. 1 Reg. 8, 35), oder von einem Puncte der

'ergangenheit aus vorwärts gerechnet wird: sie hatten gehört, ass sie daselbst das Brod essen sollten כִּי שָׁם יֹאכְלוּ לָחֶם Gen. 3, 25, coll. v. 7. 30, 38. Jud. 3, 4. 2 Reg. 3, 27. Jer. 51, 60. 'an. 1, 5.

2. Sofern das Werden den Begriff der *Dauer* einschliesst, *b* ;eht das Imperfect auch für unser *Präsens*. Und zwar bezeichet es

a) die *relative* Zeitdauer irgend eines vorübergehenden Zustandes. *c* Wenn ich frage מֵאַיִן תָּבֹא woher kommst du? (Jos. 9, 8), so ist dabei der Kommende als noch in der Bewegung begriffen gedacht, mit andern Worten, ich rede so einen Menschen an, der noch nicht am Ziel ist, während אֵי מִזֶּה בָאתָ die Anrede ist an einen bereits daselbst angelangten. Cf. Gen. 42, 7. Jes. 39, 3. 1 Reg. 3, 7 sagt Salomo von sich: ich bin ein kleiner Knabe, לֹא אֵדַע צֵאת וָבֹא, womit er den dauernden Zustand seiner jetztweiligen Unerfahrenheit bezeichnet, während לֹא יָדַעְתִּי Gen. 4, 9. 21, 26. 27, 2. Ex. 5, 2 immer ist = *non novi* als absolut vollendete Thatsache. 1 Sam. 11, 5 fragt Saul: was ist dem Volk, dass sie weinen (כִּי יִבְכּוּ)? Er kommt nämlich gerade dazu, wie sie noch mitten im Weinen sind.

b) Die *absolute* Zeitdauer von bleibenden Eigenschaften oder *d* von durch Herkommen, Gewohnheit, Sitte oder Gesetz geregelten Zuständen. So 1 Sam. 12, 21: fallet nicht ab den Götzen nach, אֲשֶׁר לֹא יוֹעִילוּ וְלֹא יַצִּילוּ, wo das Unvermögen als bleibende Eigenschaft erscheint, daher wir übersetzen: welche nicht helfen *können*, cf. 1 Reg. 3, 8. 8, 5. 2 Sam. 14, 14. — Gen. 22, 14 heisst der Name eines Berges: יְהוָֹה יִרְאֶה oder יֵרָאֶה; und zugleich heisst es von demselben Berge: אֲשֶׁר יֵאָמֵר הַיּוֹם in Bezug auf welchen heutzutage gesagt wird etc. — Gen. 44, 5 אֲשֶׁר יִשְׁתֶּה אֲדֹנִי בּוֹ וְהוּא נַחֵשׁ יְנַחֵשׁ בּוֹ woraus mein Herr zu trinken, und womit er zu weissagen pflegt. Gen. 43, 32 nicht dürfen (לֹא יוּכְלוּן) die Aegypter mit den Hebräern essen. Gen. 20, 9 Dinge, die man nicht thut (אֲשֶׁר לֹא יֵעָשׂוּ), hast du gethan. Cf. Gen. 29, 2, 26. Deut. 1, 31. 1 Sam. 16, 7. Jer. 13, 11, 12.

3. Sofern das Imperfect den Begriff des *Werdens* als den ihm *e* lein wesentlichen einschliesst, die temporelle Beziehung aber urchaus nur nebenbei sich ergiebt, so wird mit demselben auch

alles *Werden* in der *Vergangenheit* ausgedrückt. Es bezeichnet desshalb das Imperfect

f *a*) alle in der Vergangenheit *dauernden* Zustände, so wie alle einzelnen in der Vergangenheit sich öfter *wiederholenden* Handlungen.[1]) Hier entspricht also das hebräische Imperfect dem Imperfect der griechischen und lateinischen Grammatik. So Gen. 6, 4 אֲשֶׁר יָבֹאוּ so oft kamen. Gen. 31, 8 אִם יֹאמַר so oft er sprach. 1 Sam. 14, 47. 1 Reg. 5, 25 so gab (כֹּא יִתֵּן) Salomo dem Chiram von Jahr zu Jahr. Gen. 2, 6. Ex. 33, 7 ff. Jud. 5, 6. 21, 25. 1 Sam. 1, 7. 2, 19. 13, 19 coll. v. 22. 1 Reg. 10, 5. Jes. 23, 7. Jer. 15, 6. 50, 11. Thr. 2, 12.

g *b*) alles *Werden* in der Vergangenheit *als solches* d. h. nicht in seiner *Dauer,* sondern in seinem *Geschehen.* Hier entspricht also das hebräische Imperfect dem Perfect, *Aorist* oder *Praesens historicum* der Lateiner und Griechen. Es sind aber zwei Arten dieses Gebrauches wohl zu unterscheiden:

h *α*) wenn das Imperf. das geschehende Werden in der Vergangenheit (die Geschichte) beschreibt, ohne dass etwas anderes als der ganze Zusammenhang den Hörer in die Vergangenheit versetzt: 1 Reg. 21, 6 כִּי אֲדַבֵּר אֶל־נָבוֹת denn ich redete mit Naboth. Jud. 2, 1 אַעֲלֶה אֶתְכֶם מִמִּצְרַיִם ich führte euch herauf aus Aegypten. Jer. 36, 18 mündlich sagte er mir vor (יִקְרָא אֵלַי). Hiob 3, 3 der Tag gehe unter, an dem ich geboren ward (אִוָּלֶד בּוֹ). Ibid. v. 11. 15, 7. Ex. 15, 16. Num. 23, 7. Ps. 80, 8. 139, 16. Doch ist dieser Gebrauch seltener. Viel häufiger ist der andere, nach welchem

i *β*) die Zurücksetzung in die Vergangenheit geschieht durch ein ausdrückliches, *äusseres* Zeichen. Dergleichen sind 1) die Zeitadverbien אָז *damals:* Jos. 8, 30 damals baute (אָז יִבְנֶה) Josua einen Altar. Cf. Ex. 15, 1. Deut. 4, 41. טֶרֶם *noch nicht:* Gen. 2, 5 Gesträuche des Feldes טֶרֶם יִהְיֶה; Kraut des Feldes טֶרֶם יִצְמַח. Cf. Gen. 19, 4. Ex. 10, 7. Jos. 2, 8. 1 Sam. 3, 3.[2]) Dasselbe טֶרֶם, oder

---

1) Wo im Griechischen *ἄν* mit dem Indicativ stehen kann: *ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἂν ἔγραφε.* Buttmann, griech. Schulgr. §. 139. Anm. 4.

2) 1 Sam. 3, 7. Gen. 24, 15 (cf. v. 45) steht טֶרֶם und Ps. 90, 2 auch

gewöhnlicher בְּטֶרֶם in der Bedeutung *bevor:* Ex. 12, 34 das Volk nahm seinen Teig, bevor er durchsäuert war (טֶרֶם יֶחְמָץ), cf. Jos. 3, 1. Jer. 1, 5 bevor ich dich bildete בְּטֶרֶם אֶצָּרְךָ; bevor du herausgingst בְּטֶרֶם תֵּצֵא. 2 Reg. 2, 9. — 2) Die Conjunction וְ als *Wav consecutivum Imperfecti* (§. 24.), wovon in einem eigenen Paragraphen zu handeln ist.

§. 88.

Das Wav consecutivum Imperfecti.

1. Alles Werden setzt eine Ursache voraus, aus der es herkommt. Desshalb eben steht dieses historische Imperfect immer mit וַ, weil es durch dasselbe an ein Vorausgehendes angeknüpft wird, zu dem es sich verhält wie die Wirkung zur Ursache.

2. Für uns, die wir diesen Begriff des abhängigen Werdens nicht ausdrücken können, hat dieses Imperfect immer die Bedeutung unseres im aoristischen Sinne gebrauchten Imperfects: וַיַּרְא, וַיַּבְדֵּל, וַיִּקְרָא, וַיַּעַשׂ er sah, er trennte, er nannte, er machte.

3. Auch im Hebräischen löst sich dieses Imperfect mit *Wav consec.* in das Perfect mit einfachem *Wav* auf, zum Beweise, dass gerade in dieser Verbindung seine eigenthümliche Kraft, die des historischen Werdens, liegt. Fällt nämlich das וַ mit folgendem *Dag. f.* weg, so hat die Bedeutung des Werdens aufgehört, und es bleibt nur die des Geschehenseins in der Vergangenheit, welche durch das Perfect ausgedrückt werden muss: וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה aufgelöst heisst also nicht וּמֹשֶׁה יֹאמַר, sondern וּמֹשֶׁה אָמַר. Cf. Gen. 43, 15.

4. Da das *Wav consec.* von seinem Imperfect nie getrennt werden darf, so folgt, dass das Subject immer nach dem Verbum stehen muss: וַיַּרְא אֱלֹהִים und Gott sah. Diese Wortstellung kann aber durch mancherlei Umstände umgestossen werden. Es kann durch den Sinn erfordert werden, dass das Subject oder Object, oder eine Negation oder irgend ein anderer Begriff an den Anfang trete. Dann eben wird jene Verbindung aufgelöst und es tritt das

---

בְּטֶרֶם mit dem Perf., welches dann jedesmal als Plusquamperf. zu nehmen ist. 1 Sam. 3, 7. Ps. 90, 3 folgt im zweiten Satze das Imperf. nach §. 88, 8. Auch אָז kann mit dem Perfect verbunden werden, z. B. 1 Reg. 8, 12 אָז אָמַר damals *hat* Salomo gesprochen, nicht: damals *sprach* Salomo. Cf. 2 Chr. 6, 1.

einfache וְ mit folgendem Perfect an die Stelle. Z. B. mit Voranstellung des Subjectes: הֵם יָצְאוּ . . . וְיוֹסֵף אָמַר Gen. 44, 4 coll. v. 3 und 42, 8. 1 Sam. 10, 26. Mit Voranstellung des Objectes: וּמִשְׁנֶה־כֶּסֶף לָקְחוּ und das Doppelte des Geldes nahmen sie Gen. 43, 15. וְלַחֹשֶׁךְ קָרָא לָיְלָה Gen. 1, 5. 4, 5. Mit Voranstellung der Negation: וְלֹא שָׁמַע Ex. 8, 15 coll. v. 14. 11. 1 Sam. 10, 21. — Mit Voranstellung des Ortsbegriffes: בְּגִבְעוֹן נִרְאָה יְהוָֹה 1 Reg. 3, 5, — oder einer Zeitbestimmung: Jer. 39, 1, 2. Jos. 5, 2.

5. Die Bedeutung des Imperfect mit dem *Wav cons.* ist, wie gesagt, die aoristische. Es ist aber zu bemerken, dass der Hebräer zuweilen, namentlich in der Poesie, als ein geschehenes Ereigniss darstellt, was noch gegenwärtig oder zukünftig, ja was eigentlich nur Wunsch, Befehl, angenommene Möglichkeit oder sogar bleibende Eigenschaft ist: Gen. 19, 9 dieser Eine ist als Fremdling da, und er *richtete* (nämlich in Bezug auf das, was Lot vorher gesagt hatte; wir würden sagen: und er *richtet*). Jes. 2, 7. Am. 9, 5. Ps. 109, 17 f. er liebte den Fluch וַתְּבוֹאֵהוּ, d. i. und er kam über ihn (wir würden sagen: nun so komme er über ihn! Man vergl. den Zusammenhang). Jes. 57, 3 ehebrecherischer Same und er hurte (וַתִּזְנֶה), d. h. prava indoles und als Folge davon prava facinora in vielen einzelnen Thatsachen. Cf. Ps. 139, 11. 144, 3. Prov. 25, 4. Jes. 31, 2. 48, 18 f. 57, 20. 64, 4. Jer. 8, 16. 9, 2. 20, 17. 38, 9. 51, 29.

6. Das *Wav cons.* selbst ist nach §. 24 das *Wav conjunctivum* gewissermassen mit einem *augmentum temporale* versehen. Dasselbe involvirt desshalb immer den Begriff „und“, was enge zusammenhängt mit der Bedeutung der ganzen Form. Nicht selten ist ein solches Vorangehendes nicht genannt, namentlich wenn ein ganzes Buch mit diesem *Wav* anfängt wie Lev. 1, 1. Num. 1, 1. Jos. 1, 1. Jud. 1, 1. I und II Sam. 1, 1. In diesem Falle setzt der Autor entweder den Inhalt des vorhergehenden Buches voraus, oder er überlässt es dem Leser sich das Vorausgehende zu denken und knüpft nun an diese supponirte Voraussetzung an.

7. Das einfache parataktische „und“ involvirt aber auch manche andere Bedeutung, die wir, an feinere syntactische Fügung gewöhnt, durch bestimmter nüancirte Partikeln ausdrücken. Es ist nämlich das *Wav consec.* *a*) nach Zeitbestimmungen = *da:* וַיְהִי מִקֵּץ יָמִים וַיָּבֵא Gen. 4, 3. 22, 1. 1 Sam. 1, 4. Besonders zu bemerken sind absolut vorangestellte Zeitbestimmungen:

Gen. 22, 4 am dritten Tage, da hob Abraham seine Augen auf (וַיִּשָּׂא). Jes. 6, 1. Jer. 7, 25. Ps. 138, 3. Joel 4, 1 f. Jes. 37, 1, 26. Gen. 19, 4. Jud. 16, 2. 1 Sam. 4, 20. — *b*) nach Angabe des Grundes oder der Bedingung = *so:* weil du des Herrn Wort verworfen hast, so hat er dich auch verworfen (וַיִּמְאָסְךָ) 1 Sam. 15, 23. Gen. 29, 15. Deut. 7, 12. Will ich auf, so reden sie wider mich (אָקוּמָה וַיְדַבְּרוּ בִי) Hiob 19, 18. Ps. 25, 11. Ex. 4, 9. Jer. 3, 9. 15, 2. Jes. 48, 18 f. Auch wenn der Grund durch das Relativum ausgedrückt ist: Ex. 9, 21 wer nicht achtete = wenn einer nicht achtete, so liess er (וַיַּעֲזֹב). — *c*) nach einem absolut vorangestellten Substantiv, das in einen Relativsatz (was anbetrifft u. s. w. vergl. §. 70, f.), oder in einen andern Satz der eben unter *b* bezeichneten Art aufgelöst werden kann = *so:* וּפִילַגְשׁוֹ וַתֵּלֶד und was sein Kebsweib betrifft, so gebar sie Gen. 22, 24. 2 Sam. 15, 34. 1 Reg. 9, 21. 12, 17. Jer. 6, 19 וְתוֹרָתִי וַיִּמְאֲסוּ בָהּ und mein Gesetz — das verwarfen sie. Vergl. 33, 24. 44, 25. Besonders zu beachten sind die Fälle, wo כֹּל mit folgendem Particip in einen Bedingungssatz sich auflösen lässt: Num. 21, 8 f.: כָּל הַנָּשׁוּךְ וְרָאָה אֹתוֹ וָחָי wenn einer gebissen ist, und sie ansieht, so soll er leben. Ex. 12, 15. Cf. Sach. 4, 10. — S. §. 84, *m.* — *d*) nach Fragesätzen mit dem qualitativen Fragewort (*qualis*) = *dass:* was ist der Mensch, dass du ihn erkennest (וַתֵּדָעֵהוּ) Ps. 144, 3 coll. 8, 5. Jes. 51, 12 f. — Cf. über das *Wav consec.* vor dem Perf. §. 84, *n*, und über das zu Grunde liegende *Wav copul.* §. 111, 1.

Anm. Eine in der Erzählung besonders häufige Formel ist וַיְהִי. So oft dieses Wort impersonell gebraucht ist, dient es dazu, irgend eine zum Hauptverbum gehörige nähere Bestimmung (Zeit-, Grundangabe und dergl.) einzuleiten: וַיְהִי כַּאֲשֶׁר שָׁמַע, וַיְהִי בְּנָסְעָם, וַיְהִי מִקֵּץ יָמִים u. s. w. Das Hauptverbum selbst schliesst sich darnach auf viererlei Weise an: 1) am häufigsten wieder mit dem *Wav consec. Imperf.* וַיְהִי וַיִּפְתַּח נֹחַ Gen. 8, 6. 11, 2. Jos. 6, 20. Jes. 37, 1. — 2) mit dem einfachen Wav und dem Perf. (nach Absatz 4 oben): וַיְהִי ... וְהָאֱלֹהִים נִסָּה Gen. 22, 1. Jos. 3, 14. 6, 8. 10, 11. — 3) mit dem Perf. ohne Wav: וַיְהִי ... עָלָה סַנְחֵרִיב Jes. 36, 1. Jer. 36, 1. Gen. 14, 1 u. 2. Jos. 4, 18. Cf. Gen. 29, 25. — 4) mit כִּי: 2 Reg. 17, 7 וַיְהִי כִּי חָטְאוּ und es geschah, *dass* sie sündigten. Doch ist diese Construction, in welcher כִּי *dass* bedeutet und den Subjectssatz (§. 100, 1, *a*) einleitet, sehr selten. In den meisten Fällen leitet es einen Zwischensatz ein (z. B. Gen. 6, 1. 27, 1. 2 Sam. 6, 13. Hiob 1, 5), und ist nach Massgabe von Stellen wie Hos. 11, 1. Ps. 32, 3. Jud. 2, 18 als Zeitpartikel zu betrachten = *als*, *da*, *wie*, wobei zu beachten, dass es häufig wie das deutsche *wie* die Bedeutung der Zeitangabe und des Massstabes ver-

einigt. Z. B. Jud. 1, 28 es geschah, wie d. h. nicht blos als, sondern auch *in dem Masse wie* Israel stark wurde, machte es die Kanaaniter zinsbar. Anders verhält sich's mit Sätzen wie Ex. 3, 21 וְהָיָה כִּי תֵלֵכוּן לֹא תֵלְכוּ רֵיקָם. Hier ist כִּי *wenn*, und לֹא תֵלְכוּ (man bemerke, dass das Wav fehlt) ist Nachsatz. Jes. 10, 12. — Selten steht וְהָיָה für וַיְהִי (1 Sam. 1, 12. 13, 22. 25, 20. Jer. 3, 9. 37, 11. 38, 28), womit nicht zu verwechseln ist das וְהָיָה, welches nicht im aoristischen Sinne, sondern als Ausdruck der Vergangenheit überhaupt (lat. Imperf. oder Perf.) steht, z. B. 2 Sam. 14, 26. Ex. 33, 7, 8, 9.

8. Wie wir oben (§. 84, *g*) gesehen haben, dass die hebräische Sprache das, was an ein Werdendes sich anschliesst, als ein Gewordenes darstellt, so bemerken wir auch umgekehrt, dass sie, was sich als weitere Folge eines Gewordenen ergibt, als ein Werdendes beschreibt. Daher die häufige Fortsetzung eines Perf. durch das Imperfect, sei es, dass die Anreihung durch das einfache *Wav* oder durch das *Wav consecutivum* geschehe. Hiob 6, 20 בָּאוּ עָדֶיהָ וַיֶּחְפָּרוּ sie kommen hin und sie *errötheten* (wir würden sagen: erröthen). Jes. 57, 11. Jer. 2, 20. Mich. 1, 4 es zerfliessen (וְנָמַסּוּ) die Berge unter ihm, und die Thäler (als Folge davon) spalten sich (יִתְבַּקָּעוּ) Hos. 2, 8 f. 19 f. אוֹתָם זָכַר יי׳ וְלֹא יוּכַל עוֹד לָשֵׂאת Jer. 44, 21 f. daran gedachte Jehovah und konnte es (als nothwendige Folge) nicht mehr ertragen. Vergl. לֹא יִצְלַח 13, 7.

§. 89.

Das Imperfect in seiner modalen Bedeutung.

1. Das Imperfect als Modus dient zur Bezeichnung des *Seinsollenden* (s. o. §. 86, 2, *d*).

2. In dieser Bedeutung hat es eine doppelte Form: entweder die gewöhnliche, oder — für die erste Person — die verlängerte *Cohortativ*-Form, für die zweite und dritte Person — die verkürzte *Jussiv*-Form (§. 23. Anm. 5).

3. Jene Bedeutung des Sein-sollenden im Gegensatz zum Nichtseienden findet ihre Anwendung in folgenden einzelnen Fällen:

a) als *Cohortativ* in der ersten Person Sing. und Pluralis mit dem sogenannten *He paragogicum*, welches mit dem *He locale* wesentlich identisch ist (§. 23. Anm. 5, *a*). Die Form steht sowohl unabhängig als abhängig von Conjunctionen (Ps. 9, 15. Hiob 16, 6; auch mit *Wav cons.* siehe nachher). Die Bedeutungen dieses *Cohortativ* sind: 1) jegliche Selbst-



ermunterung oder Aufforderung: אֲסַפְּרָה, אֶשְׂמְחָה, נָבֹאָה, נֵלְכָה־לָּנוּ (1 Sam. 26, 11): lasst mich erzählen, frohlocken! lasst uns kommen! gehen wir! Häufig mit נָא: אֲדַבְּרָה־נָּא, נֵלְכָה־נָּא. — 2) Wunsch oder Bitte: אִנָּצְלָה möchte ich errettet werden! אַל־אֶטְבָּעָה möchte ich nicht versinken! Ps. 69, 15. — 3) nach einem vorausgehenden Imperativ oder Jussiv durch Vermittlung des *Wav* Ausdruck der beabsichtigten *Folge:* Gen. 43, 8 lass den Knaben mit mir, damit wir uns aufmachen und gehen (וְנָקוּמָה וְנֵלֵכָה). Hiob 13, 13 schweiget, damit ich rede (וַאֲדַבְּרָה־אָנִי). Gen. 18, 30, 32. Jud. 6, 39. 1 Sam. 15, 16. Hiob 10, 20. — 4) Ausdruck des Willens, der als Voraussetzung einer Folge gedacht ist, mithin im Vordergliede eines hypothetischen Satzes: Ps. 40, 6 ich will sie verkünden und ausreden (אַגִּידָה וַאֲדַבֵּרָה), zuviel sind sie mir d. h. will ich sie verkünden etc., so etc. — Ps. 139, 8—10. Hiob 19, 18 אָקוּמָה וַיְדַבְּרוּ בִי auf will ich! Da reden sie wider mich. Sogar im Nachsatze Ps. 51, 18. — Eine Folge der Abschwächung der diesem ה inhärirenden Kraft ist es, wenn in solchen Vordersätzen auch אִם steht (Hiob 16, 6), und ebenso verhält sichs mit dem ה nach dem *Wav cons. Imperf.* (Gen. 32, 6. 41, 11. Ps. 69, 12, 21) oder in andern nicht cohortativischen Verbindungen (Jer. 4, 19, 21). Am häufigsten ist diese abgeschwächte Form bei Daniel, Esra und Nehemia, cf. Dan. 8, 13 ff. Esra 8, 15 ff. Nehem. 2, 1, 6, 9, 13 etc.

b) als *Jussiv* (der nach §. 23, Anm. 5, *b* für die zweite und dritte Person in gewissen Fällen eine ausgeprägte Form hat, ausserdem aber der Form nach nicht erkennbar ist). Diese Form findet ihre Anwendung 1) bei Wünschen und Bitten sowie bei Befehlen und Verboten, besonders in letzterem Falle und wo die dritte Person nöthig ist, weil der Imperativ weder nach Negationen steht, noch eine dritte Person hat: יָסֵר er entferne Hiob 9, 34; es sei (יְהִי) sein Ausgang Vernichtung Ps. 109, 13; es werde vertilgt (יִמַּח) ihr Name ibid. Seine Tage seien (יִהְיוּ) wenig, sein Amt empfange (יִקַּח) ein anderer Ps. 109, 8. Möge es geschehen (לוּ יְהִי) Gen. 30, 34. 23, 9. Hiob 6, 2. אַל־תָּשֵׁב weise nicht zurück Ps. 132, 10. 27, 9, 14. 31, 25. 37, 1, 7, 8. — Gen. 1, 3 (יְהִי אוֹר), 11 (תַּדְשֵׁא הָאָרֶץ), 24 (תּוֹצֵא). — אַל־תַּשְׁחֵת Ps. 75, 1. לֹא תָשֵׁב Gen. 24, 8. — 2) in Sätzen der Absicht oder der

Wirkung, besonders unter Vermittlung des *Wav* nach einem vorausgegangenen Imperativ oder Jussiv der soeben unter 1) beschriebenen Art: 1 Sam. 7, 3 wenn ihr euch aufrichtig bekehren wollt, so dienet dem Herrn ..., dass er euch errette (וְיַצֵּל אֶתְכֶם). Prov. 20, 22 harre auf den Herrn, dass er dir helfe (וְיֹשַׁע לָךְ). Ps. 72, 15 theuer ist ihr Blut in seinen Augen, dass er lebe (וִיחִי). Ps. 9, 10 der Herr wird richten ..., dass er sei (וִיהִי) eine Zuflucht dem Elenden. Cf. 1 Sam. 28, 22. 1 Reg. 13, 33. Jer. 11, 21. 38, 20. Thr. 3, 7. Ps. 88, 9. — Auch nach Fragen (Jer. 9, 11) und ohne *Wav* (Jes. 50, 8 ff.). — 3) in Bedingungssätzen, und zwar im Nachsatze mit *Wav:* Hiob 22, 28 beschlössest du etwas, so bestände es dir (וְיָקָם לָךְ); ibid. 10, 16 f. — im Vordersatze: Lev. 15, 24 und gesetzt es trete ein ihre Unreinigkeit (וּתְהִי). Ps. 49, 10 וִיחִי עוֹד לָנֶצַח wenn er auch ewig lebte. 1 Sam. 10, 5 וִיהִי כְבֹאֲךָ und wenn du kommst, cf. 2 Sam. 5, 24. 1 Reg. 14, 5. 1 Chr. 14, 15. 2 Sam. 18, 22 f. Jes. 26, 10. — In beiden Sätzen Ps. 104, 20 תָּשֶׁת חֹשֶׁךְ וִיהִי לָיְלָה gesetzt du machtest es finster, so wär's Nacht.

Anm. Wie wir gesehen haben, dass die Cohortativform in abgeschwächter Bedeutung vorkommt, so scheint ein Gleiches auch in Bezug auf die Jussivform der Fall zu sein. Wenigstens kommen einige Beispiele vor, in welchen die Jussivform gebraucht ist, ohne dass in Bezug auf den Sinn ein Unterschied von der vollen Form erkennbar wäre: Ps. 25, 9. 47, 4. 90, 3. Hiob 27, 8. 34, 37. Jer. 17, 8 (K'tib). 51, 3.

c) in den *gewöhnlichen* Formen des Imperfects, welche theils nothgedrungen überall da eintreten, wo die Cohortativ- und Jussiv-Formen nicht zureichen (also vor allem überall, wo ein Afformativ das Wort schliesst), theils auch da, wo der Cohortativ oder Jussiv möglich wäre, denn der Unterschied wird nicht immer streng festgehalten. Man vergl. z. B. Ps. 35, 9 mit 25, 9. Demnach stehen auch die vollen Imperfectformen bei Wünschen, Bitten, Befehlen und Verboten (Ps. 109, 8 ff. Ex. 20, 3—14); in Absichtssätzen, besonders auch nach den Absichtspartikeln לְמַעַן, לְמַעַן אֲשֶׁר, אֲשֶׁר (einmal יַעַן אֲשֶׁר Ez. 12, 12) = damit (Ex. 4, 5. Jos. 3, 4. Gen. 11, 7. Deut. 4, 40. Ez. 36, 30), פֶּן damit nicht (Ps. 2, 12); in Bedingungssätzen (Ps. 91, 7. 139, 8—11. 146, 4. Hiob 3, 13 ff. Jes. 33, 11. Jer. 18. 7—10. Hos. 8, 12).

Anm. Die hypothetischen Sätze, bei denen der Cohortativ oder Jussiv steht, sind eigentlich alle, wie angedeutet, als Ausdruck eines Willens-

actes zu fassen. Der Sprechende will, nimmt an, dass etwas so oder so sei, d. h. er setzt den Fall. Desshalb entsprechen hier Cohortativ und Jussiv dem lateinischen *ut* in diesem Falle, während die Fälle 1 und 2 (Wunsch, Bitte, Befehl) dem lateinischen und griechischen Conjunctiv entsprechen.

4. Die Bedeutung des *Seinsollenden* im Gegensatz zum *Seienden* tritt hervor in den Fällen, wo der Begriff des nur Möglichen, also noch Ungewissen und Unbestimmten ausgedrückt werden soll, in welchen Fällen wir häufig „wohl“ oder „etwa“ (die Griechen ἄν mit dem Optativ) setzen. So besonders in Fragen nach לָמָּה: Gen. 44, 7 לָמָּה יְדַבֵּר warum möchte oder sollte denn wohl mein Herr solches reden (διὰ τί λαλήσειεν ἄν)? Cf. Ex. 5, 15. 1 Sam. 1, 8. 17, 8. 1 Chr. 21, 3. — 2 Sam. 15, 4 וְעָלַי יָבוֹא כָּל־אִישׁ אֲשֶׁר יִהְיֶה לּוֹ רִיב und zu mir käme dann (ἔρχοιτο ἄν) ein jeder, der eine Rechtssache hätte (ὅστις ἄν ἔχοι). Gen. 43, 7 הֲיָדוֹעַ נֵדַע konnten wir denn etwa wissen? — von der Vergangenheit, während Jer. 13, 12 derselbe Ausdruck von der Gegenwart gebraucht ist: הֲיָדוֹעַ לֹא נֵדַע sollten wir etwa nicht wissen? Ex. 33, 11 כַּאֲשֶׁר יְדַבֵּר אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ ὡς εἴ τις λαλήσαι LXX. Num. 11, 12. — אוּלַי יִשְׁמַע Jes. 37, 4. — אֲשֶׁר לֹא יִסָּפְרוּ וגו׳ 1 Reg. 8, 5 welche man (wenn man gewollt hätte) nicht hätte zählen können.

§. 90.

Vom Imperativ.

1. Dass das, was man im *Imperativ* ausspricht, nicht immer gerade nur als Gebot oder Verbot im eigentlichen Sinne gemeint ist, sondern auch auf der einen Seite Wunsch oder Bitte, auf der andern Gewährung (auch ironisch gemeinte Jes. 8, 9. 47, 12) oder Zusage von Gutem oder Schlimmem sein kann (Ps. 128, 5, 6. Jes. 23, 1 ff.), ist eine in allen Sprachen vorkommende Erscheinung.

2. Eine Eigenthümlichkeit des Hebräischen ist die Fortsetzung eines Imperativs durch einen andern, d. h. die Anreihung dessen, was als Folge von etwas im Imperativ gesetzten sich ergeben soll, wieder im Imperativ: Prov. 3, 4 schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, und finde dann (וּמְצָא) d. h. so wirst du finden Gnade etc. Prov. 4, 4. Amos 5, 4 ff. דִּרְשׁוּנִי וִחְיוּ suchet mich und lebet d. h. so werdet ihr leben. Gen. 42, 18. Ps. 37, 27. Jer. 6, 16. 25, 5. Jes. 8, 9. 36, 16. Auch ohne *Waw* vor dem zweiten Imperativ Hos. 10, 12. — Auch nach einem Imperfect kann dieser

Imperativ stehen: Ps. 128, 5 der Herr wird dich segnen, und siehe dann (וּרְאֵה) etc. Gen. 20, 7 er bitte für dich und lebe (וֶחְיֵה). Rut 1, 9. Gen. 12, 2. Jer. 2, 19. Hiob 11, 6. 1 Sam. 12, 17. — Von selbst versteht sich's, dass nach einem Imperativ das Imperfect eintreten muss, wenn entweder die Person sich ändert (1 Sam. 17, 44), oder eine Negation dazwischen kommt (Jes. 8, 10. 2 Reg. 18, 32). — Ueber die Fortsetzung des Imperativ durch das Perfect vergl. §. 84, *l*.

Die Infinitive.

§. 91.

Welches die Bedeutung und der Unterschied der *zwei* Infinitivformen sei, ist im Allgemeinen schon oben §. 19, 2, *b* gezeigt worden. Hier folgen die specielleren Bestimmungen.

§. 92.

Der Infinitivus absolutus.

1. Der *Infinitivus absolutus* ist wie jeder Infinitiv eine Verbalform, in welcher sich das Verbum als *Nomen* darstellt. Aus diesem Doppelcharakter entspringen die verschiedenen Stufen seines Gebrauches *als Infinitiv*. Auf *jeder* dieser Stufen ist der *Inf. absol.* Nomen und Verbum zugleich, nur dass bald mehr der Verbal-, bald mehr der Nominalcharakter hervortritt. Als *Inf. absol.* insbesondere und im Unterschied vom *Inf. constr.* hat er nur die Eigenthümlichkeit, dass er im Satze stets als ein mehr oder weniger abgerissen hingestelltes Glied erscheint, dass er daher weniger organisch lebendig als mechanisch äusserlich dem Satze angehört, folglich überhaupt mehr einen rhetorischen als einen grammatischen Charakter trägt. Was die Bedeutung betrifft, in welcher der *Inf. absol.* das Nomen repräsentirt, so ist zu bemerken, dass er dasselbe nur höchst selten und ausnahmsweise in der Subjectsform, d. h. als Nominativ vertritt. In den meisten Fällen ist er vielmehr als Accusativ zu fassen, d. h. als näheres oder entfernteres Object, in welch letzterem Sinne, wie oben §. 70, 1 bemerkt worden ist, der Accusativ auch zur Bezeichnung der Modalität dient und so im Uebergange zum Adverbium begriffen ist.

2. Als die *erste* Stufe seines Gebrauchs bezeichnen wir diejenige, wo er in der soeben beschriebenen ihm eigenthümlichen

Weise auftritt als eine *Nominalform*, *quae verbi vices gerit.* Dies geschieht

a) wenn nach einem vorangehenden *Verbum finitum* das weiter folgende unter Vermittlung des einfachen *Waw* nicht in entwickelter Satzform, sondern substantivisch in abstracter Begriffsform ausgedrückt wird. So Ex. 8, 11: und es sah Pharao, dass Erleichterung da war, und — (da trat gleich wieder ein) Verstocken sein Herz. Man bemerke hier, wie הַכְבֵּד einerseits, weil אֶת־לִבּוֹ davon abhängt, entschieden *Verbum* ist, andrerseits aber auch *Nomen*, und dass gerade dieses abgerissene Hinstellen des blossen Begriffes als der Hauptsache ohne den Aufenthalt, den die Angabe von Person und Zeit machen würde, dem Ausdruck den Charakter prägnanter Kürze verleiht. Gen. 41, 43 und er liess ihn fahren auf seinem Wagen, und sie riefen vor ihm her *Abrek,* und (dann kurz, mit einem Wort) ihn setzen (וְנָתוֹן אֹתוֹ) über ganz Aegypten. Cf. Jos. 9, 20. Jud. 7, 19. 1 Sam. 2, 28. Jes. 37, 19. Jer. 14, 5. 32, 33, 44. Ez. 1, 14. Sach. 3, 4. Bei Jeremia steht besonders das Wort הַסֵּךְ Trankopfer ausgiessen gern in diesem Sinne: 7, 18. 19, 13 coll. 32, 29. 44, 19.

b) ohne vorangehendes *Verb. fin.* im Anfang der Rede. Auch in diesem Falle kann die entwickelte Satzform ersetzt werden durch eine kurze, emphatische Hinstellung der Nominalbegriffe. Der Zusammenhang muss entscheiden, in welche Verbalform die Nominalbegriffe aufzulösen wären. Jes. 22, 13 und siehe! Frohlocken und Freude, Rinder würgen und Schafe schlachten, Fleisch essen und Wein trinken! Esset und trinket, denn morgen sind wir todt (הָרֹג בָּקָר וְשָׁחֹט צֹאן אָכֹל בָּשָׂר וְשָׁתוֹת יָיִן אָכוֹל וְשָׁתוֹ). Hier setzen die *Inff. abss.* eine bereits angefangene Reihe von Substantiven (שָׂשׂוֹן וְשִׂמְחָה) fort. In Verbalform müssten diese Substantiva lauten: und siehe! sie freuen sich, würgen Rinder u. s. w. Die zwei letzten *Inff.* (אָכֹל וְשָׁתוֹ) stehen im Sinne des *Imper.* oder *Cohort.* Cf. Jes. 21, 5. 59, 4. Jer. 3, 1. Hos. 4, 2. 2 Chr. 31, 10. Hiob 15, 35. — 2 Reg. 4, 43 sind die Worte אָכוֹל וְהוֹתֵר im Sinne der Zukunft gemeint: ihr werdet essen und übrig lassen. Cf. Jer. 7, 9. 8, 15. Hiob 40, 2. Auch ein Subjectsnomen kann sich mit dem *Inf. abs.* verbinden: Prov. 12, 7 הֻפְכוּ וג׳ == הָפוֹךְ רְשָׁעִים וְאֵינָם. Hiob 11, 5

מִי יִתֵּן אֱלוֹהַּ דַּבֵּר ist sogar das Subject vorangestellt. Cf. 40, 2. Ez. 1, 14. Jes. 42, 22. — Am häufigsten steht dieser *Inf. abs.* im Sinne des Imperativ: Jer. 2, 2 הָלוֹךְ וְקָרָאתָ gehen! und du rufst, cf. 3, 12. 32, 14. Ex. 20, 8 זָכוֹר gedenken des Sabbats! cf. Deut. 5, 12. Prov. 25, 4, 5. — Gen. 17, 10. Lev. 6, 7. Num. 6, 5. Deut. 15, 2 steht der *Inf. absol.* sogar im Sinne des Jussiv, wobei das Subject entweder im Inf. selbst liegt, oder ausdrücklich dabei steht (שָׁמוֹט כָּל־בַּעַל ג׳ *remittat omnis creditor*).

c) Am wenigsten befremden kann es, dass der *Inf. absol.* auch in dem Sinne des eigentlichen Verbal-Infinitiv steht, d. h. in Fällen, wo eigentlich der *Inf. constr.* genügte, wo aber das Bedürfniss grösserer Emphase den ersteren wünschenswerth macht. So in nachdrücklicher Anfangsstellung und als Subject: Prov. 25, 27 אָכוֹל דְּבַשׁ הַרְבּוֹת לֹא־טוֹב viel Honig essen ist nicht gut, cf. Gen. 2, 18. Jer. 10, 5 coll. Ps. 32, 9. 40, 6; sodann abhängig von andern Verbis, wo sonst der *Inf. constr.* steht: Jes. 1, 17 לִמְדוּ הֵיטֵב coll. Jer. 9, 4. Ez. 19, 3, 6. — Jes. 5, 5. 7, 15. 58, 6, 7 coll. Deut. 10, 12. Mich. 6, 8. — Jes. 42, 24 לֹא אָבוּ הָלוֹךְ coll. 30, 9. — Jes. 7, 15 coll. Am. 3, 10. — Jer. 9, 4 הַעֲוֵה נִלְאוּ sie bemühen sich, zu freveln, coll. Jes. 1, 14. Ex. 7, 48. Besonders auch in Specificationen (Jes. 59, 13), und nach dem hindeutenden זֶה (Jes. 58, 6, 7 cf. Lev. 6, 7. Deut. 15, 2).

§. 93.

Infinitivus absolutus. Fortsetzung.

a Als die *zweite* Stufe seines Gebrauches bezeichnen wir diejenige, wo der *Inf. absol.* in der ihm eigenthümlichen Weise auftritt als eine *Verbalform, quae nominis vices gerit.*

b 1. Einzelne *Inff. abss.* erscheinen, wenn auch nicht überall, doch an einzelnen Stellen ganz als *Nomina substantiva:* Thren. 3, 45 סְחִי וּמָאוֹס תְּשִׂימֵנוּ zu Koth und Hohn machst du uns, cf. Jes. 32, 17 הַשְׁקֵט; Dan. 1, 17. Sogar in der Genitivverbindung, wenn gleich nicht selbst im *St. constr.*, stehen solche Infinitive: Prov. 1, 3 מוּסַר הַשְׂכֵּל disciplina intelligentiae; 21, 16 דֶּרֶךְ הַשְׂכֵּל. Jes. 14, 23 מַטְאֲטֵא הַשְׁמֵד everriculum perniciei.

c 2. Am häufigsten steht der *Inf. abs.* als nähere Bestimmung beim *Verbum finitum* im adverbialen Sinne oder im Sinne des latei-

nischen Gerundiums in *do*. Da aber diese adverbiale Bedeutung aus der Bedeutung des Accusativs als des entfernteren Objectes (cf. §. 70, 1) sich ableitet[1]), so ist in diesen Fällen der *Inf. absol.* als ein im Accusativ stehendes Nomen zu betrachten. Die mannichfachen Abstufungen dieses Gebrauchs sind folgende:

A. Der Infinitivus absol. vor dem Verbum finitum.

d Diese Stellung hat im Allgemeinen die Bedeutung einer nachdrücklichen Verstärkung oder Hervorhebung des Verbalbegriffs. Speciell wird sie angewendet *a*) in *Adversativsätzen:* Jud. 1, 28 Israel machte die Kanaaniter zinsbar, aber sie vertreiben — that es nicht וְהוֹרֵישׁ לֹא־הוֹרִישׁוֹ. Am. 3, 5. — Ps. 118, 18 gezüchtigt hat mich der Herr (יַסֹּר יִסְּרַנִּי), aber dem Tode hat er mich nicht preisgegeben. — 2 Sam. 24, 24 nein, sondern kaufen will ich's לֹא כִּי־קָנוֹ אֶקְנֶה. — *b*) bei *Restrictionen:* Jer. 26, 15 אַךְ יָדֹעַ תֵּדְעוּ nur sollt ihr wissen. Gen. 27, 30 אַךְ יָצֹא יָצָא יַעֲקֹב nur hinausgegangen war Jakob; cf. Jud. 7, 19. — *c*) bei *Betheuerungen* und *Versicherungen:* Gen. 44, 28 אַךְ טָרֹף טֹרָף nur zerrissen, d. h. gewiss zerrissen ist er. 1 Sam. 24, 21 יָדַעְתִּי כִּי מָלֹךְ תִּמְלוֹךְ. Cf. 1 Reg. 2, 37, 42. 1 Sam. 26, 25. 2 Sam. 9, 7 u. s. ö. — *d*) Ausserdem noch in mannichfachen Modificationen, die wir theils gar nicht, theils durch Partikeln, Adverbien oder auf andere Weise ausdrücken, z. B. Gen. 26, 28 רָאוֹ רָאִינוּ wir haben *wohl* gesehen. Ex. 4, 14 ich weiss, dass er *gut* redet (כִּי דַבֵּר יְדַבֵּר). Gen. 2, 17 מוֹת תָּמוּת du wirst sterben *müssen*. Jer. 7, 5 אִם הֵיטֵיב תֵּיטִיבוּ wenn ihr *recht* gut machet etc. Jer. 44, 17 עָשֹׂה נַעֲשֶׂה אֶת־כָּל־הַדָּבָר wir wollen *nun einmal durchaus* alles das thun etc. Ibid. v. 25 הָקִים תָּקִימְנָה אֶת־נִדְרֵיכֶם erfüllt *nur immerhin* eure Gelübde. Cf. Jud. 15, 2.

1) Dass das Modalitätsverhältniss mit dem Objectsverhältniss enge zusammenhängt, ist leicht zu erkennen. Wer z. B. schön spricht, der bringt etwas Schönes hervor, wer schnell geht, ist der Urheber einer schnellen Bewegung. Cf. *bonum facere* und *bene facere*. Im Hebräischen sind dann solche Verba, welche ausser diesem accusativischen Infinitiv noch einen Accusativ des näheren Objectes bei sich haben, als solche zu betrachten, die einen doppelten Accusativ regieren. Man bemerke folgende Gradation, welche die Uebergänge deutlich zeigt: וַיִּצְעַק צְעָקָה גְּדֹלָה וּמָרָה Gen. 27, 34. וַיִּזְעַק הַמֶּלֶךְ קוֹל גָּדוֹל 2 Sam. 19, 5. An letzterer Stelle ist die Stimme schon nicht mehr blosses Object, sondern auch Werkzeug (cf. §. 70, *h*). Vergl. Micha 4, 9. Jer. 14, 17. 30, 14. Sodann Hiob 27, 12 הֶבֶל תֶּהְבָּלוּ ihr seid ganz eitel. Cf. Jes. 22, 17, 18. 24, 22. 29, 14. Jer. 23, 20, an welchen Stellen Substantiva im adverbialen Sinne (§. 70, *i*) und ganz nach Art des Inf. absol. stehen. Endlich der Inf. absol. selbst: בָּכֹה בָּכֹה u. s. w.

Anm. In formeller Beziehung ist zu bemerken, dass nicht immer der *Inf. absol.* derselben Conjugation angehört wie das *Verbum finitum*, was auch, wiewohl in beschränkterem Masse von dem nachher unter *B* beschriebenen Gebrauche gilt. Am häufigsten steht so der *Inf. abs. Kal:* מוֹת יוּמָת sehr oft Gen. 2, 17. 3, 4. 26, 11. Ex. 19, 12 u. ö. טָרֹף טֹרַף Gen. 44, 28. סָקוֹל יִסָּקֵל אוֹ יָרֹה יִיָּרֶה Ex. 19, 13. הָחְתֵּל חֻתָּלְתְּ Ezech. 16, 4. Jer. 51, 58. 2 Reg. 3, 23. Der *Inf. absol.* mit einem *Verb. fin.* andern aber ähnlich lautenden Stammes: Jes. 28, 28. Jer. 8, 13. 48, 9. Zeph. 1, 2, 3. — Ps. 50, 21 steht statt des *Inf. absol.* der *Inf. constr.:* הֱיוֹת אֶהְיֶה. Cf. Num. 23, 25. Rut 2, 16. Neh. 1, 7. — Auch ein Nomen desselben Stammes steht statt des *Inf. absol.* mit mehrfachen Modificationen: Jud. 11, 25 הֲטוֹב טוֹב אַתָּה bist du etwa um vieles besser u. s. w. — Jer. 30, 14 מַכַּת אוֹיֵב הִכִּיתִיךְ mit Feindesschlag (wie ein Feind) habe ich dich geschlagen. Cf. Jes. 21, 7. 22, 17, 18. 24, 19, 22. 29, 14. Sach. 1, 2. Jer. 23, 20. 46, 5. Hab. 3, 9. Thr. 1, 8. Hiob 27, 12.

B. Der Inf. absol. nach dem Verbum finitum.

e *a*) Ein *Inf. absol.* dem *Verb. fin. nach*gestellt, ohne dass er selbst mit zum Verbum als integrirender Theil desselben gehört, desshalb meist andern Stammes und räumlich von demselben getrennt, dient nur überhaupt zur näheren Bestimmung und wird von uns durch das Participium, oder durch „indem, während, wobei“ und ähnliche Ausdrücke, oder auch geradezu durch ein Adverbium wiedergegeben: Gen. 30, 32 ich will heute durch deine Heerden gehen, indem ich dabei aussondere (אֶעֱבֹר .... הָסֵר). Ex. 30, 36 וְשָׁחַקְתָּ מִמֶּנָּה הָדֵק du sollst davon fein machen durch Zerstossen. Deut. 3, 6 und wir verbannten sie (וַנַּחֲרֵם), wie wir dem Sihon gethan hatten, indem wir verbannten jegliche Stadt (הַחֲרֵם כָּל־עִיר). 2 Sam. 8, 2 und er mass sie mit dem Seil, indem er sie auf die Erde legte (הַשְׁכֵּב אוֹתָם). Cf. Ps. 35, 15 f. Jes. 30, 14. Jos. 6, 3, 11. Mit zwei Inff.: 1 Sam. 3, 12 an diesem Tage will ich wider Eli erstehen lassen (אָקִים) alles, was ich geredet habe wider sein Haus vom Anfang bis zu Ende (הָחֵל וְכַלֵּה). Jes. 19, 22. 31, 5. Jer. 22, 19. Sach. 7, 3. 1 Reg. 20, 37. — Als Adverbien stehen (wiewohl nicht immer) vorzüglich folgende Infinitive: הֵיטֵב Deut. 9, 21 ich zermalmte es, indem ich's wohl zerstampfte (טָחוֹן הֵיטֵב). 13, 15. 17, 4. 2 Reg. 11, 18. Jon. 4, 4, 9. — הַרְבֵּה (cf. §. 38, Anm. 3, *d*) steht ganz wie *multum* meist bei Substantiven, Gen. 41, 49. 2 Sam. 1, 4. 8, 8. 1 Reg. 10, 10 f. Jes. 30, 33. Sogar הַרְבּוֹת steht in diesem Sinne Am. 4, 9. Prov. 25, 27. — הַשְׁכֵּם *mane* im zeitlichen Sinne Prov. 27, 14; in einem andern

Sinne s. gleich nachher u. *h.* הַשְׁכֵּם וְהַעֲרֵב früh und Abends 1 Sam. 7, 16. — הַפְלֵא steht sogar adjectivisch: das Haus, welches ich baue, ist gross und wunderbar (גָּדוֹל וְהַפְלֵא) 2 Chr. 2, 8. — הוֹתֵר überflüssig, *plus:* Ex. 36, 7 Material war genug da, ja noch mehr als genug (וְהוֹתֵר).

b) Ein *Inf. absol.* dem Verbum *unmittelbar* nachgestellt, so dass er als zu ihm wesentlich mit gehörig erscheint, *dehnt* gleichsam den Begriff desselben und giebt ihm die Bedeutung der *Fülle* und *Dauer*. Wir übersetzen diese Verbindung mit „immer, weiter, immerfort, beständig, dahin, völlig, ganz und gar". Die formelle Gestaltung dieser Verbindung ist vorzugsweise eine zweifache. *f*

α) die *einfache* Verbindung: 2 Sam. 3, 24 וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ und er ist *dahin* gegangen. Jes. 6, 9 höret *immer* (שִׁמְעוּ שָׁמוֹעַ) und merket's nicht, und sehet *immer* (וּרְאוּ רָאוֹ) und erkennet's nicht. Num. 11, 15 הָרְגֵנִי נָא הָרֹג tödte mich lieber gleich ganz. Ibid. v. 32 וַיִּשְׁטְחוּ לָהֶם שָׁטוֹחַ und sie breiteten sich die Wachteln aus *ununterbrochen* rings ums Lager her. Jer. 23, 17 אֹמְרִים אָמוֹר sie sagen immer. Cf. Jud. 5, 23. 2 Reg. 5, 11. Jer. 22, 10. Sach. 8, 21. *g*

β) Die *zusammengesetzte* Verbindung, wenn andere Infinitive angereiht werden, wodurch die Bedeutung der Ausdrucksweise noch verstärkt und zugleich ein neues Moment hinzugefügt wird: וַיֵּצֵא יָצוֹא וָשׁוֹב und er flog immer hin und her Gen. 8, 7. 2 Sam. 15, 30 עָלוּ עָלֹה וּבָכֹה sie stiegen immer weinend (unter fortwährendem Weinen) hinan. Joel 2, 26. — Das neue Verbum wird auch in die Mitte gestellt: Jer. 7, 13 וָאֲדַבֵּר לָכֶם הַשְׁכֵּם וְדַבֵּר und ich redete zu euch eifrig und unablässig, cf. ibid. v. 25, wo auch noch יוֹם eingeschaltet ist. 29, 19. Gen. 8, 3. 12, 9. — Besonders zu beachten ist in dieser Verbindung der Gebrauch des Verbum הָלַךְ in den eben angeführten Stellen: Gen. 8, 3 und das Wasser ging immer weiter zurück (הָלוֹךְ וָשׁוֹב). Gen. 12, 9 und Abraham zog immer weiter nach Süden. 1 Sam. 6, 12. 2 Sam. 3, 16. 5, 10. *h*

Anm. 1. Von dieser normalen Ausdrucksweise wird aber auf mannichfaltige Weise abgewichen: Jos. 6, 9, 13 הֹלֵךְ .... הָלוֹךְ וְתָקוֹעַ. 2 Sam. 15, 30 עֹלֶה עָלֹה וּבֹכֶה. — 2 Sam. 16, 5 יֹצֵא יָצוֹא וּמְקַלֵּל. — Ibid. v. 13 הֹלֵךְ הָלוֹךְ וַיְקַלֵּל. — Gen. 26, 13 וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְגָדֵל cf. Jud. 4, 24. Est. 9, 4. 2 Chr. 17, 12. — Jer. 41, 6 וַיֵּצֵא הֹלֵךְ הָלוֹךְ וּבֹכֶה. Gen. 8, 5 הָיוּ הָלוֹךְ וְחָסוֹר und das Wasser verhielt sich stets abnehmend.

Anm. 2. Die Unterscheidung des *vor-* und *nach*gestellten *Inf. absol.* wird nicht immer genau beobachtet: Ps. 126, 6 *hin* geht unter Thränen (הָלוֹךְ יֵלֵךְ וּבָכֹה) der Träger des Saamenwurfs, *her* kommt (בֹּא יָבֹא) mit Jubel der Träger seiner Garben. Hier ist die Vorstellung offenbar bewirkt durch das Bedürfniss, die Begriffe *hin* und *her* scharf hervorzuheben. Jes. 22, 17 וְעֹטְךָ עָטֹה. Jer. 22, 10 etc. Mich. 1, 10. Gen. 31, 15. 46, 4.

§. 94.

Der Infinitivus constructus.

1. Der *Inf. constr.* steht nie als Verbum finitum und nie, es sei denn durch Vermittlung eines fremden Elementes, nämlich der Präposition לְ (s. u. §. 95, 3, *d*), adverbial zur nähern Bestimmung oder Hervorhebung des Verbalbegriffs. Er ist immer der eigentliche Infinitivus *verbalis* wie der Infinitiv unserer Sprachen.

2. Wie in diesen Sprachen der Infinitiv als *Redetheil* ein Mittelding ist zwischen Nomen und Verbum, das an der Natur beider participirt, so im Hebräischen. Desshalb hat der Infinitiv im Lateinischen seine Declination wie ein Substantivum, und kann doch ein Object im Accusativ bei sich haben wie ein Verbum. Und so ist es auch im Hebräischen cf. §. 95, 3, *c*. Ferner kann der Inf. als *Satztheil* im Lateinischen Subject, Prädicat, Copula oder Complement zu einem dieser Satztheile sein, und so auch im Hebräischen. Er kann aber ferner *Satztheil* sein in seiner Eigenschaft als *dieser* oder *jener Redetheil*, d. h. als Nomen oder als Verbum, oder auch als beides zugleich. Ist er aber Subject oder Object als Verbum, so ist dieses Verbum wie jedes Verbum Repräsentant eines *Satzes*, und zwar eines im Verbum selbst concentrirten oder eines entwickelten Satzes. Endlich kann der Infinitiv, sofern er im Satz eine abhängige Stellung einnimmt, entweder von einem Nomen (substant. oder adjectiv.), oder von einem Verbum, oder von einer Präposition abhängen. Hängt er als *Nomen* von einer Präposition ab, so hat diese Verbindung den Sinn eines Casusverhältnisses; hängt er aber von einer Präposition ab als *Verbum*, so hat das den Sinn eines Satzverhältnisses, das durch eine Conjunction aufgelöst werden kann.

§. 95.

Der Infinitivus constructus. Fortsetzung.

1. Der *Inf. constr.* kann Subject sein, und zwar

a) mit vorwiegender *Nominalpotenz*, wie im Lateinischen: *dulce*

est pro patria mori. So Ps. 32, 9 אֵין הָבִין und בַּל קְרֹב non est intelligentia, appropinquatio. Ps. 40, 6 אֵין עֲרֹךְ אֵלֶיךָ non est comparatio tecum. Num. 14, 3 טוֹב לָנוּ שׁוּב cf. Gen. 29, 19. Ex. 14, 12. Jon. 4, 3, 8. Natürlich kann der Infin. in diesem Falle so gut wie jedes Subjects-Nomen ein Suffix in der Bedeutung des Possessiv-Pronomens annehmen: Jer. 2, 19 רַע וָמַר עָזְבֵךְ bitter und böse ist dein Verlassen. Zu beachten sind besonders Fälle wie שִׁבְתְּךָ בְּתוֹךְ מִרְמָה dein Wohnen (findet statt d. h. du wohnst) in Mitten des Betruges Jer. 9, 5. Cf. Zeph. 3, 20. Dan. 11, 1. Hiob 9, 27.

b) als *Verbum* und *Nomen zugleich,* indem vom Infin. ein Objectsaccusativ abhängt: Gen. 29, 19 טוֹב תִּתִּי אֹתָהּ לָךְ מִתִּתִּי אֹתָהּ לְאִישׁ אַחֵר besser ist's, ich gebe sie dir als einem andern. Cf. Jes. 29, 14. Hier ist תִּתִּי offenbar wegen des Suffixes Nomen, aber wegen אֹתָהּ לָךְ auch Verbum, und zwar ein Verbum, das einen concentrirten Satz repräsentirt, indem in תִּתִּי Subject und Prädicat enthalten sind (dass ich gebe). Dieser latente Satz aber ist selbst wieder Hauptsubject zu dem Hauptprädicate טוֹב.

c) mit vorwiegender *Verbalpotenz,* und zwar wieder entweder so, dass der Infinitiv unmittelbar Subject des Satzes ist: Prov. 18, 5 שְׂאֵת פְּנֵי רָשָׁע לֹא טוֹב die Person des Gottlosen ansehen ist nicht gut, — oder so, dass der Infinitiv Copula oder Prädicat eines Satzes und dieser Satz dann Subject ist: Gen. 2, 18 לֹא טוֹב הֱיוֹת הָאָדָם לְבַדּוֹ. Hier ist הֱיוֹת ג׳ ein Satz, in welchem Subject, Prädicat und Copula (diese in Gestalt des Infin.) offen da liegen, und dieser ganze Satz ist Subject zu לֹא טוֹב. Dass aber הָאָדָם im Accusativ zu denken sei, ergiebt sich theils im Allgemeinen aus der Natur der infinitivischen Redeweise, welche *oratio obliqua* ist und desshalb nur einen *Casus obliquus* zum Subject haben kann, theils aus der Form derjenigen Infinitive, welche, wenn sie im *St. constr.* ständen, verkürzt sein müssten: בְּהָמִיר אֶרֶץ (wenn die Erde Aenderung macht d. h. sich wandelt) heisst es Ps. 46, 3, nicht בְּהָמֵר אֶרֶץ wie in בְּהָמִירֶךָ etc. Ebenso Deut. 25, 19 בְּהָנִיחַ יְהוָה לְךָ nicht בְּהָנִחַ. Jes. 14, 3. Gen. 18, 19.

Anm. Dass indess die Nominalbedeutung des *Inf.* hier sehr nahe liegt, ergiebt sich daraus, dass solche *Inff.*, die Femininform haben, sowie vom *Verbum* abgeleitete *Nomina*, welche die Stelle des *Inf.* vertreten, wirk-

lich im *St. constr.* stehen: Deut. 1, 27 בְּשִׂנְאַת יְהוָה אֹתָנוּ weil J. uns hasst. Cf. 4, 10. 7, 8. 2 Sam. 3, 11. Jes. 11, 9. 29, 13. 47, 9. Hos. 3, 1. — Jes. 13, 19 כְּמַהְפֵּכַת אֱלֹהִים nach dem Schlagen Gottes d. h. wie Gott schlug.

2. Was die Stellung des Infin. als Prädicat betrifft, so ist er solches regelmässig im obliquen Satze. Denn wenn ich sage: *Cajus vivit,* so ist *vivit* Prädicat. Also ist es das auch, wenn ich sage: *credo, Cajum vivere.* Und so denn auch im Hebräischen in allen den Sätzen der eben 1, *b* besprochenen Art, die man als Constructionen des *Acc. cum Infin.* betrachten könnte. Also z. B. in dem Satze: מַה־טּוֹב וּמַה־נָּעִים שֶׁבֶת אַחִים גַּם יָחַד wie köstlich und lieblich ist es, dass Brüder auch beisammen wohnen (Ps. 133, 1) ist שֶׁבֶת Prädicat des das Subject repräsentirenden Satzes. In einer für uns sehr auffallenden Weise kann ein solcher Prädicats-Infinitiv auch von einer Präposition abhängen: Prov. 10, 25 כַּעֲבֹר סוּפָה וְאֵין רָשָׁע wie der Sturm vorübergeht, so ist der Gottlose nimmer da. Hier ist עֲבֹר weder *pro verb. fin.* nach §. 94, 1, noch *St. constr.* nach dem vorhin unter 1, *b* bemerkten, sondern Prädicats-Infinitiv: *secundum transire turbinem* oder *instar transeundi turbinem.* Cf. Jes. 17, 5. 32, 7. 34, 4. 51, 10. 52, 8. Jer. 5, 26. 6, 7. 17, 2. 34, 8, 9. 51, 49. — Aber auch in der directen Redeweise ist der Infin. zuweilen Prädicat. Sehr selten stehen eigentliche Infinitive so, z. B. Prov. 12, 6 דִּבְרֵי רְשָׁעִים אֱרָב־דָּם die Worte der Gottlosen sind Blut-Lauern; häufiger solche, die zugleich *nomina verbalia* sind cf. Prov. 10, 23. Gen. 48, 19. Jes. 6, 3.

3. Als *Complement* zu einem der Bestandtheile des Satzes steht der *abhängige* Infinitiv (der eigentliche *Inf. constr.*) in all den Formen, in denen ein Nomen in Abhängigkeit von einem andern Worte stehen kann, nämlich entweder in directer Abhängigkeit als *Casus obliquus* (ganz wie im Lateinischen das *Gerundium* die *casus obliquos* des Infinitiv bildet), oder in indirecter durch Vermittlung einer Präposition.

a *a*) Der *genitivische* Infinitiv nach einem Substantivum: Eccl. 3, 4 עֵת סְפוֹד וְעֵת רְקוֹד Zeit des Klagens und Zeit des Springens. Jes. 58, 3 בְּיוֹם צֻמְכֶם. Ps. 32, 6. Jud. 19, 30. 1 Sam. 4, 20. Auch mit לְ als Surrogat für den *St. constr.* nach §. 67, 2: Ex. 19, 1 בַּחֹדֶשׁ הַשְּׁלִישִׁי לְצֵאת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל, womit nicht zu verwechseln das dativische לְ, wovon sogleich. Auch hier kann der Infin. einen expliciten Satz repräsentiren: Gen. 29, 7 לֹא עֵת הֵאָסֵף הַמִּקְנֶה nicht Zeit ist

es, dass das Vieh gesammelt werde. Num. 9, 17 לְפִי הֵעָלוֹת הֶעָנָן so oft die Wolke sich hob. Cf. ibid. v. 15. Gen. 2, 4. Ex. 19, 1.

b) Der *dativische* Infinitiv nach solchen Substantiven, Adjectiven oder Zeitwörtern, die לְ im dativischen Sinne nach sich haben: Eccl. 3, 2 ff. עֵת לָלֶדֶת וְעֵת לָמוּת. Gen. 19, 31 אִישׁ אֵין לָבוֹא עָלֵינוּ. Jes. 56, 1 קְרוֹבָה יְשׁוּעָתִי לָבוֹא cf. 13, 22. Jer. 48, 16. 1 Reg. 2, 1 וַיִּקְרְבוּ יְמֵי־דָוִד לָמוּת cf. Gen. 47, 29. Hieher gehört auch der Gebrauch des *Verbi* הָיָה sowie von אֵין und יֵשׁ (§. 53, 2. 82, 1. 3) mit לְ und dem Infinitiv. Die Bedeutung dieser Verbindung ist 1) im Begriffe, auf dem Punkte, beschäftigt sein etwas zu thun: Gen. 15, 12 וַיְהִי הַשֶּׁמֶשׁ לָבוֹא die Sonne war im Begriffe unterzugehen cf. Jos. 2, 5. Auch ohne הָיָה: Eccl. 3, 15 אֲשֶׁר לִהְיוֹת was zukünftig ist. Jes. 10, 32. 38, 20. In späteren Büchern wird dadurch auch der Begriff einer andauernden Thätigkeit, wofür sonst das Particip steht, ausgedrückt: 2 Chr. 26, 5 וַיְהִי לִדְרֹשׁ אֱלֹהִים = דֹּרֵשׁ cf. Esr. 3, 12. — 2) es ist zu thun, muss geschehen: 2 Reg. 4, 13, 14 מֶה לַעֲשׂוֹת לָךְ הֲיֵשׁ לְדַבֶּר־לָךְ was ist zu thun für dich? Ist für dich zu reden? cf. Am. 6, 10. Jes. 64, 1. 2 Chr. 19, 2. — 3) im Stande, fähig sein etwas zu thun (lat.: *non sum solvendo*): Jud. 1, 19 לֹא לְהוֹרִישׁ er war nicht im Stande, auszutreiben. Rut 4, 4 אֵין זוּלָתְךָ לִגְאֹל *non est quisquam vindicando praeter te.* — 4) dienen, gereichen, gehören zu etwas: Num. 8, 11 וְהָיוּ לַעֲבֹד אֶת־עֲבֹדַת יְהוָה cf. Ex. 28, 35. Deut. 31, 17. Jes. 5, 5. 44, 15. 2 Chr. 25, 9 יֵשׁ לַיהוָה לָתֵת cf. Prov. 8, 21. — 5) dürfen, Erlaubniss haben (in den späteren Büchern): 1 Chr. 15, 2 לֹא לָשֵׂאת כִּי אִם הַלְוִיִּם niemand darf tragen ausser den Leviten cf. Eccl. 3, 14; אֵין לָבוֹא *non licet venire* Est. 4, 2. — 6) Impersonell הָיְתָה מֵהַמֶּלֶךְ לְהָמִית es kam vom König (der Beschluss, der Befehl), zu tödten 2 Sam. 3, 37. — Endlich gehört hieher auch der Gebrauch von נָתַן mit dem Acc. der Person und Dativ der Sache in der Bedeutung „erlauben": Ex. 3, 19 לֹא יִתֵּן אֶתְכֶם לַהֲלֹךְ cf. 12, 23. Jos. 10, 19. Jud. 15, 1. Ebenso נָטַשׁ Gen. 31, 28. — Die Construction לֹא נָתַן אֶת־יִשְׂרָאֵל עֲבֹר בִּגְבֻלוֹ Num. 21, 23 ist nach §. 69, 2 zu beurtheilen. Ueber Hiob 9, 18 vergl. §. 78, 1, *d*.

c c) Der *accusativische* Infinitiv, welcher als Object nach solchen *Verbis* steht, die den Accusativ regieren: Jer. 1, 6 לֹא יָדַעְתִּי דַּבֵּר, cf. 1 Reg. 3, 7. Deut. 10, 10 לֹא אָבָה הַשְׁחִיתֶךָ cf. 1 Sam. 15, 9. Jes. 28, 12. Hiob 13, 3 הוֹכֵחַ אֶחְפָּץ ich habe Lust zu strafen, cf. 33, 32. Gen. 37, 4 לֹא יָכְלוּ דַּבְּרוֹ cf. Ex. 2, 3. 18, 23. Jud. 8, 3. Ps. 36, 13. אָחֵל תֵּת ich will anfangen zu geben Deut. 2, 25. וַיּוֹסִפוּ שְׂנֹא Gen. 37, 5. מִי יִתֵּן מוּתֵנוּ Ex. 16, 3. 2 Sam. 19, 1. Ein doppelter Accusativ findet sich z. B. Jer. 9, 4 לִמְּדוּ לְשׁוֹנָם דַּבֶּר שֶׁקֶר. — Nach *verbis passivis* kann der Accusativ des Infinitiv stehen als Object eines latenten Transitiv-Begriffes: Ex. 19, 12 הִשָּׁמְרוּ לָכֶם עֲלוֹת. Jer. 9, 4 הַעֲוֵה נִלְאוּ cf. 6, 11. 15, 6. 20, 9. Jes. 1, 14. Vergl. §. 100, 2, 3.

d d) Der Infinitiv nach *Präpositionen*. Hier unterscheiden wir zwei Fälle: den Infin. nach לְ, *als der eigentlichen Infinitiv-Partikel* wie im Deutschen „zu", und den Infin. nach *andern Präpositionen*.

Anm. Dass לְ mit dem *Inf.* enger verwachsen ist als andere Präpositionen, und gleichsam eine eigene Verbalform bildet, erhellt noch daraus, dass der zweite Radical nach diesem לְ, wenn er eine *Aspirata* ist, *Dagesch lene* bekommt; לִשְׁפֹּט (wie יִשְׁפֹּט). Dagegen כִּשְׁפֹט.

α) Der Infin. nach לְ ist

e aa) *Infinitivus modalis.* Man könnte in der Analogie fortfahrend diesen Infin. auch den ablativischen nennen, weil er im Allgemeinen dem Ablativ des lateinischen Gerundiums entspricht. Dieser steht analog dem *Inf. abs.* zur *näheren Bestimmung* überhaupt, oder speciell im *adverbialen* Sinne in Verbindung mit einem *verbum causativum.* Das לְ hat in dieser Verbindung die Bedeutung: in Bezug auf, sofern, indem, weil. Als *nähere Bestimmung überhaupt* steht dieser Infinitiv z. B. Gen. 19, 19 du hast gross gemacht deine Gnade an mir לְהַחֲיוֹת אֶת־נַפְשִׁי *conservando animam meam.* Gen. 2, 3. Lev. 5, 4. Deut. 9, 18. 20, 19. 1 Sam. 23, 7. 2 Sam. 12, 9. 1 Reg. 16, 19. 21, 26. Ps. 78, 18. Neh. 13, 18. 1 Sam. 14, 33. 19, 5. Jer. 11, 17. 44, 3, 8. 38, 4. הִשָּׁמֶר בְּנֶגַע הַצָּרַעַת לִשְׁמֹר מְאֹד וְלַעֲשׂוֹת כְּכֹל אֲשֶׁר יוֹרוּ אֶתְכֶם הַכֹּהֲנִים *observa plagam leprae observando bene et faciendo etc.* Deut. 24, 8. Cf. §. 93, *h*. Besonders zu beachten ist der Infinitiv לֵאמֹר, der in dem Sinne von

dicendo, dicens unzähligemal, oft auch in dem Sinne unseres „nämlich, so, also“ oder eines blossen Anführungszeichens vorkommt: 2 Sam. 19, 3. Gen. 38, 24. Jer. 28, 2. — Jes. 44, 28 וְלֵאמֹר und zwar so, dass er spricht. — Ex. 5, 19 steht es causal: in Bezug auf das Sagen, d. h. weil zu ihnen gesagt war. Cf. 2 Sam. 19, 7. — Im adverbialen Sinne steht der *Infin. modalis* nach *Verbis* oder nach *Conjugationen* (*Hiphil, Piel*) mit causativer Bedeutung d. h. die den Begriff des „Machens“ einschliessen, wo dann die nähere Beschreibung dieses Machens, die wir durch ein Adverbium oder auch Adjectivum geben, durch לְ mit dem Infin. erfolgt: הִגְדִּיל לַעֲשׂוֹת Ps. 126, 2 er hat grossartig gehandelt, und gerade umgekehrt עָשָׂה לְהַפְלִיא Joel 2, 26. מִהַרְתָּ לִמְצֹא du hast schnell gefunden Gen. 27, 20. Jes. 32, 4. הִרְבְּתָה לְהִתְפַּלֵּל 1 Sam. 1, 12. הִקְרִיב לָבוֹא Gen. 12, 11. Ebenso קִדַּם Jon. 4, 2. הֵיטִיב Jer. 1, 12. הֵרַע 16, 12. הֶעְמִיק Jer. 49, 8, 30. הִקְשָׁה 2 Reg. 2, 10. הִפְלִיא Jud. 13, 19. הִגְבִּיהַּ, הִשְׁפִּיל Ps. 113, 5 f. Nur ausnahmsweise steht so ein *Verbum* in *Niphal:* Gen. 31, 27 נַחְבֵּאתָ לִבְרֹחַ du bist heimlich geflohen, — und der Infin. ohne לְ: Mich. 6, 8 הַצְנֵעַ לֶכֶת demüthig wandeln. Cf. Gen. 31, 28. Jes. 23, 16.

bb) Der *supinische* Infinitiv und zwar 1) derjenige, welcher *f* ähnlich wie das lateinische *Supinum* in *u* nach *Adjectiven* steht. Dieselben Adjectiva, welche nach §. 95, 1, *a* mit dem Subjects-Infinitiv direct als Prädicat verbunden sein können, können auch (wiewohl nur in späterem Sprachgebrauche) durch לְ mit ihm verbunden sein, in welchem Falle aber der Infin. einen abhängigen Satz repräsentirt: Ps. 92, 2 f. טוֹב לְהוֹדוֹת לַיהוָֹה. Ps. 118, 8, 9 טוֹב לַחֲסוֹת בַּיהוָֹה. Cf. Prov. 21, 9. Eccl. 7, 2, 5. 11, 7. — Jer. 40, 4 רַע בְּעֵינֶיךָ לָבוֹא. Cf. 2 Reg. 20, 10 נָקֵל לַצֵּל לִנְטוֹת. — 2) Derjenige Infinitiv, welcher im Allgemeinen theils dem lateinischen *Supinum* in *um*, theils und noch genauer dem deutschen *Supinum* mit *zu* entspricht, sofern er ebenfalls und zwar in sehr ausgedehntem Masse die Richtung oder Beziehung auf etwas hin ausdrückt. Wir erwähnen zuerst diejenigen Verba, welche nach *c*) auch den

blossen Objects-Infinitiv nach sich haben können. So steht לְ nach אָבָה Jud. 19, 25. יָכֹל Gen. 45, 1. הֵחֵל Gen. 6, 1. Jon. 3, 4. חָפֵץ Jud. 13, 23. יָסַף Gen. 38, 26. לָמַד Deut. 18, 9, und zwar ist in diesen Fällen לְ gewöhnlicher, als der blosse Infin. Hingegen kommt יָדַע nur selten und spät mit לְ vor Eccl. 10, 15. 2 Chr. 2, 13. — Ausserdem steht mit לְ in diesem Sinne eine grosse Anzahl von Zeitwörtern: בִּקֵּשׁ *studuit* 1 Sam. 19, 2. שָׁאַל *postulavit* Deut. 10, 12. נִסָּה *conatus est* Deut. 4, 34. הוֹאִיל *coepit* Jos. 17, 12. כִּלָּה *absolvit* Jud. 3, 18 cf. 1 Sam. 20, 9. תָּמַם fertig sein Jos. 5, 8. אָץ *festinavit* Jos. 10, 13. מֵאֵן *renuit* Ex. 22, 16. הִתְרַפָּה, בֹּשֵׁשׁ *cunctatus est* Jos. 18, 3. Jud. 5, 28. עָצַל faul sein Jud. 18, 9. חָדַל *desiit* 1 Sam. 23, 13. נוֹסַד sich berathen Ps. 31, 14. יָרֵא *timuit* Num. 12, 8. נוֹאַשׁ *desperavit* 1 Sam. 27, 1. שָׁמַר Acht haben Deut. 6, 25. צִוָּה *jussit* Deut. 4, 14. שָׂמֵחַ *gavisus est* Prov. 2, 14. נִשְׁבַּע *juravit* Deut. 4, 21. 1, 35 u. a. — Endlich steht der Infin. mit לְ in Sätzen der Absicht, Folge und Wirkung: Ex. 3, 4 סָר לִרְאוֹת *accessit spectatum;* oder mit ausgeprägtem Subjecte: לָבוֹא חֲמַס בְּנֵי יְרֻבַּעַל damit komme der an den Söhnen Jerubbaals verübte Frevel Jud. 9, 24. Ez. 21, 24. — לְבִלְתִּי הָפְכִּי אֶת־הָעִיר so dass ich nicht umkehre die Stadt Gen. 19, 21. Jer. 38, 26. 43, 4. Num. 11, 11.

g β) Ausserdem kann der Infinitiv nach *allen andern Präpositionen* stehen, wodurch eine grosse Mannichfaltigkeit von Verbindungen entsteht, in denen allen der Infin. bald mehr Nomen ist, bald mehr Verbum, und, ist er letzteres, einen Satz entweder mit latentem oder mit explicitem Subject repräsentirt. Dieser Gegenstand gehört aber, sofern die Bedeutung dieser Verbindungen vom Sinn der jedesmal gebrauchten Präposition abhängt, nicht hieher, sondern in das Capitel von den Präpositionen, oder vielmehr ins Lexicon. Nur beispielsweise mögen hier die *Zeitsätze* angeführt werden, welche durch den Infin. mit Präpositionen gebildet werden können: Gen. 2, 4 בְּהִבָּרְאָם. 2 Reg. 5, 18 בְּבוֹא אֲדֹנִי. Gen. 39, 18 כַּהֲרִימִי קוֹלִי. Jud. 2, 4 כְּדַבֵּר מַלְאַךְ. Ex. 14, 27 לִפְנוֹת בֹּקֶר cf. Gen. 24, 63. Jes.

18, 3. 37, 1. — Deut. 1, 4 אַחֲרֵי הַכֹּתוֹ אֵת סִיחוֹן u. s. w. Cf. §. 109, 4.

Anm. Ausser dieser Ausdrucksweise, nach welcher einem Verbum ein anderes zur Ergänzung des Gedankens nothwendiges im *Inf.* mit לְ subordinirt wird, giebt es im Hebräischen noch eine andere, welche das ergänzende Verbum im *Verbum finitum* oder *Participium* bald coordinirt bald subordinirt. Dies geschieht auf fünferlei Weise: 1) mit dazwischen tretendem *Wav* und gleichem Tempus beider Verba: Hiob 6, 9 וְיֹאֵל אֱלוֹהַּ וִידַכְּאֵנִי es gefalle Gott und er zermalme mich, cf. 2 Sam. 7, 29. — Deut. 30, 3 וְשָׁב וְקִבֶּצְךָ יְהוָֹה. Gen. 26, 18 וַיָּשָׁב וַיַּחְפֹּר und er grub wieder auf. Jes. 6, 13. Deut. 5, 19 וְלֹא יָסַף וַיִּכְתְּבֵם und er schrieb sie nicht wieder. Cf. Jud. 11, 14. 1 Sam. 19, 21. Hiob 36, 1. — 2) *ἀσυνδέτως*, aber so, dass das gleiche Tempus bleibt: Deut. 1, 5 הוֹאִיל בֵּאֵר coepit inscribere. Hos. 5, 11. Prov. 23, 35 אוֹסִיף אֲבַקְשֶׁנּוּ עוֹד. Thr. 3, 3 יָשׁוּב יַהֲפֹךְ יָדוֹ er wendet seine Hand immer wieder. 4, 14 בְּלֹא יוּכְלוּ יִגְּעוּ da man nicht berühren konnte. Jer. 49, 19. Zeph. 3, 7. Jes. 52, 1. — 1 Chr. 13, 2. Neh. 3, 20. Gern wird auch der Imperativ so gebraucht: 1 Sam. 2, 3 אַל תַּרְבּוּ תְדַבְּרוּ redet nicht viel. Jer. 4, 5 קִרְאוּ מַלְאוּ rufet, füllet = clamate plena voce. Cf. Ps. 45, 5. 2 Reg. 5, 23. Jer. 13, 18. 3) mit dem *Wav* der Folge, so dass nach §. 84, *h*. §. 88, 8 das Perfect aus dem Imperf., das Imperf. aus dem Perf. sich entwickelt: Est. 8, 6 אוּכַל וְרָאִיתִי ich werde es durchsetzen und sehen d. h. ich werde es dahinbringen, dass ich sehe. Deut. 31, 12 לְמַעַן יִלְמְדוּ וְיָרְאוּ damit sie fürchten lernen. Hos. 2, 11. Jer. 12, 15. — Jer. 18, 4 שָׁב וַיַּעֲשֵׂהוּ. — 4) *ἀσυνδέτως*, aber so, dass das zweite Verbum im Imperfect, das hier als Conjunctiv steht (volo adsis), vom ersten abhängt: 1 Sam. 20, 19 וְשִׁלַּשְׁתָּ תֵּרֵד et tertio die id facias ut descendas. Hiob 32, 22 לֹא יָדַעְתִּי אֲכַנֶּה ich verstehe (vermag) nicht, dass ich schmeichle. Jes. 47, 1, 5 לֹא תוֹסִיפִי יִקְרְאוּ לָךְ du wirst nicht hinzufügen, dass man zu dir sage. Cf. Num. 22, 6. Jes. 29, 4. — 5) Das ergänzende *Verbum* steht im Particip wie im Griechischen: *ἐπαύσατο λαλῶν*, oder es wird der Begriff desselben auch durch ein Adjectiv oder Substantiv ausgedrückt: Jes. 33, 1 כַּהֲתִימְךָ שׁוֹדֵד sobald du mit Verwüsten fertig bist. 1 Sam. 3, 2 עֵינָיו הֵחֵלּוּ כֵהוֹת seine Augen fingen an dunkel (zu werden). Gen. 9, 20 וַיָּחֶל נֹחַ אִישׁ הָאֲדָמָה und Noah begann als ein Landmann d. h. *primus* und *primum terram coluit*. Jer. 22, 30 לֹא יִצְלַח אִישׁ יֹשֵׁב keiner wird das Glück haben, zu sitzen. Hos. 7, 4. Vergl. §. 72, 4.

§. 96.

Vom Participium überhaupt.

1. Perfect und Imperfect haben nicht je ihr eigenes Particip, wie es im Lateinischen ein *Participium Praesentis, Perfecti* und *Futuri* giebt, sondern es giebt im Hebräischen nur *ein Participium* (*activum* oder *passivum*), in welchem der Verbalbegriff nicht

als eine concrete, der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft angehörige Thatsache, sondern als abstracte, zeitlose, bleibende Eigenschaft sich darstellt.

2. Das *Participium* schliesst desshalb die drei Zeitstufen ein. Doch wie im Lateinischen das *Activum* ein Part. Präs. und kein Part. Perf., das *Passivum* aber ein Part. Perf. und kein Part. Präs. hat vermöge einer innern Verwandtschaft der Activität mit der Gegenwart und der Passivität mit der Vergangenheit, so hat im Hebräischen das Participium der activen Conjugationen vorzugsweise seine Beziehung auf die Gegenwart, das der passiven vorzugsweise auf die Vergangenheit. Wie aber im Lateinischen *Activum* und *Passivum* auch noch ihr *Part. Futuri* haben, von welchen das erste aussagt, was geschehen wird, das andere was geschehen soll, so hat auch das hebräische Participium Futurbedeutung, und zwar das active sehr häufig die des *Part. Fut. act.*, das passive zuweilen die des *Part. Fut. pass.* Z. B. נוֹלָד nascendus Ps. 22, 32 cf. Jud. 13, 8. נִבְרָא creandus Ps. 102, 19. נוֹרָא timendus Ps. 66, 3, 5. מְהֻלָּל laudandus Ps. 48, 2.

3. Da das Participium an sich zeitlos ist, und nur die abstracte Eigenschaft, die ihrer Natur nach etwas bleibendes ist, ausdrückt, so wohnt ihm der Begriff der *Dauer* wesentlich inne. Und da das Participium ferner wie der Infinitiv, nur in anderer Weise, ein Mittelwort ist zwischen Verbum und Substantivum, indem es bald als das eine, bald als das andere, bald als beides zugleich steht, so drückt es den Begriff der Dauer in dieser dreifachen Weise aus. Sofern das Participium ganz Nomen ist (*Substant.* oder *Adject.*), oder doch Nomen mit Verbal-Potenz (indem es z. B. zugleich einen Accusativ regieren kann cf. Hab. 2, 12 u. 15), bedarf es keiner besonderen Erörterung. Wir betrachten es hier blos als Verbum.

§. 97.

Das Participium als Verbum.

Als *Verbum* steht das Participium

1. *für das Verbum finitum* der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in periphrastischer Weise, aber immer mit dem Nebenbegriffe der Dauer, — und zwar

a) gewöhnlich *ohne ein den Begriff „Sein" ausdrückendes Zeitwort.* Im Sinne des *Präsens:* Gen. 24, 3 אֲשֶׁר אָנֹכִי יֹשֵׁב בְּקִרְבּוֹ quorum in medio ego (sum) sedens d. i. sedeo. Gen. 3, 5 יֹדֵעַ אֱלֹהִים Gott weiss. Im Sinne unseres *Imperfect:* Gen. 2, 10 נָהָר יֹצֵא ein Strom ging aus. Jud. 4, 4 הִיא שֹׁפְטָה sie richtete Israel damals, cf. 8, 4. — Im Sinne unseres *Perfect:* Deut. 4, 3 עֵינֵיכֶם הָרֹאוֹת eure Augen haben gesehen coll. 3, 21. 11, 7 (nur an diesen Stellen kommt der Ausdruck vor). Jer. 38, 26 מַפִּיל אֲנִי וגו׳ ich habe zu Füssen gelegt meine Bitte. Im Sinne des *Plusquamperfect:* Jud. 3, 25 ihr Herr נֹפֵל אַרְצָה מֵת war gefallen und todt cf. 4, 1. 7, 12. Im Sinne des einfachen *Futur:* Gen. 49, 29 אֲנִי נֶאֱסָף ich werde (jetzt) versammelt (*Fut. instans.*). Gen. 50, 5. Jud. 4, 9. Jona 3, 4 noch vierzig Tage וְנִנְוֵה נֶהְפָּכֶת. Ex. 11, 4 um Mitternacht will ich ausgehen אֲנִי יֹצֵא. Gen. 19, 14. Besonders häufig nach הִנֵּה: Gen. 16, 11 הִנָּךְ הָרָה. 20, 3 הִנְּךָ מֵת. 6, 17. Jer. 8, 17. 38, 22. 42, 4. — Im Sinne des *Fut. exactum:* Ex. 3, 13 הִנֵּה אָנֹכִי בָא siehe ich gekommen, d. i. wann ich gekommen sein werde. Im Sinne des *Jussiv:* Ps. 81, 14 לוּ עַמִּי שֹׁמֵעַ wäre doch mein Volk hörend!

Anm. Wenn das *Part.* für das *Verb. fin.* steht, sollte das pronominale Subject stets durch ein *Pron. separatum* ausgedrückt sein. Dies unterbleibt jedoch zuweilen, wenn das Subject aus dem Zusammenhange sich leicht ergänzt. In manchen dieser Fälle kann man freilich das Participium als Apposition zu einem vorausgehenden Substantiv nehmen. So kann z. B. Ex. 7, 15 לֵךְ אֶל־פַּרְעֹה בַּבֹּקֶר הִנֵּה יֹצֵא allenfalls übersetzt werden: i ad Pharaonem mane ecce exeuntem. Vergl. 8, 16. Jer. 4, 24. Aber in den meisten der hieher gehörigen Fälle ist dies nicht möglich. So ist Ex. 5, 16 in dem Satze לְבֵנִים אֹמְרִים לָנוּ עֲשׂוּ (Ziegel, sagen *sie* zu uns, machet) אֹמְרִים geradezu = אָמְרוּ. Vergl. Gen. 24, 30. 32, 7. 37, 15. 1 Sam. 2, 24. 6, 3. Ps. 22, 29. 33, 5, 7. 66, 7. Jes. 29, 8. 32, 12. Jer. 23, 17. 38, 23. Am. 7, 1. Hiob 12, 17. Neh. 6, 10. — Impersonell: Jes. 21, 11 קֹרֵא = קָרָא *es* ruft, *man* ruft. Vergl. 30, 24. 33, 4.

b) mit *einem den Begriff „Sein" ausdrückenden Worte.* Mit הָיָה verbunden hat das Participium in verstärktem Masse die Bedeutung des sich Verhaltens, Verharrens, Beschäftigtseins: Hiob 1, 14 הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת die Rinder waren überm Pflügen. 1 Sam. 2, 11 הַנַּעַר הָיָה מְשָׁרֵת der Knabe diente; cf. Gen. 39, 22. 37, 2. Ex. 3, 1. Jud. 1, 7. Deut. 28, 29. Ps. 122, 2. Jer. 32, 30. Der Begriff des Seins kann auch ausgedrückt werden durch das substantivische, posi-

tive יֵשׁ (§. 53, 2), welches mit dem Part. verbunden entweder die Bedeutung der lateinischen *Conjugatio periphrastica* hat: Gen. 24, 49 אִם יֶשְׁכֶם עֹשִׂים si estis facturi cf. v. 42. 43, 4. Jud. 6, 36, — oder die der fest bleibenden Gesinnung Deut. 13, 4. Gen. 24, 42, 49. Ebenso verhält sich's mit dem negativen אַיִן: Jud. 3, 25 אֵינֶנּוּ פֹּתֵחַ er öffnete immer nicht. Gen. 39, 23.

2. als *eigentliches Particip*, und zwar

a) als *Participium constructum*, d. h. als ein solches, das seiner grammatischen Construction nach entweder selbst einer der zwei Hauptsatztheile, oder *Apposition* zu *irgend einem* Satztheile ist. Dieses Verhältniss ist entweder durch eine Conjunction, die dem Begriffe der Dauer entspricht (indem, während, da, als, nachdem) aufzulösen, oder durch ein Relativum, was der Zusammenhang jedesmal ergiebt. Gen. 24, 21 der Mann schaute ihr zu מַחֲרִישׁ, schweigend, als ein schweigender, oder indem er schwieg. Cf. Ps. 7, 3. 9, 14, 17. 78, 4. Mal. 1, 6 f. Jer. 43, 2 und es sprachen alle die stolzen Männer אֹמְרִים = לֵאמֹר. — Ps. 9, 18 כָּל־גּוֹיִם שְׁכֵחֵי אֱלֹהִים alle Völker, die Gottes vergessen. Ex. 9, 20 הַיָּרֵא אֶת־דְּבַר יְהוָֹה der, welcher das Wort Gottes fürchtete, cf. 10, 8. Gen. 1, 21, 28. 19, 14 לֹקְחֵי בְנוֹתָיו ducturi filias ejus. Jon. 1, 3 בָּאָה abitura. — Ist das Part. Apposition zu einem *Nomen determinatum*, so sollte es nach §. 73, 2 den Artikel haben. In den späteren Büchern und in der Poësie wird diese Regel häufig nicht beobachtet (s. o. §. 73, 2 Anm.): Ps. 9, 12 זַמְּרוּ לַיהוָֹה יֹשֵׁב צִיּוֹן cf. 1 Reg. 11, 8. 2 Reg. 10, 6. Jer. 2, 27. 10, 12. 52, 21. Jon. 1, 6. Hagg. 1, 4. 1 Chr. 12, 1 und diese kamen zu David עוֹד עָצוּר, dem noch verschlossenen.

Anm. 1. Als Apposition zum Nominal-Suffix d. h. zu einem Genitiv-Begriffe erscheint das *Part.* nur in späteren Büchern: Ps. 69, 4 כָּלוּ עֵינַי מְיַחֵל לֵאלֹהָי, cf. Ps. 103, 3 ff. Esr. 10, 1.

Anm. 2. In Apposition steht das Particip ohne Artikel nach dem *Nomen determ.* auch Micha 2, 7 עִם הַיָּשָׁר הֹלֵךְ cf. Hiob 31, 26. Sonst ist die Stellung הֹלֵךְ תָּמִים Ps. 15, 2. Aber an letzterer Stelle ist תָּמִים Attribut zum Subject, das im Nominativ steht; Micha 2, 7 wäre יָשָׁר und Hiob 31, 26 יָקָר Attribut zum Object, was so wenig anginge als im Lateinischen zu sagen: *cum incedente justo* = mit dem, der als Gerechter wandelt, während man sagen kann: *qui incedit justus* d. h. als ein Gerechter. Daher die Umkehrung.

b) als *Participium absolutum*. Dies ist eine Construction, ähn-

lich der des *Ablat. absol.* im Lateinischen, nur mit dem Unterschiede, dass das hebr. Part. auch dann so stehen kann, wenn derselbe Begriff, der Subject des ersten Satzes ist, im zweiten als Subject oder Object wiederkehrt. Die Auflösung geschieht durch *als, indem, während, wenn.* Prov. 20, 14 bös, bös, spricht der's hat, aber wenn's ihm abgeht (וְאֹזֵל לוֹ), dann rühmt er's. Dan. 9, 20 וְעוֹד אֲנִי מְדַבֵּר und während ich noch redete etc. Cf. Hiob 1, 16 ff. Jud. 19, 22. 1 Reg. 1, 14. 14, 17. 2 Reg. 2, 11, 12, 23. 6, 5, 26. 8, 4 ff. Gen. 29, 9. Jes. 37, 38. Jos. 2, 18 אֲנַחְנוּ בָאִים בָּאָרֶץ wenn wir in's Land gekommen sein werden. Gen. 38, 25 הִיא מוּצֵאת וְהִיא שָׁלְחָה. 1 Sam. 9, 11. Besonders zu beachten sind die hypothetischen Sätze, die auf diese Art gebildet werden: 1 Sam. 2, 13 כָּל אִישׁ זֹבֵחַ זֶבַח וּבָא נַעַר הַכֹּהֵן wenn irgend ein Mann opferte, so kam etc. Gen. 4, 15. Jer. 23, 17. Hiob 41, 17. Vergl. §. 84, *m.* Auch in relativischer Construction und mit Nachsatz ohne *Wav:* אֲשֶׁר כָּל־שֹׁמְעָהּ תְּצִלֶּנָה אָזְנָיו Jer. 19, 3. 2 Reg. 21, 12. 1 Sam. 3, 11.

§. 98.
Construction des Particip.

1. Sofern das Participium als *Verbum* betrachtet wird, unterliegt es derselben Construction wie sein Verb. finitum: 1 Sam. 18, 16 וִיהוּדָה אֹהֵב אֶת־דָּוִד. 1 Reg. 14, 27 הַשֹּׁמְרִים פֶּתַח. Ps. 31, 7. 99, 6 קֹרְאִים אֶל־יְהוָֹה. Jes. 64, 6 קֹרֵא בְשִׁמְךָ. Sach. 3, 3 לָבוּשׁ בְּגָדִים.

2. Insofern aber das Participium als *Nomen* betrachtet wird, muss es, wenn Part. eines *verbi transitivi,* das Object im Genitiv zu sich nehmen: Ps. 5, 12 אֹהֲבֵי שְׁמֶךָ. 2 Reg. 12, 10 הַכֹּהֲנִים שֹׁמְרֵי הַסַּף. Ps. 99, 6 קֹרְאֵי שְׁמוֹ. Ez. 9, 11 לְבוּשׁ הַבַּדִּים. Aber es findet diese Construction auch statt bei Präpositionen, und bei solchen Participien *Activi* und *Passivi,* von welchen ein *Accusativus localis* oder *modalis* abhängt, wie das bereits oben §. 64, 5, *b, c* gezeigt worden ist.

§. 99.
Rückkehr der Rede von den Nebenformen zu den Hauptformen.

1. Wie bei Homer die Spannung der *oratio obliqua* nicht lange anhält, sondern der bequemeren *oratio recta* schnell Platz

macht, so bewegt sich auch im Hebräischen die Rede nicht lange in den Nebenformen (Inf., Imperativ, Participium) fort, sondern sie kehrt gerne bald wieder zu den zwei Haupt- und Grundformen, dem *Perf.* und *Imperf.*, zurück.

2. Hieher gehört schon, was wir oben §. 84, *g* von dem Uebergange gewisser Imperfect-, Participial- und Imperativ-Formen in das *Perfect,* sowie umgekehrt §. 88, 8 von dem Uebergang des Perfects in das Imperfect gesagt haben.

3. In den erwähnten Fällen hat der Uebergang den Grund, dass die Sprache nach ihrer Eigenthümlichkeit den inneren Fortschritt der Rede, den Wechsel von Werden und Gewordensein also ausdrückt. Mehr äusserliche Gründe hat der Uebergang in's *Verb. fin.* bei Participien und Infinitiven. Entweder macht sich das Bedürfniss geltend, diese, wenn sie für das *Verb. fin.* stehen, ihrer angenommenen Rolle bald wieder zu entkleiden, oder das Fortfahren im Part. oder Inf. ist aus Gründen der Construction nicht thunlich. Beispiele von Infinitiven: Jer. 23, 14 נָאוֹף וְהָלֹךְ בַּשֶּׁקֶר וְחִזְּקוּ יְדֵי מְרֵעִים ehebrechen und einhergehen in der Lüge, und — sie stärken die Hände der Uebelthäter. Jud. 6, 18. 2 Reg. 18, 32. Jes. 36, 17. 58, 6, 7. Jer. 7, 9 f. Am. 5, 11. Hiob 15, 35. — Deut. 29, 12 לְמַעַן הָקִים אֹתְךָ לוֹ לְעָם וְהוּא יִהְיֶה לְךָ לֵאלֹהִים um dich aufzurichten ihm zum Volk, und — er wird dein Gott sein, cf. Gen. 27, 45. 39, 18. Am. 1, 11. Jes. 5, 24. 10, 2. 13, 9. 64, 1. Jer. 27, 10. Prov. 1, 27. — Beispiele von Auflösung des Particips: Amos 6, 1 wehe ihr sicheren, ihr vertrauenden, ihr edelsten ... וּבָאוּ לָהֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל. Hier z. B. konnte nicht im *Part.* fortgefahren werden, anstatt aber das *Pron. relat.* zu setzen, wie wir thun müssten, geht der Prophet kürzer und kühner in die demonstrative Redeweise über; cf. Mal. 1, 6, 7. Jes. 5, 8, 23. 48, 1. Jer. 21, 9. Ps. 14, 4. 22, 30. 1 Sam. 2, 8.

§. 100.

Construction der Passiva.

1. Das *Passivum* hat im Hebräischen die Fähigkeit, den Accusativ des *entfernteren Objectes* bei sich zu behalten. Dies ist der Fall bei allen Verbis, die im Activum einen doppelten Accusativ regieren, seien es Causativa (cf. §. 69, 1; demnach z. B. אֲשֶׁר הָרְאֵיתָ Ex. 26, 30 und sogar הָרְאָה אֶת־הַכֹּהֵן statt הַכֹּהֵן הָרְאָה אֹתוֹ Lev. 13, 49. Num. 14, 21. הָנְחַלְתִּי possidere factus

sum Hiob 7, 3), oder Verba der §. 69, 2 beschriebenen Art (demnach z. B. וַתִּמָּלֵא הָאָרֶץ אֹתָם Ex. 1, 7. מְלֻמְּדֵי מִלְחָמָה Cant. 3, 8 wie im Lat. militiam edocti). Dass *Passiva* auch den Accusativ der Modalität (cf. §. 70 u. besonders 2, *d*) bei sich haben können, versteht sich von selbst. Dass Participia, die einen solchen Accusativ bei sich haben, im *St. constr.* stehen können, ist schon §. 64, 5, *b* gezeigt worden.

2. Das Passivum hat aber im Hebräischen auch die Fähigkeit, den Accusativ des *näheren Objectes* bei sich zu behalten. Es scheint, dass in diesem Falle das Passivum den Begriff seines Activums einschliesst. Z. B. Gen. 4, 18 וַיִּוָּלֵד לַחֲנוֹךְ אֶת־עִירָד ist ungefähr wie: man gebar dem Chanok den Irad, cf. 25, 26 u. 40, 20. Ez. 16, 4, 5. Cf. Gen. 7, 23. 17, 5. 21, 5, 8. 27, 42. Ex. 10, 8. Num. 32, 5. Jos. 7, 15. Jer. 35, 14. 38, 4. 50, 20. Hos. 10, 6. Ps. 72, 19. Prov. 16, 33. 1 Reg. 2, 21. 2 Reg. 18, 30 coll. Jes. 36, 15. Dan. 9, 13. — Hiebei ist besonders davor zu warnen, dass nicht zuweilen das Object eines solchen *Verbi pass.* für sein Subject genommen und demgemäss eine Incongruenz von Numerus und Genus vermuthet werde: z. B. Gen. 35, 26 dies sind die Söhne Jakobs אֲשֶׁר יֻלַּד לוֹ. Hier ist אֲשֶׁר Acc. nicht Nominativ. Ebenso Jes. 21, 2 חָזוּת קָשָׁה הֻגַּד לִי cf. 14, 3. Dan. 9, 24. Ex. 13, 7 מַצּוֹת יֵאָכֵל. Num. 28, 17. 19, 13, 20. Ez. 45, 21. Ps. 87, 3.

3. Dieselbe Fähigkeit, einen den Accusativ bedingenden Transitiv-Begriff einzuschliessen, haben auch die Reflexiv-Formen *Niphal* und *Hitpael:* נִבָּא wohl ursprünglich von Gott getrieben werden, dann weissagen *c. acc.;* נִשְׁבַּע sich besiebnen oder besiebnet werden, dann schwören; נָסַב eigentlich sich herumstellen, dann umringen (Jud. 19, 22); נִבְקַע gespalten werden, dann parĕre Jes. 59, 5. נִשְׁמַר eigentlich sich hüten, dann vorsichtig achten, aufmerken mit folg. בְּ 2 Sam. 20, 10 coll. 18, 12. הִתְנַחֵל sich zum Besitzer machen, dann besitzen (Jes. 14, 2); הִתְנַדֵּב se ipsum excitavit, dann geloben (1 Chr. 29, 17); הִתְעַבֵּר sich erbittern, ergrimmen, dann ergrimmen, reizen einen andern Prov. 20, 2; הִתְנַכֵּל überlisten (Gen. 37, 18); הִתְבּוֹנֵן verstehen (Hiob 26, 14). Cf. §. 69, 1, Anm. 1.

4. Der Urheber der Handlung wird beim *Verb. pass.* zuweilen wie im Lateinischen durch לְ bezeichnet: Jer. 8, 3 נִבְחַר מָוֶת לְכֹל הַשְּׁאֵרִית. Gen. 25, 21 וַיֵּעָתֶר לוֹ יי׳ und J. liess sich (von) ihm erbitten coll. Jes. 19, 22 u. ö. Jes. 65, 1 נִדְרַשְׁתִּי לְלֹא שָׁאָלוּ

נִמְצֵאתִי לְלֹא בִקְשֻׁנִי quaeror (ab) iis, qui non rogaverant, inveni(or) (ab) iis, qui non petiverant. Ez. 20, 3, 31. Prov. 14, 20. Neh. 6, 1, 7. Besonders nach בָּרוּךְ: Gen. 14, 19. Jud. 17, 2. 1 Sam. 15, 13. 23, 21. Doch ist es leicht, in allen diesen Fällen das Verbum auf einen den Dativ erfordernden Begriff zu reduciren. Analog verhält sichs in den seltneren Fällen, wo die *causa efficiens* durch מִן bezeichnet wird: Gen. 9, 11. Ps. 37, 23. Hiob 24, 1. 28, 4.

Anm. 1. Wie im Passivum ein ideelles Transitivum verborgen sein kann, so scheint es auch der Fall zu sein mit dem Verbum הָיָה. Ez. 35, 10 ist das אֶת הָאֲרָצוֹת לִי תִהְיֶינָה nur so zu erklären, dass der Accusativ von einem ideellen יִתְּנוּ לִי abhängig gedacht wird. Dann ist es aber höchst wahrscheinlich, dass auch an andern Stellen, wo הָיָה das Haben, den Besitz bedeutet, der Gegenstand des Habens als im Accusativ stehend zu nehmen ist, wofür auch die Incongruenz des Numerus spricht: Eccl. 2, 7 בְּנֵי בַיִת הָיָה לִי hausgeborne Sclaven ist = giebt es für mich, cf. Gen. 47, 24. Ex. 28, 7. 1 Chr. 24, 18. — Und ganz analog: Ex. 12, 49 תּוֹרָה אַחַת יִהְיֶה ein Gesetz giebt es. Num. 9, 14. Gen. 15, 17 וַעֲלָטָה הָיָה und Finsterniss machte es. Jer. 36, 22 ergänzt man vor אֶת־הָאָח naturgemäss וְהָיָה, so dass der Accusativ von dem in הָיָה latenten Transitiv-Begriff der das Sein setzenden Causalität abhängig zu denken ist.

Anm. 2. Hier sei noch bemerkt, dass, wie das Verbum überhaupt fähig ist, nicht nur kraft seiner wirklichen, sondern auch kraft einer ideellen Bedeutung sich geltend zu machen, dies auch noch nach einer andern Richtung hin möglich ist, nämlich in Beziehung auf die Unterscheidung von Wollen und Thun. Es kommt nämlich vor, dass ein *Verbum* dem Wortlaute nach ein Thun ausdrückt, während dem Sinne nach doch nur vom Wollen (vom *conatus*, daher *de conatu*) die Rede sein kann. So Gen. 37, 21 und Ruben hörte es, und errettete ihn (וַיַּצִּלֵהוּ), nämlich ideell, sofern er innerlich den Vorsatz dazu fasste cf. v. 22. Vergl. Ex. 8, 14. 12, 48. Ps. 56, 2. Jer. 51, 9.

Zweites Buch.

Die Syntax des Satzes.

Cap. I. Der einfache Satz.

§. 101.

Vom Subjecte.

1. Das unpersönliche Subject „es“ liegt in der 3. P. *Sing. Masc.* oder *Fem.* des Zeitworts, wie bereits oben §. 60, 6 *a* und *b* gezeigt worden ist.

2. Das unbestimmte Subject „man“ wird ausgedrückt

a) durch die 3. P. *Plur.:* 1 Sam. 19, 24 עַל־כֵּן יֹאמְרוּ desshalb sagt man, cf. 2 Sam. 5, 8. 2 Reg. 9, 37. Jud. 10, 4 die nennt man (לָהֶם יִקְרְאוּ) Hütten Jair's. Jer. 3, 16 f.

b) durch die 3. P. *Sing.:* 1) in den Redensarten: אָמַר man sagt, es heisst: Gen. 48, 1 וַיֹּאמֶר לְיוֹסֵף und man sagte dem Joseph (vgl. וַיַּגֵּד ibid. v. 2). 1 Sam. 12, 5, 10 (K'tib). 16, 4. 19, 22. 23, 22. 24, 11. Hiob 3, 3. Jes. 25, 9. 45, 24. 65, 8. Hab. 2, 6. Sach. 13, 6. Eccl. 1, 10, — קָרָא man nennt, nämlich den Namen, Gen. 11, 9. 16, 14. 19, 22. 25, 26, 30. 27, 36. Num. 11, 34. Deut. 15, 2. Jos. 7, 26. Jud. 15, 19. Jes. 9, 5. Jer. 23, 6. 33, 16. 2) bei solchen Thätigkeiten, deren Subject sich von selbst versteht, vorzugsweise bei Handwerken, doch auch in weiterer Ausdehnung: Hiob 28, 2 אֶבֶן יָצוּק נְחוּשָׁה Stein schmilzt man um zu Erz. 40, 24. 1 Reg. 13, 9. 14, 10. 18, 26. Am. 6, 12. Est. 3, 7. Cf. Ex. 10, 5, 21. Lev. 27, 8. Num. 35, 30. Hiob 6, 20. 15, 3. Ps. 129, 6. Jes. 7, 24. 8, 4. 21, 9. 34, 11. Jer. 5, 26. 6, 29. 8, 4. 10, 3. 12, 11. 19, 11. 48, 5, 31, 33. Mich. 2, 4.

c) durch das Participium des treffenden Zeitwortes: Jer. 9, 23 dessen rühme man sich יִתְהַלֵּל הַמִּתְהַלֵּל, cf. Jes. 16, 10. 28, 4. Deut. 22, 8. Ps. 129, 3. 2 Sam. 17, 9.

d) durch die 3. P. *Sing. Pass.:* Gen. 2, 23 לְזֹאת יִקָּרֵא אִשָּׁה u. s. ö.

e) durch die 2 P. *Sing.* So besonders in der Formel עַד בֹּאֲךָ oder kürzer בֹּאֲךָ = bis zu deinem Kommen d. h. bis hin, bis

zu, bis cf. Jud. 6, 4. 11, 33. 1 Sam. 15, 7. Nach einigen Auslegern steht auch die 2. P. des *Verb. fin.* so Jes. 7, 25.

f) ein einziges Mal durch הָאִישׁ: 1 Sam. 9, 9 כֹּה אָמַר הָאִישׁ so sagte der Mann, nämlich im collectiven Sinne = die Leute oder man.

Anm. In der lebendig erregten Rede, namentlich in der Poesie, geschieht es häufig, dass in einem Satze, der dem Sinne nach dasselbe Subject hat wie der vorhergehende, doch von diesem Subjecte in einer andern Person geredet wird: Ps. 81, 17 וַיַּאֲכִילֵהוּ מֵחֵלֶב חִטָּה וּמִצּוּר דְּבַשׁ אַשְׂבִּיעֶךָ und *er* speiste sie vom Fett des Weizens und vom Felsen mit Honig will *ich dich* sättigen. Mich. 1, 2 שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם höret Völker — sie alle! Cf. Hos. 8, 5. Jes. 1, 29. Jer. 12, 13. 31, 3. 44, 3 f. 9. 50, 8. Zeph. 2, 12. Hiob 12, 4. 17, 10. Auch in Bezug auf das Object oder einen andern Satztheil findet derselbe plötzliche Wechsel der Person statt: 1 Sam. 6, 4. 2 Sam. 7, 23. Ps. 81, 17. 49, 19 f. Obad. 7. Jer. 5, 14. 17, 1, 13. 21, 12 K'tib. 30, 8. 36, 29 f. 47, 7.

§. 102.

Von der Verbindung des Subjects mit dem Prädicate.

1. Diese Verbindung, die wir durch die sogenannte Copula bewerkstelligen, wird im Hebräischen in der Regel nicht ausgedrückt. Es giebt *keine* Copula: אֱלֹהִים, טוֹב יְהוָֹה, גָּדוֹל הָאִישׁ, לֹא כֵן הָרְשָׁעִים כִּי אִם כַּמֹּץ, בְּתוֹרַת יְהוָֹה חֶפְצוֹ, לָנוּ מַחֲסֶה אֲשֶׁר־תִּדְּפֶנּוּ רוּחַ (Ps. 1, 4).

2. Durch das Verbum הָיָה wird der Begriff des *Seins* oder *Werdens* nur ausgedrückt, wenn dieser Begriff selbst oder eine bestimmte Stufe seiner Verwirklichung nach Massgabe des oben §§. 19 und 83 ff. Bemerkten nachdrücklich hervorgehoben werden soll: Ps. 1, 3 וְהָיָה כְּעֵץ und er *ist dann* wie ein Baum. Gen. 1, 2 וְהָאָרֶץ הָיְתָה und die Erde *war* (dauernd, zuständlich). Gen. 9, 27 וִיהִי כְנַעַן עֶבֶד לָמוֹ und *es sei* Canaan ihr Knecht. Auf noch nachdrucksvollere Weise kann unsere Copula auch ausgedrückt werden durch יֵשׁ oder אַיִן (s. o. §. 53, 2. 82, 1, 3. 95, 3, *b*. 97, 1, *b*. 106, 3).

3. Das Pronomen der 3. P. (הוּא, הִיא, הֵם, הֵן) wird zuweilen so gebraucht, dass es die Stelle der Copula zu vertreten scheint. So z. B. 2 Sam. 7, 28 אַתָּה הוּא הָאֱלֹהִים, was manche „du *bist* der Gott" übersetzen. Es ist aber: „du bist *Er*, der Gott". Das Pronomen steht in diesen Fällen nur um des rhetorischen Nachdrucks willen (vergl. §. 79, 3. Eccl. 1, 17 coll. 2, 23

u. a.), oder um eine Undeutlichkeit zu vermeiden in Fällen wie הַדָּם הוּא הַנָּפֶשׁ Deut. 12, 23. דָּוִד הוּא הַקָּטָן 1 Sam. 17, 14, wo durch das dazwischengesetzte הוּא das Prädicat deutlich als solches markirt werden soll.

Anm. Eigenthümlich ist die Construction אָנוּשׁ לְשִׁבְרֵךְ Jer. 30, 12 *insanabile vulneri tuo* d. h. unheilbar ist (gebührt als Prädicat) deiner Wunde.

§. 103.

Vom Prädicate.

1. Wie für das Adjectiv oder Particip als Prädicat das Substantivum eintritt, ist oben §. 74 (cf. §. 66. 69, 3), — wie auch der Infinitiv als Prädicat steht, ist §. 95, 2 gezeigt worden. Auch ein Adverb kann Prädicat sein, um so mehr als die Adverbien ihrem Ursprung nach meist Nomina oder Verba sind (מְעַט, הַרְבֵּה). Eigenthümlich ist: הֱיִיתֶם לֹא ihr seid Null geworden Hiob 6, 21.

2. Eine Verdeckung resp. Verkürzung des Prädicats findet statt bei Vergleichungen: Cant. 1, 15 עֵינַיִךְ יוֹנִים = עֵינֵי יוֹנִים deine Augen sind Tauben-Augen, cf. Esr. 10, 13. Jes. 63, 2 בְּגָדֶיךָ כְּדֹרֵךְ בְּגַת = כְּבִגְדֵי דֹרֵךְ deine Kleider sind wie die des Keltertreters, cf. 29, 4. Jer. 50, 9. Cf. §. 65, 3, Anm.

§. 104.

Von der Wortfolge im Satze.

1. Im einfach hingestellten, unabhängigen normalen Satze ist die Wortfolge: Subject, Prädicat, Object. Z. B. Hiob 1, 18 בָּנֶיךָ אֹכְלִים וְשֹׁתִים יַיִן cf. v. 1, 14, 16, 17, 19, 21. Gen. 6, 4, 13. Ps. 11, 2, 3, 4 etc.

2. Ausser den unzähligen, zufälligen Modificationen dieser Stellung durch die rhetorische Nothwendigkeit, irgend einen besonders gewichtigen Satztheil voranzustellen, wird diese Folge constant umgeändert und das Prädicat nach *vorne* gezogen,

a) wenn das Prädicat ein Adjectivum ist: טוֹב אָנִי, גָּדוֹל הָאִישׁ (doch auch יְהוָֹה צַדִּיק Ps. 11, 5 coll. v. 7. 129, 4).

b) wenn das Prädicat ein Verbum ist und das *Wav consec. Perf.* oder *Imperf.* vor sich hat. Ist aber diese Verbindung nach §. 88, 3 aufgelöst, so findet fast ohne Ausnahme (cf.

Hiob 1, 1 וְהָיָה הָאִישׁ) die normale Wortfolge statt: Gen. 6, 3 וְהָיוּ יָמָיו. 24, 61 וַיִּקַּח הָעֶבֶד, וַתָּקָם רִבְקָה, — aber v. 62 וְיִצְחָק בָּא, וְהוּא יוֹשֵׁב; 1, 2 וְהָאָרֶץ הָיְתָה. — Cf. §. 88, 4.

c) Das Prädicat steht auch dann voran, wenn die *Nota relationis* vorangeht, z. B. כֹּל אֲשֶׁר בָּרָא אֱלֹהִים (jedoch mit vielen Ausnahmen z. B. אֲשֶׁר הוּא חַי Gen. 9, 3, cf. Deut. 4, 7 f.), — oder nach Negationen (לֹא יִבָּצֵר מֵהֶם כֹּל nicht wird abgeschnitten werden von ihnen d. h. nicht gewehrt wird ihnen werden können alles u. s. w. Gen. 11, 6. לֹא נוֹתַר כָּל יֶרֶק nicht war übrig irgend etwas Grünes Ex. 10, 15 u. s. w.), nach Fragewörtern (הֲשֹׁמֵר אָחִי אָנֹכִי Gen. 4, 9), nach andern Partikeln (כִּי נִבְהֲלוּ עֲצָמָי, כִּי אֻמְלַל אָנִי Ps. 6, 3, cf. Ps. 3, 6. 1 Sam. 4, 6. אוּלַי יַחְסְרוּן חֲמִשִּׁים Gen. 18, 28), — und wenn das Verbalprädicat im Jussiv steht oder das unpersönliche Subject „es“ einschliesst (יְהִי מְאֹרֹת, יִקָּווּ הַמַּיִם u. s. w.). Doch erleiden diese Regeln mannichfache Ausnahmen, welche zu kennen für den Anfänger nicht nöthig ist.

§. 105.

Von der Conformität des Subjects mit dem Prädicate in Bezug auf Genus und Numerus.

1. Wie in allen Sprachen, so ist auch im Hebräischen die *Uebereinstimmung* von Subject und Prädicat in Bezug auf Genus und Numerus *Regel.*

2. Was oben §. 60, 4 vom ideellen Genus und §. 61, 2 von der Fähigkeit des Singulars den Plural einzuschliessen im Allgemeinen gesagt worden ist, findet auch hier, wo speciell vom Verhältniss des Prädicates zum Subjecte die Rede ist, seine Anwendung.

3. Desshalb haben *Collectiva* sehr häufig das Prädicat im Plural bei sich und zwar in demjenigen Genus, welchem die Individuen als solche angehören: וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶפְרַיִם Jud. 8, 1. Jos. 9, 7. וַיִּקְרְאוּ בֵית־יִשְׂרָאֵל Ex. 16, 31. Jud. 1, 22 f. — יַעַן עָבְרוּ הַגּוֹי הַזֶּה Jud. 2, 20. Jes. 55, 5. — רַבִּים עַם־הָאָרֶץ Ex. 5, 5. Lev. 20, 2, 4. Jos. 6, 5. — Ein weibliches Collectivum mit dem Prädicat im *Plur. masc.:* Deut. 9, 28 פֶּן יֹאמְרוּ הָאָרֶץ, cf. 2 Sam. 15, 23. 1 Reg. 10, 24. 1 Sam. 2, 33. — 1 Reg. 5, 17

מִלְחָמָה סְבָבֻהוּ Kriegesstürme, Kriegesleute, Feinde umringten ihn. — Ein männliches Collectivum mit dem Prädicat im *Fem. plur.*: Hiob 1, 14 הַבָּקָר הָיוּ חֹרְשׁוֹת. Gen. 30, 38 ff. 33, 13. אֲשֶׁר תָּבֹאןָ הַצֹּאן. Jer. 33, 13. Vergl. §. 60, 4, 5. — Wird ein Collectivum mit dem Prädicat von verschiedenem Genus oder Numerus mittelst des Zeitwortes הָיָה verbunden, so richtet sich letzteres nach dem Subject: Gen. 31, 8 נְקֻדִּים יִהְיֶה שְׂכָרֶךָ (bis). Jer. 50, 6 K'tib.

4. Umgekehrt werden *Subjecte* im *Plural* mit dem *Prädicat* im *Sing.* construirt, wenn entweder erstere einen ideellen Singular, oder letztere einen ideellen Plural einschliessen.

a) ein *ideeller Singular* liegt 1) in solchen Worten, welche durch ihre Pluralform nur die Mannichfaltigkeit innerhalb des *Einen* Ganzen, welches sie bezeichnen, ausdrücken. Z. B. חֹמוֹת moenia = murus: Jer. 51, 58 coll. 1, 18. שְׁדֵמוֹת = שָׂדֶה Hab. 3, 17. Jes. 16, 8. Sehr kühn וְעָרֶיהָ עָלָה Jer. 48, 15 coll. Jud. 20, 40, wo die Gesammtheit der Städte als Einheit gedacht ist. — Hieher gehört auch das Wort אֱלֹהִים (s. o. §. 61, 3, Anm.). Wo von Götzen, oder von überirdischen Mächten überhaupt (Gen. 20, 13. Ex. 32, 4, 8. 2 Sam. 7, 23. 1 Reg. 19, 2), oder von Engeln (Gen. 35, 7), oder Richtern (Ex. 22, 8. Ps. 58, 12) gesprochen wird, steht das Prädicat oder Attribut im Plural. Aber wo das Wort den *Einen, wahren Gott* bezeichnet, wird es mit Ausnahme der Ausdrücke אֱלֹהִים חַיִּים (Deut. 5, 23. 1 Sam. 17, 26, 36. Jer. 10, 10. 23, 36; nur 2 Reg. 19, 4, 16 [Jes. 37, 4, 17] findet sich אֱלֹהִים חַי) und אֱלֹהִים קְדֹשִׁים (Jos. 24, 19) stets mit dem Singular verbunden. Auch אֲדֹנִים ist als ideeller Singular gebraucht: Jes. 19, 4 אֲדֹנִים קָשֶׁה. Das Wort בַּעַל hat mit Pluralsuffixen (s. §. 61 a. a. O.) doch Singularbedeutung: בְּעָלָיו יוּמָת Ex. 21, 29, 36. 22, 10. — 2) in dem durch ein Suffix substantivirten Particip: צֹפְנֶיהָ צָפַן רוּחַ ihre Halter d. h. wer sie halten will, hält Wind Prov. 27, 16. Cf. Sach. 11, 5. Ex. 31, 14.

b) Ein *ideeller Plural* liegt 1) in der 3. P. *Fem. Sing.* nach §. 60, 7. Desshalb werden viele Plurale, allerdings meist leblose Dinge und selbst *Gen. Fem.* mit dem Verbum in dieser Person verbunden: Sach. 6, 14 הָעֲטָרוֹת תִּהְיֶה. Prov. 15, 22. Hiob 27, 20. Jes. 34, 13. 35, 9. 59, 12. Jer. 2, 15. 4, 14. 12, 4. 48, 41. 51, 29, 56. Gen. 49, 22. Aber auch

Masculina: לֹא תִמְעַד אֲשֻׁרָיו Ps. 37, 31. Hiob 14, 19. 20, 11. Ebenso Duale: עֵינָיו קָמָה 1 Sam. 4, 15 (cf. 1 Reg. 14, 4). Mich. 4, 11. — 2) in dem neutral gefassten Particip oder Adjectiv cf. §. 60, 4: נָטוּי רַגְלָי Ps. 73, 2. Gen. 27, 29. Num. 24, 9. Prov. 3, 18. Jer. 50, 42. Mich. 1, 9. יָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ justum jura tua Ps. 119, 137. — 3) in der impersonell vorangestellten 3. P. *Masc. Sing.*, sofern in dem allgemeinen Genus der nicht persönlich bestimmten Verbalform die Möglichkeit der Vielheit liegt, cf. §. 60, 6, a: לֹא יִהְיֶה לְךָ אֱלֹהִים אֲחֵרִים Ex. 20, 3. וַיְהִי לוֹ שְׁלֹשִׁים בָּנִים Jud. 10, 4. Hiob 30, 15. Jos. 8, 20. Gen. 9, 29 cf. 5, 5. Jes. 8, 8. 51, 48 coll. v. 53. Jer. 36, 32. Doch vergl. Jud. 21, 21 יֵצְאוּ בְנוֹת. 1 Reg. 11, 3 וַיִּטּוּ נָשָׁיו mit Ex. 15, 20. — 4) in einem Substantiv *genereller* Bedeutung: Gen. 47, 3 רֹעֵה צֹאן עֲבָדֶיךָ Schaf*hirte* (als Bezeichnung des Genus, nicht der Individuen vergl. 46, 32) sind deine Knechte. Jes. 3, 12. 14, 11. So besonders auch im Style der Gesetzgebung: Ex. 31, 14 מְחַלְלֶיהָ מוֹת יוּמָת. Lev. 17, 14. 19, 8. 25, 31.

5. Was vom Numerus bemerkt wurde, gilt auch vom *Genus*. Auch hier ist das ideale vom wirklich ausgeprägten (Gen. 4, 7 לַפֶּתַח חַטָּאת רֹבֵץ, wobei die Sünde personificirt und als ein lauernder Räuber gedacht ist; umgekehrt Eccl. 12, 9 הָיָה קֹהֶלֶת חָכָם) — und das allgemeine vom specifischen zu unterscheiden: 1 Reg. 22, 36 עָבַר הָרִנָּה. Jes. 18, 5. 47, 11. Eccl. 7, 7. Cf. §. 60, 4, 5.

6. Bei *zusammengesetztem* (d. h. in einem *St. constr.*-Verhältniss stehenden) Subjecte gilt die Regel, dass das Prädicat oder die Apposition nach dem *grammatischen* Hauptbegriffe d. h. nach dem im *St. constr.* stehenden Worte sich richtet. Aber diese Regel wird sehr häufig in dem Falle überschritten, wenn das andere Wort dem *Sinne* nach der Hauptbegriff ist. Also z. B. קָרְבוּ רֹדְפֵי זִמָּה Ps. 119, 150. Aber קוֹל דְּמֵי אָחִיךָ צֹעֲקִים Gen. 4, 10, weil ja das Blut schreit. Cf. 1 Sam. 2, 4. 2 Sam. 10, 9. Jes. 7, 20. 36, 6. Jer. 2, 34. 25, 15 (wo אוֹתוֹ auf יַיִן geht). Thr. 4, 16. Sach. 8, 10. Besonders findet diese Regel ihre Anwendung nach כֹּל (וַיִּהְיוּ כָּל־יְמֵי אָדָם Gen. 5, 5. 7, 22) und anderen Zahlbestimmungen: מִסְפַּר יָמֶיךָ רַבִּים Hiob 38, 21. 15, 20. מִבְחַר בַּחוּרָיו יָרְדוּ Jer. 48, 15. Jes. 22, 7. Ex. 15, 4. Cf. Hiob 32, 7.

7. Mehrere mit *und* verbundene Subjecte haben das gemeinsame Prädicat entweder im Plural (bei verschiedenem *Ge-*

nus vorherrschend im Masc.) *nach* sich (Gen. 18, 11 אַבְרָהָם וְשָׂרָה זְקֵנִים, cf. 8, 19, 22), oder *vor* sich im Genus und Numerus des ersten Wortes (וַיָּבֹא נֹחַ וּבָנָיו וְאִשְׁתּוֹ Gen. 7, 7, 13. — וַיֹּאמֶר אָחִיהָ וְאִמָּהּ Gen. 24, 55. Num. 12, 1. Cf. Gen. 8, 2). — Das Prädicat steht auch, wiewohl seltener, im Singular *nach* besonders bei unpersönlichen Dingen (שֶׁמֶן וּקְטֹרֶת יְשַׂמַּח לֵב Prov. 27, 9); bei Personen nur dann, wenn das letzte Wort im Singular steht (עַבְדֵי דָוִד וְיוֹאָב בָּא 2 Sam. 3, 22).

Anm. Eine sehr starke *Constructio ad sensum* findet sich 1 Reg. 17, 15: und sie ging und that nach Eliä Wort; und *sie* ass, *er* und sie und ihr Haus (וַתֹּאכַל הוּא וָהִיא K'tib).

§. 106.

Verneinungssätze.

1. Die allgemeine, das *Nichtsein* objectiv aussagende und desshalb nur mit dem *Verb. fin. Perf.* und *Imperf.* im indicativischen Sinne (nie mit *Imper. Inf.* oder *Part.* vergl. u. 3 und 4) zu verbindende Negation (non, οὐκ) ist das Adverbium לֹא. Ueber seine Verbindung mit כֹּל cf. §. 82, 1. 2. — Mit Substantiven verbunden: לֹא־אֵל Deut. 32, 21. לֹא־עָם ibid. Cf. Jer. 5, 7. Jes. 10, 15. 31, 8. — Selbst Subst. Hiob 6, 21 (§. 103, 1). — Besteht ein negativer Satz aus mehreren Gliedern, so kann im zweiten Gliede die Negation ausgelassen werden: לֹא גִדַּלְתִּי בַחוּרִים רוֹמַמְתִּי בְתוּלוֹת Jes. 23, 4. 1 Sam. 2, 3. Ist das zweite Glied durch *Waw* angefügt, so bekommt dies die Bedeutung *noch:* Jud. 6, 4 sie liessen nichts Essbares übrig, noch Schaf, noch Ochs, noch Esel (וְשֶׂה וָשׁוֹר וַחֲמוֹר). Jer. 17, 21.

2. Die speciell das *Nichtseinsollen* aussagende subjective Negation ist die Conjunction אַל = ne (μή). Es wird in der Regel mit dem *Imperf.* (*Jussiv* oder *Cohort.*) verbunden (§. 89, 3): אַל תִּקְרַב הֲלֹם Ex. 3, 5. אַל יָמֹת Deut. 33, 6. — Mit Ellipse des Verbums: Rut 1, 13 אַל בְּנֹתַי. 2 Sam. 1, 21. — Mit einem Subst. wie לֹא: Prov. 12, 28 אַל־מָוֶת Nicht-Tod, Unsterblichkeit, cf. 39, 31. In abgeschwächter Bedeutung = לֹא und theilweise mit der unverkürzten Imperfect-Form: Jer. 46, 6. Ps. 34, 6. 41, 3. 50, 3. Hiob 5, 22 (2 Reg. 6, 27?). — Einmal fragend: 1 Sam. 27, 10. — Selbst als Subst. erscheint es Hiob 24, 25. — Uebrigens steht auch לֹא, wenn das Nichtseinsollende recht stark geradezu als nichtseiend bezeichnet wird: Ex. 20, 3 ff. לֹא יִהְיֶה,

לֹא תַעֲשֶׂה u. s. w. Sogar mit Jussiv: לֹא תָשֵׁב Gen. 24, 8. In drei parallelen Gliedern eines Verbotsatzes abwechselnd אַל und לֹא Jer. 7, 6.

3. אַיִן *St. constr.* אֵין (cf. §§. 53, 3. 82, 1. 2. 95, 3, *b*) ist ursprünglich Substantivum = defectus, Nichtvorhandensein. Daher wohl auch seine Verbindung mit Suffixen, wovon §. 53, 3. Der Bedeutung nach drückt es a) das Nicht-Dasein des Subjectes aus (als gerades Gegentheil von יֵשׁ) und zwar in jeder *Zeit,* z. B. וְאֵינֶנּוּ und er *war* nicht mehr da Gen. 5, 24. — b) noch häufiger steht es als zeitlose Negation des *Prädicates,* in welchem Sinne es, weil es den Begriff des Seins einschliesst, das Verbal-Prädicat nur in Form des Partic. (vor welchem nach 1) nie לֹא steht) bei sich haben kann. Aus eben diesem Inhäriren des Seins-Begriffes erklärt es sich auch, dass es nicht einfache Negation ist, sondern immer den Begriff des Bleibenden, Dauernden, Habituellen einschliesst. Z. B. Gen. 7, 8 אֲשֶׁר אֵינֶנָּה טְהֹרָה bedeutet: welches (Vieh nicht etwa nur zufällig gerade einmal, sondern an sich, habituell) unrein ist. Cf. 1 Sam. 20, 26. — Ex. 5, 16 ist תֶּבֶן אֵין נִתָּן viel stärker als לֹא נִתַּן, denn es sagt aus, dass constant kein Stroh gegeben wird. Jer. 7, 16 ist אֵינֶנִּי שֹׁמֵעַ אֹתָךְ nicht = *non audio te,* sondern = *non is sum, qui te audiam.* In diesen beiden Bedeutungen steht es häufig in einem kurzen absolut hingestellten Satze, den wir durch ein blosses „ohne" ausdrücken: Thren. 5, 3 wir sind Waisen ohne Vater (אֵין אָב). Jer. 2, 32 יָמִים אֵין מִסְפָּר. Ex. 21, 11. Joel 1, 6. Doch vergl. Ps. 40, 13. 1 Chr. 22, 4. — c) Allmählich verliert es die Bedeutung des Nicht-*seins* und wird zur blossen Negation: 1 Sam. 21, 9 אֵין יֶשׁ פֹּה חֲנִית hier ist kein Spiess. Jer. 38, 5. Hagg. 2, 17 (vergl. §. 68, Anm. 4). Hiob 35, 15. — Die Abkürzung אִי kommt nur in Zusammensetzungen vor: אִי־נָקִי Hiob 22, 30 insons. אִי־כָבוֹד 1 Sam. 4, 21.

4. Ueber בִּלְתִּי (לְבִלְתִּי mit dem *Inf.* wie אֵין mit dem *Part.*, an 3 St. mit *verb. fin.:* Jer. 23, 14. 27, 18. Ez. 13, 3), בְּלִי (vorzüglich nach Präpositionen gebraucht), בַּל (poëtisch = לֹא oder אַל) und פֶּן *damit nicht* (abhängig von einem wirklich vorhandenen oder zu ergänzenden Verbum: Gen. 31, 31. 38, 11. 42, 4. Ex. 13, 17. Num. 16, 34 u. ö., selten unabhängig = אַל: Jer. 51, 46. Hiob 36, 18) s. die Lexika.

5. *Zwei Negationen* in demselben Satze affirmiren nicht, sondern verstärken die Verneinung (wie *οὐδαμοῦ οὐδείς*):

1 Reg. 10, 21 אֵין כֶּסֶף לֹא נֶחְשָׁב Silber wurde für nichts geachtet (in der Parallelst. 2 Chr. 9, 20 fehlt לֹא). — מֵאֵין bedeutet nicht blos „weil nicht ist“ Jer. 7, 32. 19, 11, sondern auch „weg von keinem, ohne keinen d. i. ohne einen“ Jer. 10, 6, 7 (מֵאֵין כָּמוֹךָ es ist keiner wie du); 4, 7. 30, 7. 46, 19. Jes. 5, 9. Ebenso מִבְּלִי Ex. 14, 11. 2 Reg. 1, 3, 6, 16. Jer. 9, 9, 10. 32, 43.

6. Die Präposition מִן wird auch in anderer Weise sehr eigenthümlich als Negation gebraucht. Da ihr der Begriff „hinweg“ inwohnt, so wird das, was negirt werden soll, durch sie einfach mit dem Verbum verbunden: 1 Sam. 15, 23 וַיִּמְאָסְךָ מִמֶּלֶךְ und er verschmähte dich weg vom König d. i. so dass du nicht König sein sollst. Ibid. v. 26 וַיִּמְאָסְךָ מִהְיוֹת מֶלֶךְ cf. 16, 1. 8, 7. — Jes. 5, 6 אֲצַוֶּה מֵהַמְטִיר ich will befehlen, dass es nicht regnen soll. 54, 9 נִשְׁבַּעְתִּי מֵעֲבֹר, מִקְּצֹף ich habe geschworen, dass nicht überschwemmen soll (das Wasser), dass ich nicht zürnen will. Cf. Gen. 16, 1. 27, 1. Jud. 6, 27. Jes. 7, 8. 17, 1. 23, 1. 44, 18. 49, 15. 58, 13. 59, 1 f. 62, 10. 58, 12. Jer. 13, 14. 33, 21, 24, 26. 48, 2. Mich. 3, 6. Ps. 69, 24. Thren. 3, 44. Auch Ps. 8, 6. — Ebenso steht מִן nach חָלִילָה: חָלִילָה לְּךָ מֵעֲשׂת fern sei es von dir, zu thun (§. 58). Auch nach einem Substantiv: מִשְׁחַת מֵאִישׁ Entstellung weg vom Menschen d. i. bis zum Unmenschen Jes. 52, 14. An *einer* Stelle (Deut. 33, 11 osores ejus ne resurgant מִן־יְקוּמוּן) scheint מִן ganz zur Conjunction geworden zu sein.

7. Die Conjunction אִם *wenn* verneint bei Schwüren, so wie אִם לֹא dann bejaht: Num. 14, 23 אִם יִרְאוּ אֶת־הָאָרֶץ *wenn* sie das Land sehen! d. h. sie sollen nicht das Land sehen. Ibid. v. 28 אִם לֹא כֵּן אֶעֱשֶׂה לָכֶם wahrlich so will ich euch thun. Gen. 24, 38. Man erklärt diesen Gebrauch durch Annahme einer Ellipse: ich will umkommen, Strafe leiden, wenn oder wenn nicht. Cf. 2 Sam. 3, 35. — Gen. 31, 52, wo אִם לֹא verneinend zu stehen scheint, gehört אִם nicht zu לֹא, sondern die beiden אִם beziehen sich auf einander als Disjunctivsatz nach §. 110, 3.

8. Ueber die verneinende Bedeutung des Frageworts מָה s. o. §. 79, 6.

§. 107.

Fragesätze.

1. Die Frage wird blos durch den Ton oder die Wortstellung ausgedrückt: Hiob 2, 9 עֹדְךָ מַחֲזִיק hältst du noch fest?

1 Sam. 16, 4. 21, 16. Jer. 3, 1. Gen. 27, 24. Besonders im Gegensatz zu Vorhergehendem: Jud. 14, 16 וְלָךְ אַגִּיד und dir sollt ich's ansagen? Jer. 25, 29. 49, 12. Ez. 20, 31. Auch mit לֹא: Hiob 2, 10 וְאֶת־הָרַע לֹא נְקַבֵּל und das Böse sollten wir nicht annehmen? Thr. 3, 36, 38. Einmal mit אַל s. §. 106, 2.

2. Die *directe* Frage wird in der Regel durch das *He interrogativum* (הֲ §. 53, Anm.) eingeleitet, sei es, dass unbestimmt bleibt, welche Antwort der Fragende zu bekommen hat: הַאַתָּה בְּנִי bist du mein Sohn? — sei es, dass eine verneinende (הַאַתָּה תִּבְנֶה לִּי בַיִת 2 Sam. 7, 5), oder eine bejahende Antwort erwartet wird (1 Sam. 2, 27. Jer. 7, 9). Von *einem* vorangestellten הֲ kann die Frage durch mehrere Glieder hindurch abhängen: Jer. 49, 7. Die negative Frage lautet: הֲלֹא, nonne? 1 Sam. 12, 17 הֲלֹא קְצִיר חִטִּים הַיּוֹם ist nicht heute Weizenernte? Cf. Gen. 18, 25. — Auch repräsentirt הֲלֹא allein einen ganzen Fragesatz: Gen. 4, 7 הֲלֹא אִם תֵּיטִיב שְׂאֵת ist's nicht also? wenn du etc. — Ebenso הֲ in הֲכִי: Hiob 6, 22 הֲכִי אָמַרְתִּי ist's so, dass ich gesagt habe? Gen. 27, 36. 29, 15. 2 Sam. 9, 1. Dagegen findet sich vor הֲלֹא noch einmal הֲ: הֲנֹטַע אֹזֶן הֲלֹא יִשְׁמָע Ps. 94, 9, 10 coll. Num. 13, 18. — Sehr selten und nicht ohne besondere Veranlassung steht אִם in der directen Frage: Jes. 29, 16. 1 Reg. 1, 27. Hiob 6, 12.

3. Die *indirecte* Frage wird ausgedrückt a) durch הֲ: Gen. 18, 21 ich will sehen, הַכְּצַעֲקָתָהּ עָשׂוּ ob sie nach ihrem Geschrei gethan haben. 43, 6. Jud. 2, 22. 3, 4. — b) durch אִם: Jer. 5, 1 בַּקְּשׁוּ אִם תִּמְצְאוּ אִישׁ. 2 Reg. 1, 2. Ps. 139, 24. Letzteres ist häufiger. — c) in späteren Büchern zuweilen durch הֵן (über dessen conditionale Bedeutung = *si* vgl. §. 110, 2, *d*): רְאוּ הֵן הָיְתָה כָּזֹאת Jer. 2, 10. Esr. 5, 17.

4. Die *directe disjunctive* Frage wird ausgedrückt: a) durch הֲ — אִם: Jos. 5, 13 הֲלָנוּ אַתָּה אִם לְצָרֵינוּ. Jud. 9, 2. 6, 31. Jes. 40, 28. Jer. 3, 5. 5, 29. 9, 8. — b) durch הֲ — וְאִם: Jes. 49, 24 הֲיֻקַּח מִגִּבּוֹר מַלְקוֹחַ וְאִם־שְׁבִי צַדִּיק יִמָּלֵט. Jer. 14, 22. Joel 1, 2 Hiob 21, 4. 22, 3. 40, 8. 9. 2 Sam. 24, 13; auch so, dass im zweiten Gliede הֲ vor וְאִם wiederholt wird: Gen. 17, 17. Jer. 48, 27. Ps. 94, 9. — c) selten durch ein doppeltes הֲ (Jud. 14, 15), oder אִם (Hiob 6, 12) oder durch הֲ im ersten und אוֹ im zweiten Gliede (Hiob 16, 3).

5. Die *indirecte disjunctive* Frage durch הֲ — אִם: Gen. 37, 32 הַכֶּר־נָא הַכְּתֹנֶת בִּנְךָ הִוא אִם לֹא erkenne doch, ob es der

Rock deines Sohnes sei, oder nicht. Cf. Num. 13, 18 (wo הֲ mehrere Male steht, cf. Ps. 94, 9, 10). Jud. 2, 22. Gen. 24, 21.

6. Die Antwort *„ja"* wird in der Regel ausgedrückt durch Wiederholung oder Aussage des Wortes, worauf es ankommt (Gen. 27, 24 bist du mein Sohn Esau? Und er sprach: ja (אָנִי). Jer. 37, 17 ist ein Wort Gottes vorhanden (הֲיֵשׁ)? Er sprach: ja (יֵשׁ). Cf. Gen. 29, 5, 6); einmal durch כֵּן דִּבַּרְתָּ (Ex. 10, 29); einmal auch durch כֵּן d. i. recte (Jos. 2, 4). „Nein" ist einfach לֹא (Gen. 42, 10. Num. 22, 30. Jos. 5, 14. Jud. 12, 5).

§. 108.

Die Sätze des Wunsches.

1. Die häufigste *Wunschpartikel* ist לוּ (negativ לוּלֵא oder auch לוּלֵי), mit dem Imperf. (לוּ יִשְׁמָעֵאל יִחְיֶה Gen. 17, 18), Jussiv (לוּ יְהִי Gen. 30, 34), sogar Imperativ (לוּ שְׁמָעֵנִי Gen. 23, 13) und elliptischem Particip (Ps. 81, 14, cf. §. 97, 1, *a*), wenn der Wunsch auf Künftiges sich bezieht. Bezieht er sich aber auf Vergangenes, das hätte geschehen sollen, aber nicht geschehen ist, wo wir das Plusquamperfect setzen, so steht das Perfect (cf. §. 85, *a*): לוּ מַתְנוּ o si mortui essemus! Num. 14, 2. Jes. 63, 19. — Einmal steht אַחֲלֵי (2 Reg. 5, 3), und ebenfalls nur einmal אַחֲלַי (Ps. 119, 5) = utinam. אַחֲלֵי ist wahrscheinlich zusammengesetzt aus אָח = ach! und לֵי cf. לוּלֵי. Das לַי in אַחֲלַי ist wieder zu erkennen in אוּלַי (Num. 22, 33). — Auch אִם wird zuweilen optativisch gebraucht: Ps. 81, 9 אִם תִּשְׁמַע לִי o wenn du mich hören wolltest! Ps. 95, 7. 139, 19. אִם und לוּ nachdrücklich verbunden Gen. 23, 13.

2. Der Wunsch wird oft auch ausgedrückt durch eine *Frage:* מִי יְשִׂמֵנִי שֹׁפֵט 2 Sam. 15, 4 = o wäre ich Richter! Cf. 2 Sam. 23, 15. Ps. 4, 7. 1 Sam. 20, 8. — Besonders zu bemerken ist die Formel מִי יִתֵּן mit vierfacher Construction: a) *Acc.* des Substantiv: מִי יִתֵּן עֶרֶב Deut. 28, 67. Ps. 14, 7. b) Infinitiv: מִי יִתֵּן מוּתִי 2 Sam. 19, 1. Ex. 16, 3. Hiob 23, 3. Cf. §. 92, 2, *b*. §. 95, 3, *c*. — c) *Verb. fin.* mit וְ: מִי יִתֵּן וְהָיָה Deut. 5, 26. d) *Verb. fin.* ohne *Wav* (nach §. 95. Anm. 3. 4): מִי יִתֵּן יָדַעְתִּי Hiob 23, 3.

Ueber die Relativsätze s. oben §. 80, und über deren Nachsätze insbes. §. 111, 1, *b*, 10.

Cap. II. Die verbundenen Sätze.

§. 109.

Subordinirte Sätze.

1. *Objectssätze* d. h. solche, die durch *dass* von einem *Verbum dicendi* oder *sentiendi* oder von einer Präposition abhängen, und *Subjectssätze* d. h. solche, die durch Vermittlung von *dass* das eigentliche Subject eines andern Satzes bilden. *Dass* wird in diesen Fällen ausgedrückt:

a) am häufigsten durch כִּי: Gen. 3, 11 מִי הִגִּיד לְךָ כִּי עֵירֹם אָתָּה. Ibid. v. 6 וַתֵּרֶא כִּי טוֹב הָעֵץ. — כִּי טוֹב 2 Sam. 18, 3. וַיְהִי כִּי 2 Reg. 17, 7. — Zuweilen findet sich Ellipse des regierenden Verbums: Gen. 31, 42 wäre Gott nicht für mich gewesen, (so glaube ich) כִּי עַתָּה רֵיקָם שִׁלַּחְתָּנִי. Cf. Num. 22, 23. Jes. 7, 9. S. o. §. 107, 2 הֲכִי, — oder pleonastische Stellung von כִּי im Anfang der directen Rede, wie ὅτι im Griechischen steht: Jos. 2, 24 וַיֹּאמְרוּ כִּי נָתַן יְהוָה und sie sprachen: der Herr hat gegeben. 1 Sam. 10, 19. Rut 1, 10. Jer. 2, 35. 29, 10 — oder ideelles Vorhandensein eines *Verb. dicendi* in einer Schwurformel: 1 Sam. 25, 34 חַי יְהוָה כִּי אִם נוֹתַר so wahr Gott lebt (d. h. ich schwöre), dass nichts übrig geblieben wäre u. s. w. 2 Sam. 3, 35. 1 Reg. 2, 23 f. Rut 1, 17. 2 Chr. 18, 13 coll. Gen. 22, 16. Jer. 22, 5. — Nach Unterbrechungen wird כִּי wiederholt Gen. 22, 16. 1 Sam. 25, 34. 2 Sam. 2, 27. Jer. 22, 24 coll. 26, 15. כִּי wird zuweilen auch ausgelassen: Gen. 12, 13 sage אֲחֹתִי אָתְּ. Cf. 41, 15. Num. 14, 14. Ps. 9, 21. Jes. 48, 8. — Attraction des Subjectes im abhängigen Satze durch das regierende Verbum, wie im Griechischen οἶδά σε τίς εἶ: 1 Reg. 5, 17 יָדַעְתָּ אֶת־דָּוִד כִּי לֹא יָכֹל. Gen. 1, 4. Jer. 9, 23. Jos. 4, 24.

b) weniger häufig durch אֲשֶׁר (quod): Ex. 11, 7 damit ihr wisset, dass der Herr unterscheidet (אֲשֶׁר יַפְלֶה). 1 Sam. 18, 15. Gen. 24, 3. Deut. 11, 6 u. ö., oder אֶת־אֲשֶׁר (welches deutlich macht, dass auch unser deutsches „dass" soviel ist als: das, das, cf. im Französischen ce que c'est que); Deut. 29, 15 יְדַעְתֶּם אֵת אֲשֶׁר־יָשַׁבְנוּ. Jos. 5, 1. 1 Sam. 24, 19. 2 Sam. 11, 20. 2 Reg. 8, 5, 12. Jes. 58, 3. Jer. 32, 40.

2. Sätze der *Absicht*. *Dass, damit* in diesen Sätzen ist a) וְ s. §. 89, 3, *a, b, c* coll. §. 84, *k*. — b) לְמַעַן, בַּעֲבוּר als Präpositionen mit dem *Inf.*, oder als Conjunctionen mit dem Imperfect. Auch לְמַעַן אֲשֶׁר (Jos. 3, 4), לְבַעֲבוּר (Ex. 20, 17), בַּעֲבוּר אֲשֶׁר (Gen. 27, 10). — c) אֲשֶׁר allein (Gen. 11, 7. Ex. 20, 23. Deut. 4, 40. 6, 3. Jer. 42, 14. Eccl. 7, 21); אֶת־אֲשֶׁר Ez. 36, 27. — d) לְ mit *Inf.*, cf. §. 95, 3, *f*. — *Damit nicht* ist וְלֹא (vgl. *a*), פֶּן, לְבִלְתִּי (§. 106, 4). Einmal steht יַעַן אֲשֶׁר לֹא Ez. 12, 12. Mehrgliedrige Absichtssätze enthalten entweder *dieselben* Conjunctionen durch וְ verbunden, oder *verschiedene*, z. B. 2 Chr. 6, 33 1stes Glied לְמַעַן, 2tes Gl. לְ mit *Inf.* — Deut. 4, 40 1stes Glied אֲשֶׁר, 2tes Gl. לְמַעַן.

3. Sätze der *Folge*. Das von uns in diesen Sätzen gebrauchte *dass* (so dass) wird im Hebräischen ausgedrückt a) durch וְ: Num. 23, 19 Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge (וִיכַזֵּב). Rut 1, 11. Cf. §. 89, 3, *b*, 2. — b) durch לְ mit *Inf.* cf. §. 95, 3, *e*. — c) durch אֲשֶׁר: Gen. 13, 16. Deut. 3, 24. 28, 27, 35, 51. Ps. 95, 11. 2 Reg. 9, 37. — d) durch כִּי nach Fragewörtern: Hiob 6, 11 מַה־כֹּחִי כִּי אֲיַחֵל. 7, 12. Ex. 3, 11. 2 Reg. 18, 35. Hier steht auch *Waw consec.*: Ps. 144, 3. Jes. 51, 12 f. cf. §. 88, 7. — Negativ vergl. §. 106, 4 (לְבִלְתִּי cf. Rut 1, 13) und 6.

4. Sätze der *Zeit*. a) Vor allem ist hier zu erwähnen die unendlich häufige Einleitungsformel der Zeitsätze: וַיְהִי = als, da nun, cf. §. 88, 7, Anm. — b) Die Conjunctionen כִּי quando, כַּאֲשֶׁר als, da (אֲשֶׁר allein z. B. Gen. 6, 4), אִם quando (Jes. 24, 13), so oft als (Num. 21, 9. Gen. 38, 9), als (Am. 7, 2), טֶרֶם, בְּטֶרֶם bevor, מֵאָז seitdem (§. 87, *i*), עַד, עַד־כִּי, עַד־אֲשֶׁר, עַד אִם (Gen. 24, 19), עַד אֲשֶׁר אִם (Gen. 28, 15) bis dass; עַד in der Bedeutung *während* Jud. 3, 26. — c) die Präpositionen בְּ, כְּ mit dem Infinitiv cf. §. 95, 3, *g*. — d) die Participial-Constructionen §. 97, 2, *b*. — e) וְ verbunden mit dem *Verb fin.* oder *Participium*, um irgend ein zeitlich paralleles Verhältniss auszudrücken, mag sich dasselbe blos als begleitender Umstand, oder als irgend wie causales Moment verhalten, wesshalb wir diese Verbindung mit *da, als, während, indem, nachdem, weil, obgleich* auflösen können (Zustandssätze): Jud. 13, 9 der Engel kam zu dem Weibe, während sie sass (וְהִיא יוֹשֶׁבֶת). Jud. 4, 1 die Kinder Israel fuhren fort Böses zu thun, *nachdem* Ehud gestorben war (וְאֵהוּד מֵת). Jer. 14, 15 so spricht der Herr zu den Propheten, die in meinem

Namen weissagen, während ich sie doch nicht gesendet habe (וְלֹא שְׁלַחְתִּים). Gen. 24, 56 haltet mich nicht auf, da ja Jehova meinen Weg gesegnet hat (וַיהוָֹה הִצְלִיחַ דַּרְכִּי). Jer. 13, 21. 38, 7. Negativ: Gen. 44, 26. Jer. 16, 20. So geschieht es, dass וְ häufig einen causalen Sinn bekommt; s. nachher §. 110, 1.

Anm. Die Zeitsätze bilden den Uebergang zu den coordinirten Sätzen, sofern diejenigen unter ihnen, welche mit einer Partikel von relativischer Bedeutung anfangen, einen coordinirten Nachsatz haben müssen. Diese Nachsätze beginnen wie alle Nachsätze relativischer Vordersätze (s. nachher §. 110, 1 u. 2) nach der Vorliebe des Hebräischen für paratactische statt hypotaktischer Stellung der Satzglieder in der Regel mit וְ: Deut. 23, 25 כִּי תָבֹא בְּכֶרֶם וְאָכַלְתָּ עֲנָבִים; doch fehlt dieses *Wav* auch häufig cf. Deut. 23, 22 coll. Rut 1, 16, 17.

§. 110.

Coordinirte Sätze.

1. Sätze des *Grundes*. *Weil* ist a) כִּי: Gen. 3, 14 כִּי עָשִׂיתָ זֹּאת אָרוּר אַתָּה. Dass כִּי ursprünglich *weil*, nicht *denn* bedeutet, obwohl wir es unzähligemal mit *denn* übersetzen, sieht man aus der Folge וְכִי — כִּי (Gen. 33, 11. Jos. 10, 2. 1 Sam. 19, 4), und daraus, dass auf die Frage *warum?* mit כִּי geantwortet wird: Ex. 1, 19. — b) יַעַן oder יַעַן כִּי, יַעַן אֲשֶׁר Num. 20, 12. Gen. 22, 16. Num. 11, 20. עַל אֲשֶׁר 2 Sam. 3, 30. מֵאֲשֶׁר Jes. 43, 4. אֲשֶׁר allein: Jos. 4, 23. 1 Reg. 8, 33 coll. 35. Jer. 16, 13. Sach. 1, 15. — c) עֵקֶב *dafür dass, weil:* Num. 14, 24; sequ. כִּי (2 Sam. 12, 10) oder אֲשֶׁר (2 Sam. 12, 6). — d) כִּי עַל־כֵּן eigentlich = *denn desswegen;* es wird aber der Grund als Zweck supponirt, wie wir sagen können: darum, dafür ist er ein Prinz, was dann den Sinn einer Grundangabe hat. Cf. Gen. 18, 5. 19, 8. 33, 10. 38, 26. Num. 10, 31. 14, 43. Jud. 6, 22. 2 Sam. 18, 20. Jer. 29, 28. 38, 4. — e) וְ in den vorhin §. 109, 4, e genannten Fällen: Ps. 7, 10. 60, 13. 95, 5. Prov. 23, 3. Gen. 22, 12. 24, 56. Ex. 16, 7. Deut. 17, 16. Jud. 4, 1. 2 Sam. 19, 12. Jes. 39, 1. Jer. 16, 12. 23, 36. Hos. 4, 4. 6, 4. — Der Nachsatz (cf. §. 109, Anm.) beginnt entweder ohne Partikel, oder mit וְ (1 Reg. 20, 42. Num. 14, 24), oder stärker mit לָכֵן, עַל כֵּן etc. (Num. 20, 12).

2. Ueber die *Bedingungssätze* s. o. §. 84, *m.* §. 85, *a* und *b.* §. 88, 7. §. 89, 3, *a*, 4. *b*, 3. *c.* u. Anm. Der Vordersatz beginnt a) mit אִם (negativ אִם לֹא), wenn die Bedingung und Folge als möglich oder wirklich, — mit לוּ (לוּלֵא, לוּלֵי), wenn sie als

nicht wirklich gesetzt wird. — b) mit כִּי = gesetzt dass: Ex. 21, 2 ff. Deut. 23, 10, 22 ff. 1 Reg. 8, 37, 44. — c) mit אֲשֶׁר: Deut. 11, 27. Lev. 4, 22 cf. v. 13 u. 27; mit אֵת אֲשֶׁר 1 Reg. 8, 31 (vgl. §. 68, Anm. 4). — d) mit הֵן oder הִנֵּה: Ex. 4, 1. Jer. 3, 1. 2 Reg. 7, 2 coll. Ex. 8, 22. Lev. 25, 20. Jes. 54, 15. — e) ohne Partikel: Ps. 91, 7. 119, 23. Jer. 20, 9. — f) mit יֵשׁ = es sei, zugestanden dass: Jud. 6, 13. — g) mit עַתָּה = wenn nun: Jud. 13, 12. — h) mit כֹּל = wenn einer: Num. 21, 8. Cf. §. 84, *m*. §. 97, 2, *b*. — Der Nachsatz beginnt nach §. 109, Anm. theils ohne Partikel (Gen. 50, 4), theils mit וְ (Jud. 4, 8), theils mit stärkeren Partikeln wie אָז (Ps. 124, 2 ff.) oder לָכֵן (Jer. 5, 2).

3. *Disjunctivsätze*. *Sowohl — als auch* ist a) וְ — וְ: Num. 16, 17 וְאַתָּה וְאַהֲרֹן. Jer. 5, 24. 32, 14, 20. 1 Reg. 16, 11. 2 Sam. 15, 34 עֶבֶד אָבִיךָ וַאֲנִי מֵאָז וְעַתָּה וַאֲנִי עַבְדֶּךָ. Hier giebt das וְ dem אֲנִי den Sinn von *idem:* patris tui servus ego idem fui, nunc vero tuus servus ego idem ero. Vergl. Jer. 23, 13 u. 14. b) גַּם — גַּם (Gen. 24, 25 גַּם־תֶּבֶן גַּם־מִסְפּוֹא. Ex. 12, 31) oder וְגַם — גַּם 1 Sam. 2, 26. c) גַּם אִישׁ עִם אִשָּׁה Jer. 6, 11. d) אַף — אַף Jes. 46, 11. — *Weder — noch:* 1 Reg. 3, 26 גַּם־לִי גַּם־לָךְ לֹא יִהְיֶה. Jer. 6, 15. — אַף בַּל — אַף בַּל Jes. 40, 24. — *Entweder — oder* ist a) אוֹ — אוֹ: Ex. 21, 31 אוֹ־בֵן יִגָּח אוֹ־בַת יִגָּח sive puerum percusserit, sive puellam. Lev. 5, 1. b) אִם — אִם: Ex. 19, 13 אִם־בְּהֵמָה אִם־אִישׁ. Lev. 3, 1. Deut. 18, 3. וְאִם — אִם Eccl. 5, 11. Gen. 31, 52. וְ — אִם Hiob 16, 6.

4. *Adversativsätze*. Die häufigste Adversativpartikel ist וְ: Gen. 2, 17 von allen Bäumen darfst du essen, aber etc. וּמֵעֵץ. Ps. 44, 18 כָּל־זֹאת בָּאַתְנוּ וְלֹא שְׁכַחֲנוּךָ alles dies hat uns betroffen, aber doch haben wir dich nicht vergessen. Cf. Eccl. 1, 4. Ps. 49, 13. Num. 35, 30. Stärker ist אוּלָם, וְאוּלָם *dagegen, aber:* Gen. 28, 19. 48, 19. Hiob 2, 5. 33, 1. אָכֵן Jes. 49, 4. אֲבָל = immo vero z. B. Gen. 17, 19. — *Obwohl, obgleich, wenn auch* ist a) גַּם כִּי Jes. 1, 15. Ps. 23, 4. גַּם allein Jes. 49, 15. — b) אִם: Jes. 1, 18. Ex. 5, 8 f. Am. 5, 22. Jer. 22, 24. — c) וְ allein: Gen. 20, 3 du musst sterben wegen des Weibes, das du genommen hast, während sie doch eine Ehefrau ist (וְהִיא בְּעֻלַת בָּעַל cf. §. 109, 3, e). — *Sondern* ist a) כִּי (A kann nicht sein, denn B ist): Ex. 16, 9 nicht über uns murrt ihr, sondern über Jehova (כִּי עַל־יְהוָֹה). Gen. 45, 8. 2 Reg. 1, 4. — b) כִּי אִם: Gen. 32, 29 du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel (כִּי אִם יִשְׂרָאֵל). Num. 26, 33. 1 Sam. 8, 19. 21, 5. 1 Reg. 22, 18.

Anm. Das אִם in der Verbindung כִּי אִם ist wahrscheinlich aus einer Ellipse zu erklären: Du sollst nicht Jakob heissen, denn, wenn irgendwie, so heissest du Israel. 1 Sam. 21, 5 ich habe kein gemeines Brod, denn, wenn irgend eines, so ist das Brod des Heiligthums. In diesen Fällen übersetzen wir כִּי אִם mit „*sondern*". Dasselbe כִּי אִם bedeutet aber auch und aus demselben Grunde, *nisi*, *es sei denn* nach solchen Negationen oder negativen Fragen, welche nicht irgend ein Specielles, sondern *überhaupt* und *im Allgemeinen* verneinen: Gen. 28, 17 nichts ist dieses, denn, wenn irgend etwas, so ist es Gottes Haus. Eccl. 3, 12 ich weiss, dass nichts Gutes dabei ist, denn, wenn irgend etwas, so ist's (nämlich gut) sich zu freuen. Jes. 42, 19 wer ist blind (d. h. niemand ist blind), denn, wenn ja einer, so ist's mein Knecht. Man sieht, dass die Ellipse nach dem Satze mit *wenn* angenommen einen logischen Widerspruch involviren würde. Nichts ist gut; denn, wenn sich freuen gut ist, so ist nichts gut — wäre Unsinn.

Cap. III. Von den Bindegliedern des Satzes oder von den Partikeln.

§. 111.

Von den Conjunctionen.

Wir haben die Lehre von den Conjunctionen in den vorhergehenden Paragraphen mit der Lehre vom Satze verflochten und so dieselben in ihrer natürlichen Verbindung gezeigt. Wir wollen hier nur zur besseren Uebersicht eine kurze, rückweisende Zusammenstellung geben.

1. וְ *copulativum.* Es steht a) zur Verbindung von *Wörtern.* Ausser dem gewöhnlichen Gebrauche bemerke man 1) die Bedeutung „und zwar": 2 Sam. 13, 20 es blieb Tamar und zwar einsam (וְשֹׁמֵמָה) im Hause etc. Gen. 4, 4. 1 Sam. 17, 34 (und zwar mit dem Löwen). Jes. 44, 28. 57, 11. Jer. 6, 2. 17, 10. 19, 12. 25, 9. 26, 5. 33, 20. 40, 8. Am. 3, 11. 4, 10. Ps. 68, 10. Etwas anders 1 Sam. 28, 3: sie begruben ihn in Rama und (also) in seiner Stadt (וּבְעִירוֹ). 2) Pleonastisch steht es in der Verbindung מִקָּטֹן וְעַד גָּדוֹל, מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם, wo eine *confusio duarum constructionum* statt findet: jetzt *und* immer, *von* jetzt *an bis* in Ewigkeit etc. Cf. Gen. 13, 3. 14, 23. Deut. 29, 10. Jud. 15, 5. Jes. 10, 18. Jer. 25, 5. Dieselbe Construction ohne *Wav:* Gen. 6, 7. 31, 24. 2 Sam. 19, 8. Ps. 135, 8.



b) Zur Verbindung von *Sätzen:* 1) einfach copulativ (in negativen Sätzen = *noch* §. 106, 1; emphatisch = *und so* in Imperativsätzen §. 90, 2). 2) in der Form des *Wav consecutivum* §. 24. §. 84, 2. §. 88. 3) in Zeitsätzen §. 109, 3 und Anm. 4) in Sätzen der Folge §. 109, 3. 5) in Sätzen der Absicht §. 109, 2. 6) in Sätzen des Grundes §. 110, 1. 7) in hypothetischen Sätzen §. 110, 2. 8) in adversativen Sätzen §. 110, 4. 9) in disjunctiven Sätzen doppelt = *et* — *et* §. 110, 3. 10) im demonstrativen Nachsatze eines relativischen Vordersatzes, wo wir *der, das, da, desshalb* setzen zur Wiederaufnahme eines vorausgehenden Begriffes, sei es, weil er zu entfernt war (Jer. 13, 10 dieses böse Volk, das sich weigert mir zu gehorchen und in der Härtigkeit seines Herzens wandelt, und andern Göttern nachging ihnen zu dienen, *das* soll sein wie dieser Gürtel: וִיהִי etc.); sei es, weil er nachdrücklich hervorgehoben werden soll: 1 Reg. 10, 9 weil Gott Israel ewiglich liebt, *desswegen* setzte er dich zum Könige: וַיְשִׂימְךָ. 2 Sam. 14, 10 deinen Widersacher *den* bringe zu mir: הַמְדַבֵּר אֵלַיִךְ וַהֲבֵאתוֹ אֵלַי. Prov. 23, 24 יֹלֵד חָכָם וְיִשְׂמַח. Num. 23, 3 וּדְבַר מַה־יַּרְאֵנִי וְהִגַּדְתִּי לָךְ und was er immer (cf. §. 79, 6) mir zeigen wird, *das* will ich dir ansagen. Cf. Jes. 9, 4. 56, 6 f. Man sieht auch hier, wie die hebräische Sprache neben dem *Ineinander* einer sich wechselseitig bedingenden Relativ-Demonstrativ-Construction noch immer das einfache, kindliche *Nebeneinander* des paratactischen *und* beibehält. (Cf. über das *Wav consecutivum* in diesem Sinne §. 84, *m* u. *n*. §. 88, 7). 11) In Vergleichungssätzen das sogenannte *Wav adaequationis:* Prov. 25, 25 kaltes Wasser auf eine durstige Seele *und* ein gutes Gerücht aus fernem Lande, d. h. was kaltes Wasser auf eine durstige Seele ist, das ist etc. Prov. 26, 14, 21. 27, 21. Hiob 14, 19. Jes. 26, 19. 56, 11. Am. 9, 7.

Anm. Hier sei noch besonders aufmerksam gemacht auf den paratactischen Gebrauch des causalen, disjunctiven, conditionalen u. s. w. *Wav* in solchen Sätzen, die nach unserer Ausdrucksweise einen vorangestellten subordinirten Zwischensatz bilden sollten: Ex. 2, 11 und es geschah in diesen Tagen, dass Moses gross wurde und er ging aus etc. für: und es geschah, als M. gross geworden war, ging er aus, Cf. Num. 14, 13 ff. Jer. 3, 8 und ich sah, dass ich Israel verstiess, und Juda fürchtete sich nicht, — für: ich sah, dass, obgleich ich Israel verstossen hatte, Juda sich doch nicht fürchtete. Jer. 18, 7—10 plötzlich rede ich wider ein Volk, und es bekehrt sich, und es reut mich etc. — für: plötzlich, wenn ich wider ein Volk geredet habe und dasselbe sich bekehrt, reut es mich u. s. w. 36, 25. Jes. 5, 4 was soll ich thun meinem Weinberg, und

ich habe es ihm nicht gethan? für: das ich ihm nicht gethan hätte? Prov. 30, 9 damit ich nicht satt werde und vergesse, — für: damit ich nicht, wenn satt geworden, vergesse. Ps. 28, 1 schweige mir nicht, damit du nicht vor mir verstummest und ich gleich werde denen, die in die Grube fuhren, — für: damit ich nicht, wenn du verstummest, gleich werde denen u. s. w.

2. אֲשֶׁר als Conjunction *a*) *dass* in Objectssätzen §. 109, 1, *b*. *so dass* in Folgesätzen §. 109, 3. *b*) *damit* §. 109, 2, *c*. *c*) *weil* §. 110, 1, *b*. *d*) *wenn* §. 110, 2, *c*. *e*) *wenn* (quando), *als*, *so oft als* §. 109, 4, *b*. *f*) *wie* (eigentlich „als welcher", vergl. Jes. 54, 9. Jer. 33, 22). — Als Adverbium: *wo* Num. 20, 13.

3. כִּי. Diese Partikel ist nur Conjunction und involvirt mit Ausnahme der finalen und comparativen alle Bedeutungen, die אֲשֶׁר als Conjunction hat. Es ist nicht nur dem Laute, sondern auch der Bedeutung nach das lateinische *qui*, wenn wir dasselbe als die das *quod* einschliessende Wurzel und im weitesten Umfange der aus ihm entwickelten Bedeutungen fassen. Es ist desshalb *a*) *dass (quod)* nach *Verbis dicendi* §. 109, 1, *a*, und nach Fragen, wenn die Frage auf Vergangenes oder schon Vorhandenes geht: Ps. 8, 5 *quid homo, quod eum respicis* (כִּי תִזְכְּרֶנּוּ); wenn auf Zukünftiges = *ut:* Hiob 6, 11 *quid vis mea, ut sperem* (כִּי אֲיַחֵל), §. 109, 3. — *b*) *weil (quod, quia)*, §. 110, 1 und 4. — *c*) *gesetzt dass, wenn (ut)*, §. 110, 2 und 4. — *d*) *als, da, wie (quum)*, §. 88, 7, Anm. — Zusammensetzungen: תַּחַת כִּי *dafür dass* Deut. 4, 37. אֶפֶס כִּי *ausser dass, nur dass* Jud. 4, 9. — אַף כִּי *gar dass*, d. i. und nun soll gar das sein, dass: Gen. 3, 1. 2 Sam. 4, 11. Hiob 15, 16. Cf. 1 Sam. 21, 6. Daraus entspringt nach einer Negation die Bedeutung: *um wie viel weniger* (1 Reg. 8, 27); nach einer positiven Aussage die Bedeutung: *um wie viel mehr* (1 Sam. 14, 30).

4. אִם *a*) *wenn* in Bedingungssätzen §. 110, 2. *b*) *auch wenn, etsi* §. 110, 4. *c*) *wenn* = wann *(quando)* in Zeitsätzen §. 109, 4, *b*. *d*) in Fragen: *ob* §. 107, 2, 3, 4, 5. *e*) *o wenn!* in Optativsätzen §. 108, 1.

5. לוּ *wenn* unter Voraussetzung des Nichtseins des Angenommmenen §. 110, 2, und *o wenn* §. 108, 1. — אִלּוּ aus אִם לוּ = *wenn nur, auch wenn* in späteren Büchern Eccl. 6, 6. Est. 7, 4.

6. Das *He interrogativum* §. 53, Anm. §. 107.

Diese Conjunctionen bilden gewissermassen den Stock der übrigen. Die Kenntniss ihrer mannichfachen Verbindungen, sowie



die der seltneren Conjunctionen muss aus dem Lexikon und der eigenen Beobachtung geschöpft werden.

§. 112.

Von den Präpositionen.

1. Wir besprechen hier nur gewisse für die Präpositionen im Allgemeinen geltende Normen, und einige besonders wichtige Einzelheiten der Haupt-Präpositionen, indem wir das Detail der grossen Masse dem Lexikon überlassen.

2. Alle die Präpositionen, welche alt und ursprünglich sind, bezeichnen zunächst ein *räumliches* Verhältniss. Auf Zeit und andere Verhältnisse sind sie erst übertragen. Nur die neuen Präpositionen, d. h. solche, welche erst allmählig um dem Bedürfniss eines exactern Ausdrucks zu genügen gebildet sind, können ihrem Gebrauche nach (wiewohl nicht immer ihrer etymologischen Wurzel nach) als intellectuelle Verhältnisse an sich bezeichnend betrachtet werden.

3. Alle *alten* Präpositionen lassen sich desshalb abtheilen in solche, welche ein Verweilen an einem Orte (Frage: wo?), und solche, die eine Bewegung an einen Ort hin oder von einem Orte her (Frage: wohin? und woher?) ausdrücken.

a) Präpositionen der Ruhe:

אַחַר *post,* (אֵצֶל neben), אֵת mit, bei, בְּ in, an, durch, בֵּין zwischen, (בְּעַד *pro, post, per, inter*), כְּ *secundum,* (לִפְנֵי vor, מוּל, נֶגֶד, נֹכַח gegenüber), עִם mit, תַּחַת unter.

b) Präpositionen der Bewegung:

אֶל (לְ) zu, מִן von, עַד bis, עַל auf.

Dass mehrere Ruhe und Bewegung zugleich bedeuten, wie בְּ, עַל, bedarf keiner Bemerkung.

4. Neueren Ursprungs (welcher vielleicht auch den oben in Klammern eingeschlossenen zuzuschreiben ist) und desshalb mehr für intellectuelle (logische) Verhältnisse bestimmt sind:

זוּלַת ausser, בִּלְתִּי ohne, כְּדֵי, מִדֵּי, כְּפִי nach Massgabe, Verhältniss, יַעַן, לְמַעַן *causa, gratia,* עֵקֶב zum Lohne, für, בַּלְעֲדֵי oder בִּלְעֲדֵי ausser, ohne; קֳבֵל coram (2 Reg. 15, 20); בִּגְלַל per occasionem, per negotium = propter; עַל אוֹדוֹת propter, causa.

5. Als die Haupt-Präpositionen, welche gewissermassen den Stock und Kern der übrigen bilden, und desshalb gewiss auch als die ältesten zu betrachten sind, erkennen wir *a*) die 3 Präfixa בְּ, לְ, כְּ (§. 54), *b*) מִן (§. 55).

a) בְּ. Der locale (in, an, unter, auf), temporelle (z. B. בַּיּוֹם), instrumentale (durch, mit, בְּיָד, בַּחֶרֶב) Gebrauch bedarf keiner besondern Erörterung. Doch ist zu bemerken als eine eigenthümliche Anwendung des instrumentalen בְּ sein Gebrauch bei Angaben des Preises und Lohnes: Gen. 29, 18 ich diene dir 7 Jahre *um* Rahel (בְּרָחֵל), eigentlich vermittelst der Rahel, da der Preis das Mittel ist, durch welches man die Arbeit oder die Waare erwirbt. Cf. Gen. 30, 26. Jes. 7, 23. Thr. 1, 11. 5, 9. Neh. 5, 15. Eigenthümlich sind ferner folgende Arten der Anwendung: *a*) das sogenannte בְּ *essentiae*, welches ausdrückt, worin das Wesen einer Sache besteht: Ex. 6, 3 ich offenbarte mich בְּאֵל שַׁדָּי in (der Eigenschaft, als) *El-schaddai.* Ps. 68, 5 בְּיָהּ שְׁמוֹ in (dem Begriffe) Jah ist sein Name gegeben, cf. Jes. 26, 4. — Ex. 18, 4 אֱלֹהֵי אָבִי בְּעֶזְרִי der Gott meines Vaters erscheint (in der Eigenschaft, als) meine Hülfe, cf. Ps. 146, 5. Prov. 3, 26. — Hiob 23, 13 הוּא בְאֶחָד er ist vorhanden in Eins, d. h. als Eins, als Einer. Jes. 40, 10 יְהוָה בְּחָזָק יָבוֹא der Herr kommt in Stark (fast wie man sagt: in Schwarz) d. h. stark, als ein Starker. Ps. 39, 7. Jes. 48, 10 בְּכָסֶף. — Hieher gehören auch die Stellen: Gen. 1, 26 lasset uns Menschen machen, *als* unser Bild (בְּצַלְמֵנוּ, so dass das Menschsein in der Ebenbildlichkeit mit Gott besteht), *nach* unserm Vorbild; 5, 1, 3. 9, 6. — Ferner reducirt sich auf dieses בְּ *essentiae* der Gebrauch von בְּ bei Specificationen: Gen. 7, 21 es starb alles Fleisch, (welches besteht) in Vögeln, Vieh u. s. w. Es soll hier ausgesagt werden, dass der Begriff Fleisch zu verstehen sei, sofern und soweit er sich darstellt in Vögeln u. s. w. Cf. 9, 2, 10, 15. 10, 5, 20, 31, 32. 23, 18. Ex. 12, 19. So wie wir jene erste Bedeutung wiedergeben durch „als“, so diese letztere durch „an“ oder „nach“. Cf. Jes. 10, 22. — *b*) das בְּ der *Begleitung.* Das Mittel und Werkzeug erscheint nämlich oft als die Umgebung, in deren Mitte, oder als der Habitus, in welchem man auftritt: Ps. 66, 13 אָבוֹא בֵיתְךָ בְעוֹלוֹת ich komme in dein Haus mit (eigentlich in der Mitte von) Brandopfern. Jud. 15, 1. Deut. 23, 5. Jes. 24, 9. Jer.

11, 19. 31, 24. — Gen. 32, 11 בְּמַקְלִי עָבַרְתִּי אֶת־הַיַּרְדֵּן. Ex. 15, 19. Ps. 40, 8. — *c*) Gewisse Verba werden in einer uns nicht geläufigen Weise mit בְּ construirt: עָבַד בְּ arbeiten durch einen, d. h. ihn zum Sclaven haben, Ex. 1, 14. Lev. 25, 39. Jer. 25, 14. 27, 7. — שָׁאַל בְּ in der Bedeutung *oraculum petere,* 1 Sam. 22, 13. Num. 27, 21. Ez. 21, 26. — קָרָא בְּ, insbesondere קָרָא בְּשֵׁם י׳ nicht: anrufen den Namen Jehova's, sondern: Anbetung, Cultus darbringen im Namen etc. Gen. 4, 26. 12, 8. Ps. 79, 6. 105, 1. — Die Verba *sentiendi* wie הֵרִיחַ, רָאָה, שָׁמַע haben mit בְּ die Bedeutung des Vollzugs ihrer Grundbedeutung mit affectvoller Theilnahme entweder der Lust oder des Schmerzes: Gen. 34, 1 Dina ging aus לִרְאוֹת בִּבְנוֹת הָאָרֶץ um sich zu vergnügen durch Anschauen etc. Gen. 44, 34 ich kann nicht zu meinem Vater hinaufziehen, damit ich nicht mit ansehen muss seinen Jammer פֶּן אֶרְאֶה בָרָע. Ps. 37, 34. 54, 9. 118, 7. Jer. 29, 32. Besonders involvirt רָאָה בְּ auch den Begriff der Schadenfreude Ps. 22, 18. Obad. 13. — שָׁמַע mit בְּ: Ps. 92, 12; sehr oft שָׁמַע בְּקוֹל = *obedire* oder *exaudire* Gen. 27, 13. 30, 6. הֵרִיחַ mit בְּ: Ex. 30, 38. Lev. 26, 31. Daraus entwickelt sich die Bedeutung *delectari* überhaupt: Jes. 11, 3. Am. 5, 21.

b) לְ *a*) als Zeichen des Dativ vor Substantiven cf. §. 42, *b*, 4 und als Infinitiv-Partikel §. 95, 3, *b*, *d*. *b*) als Umschreibung des Genitiv §. 67. *c*) nach Passivis §. 100, 4. *d*) als *Dativus commodi* (z. B. Gen. 23, 8. Ex. 4, 16. 14, 14. Deut. 3, 22. Jud. 1, 1. 6, 31. 1 Sam. 22, 7. 2 Reg. 4, 13. Hiob 13, 7 f. Jes. 40, 10. 59, 8. Jer. 15, 15) und *incommodi* (z. B. Jes. 63, 10), wovon eine Modification ist der *Dativus ethicus* nach verschiedenen Verbis: לֶךְ לְךָ Gen. 12, 1. וַתֵּשֶׁב לָהּ Gen. 21, 16. 31, 41. Num. 13, 2. Deut. 1, 7. 2, 13. Jos. 22, 19. Ps. 66, 7. 120, 6. 123, 4. Cant. 2, 10, 17. Jes. 2, 22. 33, 14. 36, 9. Jer. 7, 4, 8. Ez. 37, 11. Am. 2, 13. *e*) zur Bezeichnung des Zieles einer Thätigkeit (z. B. machen zu etwas Gen. 12, 2, halten für etwas Jes. 29, 17), sowie bei Ort- und Zeitbestimmungen, wo man eine Präp. der Ruhe erwartete: Ps. 45, 10 נִצְּבָה לִימִינְךָ sie steht zu deiner Rechten hin. Prov. 9, 14. 1 Reg. 20, 38. לְעֵינֵי vor Augen im *physischen* Sinne (Jes. 13, 16. Jer. 28, 1, 5, 11. 32, 12), unterschieden von בְּעֵינֵי im *geistigen* Sinne (Gen. 28, 8. Jud. 3, 7, 12. Jer. 32, 30). לְרוּחַ הַיּוֹם gegen die Tageskühle hin Gen. 3, 8, cf. 8, 11. 49, 27.

Jos. 10, 27. Hiob 24, 14. — לְיָמִים עוֹד שִׁבְעָה Gen. 7, 4 in sieben Tagen, eigentlich: noch hat es Zeit bis zu dem Momente, wo sieben Tage voll sind. 2 Sam. 13, 23. Aehnlich bei Zahlen: 2 Chr. 5, 12 לְמֵאָה gegen hundert etc. *f*) im Sinne der Häufung = hinzu, auf: Jes. 28, 10 צַו לָצָו Gebot auf Gebot. Cf. Eccl. 7, 29. *g*) in Beziehung, in Hinsicht auf, mannichfach modificirt: Gen. 17, 20 in Beziehung auf Ismael. Gen. 27, 8. Jer. 38, 20. Jer. 30, 11 לַמִּשְׁפָּט nach Recht. Jes. 32, 1. לֶאֱמוּנָה in Treuen Jer. 9, 2. לְאֹרֶךְ אַפְּךָ nach deiner Langmuth Jer. 15, 15. לְמִצְעָר nach der Kürze, d. h. in Kürze Jes. 63, 18. לְמַרְאֵה nach dem Gesicht Jes. 11, 3. Hiob 39, 16; *causal:* לָהֵן desswegen Rut 1, 13, cf. Ps. 111, 2. Jes. 14, 8 f. Num. 16, 34. 2 Sam. 19, 7. Hiob 37, 1; nach verschiedenen Verbis, wo wir nicht „zu“ oder „auf“, sondern „über“ setzen: Gen. 20, 13 אִמְרִי לִי אָחִי הוּא sage *von* mir. Ps. 71, 10 (אֶל in diesem Sinne Gen. 20, 2. 1 Sam. 4, 19. 2 Reg. 19, 9. Ps. 2, 7. 69, 27); Ps. 91, 11 מַלְאָכָיו יְצַוֶּה לָּךְ; Jer. 28, 8. 46, 13; *restrictiv:* 1 Reg. 10, 23 er war gross an Reichthum und Weisheit (לְעֹשֶׁר וּלְחָכְמָה); *distributiv,* wenn eine allgemeine Aussage auf die einzelnen repartirt wird: Lev. 7, 26 kein Blut sollt ihr essen לָעוֹף וְלַבְּהֵמָה — das gilt in Bezug auf etc. Lev. 12, 6, 7. Ps. 135, 11. 136, 19 f. Jer. 1, 18. 19, 13. 46, 2. 48, 1. 49, 1, 7, 23, 28. Ez. 44, 9. 1 Chr. 5, 26. 2 Chr. 5, 12. 24, 12. Neh. 9, 32. — Jos. 7, 14, 16 nahet euch nach euern Stämmen (לְשִׁבְטֵיכֶם). Ps. 73, 14 לַבְּקָרִים nach Morgen, d. i. jeden Morgen. 1 Chr. 9, 27. Am. 4, 4. לִרְגָעִים jeden Augenblick Jes. 27, 3.

c) כְּ *secundum,* gemäss, nach, zufolge, dann *wie a*) bei Vergleichungen: Gen. 9, 3 wie das grüne Kraut (כְּיֶרֶק עֵשֶׂב) habe ich euch alles gegeben. Hieher gehört das sogenannte *Kaph veritatis,* das nicht sowohl eine Vergleichung, als die Apposition einführt: Joel 1, 15 *als* Zerstörung (כְּשֹׁד) kommt er. Cf. Jes. 14, 19. 65, 25. Jer. 15, 19. 18, 4. Hos. 6, 7. Ps. 82, 7. Hiob 31, 33. *b*) von der Norm: 2 Reg. 11, 14 כַּמִּשְׁפָּט der Ordnung gemäss. *c*) bei Zeitangaben bezeichnet es die Coincidenz: Gen. 18, 1 כְּחֹם הַיּוֹם gerade wie der Tag heiss war; ibid. v. 10 und 14 כָּעֵת חַיָּה übers Jahr gerade um diese Zeit, d. h. wenn diese Zeit wieder auflebt. Cf. §. 95, 3, *g*. *d*) bei Zahl- und Massangaben: Ex. 12, 37 כְּשֵׁשׁ מֵאוֹת אֶלֶף רַגְלִי ungefähr 600,000 Mann Fussvolk. Rut 2, 17 כְּאֵיפָה

שְׂעֹרִים etwa eine Epha Gerste. *e*) כְּ — כְּ und וְכְ — כְּ = wie — so, oder sowohl — als auch: Jes. 24, 2 es soll sein wie das Volk, so der Priester, wie der Knecht, so der Herr (כָעָם כַּכֹּהֵן כַּעֶבֶד כַּאדֹנָיו). Ez. 18, 4 siehe, alle Seelen sind mein, so des Vaters Seele wie des Sohnes Seele, mein sind sie (כְּנֶפֶשׁ הָאָב וּכְנֶפֶשׁ הַבֵּן לִי הֵנָּה). Jos. 14, 11. Ps. 139, 12. Vergl. כְּעַל — כְּעַל Jes. 59, 18 כְּעַל גְּמֻלוֹת כְּעַל יְשַׁלֵּם *wie* das Zugefügte, *so* wird er vergelten.

d) מִן *von, aus,* bezeichnet theils die Wegnahme des Theils vom Ganzen, theils die Entfernung, oder das Ausgehen von irgend einem räumlichen, zeitlichen oder ideellen Punkte. Es steht desshalb, um nur die Bedeutungen von specifischer Eigenthümlichkeit zu erwähnen *a*) *partitiv:* Ex. 16, 27 יָצְאוּ מִן הָעָם cf. 17, 5. Lev. 5, 9. Sehr eigenthümlich steht es vor אֶחָד Lev. 4, 2. Deut. 15, 7. Ez. 18, 10, an welchen Stellen מֵאַחַד d. i. etwas von Einem soviel ist als irgend einer, irgend etwas. — *b*) zur Bezeichnung des *Standortes* bei Ortsbestimmungen, indem der Hebräer sehr häufig nicht sagt, *wo* etwas liegt, sondern *von woher* es sich präsentirt: Gen. 1, 7 die Wasser מֵעַל und מִתַּחַת לָרָקִיעַ, eigentlich: die Wasser, welche sich in Bezug auf die Veste von oben oder von unten her präsentiren. Cf. 2, 8. 3, 24. 12, 8. 22, 9. Jos. 11, 2. Sogar נָס מִמֶּרְחָק er flieht *in* die Ferne Jes. 17, 13. מִקֶּדֶם *ostwärts* Gen. 11, 2. Cf. 13, 11. Jer. 22, 19. 31, 10. 36, 21. Prov. 7, 19. עַד מֵרָחוֹק Neh. 12, 43. — *c*) von der Zeit = *seit, von — an,* zuweilen mit der Bedeutung: gleich nach z. B. מִקֵּץ שֶׁבַע שָׁנִים Deut. 15, 1. 2 Sam. 23, 4. Hos. 6, 2. — *d*) von *der Ursache, Veranlassung, dem Beweggrunde:* Deut. 7, 7 f. nicht um eurer Menge willen (מֵרֻבְּכֶם) hat euch Gott erkoren, sondern weil er euch liebt (מֵאַהֲבַת י׳ אֶתְכֶם), und weil er seinen Eid halten will (וּמִשָּׁמְרוֹ אֶת־הַשְּׁבֻעָה). Sehr häufig wird in diesem Sinne מִן mit פְּנֵי verbunden: Ex. 8, 20 מִפְּנֵי הֶעָרֹב von wegen der Mücken. Jer. 15, 17. 44, 23. מִפְּנֵי אֲשֶׁר propterea quod. — *e*) *vom Massstabe und Standpunkte des Beurtheilers:* Ez. 7, 27 מִדַּרְכָּם אֶעֱשֶׂה אוֹתָם von ihrem Wandel aus, d. h. ihrem Wandel gemäss etc. Hiob 39, 6. Deut. 33, 24. Num. 32, 22 נְקִיִּים מֵיְהוָֹה וּמִיִּשְׂרָאֵל unschuldig von Seiten J. und Israels. Cf. §. 75, 2. In diesem Sinne hat מִן häufig die Bedeutung von prae: Gen. 3, 14. Deut. 14, 2. Jud. 5, 24. 1 Sam. 2, 28. —

f) *ohne* = fern von, hinweg von: Hiob 11, 15 dann wirst du dein Antlitz erheben ohne Makel (מִמּוּם). Hiob 21, 9 coll. Num. 15, 24. Prov. 20, 3. Jer. 10, 14. 48, 45. Thr. 4, 9. Ueber die Verbindung mit einem Infinitiv oder Substantiv im Sinne eines negativen Folgesatzes s. §. 106, 6.

6. Häufig ist die Verbindung von mehreren Präpositionen: מֵאַחַר von hinter-weg (2 Sam. 7, 8), אֶל־אַחֲרֵי, עַל־אַחֲרֵי (Ez. 41, 15); אֶל־בֵּין zwischen hinein (Ez. 31, 10 coll. 10, 2, 6, 7); עַד מִתַּחַת, מִתַּחַת לְ, אֶל־תַּחַת, מִתַּחַת, מֵעִם, מֵעַל, עַל־בֵּין, מִבֵּין לְבֵית כַּר 1 Sam. 7, 11: bis an den Ort, welcher sich präsentirt von unten her in Bezug auf *Bet-kar*, cf. Gen. 1, 7 (s. vorh. 5, *d*, *b*); לְמִן (z. B. לְמִן עוֹלָם וְעַד עוֹלָם für die Zeit, welche von Ewigkeit an beginnt und bis in Ewigkeit sich erstreckt, Jer. 7, 7. 25, 5, vergl. §. 111, 1, *a*). — מִחוּץ לְ ausserhalb; לְבַד allein; לְבַד מִן ausser; מִבַּלְעֲדֵי ausser.

7. Eine Präposition hängt oft nicht von dem wirklich vorhandenen, sondern von einem in Gedanken zu ergänzenden Verbum ab *(constructio praegnans)*. Dies ist besonders der Fall, wenn Präpositionen der Bewegung mit Verbis der Ruhe verbunden werden: Gen. 42, 28 וַיֶּחֶרְדוּ אִישׁ אֶל־אָחִיו sie zitterten, d. h. sie wandten sich zitternd einer zum andern, cf. 1 Sam. 16, 4. 21, 2. 23, 7. — Gen. 43, 33. — Ps. 18, 22 לֹא רָשַׁעְתִּי מֵאֱלֹהָי ich habe nicht weggefrevelt von meinem Gott. Jer. 14, 2. 36, 16. 38, 23, 27. 41, 7. Sehr häufig wird so gebraucht זָנָה *scortatus est* mit zwiefacher Construction: אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים Lev. 17, 7. 20, 5 und מִתַּחַת (Hos. 4, 12), מֵאַחֲרֵי (Hos. 1, 2), מֵעַל (Hos. 9, 1), oder מֵיְהוָֹה (Ps. 73, 27). — Jes. 14, 17 אֲסִירָיו לֹא פָתַח בָּיְתָה seine Gefangenen löste er nicht (d. h. entliess er nicht) nach Hause. Sehr kühn ist die Construction Jer. 19, 1: קָנִיתָ בַקְבֻּק וּמִזִּקְנֵי הָעָם וגו' kaufe einen Krug und (nimm) von den Aeltesten des Volkes.

8. Eine Präposition im ersten Gliede wird im zweiten öfter durch eine verwandte ersetzt oder ausgelassen: Ps. 33, 18 עֵין יְהוָֹה אֶל־יְרֵאָיו לַמְיַחֲלִים לְחַסְדּוֹ. Jer. 3, 17. Jes. 22, 15. — Hiob 34, 10 חָלִלָה לָאֵל מֵרֶשַׁע וְשַׁדַּי מֵעָוֶל. Jes. 48, 14 er wird erweisen sein Wohlgefallen an Babel (בְּבָבֶל) und seinen Arm an den Chaldäern (כַּשְׂדִּים). Jes. 28, 6. 30, 1. 61, 7. Jer. 9, 23. — Besonders ist dies auch der Fall, wenn die beiden Glieder durch כְּ *wie* verbunden sind: Hiob 12, 3 גַּם לִי לֵבָב כְּמוֹכֶם; 40, 29. Endlich

gehört hieher auch der Fall, wenn im zweiten Gliede ein Pronomen steht §. 77, 1.

9. Von einer Präposition kann auch ein *ganzer Satz* abhängen, z. B. Gen. 31, 20 עַל־בְּלִי הִגִּיד לוֹ כִּי בֹרֵחַ הוּא darüber, dass er ihm nicht angezeigt, dass er fliehen wollte. Jer. 30, 14, 15.

§. 113.

Von den Adverbien.

1. Die meisten Adverbia sind, wie schon §. 53, 1 bemerkt wurde, nominalen Ursprungs, oder geradezu (im Acc. zu denkende) Substantiva. Andere sind ursprünglich Infinitive (הַרְבֵּה, הֵיטֵב) oder Pronomina (כֹּה, הֵן, כֵּן); nur wenige sind *adverbia primitiva* (אַף, גַּם, שָׁם).

2. Zur Erweiterung oder Nüancirung des Adverbialbegriffs dienen sehr häufig *a*) vorn antretende Präpositionen: מִשָּׁם, מֵעַתָּה, לְבַד, לָרֹב, לָכֵן, כַּמָּה; *b*) das vorgesetzte pronominale אֵי (§. 17, 3): אֵיכָה, אֵי זֶה, oder אֲשֶׁר: אֲשֶׁר שָׁם, אֲשֶׁר מִשָּׁם (§. 80, 2); *c*) das nachgesetzte *He locale* (§. 43, 3): שָׁמָּה dahin, חוּצָה hinaus.

3. Die Adverbien werden eingetheilt in

a) Adverbia des *Ortes:* שָׁם ibi, פֹּה (πού), כֹּה hier, אֲשֶׁר wo, wohin, הֵנָּה huc, הָלְאָה illuc, מַעַל oben, מִתַּחַת unten, מַעְלָה nach oben, מַטָּה (לְמַטָּה §. 43, 3) nach unten, קֶדֶם, מִקֶּדֶם vorn, אָחוֹר hinten, יָמִין rechts, שְׂמֹאל links, חוּץ, מִחוּץ aussen, פְּנִימָה, מִבַּיִת inwendig, סָבִיב ringsum.

b) der *Zeit.* Ausser denjenigen Local-Adverbien, die zugleich temporale Bedeutung haben (שָׁם Hos. 2, 17. Hiob 35, 12. Jer. 50, 9. כֹּה jetzt): עַתָּה (von עֵת Zeit), כָּעֵת jetzt, nun, הַיּוֹם heute, מָחָר morgen, תְּמוֹל gestern, שִׁלְשׁוֹם vorgestern, יוֹמָם bei Tage, לַיְלָה bei Nacht, תָּמִיד immerfort, עוֹלָם, לְעוֹלָם *in aeternum,* נֶצַח, לָנֶצַח *in perpetuum,* אָז (אֲזַי Ps. 124, 3, 4, 5) damals, dann, עוֹד noch (§. 53, 4), טֶרֶם noch nicht.

c) der *Quantität:* הַרְבֵּה, לָרֹב, רַבַּת viel, מְעַט wenig, דַּי genug, יַחַד zusammen, לְבַד allein (§. 53, 1).

d) der *Qualität:* מְאֹד sehr, כֹּה, כֵּן so, רַק nur, כָּלָה ganz, כִּמְעַט beinahe, הֵיטֵב gut, vergl. §. 95, 3, *e*.

e) der *Frage:* אֵי, אַיֵּה wo? (§. 53, 2, 2). אֵיפֹה wo? wie? wann?

אָנָה wohin? wann? מָתַי wann? אֵיךְ, אֵיכָה, מָה wie? מַדּוּעַ, לָמָּה warum?

f) der *Bejahung:* כֵּן *recte*, ja (§. 107, 6), אַךְ, אָכֵן nur, gewiss, אָמֵן, אָמְנָם, אֲבָל gewiss, wahrlich, אוּלַי vielleicht.

g) der *Verneinung:* s. o. §. 106.

h) der *Begründung:* לָכֵן, לָהֵן, עַל כֵּן desshalb, darum.

i) der *Steigerung:* גַּם auch, אַף gar.

4. Verdopplung der Adverbien bedeutet entweder (intensiv) Verstärkung, oder (extensiv) Succession im Sinne des Allmählichen: מְאֹד מְאֹד *perquam valde*, סָבִיב סָבִיב *circum-circa*, יוֹם יוֹם täglich; — מְעַט מְעַט allmählich, מַטָּה מַטָּה immer tiefer Deut. 28, 43.

5. Was die Stellung der Adverbia im Satze betrifft, so stehen sie nach, wenn sie ein einzelnes Wort bestimmen: טוֹב מְאֹד, אֲנָשִׁים מְעַט, es sei denn, dass sie nach §. 65, 3 als Nomina im *St. constr.* voranstehen müssen. Gehören sie aber zum ganzen Satze, so hängt ihre Stellung von Sinn und Wohlklang ab.

§. 114.

Von den Interjectionen.

אָח (Ez. 6, 11), הָהּ (Ez. 30, 2), אֲהָהּ (Joel 1, 15) bedeuten Staunen, Verwunderung, doch vorherrschend in *malam partem;* הֶאָח bedeutet Freude (Jes. 44, 16) und Schadenfreude (Ps. 35, 21. 40, 16). Schmerz und Trauer drücken aus: אוֹי, הוֹי, אוֹיָה (Ps. 120, 5), הוֹ־הוֹ (Am. 5, 16), אַלְלַי (Mich. 7, 1), אֲבוֹי (Prov. 23, 29). Mit Nomen oder Pronomen verbinden sie sich mit oder ohne Präpositionen: אֲהָהּ לַיּוֹם Joel 1, 15. הוֹי גִּבּוֹרִים, הוֹי לָנוּ Jes. 5, 8, 18, 20 ff. — Einmal: אֲהָהּ כִּי קָרָא 2 Reg. 3, 10. — Zum Ausdruck der Bitte dient das nur mit אֲדֹנִי vorkommende בִּי: Gen. 43, 20. 44, 18. Cf. §. 58.

Paradigmen.

I. Verbum

	Kal		Niphal
Perfect 3. *m.*	קָטַל	כָּבֵד	נִקְטַל
3. *f.*	*) קָֽטְלָה	כָּֽבְדָה	נִקְטְלָה
2. *m.*	קָטַלְתָּ	כָּבַדְתָּ	נִקְטַלְתָּ
2. *f.*	קָטַלְתְּ	כָּבַדְתְּ	נִקְטַלְתְּ
1. *comm.*	קָטַלְתִּי	כָּבַדְתִּי	נִקְטַלְתִּי
plur. 3. *comm.*	קָֽטְלוּ	כָּֽבְדוּ	נִקְטְלוּ
2. *m.*	קְטַלְתֶּם	כְּבַדְתֶּם	נִקְטַלְתֶּם
2. *f.*	קְטַלְתֶּן	כְּבַדְתֶּן	נִקְטַלְתֶּן
1. *comm.*	קָטַלְנוּ	כָּבַדְנוּ	נִקְטַלְנוּ
Infin. constr.	קְטֹל	כְּבֹד , כְּבַד	הִקָּטֵל
„ *absol.*	קָטוֹל	כָּבוֹד	הִקָּטֹל , נִקְטֹל
Imper. 2. *m.*	קְטֹל	כְּבַד	הִקָּטֵל
2. *f.*	קִטְלִי	כִּבְדִי	הִקָּֽטְלִי
pl. 2. *m.*	קִטְלוּ	כִּבְדוּ	הִקָּֽטְלוּ
2. *f.*	קְטֹלְנָה	כְּבַדְנָה	הִקָּטֵלְנָה
Imperf. 3. *m.*	יִקְטֹל	יִכְבַּד	יִקָּטֵל
3. *f.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל
2. *m.*	תִּקְטֹל	תִּכְבַּד	תִּקָּטֵל
2. *f.*	תִּקְטְלִי	תִּכְבְּדִי	תִּקָּֽטְלִי
1. *comm.*	אֶקְטֹל	אֶכְבַּד	אֶקָּטֵל
plur. 3. *m.*	יִקְטְלוּ	יִכְבְּדוּ	יִקָּֽטְלוּ
3. *f.*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטַלְנָה
2. *m.*	תִּקְטְלוּ	תִּכְבְּדוּ	תִּקָּֽטְלוּ
2. *f.*	תִּקְטֹלְנָה	תִּכְבַּדְנָה	תִּקָּטֵלְנָה
1. *comm.*	נִקְטֹל	נִכְבַּד	נִקָּטֵל
Jussiv.			
Part. act.	קֹטֵל	כָּבֵד	
pass.	קָטוּל		נִקְטָל

*) **Ueber die Modificationen, welche das Tongewicht der halbbetonten Affor-**

firmum.

Piel	Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
קִטֵּל	קֻטַּל	הִתְקַטֵּל	הִקְטִיל	הָקְטַל
קִטְּלָה	קֻטְּלָה	הִתְקַטְּלָה	הִקְטִילָה	הָקְטְלָה
קִטַּלְתָּ	קֻטַּלְתָּ	הִתְקַטַּלְתָּ	הִקְטַלְתָּ	הָקְטַלְתָּ
קִטַּלְתְּ	קֻטַּלְתְּ	הִתְקַטַּלְתְּ	הִקְטַלְתְּ	הָקְטַלְתְּ
קִטַּלְתִּי	קֻטַּלְתִּי	הִתְקַטַּלְתִּי	הִקְטַלְתִּי	הָקְטַלְתִּי
קִטְּלוּ	קֻטְּלוּ	הִתְקַטְּלוּ	הִקְטִילוּ	הָקְטְלוּ
קִטַּלְתֶּם	קֻטַּלְתֶּם	הִתְקַטַּלְתֶּם	הִקְטַלְתֶּם	הָקְטַלְתֶּם
קִטַּלְתֶּן	קֻטַּלְתֶּן	הִתְקַטַּלְתֶּן	הִקְטַלְתֶּן	הָקְטַלְתֶּן
קִטַּלְנוּ	קֻטַּלְנוּ	הִתְקַטַּלְנוּ	הִקְטַלְנוּ	הָקְטַלְנוּ
קַטֵּל	קֻטַּל	הִתְקַטֵּל	הַקְטִיל	הָקְטַל
קַטֹּל	קֻטֹּל		הַקְטֵל	הָקְטֵל
קַטֵּל	fehlt.	הִתְקַטֵּל	הַקְטֵל	fehlt.
קַטְּלִי		הִתְקַטְּלִי	הַקְטִילִי	
קַטְּלוּ		הִתְקַטְּלוּ	הַקְטִילוּ	
קַטֵּלְנָה		הִתְקַטֵּלְנָה	הַקְטֵלְנָה	
יְקַטֵּל	יְקֻטַּל	יִתְקַטֵּל	יַקְטִיל	יָקְטַל
תְּקַטֵּל	תְּקֻטַּל	תִּתְקַטֵּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל
תְּקַטֵּל	תְּקֻטַּל	תִּתְקַטֵּל	תַּקְטִיל	תָּקְטַל
תְּקַטְּלִי	תְּקֻטְּלִי	תִּתְקַטְּלִי	תַּקְטִילִי	תָּקְטְלִי
אֲקַטֵּל	אֲקֻטַּל	אֶתְקַטֵּל	אַקְטִיל	אָקְטַל
יְקַטְּלוּ	יְקֻטְּלוּ	יִתְקַטְּלוּ	יַקְטִילוּ	יָקְטְלוּ
תְּקַטֵּלְנָה	תְּקֻטַּלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה
תְּקַטְּלוּ	תְּקֻטְּלוּ	תִּתְקַטְּלוּ	תַּקְטִילוּ	תָּקְטְלוּ
תְּקַטֵּלְנָה	תְּקֻטַּלְנָה	תִּתְקַטֵּלְנָה	תַּקְטֵלְנָה	תָּקְטַלְנָה
נְקַטֵּל	נְקֻטַּל	נִתְקַטֵּל	נַקְטִיל	נָקְטַל
			יַקְטֵל	
מְקַטֵּל	מְקֻטָּל	מִתְקַטֵּל	מַקְטִיל	מָקְטָל

mativa erleidet, siehe §. 11, 1, Anm. 2 ff.

II. Verba primae gutturalis (§. 27).

עָמַד stetit.

	Kal	Niphal	Hiphil	Hophal
Perf. 3 *M. S.*	עָמַד	נֶעֱמַד	הֶעֱמִיד	הָעֳמַד
„ 3 *F. S.*	עָמְדָה	נֶעֶמְדָה	הֶעֱמִידָה	הָעָמְדָה
2 *M. S.*	עָמַדְתָּ	נֶעֱמַדְתָּ	הֶעֱמַדְתָּ	הָעֳמַדְתָּ
„ 2 *M. Pl.*	עֲמַדְתֶּם	נֶעֱמַדְתֶּם	הֶעֱמַדְתֶּם	הָעֳמַדְתֶּם
Inf. constr.	עֲמֹד	הֵעָמֵד	הַעֲמִיד	הָעֳמַד
„ *absol.*	עָמוֹד	נַעֲמוֹד	הַעֲמֵד	הָעֳמֵד
Imper. 2 *M. S.*	עֲמֹד	הֵעָמֵד	הַעֲמֵד	—
„ 2 *F. S.*	עִמְדִי	הֵעָמְדִי	הַעֲמִידִי	—
„ 2 *F. Pl.*	עֲמֹדְנָה	הֵעָמַדְנָה	הַעֲמֵדְנָה	—
Imperf. 3 *M. S.*	יַעֲמֹד	יֵעָמֵד	יַעֲמִיד	יָעֳמַד
„ 2 *F. S.*	תַּעַמְדִי	תֵּעָמְדִי	תַּעֲמִידִי	תָּעָמְדִי
„ 3 *F. Pl.*	תַּעֲמֹדְנָה	תֵּעָמַדְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעֳמַדְנָה
Participia.	עֹמֵד , עָמוּד	נֶעֱמָד	מַעֲמִיד	מָעֳמָד

Schwache Form: *Imper.:* חֲזַק. חִזְקִי. חֲזַקְנָה. *Imperf.:* יֶחֱזַק. תֶּחֶזְקִי. תֶּחֱזַקְנָה.

III. Verba mediae gutturalis (§. 28).

שָׁחַט mactavit. בָּרַךְ genu flexit, Pi. benedixit.

	Ḳal	Niphal	Piel	Pual	Hitpael
Perf. 3 *M. S.*	שָׁחַט	נִשְׁחַט	בֵּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
„ 3 *F. S.*	שָֽׁחֲטָה	נִשְׁחֲטָה	בֵּֽרְכָה	בֹּֽרְכָה	הִתְבָּֽרְכָה
„ 2 *M. S.*	שָׁחַטְתָּ	נִשְׁחַטְתָּ	בֵּרַכְתָּ	בֹּרַכְתָּ	הִתְבָּרַכְתָּ
„ 2 *M. Pl.*	שְׁחַטְתֶּם	נִשְׁחַטְתֶּם	בֵּרַכְתֶּם	בֹּרַכְתֶּם	הִתְבָּרַכְתֶּם
Inf. constr.	שְׁחֹט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
„ *absol.*	שָׁחוֹט	נִשְׁחוֹט	בָּרֵךְ, בָּרוֹךְ	—	—
Imper. 2 *M. S.*	שְׁחַט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ	—	הִתְבָּרֵךְ
„ 2 *F. S.*	שַׁחֲטִי	הִשָּׁחֲטִי	בָּרֲכִי	—	הִתְבָּרֲכִי
„ 2 *F. Pl.*	שְׁחַטְנָה	הִשָּׁחַטְנָה	בָּרַכְנָה	—	הִתְבָּרַכְנָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִשְׁחַט	יִשָּׁחֵט	יְבָרֵךְ	יְבֹרַךְ	יִתְבָּרֵךְ
„ 2 *F. S.*	תִּשְׁחֲטִי	תִּשָּׁחֲטִי	תְּבָרֲכִי	תְּבֹרְכִי	תִּתְבָּרֲכִי
„ 3 *F. Pl.*	תִּשְׁחַטְנָה	תִּשָּׁחַטְנָה	תְּבָרַכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרַכְנָה
Participia.	שָׁחוּט , שֹׁחֵט	נִשְׁחָט	מְבָרֵךְ	מְבֹרָךְ	מִתְבָּרֵךְ

II. Verba primae gutturalis (§. 27).

עָמַד stetit.

	Kal	Niphal	Hiphil	Hophal
Perf. 3 *M. S.*	עָמַד	נֶעֱמַד	הֶעֱמִיד	הָעֳמַד
„ 3 *F. S.*	עָמְדָה	נֶעֶמְדָה	הֶעֱמִידָה	הָעָמְדָה
2 *M. S.*	עָמַדְתָּ	נֶעֱמַדְתָּ	הֶעֱמַדְתָּ	הָעֳמַדְתָּ
„ 2 *M. Pl.*	עֲמַדְתֶּם	נֶעֱמַדְתֶּם	הֶעֱמַדְתֶּם	הָעֳמַדְתֶּם
Inf. constr.	עֲמֹד	הֵעָמֵד	הַעֲמִיד	הָעֳמַד
„ *absol.*	עָמוֹד	נַעֲמוֹד	הַעֲמֵד	הָעֳמֵד
Imper. 2 *M. S.*	עֲמֹד	הֵעָמֵד	הַעֲמֵד	—
„ 2 *F. S.*	עִמְדִי	הֵעָמְדִי	הַעֲמִידִי	—
„ 2 *F. Pl.*	עֲמֹדְנָה	הֵעָמַדְנָה	הַעֲמֵדְנָה	—
Imperf. 3 *M. S.*	יַעֲמֹד	יֵעָמֵד	יַעֲמִיד	יָעֳמַד
„ 2 *F. S.*	תַּעַמְדִי	תֵּעָמְדִי	תַּעֲמִידִי	תָּעָמְדִי
„ 3 *F. Pl.*	תַּעֲמֹדְנָה	תֵּעָמַדְנָה	תַּעֲמֵדְנָה	תָּעֳמַדְנָה
Participia.	עָמוּד, עֹמֵד	נֶעֱמָד	מַעֲמִיד	מָעֳמָד

Schwache Form: *Imper.:* חֲזַק, חִזְקִי, חֲזַקְנָה. *Imperf.:* יֶחֱזַק, תֶּחֶזְקִי, תֶּחֱזַקְנָה.

III. Verba mediae gutturalis (§. 28).

שָׁחַט mactavit. בָּרַךְ genu flexit, Pi. benedixit.

	Ḳal	Niphal	Piel	Pual	Hitpael
Perf. 3 *M. S.*	שָׁחַט	נִשְׁחַט	בֵּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
„ 3 *F. S.*	שָׁחֲטָה	נִשְׁחֲטָה	בֵּרְכָה	בֹּרְכָה	הִתְבָּרְכָה
„ 2 *M. S.*	שָׁחַטְתָּ	נִשְׁחַטְתָּ	בֵּרַכְתָּ	בֹּרַכְתָּ	הִתְבָּרַכְתָּ
„ 2 *M. Pl.*	שְׁחַטְתֶּם	נִשְׁחַטְתֶּם	בֵּרַכְתֶּם	בֹּרַכְתֶּם	הִתְבָּרַכְתֶּם
Inf. constr.	שְׁחֹט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ	בֹּרַךְ	הִתְבָּרֵךְ
„ *absol.*	שָׁחוֹט	נִשְׁחוֹט	בָּרוֹךְ ,בָּרֵךְ	—	—
Imper. 2 *M. S.*	שְׁחַט	הִשָּׁחֵט	בָּרֵךְ	—	הִתְבָּרֵךְ
„ 2 *F. S.*	שַׁחֲטִי	הִשָּׁחֲטִי	בָּרְכִי	—	הִתְבָּרְכִי
„ 2 *F. Pl.*	שְׁחַטְנָה	הִשָּׁחַטְנָה	בָּרֵכְנָה	—	הִתְבָּרֵכְנָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִשְׁחַט	יִשָּׁחֵט	יְבָרֵךְ	יְבֹרַךְ	יִתְבָּרֵךְ
„ 2 *F. S.*	תִּשְׁחֲטִי	תִּשָּׁחֲטִי	תְּבָרְכִי	תְּבֹרְכִי	תִּתְבָּרְכִי
„ 3 *F. Pl.*	תִּשְׁחַטְנָה	תִּשָּׁחַטְנָה	תְּבָרֵכְנָה	תְּבֹרַכְנָה	תִּתְבָּרֵכְנָה
Participia.	שֹׁחֵט ,שָׁחוּט	נִשְׁחָט	מְבָרֵךְ	מְבֹרָךְ	מִתְבָּרֵךְ

IV. Verba tertiae
שָׁלַח

	Kal	Niphal	Piel
Perf. 3 *M. S.*	שָׁלַח	נִשְׁלַח	שִׁלַּח
„ 3 *F. S.*	שָֽׁלְחָה	נִשְׁלְחָה	שִׁלְּחָה
„ 2 *M. S.*	שָׁלַחְתָּ	נִשְׁלַחְתָּ	שִׁלַּחְתָּ
„ 2 *F. S.*	שָׁלַחַתְּ	נִשְׁלַחַתְּ	שִׁלַּחַתְּ
„ 2 *M. Pl.*	שְׁלַחְתֶּם	נִשְׁלַחְתֶּם	שִׁלַּחְתֶּם
Inf. constr.	שְׁלֹחַ	הִשָּׁלַח	שַׁלַּח
„ *absol.*	שָׁלוֹחַ	נִשְׁלֹחַ	שַׁלֵּחַ
Imper. 2 *M. S.*	שְׁלַח	הִשָּׁלַח	שַׁלַּח
„ 2 *F. S.*	שִׁלְחִי	הִשָּׁלְחִי	שַׁלְּחִי
„ 2 *F. Pl.*	שְׁלַחְנָה *)	הִשָּׁלַחְנָה	שַׁלַּחְנָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִשְׁלַח	יִשָּׁלַח	יְשַׁלַּח
„ 2 *F. S.*	תִּשְׁלְחִי	תִּשָּׁלְחִי	תְּשַׁלְּחִי
„ 3 *F. Pl.*	תִּשְׁלַחְנָה	תִּשָּׁלַחְנָה	תְּשַׁלַּחְנָה
Participia.	שֹׁלֵחַ, שָׁלוּחַ	נִשְׁלָח	מְשַׁלֵּחַ

*) שְׁמַעַן nach Analogie der ל"ה. Gen. 4, 23. Ex. 2, 20.

gutturalis (§. 29).
misit.

Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
שֻׁלַּח	הִשְׁתַּלַּח	הִשְׁלִיחַ	הָשְׁלַח
שֻׁלְּחָה	הִשְׁתַּלְּחָה	הִשְׁלִיחָה	הָשְׁלְחָה
שֻׁלַּחְתָּ	הִשְׁתַּלַּחְתָּ	הִשְׁלַחְתָּ	הָשְׁלַחְתָּ
שֻׁלַּחַתְּ	הִשְׁתַּלַּחַתְּ	הִשְׁלַחַתְּ	הָשְׁלַחַתְּ
שֻׁלַּחְתֶּם	הִשְׁתַּלַּחְתֶּם	הִשְׁלַחְתֶּם	הָשְׁלַחְתֶּם
שֻׁלַּח	הִשְׁתַּלַּח	הַשְׁלִיחַ	הָשְׁלַח
—	הִשְׁתַּלֵּחַ	הַשְׁלֵחַ	הָשְׁלֵחַ
—	הִשְׁתַּלַּח	הַשְׁלַח	—
—	הִשְׁתַּלְּחִי	הַשְׁלִיחִי	—
—	הִשְׁתַּלַּחְנָה	הַשְׁלַחְנָה	—
יְשֻׁלַּח	יִשְׁתַּלַּח	יַשְׁלִיחַ	יָשְׁלַח
תְּשֻׁלְּחִי	תִּשְׁתַּלְּחִי	תַּשְׁלִיחִי	תָּשְׁלְחִי
תְּשֻׁלַּחְנָה	תִּשְׁתַּלַּחְנָה	תַּשְׁלַחְנָה	תָּשְׁלַחְנָה
מְשֻׁלָּח	מִשְׁתַּלֵּחַ	מַשְׁלִיחַ	מָשְׁלָח

V. Verba assimilata פ״ן (§. 30).

נָגַשׁ appropinquavit.

	Kal	Niphal	Hiphil	Hophal
Perf. 3 *M. S.*	נָגַשׁ	נִגַּשׁ	הִגִּישׁ	הֻגַּשׁ
„ 3 *F. S.*	נָֽגְשָׁה	נִגְּשָׁה	הִגִּישָׁה	הֻגְּשָׁה
„ 2 *M. S.*	נָגַשְׁתָּ	נִגַּשְׁתָּ	הִגַּשְׁתָּ	הֻגַּשְׁתָּ
„ 2 *M. Pl.*	נְגַשְׁתֶּם	נִגַּשְׁתֶּם	הִגַּשְׁתֶּם	הֻגַּשְׁתֶּם
Infin. constr.	גֶּשֶׁת	הִנָּגֵשׁ	הַגִּישׁ	הֻגַּשׁ
„ *absol.*	נָגוֹשׁ	הִנָּגֹשׁ	הַגֵּשׁ	הֻגֵּשׁ
Imper. 2 *M. S.*	גַּשׁ	הִנָּגֵשׁ	הַגֵּשׁ	—
„ 2 *F. S.*	גְּשִׁי	הִנָּֽגְשִׁי	הַגִּישִׁי	—
„ 2 *F. Pl.*	גַּשְׁנָה	הִנָּגַשְׁנָה	הַגֵּשְׁנָה	—
Imperf. 3 *M. S.*	יִגַּשׁ	יִנָּגֵשׁ	יַגִּישׁ	יֻגַּשׁ
„ 2 *F. S.*	תִּגְּשִׁי	תִּנָּֽגְשִׁי	תַּגִּישִׁי	תֻּגְּשִׁי
„ 3 *F. Pl.*	תִּגַּשְׁנָה	תִּנָּגַשְׁנָה	תַּגֵּשְׁנָה	תֻּגַּשְׁנָה
Participia.	נָגוּשׁ ,נֹגֵשׁ	נִגָּשׁ	מַגִּישׁ	מֻגָּשׁ

VI. Verba assimilata ע״ע (§. 31).

סָבַב circumdedit.

	Ḳal	Niphal	Hiphil	Hophal	Pilel	Pulal **)
Perf. 3 *M. S.*	סַב	נָסַב	הֵסֵב	הוּסַב	סוֹבֵב	סוֹבַב
„ 3 *F. S.*	סַבָּה *)	נָסַבָּה	הֵסַבָּה	הוּסַבָּה	סוֹבְבָה	סוֹבְבָה
„ 2 *M. S.*	סַבּוֹתָ	נְסַבּוֹתָ	הֲסִבּוֹתָ	הוּסַבּוֹתָ	סוֹבַבְתָּ	סוֹבַבְתָּ
„ 2 *M. Pl.*	סַבּוֹתֶם	נְסַבּוֹתֶם	הֲסִבּוֹתֶם	הוּסַבּוֹתֶם	סוֹבַבְתֶּם	סוֹבַבְתֶּם
Infin. constr.	סֹב	הִסֵּב	הָסֵב	הוּסַב	סוֹבֵב	סוֹבַב
„ *absol.*	סָבוֹב	הִסּוֹב	הָסֵב	—	—	—
Imper. 2 *M. S.*	סֹב	הִסֵּב	הָסֵב	—	סוֹבֵב	—
„ 2 *F. S.*	סֹבִּי	הִסַּבִּי	הָסֵבִּי	—	סוֹבְבִי	—
„ 2 *F. Pl.*	סֻבֶּינָה	הִסַּבֶּינָה	הֲסִבֶּינָה	—	סוֹבֵבְנָה	—
Imperf. 3 *M. S.*	יָסֹב	יִסַּב	יָסֵב	יוּסַב	יְסוֹבֵב	יְסוֹבַב
„ 2 *F. S.*	תָּסֹבִּי	תִּסַּבִּי	תָּסֵבִּי	תּוּסַבִּי	תְּסוֹבְבִי	תְּסוֹבְבִי
„ 3 *F. Pl.*	תְּסֻבֶּינָה	תִּסַּבֶּינָה	תְּסִבֶּינָה	תּוּסַבֶּינָה	תְּסוֹבֵבְנָה	תְּסוֹבַבְנָה
Participia.	סֹבֵב , סָבוּב	נָסָב	מֵסֵב	מוּסָב	מְסוֹבֵב	מְסוֹבָב

Andere Bildungsweise mit Verdopplung des ersten Radicals: *Ḳal Imperf.:* יִסֹּב, אֶסֹּב, תִּסֹּבִי, תִּסֹּבְנָה. — *Niph. Perf.* נִסַּב, נִסַּבָּה, נִסַּבְתָּ (cf. Jer. 9, 11. Ez. 22, 16). — *Hiph. Imperf.* תַּסֵּב, תַּסֵּבִּי. — *Hoph. Imperf.* יֻסַּב.

---

*) Vergl. die Anmerkung unter dem Paradigma ל״ה.
**) S. §. 18, 2, Anm.

IX. Verba quiescentia פ״י (§. 34). יָטַב bonus fuit.			X. Verba quies- קוּם	
	Kal	Hiphil	Kal	Niphal
Perf. 3 *M. S.*	יָטַב	הֵיטִיב	קָם	נָקוֹם
„ 3 *F. S.*	יָטְבָה	הֵיטִיבָה	קָמָה *)	נָקוֹמָה
„ 2 *M. S.*	יָטַבְתָּ	הֵיטַבְתָּ	קַמְתָּ	נְקוּמוֹתָ
„ 2 *M. Pl.*	יְטַבְתֶּם	הֵיטַבְתֶּם	קַמְתֶּם	נְקוּמוֹתֶם
Infin. constr.	יְטֹב	הֵיטִיב	קוּם	הִקּוֹם
„ *absol.*	יָטוֹב	הֵיטֵיב, הֵיטֵב	קוֹם	הִקּוֹם
Imper. 2 *M. S.*	יְטַב	הֵיטֵב	קוּם	הִקּוֹם
„ 2 *F. S.*	יִטְבִי	הֵיטִיבִי	קוּמִי	הִקּוֹמִי
„ 2 *F. Pl.*	יְטַבְנָה	הֵיטֵבְנָה	קֹמְנָה	הִקֹּמְנָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִיטַב	יֵיטִיב	יָקוּם	יִקּוֹם
„ 2 *F. S.*	תִּיטְבִי	תֵּיטִיבִי	תָּקוּמִי	תִּקּוֹמִי
„ 3 *F. Pl.*	תִּיטַבְנָה	תֵּיטֵבְנָה	תְּקוּמֶינָה	תִּקֹּמְנָה
Participia.	יָטוֹב, יֹטֵב	מֵיטִיב	קוּם, קָם	נָקוֹם

Pulal קוֹמַם geht

*) Vergl. die Anmerkung unter dem Paradigma ל״ה.

centia ע״ו (§. 36).
surrexit.

XI. Verba quiescentia ע״י (§. 37).
בָּן intellexit.

Hiphil	Hophal	Pilel	Kal	
הֵקִים	הוּקַם	קוֹמֵם	בָּן	בִּין
הֵקִימָה	הוּקְמָה	קוֹמְמָה	בָּנָה	בִּינָה
הֲקִימוֹתָ	הוּקַמְתָּ	קוֹמַמְתָּ	בַּנְתָּ	בִּינוֹתָ
הֲקִימוֹתֶם	הוּקַמְתֶּם	קוֹמַמְתֶּם	בַּנְתֶּם	בִּינוֹתֶם
הָקִים	הוּקַם	קוֹמֵם	בִּין	
הָקֵם	—	—	בֹּן	
הָקֵם	—	קוֹמֵם	בִּין	
הָקִימִי	—	קוֹמְמִי	בִּינִי	
הָקֵמְנָה	—	קוֹמֵמְנָה	—	
יָקִים	יוּקַם	יְקוֹמֵם	יָבִין	
תָּקִימִי	תּוּקְמִי	תְּקוֹמְמִי	תָּבִינִי	
תָּקֵמְנָה	תּוּקַמְנָה	תְּקוֹמֵמְנָה	תְּבִינֶינָה	
מֵקִים	מוּקָם	מְקוֹמֵם	בּוֹן, בָּן	

ganz wie *Pilel.*

XII. Verba quies-

גָּלָה

	Kal	Niphal	Piel
Perf. 3 *M. S.*	גָּלָה	נִגְלָה	גִּלָּה
„ 3 *F. S.*	גָּלְתָה *)	נִגְלְתָה	גִּלְּתָה
„ 2 *M. S.*	גָּלִיתָ	נִגְלֵיתָ	גִּלֵּיתָ (גִּלִּיתָ)
„ 2 *M. Pl.*	גְּלִיתֶם	נִגְלֵיתֶם	גִּלֵּיתֶם
Infin. constr.	גְּלוֹת	הִגָּלוֹת	גַּלּוֹת
„ *absol.*	גָּלֹה	נִגְלֹה	גַּלֹּה
Imper. 2 *M. S.*	גְּלֵה	הִגָּלֵה	גַּלֵּה
„ 2 *F. S.*	גְּלִי	הִגָּלִי	גַּלִּי
„ 2 *F. Pl.*	גְּלֶינָה	הִגָּלֶינָה	גַּלֶּינָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִגְלֶה	יִגָּלֶה	יְגַלֶּה
„ 2 *F. S.*	תִּגְלִי	תִּגָּלִי	תְּגַלִּי
„ 3 *F. Pl.*	תִּגְלֶינָה	תִּגָּלֶינָה	תְּגַלֶּינָה
Participia.	גָּלוּי, גֹּלֶה	נִגְלֶה	מְגַלֶּה

*) Die 3. P. *Plur.* lautet immer גָּלוּ, יִגְלוּ, נִגְלוּ etc., während קָמוּ, סַבּוּ eines verschlungenen Radicals in die erste Sylbe fällt, während bei den *Verbis*

centia ל״ה (§. 38).

retexit.

Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
גֻּלָּה	הִתְגַּלָּה	הִגְלָה	הָגְלָה
גֻּלְּתָה	הִתְגַּלְּתָה	הִגְלְתָה	הָגְלְתָה
גֻּלֵּיתָ	הִתְגַּלֵּיתָ	הִגְלֵיתָ (הִגְלִיתָ)	הָגְלֵיתָ
גֻּלֵּיתֶם	הִתְגַּלֵּיתֶם	הִגְלֵיתֶם	הָגְלֵיתֶם
גֻּלּוֹת	הִתְגַּלּוֹת	הַגְלוֹת	הָגְלוֹת
גֻּלֹּה	הִתְגַּלֹּה	הַגְלֵה	הָגְלֵה
—	הִתְגַּלֵּה	הַגְלֵה	—
—	הִתְגַּלִּי	הַגְלִי	—
—	הִתְגַּלֶּינָה	הַגְלֶינָה	—
יְגֻלֶּה	יִתְגַּלֶּה	יַגְלֶה	יָגְלֶה
תְּגֻלִּי	תִּתְגַּלִּי	תַּגְלִי	תָּגְלִי
תְּגֻלֶּינָה	תִּתְגַּלֶּינָה	תַּגְלֶינָה	תָּגְלֶינָה
מְגֻלֶּה	מִתְגַּלֶּה	מַגְלֶה	מָגְלֶה

punctirt wird. Der Grund ist, dass bei den *Verbis* ע״ו und ע״ע das Gewicht ל״ה der verschlungene dritte Radical das Tongewicht der letzten Sylbe verstärkt.

XIII. Verba quies-

מָצָא

	Kal	Niphal	Piel
Perf. 3 *M. S.*	מָצָא	נִמְצָא	מִצֵּא
„ 3 *F. S.*	מָֽצְאָה	נִמְצְאָה	מִצְּאָה
„ 2 *M. S.*	מָצָאתָ	נִמְצֵאתָ	מִצֵּאתָ
„ 2 *M. Pl.*	מְצָאתֶם	נִמְצֵאתֶם	מִצֵּאתֶם
Infin. constr.	מְצֹא	הִמָּצֵא	מַצֵּא
„ *absol.*	מָצוֹא	נִמְצֹא	מַצֹּא
Imper. 2 *M. S.*	מְצָא	הִמָּצֵא	מַצֵּא
„ 2 *F. S.*	מִצְאִי	הִמָּצְאִי	מַצְּאִי
„ 2 *F. Pl.*	מְצֶאנָה	הִמָּצֶאנָה	מַצֶּאנָה
Imperf. 3 *M. S.*	יִמְצָא	יִמָּצֵא	יְמַצֵּא
„ 2 *F. S.*	תִּמְצְאִי	תִּמָּצְאִי	תְּמַצְּאִי
„ 3 *F. Pl.*	תִּמְצֶאנָה	תִּמָּצֶאנָה	תְּמַצֶּאנָה
Participia.	מָצוּא , מֹצֵא	נִמְצָא	מְמַצֵּא

centia ל״א (§. 39).

invenit.

Pual	Hitpael	Hiphil	Hophal
מֻצָּא	הִתְמַצֵּא	הִמְצִיא	הֻמְצָא
מֻצְּאָה	הִתְמַצְּאָה	הִמְצִיאָה	הֻמְצְאָה
מֻצֵּאתָ	הִתְמַצֵּאתָ	הִמְצֵאתָ	הֻמְצֵאתָ
מֻצֵּאתֶם	הִתְמַצֵּאתֶם	הִמְצֵאתֶם	הֻמְצֵאתֶם
מֻצָּא	הִתְמַצֵּא	הַמְצִיא	הֻמְצָא
—	—	הַמְצֵא	הֻמְצֵא
—	הִתְמַצֵּא	הַמְצֵא	—
—	הִתְמַצְּאִי	הַמְצִיאִי	—
—	הִתְמַצֶּאנָה	הַמְצֶאנָה	—
יְמֻצָּא	יִתְמַצֵּא	יַמְצִיא	יֻמְצָא
תְּמֻצְּאִי	תִּתְמַצְּאִי	תַּמְצִיאִי	תֻּמְצְאִי
תְּמֻצֶּאנָה	תִּתְמַצֶּאנָה	תַּמְצֶאנָה	תֻּמְצֶאנָה
מְמֻצָּא	מִתְמַצֵּא	מַמְצִיא	מֻמְצָא

Das starke Zeitwort

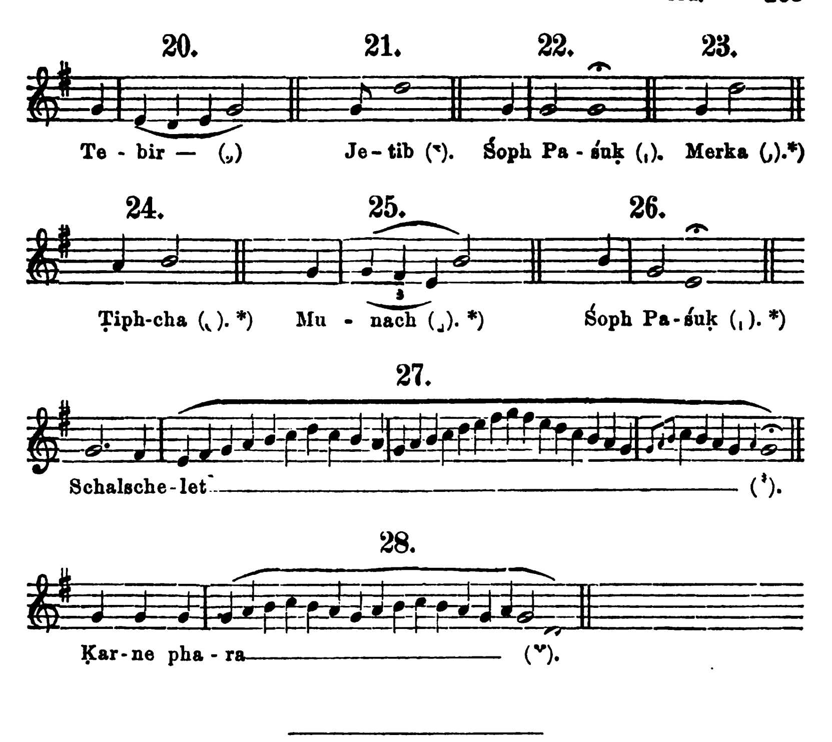
	1 P. S. me	2 P. S. M. te m.	2 P. S. F. te f.	3 P. S. M. eum
Perf. 3 *M. necavit m.*	קְטָלַנִי	קְטָלְךָ	קְטָלֵךְ	קְטָלָהוּ קְטָלוֹ
„ 3 *F. necavit f.*	קְטָלַתְנִי	קְטָלַתְךָ	קְטָלָתֶךְ	קְטָלַתְהוּ קְטָלַתּוּ
„ 2 *M. necavisti m.*	קְטַלְתַּנִי קְטַלְתָּנִי	—	—	קְטַלְתָּהוּ קְטַלְתּוֹ
„ 2 *F. necavisti f.*	קְטַלְתִּינִי	—	—	קְטַלְתִּיהוּ קְטַלְתִּיו
„ 1 *c. necavi*	—	קְטַלְתִּיךָ	קְטַלְתִּיךְ	קְטַלְתִּיו
„ 3 *c. necaverunt*	קְטָלוּנִי	קְטָלוּךָ	קְטָלוּךְ	קְטָלוּהוּ
„ 2 *c. necavistis*	קְטַלְתּוּנִי	—	—	קְטַלְתּוּהוּ
„ 1 *c. necavimus*	—	קְטַלְנוּךָ	קְטַלְנוּךְ	קְטַלְנוּהוּ
Inf. necare	קָטְלִי קָטְלֵנִי	קָטְלְךָ קְטָלְךָ	קָטְלֵךְ	קָטְלוֹ
Imper. neca	קָטְלֵנִי	—	—	קָטְלֵהוּ
Imperf. 3 *M. necabit m.*	יִקְטְלֵנִי	יִקְטָלְךָ	יִקְטְלֵךְ	יִקְטְלֵהוּ
„ 3 *M. necabit m. cum Nun epenth.*	יִקְטְלֶנִּי	יִקְטְלֶךָּ	—	יִקְטְלֶנּוּ
„ 3 *M. Pl. necabunt*	יִקְטְלוּנִי	יִקְטְלוּךָ	יִקְטְלוּךְ	יִקְטְלוּהוּ
Piel Perf. 3 *M. S.*	קִטְּלַנִי	קִטֶּלְךָ	קִטְּלֵךְ	קִטְּלָהוּ קִטְּלוֹ
Hiphil Perf. 3 *M. S.*	הִקְטִילַנִי	הִקְטִילְךָ	הִקְטִילֵךְ	הִקְטִילוֹ

mit Suffixen.

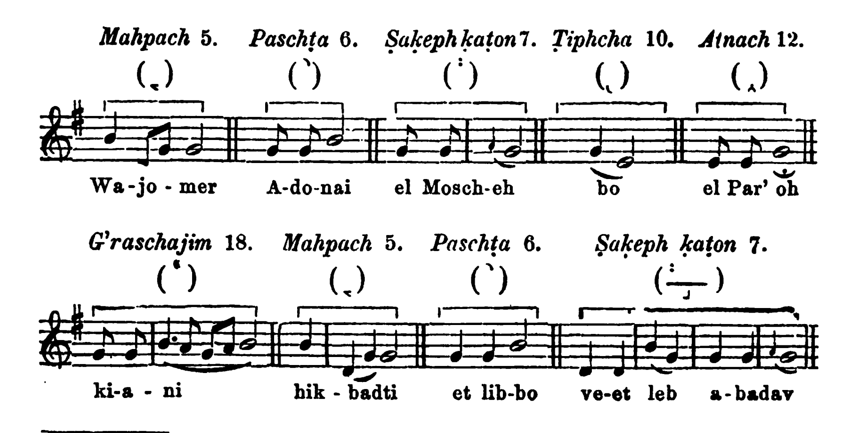
3 P. S. F. eam	1 P. Pl. nos	2 P. Pl. M. vos m.	2 P. Pl. F. vos f.	3 P. Pl. M. eos	3 P. Pl. F. eas
קְטָלָהּ	קְטָלָנָא	קְטַלְכֶם	קְטַלְכֶן	קְטָלָם	קְטָלָן
קְטָלְתַּהּ	קְטָלְתָנָא	קְטָלַתְכֶם	קְטָלַתְכֶן	קְטָלָתַם	קְטָלָתַן
קְטַלְתָּהּ	קְטַלְתָּנָא	—	—	קְטַלְתָּם	קְטַלְתָּן
קְטַלְתִּיהָ	קְטַלְתִּינָא	—	—	קְטַלְתִּים	קְטַלְתִּין
קְטַלְתִּיהָ	—	קְטַלְתִּיכֶם	קְטַלְתִּיכֶן	קְטַלְתִּים	קְטַלְתִּין
קְטָלוּהָ	קְטָלוּנָא	—	—	קְטָלוּם	קְטָלוּן
קְטַלְתּוּהָ	קְטַלְתּוּנָא	—	—	קְטַלְתּוּם	קְטַלְתּוּן
קְטַלְנוּהָ	—	קְטַלְנוּכֶם	קְטַלְנוּכֶן	קְטַלְנוּם	קְטַלְנוּן
קְטֻלָהּ	קְטֻלָנָא	קְטֻלְכֶם	קְטֻלְכֶן	קְטֻלָם	אֶקְטְלָן
קְטֻלָהּ קְטֻלַתּ	קְטֻלָנָא	—	—	אֶקְטְלֵם	—
יִקְטְלֶהּ יִקְטְלָהּ	יִקְטְלֶנָא	יִקְטְלֶכֶם	יִקְטְלֶכֶן	יִקְטְלֵם	יִקְטְלֵן
יִקְטְלֶנָּהּ	יִקְטְלֶנָּא	—	—	—	—
יִקְטְלוּהָ	יִקְטְלוּנָא	יִקְטְלוּכֶם	יִקְטְלוּכֶן	יִקְטְלוּם	יִקְטְלוּן
קַטְּלָהּ	קַטְּלָנָא	קַטְּלְכֶם	קַטְּלְכֶן	קַטְּלָם	קַטְּלָן
הַקְטִילָהּ	הַקְטִילָנָא	הַקְטִילְכֶם	הַקְטִילְכֶן	הַקְטִילָם	הַקְטִילָן

Musikalischer Ausdruck der Accente beim Lesen der Tora. S. S. 34.

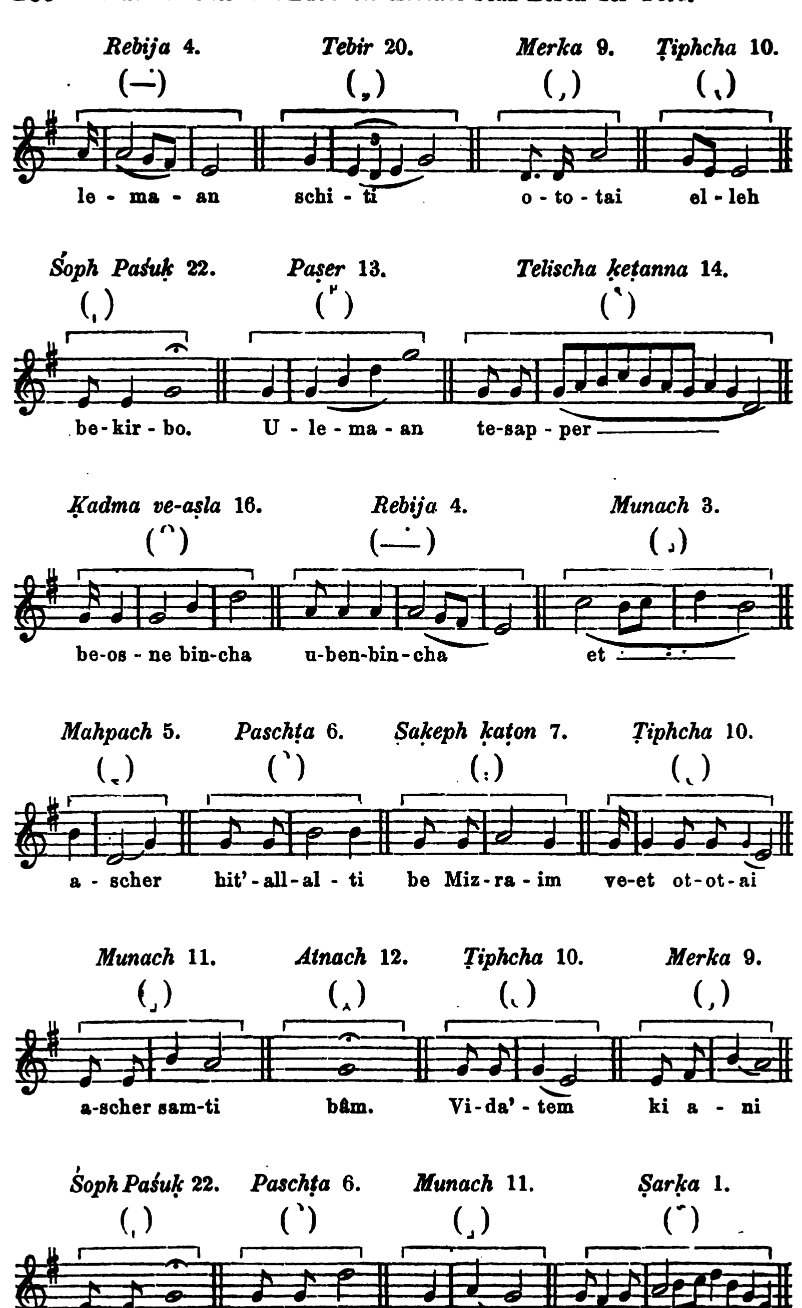


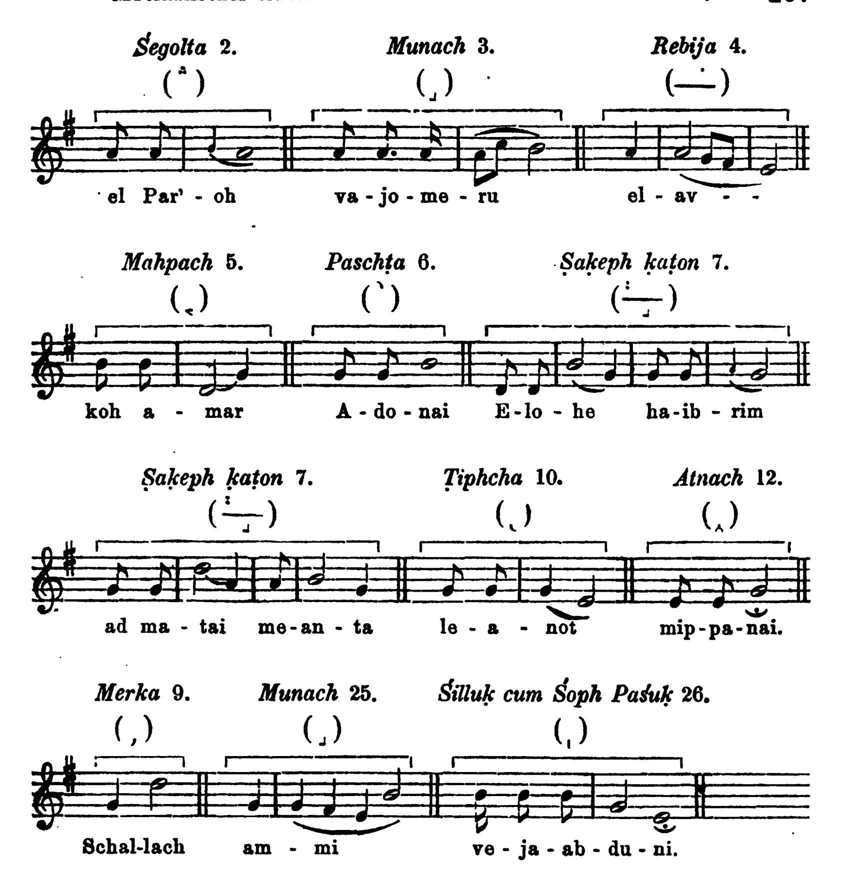


Beispiel. Exod. 10, 1—3.



*) Am Ende einer Parasche.


Rebija 4.
Tebir 20.
Merka 9.
Tiphcha 10.
le - ma - an
schi - ti
o - to - tai
el - leh
Soph Pasuk 22.
Paser 13.
Telischa ketanna 14.
be - kir - bo.
U - le - ma - an
te - sap - per
Kadma ve-asla 16.
Rebija 4.
Munach 3.
be-os - ne bin-cha
u-ben-bin-cha
et
Mahpach 5.
Paschta 6.
Sakeph katon 7.
Tiphcha 10.
a - scher
hit' - all - al - ti
be Miz - ra - im
ve-et ot - ot - ai
Munach 11.
Atnach 12.
Tiphcha 10.
Merka 9.
a-scher sam-ti
bâm.
Vi - da' - tem
ki a - ni
Soph Pasuk 22.
Paschta 6.
Munach 11.
Sarka 1.
A - do - nai.
Wa - ja - bo
Mo - scheh
ve-A-ha - ron



Diese Notentafel (oder *Ṣarḳatafel*, wie sie die Juden nennen) ist entnommen aus „S. Naumburg Chants religieux des Israëlites, contenant la liturgie complète de la Synagogue des temps les plus reculés jusqu'à nos jours etc. Approuvés par le Consistoire central des Israëlites de France. Paris 1847.“ Pag. 84 f. — Vergl. „Synagogen-Gesänge etc., gesammelt von A. Mayer und J. Staab. Mainz“ (ohne Jahrzahl). Pag. 90, und aus älterer Zeit die von Ewald (ausf. Lehrb. 7. Ausg. S. 244) angeführten Werke. Neuerdings hat Delitzsch den Gegenstand behandelt in der Schrift „Physiologie und Musik in ihrer Bedeutung für die Grammatik, besonders die hebräische. Leipzig 1868.“ Wenn die in den genannten Werken aufgestellten *Ṣarḳatafeln* mannichfach unter sich differiren, so ist dies bei einer Sache, die seit vielen Jahrhunderten bis auf den heutigen Tag wesentlich auf mündlicher Ueberlieferung beruht, nicht zu verwundern, und es wird in den meisten Fällen sehr schwer wo nicht unmöglich sein, zu bestimmen, welches das objectiv Richtige sei.

Alphabetisches Wort- und Sachregister.

(Die Zahlen bedeuten die Seite.)

A.

Absoluti Casus 193. 198 f. 214 f.
Abstractum pro Concreto 130.
Abstracta gebildet durch das Femininum 137.
Abstracta im Plural 138.
Accente 34 ff.
Accusativ 93. 152.
Accusativus determinatus 152 f.
„ des nähern Objects nach Verbis transitivis 154.
„ des entfernteren Objects nach Verbis der Fülle und des Mangels 156.
„ nach Verbis des Bedeckens 156 f.
„ nach Verbis des Lehrens, Befehlens, Fragens 157.
„ nach Verbis des Anthuns, Begnadigens etc. 157 f.
„ als Apposition zum nähern Objecte 158.
„ der Modalität 159.
„ localis auf die Frage wohin? 151. 159.
„ „ auf die Frage wo? 145. 159 f.
„ der Zeit auf die Fragen: wann? bis wann? wie lange? 160.
„ der nähern Bestimmung und Beschränkung 160.
„ des Masses 160 f.
Accusativus der begleitenden Umstände 161.
„ instrumentalis 161.
„ adverbialis 161.
Adjectivum, Ersatz für dasselbe 151. 158. 167 f.
„ neutral gebraucht 136 f.
„ seine Uebereinstimmung mit dem Nomen in Genus und Numerus 166.
Adverbia, Formen 122.
„ Eintheilung derselben 243.
„ erweitert oder nüancirt durch Zusätze 243.
„ Bedeutung ihrer Doppelsetzung 244.
„ ihre Stellung im Satze 244.
„ numeralia 121.
Adverbiale Bestimmungen durch Verba ausgedrückt 208. 211.
Afformative des Perfect, ihre Anhängung mit Paradigma 48ff.
„ des Imperativ 48. 53 ff.
„ des Imperfect 49. 53 ff.
Afformativformen seltene 52.
Allein, wie ausgedrückt, s. לְבַד.
Allerlei, wie ausgedrückt 182.
Alphabet 8.
Appellativa, welche Nomina propria geworden sind 163.
Apposition 164.
Apocope in Verbis ל״ה 60. 75.
Arabische Sprache 3.
Aramaeische Sprache 1.
Artikel 39. 162.

Artikel vor zusammengesetzten Nominalbegriffen 163.
„ mit demonstrativischer und relativischer Bedeutung 164.
„ vor dem Vocativ 164.
„ vor Gattungsnamen 162.
„ fehlend vor dem Nomen oder Adjectivum determinatum 166.
Aspiratae 14.
Assimilation 15 f. 58. 64 ff.
Asyndeton 211.
Attraction der Laute 24. 104. 108. der Begriffe 230. der Formenbildung 74. 77.

B.

Bedingungssätze, s. Sätze.
Beide, wie ausgedrückt 181.
Buchstaben, s. Alphabet.

C.

Cardinalzahlen 118.
Casusendungen, archaistische 31. 94.
Casusverhältnisse 93. 142.
Chaldäische Sprache 1.
Chatephim 12 f.
„ unter Nichtgutturalen 13.
Cholem 11. 22 ff. 28 ff.
Cohortativ 57. 194 f.
Collectiva gebildet durchs Femininum 131. 137.
„ ihre Verbindung mit dem Prädicate 222 f.
Comparativ 168.
Compensatio 24. 25.
Conatu de 218.
Concreta im Plur. mit Abstractbedeutung 138 f.
Concretum pro abstracto 131.
Conjunctionen 234 ff.
Conjunctiv 46. 57. 194 ff.
Consonanten-Eintheilung nach den Organen 9 f.
Consonanten-Eintheilung nach der Qualität des Lautes 9.
Constructio praegnans 242.
Copula 220.

D.

Dagesch lene 14.
„ forte 15.
„ forte euphonicum conjunctivum 16. 34.
Dagessanda forma 21.
Dativ 93. Nach Passivis 217 f. Dativus ethicus 239.
Declination 93 f.
Diphthonge 11.
Distributivzahlen 121.
Doppelglieder des Leibes 132.
Dualis 93. 141. 166.

E.

Einander 180.
Eine, der, der andere 181.
Einer 181.
Einige 181.
Elision 28. 52. 124.
Ellipse des Nennwortes bei Massangaben 170.
„ des Pronomen relat. 178.
„ von אִם in Schwursätzen 227.
„ bei כִּי אִם 234.
Erweichung von ו in י und von י in ◌ֵי 28 ff. 128.
Euphonie 24 f. 62. 133.

F.

Femininum genus im Allgemeinen 92.
Feminina nomina, ihre Bildung 110 f.
„ „ , Paradigmen 112 ff.
Flexion der Nomina, Grundregeln dafür 98.
Fragesätze 227.
Futurum exactum, wie ausgedrückt 186. 188.

G.

Ganz, wie ausgedrückt 181.
Genitiv im Allgemeinen 93. 142 ff.
„ possessoris und possessi 146.
„ der Ursache und Wirkung 146.
„ des Theiles und des Ganzen 146.
„ attributivus 146. 151.
„ des Stoffes 146. 167.

Genitiv appositionalis oder epexegeticus 147.
„ , Umschreibung desselben 151.
Genus im Allgemeinen 92.
„ , syntaktisch 131.
„ ideales 133. 224.
Gerundium 200 f. 206 ff.
Gradus comparationis 168.
Grammatik, hebräische 6.
Gutturalen 25.

H.

Halbśegolata 104 f.
Hebräische Sprache 1. 3.
He locale 31. 94. in Verbindung mit einer Präposition 95. am St. constructus 143. dasselbe am Verbum (He paragogicum) 57. 194 f.
He interrogativum 26. 123. 228. 236.
Hiphil (Hophal) 44. 58.
Hitpael 43. 58.
Hitpalel, Hitpalpel 43 f.
Hotpaal 43.
Hülfsvocale 75. 104.

I.

Ja 229.
Jeder 181.
Jemand 181.
Imperativ im Allgemeinen 46. 53 ff.
„ , seine Afformative 48 f. 53.
„ , Syntax 197. 199.
Imperfect im Allgemeinen 45 f. 188.
„ , Afformative und Präformative 49. 54.
„ A, O, E 58.
„ schwache Form 58.
„ in der temporellen Bedeutung 188 ff.
„ in der modalen Bedeutung 194.
Impersonelle Construction 134 f. 136.
Infinitivi, Paradigmen 52.
Infinitivus absolutus und constructus im Allgemeinen 46. 198.
Infin. absolutus, Syntax 198.
„ „ vor dem Verb. finitum 201 f.
Infin. absolutus, nach dem Verb. finitum 202 f.
„ constructus, Syntax 204.
„ „ als Subject 204 f.
„ „ als Prädicat 206.
„ „ mit Feminin-Endung 53.
„ „ als Fem. construirt 137 f.
„ „ als Gerundium, 206 ff.
„ „ nach לְ (modalis u. supinalis) 208 ff.
„ „ mit לְ nach causativen Conjugationen 209.
„ „ mit לְ nach verschiedenen Verbis 210.
„ „ nach andern Präpositionen 210.
Interjectionen, Formen 128.
„ , Bedeutungen u. Verbindung mit Nomen oder Pronomen 244.
Jussiv 57. 195 f.

K.

Ḳal 41. 45.
Ḳamez 11. 19 f. 21 ff.
„ chaṭuph 11. 18.
Kaph finale mit Schwa 12.
Keiner, wie ausgedrückt 180.
Ḳibbuz 11. 19 f. 21 ff.
Ḳ'ri. K'tib 6.

L.

Ländernamen 132.
Litterae quiescibiles, s. Quiescibiles.

M.

Maḳḳeph 36.
Mal, wie ausgedrückt 121.
Man, s. Subject, unbestimmtes.
Mancher 181.
Mappiḳ 17.
Masculinum 92. 131 ff.
Maśora 6.
Mater lectionis 19. 27.
Meteg 36.

Mil'el und Milra 30.
Modi 182. 187 f. 194 ff.
Monatstage, s. Zeitangaben.

N.

Negationen, s. Verneinungssätze.
Nein 229.
Nennwort ausgelassen bei Massangaben, s. Ellipse.
Neutrum 92.
„ ausgedrückt durch Masc. und Femin. 132 f. 134 ff.
Niemand 181.
Niphal 41. 58.
Nomen, im Allgemeinen 92 ff.
„ abstractum und concretum 130 f. 167.
„ regens u. rectum 93. 142 ff.
„ „ „ „ getrennt 143 f.
„ „ „ „ durch welche Redetheile repräsentirt 149 f.
„ determinatum 152 f. 162 ff. 166.
„ in Verbindung mit dem Adjectivum 165 f.
Nomina, Cl. I mit unwandelbaren Vocalen 100.
„ Cl. II mit wandelbarem Vocal in ultima 100 ff.
„ Cl. III mit wandelbarem a oder e in penult., und unwandelbarem Vocal in ult. 103.
„ Cl. IV mit wandelbarem Vocal in ult. und penult. 104 ff.
„ composita 92.
„ denominativa 91 f.
„ irregularia 116 ff.
„ ķamezata 104.
„ primitiva 92.
„ propria mit Artikel 163.
„ quadrilittera 92.
„ regentia durch ו verbunden 142.
Nota accusativi 126. 152.
Numerus 138 ff.
Nun epentheticum 79. 83. 125.

O.

Object, pronominales, ausgelassen 173.
Optativ 197. 229.
Ordinalzahlen 121.

P.

Paradigmen der Nomina masculina 96. 99 ff.
„ der Nomina femin. 112 ff.
„ der Verba 51. 52. 55.
Parataxis 232. 235.
Particip im Allgemeinen 47.
„ , die Form in den verschiedenen Conjugationen 60.
Participia Ķal, Piel und Hitp. mit Suff. der 2ten P. 102.
Participium, Syntax im Allgemeinen 211 f.
„ für das Verb. finitum 212.
„ constructum 214.
„ in Apposition 214.
„ absolutum 214 f.
„ , seine Construction 215.
„ im Genitivverhältniss 148.
Partikeln, Form 122.
„ Syntax 234 ff.
Passiva, ihre Construction 216 f.
Patach 11.
„ furtivum 25 f.
„ vor und nach Gutturalen 25 f.
„ vor Gutturalen mit Dag. f. impl. in Ş́egol verwandelt 25.
„ bewirkt durch den Umlaut 22 ff.
„ bewirkt durch die Pausa 32.
Pausa 32.
Perfect im Allgemeinen 45 f.
„ in der temporellen Bedeutung 182 ff.
„ in der modalen Bedeutung 187 ff.
Piel (Pual) 42 f. 58.
Pilel (Pulal), Pealal (Poalal), Pilpel 43.
Plural 138 ff.
Pluralendungen 93 f.

Pluralendungen auf ־ִין und ־ִי 93.
Pluralis idealis 138 ff. 223.
„ zusammengesetzter Wörter 141.
„ der Raum- u. Zeitdinge 139.
„ der Gattung 139.
„ „ Kunstthätigkeiten 139.
„ des Preises und Lohnes 140.
Prädicat 221.
Praefixae praepositiones 124.
Praeformative, Regeln über ihre Vorsetzung 56.
Praepositionen mit Pluralform 127.
„ „ Suffixen 125.
„ , Syntax 237.
„ , Cumulation derselben 242.
„ im 2ten Gliede gewechselt oder ausgelassen 242.
Pronomen personale 38.
„ demonstrativum 39. 173.
„ interrogativum 40. 174.
„ separatum als nachdrückliche Wiederholung 171.
„ separatum vorangestellt 171.
„ der 3ten Person als Satzobject häufig ausgelassen 173.
„ der 3ten Person (הִוא) adjectivisch und demonstrativisch gebraucht 174.
„ masc. oder fem. auf das entgegengesetzte Genus bezogen 134.
Pronomina numeralia 180 ff.
„ reflexiva und reciproca, ihr Ausdruck 179.

Q.

Quadratschrift 6.
Quiescibiles literae 26 ff.

R.

Raphe 17.
Reflexiv-Conjugationen (Niph. und Hitp.) mit dem Accusativ 217.
Relativ-Wort (nota relationis) 40. 176 ff.
Rückkehr der Rede von den Nebenformen zu den Hauptformen 215.

S.

Satz, der *einfache* 219. Verneinungssätze 225. Fragesätze 227. Sätze des Wunsches 229.
Sätze, *verbundene*, 230. Subordinirte Sätze 230. Objects- und Subjects-Sätze 230. Absichts-Sätze 231. Folgesätze 231. Zeitsätze 210. 231. Zustands-Sätze 231.
Sätze, *coordinirte* 232. Sätze des Grundes 232. Bedingungssätze 186. 187. 193. 196. 232 f. Disjunctivsätze 233. Adversativsätze 233.
Schrift, althebräische 5.
Schwa mobile, quiescens und compositum 12 f.
Schwache Buchstaben, s. Quiescibiles.
Schurek 11. 19.
Scriptio plena, defectiva 19.
Śegol 11.
„ vor Gutturalen mit Dag. f. impl., s. Patach.
„ als Hülfsvocal, s. Hülfsvocale.
Śegolata nomina 104 ff.
Selbst, wie ausgedrückt 179.
Semitische Sprachen 1.
Śilluk 35.
Städtenamen 132.
Stammbildung der Nomina 86 ff.
Stämme des Verbum, s. Verbalstämme.
Status absolutus 93.
„ constructus, im Allgemeinen 93.
„ „ archaistische Formen, s. Casusendungen.
„ „ Bedeutungen 145 ff.
„ „ Ausdruck eines präpositionellen Verhältnisses 147 ff.
„ absolutus für den St. constr. 150 f.
Subject nach Participien ausgelassen 213.
„ unpersönliches (es) 219.
Subject unbestimmtes (man) 219.
„ Verbindg. m. d. Prädicate 220.

Subject conform mit dem Prädicat in Bezug auf Genus und Numerus 222 ff.
„ zusammengesetztes 224.
Suffixa am starken Verbum 77 ff.
„ am schwachen Verbum 84 ff.
„ Nominis 95 ff.
„ gravia und levia 97.
„ seltene 96.
Suffixum Verbi im Sinne des Dativ 171 ff.
„ an zusammengesetzten Substantiven 173.
Superlativ 168 f.
Sylben 17 f.

T.

Tiphel 44.
Transitiv und intransitiv 154.
Transitiva verba mit לְ als nota objecti 155.
Transitivum, ein ideelles, im Passivum 217.
Transposition der Zischlaute in Hitpael 58.
Ton 30 ff.
Tongewicht der Afformative 31. 49. 53 f.
Tonzeichen 34.

U.

Umlaut s. Vocale.

V.

Verbalgruppen 47.
Verbalstämme 41 ff.
Verbalwurzeln 41 ff.
Verbum, starkes 49.
„ , schwaches 61.
Verba primae gutturalis 61.
„ mediae „ 63.
„ tertiae „ 63.
„ פ״נ 64.
„ ע״ע 65.
„ פ״א 67.
„ פ״ו oder פ״י I Cl. 68.
„ פ״י II Cl. 69.
„ פ״י III Cl. 70.
„ ע״ו 71.
Verba ע״י 73.
„ ל״ה 73.
„ ל״א 76.
Verbum, Syntax 182 ff.
„ ergänzt durch ein anderes im Verb. finit. oder Particip 211.
Verba mit בְּ 239.
Verdoppelung, wann hörbar 15.
Vergleichungen 150. 162. 165. 240.
Verneinungen und Verneinungssätze s. Sätze.
Vocale, ihre Veränderung durch Verkürzung 21, Verlängerung 21, Wegwerfung 22, Umlaut 22.
Vocallaute 11. Vocales purae und impurae 19 f.
Vocalwerth: unveränderlich lange Vocale 19, veränderlich lange 20, veränderlich kurze 20, unveränderlich kurze 20.
Vocalzeichen 6. 11.
Vocativ 164.
Völkernamen 132.
Vorton 31.

W.

Wav copulativum 28. 37. 127. 234 f.
„ consecutivum, Form 58 ff.
„ „ perfecti 184 ff.
„ „ imperfecti 191 ff. 195 f.
„ adaequationis 235.
Wechsel der Person 220.
Wiederholung desselben Wortes 181. 182.
Wortfolge im Satze 221.
Wortton 30.
Wunsch-Sätze s. Sätze.

Z.

Zahlwörter, Formen 118 ff.
„ , Syntax 169 f.
Zeitangaben 144. 149. 152. 170.
Zere 11. 21 ff. 32.
Zusammentreffen zweier Tonsylben 30. 33.
Zusammensetzungen von Substantiven 140.

א.

א 8. 9. 11. im Anlaute mit ֲ 13. guttural 25. assimilirt 16 f. quiescirend 27. ausfallend 27. durch ו oder י ersetzt 27.

אָב 116.

אַבִּיר 141.

אָדוֹן 140 f. אֲדֹנִים als Singular 223.

אֹהֶל 107.

אוֹ — אוֹ 233.

אוּלָם, וְאוּלָם 233.

אָז mit Imperf. 190.

אָח, אָחוֹת 116.

אֶחָד 118. 121. 181.

אַחֲלַי, אַחֲלֵי 229.

אַחַר, אַחֲרֵי 127.

אַחֵר 118. 181.

אַחַת 121. 135.

אַי wo? 122 f. אַיֵּה 122. 243. אֵי 40. 123. 243.

אִי 226.

אַיִן Negation 123. 180 f. 226. אֵין mit לְ 207. mit Particip 214. 226. Die Copula einschliessend 220.

אֵיפֹה 243. אֵפוֹא 128.

אִישׁ, אִשָּׁה 117. 181. אִישׁ zur Bezeichnung der Eigenschaft 167. bei Zahlwörtern im Sing. 169 f. אִישׁ אָחִיו 180.

אַל 225.

אֶל Präposition 127. 240.

אֱלֹהִים 140. 223. אֱלֹהִים צְבָאוֹת 151.

אִם als Negation bei Schwüren 227. als Fragewort 228. als Wunschpartikel 229. als Zeitpartikel 231. in Bedingungssätzen 232. in Disjunctivsätzen 233. in Adversativsätzen 233. Uebersicht der Bedeutungen 236.

אָמָה 117.

אָמַר man sagt 219.

אֱמֶת 115.

אָנֹכִי, אֲנִי in Pausa 33.

אַף 244. אַף כִּי 236.

אֵפוֹ 128.

אֶפֶס 180.

אֶרֶץ mit dem Artikel und in Pausa 32. 106.

אֲשֶׁר als pronominales Relativwort 40. 176. als Conjunction 196. 230 f. 236. als Adverbium 176. 236. 243.

אֵת Nota Accusativi 93. 126. 152 f. 164. Angeblich als Nota Nominativi 153. vor אֲשֶׁר mit Nachdruck 153.

אֵת Präposition 126.

אַתָּה in Pausa 33.

אָתוֹן 132.

ב.

בְּ Praefix 124. 126. Uebersicht der Bedeutungen 238.

בָּא 72. בֹּאֲךָ 219.

בְּהֵמָה 114. בְּהֵמוֹת 140.

בּוֹשׁ 72.

בִּי 128. 244.

בֵּין 127.

בַּיִת 117. בֵּית אָבוֹת 141.

בַּל. בְּלִי 226. בִּלְתִּי 94. 226.

בְּמוֹ 126.

בֵּן 117. zur Bezeichnung der Eigenschaft 167. בְּנֵי אֵלִים 141.

בֶּן הַכּוֹת 117. 146. 167.

בַּעֲבוּר, בַּעֲבוּר אֲשֶׁר 231.

בַּעַל 140 f. 223. zur Bezeichnung der Eigenschaft 167.

בְּרָכָה und בְּרֵכָה 114.

בַּת 108. 117. בַּת־צִיּוֹן 137. 144. 147.

ג.

גַּם 210. in Disjunctiv- und Adversativsätzen 233.

ד.

דָּבָר 58.

ה.

ה assimilirt 16 f. quiescirend 28. guttural 25 f.

הֲ Fragwort, s. He interrog.

הָבָה 128.

הוּא 38. הוּא = הִיא 133. הִיא, הוּא neutral 134 f. adjectivisch gebraucht 166. 174. = idem 174. 180. = talis 174. als Hindeutung auf Gott 174. anstatt der Copula 220.

הוֹתֵר 203.
הִזַּכּוּ 58.
הָיָה Formen 76. mit לְ 207. mit Particip 213. mit Accusativ 218. Zur Verbindung von Subjekt und Prädikat 220.
הֵיטֵב 202. 243.
הֲלֹא, הֲכִי 228.
הַלָּזֶה, הַלָּז 39.
הָלַךְ in der Construction des Inf. absol. 203.
הַמֶּלֶךְ vor dem Namen 164 f.
הֵן, הִנֵּה 123. 233.
הַס 128.
הַסֵּךְ 199.
הַפְלֵא 203.
הַרְבֵּה 76. 169. 202. 243.
הָרַג mit לְ 155.
הֵשִׁיב דָּבָר 157.
הַשְׁכֵּם 202.
הִשָּׁמֵר 58.

ו.

ו 8. 9. 10. 234. lautbar und quiescirend 28 ff. — וְ — וְ sowohl — als auch 233.
וְהָיָה 184. 194.
וַיְהִי 193.
וִיהִי 128. וִיהִי 176. 196.
וּן— Verbalendung 48. 57. mit Suffixen 79.

ז.

זֶה, זֹאת, זֹה, זוּ, זוֹ 39. 173. 181. neutral 135. nach einem Substantivum determ. 166. adverbial 173. adjectivisch nach אֵי 40. זֶה = זֹאת 134.
זָנָה im bildlichen Sinne, Construction 242.

ח.

חַטָּאָה 114.
חָיָה Formen 76.
חָלִילָה 128. 227.
חָם, חָמוֹת 116.
חָמֹת 117.

ט.

טֶרֶם, בְּטֶרֶם mit Imperf. 190 f. 231.

י.

יְהוָֹה mit Präfixen 27. 125.
יוֹם 118.
יַחַד 122.
יֵדַע, יְלִיל 70.
ִי—, ִין— Nominalendung 93.
ִין— Verbalendung 57.
יַעַן אֲשֶׁר, יַעַן כִּי, יַעַן 231.
יַעַן אֲשֶׁר לֹא 231.
יִרְאוּ und יִרְאוּ 37.
יֵשׁ 122. 181. mit לְ 207. mit Part. 214. als nachdrucksvolle Copula 220.
יְשֻׁרְנָה 71.

כ.

כְּ Präfix 124. 126. Uebersicht der Bedeutungen 240 f.
כְּאַיִן 187.
כָּאֵלֶּה 135.
כַּאֲשֶׁר 231.
כַּבֵּס 58.
כָּזֹאת 135.
כִּי 230. 231 f. 233. Uebersicht der Bedeutungen 236. כִּי אִם 234.
כִּי עַל־כֵּן 232.
כֹּל ganz, alle, jeder, allerlei 181. 182. in hypothetischen Sätzen 215. mit Negationen 180. 225.
כְּלִי 117.
כְּמוֹ 126.
כַּמָּה 181.
כִּמְעַט 187.
כֵּן 229. 243.
כַּפֵּר 58.

ל.

לְ Präfix 124. 126. zur Bezeichnung des Genitiv 152. für אֵת 154. Uebersicht der Bedeutungen 239 f.
לֵאמֹר 27. 68. 208 f.
לֹא = Null 221. 225.
לְבַד 122. 182. 243.
לְבִלְתִּי 226. 231.
לְבַעֲבוּר 231.
לוּ 229. 236. לוּלֵא, לוּלֵי 229.
לֶכֶת mit Suffixen 107.
לָמָּה 125. 197. 244. לָמָּה זֶה 174.
לָמוֹ 126.

לְמַעַן 196. 231. לְמַעַן אֲשֶׁר 231.
לָקַח 65.

מ.

מְאָז 231.
מֵאַיִן 123.
מִבְּלִי, מֵאֵין 227.
מָה 40. femin. 136. 175 f. als Negation 176.
מִזֶּה 16.
מִי 40. 174 f.
מִי יִתֵּן 229. מִי יִתְּנֵנִי 172.
מִלְּרַע, מִלְּעֵיל 30.
מַיִם 103. 118.
מַלְּכֶם 16.
מִן Formen 125. als Comparativ 168. nimis 168. einige 181. als Negation 227. Uebersicht der Bedeutungen 241.
מִנִּי 127.
מֹנִים Male 121.
מוּת 72.

נ.

נָא 129.
נָה Verbalendung 23. 56.
נַעֲרָה = נַעַר 134.
נָתַן Formen 65. Construction 172. in der Bedeutuug „erlauben“ 207.

ס.

סְבִיבֵי 107.

ע.

עֲדֵי, עַד 127. עַד mit לְעוֹלָם 24. in Pausa 32. עַד, עַד־כִּי, עַד־אֲשֶׁר 231.
עֵדוּת 116.
עוֹד 123. 243. mit כֹּל 143.
עִיר 118.
עֲלֵי, עַל 127.
עִם 126.
עֶצֶם 179 f.
עֵקֶב 232.
עַרְבַּיִם 141.
עַשְׁתֵּי 120.
עַתָּה in Pausa 33.

פ.

פֶּה 110.
פֶּן־ 196. 226. 231.
פַּעַם Mal 121. 132. 141.
פָּקַד 45.
פֶּרֶא אָדָם 146.
פָּרָשִׁים 170.

ק.

קָדָשִׁים 18. 107. קֳדשִׁים 140.
קָרָא man nennt 219.

ר.

רָאָה Formen 76.
ראֹשׁ 118.
רַב als Zahlwort vor dem Substantivum 165 f. רֹב, רַבִּים 181.
רְבֵה Infinitivi Hiphil 76.
רְגָלִים Male 121.

שׁ.

שֶׂה 110.
שָׁחָה Formen 76.
שַׁי 103.
שָׁם von Ort und Zeit 243. שָׁמָּה 95. 243.
שָׁמַיִם 102.
שְׁתַּיִם, שְׁנַיִם 120.
שֶׁקֶל ausgelassen 170.
שָׁרָשִׁים 18. 107.

ת.

תְּהוֹם רַבָּה 166.
תַּחַת 127. 242 f.
תְּרָפִים 141.
תֵּת Infinitiv 16. 65.

Stellenregister.

Stelle	Seite
Gen. 1, 1	183
- - 2	220
- - 3, 11, 24	195
- - 3, 14,	241
- - 4	230
- - 5	192
- - 7	241. 242
- - 26	238
- 2, 5	180. 190
- - 6	183
- - 7	158
- - 8	241
- - 17	201. 233
- - 18	205
- - 19	173
- - 23	219
- 3, 1	236
- - 8	239
- - 14	232
- - 15	236
- - 21	173
- - 22	185
- - 24	241
- 4, 3	192
- - 4	234
- - 7	224 228
- - 10	224
- - 13	168
- - 18	217
- - 26	171. 239
- 5, 1, 3	238
- - 5	224
- - 15	170
- 6, 4	190. 231
- - 7	234
- - 14	158
- - 19 ff.	173
- 7, 4	240
- - 7, 13	225
- - 8	226
- - 11	144. 152
Gen. 7, 13	180
- - 21	238
- - 22	224
- 8, 3, 5, 7	203
- - 6	193
- - 11	239
- 9, 3	176. 240
- - 5	152
- - 6	238
- - 20	163. 211
- - 22 f.	173
- - 27	220
- 11, 2	241
- - 7	231
- - 9	219
- 12, 1, 2, 8	239. 241
- - 9	203
- - 13	230
- 13, 3	234
- - 16	231
- 14, 4	160
- - 10	144. 182
- - 13	162
- - 23	234
- 15, 12	151. 207
- - 13	178
- - 17	218
- 16, 1	227
- - 14	219
- 17, 17	228
- - 20	240
- - 23, 26	180
- 18, 1	160. 240
- - 5	232
- - 11	225
- - 12	179
- - 14	168. 240
- - 21	228
- - 24, 26	155
- - 25	228
- - 30, 32	195
Gen. 19, 8	232
- - 9	164. 192
- - 12	176
- - 14	213
- - 19	208
- - 21	210
- - 31	207
- 20, 2	240
- - 3	233
- - 5	179
- - 7	198
- - 9	189
- - 13	240
- 21, 3	164
- - 7, 16	139
- - 16	239
- 22, 1, 4	193
- - 9	241
- - 14	189
- - 16	230. 232
- - 20, 21	164
- - 24	193
- 23, 8	239
- - 13	229
- 24, 3	213
- - 8	195. 226
- - 15	190
- - 19	187. 231
- - 25	233
- - 30	213
- - 38	227
- - 42, 49	214
- - 53	167
- - 55	225
- - 56	232
- 25, 21	217
- 26, 18	211
- - 28	201
- 27, 1	227
- - 8	177. 240
- - 10	231

Gen. 27, 13 239
- - 20 209
- - 24 228. 229
- - 25 173
- - 30 201
- - 33 163
- - 34 171. 200
- - 45 156
- 28, 8 239
- - 15 231
- - 17 174. 234
- - 19 233
- 29, 2 ff. 183
- - 7 206
- - 18 235
- - 19 205
- - 27 186
- 30, 26 238
- - 32 202
- - 38 223
- 31, 8 190. 223
- - 20 243
- - 24 234
- - 27 209
- - 28 207
- - 31 226
- - 32 177
- - 42 230
- - 52 227. 233
- 32, 6 195
- - 7 213
- - 11 239
- - 12 185
- - 29 233
- 33, 5 158. 175
- - 10, 11 232
- - 13 223
- 34, 1 239
- - 7 154
- 35, 8 153
- - 26 217
- 37, 2, 15 213
- - 21, 22 218
- - 32 228
- 38, 11 226
- - 24 209
- - 25 215
- - 26 232
- 39, 21 173
- - 22, 23 213
- 40, 3 150
- - 14 184
- 41, 4 161
- - 40 160
- - 43 199
42, 4 226
- - 10 229
- - 18 197
- - 28 242
- 43, 4 214
- - 7 197
Gen. 43, 8 195
- - 15 192
- - 20 244
- - 25, 32 189
- 33 242
- 44, 4 159. 192
- - 5 189
- - 7 197
- - 9, 10 177
- - 18 244
- - 26 232
- - 28 201
- - 34 229
- 45, 4 177
- - 8 233
- 46, 7 179
- - 32, 34 183. 224
- 47, 3 224
- - 4 151
- - 21 153
- - 24 218
- 48, 1 219
- - 19 233
- 49, 15 133
- - 27 239
- - 29 213
- 50, 4 233
- - 15, 17 157
Exod. 1, 5 211
- - 7 217
- - 14 239
- - 19 232
- 2, 6 171
- - 11 235
- 3, 1 213
- - 4 210
- - 5 225
- - 11 231
- - 13 213
- - 19 207
- - 21 194
- 4, 1 233
- - 13 178
- - 14 201
- - 20 162
- 5, 5 184. 222
- - 8 f. 233
- - 16 213. 226
- - 19 209. 211
- 6, 3 160
- - 6 184
- - 28 178
- 7, 15 213
- 8, 10 182
- - 11 199
- - 14 218
- - 15 192
- - 16 213
- - 20 241
- - 22 233
- - 33 163
Exod. 9, 21 193
- 10, 5, 21 219
- - 8 175
- - 23 180
- - 29 229
- - 51 180
- 11, 7 230
- 12, 3, 4 186
- - 16 181
- - 23 221
- - 31 233
- - 34 191
- - 37 240
- - 48, 49 218
- 13, 7 217
- 14, 14 239
- 15, 19 239
- - 25 157
- 16, 3 208. 229
- - 6 f., 16 186
- - 27 241
- - 31 222
- 17, 4 186
- - 5 241
- - 10 159
- - 16 160
- 19, 1 152. 206
- - 13 233
- - 23 185
- 20, 3 224. 225
- - 8 200
- - 17 231
- 21, 11 226
- - 18 153
- - 29, 36 233
- - 31 233
- 22, 2, 9 181
- - 10 223
- 24, 3 177
- - 5 151
- - 10 179
- - 14 176
- 25, 37, 39 158
- 26, 30 216
- 28, 7 218
- - 39 163
- - 41 156
- 30, 3 211
- - 36 202
- - 38 239
- 31, 14 224
- 33, 7 ff. 183
- - 11 197
- 36, 7 203
- 38, 3 158
Levit. 1, 2 181
- 3, 1 233
- 4, 2 241
- - 13, 22, 27 233
- 5, 1 233
- - 9 241

Levit. 7, 8 179
- - 26 240
- 12, 6 186
- - 6, 7 240
- 13, 49 216
- 15, 3 173
- 15, 5 ff. 186
- - 24 196
- 17, 7 242
- 19, 18 179
- 20, 2, 4 222
- - 5 242
- 24, 5 158
- 25, 20 233
- - 39 239
- 26, 34 f. 150
- - 31 239
- - 36 155
- 27, 8 219
Num. 3, 43 170
- 5, 15 161
- 8, 11 207
- 9, 14 218
- - 17 207
- - 20 151
- 10, 31 232
- 11, 15, 32 203
- - 20 232
- 12, 6 173
- 13, 2 239
- - 18 229
- 14, 2 187. 229
- - 3 168. 205
- - 8 186
- - 13 ff. 235
- - 21 216
- - 23, 28 227
- - 24 232
- - 43 232
- 15, 24 242
- - 40 185
- 16, 17 233
- - 34 240
- 19, 13, 20 217
- 20, 3 187
- - 12 232
- - 13 236
- 21, 8 186. 193 233
- - 9 231
- - 23 207
- - 34 186
- 22, 6 211
- - 23 230
- - 30 177. 229
- 23, 3 176. 235
- - 19 231
- 25, 12 173
- 26, 33 233
- 27, 21 239
- 28, 5 161
Num. 28, 17 217
- 30, 3 ff. 179
- 32, 22 241
- 35, 30 219. 233
Deuteron. 1, 7 239
- - 19 159
- - 27 206
- 2, 13 239
- 3, 6 202
- - 21 213
- - 22 239
- - 24 175. 231
- 4, 3 213
- - 7 175
- - 23 185
- - 37 236
- - 40 231
- 5, 23 175
- - 26 229
- 7, 7 f. 241
- 9, 21 202
- - 28 222
- 10, 21 136
- 11, 2 153
- - 6 230
- - 7 213
- - 27 223
- 12, 10 161
- 13, 2, 4, 6 155
- 14, 2 241
- - 24 168
- 15, 1 241
- - 2 200. 219
- - 7 241
- 17, 16 232
- 18, 3 233
- 19, 6 160
- 22, 8 219
- - 19 163
- 23, 5 150. 238
- - 10, 22 ff. 233
- - 22, 25 232
- 24, 8 208
- 25, 13 f. 182
- - 19 205
- 27, 6 158
- 28, 27 231
- - 29 213
- - 67 229
- - 69 177
- 29, 12 216
- - 15 230
- 31, 12 185
- 32, 21 225
- 29 187
- - 35 135
- 33, 24 241
- 35, 51 231
Jos. 2, 4 229
- - 18 215
- - 24 230
Jos. 3, 4 231
- - 14 151
- 4, 23 232
- 5, 1 230
- - 14 229
- 6, 5 222
- 7, 7 187
- - 14, 16 240
- - 21 163
- - 25 161
- - 26 219
- 8, 24 164
- - 30 190
- 9, 7 222
- - 8 189
- 10, 2 232
- - 13 135
- - 24 164
- - 27 240
- 11, 2 241
- 14, 11 241
- 15, 19 172
- 22, 17 155
- - 19 239
Jud. 1, 1 239
- - 7 213
- - 15 172
- - 19 207
- - 22 222
- - 28 194. 201
- 2, 1 190
- - 7, 10 155
- - 15 134. 136
- - 20 222
- - 22 228
- 3, 4 228
- - 7, 12 239
- - 25 214
- - 26 231
- 4, 1 231. 232
- - 6 185
- - 8 233
- - 9 236
- 5, 24 241
- 6, 4 220. 225
- - 13 233
- - 22 232
- - 27 227
- - 31 f. 179. 239
- - 36 213
- 7, 3 176
- - 4 174
- 8, 1 222
- - 33 179
- 9, 24 210
- - 28 175
- 10, 4 219. 224
- - 9 136
- 11, 7 136
- - 14 211
- - 25 202

Jud. 11, 33 220
- 12, 5 229
- 13, 9 231
- - 12 233
- - 17 175
- 14, 15 f. 228
- 15, 1 238
- - 2 201
- - 5 234
- - 19 219
- 16, 28 134
- 19, 30 135
- 20, 40 233
- - 44, 46 155
- 21, 21 224
- - 22 172
1. Sam. 2, 3 211. 225
- - 13 215
- - 24 213
- - 26 233
- - 27 228
- - 28 241
- - 33 222
- 3, 2 211
- - 4, 6, 12 ff. 183
- - 7 190
- - 12 202
- 4, 15 224
- - 19 240
- 6, 3 213
- 7, 3 196
- - 11 242
- - 16 203
- 8, 7 227
- - 19 233
- 9, 9 220
- 10, 5 196
- - 19 184. 230
- 11, 5 189
- 12, 5, 10 219
- - 17 228
- - 21 189
- 14, 30 236
- 15, 7 220
- - 23, 26 193. 227
- 16, 1 227
- - 4 219. 228. 242.
- - 23 183
- 17, 14 221
- - 34 ff. 183. 234
- 18, 15 230
- 19, 4 232
- - 13 173
- - 21 211
- - 22 219
- - 23 171
- 20, 8 229
- - 13 155
- - 19 211
- - 33 135
1. Sam. 21, 2 242
- - 5 234
- - 6 236
- - 9 226
- - 16 228
- 22, 7, 13 239
- 23, 7, 242
- - 22 219
- 24, 19 230
- - 21 201
- 25, 18 161
- - 27 134
- - 34 230
- 27, 10 225
- 28, 3 234
- 30, 19 135
2. Sam. 1, 21 225
- 2, 27 230
- 3, 22 225
- - 25 203
- - 30 155. 232
- - 35 230
- - 37 207
- 4, 11 236
- - 19 240
- 5, 8 219
- 7, 5 228
- - 8 242
- - 23 179
- - 28 174. 220
- - 29 211
- 8, 2 202
- 9, 1 228
- 11, 20 230
- - 25 155
- 12, 6, 10 232
- 13, 20 234
- - 23 240
- 14, 10 235
- - 26 194
- 15, 1 179
- - 4 197. 229
- - 23 222
- - 34 233
- 17, 3 167
- - 5 171
- - 9 219
- 18, 6 159
- - 12, 22 f. 176
- - 20 232
- 19, 1 229
- - 3 209
- - 5 200
- - 7 209. 240
- - 8 234
- - 12 232
- 23, 4 241
- - 15 229
- 24, 13 228
- - 24 201
1. Reg. 1, 15 16
1. Reg. 1, 27 228
- 2, 1 207
- 3, 5 192
- - 7 189
- - 26 233
- 4, 23 f. 230
- 5, 17 222. 230
- - 25 190
- 6, 7 145
- 8, 5 197
- - 12 191
- - 27 236
- - 31 153. 233
- - 33, 35 232
- - 37, 44 233
- 10, 9 235
- - 21 227
- - 23 240
- - 24 222
- 11, 3 224
- 12, 6, 9, 16 157
- - 16 176
- 14, 19 152
- 15, 20 151
- - 23 160
- 16, 11 233
- 17, 15 225
- 18, 32 158
- 19, 11 166
- 20, 38 239
- - 42 232
- 21, 6 190
- - 10, 13 172
- 22, 18 233
- - 36 135. 224
2. Reg. 1, 2 228
- - 3, 6, 16 227
- - 4 233
- 2, 9 191
- 3, 10 244
- 4, 13 f. 207. 239
- - 43 199
- 5, 3 229
- - 23 211
- 6, 5 155
- - 27 225
- 7, 2 233
- 8, 5, 12 230
- 9, 37 219. 231
- 11, 14 240
- 16, 14 163
- 17, 7 193
- - 29 173. 181
- 18, 35 231
- 19, 9 240
- 20, 10 209
- 23, 17 163
Jesaja 1, 9 187
- - 15 233
- - 17 200
- - 18 233

Stelle	Seite
Jesaja 1, 20	161
- - 29	220
- 2, 4	155
- - 22	239
- 4, 4	186
- 5, 4	235
- - 6	156. 227
- - 8	180
- - 8, 18, 20 ff.	244
- - 12	185
- 6, 3	183
- - 9	203
- - 10	155
- - 11	186
- - 13	211
- 7, 14	179. 185
- - 20	220
- - 24	219
- - 25	161
- 8, 4	219
- - 7	185
- 9, 4	235
- - 5	219
- 10, 15	225
- - 18	234
- - 25	186
- 11, 3	239. 240
- - 9	155
- 13, 16	239
- - 19	206
- - 20	154
- - 22	135
- 14, 3	155. 217
- - 8	240
- - 17	242
- - 30	169
- 16, 8	133
- 17, 13	138. 241
- 19, 4	223
- 21, 2	217
- - 9	219
- - 11	213
- 22, 7	169
- - 13	199
- - 15	242
- - 17	204
- 23, 4	225
- - 12	134 f.
- 24, 2	241
- - 9	238
- - 13	231
- - 16	155
- 25, 9	219
- 26, 9	161
- 27, 3	240
- - 4	172
- 28, 1	144
- - 6	242
- - 10	240
- 29, 2	155
- - 4	211. 221
Jesaja 29 8	213
- - 9	161
- - 16	228
- 30, 1	242
- - 20	151
- - 24	213
- 31, 8	225
- 32, 1	240
- - 9	166
- - 12	213
- - 17	200
- 33, 1	211
- - 4	213
- - 14	239
- - 15	159
- 34, 6, 13	156
- - 11	219
- 36, 1	193
- - 4	155
- - 6	166
- - 8	163
- - 9	144. 239
- 37, 16	174
- - 22	178
- - 24	167
- 38, 13	165
- - 14	136
- 39, 1	232
- 40, 10	239
- - 17	168
- - 18	175
- - 24	233
- 42, 19	234
- - 24	178. 200
- 43, 4	232
- - 25	174
- 44, 10	176
- - 16	244
- - 21	172
- - 28	209. 234
- 45, 24	219
- 46, 2	179
- - 11	233
- 47, 1, 5	211
- - 11	224
- - 12	177
- 48, 12	174
- - 14	242
- 49, 4, 15	233
- - 6	168
- 50, 8	196
- - 9	174
- - 10	176
- 51, 12 f.	231
- - 19	175
- - 21	144
- 52, 1	211
- - 14	227
- 53, 5, 11	155
- 54, 9	227. 236
- 55, 5	222
Jesaja 55, 9 ff.	165
- 56, 1	207
- - 3	164
- - 6	235
- - 11	182. 235
- 57, 3	192
- - 11	234
- 58, 3	206. 230
- - 6	200
- - 13	227
- 59, 8	239
- - 13	200
- - 18	241
- 61, 1	155
- - 7	242
- 63, 2	221
- - 10	239
- - 18	240
- - 19	178
- 65, 1	217
- - 2—5	165
- - 5	172
- - 8	219
- - 25	240
Jerem. 1, 5	191
- - 18	240
- 2, 2	200
- - 8, 11	178
- - 10	228
- - 17, 25	131
- - 19	205
- - 32	226
- - 33	157
- 3, 1	228. 233
- - 6	131
- - 8	235
- - 9	155
- - 16	219
- - 17	242
- - 20	165
- 4, 5	211
- - 11	144
- - 19, 21	195
- - 24	213
- - 31	150
- 5, 1	228
- - 7	225
- - 14	220
- - 24	233
- - 26	219
- 6, 2	165. 234
- - 11	233
- - 19	193
- - 29	219
- 7, 4, 8	239
- - 5	201
- - 6	226
- - 7	242
- - 13, 25	203
- - 16	226
- - 19	179

Jerem. 7, 32 227
- 8, 1 186
- - 3 217
- - 4 219
- - 9 175
- - 13 178
- 9, 1 172
- - 2 240
- - 4 200. 208
- - 5 205
- - 11 196
- - 23 219. 242
- 10, 3 219
- - 6, 7 227
- - 10 151
- - 14 242
- 11, 19 239
- 12, 1 155
- - 11 219
- - 15 211
- 13, 7 194
- - 10 235
- - 12 197
- - 16 133
- - 18 211
- - 21 232
- 14, 1 178
- - 2 242
- - 15 231
- - 22 174
- 15, 2, 4 177
- - 15 239. 240
- - 17 241
- - 19 240
- 16, 5 164
- - 7 173
- - 12, 13 232
- - 18 156
- - 20 232
- 17, 1, 13 220
- - 5, 7 185
- - 6, 25 154
- - 10 234
- - 18 161
- - 21 173. 225
- 18, 4 183. 211 240
- - 7—10 235
- - 16 155
- 19, 1 242
- - 3 215
- - 4 f. 183
- - 11 227
- - 12 234
- - 13 240
- 20, 9 233
- 21, 12 220
- 22, 19 241
- - 24 233
- - 30 211
- 23, 6 219

Jerem. 23, 14 216. 226
- - 17 203. 213
- - 18 176
- - 36 232
- 25, 5 242
- - 9 234
- - 12 186
- - 14 171. 239
- - 15 151. 224
- - 29 228
- 26, 19 179
- 27, 7 171. 239
- - 8 153
- - 18 226
- 28, 1, 5 239
- - 8 240
- - 10 133
- - 12 139
- 29, 10 186
- - 28 232
- - 32 239
- 30, 11 240
- - 12 221
- - 14 202
- - 14, 15 213
- 31, 3 161. 172 220
- - 10 241
- - 24 239
- - 27 186
- - 33 184
- 32, 9 161
- - 12, 30 239
- - 14, 20 233
- - 24 159
- - 30 213
- - 40 230
- - 43 227
- - 44 154
- 33, 7, 11, 26 154
- - 13 223
- - 16 219
- - 20 173
- - 22 236
- - 26 154
- 36, 16 242
- - 18 190
- - 21 241
- - 22 218
- - 25 235
- - 29 f. 220
- 37, 9 179
- - 15 159
- - 17 229
- 38, 4 232
- - 5 226
- - 6 163
- - 9 177
- - 20 240
- - 23 213
- - 23, 27 242

Jerem. 40, 2 153
- - 4 209
- - 8 234
- 41, 2 177
- - 7 242
- 42, 14 156
- 44, 3 220
- - 7 179
- - 16 160
- - 17, 25 201
- - 21 194
- - 23 241
- 46, 1 178
- - 9 144
- - 13 240
- 47, 1 178
- - 3 152
- 48, 1 240
- - 15 167. 223 224
- - 19 137
- - 27 228
- - 32 164
- - 45 242
- 49, 1, 7, 23, 28 240
- - 6 154
- - 7, 12 174. 228
- - 19 176. 211
- - 39 154
- 50, 9 221. 243
- - 25 174
- - 34 155
- - 44 176
- 51, 3 178
- - 9 218
- - 46 226
- - 48 135
- 52, 19 182
- - 20 166

Ezech. 2, 4—7 186
- - 7, 8, 10 183
- 6, 11 244
- 7, 26 241
- 8, 17 168
- 10, 2, 6, 7 242
- 12, 12 231
- 13, 3 226
- 14, 22 153. 155. 166
- 16, 10 156
- 18, 4, 10 241
- - 24 186
- 20, 16 153
- - 31 228
- 21, 26 239
- - 32 172
- 23, 36 ff. 133
- 24, 2 180
- 29, 3 172. 173
- 30, 2 244
- - 11 156

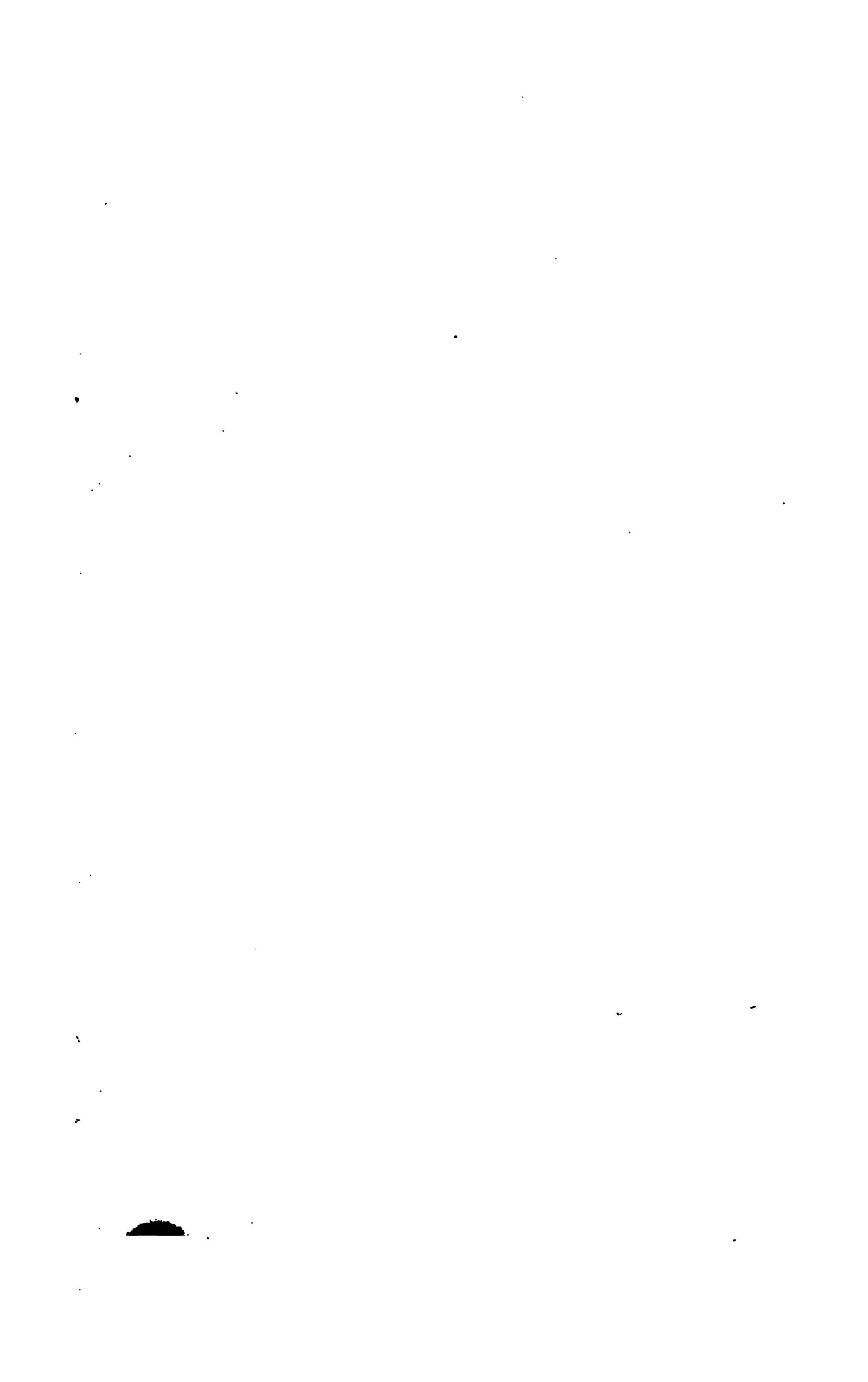
Ezech. 31, 10 242
- - 16 142
- 33, 2 165
- 34, 2, 8, 10 179
- 35, 10 218
- 36, 27 231
- 37, 11 239
- 39, 25 154
- 41, 15 242
- - 22 167
- 43, 7 153
- 44, 9 240
- 46, 23 139
- 47, 4 151
- - 17—19 153
Hos. 1, 2 178. 242
- - 6 155
- - 11 186
- 2, 8f. 19f. 194
- - 11 ff. 185. 211
- - 16 185
- - 17 243
- 4, 4 232
- - 12 242
- - 14 179
- 5, 11 211
- 6, 2 241
- - 4 232
- - 7 240
- 7, 4 211
- 8, 5 220
- 9, 1 242
- - 4 179
- - 12 156
- 10, 12 197
- 14, 10 176
Joel 1, 2 135. 228
- - 6 226
- - 15 240. 244
- 2, 26 209
- 3, 1 ff. 185
- 4, 18 156
Amos 2, 13 239
- 3, 11 234
- - 14 186
- 4, 4 240
- - 10 234
- - 13 158
- 5, 8 158
- - 16 244
- - 19 185
- - 22 233
- 6, 1 216
- - 3 ff. 165
- - 7 185
- - 11 158
- - 12 219
- 7, 1 213
- - 2, 5 175. 231
- 8, 11 156. 186
- 9, 7 235

Amos 9, 11 185
- - 13 186
Obadj. 7 220
- 13 239
- 17 185
Jon. 1, 3 213
- 3, 4 213
- 4, 6 155
Micha 1, 2 220
- - 3 185
- - 4 194
- 2, 4 219
- - 7 214
- - 11 159
- 3, 6 227
- 4, 1 185
- 5, 2 186
- 6, 8 209
- 7, 1 244
- - 3 171
Nahum 2, 9 150
Habak. 2, 6 219
- - 12, 15 212
- 3, 17 223
Zephanj. 2, 12 220
- 3, 7 211
- 3, 20 205
Haggai 1, 4 171
- 2, 17 153. 226
Sacharj. 1, 9 175
- - 13 151
- - 15 155. 232
- 4, 5 174
- - 7 161
- - 10 151
- 6, 14 223
- 7, 5 172
- - 7 153. 154
- - 10 144
- 8, 10 224
- - 17 153
- 11, 5 223
- 13, 6 219
Maleachi 1, 6, 7 216
Psalm 1, 3, 4 220
- 2, 7 240
- - 12 143
- 5, 5 154
- - 10 138
- - 12 215
- 7, 4 ff. 187
- - 10 282
- 8, 2 177
- - 5 175. 193. 236
- - 6 227
- - 9 135
- 9, 10 196
- - 12 214
- 10, 6, 11, 13 179
- 12, 3 182

Psalm 16, 3 150
- 18, 22 242
- 19, 11 165
- 22, 14 165
- - 18 239
- 23, 4 233
- 25, 11 185
- 28, 1 236
- 30, 10 175
- 32, 19 205
- 33, 9 136
- - 18 242
- 34, 6 225
- - 11 156
- 35, 21 244
- 37, 31 224
- - 34 239
- 40, 6 195. 205
- - 8 239
- - 16 244
- 41, 3 225
- 44, 5 174
- - 18 233
- 45, 5 211
- - 10 239
- 46, 3 205
- 49, 10 196
- - 13 233
- - 19 f. 220
- 50, 3 225
- - 12 187
- 51, 18 195
- 54, 9 239
- 55, 7 172
- 56, 2 218
- 60, 5 151
- - 13 232
- 64, 8 161
- 65, 5 178
- - 14 156
- 66, 7 239
- - 18 187
- 68, 10 234
- - 34 144
- 69, 4 165. 214
- - 6 153
- - 27 240
- 71, 10 240
- 72, 15 196
- 73, 2 133. 224
- - 14 240
- - 27 242
- 75, 1 195
- 78, 9 144
- 79, 6 239
- 81, 9 229
- - 14 187. 213. 229
- - 17 220
- 82, 7 240
- 88, 6 159

Psalm 90, 3 190 f.
- 91, 7 233
- - 11 240
- 92, 12 239
- 99, 6 215
- 102, 28 174
- 103, 3 ff. 165. 214
- 104, 2 162
- - 20 196
- 105, 1 239
- 109, 8, 13 195
- - 17 f. 192
- 111, 2 240
- 116, 15 152
- 118, 7 239
- - 18 201
- 119, 5 229
- - 23 233
- - 41 172
- - 78 161
- - 87 187
- - 99 f. 168
- - 137 224
- - 150 224
- 120, 2 151
- - 5 244
- - 6 239
- - 7 131
- 122, 2 213
- - 4 165
- 123, 4 163. 239
- 124, 3, 4, 5 243
- 126, 2 209
- - 6 204
- 128, 5 198
- 129, 3 155
- - 3, 6 219
- 132, 10 195
- - 15 156
- 133, 1 206
- 135, 8 234
- - 11 240
- 136, 19 f. 240
- 137, 7 165
- 138, 7 161
- 139, 12 241
- - 24 228
- 144, 3 193. 231
- - 10 165
Prov. 1, 3 200
- 3, 4 197
- 5, 11 186
- 6, 23 179
- 7, 19 241
- 8, 12 154
- 9, 4, 13, 16 176
- - 14 239
- 10, 25 206
- 11, 13 159
- 12, 6 206
- - 7 199
Prov. 12, 28 225
- 13, 4 171
- 20, 2 172
- - 3 242
- - 14 215
- - 22 196
- - 24 176
- 21, 16 200
- 22, 21 151
- 23, 24 235
- - 29 244
- - 35 211
- 25, 25 235
- - 27 200
- 26, 14, 21 235
- 27, 9 225
- - 14 202
- - 16 223
- - 21 235
- 28, 10 179
- 30, 9 236
- - 31 225
Hiob 1, 5 160
- - 12 179
- - 14 213. 233
- - 16 ff. 215
- - 18 221
- 2, 5 233
- - 9 227
- - 10 228
- 3, 3 219
- - 3, 11 190
- - 17 156
- 5, 2 155
- - 22 225
- 6, 4 172
- - 9 211
- - 11 231. 236
- - 12 228
- - 20 194. 219
- - 21 221. 225
- - 22 228
- 7, 3 217
- 9, 18 172. 207
- - 21 178
- - 34 195
- 10, 19 187
- - 20 195
- 11, 5 199 f.
- - 15 242
- - 17 168
- 12, 3 242
- - 4 220
- - 17 213
- - 23 155
- 13, 7 239
- - 13 176. 195
- 14, 19 235
- 15, 3 219
- - 16 236
- 16, 3 228
Hiob 16, 6 176. 195
- 17, 10 220
- 19, 18 193. 195
- 20, 17 144
- 20, 24 176
- 21, 7 160
- - 9 242
- - 23 180
- - 34 161
- 22, 3 228
- - 17 165
- - 28 196
- 23, 3 229
- 24, 14 240
- - 20 172
- - 25 225
- 27, 12 200
- 28, 2 219
- 29, 2 172
- - 11 172
- 31, 1 176
- - 18, 35 172
- - 26 213
- - 33 240
- 32, 20 135
- - 22 211
- 33, 1 233
- - 25 150
- 34, 10 242
- 35, 12 243
- - 15 226
- 36, 1 211
- - 18 226
- 37, 11 240
- 38, 19, 24 178
- 39, 6 241
- - 16 240
- 40, 8, 9 228
- - 29 242
- 41, 3 134
Cant. 1, 15 221
- 2, 10, 17 239
- 3, 8 217
- 4, 9 133
- 8, 4 176
Rut 1, 10 230
- - 11 231
- - 13 225. 231. 240.
- - 16, 17 232
- - 17 230
- 2, 3 151
- - 17 240
- 3, 15 170
- - 16 175
- 4, 4 207
Thr. 2, 13 172
- - 14 154
- - 18 143
- 3, 3 211
- - 15 156
- - 36, 38 228

Thr. 3, 37 136
- - 44 227
- - 45 200
- 4, 5 153
- - 9 242
- - 14 211
- - 16 224
Eccles. 1, 4 233
- - 10 219
- - 17 220
- 2, 7 218
- - 15 171
- 3, 2 ff. 207
- - 4 206
- - 12 234
- - 14, 15 207
- 4, 3 153
- - 6 151
- - 8 156
- 5, 11 233
- 6, 2, 3 181
- - 6 236
- 7, 7 224
- - 21 231
- - 29 240
- 10, 15 210
- 11, 3 150
- 12, 9 224
Est. 3, 7 219
- 4, 2 207
- 7, 4 236
- 8, 6 211
- 9, 4 203
Dan. 1, 17 200
- 9, 13, 24 217
- 11, 1 205
- 12, 7, 11 186
Esr. 2, 65 170
- 3, 12 207
- 5, 17 228
- 8, 16 153
- - 25 164
- 9, 8 172
- - 20 215
- 10, 1 214
- - 13 221
Nehem. 2, 12 151
- 3, 20 211
- 5, 8 150
6, 10 213
- 9, 6, 7 174
- - 19, 32 155
- - 32 240
- - 34 153
- 11, 2 153
- 12, 43 241
1. Chron. 5, 26 240
- 9, 27 240
- 12, 1 214
- - 33 182
- 13, 2 211
- 15, 2 207
- - 12 178
- 16, 37 153
- 21, 17 177
- 24, 18 218
- 26, 28 161
- 29, 17 164
- - 20, 22 153
2. Chron. 2, 8 203
- - 9 184
- - 13 209
- 5, 12 240
- 6, 1 191
- - 33 231
- 9, 20 227
- 18, 13 230
- 19, 2 207
- 24, 12 240
- 25, 9 207
- 26, 5 207
- 29, 27 178
- 30, 14 139
- 31, 17 153



B. G. Teubner's
Schulausgaben griechischer und lateinischer Classiker
mit deutschen erklärenden Anmerkungen.

☞ *Wo die Einführung eines Bändchens dieser Sammlung beabsichtigt wird, liefere ich dem betr. Herrn Lehrer gern ein Freiexemplar.*

Erschienen sind bis jetzt (August 1869):

Titel	Preis
Aeschylos' Agamemnon. Von Rob. Enger	12 Ngr.
—— **Perser.** Von W. S. Teuffel	10 „
Anthologie aus griechischen Lyrikern. Von Dr. E. Buchholz. I. Bändchen: Die Elegiker und Iambographen enthaltend	10 „
—— —— II. Bändchen: Die Melischen und Chorischen Dichter und die Bukoliker enthaltend	15 „
Aristophanes, die Wolken. Von W. S. Teuffel	12 „
Caesaris commentarii de bello Gallico. Von A. Doberenz. Mit Karte. 4. Aufl.	20 „
—— —— **de bello civili.** Von A. Doberenz. 2. Aufl.	15 „
Chrestomathia Ciceroniana. Von C. F. Lüders. I. Heft	10 „
—— —— II. Heft	18 „
Ciceronis de officiis libri tres. Von J. von Gruber. 2. Aufl.	12 „
—— **Laelius.** Von G. Lahmeyer	6 „
—— **Cato major.** Von G. Lahmeyer. 2. Aufl.	5 „
—— **Tusculanarum** libri V. Von O. Heine	18 „
—— **Rede für Cn. Plancius.** Von E. Köpke	9 „
—— **Rede für P. Sestius.** Von H. A. Koch	7½ „
—— **Rede für Sex. Roscius.** Von Fr. Richter	7½ „
—— **Rede gegen C. Verres.** IV. u. V. Buch. Von Fr. Richter. Jedes Buch à	10 „
—— **Rede für T. Annius Milo.** Von Fr. Richter	7½ „
—— **Rede für L. Murena.** Von H. A. Koch	6 „
—— **Reden gegen L. Catilina.** Von Fr. Richter	9 „
—— **Rede für P. Sulla.** Von Fr. Richter	5 „
—— **de oratore.** Von K. W. Piderit. 3. Auflage. (Auch in 3 einzelnen Heften à 12 Ngr.)	1 Thlr. 6 „
—— **Orator.** Von K. W. Piderit	15 „
—— **Brutus de claris oratoribus.** Von K. W. Piderit	22½ „
—— **partitiones oratoriae.** Von K. W. Piderit	10 „
—— **Ausgewählte Briefe.** Von Joseph Frey	18 „
Cornelius Nepos. Von J. Siebelis. 6. Aufl.	12 „
Demosthenes' ausgewählte Reden. Von C. Rehdantz. I. Theil.	
I. Heft: I—III: Olynthische Reden. IV: Erste Rede gegen Philippos. 2. Aufl.	9 „
II. Heft: V.: Rede über den Frieden. VI.: Zweite Rede gegen Philippos. VIII.: Rede über die Angelegenheiten im Cherrones. IX.: Dritte Rede gegen Philippos. Indices. 2. Aufl.	12 „
Aus der 1. Auflage: III. Heft: IV. Philippische Rede. Gegen Philipp's Brief. Der Brief Philipp's. Kritische Anmerkungen. Indices.	7½ „
Herodotos. Von Dr. K. Abicht. I. Band, 1. Heft: Buch I nebst Einleitung und Uebersicht über den Dialect. 2. verb. Aufl.	15 „
—— I. Band, 2. Heft: Buch II. 2. verb. Aufl.	12 „
—— II. Band, Buch III u. IV.	21 „
—— III. Band, Buch V u. VI.	15 „
—— IV. Band, Buch VII.	15 „
—— V. Band, Buch VIII u. IX.	15 „
Homer's Odyssee. Von K. Fr. Ameis. I. Band, I. Heft: Gesang I—VI. 4. Aufl.	12 „
—— —— I. Band, II. Heft: Gesang VII—XII. 4. Aufl.	12 „
—— —— II. Band, I. Heft: Gesang XIII—XVIII. 3. Aufl.	12 „
—— —— II. Band, II. Heft: Gesang XIX—XXIV. 3 Aufl.	12 „
—— —— Anhang, 1. und 2. Heft à 6 Ngr., 3. Heft 9 Ngr., 4. Heft 9 Ngr.	
—— **Ilias.** Von K. Fr. Ameis. I. Heft: Gesang I—III.	9 „
—— —— Anhang. I. Heft.	7½ „



